

Erstmals in deutscher Sprache

SETH BUCH

DIE FRÜHEN SITZUNGEN 86 - 148



JANE ROBERTS

seth▲verlag

Seth: Die frühen Sitzungen Band 3 (86-148)

Danke an die Spenderin - PDF by Seth Underground 2004

[Seth: Die frühen Sitzungen Band 3 \(86-148\)](#) 1

- [SITZUNG 86: Die elektrische Natur der Gedanken; Kreativität als Resultat sich ständig verändernder Instabilitäten; mentale abgeschlossene Bereiche als Produktionsstätten aller materiellen Erscheinungen](#) 2
- [SITZUNG 87: Mentale abgeschlossene Bereiche als innerste Basis jeglichen Bewusstseins; Kapselverständnis als Eigenschaft aller Energieformen; Traumanalysen](#) 5
- [SITZUNG 88: Die verschiedenen Schichten des Unterbewusstseins; die Veränderung des Fokus als Voraussetzung für den Zugang auf andere Bewusstseinsstufen; Zweitpersönlichkeiten](#) 10
- [SITZUNG 89: „Weder besagt Karma irgendetwas über Auge um Auge noch ist in Karma irgendeine Spur von Bestrafung enthalten. Karma gibt es nur auf der physischen Ebene als Ergebnis persönlicher Entwicklung.“ -Seth](#) 15
- [SITZUNG 90: Kommunikation zwischen Zwillingen; ein gefestigtes Ego als Voraussetzung für übersinnliche Unterfangen; Sitzungsanweisungen für Jane und Rob](#) 20
- [SITZUNG 91: „Hast du denn nicht gewusst, Ruburt, dass ich so großzügig sein kann?“ -Seth](#) 24
- [SITZUNG 92: Das Universum als Werk individuellen und kollektiven Schaffens; Traumobjekte, Traumhandlungen; Traumsymbole; Telepathie als Klebstoff des Universums](#) 25
- [SITZUNG 93: Träume als Spiegel des inneren Selbst in der geräumigen Gegenwart; Bewusstsein als Richtung, in die das Selbst zu einem bestimmten Zeitpunkt blickt; Traumanalysen](#) 29
- [SITZUNG 94: Die äußeren Sinne als Werkzeuge zur Interpretation der äußeren oder camouffierten Existenz; der Intellekt als Mittel, durch den sich das innere Selbst mit dem physischen Universum in Verbindung setzt](#) 36
- [SITZUNG 95: Die Wurzeln der Träume; die ewige Gültigkeit all dessen, was jemals existiert hat; die geräumige Gegenwart als Gefäß von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft](#) 42
- [SITZUNG 96: Die primäre Energie-Gestalt als Resultat einer Ausdehnung im Sinne von Werterfüllung; das Konzept der Dreifaltigkeit; Träume als Notwendigkeit für das physische Überleben](#) 46
- [SITZUNG 97 Träumende Bäume; die reale Natur wahrscheinlicher Universen; die Traumwelt als natürliches Nebenprodukt der Beziehung zwischen innerem Selbst und physischem Sein](#) 49
- [SITZUNG 98: Die beinahe mystische Gültigkeit der Suggestionen derer, die einen Heilberuf ausüben; das Bewusstsein von Atomen und Molekülen; die Wechselwirkung zwischen Körper und Geist](#) 53
- [SITZUNG 99: Die Ursache für das Aufbrechen notwendiger physischer Muster beim Übergang von einer Ebene zur anderen; der Energie Fokus von Kindern und Erwachsenen; Traumanalysen](#) 57
- [SITZUNG 100: Das Überleben des Egos als Notwendigkeit für die Existenz im physischen Feld; die Unzerstörbarkeit einer Persönlichkeit oder personalisierter Energie; Umwandlung als Voraussetzung für die Fortdauer jeder Persönlichkeit](#) 62
- [SITZUNG 101: Die Persönlichkeit beim Übergang von einer Ebene zur anderen nach dem physischen Tod; drei-, vier- und fünfdimensionale Universen](#) 67
- [SITZUNG 102: „Ruburt hinterfragt alles, was In diesen Sitzungen passiert, und manchmal denke ich, er glaubt überhaupt nichts von alledem.“ -Seth](#) 72
- [SITZUNG 103: Sitzungsanweisungen für Jane und Rob; Der Einfluss von Alkohol auf die Dissoziation; Seth über Jane und Robs Fortschritte aufgrund der Sitzungen und des Materials](#) 76
- [SITZUNG 104 Seth über Janes seltsame Erfahrungen mit der psychologischen Zeit und über Robs Portrait-Malerei; Janes weiteren, aufwühlenden Erlebnisse bei ihren eigenen Experimenten](#) 83
- [SITZUNG 105: Seth interpretiert Janes Todesahnungen im Zustand der psychologischen Zeit und in ihren Träumen](#) 89
- [SITZUNG 106: Seth gewährt Jane und Rob eine kurze Sitzung](#) 94
- [SITZUNG 107: Traumlandschaften, Traumwelten; die Verbindung zwischen der Traumwelt und der materiellen Welt; unsere unbewussten chemischen, elektrischen oder elektro-magnetischen Existenzen in anderen Dimensionen](#) 96
- [SITZUNG 108 Die äußere Natur oder Äußerlichkeit und die innere Natur oder Innerlichkeit der Energie; Wesenheiten als Haupterinnerungszellen des Wissens ihrer Gestaltpersönlichkeiten; das Universum der negativen Materie](#) 100
- [SITZUNG 109: Die parallele Entwicklung des materiellen Universums und des Universums negativer Materie; die scheinbaren Beginne von Träumen und Universen; das Traumuniversum und das Universum negativer Materie als Nebenprodukte des physikalischen Universums](#) 105

[SITZUNG 110: Seth über sein Leben in Dänemark und darüber, was er liebt; die ständige Wiedergeburt des Selbst; Jane channelt neue Persönlichkeiten: "Die Gruppe](#) 110

[SITZUNG 111: Die gegenseitige Abhängigkeit des Traum- und des Materieuniversums; die Verwobenheit aller Systeme; die Reise nach Innen als Voraussetzung für die Erforschung des Traumuniversums](#) 116

[SITZUNG 112: Zeit als ein Effekt, der innerhalb eines gegebenen Systems vom System selbst verursacht wird; die unveränderliche Natur einer mentalen Aktion](#) 119

[SITZUNG 113: „Ich bin so ein Schwätzer. Ich darf das sagen, ihr nicht.“-Seth](#) 122

[SITZUNG 114: Der Mensch als Aktions-System innerhalb anderer Aktions Systeme, die gegenseitige Abhängigkeit von Einheiten und Systemen und deren Simultanität](#) 124

[SITZUNG 116: Jane und Seth experimentieren mit einer neuen Technik zur Übermittlung der Trancebotschaften](#) 132

[SITZUNG 117: Eine sehr kurze Sitzung unter dem Weihnachtsbaum](#) 135

[SITZUNG 118: Der scheinbar leere Weltraum; Bewohner anderer Realitäten; die Tore ins Traumuniversum; der physische Organismus als Sammelbecken für Informationen verschiedener Ebenen](#) 136

[SITZUNG 119: Das innere Ego als richtungsweisender Organisator des Unterbewusstseins und Lenker der Überlebensmechanismen zur Aufrechterhaltung der physischen Gesundheit; die Unterpersönlichkeiten im Unterbewusstsein](#) 139

[SITZUNG 120: Die Existenz des physischen Körpers innerhalb vieler verschiedener Realitätsfelder: Geisteskrankheiten, Schizophrenie und andere mentale Unordnungen aufgrund chemischer Überschüsse im physischen Organismus; Hormone](#) 143

[SITZUNG 121: Telepathie als notwendiges Kommunikationssystem innerhalb der physischen Struktur; über Ursprung und Zweck des Astralleibs; die verschiedenen Arten von Telepathie](#) 146

[SITZUNG 122: Das elektrische Realitätsfeld und seine Auswirkungen auf die physische Realität; die Existenz des physischen Körpers als elektrischer, nichtstofflicher Körper; die elektrische Realität von Gedanken](#) 149

[SITZUNG 123: Über den direkten Einfluss von Gedanken und Emotionen auf den physischen Körper; die elektrische Realität von Gedanken und Emotionen; Gedanken und Emotionen als elektrische Aktionen](#) 151

[SITZUNG 124: Janes, Robs und Bills erfolglose ASW-Experimente](#) 154

[SITZUNG 125: Die Intensität einer Realität im elektrischen Feld; Distanz im elektrischen Feld als Intensität einer Aktion; Anweisungen für eine Seance](#) 155

[SITZUNG 126: Die Unabhängigkeit des Traums vom Träumenden in der elektrischen Realität; Gedanken als psychoelektrische Muster; die Wandlung des Egos von einer physischen zu einer elektrischen Existenz](#) 159

[SITZUNG 127: Träume als Muster elektrischer Impulse; die elektrische und psychologische Realität von Träumen; Erwartungen als elektrische Realitäten; Schöpfungen im elektrischen Universum als zukünftige Ereignisse im physikalischen Universum](#) 161

[SITZUNG 128: Die Existenz des inneren Selbst im elektrischen Universum; die sekundäre Existenz des Gehirns; der physische Körper und sein elektrisches Pendant](#) 164

[SITZUNG 129: Seth tritt unerwartet auf, eine weitere ehemalige Bekanntschaft aus der Dänemark-Existenz; Reinkarnationsbeziehungen](#) 167

[SITZUNG 130: Seth erklärt Janes Hal trance-Zustand zwischen der inneren und der äußeren Realität](#) 170

[SITZUNG 131: Die Elektrizität im physischen Feld als Projektion einer größeren elektrischen Realität; Massendichte und Intensität von Träumen; Pulsierungsintensitäten und Impulsbereiche](#) 172

[SITZUNG 132: Einige mahnende Worte an Ruburt/Jane; eine neue Stimme spricht durch Jane; die Pater Trainor-Sitzungen](#) 175

[SITZUNG 133: Die Unvollendetheit des inneren Selbst, der Wesenheit und des Egos; die Vitalität des Universums als hinter allem stehend; der Frosch im Universum](#) 179

[SITZUNG 134: Die Ursprünge der Emotionen; Emotionen als wichtigstes Werkzeug zur Gestaltung der Realität; Träume als Ventil aggressiver Emotionen](#) 182

[SITZUNG 135: „Und falls ich für irgendjemanden, der das Material liest, nicht spirituell genug scheinen sollte, dann lasst mich sagen, dass ich nie vorgegeben habe, der Heilige Geist zu sein.“ -Seth](#) 185

[SITZUNG 136: Wandel als Voraussetzung für Identität und Werterfüllung; die Einzigartigkeit von Gedanken und Identitäten](#) 188

[SITZUNG 137: Die Übermittlung von Gedanken von einem Individuum auf ein anderes; Aktion als Atem der inneren Vitalität](#) 191

[SITZUNG 138: Bewusstsein als Resultat einer Abfolge kreativer Dilemmas; Identitäten als](#)

Aktionen, die sich ihrer selbst bewusst sind; das Bewusstsein des Selbst und das Ego-Bewusstsein	194
SITZUNG 139: Aktion als innere Vitalität einer jeden Realität; das Ego als Aktion	198
SITZUNG: 140 Seth erklärt Janes neue Art der Trance und ihre erhöhte Energiekonzentration	200
SITZUNG 141: Die Identität als untrennbarer Teil der Aktion; Bewusstsein als Aktion, die sich selbst wahrnimmt; die kreativen Dilemmas als Grundlage für alle Realitäten und das Herz aller Bedeutung	202
SITZUNG 142: „Die Ansicht, dass der Mensch eine einzige Spezies ist, eine weltumfassende Bruderschaft, dämmt oder gefährdet den individuellen Menschen in keiner Weise und gefährdet auch in keiner Weise die Nationen, sondern wird eine der größten Hoffnungen der Menschheit sein, ohne die keine Nation wird fortbestehen können.“ –Seth	206
SITZUNG 143: „Freude ist eine Waffe. Der Mensch, der sich freuen kann, kann die Welt sehr verändern. Freude ist keine rückgratlose Idiotie. Ihr Rückgrat ist stärker als dasjenige der Bitterkeit.“ –Seth	210
SITZUNG 144: Aktion als Vitalität des Universums, der alle Realitäten entspringen; Träume als Reflexionen innerer Erwartungen	215
SITZUNG 145: Mangelnde Werterfüllung als Ursache für Angst; blinde Angst als Ursache für Hass; die verschiedenen Opfer- und Täterrollen des Egos	219
SITZUNG 146: Die künstliche Natur der Grenzen zwischen dem Ego, der Persönlichkeit, dem inneren Selbst und der Wesenheit	223
SITZUNG 147: „Die verschiedenen unglücklichen Auswirkungen, die scheinbar durch das Rauchen verursacht werden, werden nicht so sehr von den Zigaretten hervorgerufen als viel mehr von jenen psychischen Gewohnheiten, die eine Persönlichkeit veranlassen, in solchen Gewohnheitsmustern Sicherheit zu suchen, die zwanghaft werden.“ –Seth	226
SITZUNG 148: Anspannungen, Verspannungen und Janes idealisiertes Bild von sich selbst	229

SITZUNG 86: Die elektrische Natur der Gedanken; Kreativität als Resultat sich ständig verändernder Instabilitäten; mentale abgeschlossene Bereiche als Produktionsstätten aller materiellen Erscheinungen

9. SEPTEMBER 1964, 21:00 UHR, MITTWOCH, WIE GEPLANT

(Während ich mich am Mittwoch, den 9. September 1964 um 20:15 Uhr in psychologischer Zeit versuchte, hatte ich, nachdem ich einen angenehmen Zustand erreicht hatte, das ziemlich seltsame Gefühl, dass an meinen Beinen gezogen würde oder dass sie gestreckt würden und zwar so, als ob irgendeine Kraft versuchte, sie länger zu machen. An der Innenseite jeden Knöchels verspürte ich ziemlich stark das Gefühl, als ob dort zugepackt würde und das mit einem Ziehen nach unten oder einem Strecken gekoppelt war. Auch hielt es ziemlich lange an; ich hatte genügend Zeit, das Gefühl ein wenig zu untersuchen.

(Rill Macdonnel kam, um als Zeuge der Sitzung anwesend zu sein. Er brachte einige Rollen mit Kupferblech für unseren Tisch, Weihrauch und einen Brenner mit. Jane hatte kürzlich gelesen, dass sich diese beiden Dinge für übersinnliche Zustände als nützlich erwiesen hätten, indem sie negative Ionen in die Luft abgeben würden. Es hatte sich gezeigt, dass eine negativ geladene Atmosphäre einen wirkungsvollen Anstieg der übersinnlichen Fähigkeiten zur Folge hatte.

(Ich fand, dass das Kupfer von mangelhafter Qualität war, aber trotzdem entrollten wir es auf dem Tisch und zündeten den Weihrauch an. Sein angenehmer, etwas modriger Duft breitete sich im Raum aus. Ich dachte, dieses Brimborium würde Seth zu einigen ziemlich bissigen Kommentaren verleiten, behielt meine Meinung aber für

mich. Jane war vor der Sitzung nicht nervös. Mit einer ruhigen und amüsierten Stimme begann sie recht langsam zu diktieren. Auch ihr Umhergehen war langsam; ihre Augen waren wie üblich dunkel.)

Guten Abend.

(„ Guten Abend, Seth.‘)

Ich weiß die vielen und verschiedenen Vorbereitungen, die heute Abend für meine Ankunft unternommen worden sind, zu schätzen.

Als Nächstes werdet ihr bestimmt vorschlagen, dass ich posieren und meine eigene Nabelschau abhalten soll, sodass ihr ein Bildnis von mir schnitzen könnt, dass ihr dann in der Mitte eures Tisches aufstellt.

Natürlich glaube ich nicht ernsthaft, dass ihr euch tatsächlich mit solch lächerlichen Absichten tragt, aber die Situation birgt sicherlich eine komische Note in sich und es wäre völlig untypisch für mich, so etwas ohne einen Kommentar vorbeigehen zu lassen.

Ich möchte auch Mark mit seinen enthusiastischen und guten Absichten Willkommen heißen. Auch ist der Gedanke, der hinter all diesem steckt, in keiner Weise lächerlich. Gute Absichten sind höchst wichtig und wenn ihr überzeugt seid, dass etwas funktioniert, wird es auch funktionieren.

(Es soll noch hinzugefügt werden, dass es heute Abend geregnet hatte und die Nachtjetzt sehr heiß und feucht war. Die Fenster waren geöffnet; vom Haus eines Nachbarn, das sich in einiger Entfernung befand, hörten wir die Musik eines Plattenpielers, deren Töne klar mit der schweren Luft übertragen wurden. Auch der Verkehrslärm schien viel lauter als sonst zu sein. Wenn Jane diktierte, sah es so aus, als ob sie ihren Kopf ungewöhnlichen schief hielt, als ob sie hinhörte. Ihre Durchgabe war jetzt sehr langsam.)

Ich würde gerne über Material sprechen, das wir noch nicht abgeschlossen haben, um sicher zu gehen, dass ihr versteht, dass aufgrund mentaler Enzyme chemische und elektrische Reaktionen auftreten können, die auch beim Prozess der Umwandlung psychischer Energie in physische Konstruktionen vorhanden sind.

Es laufen hier Wechselwirkungen von höchster Wichtigkeit ab. Um der Einfachheit willen könnte man sagen, dass Gedanken elektrisch sind, indem sie Enzyme innerhalb des Mechanismus zünden, die dann automatisch das Werk physischer Konstruktion beginnen und zwar im Einklang mit den inneren Erwartungen, wie das schon an früherer Stelle dargelegt wurde.

Ich habe über mentale abgeschlossene Bereiche gesprochen. Theoretisch gibt es so etwas wie ein geschlossenes System gar nicht. Aus praktischen Gründen kann ein geschlossenes mentales System jedoch als eines betrachtet werden, das der kleinsten Menge an Camouflage-Daten erlaubt durchzukommen. Es ist nicht völlig abgeschlossen, aber man könnte trotzdem von ihm sagen, dass es psychisch gesehen dem geschlossenen Bereich nahe kommt, in dem eure so genannten Medien arbeiten; also mit einem Minimum an Camouflage bei der Übermittlung.

(Seth hatte schon vor vielen, vielen Sitzungen begonnen, über mentale abgeschlossene Bereiche, mentale Enzyme usw. zu sprechen, zur gleichen Zeit, als er begann, Informationen über die inneren Sinne zu liefern. Zu der Zeit, als die 20. Sitzung abgehalten wurde, waren diese Diskussionen über solches Material in vollem Gange.)

Nochmals: Das System oder der mentale abgeschlossene Bereich ist nur vergleichsweise gesprochen abgeschlossen. Es wird der Versuch unternommen, die eine Öffnung einer Ebene zu schließen und die andere, oder den Kanal der inneren Kommunikation, geöffnet zu halten. Als Analogie hierzu könnte vom bewussten Ego gesagt werden, dass es innerhalb dieser Kupferrolle existiert und zwar etwa in ihrem Zentrum.

(Jane hatte eine Rolle des Kupferblechs aufgehoben, die wir nicht für den Tisch gebraucht hatten. Jetzt berührte sie das linke Ende des Rohrs, als sie dieses vor mich hinhielt.)

Dieses Ende würde dann die Ausdehnung des Selbst nach außen in Richtung auf das stoffliche Universum repräsentieren. Wie ich gesagt habe, ist diese Ausdehnung theoretisch unendlich. Die Welt der inneren Realität könnte man sich dann als am anderen Ende dieses Rohrs existierend vorstellen. Und auf die gleiche Weise würde dann das eine Ende des Rohrs die Ausdehnung des Selbst in die Welt der stofflichen Realität repräsentieren und das andere Ende dieses Rohrs die Ausdehnung des Selbst in die innere Welt der Realität hinein.

(Wie das in den letzten Sitzungen schon recht häufig vorgekommen war, wechselte Janes Stimme jetzt abrupt auf eine tiefere Stimmlage und behielt dieses schwerere Timbre eine Weile bei.)

Wenn wir diese Analogie nochmals verwenden, so versuchen wir in unserem mentalen abgeschlossenen Bereich diesen Kommunikationskanal zu den äußeren Sinnen hin abzuriegeln. So. Dieses Ende lassen wir offen.

Das ist es nun aber, was ihr versucht, wenn ihr mit der psychologischen Zeit experimentiert, wenn eure Kommunikation eher mittels der inneren als der äußeren Sinne erfolgt. Und alles, was über ein lebendes Bewusstsein verfügt, betritt eure Bewusstheitsebene zuerst über den Weg eines solchen mentalen abgeschlossenen Bereichs.

Jegliche psychische Energie kommt durch einen solchen mentalen abgeschlossenen Bereich. Nun, jetzt kommen wir langsam auf den Punkt. Ich bin mir sicher, dass ihr euch daran erinnert, dass ich im Rahmen anderer Erörterungen zu den inneren Sinnen auch von Ausdehnung und Kontraktion gesprochen habe. Der Kommunikation mit dem inneren Selbst, der Kommunikation mit Wesenheiten auf einer anderen Stufe kann man sich auf die eine oder andere von zwei Möglichkeiten nähern. Die Ansätze unterscheiden sich und der eine wurde öfters als der andere ausprobiert. Ich schlage vor, ihr macht jetzt eure erste Pause.

(Pause um 21:26 Uhr. Jane war in Trance, wie sie sagte, aber nicht allzu tief. Sie sagte, der Plattenspieler des Nachbarn und auch der Verkehrslärm störten sie. Es war dies das erste Mal, dass sie sich daran erinnern konnte, dass sich irgendwelche von außen stammenden Einflüsse während ihres Diktats bemerkbar gemacht hatten.

(Jane fuhr mit einer etwas tieferen Stimme, aber immer noch mit ihrer sehr langsamen Durchgabe um 21:31 Uhr fort.)

Nun, nur im Ansatz liegt der Unterschied. Der Ausdehnung von Energie muss als Nachwirkung eine Kontraktion folgen und die Kontraktion wird wieder zu einer Ausdehnung führen. Daher wird sich, wenn ihr den Versuch unternimmt, euer Bewusstsein und eure Energie zusammenzuziehen, weil ihr hofft, so zu einer Kommunikation mit der inneren Realität zu gelangen, euer Bewusstsein, das wie eine Faust fest geschlossen und zusammengezogen ist, tatsächlich öffnen und ausweiten. Und wenn ihr versucht, durch Ausdehnung des Bewusstseins zu kommunizieren, dann wird sich diese Ausdehnung selbst zerquetschen und in sich selbst verschließen.

Das Ziel kann auf beide Arten erreicht werden. Die Konzentration auf ein winziges, begrenztes, zusammengezogenes Objekt wird eine Ausdehnung des Bewusstseins zur Folge haben, denn habe ich nicht gesagt, dass sogar innerhalb eines Moleküls und eines Atoms ein Kapselverständnis vorhanden ist?

Ein mentaler abgeschlossener Bereich kann weder gesehen noch berührt werden noch ist ein Mensch jemals innerhalb eines mentalen abgeschlossenen Bereichs. Hier wird nicht versucht, einen Druckausgleich zu erreichen, sondern eine delikate, ja sogar fragile Instabilität von Drücken. Nein, keine Kreativität erwächst einem Zustand des Druckausgleichs, sondern den ständig wechselnden neuen Instabilitäten, immer

danach strebend, einen Ausgleich zu erlangen.

Man kann sich diesen mentalen abgeschlossenen Bereich als eine Produktionsstätte denken, von der alle materiellen Erscheinungen kommen müssen. Die Erzeugnisse, welche die Form bilden, kommen durch einen anderen Eingang.

Ich werde diese Sitzung kurz machen.

Hierfür gibt es einige gute Gründe. Die äußeren, von der Straße kommenden Ablenkungen scheinen Ruburt zum ersten Mal auf einer Bewusstseinsstufe zu halten, die nicht gerade angemessen ist für meine Übermittlung des Diskussionsthemas, das ich mir vorgenommen hatte.

Es ist vielleicht von Bedeutung, dass ihn solche Ablenkungen nicht störten, bevor er las, dass sie ihn möglicherweise stören würden. Ein anderer Grund hierfür ist, dass manchmal ein tieferer Bewusstseinszustand gebraucht wird, wenn die obere Schicht seines Unterbewusstseins betroffen ist, was immer noch der Fall ist, seit er in der Galerie gekündigt hat.

Normalerweise haben wir kaum Schwierigkeiten, als Ausgleich einen tieferen Bewusstseinszustand zu erlangen. Heute Abend wurde jedoch in Betracht des ziemlich schwierigen Materials, das ich euch zu übermitteln gedachte, kein wirklich befriedigender Zustand erreicht. An dieser Stelle eine Bemerkung: Natürlich werden sich eure eigenen Experimente auszahlen.

So bedauerlich es auch ist, werde ich diese Sitzung jetzt beenden - trotz Weihrauch und Kupfer, welche so wohlüberlegt dargebracht wurden. Tatsächlich könnten sie sich unter den meisten Umständen als nützlich erweisen, aber trotz allem Respekt für eure Absichten, müsstet ihr im wahrsten Sinne des Wortes alle Wände dieses Zimmers mit Kupfer überziehen.

Die negativen Ionen sind zwar hilfreich, aber ihr könntet keine solchen Bedingungen erzeugen. Aber nur schon der Versuch, vorteilhafte Bedingungen zu schaffen, stellt an sich schon auf alle Fälle eine Hilfe dar.

Ich wünsche euch eine wunderschöne - bedauerlicherweise frühe - gute Nacht.

(„ Gute Nacht, Seth. “

(Ende der Sitzung um 21: 55 Uhr. Jane war in einer leichten Trance gewesen. Die Musik von gegenüber hatte irgendwann während der letzten Übermittlung aufgehört, aber Jane sagte, der Verkehrslärm habe sie weiterhin gestört. Sie hatte gelesen, dass äußere Stimuli während solcher Sitzungen, wie wir sie abhielten, ausgeschaltet werden sollten und sie nahm an, dass Seth mit seiner Aussage, sie habe es zugelassen, gestört zu werden, Recht hatte. Jane sagte, sie wolle versuchen, in Zukunft diese Falle zu meiden.

(Seths Bemerkung zu von uns selbst ausgeführten Experimenten bezog sich auf eine Diskussion, bei der es darum gegangen war, ob Bill, Jane und ich noch eine weitere "Seance " abhalten sollten. Wir wollten ein Datum für solch einen Versuch festsetzen, entschieden uns dann aber dagegen.)

(Dieses Material wird an dieser Stelle angefügt, da es ziemlich lang ist und nicht in den nächsten Sitzungen behandelt wird. Am Donnerstagabend, den 10. September, besuchte uns John Bradley während einer Handelsreise für seine Firma, Searle Drug, nach Elmira. Zur Erinnerung: In der 63. Sitzung vom 17. Juni 1964 nannte Seth John das Datum des z. Septembers und sagte darüber, dass an diesem Tag,, Pläne entstehen können, die seine Teilnahme in seinem beruflichen Umfeld betreffen würden " [siehe Band 2J. John war als Zeuge an jener Sitzung anwesend.

(Heute Abend erzählte uns John, dass er am z. September bei sich zu Hause in Williamsport, PA, mit seinem Regionalverkaufsleiter zusammengekommen war und dass dabei natürlich über geschäftliche Angelegenheiten gesprochen wurde. John hatte sich in der Vergangenheit um eine Versetzung in den Westen beworben. Bis jetzt

hat die Firma seine Anfrage noch nicht beantwortet. Seth ist auf die Umwälzungen, die bei Searle Drug unterschwellig im Gange sind, ziemlich detailliert eingegangen; wie John uns berichtet, dauern diese noch immer an. Wie sich jetzt zeigt, ist sich Johns Regionalverkaufsleiter auch seiner eigenen Arbeitsstelle nicht völlig sicher. Ob jenem Treffen vom z. September irgendwelche Pläne entwachsen sind, die auf John Auswirkungen haben, wird sich mit der Zeit herausstellen.

(John erwähnte auch, dass er vor Problemen auf der Hut sei, die im Zusammenhang mit einer Nachbarin stünden, die drei Türen entfernt von ihm weiter unten an der Straße wohnt. Seth hatte auch dies in der 63. Sitzung erwähnt. Siehe Johns Kartenskizze am Ende jener Sitzung.

(In der 84. Sitzung vom z. September, Band 2, hielt Seth fest, dass Jane „ein Bild von Philip abblocken würde,“ wobei Philip Seths Name für Johns Wesenheit ist. Ohne groß zu überlegen, hatten Jane und ich das Datum, das bei jener Gelegenheit genannt worden war, auch auf Johns Treffen vom z. September bezogen, da zufälligerweise auch die 84. Sitzung auf den z. September gefallen war. Heute Abend sagte John, dass er am z. September „keine Meinungsverschiedenheit in einer Küche mit zwei Frauen, einem Mann und einem Kind in der Nähe gehabt hätte“. Daher fragen wir uns nun, ob es sich bei obigem Vorfall um Präkognition handelte, wobei das eigentliche Datum von Jane abgeblockt worden war, aber vielleicht hatte sie sich auch einfach nur geirrt.)

SITZUNG 87: Mentale abgeschlossene Bereiche als innerste Basis jeglichen Bewusstseins; Kapselverständnis als Eigenschaft aller Energieformen; Traumanalysen

14. SEPTEMBER 1964, 21:00 UHR, MONTAG, WIE GEPLANT

(Am 7. September hatte Jane einen seltsamen Traum. In diesem war sie sich einer alten Frau von 83 oder 85 Jahren bewusst, allerdings nicht von deren persönlicher Präsenz. Die alte Frau war gerade gestorben, aber ihr letzter Tag war mit Aktivität und Arbeit erfüllt gewesen. Sie war ein Medium und ihr Übergang vom Leben zum Tod war sanft verlaufen und sie fuhr fast ohne Unterbruch nach ihrem Tod mit ihrer Arbeit fort. Jane beneidete sie sehr.

(Dann fand sich Jane im gleichen Traum in einem Altersheim wieder. Sie öffnete eine Tür, die in ein Zimmer führte, in dem ein großes Bett und ein weiteres für eine erwachsene Person waren, das jedoch kleiner war. Janes Freundin, die früher einmal Direktorin der Galerie war, in der Jane arbeitet und auf die Seth verschiedene Male zu sprechen gekommen ist, hantierte an einer Art handbetriebenen Waschmaschine. Auch Jane machte an der Maschine herum und etwas Wasser tropfte auf den Boden. Dann hatte Jane das Gefühl, dass sie selbst, Jane, irgendwie diese alte Frau sei, die gestorben war.

(Am 9. September träumte Jane, sie spräche mit zwei kranken Männern und sage ihnen: „Macht euch keine Sorgen. Das Material sagt, dass auch ich Krebs habe.“ Hiermit war natürlich das Seth-Material gemeint. Jane sagte, das Seltsame an diesem kleinen Traum sei, dass sie trotz seines unangenehmen Inhalts kein alarmierendes Gefühl und auch keine Gefahr oder Angst verspürt habe, sondern dass sie stattdessen sehr fröhlich mit den beiden Männern gesprochen habe. Sie ist jedoch darüber besorgt, dass der Traum vielleicht präkognitiv sein könnte.

(Jane machte sich über die ihrer Ansicht nach mangelhafte Sitzung vom 9. Sep-

tember, an der sie sich so sehr von Umgebungsgeräuschen hatte ablenken lassen, Gedanken. Trotzdem war sie vor der Sitzung von heute Abend nicht nervös.

(Am Wochenende hatten Janes Vater und seine Freundin, Midge, auf ihrem Weg nach Florida, wo sie den Winter verbringen wollten, in Elmira Halt gemacht. Jane fragte sich, ob die heutige Sitzung mit ihnen zu tun haben würde, sie hatte aber keine Ahnung von ihrem Inhalt. Mit einer etwas lauterem Stimme als gewöhnlich und mit zügigem Tempo begann sie zu diktieren. Ihre Augen waren dunkel.)

Lasst mich euch herzlich einen guten Abend wünschen.

(„ Guten Abend, Seth. ')

Ich habe mehrere Dinge, die ich am heutigen Abend gerne besprechen möchte. Und vorab lasst mich euch noch sagen, dass ich gestern Abend aufgrund der Umstände und des Bedürfnisses der Frau bereit gewesen wäre, eine kurze Sitzung abzuhalten.

Ich hätte ihr helfen und sie so aufrütteln können, dass sie sich von ihrem Selbstmitleid hätte befreien können. Die Frau ruft verzweifelt um Hilfe und ich hätte ihre Situation in den Griff bekommen.

Sie hätte profitieren können. Ich verstand die Gründe, warum keiner von euch beiden eine solche Sitzung wollte. Ich habe keine verlangt, war jedoch bereit, aufgrund des Bedürfnisses der Frau eine abzuhalten.

Ich hätte auch Ruburts Vater begrüßt, aber ich wurde tatsächlich nicht eingeladen, am geselligen Familienkreis teilzunehmen. Ich wäre bestimmt nicht der gewesen, welcher solch ein ruhiges Zusammentreffen gestört hätte. Im Ernst - die Frau hat bei Ruburts Vater etwas Sicherheit gefunden, aber die Persönlichkeit befindet sich in ernsten und alarmierenden Schwierigkeiten. Ich möchte diesem Thema jetzt nicht mehr Zeit widmen.

Stattdessen möchte ich euch noch mehr Material über mentale abgeschlossene Bereiche geben. Es handelt sich bei ihnen in gewisser Hinsicht um eine andere Art von Camouflage, um einen selbstgeformten, künstlichen und nur zum Teil geschlossenen Bereich, eine nützliche psychische Vorrichtung, innerhalb derer sich das innere Selbst zeitweise und vorübergehend sammelt und soviel psychische Energie zusammen hält und um sich sammelt, wie es ihm möglich ist, zu erhalten, zu gebrauchen und ihr auch standzuhalten. Somit ist der mentale abgeschlossene Bereich in den meisten Fällen selbstbegrenzend, da er mit Ausnahme von einer Seite auf allen anderen Schranken zeigt. Aber er ist nur zum letztendlichen Zweck einer intensiven Energiekonzentration begrenzt, die zu einer Explosion oder Ausdehnung dieser Energie führt und die sich dann, umgewandelt und sozusagen unter Druck gesetzt, zu neuen Mustern formt.

Die offene Seite gestattet einen freien Energiefluss vom inneren Selbst her, aber das Ventil für diese Energie ist vorübergehend blockiert. Dieses Zurückhalten, dieses Ansammeln und Speichern ohne sofortiges Ausfließenlassen stellt einen der natürlichen und beständigen Prozesse dar, der nicht nur beim Aufbau von Energie in Materie, sondern auch beim Aufbau von Energie in eine andere Form eine Rolle spielt. Er steht in engem Zusammenhang mit dem Pausieren und Pulsieren, das ich erwähnt habe, so wie Atome und Moleküle unwahrnehmbar erscheinen und wieder verschwinden, obwohl es scheint, als ob sie einem bestimmten Objekt Beständigkeit verleihen würden.

In seiner einfachsten Form könnt ihr euch einen mentalen abgeschlossenen Bereich würfelförmig vorstellen. Die Dimensionen mögen sich unterscheiden, aber die äußerste Seite wird sich als offen oder transparent und die Grenzlinie selbst nur um der Einfachheit willen gezogen zeigen.

In den Würfel hinein fließt dann die psychische Energie. Die Vorderseite kann sich, wie ein Tor, öffnen und schließen; und sie ist auf die äußere Welt der physischen

Materie gerichtet. Wenn Energie in unseren Würfel strömt, wird sie vorübergehend in ihm festgehalten. Mentale Enzyme helfen dabei, die Energie in Ausgangsmuster umzuformen, aus denen Materie, physische Materie, entstehen kann.

Dann öffnen sich die Fronttore des Würfels und lassen die umgewandelte Energie frei. Aber diese Fronttore repräsentieren unser Unterbewusstsein und das Signal, sich zu öffnen, die Erlaubnis zum Aufbau der Materie in ihre Form, hängt von diesen unterbewussten Toren ab. Noch während die nicht wahrnehmbare Materie durch sie hin

durchfließt, wird ihr ihre letztliche Form aufgrund der Art, wie sie durch diese unterbewussten Tore strömt, verliehen. Hier muss sie eigentlich geboren und geformt werden.

Die Eigenschaften der Materie sind ihr - also der Energie - innerhalb des mentalen abgeschlossenen Bereichs gegeben worden, so wie ihr auch tatsächlich die physischen Eigenschaften gegeben worden sind. Auch ein Kind wird im Mutterleib geformt, kann aber während des Geburtvorgangs verletzt werden.

Ich schlage eure erste kurze Pause vor.

(Pause um 21:30 Uhr. Jane war in einer ziemlich guten Trance und hatte nicht das Gefühl, von äußeren Stimuli gestört zu werden. Da es allerdings ein kalter Abend war, ließen wir unsere Fenster geschlossen und auch im Hause selbst war es sehr ruhig. Um 21:34 Uhr fuhr sie mit der gleichen, etwas schwereren Stimme fort.)

Nun. Solche abgeschlossenen Bereiche stellen die innerste Basis jeglichen Bewusstseins dar und zwar ungeachtet der Art von Bewusstsein. Man könnte von ihnen sagen, dass sie die innere psychische Form von sogar der winzigsten Zelle verkörpern.

Sie repräsentieren die notwendige Pause, aber ihr müsst verstehen, dass diese Pause auf der physischen Ebene nicht wahrnehmbar ist. Trotzdem berücksichtigen die mentalen abgeschlossenen Bereiche eine psychische Dauer, in der die auf immer strömende Energie bis zu einem gewissen Grad entweder in die Eigenschaften der Materie oder andere Formen umgewandelt und geformt werden kann.

Zum Teil haben wir die verschiedenen Wege, auf welchen dieser Prozess stattfinden kann, schon gestreift. Dieser Vorgang geht so rasch vonstatten, dass er auf eurer Ebene simultan erscheint, aber die Pause und das daraus resultierende Pulsieren sind immer vorhanden. Dieser mentale abgeschlossene Bereich ist - wiederum notwendigerweise - eine willkürliche Vorrichtung, die vom Selbst benutzt wird. Es scheint, als ob er die Ausdehnung des Bewusstseins einschränkte, und doch tut er das nicht.

Die Dimensionen solcher mentaler abgeschlossener Bereiche werden durch die besondere Fähigkeit des jeweiligen Bewusstseins Energie zu empfangen bestimmt, ihr standzuhalten und sie zu nutzen. Diese Fähigkeit ist mehr oder weniger elastisch; die Fähigkeit kann sich also erweitern und es gelten für sie keine starren Gesetze einschränkender Art.

In ihm befindet sich das Kapselverständnis, von dem wir an früherer Stelle schon gesprochen haben. Dieses stellt selbst eine Eigenschaft von Energie in ihrer reinen Form dar, und auch wenn es sozusagen aufgespaltet oder individualisiert wird, verringert oder vereinfacht sich das Kapselbewusstsein in keiner Weise.

Dieser Punkt ist äußerst wichtig. Alle Bewusstseinsarten, sei es eine komplizierte psychische Gestaltform wie die eines Menschen oder Tieres oder von einfacheren Formen wie der einer individuellen Zelle oder eines Moleküls operieren daher trotzdem in mentalen oder psychischen abgeschlossenen Bereichen und errichten solche um sich herum, in welchen natürlich das Kapselverständnis enthalten ist, das eine Eigenschaft aller Energieformen darstellt.

Und in diesem mentalen abgeschlossenen Bereich wird auch die empfangene

Energie vorübergehend festgehalten und entweder in Materie oder andere Erscheinungsformen umgewandelt. Zur Erinnerung: Ihr müsst euch im Klaren darüber sein, dass wenn ich von Bewusstsein spreche, ich mich nicht auf jenes bewusste Ego beziehe, sondern vielmehr auf das innere Bewusstsein, welches dann hilft, das materielle Bild zu formen.

Ich schlage eine Pause vor.

(Pause um 21: 55 Uhr. Jane war in der üblichen Trance. In der gleichen langsamen Weise fuhr sie fort; ihre Stimme war jetzt normal, ihr Umhergehen sehr langsam.

Weiter um 22:01 Uhr.)

Dieses Kapselverständnis nenne ich Kapselverständnis, weil angeborenes Verständnis von sich selbst und von der eigenen Arbeitsweise ein Bestandteil von dem ist, was ihr euch als die Faserstruktur oder den Aufbau aller Energie vorstellen könnt und zwar ungeachtet der gegebenen Form, die sie annehmen oder auch ungeachtet der Camouflage, die sie aus sich selbst erschaffen mag.

Das Verständnis von sich selbst und der eigenen Arbeitsweise als Bestandteil und überall auch als Teil der Energie kann daher nicht herausgehoben werden und ist in keiner Art unterscheidbar von der Energie selbst, da es ein Teil von ihr und kein Anhang ist. Daher verteilt es sich auf sehr ähnliche Weise über oder in die Energie, wie sich eine kreative Fähigkeit über oder in - sagen wir - eine spezielle Persönlichkeit verteilt.

Die daraus entstehenden Resultate können in den Handlungen wahrgenommen werden, die von einer bestimmten Persönlichkeit ausgeführt werden, aber so, wie ihr eine kreative Fähigkeit nicht zur Untersuchung von einem Individuum abtrennen oder aus diesem herausnehmen könnt, so könnt ihr auch von der Energie nicht das Verständnis über sich selbst abtrennen.

Nun. Dieses Verständnis, das in aller Energie latent vorhanden ist, wird nicht stückchenweise in das individualisierte Bewusstsein verteilt, sondern ist darin vollständig enthalten, als ob es zusammengepresst wäre; und es ist tatsächlich zu einer Kapselform komprimiert.

Das Verständnis ist komprimiert, aber den Ausdruck Kapsel habe ich einfach selbst gewählt. Alle Einheiten individualisierten Bewusstseins enthalten dieses Kapselverständnis und es repräsentiert die winzigste Bewusstseinsseinheit, um die herum ein mentaler abgeschlossener Bereich, oder ein Selbst, errichtet werden kann. Es gibt keine kleinere Einheit als diese und kann es auch nicht geben.

Es ist die Fähigkeit einer solchen Bewusstseinsseinheit, andere Formen und Dimensionen ihrer selbst zu nutzen oder zu erschaffen, welche die Dimensionen des mentalen abgeschlossenen Bereichs und des effektiven Selbst reguliert. Ihr müsst verstehen, dass um diesen mentalen oder psychischen geschlossenen Bereich die anderen Elemente des Selbst errichtet sind, das physische Bild und seine Verlängerungen in das physische Umfeld hinein. Dieser Vorgang findet, in verschiedenen Feldern, beständig statt.

Die Wesenheit, jede Wesenheit, wurde auf diese Weise erschaffen und sendet ihrerseits ihre Schöpfungen in der Art anderer Persönlichkeiten aus und diese Persönlichkeiten senden wiederum ihrerseits ihre eigenen sowohl psychischen als auch physischen Konstruktionen aus. Als ich davon sprach, dass Energie im mentalen abgeschlossenen Bereich umgewandelt wird, sagte ich, dass sie in Materie umgewandelt würde, aber auch in andere Konstruktionen.

Wie ihr wissen müsstet, wird natürlich nicht alle Energie für die Konstruktion physischer Materie aufgewandt, auch nicht auf der physischen Ebene; und früher habe ich gesagt, dass Träume nicht steril sind, sondern ebenfalls gemäß der Natur ihrer eigenen Fähigkeiten Konstruktionen erschaffen.

An dieser Stelle möchte ich auf Ruburts Traum zu sprechen kommen, in dem er beruhigend auf zwei Männer einsprach, die an Krebs erkrankt waren, und ihnen sagte, dass er selbst gemäß diesem Material auch Krebs habe.

Dieser Traum ist die Fortsetzung eines anderen, in welchem sich Ruburt des Todes einer alten Frau, eines Mediums, bewusst war und ich werde den ersten, also den früheren Traum zuerst erklären müssen, um den anderen Traum verständlich machen zu können.

Im ersten Traum erinnerte sich Ruburt an seinen früheren Tod. Er war in Boston ein weibliches Medium und starb im Alter von 82 oder 83 Jahren an Krebs. Er fürchtete damals den Tod nicht, da er seine wahre Natur kannte und in den umliegenden Zimmern waren andere alte Menschen. Insbesondere gab es da zwei Männer, die schreckliche Angst vor dem Tod hatten und die beide an Krebs starben.

(Zu diesem Traum siehe die Einleitung dieser Sitzung. Für weitere Informationen über die unmittelbar vergangenen Leben von Jane und mir in Boston vor dem Bürgerkrieg siehe Sitzung 59, Band z. Unsere Beziehung zu Dee Masters, die von Seth in dieser Sitzung angesprochen worden ist, wird ebenfalls kurz in der 59. Sitzung behandelt.)

In Ruburts zweitem Traum verspürte er kein bedrohliches Gefühl, als er davon sprach, selbst Krebs zu haben, da er sich zu jener Zeit nicht fürchtete. Er beruhigte die beiden Männer. Einer arbeitete auf einer Werft. Der andere war in seinen jüngeren Jahren Anwalt gewesen, starb aber aufgrund widriger Umstände verarmt.

Der zweite Traum wurde durch Erinnerungen hervorgerufen, die unterbewusst im ersten Traum freigesetzt worden waren und das gesamte Erinnerungspaket war - seltsam genug - durch die Tatsache, dass Ruburt in der Gegenwart einige Probleme mit seiner Monatsregel hatte, an die Oberfläche gebracht worden. Seit ihm die Möglichkeit bewusst geworden war, dass es sich bei diesen Beschwerden um ein Krebs symptom handeln könnte, ging ihm dies nicht mehr aus dem Kopf.

Er drängte diesen Gedanken in sein persönliches Unterbewusstsein zurück, aber durch eine Assoziation wurden Erinnerungen an einen früheren Tod durch Krebs ausgelöst, der sich dann im Traum wieder abspielte. Aber auch dann kam der beruhigende Traum zuerst. Im ersten Traum war er sich darüber bewusst, dass die Frau bis zuletzt arbeitete und schöpferisch tätig war und auch ohne großes persönliches Erschrecken hinüberging.

Erst nach diesem Traum durfte die Erkenntnis, dass die Frau an Krebs gestorben war, hervortreten. Die Tatsache, dass Ruburt im Traum oder gleich danach kein Gefühl schicksalhafter Vorbestimmung oder sogar Furcht verspürte, war ein Hinweis darauf, dass der Traum im Sinne einer auf die Zukunft gerichteten Vorhersage nicht hellseherisch war.

Erst viel später begann er sich über den Traum Sorgen zu machen, weil viele andere Träume dieser Art hellseherisch waren und er fragte sich dann, worin sich dieser Traum von den anderen unterschied.

Ich- möchtest du eine Pause?

(„ Ja.)

Ich werde hiermit nachher fortfahren.

(Pause um 22:40 Uhr. Jane war in völliger Trance - sie sagte, sie sei wieder weit weg gewesen. Meine Schreibhand fühlte sich kaum müde an, aber ich bat um die Pause, weil ich dachte, Jane wolle sie vielleicht. Sie sagte, sie fühle sich gut. Mit der gleichen normalen Stimme fuhr sie um 22:47 Uhr fort.)

Die Männer, die im Traum von Ruburt beruhigt worden waren, zeigten sich nicht als alte Menschen, obwohl zum eigentlichen Geschehen des vergangenen Lebens

Männer in ihren 70ern gehörten. Dies war eine Verzerrung des persönlichen Unterbewusstseins, die zur scheinbaren Unabhängigkeit der beiden Träume hinzukam.

Obwohl Ruburt sich an sie erinnerte, schien es auf einer bewussten Stufe nichts Verbindendes zwischen ihnen zu geben. Das entspricht der manchmal notwendigen Neigung des Unterbewusstseins, solches Wissen abzublocken.

Hierzu folgender Punkt: Es wird überhaupt nicht begriffen, dass die oberste oder persönliche Schicht des Unterbewusstseins darum bemüht ist, die autokratische Kontrolle und Position des bewussten Egos aufrechtzuerhalten. Seine Blockaden sind immer dazu bestimmt, das Ego zu beschützen.

Ich werde diese Sitzung nicht mehr allzu lang machen. Ihr werdet sehen, dass eine Analyse eurer Träume eure innere Entwicklung fördern und auch euren Weg in der äußeren Welt einfacher machen wird. Ich schlage dir vor, Joseph, dass du weiterhin deine Träume beobachtest, falls möglich; und lass Niederschriften der Träume, die du analysiert haben möchtest, vor den Sitzungen auf dem Tisch liegen.

Es gibt auch einen Grund dafür, wieso Ruburt die frühere Leiterin der Galerie im Traum mit der alten Frau sah, kurz nachdem er wahrgenommen hatte, dass die alte Frau tot war. Ich habe gesagt, dass euch diese Frau aus einem vergangenen Leben bekannt ist. Das ist der Grund, wieso Ruburt sie sah. Allerdings lösten sich die Traumelemente auf und so sah er die Frau in der Gestalt, wie er sie vom jetzigen Leben her gewohnt ist. Die Waschmaschine, die er sah, stellt ein ausgezeichnetes Beispiel für die Verzerrung und Erfindungsgabe unterbewussten Wissens dar.

Er war im vergangenen Leben mit dir verbunden, aber was er damals nicht wusste - und er wusste vieles - war, dass er telepathisch Gedanken von dir empfing, denn die Waschmaschine war eine visuelle Verzerrung des Gedankens an ein Schiff, das er als Wanne interpretierte. Und von dieser Wanne schloss er auf eine mit Wasser gefüllte Waschmaschine.

Dies bezog sich jedoch auf ein Schiff auf dem Wasser und zwar zu jener Zeit, als du den Atlantik überquertest und nach Boston kamst. Im Traum sickerte Wasser aus der Wanne oder der Waschmaschine, aber nur kurz. Dies bezog sich auf einen Vorfall, als auf dem Schiff ein Leck entdeckt wurde. Ihr müsst aber wissen, dass sich dieses Ereignis noch weiter zurück in der Zeit abspielte; das Gleiche gilt auch für den Krebs-Traum, allerdings liegt dieser Vorfall nicht so weit zurück.

Die Traumabfolge für jene Gruppe von Tagen umfasste zuerst die Erkenntnis über Ruburts eigentlichen früheren Tod und griff dann am gleichen Abend auf viel früher stattgefundenere Ereignisse zurück. Hinter der ganzen Abfolge steckte eine beruhigende Absicht und hatte ihrer allgemeinen Natur nach mit der inneren Reaktion der Persönlichkeit auf die Jahreszeit eines nahenden Winters und dem symbolischen Tod, den diese immer wieder suggeriert, zu tun.

Auf einer Ebene erwartete Ruburt also psychologisch den Winter mit seinem Symbolismus und schloss sich in seine Besorgnis mit ein. Der Traum besagte, dass Ruburt einst gestorben ist und trotzdem wieder lebte und so, wie du ein undichtes, altes Schiff einmal überlebt hast, so würden auch die Grundselves immer überleben.

Gleichzeitig wurden die unmittelbareren, bewussten Sorgen, die in jedem Menschen vorhanden sind, von Ruburt im Rahmen seiner Krebs-Besorgnis verspürt und der Traum sagte: „Du bist schon an Krebs gestorben, es wird nicht wieder geschehen.“ So besaß der Traum also auf verschiedenen Ebenen Bedeutungen.

Es macht keinen Sinn, euch eine oberflächliche Analyse zu geben, da Träume normalerweise Wissen vermitteln, das von der Persönlichkeit auf mehreren Ebenen genutzt werden kann. Obwohl die bewusst empfangenen und vom Unterbewusstsein in einen sinnvollen Kontext gebrachten Informationen dem Ego überhaupt nicht verständlich sein müssen, werden sie dennoch von der gesamten Persönlichkeit genutzt.

Ich möchte an dieser Stelle die Sitzung beenden und wünsche euch angenehme Träume.

(„ Gute Nacht, Seth. ”

(Ende der Sitzung um 23:15 Uhr. Erneut war Jane weit weg gewesen und hatte den Faden des Materials verloren. Wir hatten das Traum-Material kaum zu diskutieren begonnen, als sie abrupt von neuem zu diktieren begann, während sie mir gegenüber am Tisch saß. Weiter um 23:18 Uhr.)

Ich möchte gerne noch eine Bemerkung anfügen. Im Traum sagte Ruburt, das Material hätte ihm gesagt, er habe Krebs, weil er in einem früheren Leben aufgrund seiner übersinnlichen Fähigkeiten hellseherisches Wissen seiner zukünftigen Krankheit hatte. Weil nun seine übersinnlichen Fähigkeiten erst kürzlich mit diesem Material wieder ans Licht gekommen sind, lässt sich die Verbindung hieraus erkennen.

(Ende der Sitzung um 23:30 Uhr.)

SITZUNG 88: Die verschiedenen Schichten des Unterbewusstseins; die Veränderung des Fokus als Voraussetzung für den Zugang auf andere Bewusstseinsstufen; Zweitpersönlichkeiten

16. SEPTEMBER 1964, 21:00 UHR, MITTWOCH, WIE GEPLANT

(Um 20:50 Uhr hatte Jane noch keine Ahnung vom Material der Sitzung von heute Abend. Sie war sehr müde - tatsächlich müder, als ich wusste - und hoffte insgeheim auf eine kurze Sitzung. Sie sagte mir nichts davon, da sie mich nicht enttäuschen wollte.

(Infolge des Materials der letzten Sitzung hatte Jane ihr Traumtagebuch mit wiedererwachtem Interesse studiert und ich hatte mich dazu entschlossen, ein solches zu beginnen, hatte jedoch noch nichts unternommen. Jane begann pünktlich zu diktieren; zu Anfang war ihre Durchgabe langsam, wurde dann aber schneller; auch ihr Umhergehen war langsam, ihre Augen wie üblich dunkel.)

Somit sage ich also guten Abend.

(„ Guten Abend, Seth. ”)

Du solltest deine Träume beobachten, Joseph. Manchmal können viele Informationen von ihnen genutzt werden, nachdem sie im bewussten Leben analysiert worden sind.

Nicht alle Träume sind hellseherisch. So, wie es auch Unbewusstseins- oder Unterbewusstseinsstufen gibt, so hat auch jede dieser Stufen ihre eigenen Aktivitäten und sie übersetzen, symbolisieren und verzerren oftmals gültige Daten und zwar entsprechend des unterschiedlichen Unterbewusstseins-Grades, durch welchen es den Daten gelungen ist, durchzukommen.

Was eure Psychologen als eine Assoziation bezeichnen, stellt zweifellos eine wichtige psychologische Eigenschaft dar. Was die Psychologen aber nicht verstehen ist, dass in tiefen Schichten unterbewusster Aktivität dem latenten Wissen und den Erfahrungen vergangener Leben des inneren Selbst Assoziationen entwachsen können.

Natürlich gibt es besondere Assoziations-Gruppen, die nur in der jetzigen Existenz angesammelt wurden, aber sogar unter diesen, die aus dieser Existenz zu stammen scheinen, finde sich jene - für gewöhnlich Schlüssel-Assoziationen - aus früheren Existenzen, die sich mit denen des gegenwärtigen Lebens vermischen.

Die oberste Schicht des Unterbewusstseins enthält vorwiegend gegenwärtige Assoziationen, aber in diese hineinverwoben und gemischt sind solche, die ihren

Ursprung woanders haben. Diese könnte man selbst-vereinigende Assoziationen nennen, denn nur schon aufgrund ihrer Präsenz in den obersten Schichten des Unterbewusstseins sorgen sie für ein vereinigendes Gefühl psychologischer Kontinuität; dessen ist sich das Ego jedoch nicht bewusst.

Zum einen bestehen grundlegende Ähnlichkeiten zwischen der Persönlichkeit eines Individuums durch verschiedene Existenzen hindurch, sodass viele Assoziationen der gleichen Art auf natürliche Weise entstehen.

Wenn ich von den Schichten des Unterbewusstseins spreche, dann mache ich das um der Einfachheit willen, denn eigentlich gibt es im Geist weder ein Oben noch ein Unten, sondern nur einen gegenwärtigen Fokus-Punkt, von dem aus Standpunkte eingenommen und neue Perspektiven geformt werden können. Es ist zum Beispiel theoretisch möglich, den Fokus zu wechseln und sich nach unten zu graben, als ob man zwei Leben zurückginge, um dann von jener Perspektive aus nach oben zur Gegenwart zu blicken.

Das Ego kann seinen Fokus auf diese Weise nicht verändern, aber das innere Ego, von dem wir schon gesprochen haben, ist tatsächlich das Selbst, das träumt und es ist das „Ich“, das Erfahrungen macht, wenn das Ego-„Ich“ schläft.

Wenn Hypnose besser verstanden und angewendet wird und wenn bestimmte andere psychologische Anlagen entdeckt worden sind, dann wird es möglich sein, den Fokus so zu verändern und durch psychologische Versuche die Persönlichkeitstypen, die einzelnen Typen, die auf den verschiedenen Stufen des Unterbewusstseins weilen, zu entdecken.

Die verschiedenen Stufen des Unterbewusstseins repräsentieren das, was einst das bewusste Ego eines Individuums war und dann beinahe wie ein lebendes archäologisches Erbe zurückgelassen wurde, aus dem das gegenwärtige Individuum sowohl Wissen als auch psychische Kontinuität und Ausgeglichenheit ziehen kann. Was einst das Unterbewusstsein dieser Individuen war, verband sich wieder mit dem inneren Ich, das immer das wahre Individuum repräsentiert, und diese Individuen schritten dann entsprechend ihren eigenen Fähigkeiten und Wünschen voran. Ich schlage jetzt eine Pause vor.

(Pause um 21:25 Uhr. Jane war in der üblichen Trance. Ihre Durchgabe war jetzt schneller, ihre Stimme etwas schwerer als zu Beginn der Sitzung. Sie fuhr um 21:30 Uhr in der gleichen Art fort)

Wie die versteinerten Schichten in der physischen Erde, so halten auch die unterbewussten Schichten die Spuren der vergangenen Leben eines Individuums intakt. Und so, wie durch die Untersuchungen physikalischer, versteinertes Gesteinsschichten auf eure physikalischen Epochen der Zeit geschlossen werden kann, so kann auch durch Untersuchungen der Schichten des Unterbewusstseins auf die Zeit und den Ort vergangener Leben geschlossen werden.

Das persönliche gegenwärtige Unterbewusstsein könnte - diese Analogie weiterverfolgend - mit der obersten Erdschicht, die den gegenwärtigen Jahreszeiten ausgesetzt ist, verglichen werden. Durch sie hindurch reichen die Wurzeln lebendiger Gefühle und Wünsche. Direkt darunter - immer noch unsere Analogie gebrauchend können die Nährstoffe und Samen jener Wünsche gefunden werden. Die obersten Schichten des Unterbewusstseins beinhalten somit in erster Linie beinahe direkt unter der Oberfläche liegende Bedürfnisse und Wünsche; und unter diesen, tiefer vergraben, liegen jene, die bis zur Geburt zurückreichen, so wie auch die abgefallenen, trockenen Herbstblätter immer noch Spuren früheren Pigments enthalten.

Die zweite Schicht - noch immer vom persönlichen Unterbewusstsein - beinhaltet

jene Elemente, die aus persönlichen psychologischen Gründen am stärksten gefürchtet werden, diejenigen, die ziemlich häufig wie bei einem Erdbeben emporsteigen, um die scheinbar solide Oberfläche des Egos zu zertrümmern.

Unter dieser Schicht, auf einer dritten unterbewussten Ebene, die noch immer mit der gegenwärtigen Persönlichkeit zu tun hat, liegen jene Entwicklungsmöglichkeiten, die unfruchtbar geblieben und nicht stark genug gewesen sind, um Samen zum Blühen in die Sonne des bewussten Egos emporsenden zu können.

Es ist diese Schicht, aus der die so genannten Zweitpersönlichkeiten manchmal aufsteigen können und zwar aufgrund eines solch früher erwähnten psychischen Erdbebens. So, wie ein Erdbeben die Lava scheinbar vom Erdzentrum heraufbrodeln lässt, so bringen auch einige Zweitpersönlichkeiten bei ihrem explosiven Hervorbrechen Trümmer aus anderen Schichten des Unterbewusstseins mit sich, die sich oft selbst in der Gestalt jener vergrabenen und Furcht erregenden Ängste personifizieren, die bis dahin keine andere Ausdrucksmöglichkeit gefunden haben.

Es ist auch möglich, dass diese Zweitpersönlichkeiten beim Hervorbrechen einen Kanal für vergrabene und auch für günstige, konstruktive Fähigkeiten schaffen, die unterhalb der schwereren Ängste, die sie nach unten drückten, vergraben waren. Auf alle Fälle stellt diese Schicht die letzte Abteilung von dem dar, was wir das gegenwärtige persönliche Unterbewusstsein nennen können und trotzdem macht sie nur eine kleine Dimension des inneren Selbst aus, indem sie sich nur aus den am leichtesten zugänglichen Teilen zusammensetzt.

Es gibt Methoden, von denen ihr einige kennt, die den Zugang auf diese Stufen verhältnismäßig leicht machen. Bevor ich mit einer Diskussion über andere Schichten fortfahre und von dort zu einer Abhandlung übergehe, welche die verschiedenen Traumtypen entsprechend ihres Ursprungs in diesen Schichten verbindet, möchte ich vorab eine relevante Feststellung machen.

Die nützlichen oder schädlichen Auswirkungen, die das Hervortreten von Zweitpersönlichkeiten haben können, müssen und mögen aufgrund ihrer Auswirkungen zum Guten oder Schlechten auf die dominante Persönlichkeit beurteilt werden, denn in eurer Existenz ist die dominante Persönlichkeit notwendig und muss in einer zuverlässigen Stellung gehalten werden, damit sie der physischen Welt begegnen kann.

(Jetzt lachte Jane. Mit einem Fuß auf dem Stuhl, lehnte sie sich zu mir und sprach mit einer äußerst amüsierten Stimme.)

Ich stelle keine solche Zweitpersönlichkeit dar. Ich habe dieses Material hier jedoch zu eurer Erbauung eingefügt, falls ihr vermuten solltet, dass ich das bin.

Dieses Phänomen tritt aber häufiger auf, als ihr annehmen würdet, doch unglücklicherweise erlauben die Zweitpersönlichkeiten in vielen Fällen vergrabenen Ängsten und für die dominante Persönlichkeit ungesunden Fantasien eine Verkörperung. Und nicht nur das, denn weil sie durch psychische Erdbeben freigesetzt werden, brechen sie gewaltsam und manchmal mit mehr Kraft hervor, als die gegenwärtige Persönlichkeit bewältigen kann, sodass diese Ängste und Fantasien sogar in der Lage sind, der dominanten Persönlichkeit gewisse Bedingungen diktieren zu können.

In solchen Fällen setzen sich die Zweitpersönlichkeiten im Allgemeinen aus machtvollen, miteinander verbundenen unterbewussten Kräften zusammen, denen lange ein Ventil verwehrt gewesen ist und denen sich die dominante Persönlichkeit oder die bis dahin dominante Persönlichkeit entgegen gestellt hat. Nun aber wird sie von jenen Abtrennungen überwältigt, die durch Gesellschaft und Umwelt über sie verhängt wurden.

Ich schlage eine Pause vor.

(Pause um 22:00 Uhr. Jane war in der üblichen Trance. Obwohl sie vor der Sitzung noch sehr müde gewesen war, sagte sie, dass sie sich jetzt gut fühle. Ich verspürte

noch keine Müdigkeit in meiner Schreibhand, obgleich das Sitzungstempo bis anhin ziemlich schnell gewesen war.

(Jane fuhr um 22:04 Uhr mit normaler Stimme fort.)

Solche Persönlichkeiten, also solche Zweitpersönlichkeiten, stellen daher keine vergangenen Inkarnationen dar, obwohl einige der Eigenschaften ihren Ursprung in einem vergangen Leben haben können.

Solche Zweitpersönlichkeiten ziehen in vielen Fällen Masken an, indem sie für eine gewisse Zeit moralische Haltungen annehmen, die mit jenen der dominanten Persönlichkeit übereinstimmen; diese werden jedoch bald fallengelassen, wenn sich die Zweitpersönlichkeit weiter hineinschmuggeln kann.

Falls ich zum Beispiel eine solche Zweitpersönlichkeit wäre, hätte ich schon längst jeglichen Anschein von Besorgnis um Ruburts eigene Identität fallengelassen; und auch die Angstmuster, aus denen ich zusammengesetzt wäre, hätten sich schon längst durchgesetzt.

Auch wären keinerlei essentielle Informationen durchgekommen, außer natürlich, Ruburt hätte keine eigenen starken, genutzten kreativen Ventile. Denn oftmals fungiert eine wohlwollende Zweitpersönlichkeit tatsächlich als ein Ventil kreativer Fähigkeiten, die das dominante Ego nicht nutzen konnte.

Für den Moment wollen wir an dieser Stelle das Thema unmittelbares persönliches Unterbewusstsein beenden.

Nun, da wir im Sinne von archäologischen Schichten sprechen, möchten wir fortfahren, uns auch weiterhin in dieser Richtung auszudrücken. So. Direkt unterhalb des persönlichen Unterbewusstseins kann man durch Untersuchungen - entweder durch Hypnose oder angewandte Assoziation - eine Schicht finden, die mit der Zeit nach dem Leben vor dem jetzigen und der Zeit vor dem jetzigen Leben zu tun hat. Da diese Zeitspanne wenigstens zu einem gewissen Grad frei von Camouflage war, können von ihr Botschaften erlangt werden, die vom Wissen der Wesenheit über sich selbst und von der unverschleierte Wirklichkeit handeln. Von dieser undifferenzierten Erfahrungslücke zwischen den Camouflage-Existenzen können wertvolle Informationen erhalten werden, die mit der Realität hinter der Materie zu tun haben und unabhängig von dieser sind.

Von dieser Fokus-Position aus können Kommunikationswege zwischen solchen Persönlichkeits-Essenzen, die nicht länger im physikalischen Feld und solchen, die es immer noch sind, errichtet werden, vorausgesetzt, dass jene noch immer in ihm existierenden fähig sind, den Fokus vom Ego auf der fraglichen Ebene abzuwenden.

Es ist

also dieser Fokus-Punkt, von dem aus Übermittlungen zwischen jenen stattfinden, die als die Lebenden und Toten bezeichnet werden.

Der notwendige Fokus-Punkt kann durch eine Trance, durch Hypnose oder Selbsthypnose oder auch durch gewisse andere Disziplinen erlangt werden. Dies kann auch spontan geschehen, wenn etwa eine heftige emotionale Reaktion freigesetzt wird; und es stimmt auch teilweise, dass äußere Umstände und das, was Ruburt schon früher zu diesem Thema gelesen hat, dazu führen können.

Emotionelle Ausbrüche oder Reaktionen verursachen chemische Bedingungen, und bestimmte chemische Bedingungen können das Zustandekommen solcher Übermittlungen erleichtern. Es ist jedoch eine Tatsache, dass in der Regel eher diese Übermittlungen die chemischen Reaktionen verursachen, als umgekehrt.

Auf einer bestimmten Stufe macht das aber keinen großen Unterschied, weil solche Kommunikationswege auf unterbewussten Ebenen ständig bestehen, aber nur selten das Bewusstsein des Egos erreichen, sodass die Individuen unterbewusst daran

gewöhnt sind - unterstreiche unterbewusst daran gewöhnt sind - und daher solche Übermittlungen erwarten, wenn gewisse chemische Reaktionen auftreten, wovon das Ego jedoch nichts weiß; da diese chemischen Veränderungen auch aus anderen Gründen auftreten, wenn diese Bedingungen erfüllt sind, treten die Übermittlungen dann auf einer praktischen Ebene äußerst leicht auf. Diese chemischen Veränderungen ohne den richtigen unterbewussten Fokus-Punkt führen zu Hellsichtigkeit oder Telepathie, die stark genug sein können, um manchmal bewusst zu werden. Wenn allerdings der richtige Fokus-Punkt erreicht wird, dann führen diese Kommunikationswege zu einem Austausch zwischen den Lebenden und jenem Teil der PersönlichkeitsEssenzen oder den so genannten Toten, die zumindest psychologisch noch immer mit dem Leben in eurem Feld verbunden sind. Ich schlage eine Pause vor.

(Pause um 22:32 Uhr. Jane war weit weg, in völliger Trance. Sie sagte, Seth .sei bereit weiterzumachen. Das Tempo war so schnell gewesen, dass es meine Schreibhand zu spüren begann. Jane fuhr auf die gleiche normale, wenn auch ziemlich schnelle Art um 22:40 Uhr fort.)

Offensichtlich unterscheiden sich die Menschen in ihrer Fähigkeit, ihren Fokus-Punkt zu verändern. Viele haben Mühe damit, ihn überhaupt zu verändern. Einige fühlen sich aufgrund einer ausgezeichneten Entwicklung und innerer Kommunikation mit dem inneren Selbst unterbewusst sicher genug, um den Fokus spontan zu wechseln, wie wenn jemand zuerst den einen und dann einen anderen Radiokanal hört und immer das Wissen über das grundlegende „Ich“, das hört, beibehält.

So verhält es sich auch gänzlich mit Ruburts natürlicher Begabung. Durch in diesem Leben angenommene Kontrollen haben sich seine Fähigkeiten jedoch erst spät gezeigt und nun braucht es Übung und Vertrauen, bevor er sich spontan anpassen kann. Sein Ego war aufgrund der notwendigen Verteidigungs-Mechanismen, die es sich gegen die äußerst schwierigen und bedrohlichen Aspekte der Persönlichkeit seiner Mutter zulegen musste, sehr gefährdet, für sein intuitives Selbst ein starres Gefängnis zu werden.

Wie es sich zeigt, verfügt er nicht über genügend inneres Vertrauen, um seine Fähigkeiten wirklich hervortreten zu lassen und um seinen Fokus-Punkt zu verändern. Es war das schon früh angenommene Ventil des kreativen Schreibens, das ihn davor rettete, eine völlig steife und erstarrte Persönlichkeit zu werden; und hätte er solch ein felsähnliches Ego angenommen, dann befände er sich tatsächlich in gefährlichen Umständen, da seine starke kreative Natur das steinerne Bild zu guter Letzt auf katastrophale Art zertrümmern würde.

Auch dass er dich, Joseph, als einen umfassenden seelischen und sexuellen Partner gefunden hat, hat ihm geholfen, sich von so einer Möglichkeit zu befreien. Zuletzt hätte er auf alle Fälle von seinen übersinnlichen Fähigkeiten Gebrauch gemacht, aber unter jenen Umständen wären sie Werkzeuge gewesen oder als Werkzeuge des persönlichen Unterbewusstseins auf verschiedene Arten benützt worden und hätten die Einheit und Unversehrtheit der Persönlichkeit unwiederbringlich zertrümmert.

Unterhalb dieser undifferenzierten unterbewussten Schicht finden wir eine Schicht, die sich aus Erinnerungen zusammensetzt, die aufeinander folgend mit jeder vergangenen Existenz zu tun haben und die durch eine Schicht zwischen den einzelnen Leben, die wiederum undifferenziert ist, voneinander getrennt sind. Auch Psychologen können durch Versuche und Hypnose diese Schicht finden. Aber in der Regel können von hier keine Informationen erlangt werden, die nicht auch schon der fraglichen früheren Persönlichkeit bekannt waren. Einige besonders begabte Menschen können eine dieser Schichten möglicherweise als Fokus-Punkt benutzen

und von dort sogar zur gegenwärtigen Persönlichkeit blicken, was allerdings außergewöhnlich ist.

Zu Übermittlungen, die zuverlässige Informationen die Realität unterhalb der Camouflage-Welt betreffend liefern, muss man über eine der trennenden Schichten zwischen den Leben gelangen.

Sozusagen am unteren Ende kann eine Schicht des Unterbewusstseins gefunden werden, die mit dem Erbe des Menschengeschlechts zu tun hat und die erste, herandämmernde Materialisation des Menschen betrifft; und unterhalb dieser findet sich ein Erbe, das vom Verständnis der Realität im Bezug auf physische Materie vor der physischen Evolution des Menschen handelt und das auf jenes erste innere Selbst innerhalb seines mentalen abgeschlossenen Bereichs zurückführt, das geschickt genug war, seine psychische Energie zu übersetzen und umzuformen, um die erste, äußerst winzige physikalische Materialisation zu erschaffen, von der aus alle anderen physikalischen Konstruktionen schließlich ausströmten.

Diese Sitzungen stammen von oder werden durch das empfangen, was wir - da wir im Sinne einer Aufeinanderfolge sprechen - die dritte undifferenzierte Schicht nennen können, die unterhalb der Beschränkungen von Ruburts persönlichem Unterbewusstsein liegt.

Ohne sein Blockieren hätte er daher Zutritt auf die früheren drei von ihm gelebten Leben und zwar im Detail. Und da seine Fähigkeiten stark sind, hätte er auch Zutritt zu deinen drei früheren Leben, da er telepathisch von dir viele Informationen empfängt.

Ich schlage eine kleine Pause vor und danach werde ich nur noch kurze Zeit weiterfahren. Das Traummaterial, auf das ich kommen möchte, wird daher nicht mehr in dieser Sitzung besprochen werden.

(Pause um 23:05 Uhr. Jane war in der üblichen Trance. Ihre Stimme war gegen Ende der Durchgabe ein wenig heiser geworden, aber sie sagte, sie fühle sich nicht sehr müde. Allerdings war meine Schreibhand erschöpft. Jane fuhr in der gleichen Weise um 23:10 Uhr fort.)

Diese so genannten Schichten des Unterbewusstseins sind aber in Wirklichkeit überhaupt keine Schichten, sondern ein Teil der geräumigen Gegenwart.

Tatsächlich geschehen alle diese früheren Leben und auch das gegenwärtige gleichzeitig, wobei das eine Vorstellung ist, die auf einer bewussten Ebene nicht verstanden werden kann.

Das Frank Watts-Material repräsentierte Übermittlungen von der ersten Stufe der undifferenzierten Felder. Sowohl Ruburt als auch Frank Watts experimentierten noch. Entsprechend der Fähigkeiten und des Entwicklungsgrades eines Individuums kann es seinen Fokus derart verändern, dass es Realitäten umfassen kann, die entfernter und immer entfernter von den Angelegenheiten des Egos liegen, und Ruburt ist hierbei schon weit gekommen. Der Satz „Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist“ ist gut. Ihr seht, dass ich mich besser mit biblischen Aussprüchen auskenne als ihr beide.

(Jane übermittelte das obige Häppchen mit sehr viel Humor.)

Anders gesagt, sollte sich Ruburts Ego angemessen mit Kontakten, mit Entwicklung und Fortschritt auf der physikalischen Ebene befassen, was es auch tut. Er hat ein kritisches Ego. Es ist sein inneres Ego, das intuitiv ist und seinem kritischen Ego das Material vermittelt, aus dem seine Bücher geschrieben werden; und natürlich erwarte ich, dass sein und dein Ego das, was wir hier getan haben und noch tun werden und zweifellos auch jegliche Vorschläge, die ich euch unterbreite, kritisch beurteilen. Aber seine Fähigkeiten sollten in unseren Sitzungen zu einem größeren Vorteil genutzt werden und dies, das weiß ich, wird nur geschehen, wenn sein Ego sich durch die Prüfung der Gültigkeit unseres Materials sicher fühlt.

Das ist auch richtig so. Nur, weil seine Fähigkeiten und sein Vertrauen in dich so groß sind, können wir das Material sicher einer Prüfung unterziehen und mit der Zeit wird er zum Gebrauch seiner eigenen Fähigkeiten einen leichteren Zugang finden.

Ich schlage vor, dass ihr beide die Experimente mit der psychologischen Zeit wieder aufnehmt. Ruburt hat großes Vertrauen in solche Experimente, wenn sie erfolgreich sind und wenn er weiß, dass ich nichts mit ihnen zu tun habe. In dieser Hinsicht wird der Herbst eine viel versprechende Jahreszeit sein. In unserer nächsten Sitzung werde ich die vom Ego entlegenste Schicht des Unterbewusstseins und die besonderen Vorteile der undifferenzierten Schichten besprechen und zumindest eine Diskussion über Träume und Traumtypen, die den verschiedenen Schichten entstammen, beginnen.

Ich wünsche euch jetzt einen schönen Abend, wobei ich noch eine Bemerkung machen möchte.

Lieber Joseph, als ich davon sprach, dass ihr euch beide in einem ausgezeichneten Allgemeinzustand befindet würdet, bedeutete das nicht, das ich deinen jährlichen I leuschnupfen übersehen habe, auf den wir, sofern es die Gründe und die Milderung der Symptome betrifft, noch eingehen werden und zwar in Kürze. Ich wollte sagen, dass die allgemeinen, vitalen psychischen Reserven von euch beiden gut genutzt werden und das euer genereller Gesundheitszustand ausgezeichnet ist, glaub mir das. Wenn du dich erinnerst, dass deine und Ruburts früheren heftigen Rückenschmerzen völlig verschwunden sind, sollte es dir möglich sein zu sehen, was ich meine.

Ich erwarte vernünftige Kritik und tatsächlich genieße ich sie auch. Aber auf kleinliche Bemerkungen reagiere ich äußerst undankbar. Und jetzt, meine alten Freunde, beschließt diesen Abend und sagt gute Nacht oder was immer ihr wollt.

(„ Gute Nacht, Seth. “)

(Ende der Sitzung um 23:31 Uhr. Jane war in der üblichen Trance. Sie beendete die Sitzung in einer sehr humorvollen Stimmung. Jetzt war sie sehr müde und sagte, dass sie aufgrund der Verfassung, in der sie sich zu Beginn der Sitzung befunden hatte, die ganze Zeit „ völlig wegtreten“ musste, um fähig zu sein, überhaupt eine Sitzung geben zu können. Auch meine Schreibhand war müde.)

SITZUNG 89: „Weder besagt Karma irgendetwas über Auge um Auge noch ist in Karma irgendeine Spur von Bestrafung enthalten. Karma gibt es nur auf der physischen Ebene als Ergebnis persönlicher Entwicklung. “ -Seth

19. SEPTEMBER 1964, 22:10 UHR, SAMSTAG, UNGEPLANT

(Am Samstag und Sonntag, den 19. und 20. September, besuchten Jane und ich meinen Bruder William Richard und seine Frau Ida in Rochester, NY Bill fungierte als Hüter der zweiten Kopie des Seth-Materials. Jane und ich geben zur Sicherheit immer eine Kopie von jeglichem geschriebenem Material -Prosa, Poesie usw. - in Hände außerhalb unseres Hauses, damit es gegen den Verlust durch Unfall, Feuer usw. geschützt ist.

(Wir hatten Bill nicht gebeten, dem Material von Sitzung zu Sitzung zu folgen, da wir der Ansicht waren, dass die Entscheidung, dem Material irgendwelche Aufmerksamkeit zu zollen oder nicht, bei ihm liegen sollte. Jane und ich waren daher freudig überrascht zu erfahren, dass Bill und Ida einiges vom Material gelesen hatten; und wenn sie ihm auch nichtfeindlich gesinnt waren, so zeigten sie trotzdem

eine gesunde Skepsis - eine Haltung, die Jane und ich jeglichem leichtgläubigen, übertrieben begeisterten und blinden Glauben vorziehen.

(Idas Bruder, Louie, war dem Material ebenfalls gefolgt, sogar noch etwas eingehender, und am Samstagabend besuchte er uns vier bei Bill zuhause. Louie hatte mit ASW-Aktivitäten mehr Erfahrungen als Jane oder ich; und als im Laufe der Unterhaltung die Frage auftauchte, ob Jane ein Sitzung abhalten würde, waren Jane und ich etwas überrascht, da wir dies nicht erwartet hatten und wir taten nichts, den Entschluss dazu voranzutreiben. Als wir jedoch schließlich davon überzeugt waren, dass für Ida, Bill und Louie eine Sitzung sehr willkommen wäre, wenn auch nur aus Neugier, stimmten Jane und ich zu, eine abzuhalten.

(Wir saßen im hell erleuchteten Wohnzimmer. Auf meinem Schoß hatte ich ein Blatt Notizpapier und auch mein Stift lag bereit. Jane saß ruhig auf der anderen Seite des Zimmers, während wir übrigen unsere Gedanken zu diesem Thema austauschten. Es wurde spät und wir hatten bereits einen belebten Tag mit Reisen und Besuchen hinter uns und ich für meinen Teil war nicht sicher, wie wirkungsvoll solch eine Sitzung noch sein würde. Jane hatte gesagt, sie habe keine Ahnung, ob sie eine Sitzung abhalten könne und dass sie auch nicht den leisesten Schimmer eines möglichen Themas habe.

(Dann erhob sich Jane abrupt und begann, ohne zu grüßen, mit einer Stimme, die etwas tiefer als ihre gewöhnliche war, zu diktieren. Bill rief mir die Uhrzeit zu. Jane sprach ziemlich laut, aber mit einer durchschnittlichen Geschwindigkeit. Ich bemerkte, dass ihre Augen außergewöhnlich dunkel waren.)

Ich werde mich hier nicht bemühen, eine ganze Sitzung zu halten.

Trotzdem heiße ich hier alle Anwesenden willkommen und hoffe, dass ich selbst auch willkommen bin bei dem, was wir eine gesellige Familienzusammenkunft nennen könnten.

Ich hatte nicht unbedingt vor, heute Abend eine Sitzung zu halten. Trotzdem fühlte ich bereits zum Voraus ein aufrichtiges Willkommen; und da ich schon das Gefühl habe, zwei aus der anwesenden Gruppe sehr gut zu kennen und wir es des Weiteren in unserem Material mit ihnen zu tun hatten, bin ich mehr als bereit, beide persönlich zu begrüßen.

(Hier bezog sich Seth natürlich auf Bill und Ida, über deren vergangene Leben er in verschiedenen Sitzungen einige Informationen gegeben hatte, was inzwischen viele Sitzungen her ist.)

Der andere Mann hatte mit keinem von euch in vergangenen Leben zu tun und ich sehe ihn auch überhaupt nicht während irgendeiner Zeit in England. Dafür aber im Mittelmeerraum im 16. Jahrhundert und es ist dies auch die Zeit, in der sein heutiger Sprachfehler seinen eigentlichen Ursprung hat.

Der Defekt, der in jenem Leben im Jahre 1507 seinen Anfang nahm, repräsentierte eine Situation, in der er seine Stimme hätte erheben sollen, da das Leben eines Mannes auf dem Spiel stand, er dies aber nicht tat. Aus Furcht sagte er nichts, und wenn er auch heute nur zu gerne seine Stimme erheben würde, so kann er es nicht.

Dem kann aber abgeholfen werden. Ein Schuldgefühl, das während eines Lebens mitgeschleppt wird, ist noch irgendwie verständlich. Ein Schuldgefühl, das seit dem 16. Jahrhundert auf psychologischer Ebene ertragen wird, ist aber dann doch ein allzu lange mitgetragenes schlechtes Gewissen. Er hat das ursprüngliche Vergehen, das unter den gegebenen Umständen wirklich verständlich war, schon mehr als wieder gut gemacht.

(An dieser Stelle zeigt Jane auf Louie.)

Da war eine Armee aus einem anderen Land, eine Invasion. Von einem Mann in seiner Kompanie wurde geglaubt, er sei ein Verräter. Von diesem Mann

(Jane zeigte erneut auf Louie.)

-wurde geglaubt, er sei die verräterische Person. Er bestritt es; aber als sie übereinkamen, dass ein anderer, unschuldiger Mann der Schuldige sei, ein Mann, von dem er wusste, dass er unschuldig war, ließ er sie, um sein eigenes Leben zu retten, glauben, der unschuldige Mann sei der Verräter.

Er hat hierfür immer und immer wieder bezahlt. Niemand hat verlangt, dass du bezahlst. Er war damals -sogar damals - gewissenhaft und deshalb machte ihm sein eigener Verrat um ein Vielfaches mehr zu schaffen als den meisten anderen. In seinem unmittelbar vergangenen Leben quälte er sich selbst mit einem unbrauchbaren Arm; es war der rechte Arm, sodass er nicht nochmals auf jemanden zeigen konnte. Dieses Mal ist der selbstauferlegte Defekt weniger schlimm und lediglich ein Ärgernis.

Aber solch ein simples Ärgernis wird tatsächlich zu einer Art Folter. Das ist nicht länger nötig. Auf andere Weise hat er durch konstruktives Handeln seinen Weg mehr als nur bereinigt.

(Jetzt zeigte Jane auf mich.)

Du solltest wissen, und Ruburt sollte sicherlich auch wissen, dass ihr euer eigenes physisches Bild auf eine äußerst konkrete und praktische Weise aus euren eigenen Gründen erschafft und zwar mit all seinen Fehlern. Und so hat auch er das getan. Die Erkenntnis, dass er seinen ursprünglichen Verrat mehr als nur gut gemacht hat, sollte, falls er sich die Informationen zu Herzen nimmt, zu einer Verminderung der Symptome führen, was wiederum ihr Verschwinden zur Folge haben sollte.

(Jane lächelte.)

Und - er kennt den Mann, den er einst so verraten hat. Er kennt ihn in diesem Leben und er

(Jane zeigte erneut auf Louie.)

-er ist freundlich zu ihm gewesen und hat viel für diesen Mann, den er einst aus Furcht verriet, aufgegeben.

Weder besagt Karma irgendetwas über Auge um Auge noch ist in Karma irgendeine Spur von Bestrafung enthalten. Karma gibt es **nur auf der physischen Ebene** als Ergebnis persönlicher Entwicklung und es repräsentiert die wachsende Erkenntnis, dass wir alle psychisch und physisch ein Teil von Allem-Was-Ist sind und dass wir, wenn wir verletzen, nicht einen anderen verletzen, sondern uns selbst.

Wir müssen solche Narben nicht für immer tragen. Es kommt eine Zeit, in der wir unterbewusst vergessen müssen, wo wir gefehlt haben.

Ich schlage eine Pause vor.

(Pause um 22:32 Uhr. Jane befand sich in völliger Trance. Sie sagte, sie habe sich Sorgen darüber gemacht, vor drei Zeugen eine Sitzung abzuhalten, da es das erste Mal vor so vielen war. Während der Unterhaltung in der Pause stellte sich heraus, dass Louie in diesem Leben nicht für alle Dinge seine rechte Hand gebrauchte, sondern irgendwie zweihändig ist. Ida brachte dies mit der Tatsache in Verbindung, dass ein rechter Arm von Louie im vergangenen Leben nicht gebraucht worden war.)

(Jane fuhr um 22:38 Uhr mit der gleichen lauten Stimme fort.)

Es handelt sich tatsächlich um eine tiefsitzende Angst und Furcht. Die Persönlichkeit kann sich selbst sehr gut ausdrücken. Im 16. Jahrhundert war sie redengewandt und es ist gerade diese so überzeugende und glattzüngige Redegewandtheit, welche die Vorgesetzten zu jener Zeit dazu brachte, den Beichtungen gegen den unschuldigen Mann zu glauben, sodass sich die Persönlichkeit heute davor fürchtet, von ihrer Redegewandtheit Gebrauch zu machen, weil sie sie einst mit sich durchgehen ließ. Es ist das Verlangen der gegenwärtigen Persönlichkeit sich auszudrücken, das den

unterbewussten Erinnerungen an jenes vergangene Leben gegenübersteht, und es ist ihre Furcht vor den Wirkungen ihrer ziellos angewandten Beredtheit, welche die jetzigen Schwierigkeiten verursachen.

Ihr heutiges Verlangen sich auszudrücken wird sich mit Sicherheit nicht ändern. Es ist daher die Furcht vor dem Sich-Ausdrücken, die getilgt werden muss. Diese Tilgung kann auch nicht ohne die Erkenntnis der Persönlichkeit, dass sie sich tatsächlich trauen kann, geschehen. Denn sowohl die Furcht als auch die Besorgnis basieren lediglich auf dem Misstrauen, ob sie fähig ist, ihre Beredtheit oder ihren verbalen Ausdruck kontrollieren zu können.

Da ich nicht einfach nur eine Sitzung um der Sitzung willen abhalte und weil ich nicht möchte, dass Ruburt mich als einen Teil seines wertvollen Unterbewusstseins zur Schau stellt, werde ich hier wirklich für mich selbst sprechen, aber so, dass dies auch einem anderen hilft und auch für das Wohl jenes anderen. Und trotz der wilden Versuche unseres furchtsamen Ruburts, mich abzublocken, werde ich mich nicht abhalten lassen zu sagen, dass die Person, die einst von der daran beteiligten Persönlichkeit betrogen wurde, der gegenwärtige Vater jener Persönlichkeit ist, und sie weiß es

(„ Wer weiß es?“)

-unterbewusst und unterbewusst weiß es auch der Vater. Und warum würde er sonst von einem Sohn verlangen, was kein Vater ein Recht zu verlangen hat? Er, der Vater, wusste dies unterbewusst und erinnerte sich an dessen Verrat und er wollte dafür sorgen, dass die gegenwärtige Persönlichkeit dafür bezahlen würde und zwar restlos. Ich möchte nicht andeuten, dass der Vater bewusst unfreundlich ist oder Rache im Sinne hat, so wie ich auch nicht andeuten möchte, dass Ruburt mit Walter Zeh unfreundlich sein wollte oder auf Rache sann; doch war nicht gerade dies das Ergebnis und ist es nicht auch hier das Ergebnis?

(Jane deutete auf Louie.)

Er hat mindestens so viel genommen, wie er gegeben hat und der Vater hat es ihm auf verschlagene und heimliche Weise heimgezahlt. Doch hier haben wir einen weiteren Konflikt, denn der gegenwärtige Vater liebt seinen gegenwärtigen Sohn tatsächlich. Es ist nicht der Sohn, den er verletzen wollte. Es ist der Mann, welcher der Sohn einst war.

Wenn es der Vater nun seinem ehemaligen Verräter heimzahlt, verletzt er seinen Sohn, ohne zu wissen, warum. Er kann seine eigene Grausamkeit gegen ihn oder die Handlungen, zu deren Ausführungen er sich getrieben fühlt, nicht verstehen. Auch kann der Sohn, seinen Vater liebend, weder seines Vaters Grausamkeit noch sein eigenes Gefühl der Genugtuung, das er durch die Grausamkeiten erhält, verstehen. Mit seinem erbarmungslosen Gewissen begrüßt er die Grausamkeiten, denn sie geben ihm das Gefühl, Buße zu tun - und wofür?

Für ein Vergehen, das schon längst abgegolten wurde. Und jede vom Vater ausgeübte Grausamkeit verletzt den Vater mehr, denn die Boshaftigkeit seiner eigenen Handlungen gegen seinen Sohn, für den seine bewussten Gefühle tatsächlich brüderlich sind, verwirrt ihn. Und nochmals

(Jane zeigte auf Louie.)

-er weiß das, und er weiß, dass er zwei Fliegen auf einmal mit einer Klappe schlägt, wenn er diese kleinen Grausamkeiten über sich ergehen lässt.

Zum einen versucht er, sich selbst von etwas zu überzeugen, das wirklich eine Tatsache ist. Es gibt nichts, wofür er Buße tun müsste, aber gleichzeitig schlägt er auch zurück, indem er dem Vater viele Stunden von Reue beschert. In allen Beziehungen existieren diese verschlungenen Kräfte, wobei die Auswirkungen oft sehr unangenehm sind.

Die Persönlichkeit ging, um wieder zurückzukehren. Sie kehrte zurück, um sich selbst zu versichern, dass sie diese unterbewusste Schuld tatsächlich bezahlt hatte, was auch wirklich der Fall war. Aber auch hier obsiegt erneut die Konditionierung, die alten Gangarten und die alten Reaktionen darauf.

(Ich glaube, dieser Abschnitt bezieht sich auf den Umstand, das Louie vor einigen Monaten von Kalifornien nach Rochester zurückgekehrt war. Zur Zeit wohnt Louie bei seinen Eltern, ist ledig und arbeitet bei seinem Vater im Geschäft. Louie erwähnte auch, dass ihn seine Sprachbehinderung in Kalifornien nicht so sehr gestört habe, wie sie das zur Zeit tut.)

Ich schlage eine Pause vor. Ich beabsichtige hier auch trotz Ruburt nicht, mich für das zu entschuldigen, was als eine kleine Invasion in Familienangelegenheiten betrachtet werden könnte. Denn wenn die vermittelten Informationen verstanden und umgesetzt werden, dann kann der Teufelskreis der Beziehung durchbrochen und eine neue, konstruktive Beziehung zu guter Letzt noch erreicht werden.

(Pause um 23:02 Uhr. Jane war wieder in völliger Trance und weit weg gewesen. Es folgte nun eine Unterhaltung, die vorwiegend zwischen Louie, Ida und Bill stattfand und in der Familienangelegenheiten diskutiert wurde. Da Jane und ich uns in diesen nicht auskannten, konnten wir nur wenig dazu sagen und wir hatten keine Möglichkeit zu wissen, wie gültig das Sitzungs-Material war oder sich noch als solches herausstellen würde.

(Jane fuhr in der gleichen eindringlichen Art und mit vielen Gesten um 23:20 Uhr fort, indem sie wiederum auf Louie zeigte.)

Um diese und alle anderen Persönlichkeiten rational verstehen zu können und um der gegenwärtigen Identität eine mehr oder weniger logische Erklärung für ein Symptom zu liefern, das seinen Ursprung in einem vergangenen Leben hat, erzeugt die Persönlichkeit einen konkreten Vorfall, auf den dann vom persönlichen Unterbewusstsein als Sündenbock gezeigt werden kann.

So wird alles klar. Das und das widerfuhr mir, als ich fünf oder sechs Jahre alt war und darauf habe ich später immer so und so reagiert. So verhält es sich auch mit Ruburts Augen: die echte Panikreaktion, als er ein Kind war und die Furcht davor, die Realität zu sehen, so wie sie ist; aber das ist tatsächlich nur das Symptom eines anderen Symptoms und nicht die Wurzel selbst.

Der Vorfall, dieser so willkommene Vorfall, der es zu Tage brachte, oder vielmehr der Vorfall, der es der Persönlichkeit erlaubte, das Symptom letztlich zu projizieren, ereignete sich in diesem Fall an einem Samstagnachmittag, woran sich die Persönlichkeit (*Louie*) jedoch bewusst nicht erinnern kann und der auch niemand anderem bekannt ist.

Der Vorfall - und obwohl er bewusst nichts aussagen wird, werde ich ihn erwähnen - der Vorfall repräsentierte den letztendlichen Erfolg der Persönlichkeit nach vielen Fehlschlägen Umstände hervorzubringen, die das besondere Set von Symptomen, von denen er glaubte, sie seien notwendig, um alte Schulden zu begleichen, zuließen oder scheinbar verursachten.

An jenem Samstagnachmittag war er fünf, nicht sechs Jahre alt und war aus unvorhergesehenen Gründen während zehn Minuten in einem großen Haus alleine gelassen worden; die Umstände waren einfach so, dass für eine kurze Zeit niemand anderes anwesend war. Er spielte mit einem großen Ball und der eigentliche Vorfall war so simpel und unkompliziert, dass er unter normalen Umständen nicht zu solch einem Resultat geführt hätte.

Die Zeit: 15:00 Uhr. Er ging in die Küche, wohin der Ball durch sein Spiel gerollt war. Eine Herdplatte war nicht ausgeschaltet worden und obwohl die Gefahr eines Feuers nicht bestand, fürchtete sich das Kind vor einem Brand. Das war jedoch nicht

der Grund für den plötzlichen Angstanfall.

Tatsächlich war es die Ansicht der glühenden Herdplatte, welche ihn versuchen ließ zu schreien. Es gibt hierzu noch mehr, aber unserer illustre und sture Ruburt hat doch tatsächlich darauf hingewiesen, dass ich mich etwas zurückhalten soll.

Tatsache ist, dass das Kind zu schreien versuchte. Zur gleichen Zeit schlug plötzlich eine Tür in der Nähe zu. Nicht gewohnt, alleine zu sein, reagierte das Kind zuerst äußerst stark auf die unübliche Isolation. Es rannte zum Herd, berührte ihn, und gerade, als es sich seine rechte Hand - wenn auch nur sehr leicht - verbrannte, knallte eine Tür in der Nähe sehr laut zu.

Als das Kind dieses Mal zu schreien versuchte, konnte es nicht. Der Ton der Tür wurde in seinem Geist mit dem Brennen assoziiert. Als nach ein paar Augenblicken seine Mutter zurückkehrte, die seine ersten Schreie gehört hatte, versuchte es zu erklären, wieso es geschrien hatte und dabei stotterte es.

Es stotterte, weil der Schmerz aufgrund der kleinen Verbrennung durch unterbewusste Assoziation zum ersten Mal in dieser Existenz zu einer Buße für das kaum erinnerte vergangene Vergehen wurde. Nun. Das Stottern begann sich nicht - wie das angenommen wird - regelmäßig zu zeigen, sondern fing sich von jenem Zeitpunkt an mehr und mehr dann zu äußern, wenn sich das Kind jene notwendigen und trivialen Wunden zuzog, die tatsächlich jedes Kind ertragen muss.

In vielen Fällen zeigen sich solche Symptome unmittelbar, sogar noch, bevor eine Situation ausgemacht werden kann, um sie zu begründen. In diesem Fall war jedoch genügend Zeit, sodass die Persönlichkeit sie hätte verhindern können.

Es besteht eine unterbewusste Dominanz des Vaters über den Sohn, ein indirekter, immerwährender, heimtückischer Kreis, in welchem die eine Reaktion zu einer anderen führt. Es ist nicht unbedingt notwendig, dass die hierbei involvierte Persönlichkeit ihr Umfeld drastisch ändert, falls sie die Umstände begreift, die dem Verhältnis zwischen ihr selbst und dem Vater zu Grunde liegen.

Ist dies einmal erkannt worden, wird sich die Persönlichkeit nicht mehr unterdrückt fühlen. Aber wie sollte er es zum gegenwärtigen Zeitpunkt auch wagen, sich in der Gegenwart gerade des Mannes, von dem er glaubt, ihn einmal betrogen zu haben, auszudrücken? Und wenn er nur in einzelnen Silben mit ihm spricht, spricht er nicht deutlich. Er schuldet seinem Vater nicht mehr als die normale Hingabe des Sohnes zum Vater. Mehr schuldet er seinem Vater nicht und des Vaters Wohlwollen oberflächlich zu suchen oder zu versuchen, dem Vater in Gebieten zu gefallen, die ihn eigentlich nicht interessieren, wird weder der Persönlichkeitsentwicklung zuträglich sein noch zu persönlichem Erfolg führen und auch dem Vater in keiner Weise helfen.

Ich werde die Sitzung jetzt beenden, da ich euer freundschaftliches Treffen nicht länger stören möchte. Ich finde, es war eine gute Sitzung und ich wünsche euch allen herzlich noch einen schönen Abend.

(„ Gute Nacht, Seth. "

(Ende der Sitzung um 23:48 Uhr. Jane war in der üblichen Trance und wachte aus diesem Zustand allmählich auf, als die Sitzung sich ihrem Ende zuneigte. Meine Schreibhand war etwas müde, da Janes Diktat ziemlich schnell gewesen war. Sie sprach während der ganzen Sitzung mit dieser recht starken Stimme und gestikuliert auch heftiger als sonst.

(Wir fünf diskutierten gerade über die Sitzung, als Jane erneut für Seth zu sprechen begann, indem sie sich abrupt erhob und mit der gleichen starken Stimme wieder zu diktieren anfang. Sie sprach, ohne ihre Brille aufgesetzt zu haben, die sie stattdessen in der Nähe des Platzes, auf dem sie gesessen hatte, auf dem Boden liegen ließ. Jedes Mal, wenn sie sich während ihres Hin- und Hergehens ihrer Brille näher-

te, sah es so aus, als würde sie darauf treten, was aber nicht geschah, obwohl sie nur selten zu Boden blickte. Weiter um 23:51 Uhr.)

Ich möchte hier noch etwas anfügen.

Kommunikation ist ein Gebiet, in dem die Persönlichkeit äußerst erfolgreich sein

wird, denn durch die Elektronik findet Kommunikation statt und sie kann dort ihre latente Beredtheit, die zur Zeit kein Ventil hat, nutzen. Und lasst mich noch sagen, dass ihr Interesse an übersinnlichen Phänomenen gerade in diesem Verlangen zu kommunizieren begründet liegt.

Die Gesamtpersönlichkeit wird - mit ihrer vorliegenden Beschränkung an stimmlicher Kommunikation - im Gebiet oder in Gebieten, wo der latente Wunsch nach Kommunikation ein Ventil finden kann, Befriedigung und Erfolg finden.

Tatsächlich kommt es mir so vor, als ob ich jemand anderem - auch einem eurer Freunde - den gleichen Rat gegeben habe; Zitat: „Lebe allein.“ Falls sie an diesem Ort bleibt, sollte die Persönlichkeit einen Platz zum Leben finden, an dem sie nicht unterdrückt wird.

Sein gegenwärtiges Dilemma besteht darin zu glauben, dass das, was er sich wünscht, andere verletzen könnte. Und doch sagt er sich, während er einerseits zu Hause lebt und seinem Vater im Betrieb hilft, gleichzeitig auf einer unterbewussten Ebene durch seine ureigenste Persönlichkeit: „Ich tue nicht, was ich möchte und daran bist du schuld.“

Nichts davon, oder nur sehr wenig, geschieht bewusst. Die Liebe, die zwischen dem Vater und dem Sohn ja tatsächlich vorhanden ist, kann am besten erhalten und genährt werden, wenn der Sohn sich verselbständigt und seinen Vater wissen lässt, dass er über die Kraft, dies zu tun, auch verfügt. Der Vater bereut die von ihm unterbewusst verlangten Opfer und der Sohn, der sie bringt, bereut diese.

Der Sohn erlangt gerade jetzt allmählich ein inneres Verständnis. Tatsächlich erhalte ich vieles von diesem für Ruburt durch unbewusste Telepathie von der daran beteiligten Persönlichkeit. Wäre das nicht der Fall, wäre es schwieriger für mich -aber immer noch möglich - euch zu sagen, was ich tue. Und wenn ich auch düster und streng klinge, dann nur deshalb, weil ich mit Ruburt gelegentlich etwas streng umgehen muss.

Er findet, ein Logiergast sollte sich nicht so aufführen, aber schließlich bin ich ja auch kein Logiergast. Und so werde ich die Sitzung jetzt endgültig schließen, ohne weitere Nachschriften und mit meinen besten Wünschen an euch alle. Ich werde euch am Montag allerdings keine kürzere Sitzung geben, da ich glaube, euch einen Gefallen getan zu haben und einen weiteren schulde ich euch nicht.

Vielleicht töne ich etwas gereizt und falls das so ist, werde ich natürlich versuchen, Ruburt die Schuld hierfür zuzuschieben und sagen, es handle sich nur um eine Verzerrung, obwohl es keine Verzerrung ist. Ich finde es allerdings eine recht mühsame, selbstaufgelegte Aufgabe, in persönlichen Hintergründen zu wühlen und betrachte mich als viel zu würdig, als dass ich die Rolle eines Spanners annehmen wollte. Aber es gibt auch einfach zu wenige, die ehrlich in sich selbst hineinschauen können, und wenn dieses Material irgendetwas bewirken soll, dann muss es dem Wissen beigelegt werden; und in eurem Fall muss das Wissen menschlich angewandt werden.

(Ende der Sitzung um 00:07 Uhr. Jane war in der üblichen Trance.)

SITZUNG 90: Kommunikation zwischen Zwillingen; ein gefestigtes Ego als Voraussetzung für übersinnliche Unterfangen; Sitzungsanweisungen für Jane und Rob

21. SEPTEMBER 1964, 21:00 UHR, MONTAG, WIE GEPLANT

(Jane und ich haben das Studium der psychologischen Zeit noch nicht wieder aufgenommen, obwohl wir häufig während des Aufwachens kurze Erfahrungen haben. Ich hatte kürzlich einige lebhaftere Erfahrungen, wobei auch ein Herbstbaum in all seinen Farben und der Kopf eines Kindes mit offenem Mund dazu gehörte. (Bekannte verließen uns heute Abend um 20:55 Uhr und Jane hatte noch keine Ahnung vom Sitzungsmaterial. Sie war auch zu beschäftigt gewesen, um nervös zu werden. Pünktlich begann sie mit einer ziemlich normalen Stimme und gemächlich zu diktieren. Ihr Tempo war durchschnittlich, ihre Augen dunkel wie üblich. Und wie sie das in letzter Zeit so häufig getan hatte, begann sie auch heute ohne ihre Brille und schien dadurch überhaupt nicht beeinträchtigt zu sein.)

Ich möchte euch einen guten Abend wünschen

(„Guten Abend, Seth.“)

-und unsere ruhige Sitzung eröffnen.

Unsere letzte Sitzung hat sich als äußerst nützlich erwiesen. Für Ruburts Vertrauen war es gut, eine Sitzung außer Hause und vor Leuten abzuhalten, die zwar keinesfalls Fremde, aber doch nicht eng mit eurem täglichen Leben verbunden sind.

Selbstverständlich hätte Ruburt die Sitzung abgeblockt, hätte er das Thema schon vorher gekannt. Ich habe sicherlich nicht auf eine Sitzung gedrängt, aber es hat mich gefreut, helfen zu können, soweit es die Persönlichkeit betrifft, um deren Probleme es in der Sitzung gegangen ist.

Es war jedoch Idas recht offene Neugier und ihre aufgeschlossene Bereitschaft wahrzunehmen, was Ruburt unterbewusst dazu veranlasste, der Sitzung zuzustimmen. Dieses Verhältnis, das in der Regel zwischen Zwillingen besteht und das auch tatsächlich zwischen Loriza, L-o-r-i-z-a, und ihrem Zwilling (*der Schwester*) existiert, geht zum großen Teil auf Lorizas latentes intuitives, aber nur teilweise vorhandenes inneres Verständnis über die Elemente, die im Inneren wirken, also etwa Telepathie, zurück.

Zwillinge wenden die Kommunikation der inneren Sinne völlig unwissentlich an und was Loriza vom Material gelesen hatte, brachte ihrem Unterbewusstsein intuitive Erkenntnis. Die Kommunikation zwischen Zwillingen läuft freier als zwischen anderen Menschen ab. Zwillinge sind sich gewohnter, innere Kommunikation anzuwenden und solche Vorfälle werden ihnen leichter bewusst.

(Und an dieser Stelle muss ich gestehen, dass, obwohl Seth den Wesenheitsnamen von Bills Ehefrau Ida genannt hatte, ich nicht schnell genug reagierte, um auch nach dem Wesenheitsnamen von Idas Zwillingsschwester zu fragen. Jane und ich fragen uns, ob es zwischen den Wesenheitsnamen unter solchen Umständen irgendwelche Ähnlichkeiten gibt; ich werde mir merken, Seth noch nach diesem Namen zu fragen.)

Ich wusste, dass das Material gelesen würde. Allerdings betrachtete ich es nicht als weise, euch das zu sagen, weil schon dieses Wissen allein Blockaden errichtet hätte und zwar bei euch beiden.

Es ist zum jetzigen Zeitpunkt vernünftig, logisch und auch notwendig, dass ihr euch nicht zur Schau stellt, indem ihr Sitzungen gebt wie jemand, der eine Varietevorstellung vollführt. Trotzdem schickt es sich auf alle Fälle, wenn eine ehrliche Anfrage für die Teilnahme an einer Sitzung oder für das Abhalten einer Sitzung an euch gerichtet wird und ihr wisst, dass es sich beim Bittsteller um eine ehrliche Person handelt und auch die anderen Umstände angemessen sind, dieser Bitte

zu entsprechen.

Ich schlage also zum Beispiel nicht vor, dass zum jetzigen Zeitpunkt fünf oder vier Sitzungen pro Woche abgehalten werden; aber ehrliche Anfragen sollten nicht von vornherein abgeschlagen werden, nur weil sie nicht in den Stundenplan passen. Und bei solchen Gelegenheiten werde ich immer Anpassungen vornehmen, wenn ihr danach verlangt.

(An dieser Stelle begann ich zu niesen. Die Heuschnupfen-Saison ist unglücklicherweise noch nicht ganz vorbei. Ich nieste viele Male und Jane pausierte immer wieder, um mich wieder in den Notizen zurechtfinden zu lassen.)

Wissen muss auf eurer Ebene unter menschlichen Gesichtspunkten und menschlichen Werten gemäß angewandt werden; auch die Möglichkeit, jemandem entweder durch die Art Sitzung, wie wir sie neulich abgehalten haben oder durch eine eher reguläre Sitzung zu helfen, sollte nicht übersehen werden.

Möchtest du eine Pause?

(„Nein.“)

Die letzte Sitzung fällt unter die Kategorie angewandtes Wissen. Ich schlage jetzt eure Pause vor.

(Pause um 21:20 Uhr. Jane war in der üblichen Trance. Sie sagte, mein Niesen habe sie nicht gestört und dass es Seth nichts ausgemacht habe zu warten, er aber wahrscheinlich trotzdem die Pause aufgrund meines wiederholten Niesens so früh eingeschoben habe.)

(Jane nahm um 21:28 Uhr in der gleichen ruhigen Art das Diktat wieder auf, wobei sie dieses Mal ihre Brille trug.)

Zuerst muss ein abstraktes Wissen und ein Konzept vorhanden sein, bevor es irgendein angewandtes Wissen unter realen Bedingungen geben kann. Das eher philosophische Material - oder was man beinahe schon wissenschaftliches Material nennen könnte - passt euch beiden sehr und auch meine eigenen Interessen finden sich größtenteils dort.

Allerdings darf auch das menschliche Element nicht übersehen werden und welche Hilfe und welche innere Einsicht dieses Material anderen auch immer bringt, es wird auch ihre intellektuelle Neugier anstacheln und das kann nur von Vorteil sein. Auch profitieren nicht nur die Empfänger solcher Hilfe, sondern auch ihr beiden.

Eure persönliche Arbeit, sowohl deine als auch Ruburts, wird jedem nützen, der deine Bilder sieht oder Ruburts Poesie liest. Dies spielt sich jedoch in Abgeschiedenheit und - wie es auch sein muss - getrennt von einem engen Kontakt mit den Menschen ab. Es ist nur natürlich; dass ihr dieses Vorgehen auch auf unsere Sitzungen überträgt, indem ihr es vorzieht, dass sie ohne Kontakt durchgeführt werden. Das ist nicht nur verständlich, sondern in vielen Fällen auch von Vorteil, da uns dies eine Vielfalt von Themen erlaubt.

Ich verabscheue jegliche Art von Fanatismus, aber ich selbst glaube nicht, dass unter gewöhnlichen Umständen eine ehrliche Bitte abgeschlagen werden sollte. Es stimmt, dass die Bedingungen an jenem Abend, an dem Ruburts Vater und die arme Persönlichkeit der Frau hier waren, alles andere als gewöhnlich waren und unter solchen Umständen würde ich sicherlich keine Sitzung empfehlen.

Es war das tiefliegende Bedürfnis der Frau, das mich eine Ausnahme hätte machen lassen und doch verspreche ich euch, dass ich unter keinerlei Umständen versuchen werde, Ruburt dazu zu zwingen, eine Sitzung abzuhalten. Ebenso werde auch ich mich niemals dazu zwingen lassen, eine Sitzung durchzuführen.

(Jane übermittelte den obigen Abschnitt sehr nachdrücklich, während sie mich, den einen Fuß auf einem Stuhl, anblickte. Jetzt machte sie eine recht lange Pause, ging zu

einem Fenster und schaute nach draußen, bevor sie die Durchgabe wieder aufnahm. Es mag hier angemerkt werden, dass Jane während des Besuchs von ihrem Vater an jenem fraglichen Abend, als sie ihm und Midge einiges vom Seth-Material erklärte, eindeutige, von Seth herstammende, emotionale „Schubse“, eine Sitzung abzuhalten, gefühlt hatte, wohingegen dies bei unserem Besuch bei Bill und Ida in Rochester nicht der Fall gewesen war. Doch im letzteren Fall hatte sie schließlich dieser lebhaften Neugier nachgegeben und die Sitzung durchgeführt, da sie uns beiden willkommen gewesen war. Keiner von uns beiden hatte aufgrund der turbulenten Umstände ernsthaft in Betracht gezogen, für Janes Vater und Midge eine Sitzung abzuhalten.)

Ich zögere, da ich mir nicht sicher bin, ob ich über die andere Frau sprechen soll oder nicht, welche die Schwester des Zwillings ist, der vorher erwähnt wurde. Ich würde jedoch dringend raten, das Zibreth, Z-i-b-r-e-t-h (*Louie*), von dem die letzte Sitzung handelte, den ihm gegebenen Ratschlägen folgt und auch, dass er Folgendes tut.

Er sollte einen zügigen, halbstündigen Spaziergang machen. Dies wird ihm erlauben, die aggressive Energie, für die er kein Ventil besitzt, konstruktiv zu nutzen. Auch schlage ich vor - und dies lediglich aus Gründen der Disziplin -, dass er über seine Aufgabe im Universum nachdenkt, sodass er eine Ausdehnung des Selbst, in welcher persönliche Sorgen und Obsessionen nicht so bedrohlich erscheinen, fühlt.

Das Folgende mag sich zwar völlig übertrieben anhören, aber er sollte versuchen, dreimal pro Woche einem anderen Menschen auf irgendeine kleine Art und Weise zu helfen, ohne jeglichen Dank zu erwarten. Wie ihr seht, schlage ich nicht vor, dass er sich das für jeden Tag vornimmt, da es sich sonst auf psychologischer Ebene zu einem Selbstaufopferungs-Ritual entwickelt. Und ich empfehle auch äußerst dringend, dass er dreimal pro Woche in einer sehr ruhigen, disziplinierten aber bestimmten Weise darauf achtet sich zu äußern, wenn irgendwelche Themen auftauchen, bei denen er eine andere Meinung vertritt als diejenige, die dargelegt worden ist.

Die Persönlichkeit ist äußerst einfühlsam - und um dies zu sehen, braucht es mich nicht - und intuitiv. Sie ist auch sehr stark und die Persönlichkeit fürchtet ihre eigene Stärke ganz einfach darum, weil der normalen Aggressivität ein Ventil verweigert wurde; wenn sie es sich zur Gewohnheit macht, ruhig aber bestimmt ihre eigenen Standpunkte zu vertreten, wird ihr dies auch helfen, den inneren Druck zu verringern. Die Persönlichkeit sollte für eine Weile alleine leben und außerhalb des Familienbetriebs arbeiten. Sie, die Persönlichkeit, muss eine starre Haltung vermeiden, denn diese behindert nicht nur die angeborene Intuition, sondern führt auch dazu, die Persönlichkeit von ihrer Umgebung zu entfremden.

Hierbei ist eine Balance sehr wichtig. Diese Balance sollte immer vorhanden sein. Die Persönlichkeit sollte, da sie schon stark intuitiv ist, einiges dieser Intuition nach außen auf andere Menschen anwenden. Wenn durch das Alleinleben einmal eine Abgeschlossenheit erlangt worden ist, dann sollte es der Persönlichkeit auch möglich sein, mit der Umwelt Beziehungen herzustellen.

Ein gefestigtes Ego ist tatsächlich die Voraussetzung für übersinnliche Unterfangen, denn es ist nur das gefestigte Ego, das sich schließlich sicher genug fühlt, dem inneren Selbst auf die Länge hinaus Spielraum zu überlassen.

Ich schlage eine Pause vor.

(Pause um 22:00 Uhr. Jane war in der üblichen Trance. Das obige Material lieferte sie mit vielen Unterbrechungen, von denen einige viele Sekunden dauerten. Auf die gleiche Art fuhr sie um 22:03 Uhr fort)

Um der Sicherheit willen sollte eine stabile Beziehung zwischen dem Ego und seiner Umwelt als Voraussetzung für ernsthafte oder ausgedehnte übersinnliche Untersuchungen betrachtet werden. Das Ego muss etwas haben, zu dem es

zurückkehren kann. Das ist äußerst wichtig.

Ich habe nicht vor, die Persönlichkeit bei diesem lobenswerten Interesse an der unsichtbaren Realität zu entmutigen. Ich möchte sie aber ermahnen, dass vorrangig die ersten Schritte gemacht werden müssen, wenn ihre inneren Ziele in diese Richtung jemals erreicht werden sollen und zwar ohne unnötige Schwierigkeiten für das Ego.

Mit so einem festen Fundament wird er wirklich erfolgreich sein und ein solches Fundament kann er auch erlangen. Dann wird es ihm möglich sein, inneres Wissen auf die Umgebung des Egos anzuwenden. Die Füße des Egos - eines jeden Egos - dürfen nicht im Treibsand verweilen, sonst wird das wagnisbereite Ego bei seiner Rückkehr keinen festen Grund mehr vorfinden, der es aufnimmt.

Falls sich dies schwierig anhört, dann kommt das tatsächlich nur daher, dass ich mich nicht mit Plattheiten aufhalten möchte und die Ausbildung der inneren Fähigkeiten verlangt - im Sinne eines Bollwerks - das manchmal schwierige Erlangen eines Egos, dass sich der äußeren Umgebung anpassen und sich so selbst aufrechterhalten kann, während das innere Selbst dann auf diese Weise befreit ist, seine eigenen Wege zu gehen.

Die Disziplin sollte also nicht lediglich als eine geistige Disziplin über die Muskeln betrachtet werden - wie das von einigen geistigen Schulen getan wird - oder über verschiedene Teile des Körpers durch das innere Selbst, sondern tatsächlich als eine Disziplin im Sinne eines Trainings des Egos durch das innere Selbst, sodass das Ego als eine Persönlichkeit eine harmonische Beziehung zum physischen Universum erlangen kann.

(Jetzt wurde Janes Stimme - wie zur Betonung - abrupt tiefer und lauter. Sie behielt diesen Klang und diese Lautstärke für ein oder zwei Abschnitte bei, ließ dann etwas nach, ging aber bis zur nächsten Pause nicht auf eine normale Tonlage zurück.)

Und trotz aller gegenteiliger Aussagen ist dies bei weitem die schwierigste Disziplin; aber ohne sie ist das innere Selbst auf seinen Reisen nicht sicher und verhält sich wie ein Boot, das keinen Hafen hat, der ihn empfängt, und wie der Mensch ohne Land, ohne einen Ort, an den er zurückkehren kann. Die Persönlichkeit wird von jenen, die eine solche Reise beginnen, ohne zuerst ihre Rückkehr sicherzustellen, bis zu einem gewissen Grad (unterstreiche gewissen) in die Irre geführt.

Wohlerwogenes, ausgeglichenes übersinnliches Reisen wird, soweit es das Ego und seine Fähigkeit betrifft, mit seinen dabei mitspielenden Interessen umzugehen, nützliche Auswirkungen zeitigen; und wann immer solche Reisen oder Forschungen in einer Verminderung der Kontrolle des Egos über die Umstände enden, dann sollte sich jeder, dem dieses widerfährt, sofort selbst Fragen stellen und unmittelbar stoppen.

Ich spreche hier nicht von Bekannten, welche die Wichtigkeit übersinnlicher Forschungen nicht verstehen. Ich spreche jetzt von der Fähigkeit des Egos, mit sich selbst umzugehen. Und übersinnliche Forschungen werden und sollten jene Fähigkeit vergrößern, falls sie in der richtigen Art und Weise angegangen werden und falls das Ego im richtigen Verhältnis zum physischen Umfeld steht.

Die hier gemachten Vorschläge - dass die erwähnte Persönlichkeit alleine leben, entfernt der Familie arbeiten, täglich eine halbe Stunde zügig spazieren und einen Mittelweg finden soll zwischen uneigennütigen Taten anderen Menschen gegenüber und ihren Ansichten gegenüberzutreten, indem sie sich ruhig äußert, wenn sie nicht mit ihnen übereinstimmt - sind sehr wichtig.

Eine tägliche Meditation von 15 Minuten während drei Monaten wäre ausgezeichnet. Danach drei Wochen keine Meditation; einen Monat mit einer halbstündigen Meditation, auf den eine Woche ohne Meditation folgt; und für ein Jahr einen

täglichen Stundenplan mit einer nicht länger als eine halbe Stunde dauernden Meditationsperiode, wobei diese Perioden regelmäßig durchgeführt werden sollten. Ich würde vorschlagen, dass diese eher in Richtung Expansion statt Kontraktion erfolgen sollen, indem sich die Persönlichkeit nach außen auf Alles-Was-Ist hinprojiziert und von dort die universelle Energie anzieht und die Reichweite des Selbst ausdehnt.

Dieser Disziplin sollte jedoch nur mit einem Programm zur Orientierung des Egos rigoros gefolgt werden, bei dem das Ego versucht, sich selbst - für diese spezielle Persönlichkeit - in der schwierigsten Art auf die Freiheit hin zu disziplinieren. Sie soll sich äußern, wenn sie eine andere Meinung hat, wenn sie sich ungerecht behandelt fühlt. Nur wenn Aggressionen unausgedrückt bleiben, sind sie gefährlich, und die zurückgedrängte Wut hält die erwünschte übersinnliche Entwicklung zurück. Auch auf chemischer Ebene verursacht solch ein Zorn Reaktionen, welche die erwünschten Zustände nur mehr schwierig erreichen lassen.

Die Persönlichkeit verfügt auch über günstige intellektuelle Eigenschaften und sie sollte die übersinnlichen Erfahrungen auch im Lichte ihrer Intelligenz untersuchen. Es gibt Wahrheiten, die der Intellekt nicht erfassen kann, aber der Intellekt kennt das Ego und repräsentiert einen soliden und verlässlichen Weg zwischen dem inneren Selbst und dem Ego; und übersinnliche Erfahrungen - ich wiederhole: übersinnliche Erfahrungen - werden unter einem solch prüfenden Blick standhalten.

Ein stetiges Programm wie ich es umrissen habe, wird der Persönlichkeit aufgrund seiner gewohnheitsmäßigen Routine einen fortschreitenden und sicheren Zugang zu übersinnlichen Erfahrungen erlauben, der solide ist und auch das Ego in seinem Verhältnis zur Umwelt kräftigen wird. Hiermit soll nicht gesagt werden, dass das Ego in diesem Fall schwach ist, denn das ist es nicht. Aber seine Fähigkeit, mit anderen auf der physischen Ebene in Beziehung zu treten, muss gestärkt werden, besonders weil sich die Persönlichkeit so intensiv mit der Erforschung übersinnlicher Bereiche auseinandersetzt.

Ich schlage vor, ihr macht jetzt eure Pause.

(Pause um 22:40 Uhr. Jane war in der üblichen Trance. Sie sagte, sie glaube, dass Seth die Sitzung um etwa 23:00 Uhr beenden würde. Meine Schreibhand war etwas müde. Jane fuhr mit normaler Stimme um etwa 22:45 Uhr fort.)

Ich werde die Sitzung in Kürze beenden. Das ist Material, das ich euch noch in der letzten Sitzung gegeben hätte, aber die Zeit fehlte, und aus diesem Grunde wollte ich es euch am heutigen Abend liefern.

In unserer nächsten Sitzung werden wir zu anderen Themen zurückkehren. Ich sehe euch beide noch immer in einem ausgezeichneten Allgemeinzustand, abgesehen, lieber Joseph, von deinem Heuschnupfen, und wir werden noch vor der nächsten Sitzung Schritte unternehmen, um dich davon zu befreien.

Ruburt kommt mit der Situation in der Galerie ganz gut zurecht. Ihr beide solltet einen guten Winter haben. Falls Ruburt das aushalten kann, würde ich eine Zeitspanne von drei Tagen vorschlagen, in der er nicht schreibt. Vielleicht kann er sich in der Wohnung die Zeit vertreiben, während er sein Unterbewusstsein anweist, in der Zwischenzeit für ihn zu arbeiten und er seinen bewussten Geist für diese Zeitdauer völlig von seiner Schreibe abwendet. Solch eine Methode wird zum größtmöglichen Gebrauch seiner Fähigkeiten und zu einer praktischeren Energienutzung führen.

Ich werde jetzt, meine zwei Süßen, die Sitzung beenden. Sie war äußerst prägnant. Bald, allerdings schon sehr bald, nach ein paar Sitzungen, werden wir zur Abwechslung etwas mehr dem Humor frönen. Sogar ich selbst erschrecke manchmal vor meiner Trockenheit. Bon soir.

(„ Gute Nacht, Seth. "

(Ende der Sitzung um 22:52 Uhr. Jane war in der üblichen Trance. Meine Schreibhand war müde.)

SITZUNG 91: „Hast du denn nicht gewusst, Ruburt, dass ich so großzügig sein kann?" -Seth

23. SEPTEMBER 1964, 21:00 UHR, MITTWOCH, WIE GEPLANT

(Heute Nachmittag hatte ich in das Restaurant unseres Vermieters hier in Elmira vier große Ölgemälde geliefert, die wir an die Wände des Lokals hingen. Er hatte soeben die Renovation seiner Einrichtung fertig gestellt und wünschte sich Originalkunstwerke dafür. Ich habe vor, diese ziemlich großen Wände als Raum für meine Arbeit zu nutzen und die Ausstellungsstücke periodisch auszuwechseln. (Jane drückte den Wunsch aus, die Arbeiten an ihrem Platz zu besichtigen, sodass wir, nachdem ich sie bei der Galerie abgeholt hatte, beim Restaurant hielten, wo Jane spontan sagte, sie wünschte, Seth würde die Sitzung absagen, damit wir der Eröffnung des Lokals heute Abend beiwohnen könnten.

(Jane hatte keine Ahnung über das kommende Material, als die Sitzung näher rückte. Ich beschrieb ihr einen lebhaften Traum, den ich vor kurzem gehabt hatte und in dem mein Vater vorkam, in der Hoffnung, Seth würde auf ihn zu sprechen kommen. Ich hatte ihn nicht aufgeschrieben, aber plane schon seit langem, mein Traumnotizbuch anzufangen.

(Jane hatte mit einer etwas tieferen und schwereren Stimme in ziemlich schnellem Tempo zu diktieren begonnen. Auch ihr Umhergehen war schneller, ihre Augen so dunkel wie üblich.)

Guten Abend.

(„ Guten Abend, Seth. ")

Tatsächlich werde ich aufgrund meines guten Herzens nur eine sehr kurze Sitzung abhalten und auch aus dem einzigen Grund, um euch wissen zu lassen, dass ich euch - wenn auch nur gelegentlich - etwas Freizeit gönne. Und auch um der Abwechslung zuliebe, den Stundenplan einmal etwas aufzubrechen.

(Jane lächelte jetzt sehr zufrieden, als sie umherging.)

Ich werde jetzt nicht auf den Entwurf zu Ruburts neuem Roman eingehen. Du musst jedoch zugeben, dass die wichtigen inneren Themen, wie etwa Weltraumreisen, tatsächlich unseren Sitzungen entwachsen sind. Er, also Ruburt, wird jetzt gut vorankommen.

(Wir sehen das als einen Bezug auf Janes Entscheidung an, die Galerie zu verlassen und sich auf ihre Schriftstellerkarriere zu konzentrieren. Dies ist die letzte Woche, in der sie in der Galerie arbeitet.)

Früher wäre er aus verschiedenen Gründen noch nicht dazu bereit gewesen.

Heute ist ein besonders schöner Herbstabend. Ihr könnt, wenn ihr wollt, zu eurer Eröffnung gehen, Marks Studio besuchen oder einfach einen Spaziergang machen. Auf alle Fälle bin ich für heute Abend fertig.

(Zur Erinnerung: Mark ist der Wesenheitsname für Bill Macdonnel, der Zeuge einiger Sitzungen gewesen ist. Bill ist gerade dabei, bei seinen Eltern auszuziehen und ein Atelier und eine Wohnung im Zentrum von Elmira zu beziehen, wo er wohnen und gleichzeitig eine Kunstgalerie unterhalten wird. Man erinnere sich auch, dass Bill von Seth in mehreren Sitzungen geraten wurde, alleine zu leben, damit er nicht unter

einer Rückkehr seiner Lungenprobleme zu leiden hat.)

Um es etwas ernster auszudrücken, so gebe ich euch auch darum nur eine kure Sitzung, um euch wissen zu lassen, dass ich - da ihr eine außerplanmäßige Sitzung abgehalten habt - mich immer bemühen werde, einen Ausgleich zu schaffen, wenn sich eine solche Situation ergibt.

Auch wollte ich in der letzten Sitzung noch mit Material weiterfahren, das wir in der ungeplanten Sitzung anfangen, sonst hätte ich schon die letzte Sitzung gestrichen. Ich werde natürlich nicht immer einer außerplanmäßigen Sitzung wegen eine andere ausfallen lassen, da die Umstände stets verschieden sind.

Meine herzlichen Glückwünsche, dass deine Bilder jetzt im Lokal eures Freundes betrachtet werden können; sie werden viele Menschen berühren.

Es macht mir immer Mühe, nur so kurz und schnell sprechen zu können. Zu diesem Anlass werde ich das aber wirklich tun, aber unsere Sitzungen in diesem Herbst werden gehaltvoll sein und ich hoffe, ihr werdet sie verdauen können.

Ich wünsche euch einen schönen Abend. Ich bin amüsiert, da Ruburt so überrascht ist. Hast du denn nicht gewusst, Ruburt, dass ich so großzügig sein kann?

(„ Gute Nacht, Seth.“

(Ende der Sitzung um 21: 07 Uhr. Jane war in der üblichen Trance. Sie berichtete, dass sie, während sie das Material durchgegeben hatte, ein Gefühl von Zeitlosigkeit verspürt habe, das im Widerspruch zur wirklich verstrichenen Uhrzeit stand. Sie hatte geglaubt, es sei schon etwa 21: 30 Uhr oder so.)

SITZUNG 92: Das Universum als Werk individuellen und kollektiven Schaffens; Traumobjekte, Traumhandlungen; Traumsymbole; Telepathie als Klebstoff des Universums

28. SEPTEMBER 1964, 21:00 UHR, MONTAG, WIE GEPLANT

(Heute Abend nach dem Nachtessen erzählte mir Jane, dass Seth in der Sitzung wohl über Träume und das Unterbewusstsein sprechen würde. Für den Fall, dass er dies täte und hierbei auch über unsere Träume sprechen würde, wie er es gesagt hatte, als er das Material erläuterte, las ich Jane, kurz bevor die Sitzung begann, zwei sehr lebhaft Träume vor, die ich innerhalb der letzten zwei Wochen hatte und in welchen mein Vater und andere Mitglieder meiner Familie eine Rolle spielten. Das Material, das ich Jane vorlas, stammt aus meinem Traumnotizbuch, das ich endlich begonnen habe.

(Jane war vor der Sitzung nicht nervös. Sie berücksichtigt Seths Ratschlag und schreibt während den ersten drei Tagen nach der Kündigung ihrer Arbeit bei der Galerie nicht. Heute ist ihr erster Tag zuhause und als Ablenkung hat sie begonnen, unsere Wohnung zu streichen.

(Als die Sitzungszeit heranrückte, legte ich mein Traumnotizbuch auf den Tisch, wie Seth es vorgeschlagen hatte. Jane begann pünktlich mit einer Stimme, die etwas lauter als gewöhnlich war, zu diktieren. Ihr Durchgabetempo war durchschnittlich, ihr Herumgehen langsam, ihre Augen ziemlich dunkel. Und wiederum begann sie, ohne ihre Brille zu tragen.)

Guten Abend.

(„ Guten Abend, Seth. ‘)

Ich würde gerne mit unserer Diskussion über die Schichten des so genannten Unterbewusstseins fortfahren und zwar jetzt im Zusammenhang mit einer

Untersuchung von Träumen.

Ich hatte eigentlich vor, dieses Thema schon früher zu behandeln, aber wir wurden abgelenkt. Die vorbereitende Diskussion über die unterbewussten Schichten war notwendig, da Träume ihren Ursprung auf diesen verschiedenen Ebenen haben und daher gemäß dem speziellen Symbolismus interpretiert werden, der dem Realitätsbereich, welchem sie angehören mögen, innewohnt.

Eine beträchtliche Verwirrung kann entstehen, wenn ein Traum einer Unterbewusstseinschicht im Lichte von Informationen interpretiert wird, die zu einer völlig anderen Schicht gehören. Viele Menschen fühlen sich mit gewissen unterbewussten Aspekten vertrauter, was zur Folge hat, dass sie sich Träumen, die diesen bestimmten unterbewussten Bereichen entstammen, bewusster sind als solchen, die anderen Bereichen entstammen und die sie entweder als beängstigend oder bestenfalls als ungewohnt betrachten.

In vielen Fällen finden wir zunächst Träume, die der Schicht des persönlichen Unterbewusstseins entstammen, wobei hier diejenigen die einfachsten sind, die einen unmittelbaren Bezug zum täglichen, bewussten Leben aufweisen. Auch wenn ein solcher Traum weniger komplex als andere ist, so stellt er trotzdem eine erstaunliche Konstruktion dar und wenn wir die augenfällig empfangenen Objekte oder Geschehnisse eines solchen Traumes aufbrechen, sehen wir, dass auch die naheliegendsten Objekte und Geschehnisse, die im täglichen Leben zur Geltung kommen und die aufgewärmte Versionen des Tages sein können, trotzdem sorgfältig ausgewählt worden sind.

(Hier zeigte Jane ein breites Lächeln, als sie so umherging.)

Und wenn es auch so scheinen mag, als ob alle Träume zufällige Ansammlungen zusammenhangsloser Symbole oder Geschehnisse sind, werden wir sehen, dass das passende Auswählen tatsächlich eine der wichtigsten Eigenschaften eines jeden Traumes ist.

Aus einer scheinbar unendlichen Anzahl von Möglichkeiten trifft unser individueller Träumer mit großer Sorgfalt eine Auswahl, indem er sich nur für jene Objekte oder Symbole entscheidet, die für ihn über eine Bedeutung verfügen und jene Traumobjekte wählt, die seinen Absichten am besten dienen können. Und sogar ein einfacher Traum, von dem es scheint, als ob er sich mit trivialen, täglichen Geschehnissen beschäftigt, hat in Wirklichkeit mit weit mehr zu tun.

(Jetzt begann Jane, mit großer Betonung zu sprechen und ihre Stimme wurde jetzt ein wenig lauter. Sie schien ihre Wörter mit großer Sorgfalt auszuwählen. Ihre Durchgabe wurde jedoch nicht schneller.)

Die Traumobjekte werden tatsächlich mit einer so präzisen Auswahl getroffen, dass es sich bei einer genauen Untersuchung in vielen Fällen so darstellt, als ob sie nicht nur die Daten verkörpern, die das alltägliche, bewusste Leben des Träumers betreffen, sondern dass ein jedes Traumobjekt für viele Stufen gleichzeitig passen könnte.

Die Traumobjekte sind dann so schlau und, falls ich das sagen darf, beinahe so gerissen gewählt worden, dass sich das einfachste von ihnen auf Begebenheiten in dieser Existenz, auf persönlich unterbewusst gewünschte oder gefürchtete Objekte oder Vorfälle und auf gewünschte oder gefürchtete Objekte oder Geschehnisse vergangener Leben beziehen kann. Sie, also solche Traumobjekte, können die Methode oder die Mittel sein, durch welche das innere Selbst die Persönlichkeit vor zukünftigen möglichen Enttäuschungen oder Katastrophen warnt.

Ein Traumobjekt kann, je nachdem, gleichzeitig einen einfachen, täglichen und vertrauten Teil des bewussten Lebens, einen sehr gefürchteten oder ersehnten Teil der unmittelbar unterbewussten Schicht, ein Geschehnis oder ein Objekt eines

vergangenen Lebens, ein gefürchtetes oder ersehntes zukünftiges Geschehnis oder eine zukünftige Möglichkeit repräsentieren.

Hier liegt eine Gleichung vor. Ein Traumobjekt verfügt also gleichzeitig über eine Realität in vier oder fünf verschiedenen Wirklichkeitsschichten, indem das eine Objekt mehr als es selbst und ähnlich jenen Wirklichkeiten ist, die existiert haben oder in eurer Vergangenheit oder Zukunft existieren werden; die Vergangenheit und die Zukunft sind daher gleichzeitig im Traumobjekt enthalten und zwar aufgrund einer völlig realen psychischen Kontraktion und Expansion.

Die Expansion ist der Traum. Die Kontraktion ist die Rückkehr der Traumelemente zurück in das ursprüngliche einzelne Objekt hinein, also in das Traumobjekt, von welchem die Gleichung ausgegangen ist, so wie zum Beispiel auch alle Zahlen von der Zahl eins ausgehen.

Ich schlage eine Pause vor.

(Pause um 21:30 (Ihr. Jane befand sich in völliger Trance. Sie sagte, dass sie aus irgendeinem (runde gespürt habe, schon gleich nach Beginn der Sitzung,, weit weg" gewesen zu sein. Vor der Sitzung hatte sie mir nichts gesagt, aber jetzt gestand sie, um 21: Oll Uhr sehr müde gewesen zu sein, nachdem sie den ganzen Tag über gemalt hatte. Aber nun fühlte sie sich wohl.

(Sie fuhr um 21:34 Uhr auf dieselbe eindringliche, wenn auch bedächtige Art fort.)

Ich werde an dieser Stelle für einen Moment abschweifen.

Freunde, die von unseren Sitzungen wissen, haben immer wieder mal darum gebeten, dass ich erklären soll, was als erstes im Universum entstand, was alles auslöste, und sie baten mit sehr gewichtiger Stimme darum. Sie wollen eine erste Sache oder eine erste Person. Diese Diskussion über Träume liefert uns tatsächlich ein ausgezeichnetes Beispiel dafür, wie eine Schöpfung zustande gebracht wird.

Auf das Risiko hin, kindlich einfach zu tönen, sage ich - und man wird mich trotzdem nicht verstehen -, dass jede Schöpfung einer Idee oder einer Sache, einer physischen Sache, eine Ur-Schöpfung ist.

Es kommt sozusagen nur darauf an, wo man diesmal zufällig hereinkommt. Zunächst einmal beginnt jeder Traum mit psychischer Energie, die das Individuum nicht in physische Materie, sondern in eine genau so funktionale und wirkliche Realität umwandelt. Das Individuum formt den Gedanken mit erstaunlichem Urteilsvermögen in ein Traumobjekt oder -geschehnis um, sodass das Traumobjekt selbst Leben erlangt und in zahlreichen Dimensionen existiert.

(Janes Stimme blieb zuweilen sehr laut, aber ihre Durchgabe wurde langsamer.)

Es scheint nicht in verschiedenen Dimensionen zu existieren, aber in Wirklichkeit tut es das. Wenn sich ein Traumobjekt oder -geschehnis nicht nur über das, was ihr Zeit nennt, erstreckt, sondern auch über Raum, und wenn ich sage, dass Traumobjekte und -schöpfungen eine teilweise Unabhängigkeit vom Träumer beibehalten, dann müsst ihr verstehen, dass, obwohl der Träumer seine Träume eigener Absichten wegen erschafft, indem er nur jene Symbole auswählt, die für ihn eine Bedeutung haben, er sie trotzdem nach außen hin in eine Werterfüllung und psychische Expansion projiziert.

Nochmals: Die Expansion tritt auf, wenn sich das Traum-Drama abspielt. Für den Träumer findet eine Kontraktion statt, wenn er mit den Geschehnissen oder dem Drama für seine Zwecke fertig ist, aber Energie kann nicht zurückgenommen werden. Energie, die in irgendeine Art von Konstruktion projiziert wurde, ob psychischer oder physischer Natur, kann nicht zurückgerufen werden, sondern muss den Gesetzen der jeweiligen Ausgestaltung gehorchen, in welche sie für den Moment geformt wurde. Wenn daher der Träumer seine multirealen Objekte rückwärts kontrahiert, indem er für sich selbst den so genannten Traum beendet, den er erschaffen hat, dann endet

dieser **nur für ihn allein**. Aber die **Realität des Traums bleibt bestehen**.

Es stört mich nicht, wenn dir und Ruburt oder anderen diese Vorstellung jetzt unmöglich oder weithergeholt erscheint. Die Tatsache bleibt bestehen, dass es so ist. Tatsache bleibt auch, dass auf anderen als den bewussten Ebenen ihr und jeder Mensch weiß, dass die **Traumwelt, welche der bewusste Geist für so närrisch und irrational hält, in Wirklichkeit vom inneren Selbst mit der größten Umsicht und mit einer Präzision erschaffen wurde, die nur intuitiv erkannt werden kann**. Und jeder Mensch weiß, dass eine solch wunderbare Schöpfung wie diese auch jenseits des Selbst existiert, das ihr Ursprung war.

Sind deine Hände müde?

(„Nein.“)

(Jane schaute mich an. Es war 21:58 Uhr. Meine Hände wurden tatsächlich müde, aber ich stritt es ab, da ich glaubte, Seth wolle fortfahren, um etwas ganz Bestimmtes zu verdeutlichen.)

Daher ist die Frage danach, was als erstes kommt, nur in einer Welt, die besessen ist von Objekten -und bis zu einem gewissen Grade notwendigerweise davon besessen ist - von irgendeiner Bedeutung. Eure **bewussten Energien sind auf das physische Feld fokussiert**, wo die verzerrende Theorie von Ursache und Wirkung herrscht.

Es ist euer intensiver Fokus hierauf, der selbst **andere Wahrnehmungen verdeckt**, die euch erlauben würden zu sehen, dass die Frage „Was kommt zuerst?“ bedeutungslos ist.

Ihr **erschafft dieses Universum individuell und kollektiv**, die Menschen und alle anderen Wesen darin, und zwar auf die gleiche Weise, wie ihr eure Träume erschafft. Der einzige Unterschied liegt darin, dass eure **bewussten Energien auf nur einen ziemlich winzigen Aspekt** der Schöpfung **fokussiert sind** und alle anderen Aktivitätsfelder durch die äußeren Sinne ausgeschlossen werden, sodass der größte Teil eurer Aufmerksamkeit momentan auf dieses eine kleine Gebiet fixiert ist. Ich schlage hier eine Pause vor, da ich euren Aufmerksamkeits-Bereich nicht überspannen will.

(Pause um 22:05 Uhr. Jane befand sich erneut in völliger Trance. Jetzt setzte sie ihre Brille wieder auf. Mit der gleichen kräftigen Stimme und etwas schneller fuhr sie um 22:12 Uhr fort.)

Wir werden bestimmt auf unsere Träume in Verbindung mit den verschiedenen Stufen des Unterbewusstseins zurückkommen, aber dies hier ist an sich schon sozusagen verbindendes Material, und daher werde ich fortfahren.

Ich höre jetzt schon die zu erwartenden Einwände. Sogar jene, die mit unserem Material vertraut sind und die verschiedenen Möglichkeiten kennen, durch welche Individuen einen klar umrissenen Körper physischer Daten erschaffen und ihn das physische Universum nennen, sogar diese Leute werden, während sie zustimmen, dass das Individuum mit der Zusammenarbeit anderer das physische Universum erschafft, sagen, dass das Universum über eine Einheit und Beständigkeit und erkennbare Form verfügt, die der Traumwelt nicht eigen ist.

Sie werden dann glauben, dass zwischen den beiden kein wirklicher Vergleich gemacht werden kann, da jede individuelle Traumwelt eine Ansammlung diverser individueller Symbole sei, auch wenn sie in eine Art Universum projiziert würden, von dem der bewusste Geist nichts wüsste.

Zunächst einmal handelt es sich **beim physischen Universum tatsächlich um eine Ansammlung diverser individueller Symbole, von denen keines genau das Gleiche** für irgendein Individuum bedeutet und bei welchen man sich auf so genannt grundlegende Eigenschaften wie die Farbe und die Platzierung im Raum nicht verlassen kann und die auch nicht immer übereinstimmen.

Ihr konzentriert euch einfach auf die Ähnlichkeiten und das ist wichtig.

(Jane lachte und klopfte zur Betonung auf den Tisch.)

Telepathie könnte tatsächlich als Klebstoff bezeichnet werden, der das physische Universum in einer instabilen Position hält, sodass alle darin übereinstimmen können, was ein bestimmtes Objekt ist oder wo es sich zu einer bestimmten Zeit aufhält.

Wenn ihr also die Traumwelt betrachtet, habt ihr die gleiche Art Universum vor euch, nur dass es sich um eines handelt, das auf oder innerhalb eines Feldes erschaffen wurde, das eure äußeren Sinne nicht wahrnehmen können. Aber es verfügt über eine größere Beständigkeit als die Welt, die von den äußeren Sinnen so genau erkannt wird und es gibt Ähnlichkeiten darin, die erstaunlich anzusehen sind.

Ihr wisst, dass viele, aber auf keinen Fall alle, Traumsymbole ungefähr das Gleiche bedeuten, aber nur ungefähr und auch nur für eine bestimmte Gruppe von Menschen, welche die Realität für eine vergleichsweise kurze Zeit auf der physischen Ebene erfahren haben. Das Symbol des Feuers als ein Traumsymbol existierte zum Beispiel ganz einfach nicht in der Weise, wie es das jetzt für die Menschen tut und es war geboren worden, bevor die Menschheit lernte, Feuer als Wärmequelle zu nutzen oder mit ihm ihr Essen zu kochen.

Das alte Symbol des Feuers existiert noch immer: Das Feuer als eine mysteriöse Macht oder als Zerstörung. Erst später wurde es zu einem Symbol für Herd und Wärme, sodass die Traumsymbole bis zu einem gewissen Grad kulturell bedingt sind. Die grundlegenden Symbole liegen jenseits der Kultur und zu einem späteren Zeitpunkt werde ich sie euch nennen.

Ich möchte aber betonen, dass das Traumuniversum so wirklich und zusammenhaftend wie euer eigenes ist und dass es vom gleichen Klebstoff Telepathie zusammengehalten wird und dieser ihm nicht nur ebenso viel Realität, sondern auch Vitalität im eigentlichsten Sinne verleiht.

Zum einen - und hierauf werde ich in Kürze tiefer eingehen - lebten jene, die jetzt das Leben auf der physischen Ebene aufgrund bestimmter Zyklen mehr oder weniger kennen, schon vorher während den etwa gleichen historischen Perioden auf der physischen Ebene. Sie besitzen eine innere Vertrautheit, eine Bindung, die zu einer mehr oder weniger bestimmten Zeit gehörte und auch zu Zeiten davor, in denen sie die gleiche Art physischen Universums bewohnten.

In bestimmter Weise unterscheiden sich daher ihre Traumwelten nicht auf so viele Arten, wie ihr vielleicht angenommen habt. Gewisse Symbole werden also im Traumuniversum auf die genau gleiche Weise als Realitäten erschaffen, wie bestimmte Gedanken im physischen Universum in Materie umgesetzt werden.

Ermüden deine kostbaren Finger?

(„ Nein. “

(Sich nahe zu mir hinüberbeugend, sprach Jane ziemlich amüsiert mit mir. Es war 22:36 Uhr und wiederum verneinte ich die Frage, obwohl meine Hand müde war, da ich dachte, sie wolle etwas ganz Bestimmtes verdeutlichen.)

Die gleiche Art psychischer Übereinstimmung, die das physische Universum zusammenhält, hält auch das Traumuniversum zusammen. Wenn ein Mensch seine Konzentration wirklich auf jene verborgenen, gefürchteten, größtenteils unbekanntem Elemente im physischen Universum richten könnte, bei welchen die Menschen einfach zu keiner Übereinstimmung finden; wenn er sich mehr auf die Unähnlichkeiten als die Ähnlichkeiten im physischen Universum konzentrieren könnte, dann würde er sich fragen, was irgendjemanden zu der Vorstellung bringen konnte, dass es auch überhaupt nur ein physisches Objekt geben könnte, über welches die Menschen gleicher Meinung sein könnten.

Er würde sich fragen, was für ein kollektiver Wahnsinn den Menschen dazu ge-

bracht oder ihm erlaubt hat, aus praktisch einer als Chaos erscheinenden Unendlichkeit eine Handvoll, lediglich eine Handvoll, Ähnlichkeiten auszuwählen und diese dann ein Universum zu nennen.

So fragt auch ihr euch, wenn ihr das scheinbare Chaos der Traumrealität seht, wie ich behaupten kann, dass hier eine Ähnlichkeit, ein Zusammenhalt, eine Wirklichkeit und vergleichbare Dauerhaftigkeit vorhanden sind. Der Traum hat Bedeutung für das Individuum, das ihn hervorbringt und seine Elemente äußerst sorgfältig auswählt, aber um ihn gebrauchen zu können, muss es ihn erschaffen.

Das Individuum projiziert ihn in eine Dimension, die vom bewussten Geist nicht wahrgenommen wird. Aber auch wenn der Traum seinen Zwecken Genüge getan hat und er sich zusammenzieht, kann das Individuum die Expansion und die Projektion der Energie, die stattgefunden hat, nicht wieder zurückrufen. Es kann sich nur selbst von ihr zurückziehen.

Ihr könnt jetzt eure Pause machen.

(Pause um 22:46 Uhr. Jane war in der üblichen Trance. Sie sagte, sie habe heute tatsächlich zu lange gemalt; aber obwohl sie müde gewesen war, bevor die Sitzung begann, fühlt sie sich jetzt wohl. Sie sagte, sie könne Seth jetzt nahe spüren, aber auch, dass er die Sitzung bald beenden würde. Auf die selbe eindringliche Weise fuhr sie um 22:49 Uhr fort.)

Der bewusste Geist weiß nicht einmal, wie es die Beine fertig bringen, den Raum zu durchqueren und er kann es ihnen von sich aus auch nicht befehlen, den Raum zu durchqueren. Ist es dann noch ein Wunder, dass der bewusste Geist nicht weiß, wie er das Traumuniversum erschafft?

Trotzdem gehen die Beine und existiert das Traumuniversum. So wie sich die Wesenheit ausdehnt und neue Persönlichkeiten hervorbringt und diese Persönlichkeiten dann zu unabhängigen Individuen werden, so erschaffen auch die Individuen Träume oder sogenannte Traumrealitäten und Individuen des Traumuniversums, die wiederum unabhängig sind.

Den Ausdruck „Traum“ verwende ich, da ihr mit ihm vertraut seid. Er ist aber nicht besonders gut. Ich werde den etwas besseren Ausdruck „Hybride“ gebrauchen, um von Persönlichkeiten oder Individuen zu sprechen, denen durch die Menschen in ihren Träumen eine Existenz verliehen wird.

Ihr könnt das Wort erweitern auf Dual-Hybrid-Konstruktionen. Das ist vielleicht besser.

Bei unserer nächsten Sitzung werde ich da fortfahren und auch mit einer Interpretation von Träumen weitermachen und auch darüber sprechen, wie sie sich auf den individuellen Träumer im physischen Feld auswirken. Außerdem werde ich sie mit den Schichten des Unterbewusstseins in Verbindung bringen. Ich wollte aber, dass ihr versteht, dass die Elemente der Traumwelt, die ihren Ursprung in Energie haben, in ihrer Existenz auch dann noch fortbestehen, wenn der Träumer sie vielleicht schon vergessen hat; und dass alle Energie oder jegliche Energie, der irgendeine Art von Form gegeben wurde oder die sie angenommen hat, dann zumindest momentan noch fortfahren muss, den darin innewohnenden Gesetzen zu gehorchen.

Jegliche Energie, die sich irgendwann einmal auf irgendeine Weise manifestiert hat, wird den Eigenschaften ihrer Verkörperung folgen. Letztlich wird sie umgewandelt werden, aber sie kann nicht vernichtet werden. Ihre individuelle Eigenart kann nicht vernichtet werden. Einmal manifestiert, muss die Energie dem Gesetz der Werterfüllung Genüge tun.

Energie kann von einem Zustand in einen anderen verwandelt werden, aber sobald sie einmal eine personalisierte Gestalt erreicht hat, muss die Individualität, die sie erschaffen hat, gewissen Gesetzen der Werterfüllung folgen und hierbei werden

Unterscheidungen getroffen, über die wir in unseren Sitzungen noch nicht gesprochen haben.

Ihr habt keine Ahnung, wie leicht wir die Oberfläche nur angekratzt haben. Ich werde die Sitzung jetzt mit meinen herzlichsten Wünschen für euch beide beenden.

Das ASW Buch und unser Material werden bestimmt publiziert werden. Ruburts Fähigkeiten werden sich ausweiten oder der Gebrauch dieser Fähigkeiten wird sich erweitern. Deine eigenen Fähigkeiten zeigen, wie erwartet, fantastische Sprünge. Wie immer könnte ich noch weitermachen. Meine Zuneigung für euch beide ist sehr tief und ich hoffe, dieses Gefühl beruht auf Gegenseitigkeit.

(„ Ja. Gute Nacht, Seth. “

(Ende der Sitzung um 23:07 Uhr. Jane war in der üblichen Trance. Sie sagte, sie sei von Anfang an in voller Trance gewesen, sonst wäre sie aufgrund ihrer Müdigkeit nicht über die ersten fünfzehn Minuten der Sitzung hinausgekommen. Meine Schreibhand war sehr müde und beinahe verkrampft.)

SITZUNG 93: Träume als Spiegel des inneren Selbst in der geräumigen Gegenwart; Bewusstsein als Richtung, in die das Selbst zu einem bestimmten Zeitpunkt blickt; Traumanalysen

30. SEPTEMBER 1964, 21:00 UHR, MITTWOCH, WIE GEPLANT

(Bei unseren Sitzungen werden Jane und ich bemerkenswert selten unterbrochen -sei es während oder kurz bevor sie zur festgesetzten Zeit beginnen. Heute Abend machten wir jedoch diese Erfahrung, sie war allerdings nur kurz.

(Um 20:50 Uhr kam ein Freund von uns, Howard Kimball. Er gehört zum Vorstand der Galerie, bei der Jane gerade gekündigt hat. Howard wollte sich ein paar Bilder anschauen und natürlich ergab sich auch ein Gespräch über den neuen Direktor der Galerie, mit dem sich Seth in der 74. Sitzung befasst hatte [siehe Band 2j.

(Howard kaufte ein kleines Temperabild von mir, das zwei Äpfel zeigt; und dann kaufte er zu Janes Überraschung ein kleines, abstraktes Ölbild, das an unserer Wohnungswand hing und Jane und ich in einem spaßigen Versuch zusammen zu arbeiten gemeinsam angefertigt hatten. Das kleine Gemälde war gut gelungen und hatte viel Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Es ist das erste Kunstwerk, das Jane bisher verkauft hat und sie freute sich sehr darüber.

(Howard ging um 21:11 Uhr. Jane sagte, der Besuch habe sie etwas gestört, was mir an ihr aber nicht aufgefallen war. Sie stand neben meinem Tisch und wartete. Um 21:12 Uhr begann sie mit ziemlich normaler Stimme zu diktieren, obwohl ihre Stimme im Laufe der Sitzung von Zeit zu Zeit etwas an Lautstärke zunahm. Erneut trug sie ihr Brille nicht. Ihre Durchgabe war, wie ihr Herumgehen, recht langsam. Ihre Augen waren wie üblich dunkel.)

Guten Abend.

(„ Guten Abend, Seth. `)

Meine Gratulation an Ruburt zum Verkauf seines Bildes.

Ich hoffe, du wirst nicht feststellen müssen, dass ihn das überheblich werden lässt. Er weiß, dass ich nur Spaß mache. Aber ich habe dir ja gesagt, dass er einst ein Künstler gewesen ist, nicht wahr?

(„ Ja. “

(Siehe die z. Sitzung vom 4. Dezember 1963, Band 1, Seite 14.)

Die Unterbrechung hat ihn etwas gestört, da er sich wie üblich auf einen pünktlichen Sitzungsbeginn eingestellt hatte. Ich werde trotzdem beim Thema unserer letzten Sitzung fortfahren.

Träume entstammen also verschiedenen Schichten dessen, was ihr das Unterbewusstsein nennt. Aber trotzdem hat in der Regel jeder einzelne Traum für alle Schichten Bedeutung, obwohl er seinen Ursprung auf nur einer bestimmten Schicht hat. Es kann jedoch gut sein, dass die Bedeutung eine andere ist. Der spezielle Traum kann also ein Mittel sein, verschiedene Dinge auszusagen oder unterschiedliche Botschaften zu übermitteln, indem der eine spezielle Traum automatisch von den diversen Schichten des Unterbewusstseins im Rahmen der Interpretation, die von jeglicher unterbewussten Schicht dem Traumsymbolismus gegeben wird, übersetzt wird. Der Traum könnte eine Botschaft für die zahlreichen Schichten des Selbst genannt werden. Stellt euch vor - nur um einer Analogie willen -, dass jede unterbewusste Schicht als eine Persönlichkeit personifiziert ist, die dann der Aufführung eines Traumes ausgesetzt ist oder die vielmehr auf einen Bildschirm blickt, auf dem die Traumbilder flimmern.

Jede unterbewusste Persönlichkeit würde dann den gleichen Traum sehen und hören, so, als ob sich viele Leute den gleichen Film anschauen würden; und so, wie jede Person in einem Theater den Traumsymbolismus unterschiedlich interpretiert, so interpretiert auch jede Schicht des Unterbewusstseins die gleichen Elemente eines Traumes auf andere Weise.

Nun. Das „Ich“, das träumt und das sich der Bewegung, der Handlung und der Teilnahme an einem Traum gewahr ist, dieses „Ich“ ist natürlich das innere Selbst, das momentan auf jene besondere unterbewusste Ebene, welcher der Traum entstammt, fokussiert ist.

Ich möchte hier vorschlagen, dass der Ausdruck „unterbewusste Schicht“ seinen Zweck erfüllt hat und wir an seiner Stelle jetzt von „unterbewussten Bereichen“ sprechen.

In Träumen verändert das innere „Ich“ seinen Fokuspunkt und das ist wichtig. Es wird ihm somit möglich, das Selbst in seiner Gesamtheit zu sehen, mit seinem vergangenen und gegenwärtigen Leben. Und weil es vom Fokus über Camouflage-Zeit und -Raum hinaus getragen wird, ist es ihm auch möglich, sich in das hineinzuprojizieren, was ihr die Zukunft nennt.

Mit anderen Worten erlaubt ein Traum es dem inneren Selbst, sich selbst innerhalb der geräumigen Gegenwart zu betrachten. Nun, in chemischer Hinsicht ist es für den physischen Körper notwendig zu träumen. Das Träumen stellt also eine Notwendigkeit dar, wenn der physische Körper überleben soll. Dabei handelt es sich um das Ergebnis bestimmter chemischer Reaktionen, notwendiger chemischer Vorgänge und chemischer Überschüsse, die während des Tages aufgebaut werden und welche die mentalen Traummechanismen in Gang setzen.

Ohne Träume würde das äußere, camouflierte Selbst jeglichen Kontakt zu den inneren Realitäten verlieren und Gefahr laufen, so sein eigenes Erbe zu verleugnen; und daher ist der physische Körper so aufgebaut, dass chemische Überschüsse in menschliches Handeln entladen oder umgeformt werden müssen, da andernfalls der physikalische Mechanismus durch Gifte verstopft würde.

Ich schlage vor, ihr macht eure erste Pause.

(Pause um 21:35 Uhr. Jane war in der üblichen Trance. Jetzt sagte sie mir, dass sie sich über den verspäteten Sitzungsbeginn geärgert habe. Sie setzte ihre Brille auf und nahm um 21:40 Uhr in recht gemächlicher, aber eindringlicher Weise und mit etwas lauterer Stimme die Sitzung wieder auf.)

Als ich vom feinen Urteilsvermögen, das beim Aufbau eines Traumes gebraucht wird,

gesprochen habe, nahm ich Bezug auf das erstaunliche Werk des inneren Selbst bei der Wahl seiner individualisierten Symbole, die für die vielen und unterschiedlichen Schichten des Unterbewusstseins eine Bedeutung haben sollen.

Die Traumobjekte werden nicht willkürlich gewählt; es werden nur diejenigen ausgesucht, die für die vielen Schichten des Selbst von Bedeutung sind und zwar gemäß dem Bedürfnis oder gemäß dem Abschnitt des unterbewussten Bereichs, der angewiesen werden soll, also demjenigen Teil, der ein unmittelbarer Teilnehmer der Traumaktivitäten ist und der das Traumdrama aufführt, während die anderen Anteile des Selbst dieses beobachten.

Ihr müsst euch aber wiederum im Klaren sein, dass wir nur um der Einfachheit halber von einem derart aufgeteilten Selbst sprechen. Während das Selbst ein Ganzes darstellt, ist es jedoch um der Effizienz willen aufgegliedert, aber unterhalb des Bewusstseins stehen die Türen offen. Nochmals: Das bewusste Selbst ist absolut notwendig. Es kann jedoch nicht genug betont werden, dass Bewusstheit lediglich ein Fokuszustand und nicht ein Selbst ist.

Bewusstsein bedeutet die Richtung, in die das Selbst zu einem bestimmten Zeitpunkt blickt.

(Jane übermittelte den obigen Satz sehr eindringlich, wobei ihre Stimme zeitweilig einen beträchtlich tieferen Tonfall annahm.)

Das ist vielleicht der wichtigste Satz dieser und vieler anderer Sitzungen. Denn die Richtung oder der Fokus des Selbst verändert sich tatsächlich und sogar in eurem eigenen alltäglichen Leben erfahrt ihr die Tatsache, dass euch etwas, was euch heute bewusst ist, morgen nicht mehr gewahr sein muss.

Auf dieser Weise schaut sich das Selbst um. Die Richtung, in die das Selbst blickt, ist nicht das Selbst. In Träumen schaut das Selbst irgendwo anders hin und das „Ich“ ist ein bewusstes „Ich“ und die Arbeitsleistung ist enorm. Das innere Selbst nimmt Realitäten wahr, die es in vielen Richtungen beobachtet, indem es vom starken Fokus innerhalb der begrenzten Richtungen der Camouflage-Existenz frei ist.

Es baut dann seine Träume in einer Art auf, dass die darin enthaltenen Symbole durch alle Bereiche rieseln, die selbst weniger fähig sind, weite Perspektiven zu überblicken, sondern deren Energien auf bestimmte Richtungen fokussiert sind.

Ohne Träume hätte das Gesamtselbst keine Möglichkeit, seine verschiedenen Manifestationen zusammenzuhalten und die so genannte bewusste, gegenwärtige Persönlichkeit würde in Kürze zu wanken beginnen. Stellt euch jetzt bitte eine Gruppe von Menschen vor, von denen einige in Autos mit eingeschaltetem Fernlicht sitzen und einige in Autos, bei denen nur das Standlicht brennt, sodass die Scheinwerfer nur gerade denjenigen Straßenabschnitt beleuchten, der von den Wagen gerade befahren wird. Die Menschen können mit den personifizierten Bereichen des Unterbewusstseins verglichen werden, die über eine teilweise Sicht der existierenden Umgebung verfügen.

Ein anderer Mensch oberhalb in einem Flugzeug kann die ganze Landschaft sehen, und mittels des Funkgeräts verständigt er sich mit jenen unterhalb über die Umgebung, die sie nicht wahrnehmen können. Der Mensch im Flugzeug kann also mit dem inneren Selbst verglichen werden, das Botschaften zu anderen Bereichen des Unterbewusstseins sendet, deren Energien und Fokus notwendigerweise in begrenzter Weise genutzt werden.

Nur, dass in diesem Fall der Mensch im Flugzeug anstelle einer Funknachricht zu schicken direkt in den Verstandesmechanismus des Menschen unterhalb funken würde - etwa ein Traumdrama, das in die Symbole kodiert wurde, die automatisch vom Menschen unterhalb interpretiert würden.

Nun. Das bewusste Selbst antwortet ohne es zu wissen auf diese Träume, die es oft

gar nicht wahrnimmt, und ändert hierbei häufig den Kurs und die Richtung. Das Ego, das bewusste Ego, das so genannt bewusste Selbst, ist lediglich der Frontmann an der Frontlinie, der von einer Vielzahl von Bereichen oder Aneilen seiner selbst unterstützt wird, die er nicht kennt und deren Botschaften nur mittels des Austausches von Träumen zu ihm gelangen.

Auch jetzt spiele ich die praktische Notwendigkeit des bewussten Selbst, so wie es erscheint, nicht herunter. Aber der Mensch ist weit mehr als das bewusste Selbst und was er das bewusste Selbst nennt, stellt lediglich das Gesamtselbst dar, so wie es durch die Richtung gesehen wird, in welche das Gesamtselbst es sich wählt, seine Energien und seinen Fokus zu lenken.

Ein Mensch steht in der Mitte eines Raumes. Wenn er nach rechts schaut, dann sagt ihr: „Dies ist mein bewusstes Selbst.“ Blickt er nach links, haben wir wieder etwas anderes. Ihr sagt: „Dies ist mein träumendes Selbst.“ Das träumende Selbst, oder - wenn euch das besser gefällt - das linke Selbst, ist wirklich genauso wichtig wie das so genannt bewusste Selbst. Das Gesamtselbst verändert lediglich Richtung und Sehweise und fokussiert seine Energien entlang einer bestimmten Linie.

Es schaltet die Bewusstseinscheinwerfer der Aufmerksamkeit ein und aus. Es verfügt über viele Facetten, viele Volumen und viele Dimensionen. Es spielt Rollen, aber das Gesamtselbst ist vollständig, und jedes Individuum weiß natürlicherweise davon und ist genauestens mit den Absichten und Zielen des Gesamtselbst vertraut. Und in Träumen und Intuitionen und unausgesprochenen Gedanken schwingt das Individuum mit dem Gesamtselbst überein, von dem es lediglich ein Teil und nicht unbedingt der dominante Teil ist.

(Jetzt kam Jane zum Tisch, setzte sich auf ihn, lachte und zeigte auf mich.)

Ich werde hier ein kurzes persönliches Beispiel machen.

Unser Freund Ruburt brüstet sich damit, dass sein bewusstes Selbst vor Beginn unserer Sitzungen ein Buch mit dem Titel *Das physikalische Universum als Ideenkonstruktion* begonnen hat. Ha ha, hat es das wirklich?

Die zündende Idee für das Buch gelangte - aber das hat er vielleicht vergessen - auf zwei Wegen zu ihm. Zuerst als Intuition; mit anderen Worten also von seinem inneren Selbst, als er sich hinsetzte, um ein Gedicht zu schreiben, und dann aus einem Traum in der folgenden Nacht.

Er ging den Ideen intellektuell nach, aber sein inneres Selbst übermittelte ihm die entscheidende anfängliche Botschaft. Seine Poesie entspringt nicht seinem bewussten Selbst, aber deswegen betrachtet er sie nicht als weniger gültig. Intuition repräsentiert die Richtungen des inneren Selbst und durchdringt die bewussten Barrieren.

Sind die Botschaften des inneren Selbst genügend stark, überwinden sie die bewussten Barrieren und das bewusste Ego ist dann sehr glücklich, wenn es diese empfangen kann. Aber solche **Intuitionen tauchen für gewöhnlich zuerst in Traumform** auf und erscheinen dem Ego erst später; und viele solcher Botschaften erscheinen in Träumen der Zeit voraus, um zum bewussten Geist vorgelassen zu werden, wenn es die Umstände verlangen.

Ich habe eure Pause vergessen. Macht sie jetzt auf alle Fälle.

(Pause um 22:22 Uhr. Jane war in völliger Trance und dies so sehr, dass sie, wie sie sagte, dem Material überhaupt nicht mehr gefolgt sei und keine Ahnung habe, ob es gut war oder nicht.)

(Jane und ich erinnern uns gut an den Abend, als sie zum ersten Mal bewusst die Ideenkonstruktion empfing. Die Durchsicht dieses Manuskripts zeigt das Datum des 10. Septembers 1963, an dem sie ihre ersten Aufzeichnungen gemacht hatte. Ich erinnere mich, in das Wohnzimmer gegangen zu sein, wo sie ihre Gedichte schrieb, nachdem ich meine eigene Arbeit im Studio im hinteren Teil der Wohnung um etwa 21: 110

Uhr beendet hatte; Janes erste Worte waren: „Junge, ich habe eine großartige Idee“, oder ähnlich. Dann erzählte sie mir von der Ideenkonstruktion, die mich nicht .sehr ansprach. Diese Vorfälle nochmals durchgehend, während ich dies aufschrieb, sagte sie, dass sie an jenem Abend überhaupt noch keine Gedichte geschrieben hätte; die Idee sei ihr gekommen, als sie sich nach dem Abendessen hingesetzt hatte, um ein Gedicht zu schreiben, und über sie nachdenkend, verbrachte sie den Abend.

(An dieser Stelle mag es interessant sein, den ersten Abschnitt der von Jane an, jenem Abend gemachten Aufzeichnungen wiederzugeben: „Die Grundidee ist, dass die Sinne so geschaffen sind, dass sie nicht die Wahrnehmung einer bereits existierenden materiellen Welt erlauben, sondern sie erschaffen sollen. Das innere Bild (die Idee) wird von den Sinnen nach außen projiziert, um die Welt der Erscheinungen zu erschaffen. [Für das Auge zum Beispiel eine umgekehrte Kamera.]“

(Wie Seth sagt, hatte Jane in der folgenden Nacht, am 11. September 1963, einen Traum über diese Idee. Sie erinnert sich gut daran, hat jedoch keine schriftlichen Aufzeichnungen über den Traum, da dies geschah, bevor sie ein Traumnotizbuch zu führen begann. Wie bereits vor vielen Sitzungen einmal erwähnt, deutete schon ihr Gedicht Der Zaun, das sie im Mai 1963 geschrieben hatte, klar auf das Seth-Material, indem es [allerdings nicht immer klar ausgesprochen] von Themen wie Reinkarnation, Träumen, nicht wahrgenommenen Welten usw. handelt. [Siehe das Gedicht in Sitzung 5, Band 1, der Frühen Sitzungen, Seite 27.J

(Jane fuhr in der gleichen Weise um 22:33 Uhr fort)

Nun. Der bewusste Geist nimmt Materie wahr. Aber nicht einmal dann nimmt er die Materie direkt wahr, sondern über einen sehr indirekten Weg und auch nur darum, weil das Gesamtselbst einen Teil seiner Energien in jene Richtung lenkt.

Das bewusste Selbst - oder das so genannte bewusste Selbst - nimmt die gleichermaßen gültige Traumkonstruktion nicht wahr. Ihr werdet entdecken, dass sich das Gesamtselbst aus vielen so genannten bewussten Selbst zusammensetzt. Aber keines jener bewussten Selbst ist sich der Existenz der anderen gewahr.

Das träumende Selbst, liebe Freunde, ist sich des bewussten Selbst nicht gewahr. Das Gesamtselbst, nur das gesamte innere Selbst, hat Kenntnis über die Richtung, in die es sich bewegt. Die Richtungen können mit bewussten Selbst verglichen werden. Jegliches Individuum auf der physischen Ebene, das große Dinge erreicht hat, hat dies geschafft, weil sein so genannt bewusstes Selbst intuitiv (und unterstreiche das Wort intuitiv) die Selbst wahrnahm, derer es sich bewusst nicht gewahr sein konnte. Menschen sind keine Inseln. Sie erkennen lediglich Inseln oder sie nehmen Stückchen von Realitäten wahr. Der Traum setzt die verschiedenen Manifestationen des Selbst mit dem ganzen Teil in Beziehung. Träume bringen das intuitive Wissen des Gesamtselbst zu seinen eigenen Teilen.

Ich werde die Sitzung bald beenden, nachdem ich kurz ein Beispiel dafür gemacht habe, wie verschiedene Ebenen des Unterbewusstseins ein Symbol interpretieren. Wir nehmen hierzu Ruburts Traum, den wir bereits auf verschiedenen Stufen interpretiert haben und hiervon greifen wir nur ein Symbol heraus und zwar dasjenige der Wanne, W-a-n-n-e.

(Siehe Sitzung 87.)

Die Wanne war das verbindende Symbol des Traums, das von den verschiedenen Schichten des Unterbewusstseins interpretiert wurde. Auf der obersten Ebene dachte der träumende Ruburt „Eines Tages werde ich eine alte Wanne sein“, womit er ein ausgetrocknetes Gefäß meinte. Dies hat mit dem Entschwinden der frühen Jugendjahre zu tun und es hat für die weibliche Oberflächen-Persönlichkeit eine oberflächliche Bedeutung.

Als Nächstes wurde die Wanne auf einer zweiten Ebene als Waschmaschine

interpretiert, die für sich selbst ein Symbol war, das zur nächsten Interpretation führte und zu einem vergangenen Leben gehörte, nämlich dem eines alten Kahns, der ein Leck hatte. In diesem Traum hatte die Waschmaschine ein Loch, was ihn auf eine dritte Ebene führte, wo der Kahn ein Symbol für das alte Schiff, das leckte, darstellte, als du, Joseph, ein Passagier auf deiner Reise nach Boston in einem vergangenen Leben warst.

Diese Verbindung wurde nochmals aufgenommen. Die letzte Leiterin der Galerie war dir in jenem Leben bekannt und ebenfalls ein Passagier auf dem gleichen Schiff. An dieser Stelle wurde Ruburt zeitweilig auf die erste Stufe zurückgeführt, indem er sagte „Ich werde nicht die alte Wanne sein; sie war und ist es“ und wurde daher auf einer Oberflächenstufe eifersüchtig, da die ehemalige Leiterin so viel Geld für ihre Kleidung und ihr Aussehen ausgab.

(Siehe die 59. Sitzung für die Angaben zum vergangenen Leben von Jane, Dee Masters und mir selbst in Boston vor dem Bürgerkrieg; und siehe auch hierzu die 87. Sitzung.)

Ruburt wusste, dass er mit nur der Hälfte an Zeit und Aufwand besser aussehen konnte, war aber trotzdem eifersüchtig. An dieser Stelle fielen also die Symbole zusammen. Er erhielt unterbewusste Informationen, die dein vergangenes Leben betrafen, wobei das eine Symbol der Wanne drei Zwecken diente. Es gab ihm Informationen, half ihm, seine Eifersucht zu überwinden und es stellte einen Übergang von einer oberflächlichen Bedeutung hin zu tieferem Wissen dar. Gleichzeitig bezog sich das Wort Wanne auch auf eine seiner Freundinnen, nämlich auf eine Frau, deren Mädchename Tubbs war (*Anm. d. Übers.: Wanne = engl. Tub*) und informierte ihn unterbewusst, dass sie in Schwierigkeiten war, so wie die Wanne oder die alte Waschmaschine leckte. Hier bezog sich das Lecken der Wanne auf einer Stufe auf das leckende Schiff und auf einer anderen auf die Schwierigkeiten, die ihre alte Freundin zu erwarten hatte.

Ich bin mir hier nicht sicher. Es kann sein, dass die Frau in den Wehen lag und die Fruchtblase platzte.

(Dieser Informationshappen ließ mich aufsitzen und wirklich zuhören. Jane hat seit einigen Monaten von ihrer Schulfreundin Marie Tubbs nichts gehört und falls Marie schwanger war, so wussten wir nichts davon. Während einiger Jahre haben sie sich hin und wieder geschrieben, sich aber seit unserer eigenen Hochzeit vor zehn Jahren nicht mehr gesehen. Aber weil sie in der Schule so gute Freundinnen waren, haben sie es fertig gebracht, über die Jahre hinweg miteinander in Kontakt zu bleiben.

(Jane wird Marie jetzt schreiben um zu sehen, ob Seth Recht hat; falls nicht oder die Informationen verzerrt sind, möchte Jane herausfinden, was für Assoziationen sie haben könnte, die im Zusammenhang mit Wasser stehen. Maries Ehenname: Marie Sterrett, in Boynton Beach, Florida.)

Nun, **in jedem Traum werdet ihr ein verbindendes Bild finden**, das für den bewussten Geist ebenso vielseitig ist wie dieses hier. Aber es wird zu verschiedenen Anteilen des Selbst sprechen. In jenem Traum habt ihr gesehen, dass sich das Wort Wanne auf viele unterschiedliche Bedeutungen bezog, aber in vielen Fällen werdet ihr verschiedene, andere Bilder finden, die alle sehr listig miteinander verbunden sind, sodass es euch äußerst bedauerlich erscheint, dass der bewusste Geist diese nicht interpretieren kann.

Ich habe aber gesagt, dass der bewusste Geist nicht mehr als ein kleiner Teil des Gesamtselbst ist und dass auf die so durch Träume erhaltenen Informationen automatisch reagiert wird oder dass diese assimiliert werden und zwar ungeachtet der bewussten Erkenntnis.

Diese Informationen allein mögen euch vielleicht schon dazu befähigen, eure eigenen

Träume nutzbringender zu interpretieren und sollte auch anderen, die das Material lesen, helfen, ihre eigenen Träume sinnvoller zu interpretieren.

Dies ist nicht so wichtig wie ihr vielleicht denken mögt, denn oft handelt ihr automatisch weiser und der bewusste Geist ist äußerst langsam bei der Assimilation von Wissen, das der Intuitionen von alleine bekannt ist.

Ich hoffe, noch auf die Erscheinung deines Vaters in deinem Traum zu sprechen zu kommen. Die Erklärung wird jedoch fast eine Stunde in Anspruch nehmen und fällt anders aus, als du denkst. Ich würde vorschlagen, dass wir die Sitzung jetzt beenden, wenn ihr allerdings wollt, dass ich noch fortfahre, werde ich das.

(„ Ich glaube nicht.

(Für gewöhnlich würde ich in so einem Moment noch gerne weiter machen, tue das jedoch nur selten, da Jane sonst länger arbeiten muss.)

Dann wünsche ich euch beiden einen schönen Abend und zwar mit der Bemerkung, dass Ruburt dieses Jahr mehr durch Schreiben verdienen wird, als er das in der Galerie getan hätte. Und seid nicht überrascht, wenn euer armer Professor Von Jamesson an eurer Tür auftaucht. Seid sehr freundlich und entgegenkommend, aber sagt zu allem nein, das er euch vorschlägt.

Euch beiden meine herzlichsten Wünsche.

(„ Gute Nacht, Seth. "

(Ende der Sitzung um 23:02 Uhr. Jane war in der üblichen Trance. Sie trug zwar ihre Brille, aber nach der Sitzung fragte sie mich, wie oft sie sie aufgehört habe, denn während sie das Material durchgibt, sieht sie überhaupt nichts. Ich sagte ihr, dass sie ihre Brille neuerdings während vielleicht eines Drittels der Zeit nicht trüge, was sie vorher nicht zu tun pflegte. Janes Durchgabe war während der letzten Seiten dieser Sitzung sehr angeregt gewesen. Meine Schreibhand war daher auch müde.

(Ich möchte hier die Abschrift des sehr langen, lebhaften und komplexen Traums anfügen, in dem Jane, Bill Macdonnel, drei Freunde einer Familie aus Sayre und mein Vater vorkamen, bevor er in irgendeiner der kommenden Sitzungen von Seth besprochen wird. Diesem Traum folgte eine Woche später oder so ein anderer, den ich als eine Fortsetzung betrachte.

(Die beiden folgenden Träume werden an dieser Stelle angeschlossen, da Seth sie in der folgenden Sitzung, der 94., ausführlich behandelt. Sie entstammen meinem Traumnotizbuch, das ich erst vor kurzem zuführen begonnen habe.

(18. September 1964, Freitag: Dies war ein langer, komplizierter und sehr lebhafter Traum, der Stunden zu dauern schien. Er war ganz in Farbe. Zu Beginn waren Jane, Bill Macdonnel, Clark, Alice und Larry Potter und ich in einer Wohnung, die ich nicht erkannte, aber offensichtlich von Jane und mir bewohnt wurde. [Clark und Alice Potter waren in Sayre, PA, für mehr als vier Jahre unsere Vermieter gewesen. Wir vier waren uns von Anfang an sympathisch und immer gut miteinander ausgekommen. Larry ist ihr halbwüchsiger Sohn; sie haben noch einen anderen Sohn, Norman, der ein oder zwei Jahre älter ist, im Traum aber nicht vorkam.]

(Neben einem altmodischen Wohnzimmertisch kniend, unter dem ein Regal war, sah ich einen etwa 30 cm hohen Stapel von Janes Zeichnungen und Gemälden. Als ich eine Zeichnung daraus hervorzog, war ich über die lebendigen Farben des Bildes sowie die wunderbare Dreidimensionalität überrascht, die es auszeichneten. Die Pastell-Zeichnung eines grünen, belaubten Baumes bezauberte mich besonders und ich sagte Bill und den anderen, dass Janes Zeichnungen viel besser seien, als ich zuerst gedacht oder von ihr erwartet hätte.

(Dann waren Bill und Jane nicht mehr da. Ich befand mich mit Alice und Clark im Wohnzimmer des Apartments und schaute nach hinten zu einer Küche mit brauner Holztafelung. In einem dazwischenliegenden Zimmer sah ich Larry Potter. Er trug eine Art Herbstjacke aus Chamoisleder mit gestrickten Aufschlägen. Er schien mir

größer und schwerer zu sein als ich ihn in Erinnerung hatte, was etwa meiner eigenen Größe entsprochen hätte. Was mich erstaunte, war, dass Larry hektisch mit einer Art Wringer-Waschmaschine beschäftigt war, aus deren Abflussrohr ein Wasserstrahl in einen schon beinahe vollen Eimer schoss.

(Mich anstarrend, schrie Larry mir zu, ich solle ihm eine Tortenschüssel bringen, weil das Wasser den Eimer jede Sekunde zu überfluten drohte. Ich schrie zurück, dass eine solche Schüssel nicht viel nützen würde. Die Maschine sprang umher, während Larry sie nach unten drückte. Ich erinnere mich nicht, auf dem Boden Wasser gesehen zu haben. Woran ich mich als Nächstes erinnern kann, ist, dass Larry sehr böse auf mich war; er stand direkt zu meiner Linken, überragte mich und schrie mir irgendetwas wie Spinner oder Idiot zu und dass ich wohl Prügel nötig habe.

(Dann fuhren Alice Potter und ich auf der Route 17 nach Sayre. Sie war mir gegenüber sehr mitfühlend, aber ich habe den Grund hierfür vergessen. Ich glaube, sie trug ein Nachthemd, bin mir aber nicht sicher. Alice parkierte den Wagen vor meinem Elternhaus in Sayre, legte ihren Arm um meine Schulter und sagte irgendetwas. Dann stieg ich aus dem Wagen aus und sie fuhr weg. Deutlich sah ich das Haus meiner Eltern dort in der Wilbur Avenue, betrat es aber nicht. Stattdessen ging ich die Mohawk Straße hinauf und um die Ecke auf die Keystone Avenue zu, die einen Block weit entfernt war. Ich ging zu einem Kino, einem großen, an der Ecke Keystone- und Mohawk-Straße, obwohl es dort in Wirklichkeit gar keines gibt. Ich trug jetzt einen gestreiften Pyjama. [Ich besitze keinen solchen.] Ich wurde von diesem lockeren und weiten Pyjama gut eingehüllt und war überhaupt nicht nackt. (Dann ging ich durch den Mittelgang des dunklen, überfüllten Kinos, immer noch meinen Pyjama tragend, aber trotzdem in keiner Weise darüber verlegen oder mich darum kümmernd, dass andere mich sehen könnten. Der Ort war natürlich dunkel, aber ich konnte trotzdem genug sehen. Ich schaute nach jemandem oder nach etwas, den oder was ich aber nicht finden konnte.

(Dann war der Film zu Ende und die Menschenmenge verließ das Kino. Draußen war es Nacht und ich saß auf dem grünen Gras vor dem Kino neben der Mohawk Straße, wiederum sehr unbekümmert darüber, dass so viele gut angezogene Menschen an mir vorüber gingen. Noch immer trug ich den Pyjama und war mir meiner sehr bewusst. (Dann kam mein Bruder Dick auf mich zu, der vielleicht etwas jünger aussah, als er jetzt ist [wie etwa 36J, lächelte auf mich herab und sagte etwas zu mir. Er war vollständig bekleidet und trug eine Jacke. Dick wurde begleitet von einem scharfgesichtigen Mann mit einer dunkelrandigen Brille, einem gepflegten schwarzen Anzug mit weißem Hemd und einer bunten Krawatte und von einer schlanken und recht attraktiven Frau, die ich nicht kannte. Soweit ich mich erinnere, sprach dieses Paar, das mit Dick gekommen war, nicht mit mir.

(Als Nächstes nahmen Jane und ich an einer Party in der zweiten Etage eines Gebäudes teil, das an einer belebten Ecke im Stadtzentrum lag. Tatsächlich sah ich Jane gar nicht, sondern wusste einfach, dass sie auch an der Party war. Es waren viele Menschen zugegen. Ich betrat diesen Teil des Traums, als ich die Treppe verließ, um an der Ecke etwas frische Luft zu schnappen. Ich war jetzt angezogen und es war Tag. Als ich an der Ecke stand und Menschen in alle Richtungen an mir vorübergingen, hob ich die Arme hoch über meinen Kopf. Dann sah ich zu meiner Überraschung meinen Vater auf einem Fahrrad an mir vorbei und um die Ecke fahren. Vater trug seinen gewohnten braunen Hut und einen langen, ziemlich unpassenden braunen Mantel und er hatte etwa sein gegenwärtiges Alter. Sein Gesicht sah sehr weich, rotwangig und sehr gesund aus und er schien so leichtfüßig an mir vorbeizuradeln, wie das ein Jüngling täte.

(Es überraschte mich sehr, Vater zu sehen. Als er an mir vorbeifuhr, wandte er seinen Kopf, um über seine linke Schulter zu mir zurückzublicken, während er die ganze Zeit

gelassen lächelte. Überrascht und mit den Armen in der Luft, ließ ich sogleich meinen linken Arm etwas sinken, hielt ihn ausgestreckt und winkte Vater mit schwenkender Hand zu. Ich beugte meinen Arm nicht, sondern winkte auf unbeholfene Weise, indem ich ihn steif ausgestreckt hielt, sodass sich nur meine Hand bewegte. Vater sprach kein Wort zu mir und auch ich sprach ihn nicht an oder rief nach ihm. Er radelte weiter, scheinbar eine leichte Steigung gerade jenseits der Kreuzung hinauf. Dies war das Ende des Traums, der einen ziemlichen Eindruck auf 'mich hinterließ.

(24. September 1964, Donnerstag: Ist dieser Traum eine Fortsetzung zum vorangegangenen Traum? Wiederum in Farbe. Meine beiden Brüder Loren und Dick und ich befanden uns in einem Raum, der einem Gerichtssaal glich, und saßen hinter einem langen, niedrigen und polierten schwarzen Tisch. Wir drei saßen unserer Mutter gegenüber, die hinter einer Art höherem Pult oder einer Theke stand. Sie hatte ihr gegenwärtiges Alter.

(Eine Art gleichmäßiger Lärm durchdrang die Luft. Mutter sprach mit uns oder einer von uns fragte, was das Problem sei, aber ich weiß nicht, welcher. Mutter antwortete, aber obwohl ich sah, wie sich ihre Lippen deutlich bewegten, konnte ich nicht hören, was sie sagte. Wir drei Jungen lehnten zu ihr hinüber. Ich glaube, ich war es, der sie dann den sich wie ein rauschender Wind anhörende Lärm übertönend bat, zu wiederholen, was sie gesagt hatte. Über den Tisch vornüber gebeugt hörte ich Mutter dann sehr deutlich sagen: „ Vater hat einen Schatten auf einer Lunge. " Dies war das Ende des Traums und ich wurde davon aufgeweckt.

(Diese beiden Träume beeindruckten mich sehr und ich fragte mich, ob sie in der Hinsicht hellseherisch wären, dass sie vielleicht eine Krankheit oder einen Abschied von Vaters Seite ankündigten. Ebenso gut wie während der Sitzung, kann ich auch schon hier anfügen, dass wir drei Brüder nicht sehr oft zusammenkommen - ich würde sagen, im Durchschnitt weniger als einmal pro Jahr -, weil wir alle in verschiedenen Gegenden leben, Loren und Dick Familie haben und natürlich jeder einzelne ständig mit seinem eigenen Leben beschäftigt ist.

(Allerdings haben wir drei uns letzten Sonntag, den 4. Oktober, mit unseren Eltern getroffen, um über Familienangelegenheiten zu sprechen. Keiner von uns wusste zur Zeit des obigen Traums vom 24. September über solch ein Treffen Bescheid und zwar ganz einfach, weil das Treffen noch nicht vereinbart oder noch nicht einmal darüber nachgedacht worden war. Und ich muss gestehen, dass meine Anteilnahme am aktuellen Problem derart war, dass ich zur Zeit der Familienzusammenkunft am 4. Okto

ber die Träume völlig vergessen hatte und überhaupt nicht realisierte, dass ich nur 10 Tage vor dem Familientreffen davon geträumt hatte. Dieser hellseherische Aspekt des zweiten Traums wird von Seth in der folgenden Sitzung diskutiert.)

SITZUNG 94: Die äußeren Sinne als Werkzeuge zur Interpretation der äußeren oder camouflierten Existenz; der Intellekt als Mittel, durch den sich das innere Selbst mit dem physischen Universum in Verbindung setzt

5. OKTOBER 1964, 21:00 UHR, MONTAG, WIE GEPLANT

(Unser Vermieter und seine Frau, James und Marian Spaziani, sollten an der Sitzung von heute Abend teilnehmen und wurden auf 20:30 Uhr erwartet. Die Spazianis

wissen seit Beginn des Seth-Materials darüber Bescheid und haben einige der früheren Sitzungen gelesen; Jane hatte sich Jims Ouija-Brett im November 1963 ausgeliehen, was der eigentliche Auslöser für den Beginn des Seth-Materials gewesen war.

(Trotz der Tatsache, dass wir alle gut miteinander befreundet sind, wurde Jane etwas nervös, als der Tag zur Neige ging, denn die Spazianis waren zuvor noch nie Zeugen einer Sitzung gewesen, obwohl sich beide für ASW interessierten und Jim schon viele Bücher zu diesem Thema gelesen hat [Anm. d. Übers.: ASW = Außersinnliche Wahrnehmungen].

(Um 20:40 Uhr waren unsere Gäste noch nicht angekommen und Jane hatte ihr Nickerchen beendet. Bevor sie sich hingelegt hatte, hatte sie ihr Unterbewusstsein beauftragt ihr mitzuteilen, ob wir Zeugen haben würden, aber als sie aufstand, hatte sie noch keine Antwort erhalten. Jane drückte dann den Wunsch aus, künftig von Zeugen eine so feste Zusage wie möglich zu erhalten und zwar schon einige Zeit im Voraus. Da wir kein Telefon haben, sind Verständigungen in letzter Minute schwierig, sodass wir einen Apparat anschaffen sollten.

(Nach dem Nachtessen hatte Jane die beiden oben zitierten Träume, in denen mein Vater eine Rolle spielte, durchgelesen. Mein Traumnotizbuch lag offen auf dem Tisch. Als die Sitzungszeit herangerückt war, fühlte Jane sich nicht länger nervös. Ich konnte jedoch sehen, dass sie etwas müde war und als sie mit der Durchgabe begann, glaubte ich zu bemerken, dass ihre Stimme einen seltsamen, monotonen und ausdruckslosen Klang hatte, was eine Folge ihrer Müdigkeit sein konnte. Sie diktierte sehr bedächtig, machte gleichmäßige Sätze und sprach mit einer tieferen Stimme als gewöhnlich, jedoch nicht so laut, als ob sie vor einer Gruppe von Leuten eine Lesung halten würde. Wiederum hatte sie ihre Brille abgelegt, ihre Augen waren sehr dunkel. Auch ihr Hin- und Hergehen war sehr langsam.

Guten Abend.

(„Guten Abend, Seth.“)

Ich möchte an dieser Stelle auf eine Sache zurückkommen, über die wir schon in der Vergangenheit einmal kurz gesprochen haben; und zwar, dass die innere Welt nicht mit den äußeren Sinnen erforscht werden kann, deren Hauptzweck die Interpretation der äußeren oder camouflierten Existenz ist.

So, wie ihr die äußeren Sinne kennt, sind sie selbst auch wiederum CamouflageKonstruktionen -spezielle Werkzeuge, die aus dem besonderen Grund geschaffen wurden, die Camouflage-Realität zu manipulieren. Sie sind nicht so ausgestattet, dass sie in anderen Realitäten agieren könnten, was auch nicht von ihnen erwartet werden sollte.

Sie wurden so angepasst, um einem besonderen Umfeld begegnen zu können, in dem sich das innere Selbst getrieben sah zu handeln und daher auch selbst die Anpassungen dieser besonderen Konstruktionen annahm. Weil Träume Manifestationen der inneren Realität sind, kann sich daher beim Versuch, sie mittels des Gebrauchs der äußeren Sinne zu interpretieren oder zu erforschen, kein Erfolg einstellen.

Stattdessen müssen sie durch den Gebrauch jener inneren Sinne, von denen ich gesprochen habe, interpretiert werden, denn diese stellen die grundlegenden Werkzeuge des inneren Selbst dar. Ich bin mir bewusst, dass ihr die Stirn runzelt, wenn ich von einem begrenzten Intellekt spreche, der aufgrund eines angeborenen Defizits die Gesamtrealität nicht verstehen kann; trotzdem sollte die Tatsache, dass der Intellekt selbst die innere Realität nicht erfassen oder begreifen kann, nicht als ein dem Intellekt angeborener Mangel betrachtet werden.

Ein Studium oder eine Erforschung der inneren Realität war nicht der Sinn des

Intellekts. Nochmals: Der Intellekt war und ist auch ein Mittel, durch das sich das innere Selbst mit dem physischen Universum in Verbindung setzt, das es selbst erschaffen hat.

Daher können Träume auf einer intellektuellen Ebene weder adäquat verstanden noch untersucht werden. Die Ergebnisse einer anderen Art von Untersuchung können dem Intellekt vermittelt werden, dem es dann möglich sein kann, die jeweiligen Resultate zu erfassen, aber nur mit einigen Schwierigkeiten, da der Intellekt gezwungen und dazu bestimmt ist, Tatsachen im Lichte so genannter Ursachen und Wirkungen zu untersuchen, die dem Intellekt so logisch erscheinen, da er es oft mit von den äußeren Sinnen wahrgenommenen Erscheinungen zu tun hat und daher versucht, sie im Rahmen einer bestimmten Ordnung zu interpretieren.

Die Erforschung von Träumen muss daher in oder auf einer unterbewussten Stufe erfolgen. Um Träume richtig studieren zu können, müsst ihr wirklich in jene Umgebung eintauchen, in der Träume auftreten. Der intensive, aber begrenzte Fokus des üblichen Bewusstseins verzerrt selbst die wahre Natur von Träumen, und das Ego wird alle derartigen bewussten Untersuchungen von Träumen innerhalb starrer Grenzen halten.

Nun. Man neigt dazu anzunehmen, dass jeglicher wahre Beweis oder jegliches gültige Zeugnis von jenen Auswirkungen abhängig ist, die von den äußeren Sinnen empfangen werden können. Diese Tendenz herrscht nur vor, weil ihr mit anderen Arten von Gültigkeit nicht vertraut seid, deren Wirkungen aber genauso wirklich sind und zwar so wirklich, dass sich sogar der Intellekt beeinflussen lassen und eine Gültigkeit akzeptieren muss, von der er sich eingestehen muss, sie nicht verstehen zu können, selbst wenn sich ein Beweis dafür zeigt.

Hypnose stellt eine Methode zur Erforschung von Träumen dar. Unsere Methode ist vielleicht die beste. Das innere Selbst verändert ständig seinen Fokus. Ich habe gesagt, dass das Bewusstsein lediglich die Richtung ist, auf die sich das innere Selbst während einer bestimmten Zeit fokussiert. Um die Realität von Träumen zu untersuchen, ist es notwendig, den Fokus des inneren Selbst zu verändern und in jene Richtungen zu lenken, auf die sich das innere Selbst hinzubewegt, wenn das Ego seinen Aufmerksamkeitsbereich nicht nur auf die Camouflage-Realität begrenzt. Diese Veränderung des Fokus ist an und für sich nicht schwierig. Was schwierig zu erlangen ist, ist die Fähigkeit oder Möglichkeit, den Fokus von einem Umfeld in ein anderes zu lenken und dabei stets die Tür für eine Rückkehr zum üblichen, notwendigen täglichen Fokus-Punkt offen zu lassen, damit ein wirkungsvolles Gleichgewicht aufrechterhalten wird und die Manipulationen im physischen Umfeld weitmöglichst unbehindert bleiben.

Ich schlage vor, ihr macht eure erste Pause.

(Pause um 21:28 Uhr. Jane war in der üblichen Trance. Sie hatte die Sitzung ohne Brille begonnen, setzte sie nun aber auf.

(Ich war etwas besorgt, denn erneut sagte sie, sie sei etwas müde und ich merkte, dass ihre Stimme ihre Müdigkeit deutlich widerspiegelte. Wir diskutierten verschiedene Alternativen und beschlossen schließlich, dass Jane vor einer Sitzung mindestens eine halbe Stunde schlafen sollte, ob nun Zeugen angesagt oder diese schon anwesend waren oder nicht. Wir sprachen auch darüber, den Sitzungsbeginn eine Stunde früher, auf 20:00 Uhr, anzusetzen, mindestens während der Wintermonate, wenn es früh dunkel wurde.

(An dieser Stelle möchte ich die Leserschaft darauf hinweisen, dass wenn Seth den Begriff „Umfeld“ verwendet, er eigentlich das damit meint, was er bis anhin als eine „Ebene“ des Unterbewusstseins bezeichnet hat. Er sagt, dass das Unterbewusstsein nicht säuberlich in verschiedene Ebenen aufgeteilt, sondern auf wunderbare Weise

*wie ein Labyrinth verschlungen ist. Seth hat dies mehrer Male erwähnt.
(Jane nahm mit der gleichen, ziemlich matten und bedächtigen Stimme, die jetzt aber ein wenig kräftiger war, das Diktat um 21:34 Uhr wieder auf.)*

Die Untersuchungsinstrumente sind daher von anderer Art.

Das bedeutet nicht, dass die Untersuchungen nicht eben so gültig wie jene sind, die mit anderen Instrumenten durchgeführt werden.

Während des Traum-Dramas kann sich das innere Selbst auf verschiedene oder auf nur eines von verschiedenen unterbewussten Umfeldern fokussieren, das es dann als Ausgangspunkt benützt. Dieses Umfeld - welches es auch immer sein mag - wird dasjenige sein, dem die Haupttraum-Sequenz entspringt und in welchem sich die Traumhandlung abspielt.

Die Traum-Objekte und -Aktivitäten werden dann in anderen unterbewussten Umfeldern interpretiert, sodass wir also zuerst herausfinden müssen, welchem unterbewussten Umfeld ein Traum entstammt, um ihn richtig verstehen zu können. Es ist

einem Individuum möglich, diesen Ursprungspunkt selbst zu finden, nachdem einmal der Versuch unternommen worden ist, sich an irgendeinen Traum oder an irgendwelche Träume zu erinnern.

Ein Individuum muss sich zunächst einmal mit der generellen Natur seiner Träume vertraut machen, so wie Ruburt jetzt über einiges Wissen oder über eine Intuition verfügt, die es ihm ermöglicht, zwischen Träumen zu unterscheiden, die Umfeldern entspringen, die mit vergangenen Leben zu tun haben und jenen, die anderen Umfeldern entspringen; weitergehende Unterscheidungen sind ihm aber noch nicht möglich.

Es ist ein **Trancezustand notwendig**, ein **Aufbrechen vom Ego** errichteter Schranken, damit jener **innere Symbolismus richtig** eingeschätzt und unterschieden werden kann. Schon allein der Fokuswechsel wird zu einer **intuitiven Erleuchtung verhelfen** und Assoziationen können dann leichter durch die unterbewussten Umfeldler aufsteigen. Diese werden wirklich in das Ego-Bewusstsein hineinplatzen und in diesem auftauchen, wenn ihnen die Möglichkeit dazu gegeben wird; aber das Ego-Bewusstsein kann nicht nach diesen suchen. Das Ego wird immer Barrieren errichten, aber intuitivem Verstehen ist es stets möglich gewesen, solche Schranken zu durchbrechen.

Bei der Interpretation sowohl deiner, Joseph, als auch Ruburts Träume müssen wir also unseren Fokus verändern, denn was als eine logische Interpretation aufgrund bewusster Untersuchungen erscheint, ist oft verzerrt.

Die **Basis- und Ursprungssequenz des Traums** trat in jenem **unterbewussten Umfeld** auf, das mit den **vergangenen Leben** zu tun hat und weitete sich natürlich auch auf andere Umfeldler aus. Teilweise wurde der Traum durch Ruburts eigenen Traum ausgelöst, in dem das leckende Schiff vorkam, was häufig bei sich nahe stehenden Personen der Fall ist.

(Siehe wiederum Sitzung 87.)

Sie, diese Sequenz, bezog sich erneut auf die Ozean-Überfahrt und vermittelte dir zusätzliches unterbewusstes Wissen, das dir sagte, dass der mit dir bekannte Larry Potter ein Matrose auf dem gleichen Schiff war. Er tauchte im Traum über dir auf, da er auf dieser Überfahrt einen Rang innehatte und du, als blinder Passagier, hattest keinen.

Und als du schließlich entdeckt wurdest, war er es als erster Offizier, der dich zwang zu arbeiten und deine Anstrengungen verhöhnte und dich zuletzt schlug; übrigens eine Tatsache, die du im Traum nicht wahrhaben wolltest.

(Das stimmte. Siehe Sitzung 93. In diesem Moment erinnerte ich mich plötzlich daran,

dass ich eine etwa 30 Bücher umfassende Sammlung über alte Segelschiffe, das Meer, Piraten usw. besitze. Ich hatte in letzter Zeit nicht hineingeschaut und hatte die Sammlung tatsächlich schon vor über zehn Jahren anzulegen begonnen, noch bevor ich verheiratet war und ich mich für dieses Thema zu interessieren begann, während ich einige Nachforschungen für ein Gemälde anstellte. Seit damals baue ich die Sammlung aus und habe jedes Mal bei unseren Wohnortswechseln darauf bestanden, sie mitzuschleppen.)

Aufgrund der gegenwärtigen Situation, in der jener Mann in deinem jetzigen Leben nur ein Junge ist, wechselte der Traum also die Ebenen. Das Schiff wird zu einem Symbol für Männlichkeit. Das erste Symbol wurde im Zusammenhang mit Ruburts Traum errichtet und bedeutete ein Symbol für Weiblichkeit; das heißt, dass der jetzige Ruburt das Schiff als Wanne und von da aus als eine Waschmaschine interpretierte und so das leckende Schiff zu einer leckenden Waschmaschine wurde.

Damit begann dein Traum, aber du wechseltest rasch auf eine männliche Interpretation. Ein Schiff wird als eine „sie“ betrachtet, sodass sich das Symbol in eine Frau verwandelte: sie, die Männer in sich trägt. Aufgrund des Ursprungsumfeldes des Traums wähltest du hierfür die Mutter des Potter-Jungen, sodass sie das verbindende Bild von einem Umfeld zum anderen darstellte. Auch in deinem Traum fuhr sie dich in einem Wagen von einem Ort an einen anderen. Aber auch hierdurch erhieltest du zusätzliche Informationen. Der Offizier starb während jener Reise. Er schlug dich. Du warst damals viel jünger als er. Zwei andere Matrosen eilten dir zu Hilfe, dies aber nicht etwa aus Nächstenliebe, sondern hauptsächlich, weil sie ihn nicht mochten. Die ihm beigefügte Wunde war zwar nicht unbedingt gefährlich, zog jedoch eine Blutvergiftung nach sich.

Als du das später herausfandest, fühltest du dich ziemlich schuldig. Im Traum zeigt sich die gegenwärtige Mutter des Jungen, wie sie dich tröstet, was das aus der Vergangenheit und immer noch in einem bestimmten unterbewussten Umt'eld nachklingende Unbehagen lindern soll. Zu jener Zeit war der Junge ganz am Anfang seiner 30er Jahre, aber du warst viel jünger.

(„ Weißt du, in welchem Jahr das war? „)

Nein.

Das Schiff hatte jedoch das Wort „Jungfrau“ in seinem Namen und transportierte Frachtgut von Southampton nach Boston.

Dann sahst du dich selbst im Traum mit einem Pyjama bekleidet, zuerst allerdings vor dem Haus deiner Eltern, in das du aber nicht eintratst. Auch dies stellt wiederum eine symbolische Verbindung dar und zwar für einen noch nicht stattgefundenen Eintritt in dieses Leben, also nicht in das Heim deiner Eltern. Aber gerade unmittelbar vor der Geburt siehst du dich im Traum mit einem Pyjama bekleidet ein Kino betretend und nach jemandem Ausschau haltend.

Der Pyjama repräsentierte lediglich auf symbolische Weise deine Weigerung, den Umstand der -anfänglichen - Nacktheit zuzulassen; die Geburt hinauszuzögern und dich im Kino des Lebens umzuschauen, bevor du dir erlaubtest, wieder auf die physische Ebene geboren zu werden; diese zögernde Bedächtigkeit hat irgendwie schon immer zu deinem Wesen gehört.

Du hieltest nach der Person Ausschau, die dein Bruder werden sollte und du fandest ihn auch wirklich -oder er fand dich. Die Menschen im Traum beachtetten übrigens deine seltsame Kleidung nicht, weil du dich in deinem Traum noch nicht entschieden hattest, geboren zu werden.

Eine Frau, die bei deinem Bruder war, erkanntest du nicht. Ihr drei habt vor deiner Geburt miteinander kommuniziert. Die Frau war dein Bruder Loren, so wie er vorher erschien. Nach diesem Treffen plantest oder entschiedst du dich geboren zu werden.

Und du beabsichtigtest auch, mit dem Mann in eine enge Beziehung zu treten, der nun dein Vater ist.

Aber obwohl du sowohl den gegenwärtigen Dick als auch Loren trafst, wusste keiner von euch, welcher Art die Beziehung in diesem Leben sein würde. Du beabsichtigtest, mit dem Mann eine lebenslange brüderliche Beziehung zu führen, der stattdessen dein Vater wurde. Daher fuhr er an dir vorbei, wobei das Fahrrad ein Symbol für Jugend war. Weil du dir ausmaltest, dass er ein Altersgenosse sein würde, sahst du ihn auf einem Fahrrad - einem kindliches Fortbewegungsmittel -, aber weil er früher geboren wurde, trägt ihn das Fahrrad vorbei.

Du streckst daher - als Symbol der relativ schläfrigen, noch nicht verwirklichten Zeit der Jugend, der frühen Jugend, in der du dich sahst - den steifen Arm aus, der deshalb nach dem Mann, der heute dein Vater ist, nicht greifen konnte. Er lächelt und nickt, aber du sprichst nicht, denn der Austausch zwischen euch war immer schwierig. Sein Zunicken war für dich jedoch ein Segen. Es handelte sich natürlich um das Wissen darüber, dass er gezwungenermaßen vor dir sterben würde, das der Anlass für sein Vorbeifahren war, aber der Traum enthielt keine unmittelbare Voraussicht über seinen Tod.

Jetzt kommen wir zu einem Traum, dessen Ursprung in einem recht unterschiedlichen unterbewussten Umfeld liegt und der gewisses hellsichtiges Wissen enthielt. Er vermittelte dir die von innen stammende Warnung, dich auf die sehr realen Vorkommnisse vom letzten Sonntag vorzubereiten, bei welchen du tatsächlich bis zu einem gewissen Grad auf der Richterbank saßest. Gezwungenermaßen gab es hier Verzerrungen und zwar von sehr raffinierter Art.

Deine Mutter saß im Traum vor einer höheren Anklagebank, was deine eigene innere Überzeugung ausdrückte und auf einer frühen, ziemlich puritanischen Grundlage und für ein Kind natürlichen, aber unglücklichen Rachsucht fußte, dass deine Mutter und ihre Handlungen gerichtet werden sollten, im Sinne von: „Über sie, die mich verletzt hat, soll gerichtet werden, besonders weil sie meine Mutter und eine Frau ist.“ Im Traum siehst du sie vor dem Richterpult stehen.

Die anderen Brüder sind anwesend. Im kindlichen Umfeld des Unterbewusstseins glaubst du, dass deine Mutter größtenteils für die familiären Schwierigkeiten verantwortlich ist. Aber ihre Verteidigung, die du grundsätzlich als unaufrichtig, aber in diesem besonderen Fall oberflächlich gesehen als richtig erkennst, war, dass dein Vater sie auf die Brust geschlagen hat. Du identifiziertest dich mit deinem Vater und konntest -jedenfalls in diesem Traum - eine Identifikation dieser Art nicht zulassen, denn auf dieser kindlichen Stufe klagtest du ihn nicht an und hättest dir gewünscht, als Kind über die Kraft zu verfügen, dasselbe zu tun.

So interpretierst du sogar im Traum diese Gewalt falsch und verzerrtest sie. Statt deine Mutter nun sagen zu hören „Er schlug mich auf die Brust“ und um dich durch deine Identifikation mit deinem Vater selbst zu bestrafen, übersetzttest du die Worte in „Er hat einen Schatten auf seiner Lunge“, sodass du also auf symbolische Weise sowohl deinen Vater als auch dich für die Gewalt bestraftest.

Trotzdem war der Traum grundsätzlich hellsichtig, indem er nämlich die eigentliche Situation vom Sonntag voraussah, in welcher sich die Mutter schließlich als Angeklagte vor ihren Söhnen fand; und er hat dich so vorbereitet, dass du dich automatisch richtig anpasstest und so die Situation ziemlich heil überstandest, da du ihr bereits auf einer anderen Ebene begegnet warst.

Übrigens warst du dir deiner eigenen Fehlinterpretation bewusst und das Auftreten deines Vaters in beiden Träumen stand dem Symbol des weiblichen Gefäßes gegenüber, so wie auch der Gegensatz zwischen beiden Elternteilen ein wichtiges Element in deinem bewussten Leben darstellt.

Ein Schatten auf der Lunge deutete auch auf ein Bluten oder Lecken, was dich wiederum auf das Bild des leckenden Schiffs zurückbringt und sich außerdem auf die blutende Wunde bezieht, die dem ersten Offizier zugefügt wurde.

Solche Sequenzen werden euch oft begegnen, was auch erwartet werden sollte. Der Traum erlaubte dir auch, in der Zeit vorzuschauen, über die Oberfläche der Situation vom Sonntag hinaus. Du warst am Sonntag mit deinem Vater viel nachsichtiger, denn der Traum gab dir Hinweise auf das Vorgehen, das deine Mutter auf der einen Ebene verfolgen würde. Außerdem erlaubte er dir, dich und deinen Vater für eine Neigung zur Gewalt, die sich jetzt bei ihm gegenüber deiner Mutter zeigt und bei dir nicht so offensichtlich zutage tritt, da du sie unterdrückst, vielmehr symbolisch als tatsächlich zu bestrafen.

Hätte der Traum dich nicht derart vorbereitet, wäre es gut möglich gewesen, dass du äußerst heftig verbal auf deinen Vater losgegangen wärest, denn du hättest seine zwar schwächere, aber dennoch definitiv in dir latent vorhandene Manifestation seiner selbst gefürchtet und es wäre dir nicht möglich gewesen, dich ihr zu stellen.

Da ich euch von eurer Pause abgehalten habe, werde ich nun die Sitzung beenden. Ich wollte hier nicht den Kontext oder die Kontinuität unterbrechen, und es war für die äußerst zuverlässige Interpretation der Träume viel besser, dass Ruburt beständig in einem tiefen Trancezustand geblieben ist.

Aufgrund unserer früheren Diskussion werdet ihr sehen, dass ein solcher Zustand bei weitem der beste ist, wenn eine zuverlässige Interpretation erlangt werden soll. Nach der Pause werde ich die Sitzung noch für ein paar kurze abschließende Bemerkungen fortführen.

(„Okay.“)

(Pause um 22:50 Uhr. Jane war in völliger Trance. Sie sagte, sie sei so weit weg gewesen, dass sie keine Ahnung über die verstrichene Zeit habe und ob es sich nur um fünf Minuten oder um zwei Stunden handelte. Tatsächlich hatten wir zwei Pausen ausgelassen. Gegen Ende war Janes Stimme ziemlich trocken und heiser geworden und ich wollte eben um eine Pause bitten, als Seth diese einlegte.

(Mir war sehr bewusst, dass Seth die Pausen übersprang und ich hatte Jane daher sehr genau beobachtet, um zu sehen, ob sie sich unwohl zu fühlen begänne. Das war bei weitem ihre längste ununterbrochene Durchgabe, seit die Sitzungen letzten November, 1963, begonnen hatten und es schien, als ob sie diese ohne eine sichtbare Veränderung, außer der normalen Heiserkeit gegen Ende, hinter sich gebracht hatte. Was mich betrifft, so kann ich sagen, dass meine rechte Hand und mein rechter Arm bis hinauf zur Schulter schmerzten, als wir schließlich die Pause machten.

(Da Seth den Beginn meines sehr langen Traums nicht ausführlich besprochen hatte, sprachen Jane und ich während der Pause darüber. Das war ein Fehler, denn kaum kam dieses Thema zur Sprache, als Jane nach einer kaum einminütigen Pause auch schon wieder zu diktieren begann. Sie blieb mit geschlossenen Augen und ohne Brille am Tisch sitzen. Überraschenderweise hatte sich ihre Stimme schon ziemlich erholt.)

Der Traum mit den Zeichnungen fand auf einer anderen Ebene statt, und wir werden diese verschiedenen unterbewussten Umfeldler noch ausführlich besprechen, wobei ich von ihnen nur um der Einfachheit willen als voneinander getrennt spreche.

Der Traum repräsentierte eine Wechselbeziehung von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, ein Wissen, dass Ruburt in einem vergangenen Leben tatsächlich ein Künstler war und dass er jetzt über große Fähigkeiten in dieser Richtung verfügt; und er repräsentiert deine innere Erkenntnis über die Art von Bildern, die er im Grunde genommen in diesem Leben erschaffen kann, wenn er von diesen Fähigkeiten Gebrauch macht. Dein Erstaunen im Traum zeigt dein Gefühl dafür auf, dass er diese

Fähigkeiten nicht anwendet. Aus diesem Grunde warst du von der Qualität des Bildes im Traum so überrascht.

Meine herzlichsten und besten Wünsche.

(„ Gute Nacht, Seth. “

(Ende der Sitzung um 22:55 Uhr. Jane war in der üblichen Trance. Sie sagte, dass, als sie das obige Material auf einer Ebene empfang, sie „ auf einer anderen Ebene “ auch den Gedanken von Seth erhalten habe, dass sie an Sitzungsabenden nach dem Nachtessen einen dreiviertelstündigen Schlaf einlegen sollte. Von diesem doppelten Empfang hat sie schon zuvor einige Male berichtet, und wie auch schonfrüher sagte sie, sie könne jeweils nur einer Ebene ihre Stimme verleihen.

(Janes Pastell-Zeichnung, die ich im Traum gesehen hatte, war so lebendig, dass ich mich noch immer klar daran erinnern kann und ich plane, bald davon ein Bild in Öl herzustellen. Sowohl Jane als auch ich waren uns natürlich ihres künstlerischen Talents bewusst, und ich habe auch schon des Öfteren versucht, sie dazubewegen, dieses regelmäßig anzuwenden. Obwohl sie perspektivisches Zeichnen, das ich ihr beizubringen versucht habe, versteht, hat sie kein Gefühl dafür und zieht vor, es nicht zu gebrauchen. Sie bezeichnet ihre Arbeiten als primitiv; sie verfügen über eine kindliche Qualität, wenn sie in Ruhe gelassen wird, um auf ihre Weise zu malen.

(Davon ausgehend, dass die Sitzung vorüber war, äußerte ich den Gedanken, dass ich in Seths Interpretation des ersten Traums eine Verzerrung vermutete und zwar als er sagte, dass ich vor meiner Geburt meinen Bruder Loren als Frau gesehen hätte. Ich glaubte mich daran zu erinnern, dass Seth vor vielen Sitzungen gesagt hatte, dass Loren dreimal ein Mann, aber nie eine Frau gewesen sei, sondern ein Leben als Frau noch vor ihm liegen würde.

(Jane, die sich im angrenzenden Zimmer das Gesicht wusch, stimmte mir zu. Zu meiner Überraschung kam sie dann nochmals durch, schritt in das Wohnzimmer und sprach mit einer ziemlich tiefen Stimme. Wiederum war sie ohne Brille. Wiederaufnahme des Diktats um 23: 00 Uhr.)

Der Mann, den du als Loren kennst, ist auf der physischen Ebene noch nie als Frau geboren worden. Seine Gesamtwesenheit jedoch ist weiblich.

Deshalb sahst du ihn als Frau und daher erkanntest du ihn nicht. Das nächste Leben wird gezwungenermaßen das einer Frau sein. Oder vielmehr wird sich die Persönlichkeit selbst gezwungenermaßen als Frau in äußerst extravaganten Umständen manifestieren, da sie bis anhin weder ihre Fähigkeiten gebraucht noch ihren starken intuitiven Anteil ihres Wesens ausgedrückt hat.

Weil die Wesenheit ihre grundlegende Weiblichkeit noch nicht ausgedrückt, sondern zurückgehalten hat, hat sie diese auf sich selbst zurückfließen lassen, sodass die Gesamtwesenheit der Wesenheit ganz einfach darum als weiblich erscheint, weil ein Rückstau jener als weiblich angesehenen Charaktereigenschaften besteht.

Eine Wesenheit setzt sich aus Charaktereigenschaften zusammen, die männlich--orientierte als weiblich und männlich bezeichnet, aber wenn die ganze Energie in männlich-orientierte Persönlichkeiten fokussiert wird, entsteht ein Rückstau, sodass die Wesenheit nur mit ungenutzten, unmanifestierten und bis dahin verweigerten weiblichen Charaktereigenschaften zurückgelassen wird.

Die gleiche Situation entsteht, wenn den männlichen Charaktereigenschaften wiederholt Ausdruck und Manifestation verweigert werden. Ich wollte das sofort klarstellen, da ein gleiches Missverständnis Loren betreffend schon in der Vergangenheit aufgetreten ist.

Und nun gute Nacht.

(„ Gute Nacht, Seth. “

(Ende um 23:06 Uhr.)

SITZUNG 95: Die Wurzeln der Träume; die ewige Gültigkeit all dessen, was jemals existiert hat; die geräumige Gegenwart als Gefäß von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft

7. OKTOBER 1964, 21:00 UHR, MITTWOCH, WIE GEPLANT

(Um 20:15 Uhr traf John Bradley ein, um als Zeuge anwesend zu sein. John hat schon an einigen Sitzungen teilgenommen; er brachte die Kopie von Band 1 des SethMaterials mit, den er gelesen hatte. Er enthält die ersten 38 Sitzungen. John hatte nun Fragen über Anfang und Ende, die innere Realität usw. Außerdem sucht John unermüdlich Leute, die bereit sind, ihre Freizeit dafür zu opfern, zusätzliche Kopien des Materials abzutippen, und auch hierzu brachte er uns Neuigkeiten. Es muss nicht extra gesagt werden, dass Jane und ich in dieser Hinsicht selbst nicht viel unternommen haben und John daher für seine Anstrengungen äußerst dankbar sind. (Zur Erinnerung: In der 63. Sitzung vom 17. Juni 1964 sagte Seth, er könne, auch gewisse Probleme im September für eine Frau sehen, die drei Türen weiter die Straße hinunter von ihm entfernt" in Williamsport, PA, lebt, wobei „die Schwierigkeiten etwas mit zwei Kindern zu tun hätten... Ein 'V' kommt mir in den Sinn.. ". Siehe Band 2, Sitzung 63.

(John berichtete uns, dass er, obwohl er Augen und Ohren für Neuigkeiten offen gehalten habe, nichts davon gehört hatte, dass einer der Nachbarinnen etwas zugestoßen sei, obwohl aus Johns Plan von der 63. Sitzung hervorgeht, dass es zwei Frauen mit Kindern gibt, die drei Türen von ihm entfernt wohnen. John war im September allerdings für zwei Wochen im Urlaub gewesen und nahm daher an, dass ihm vielleicht etwas entgangen sein könnte. Das ihm von Seth genannte 'V' habe für ihn keinerlei Bedeutung, sagte er.

*(Um 20.35 Uhr traf auch Bill Macdonnel als Zeuge ein. Man erinnere sich, dass John und Bill schon an mehreren Sitzungen als Zeugen teilgenommen haben, jedoch nie gemeinsam. Sie haben sich bei uns aber schon an Abenden ohne Sitzung getroffen. (Die Ankunft zweier unerwarteter Zeugen machte Jane etwas nervös, aber später erzählte sie mir, dass diese Stimmung rasch vorüber gegangen sei. Um 20:59 Uhr war sie in der Küche und machte Kaffee. Pünktlich begann sie die Sitzung mit einer etwas tieferen Stimme als gewöhnlich, die ziemlich laut war. Sie schlug ein langsames Tempo ein. Wiederum hatte sie ihre Brille abgelegt; ihre Augen waren sehr dunkel.)
Guten Abend.*

(„Guten Abend, Seth. ')

Ich möchte Mark und Philip zu unserer Sitzung begrüßen.

Das Material von heute Abend wird verschiedene Themen beinhalten. An unserem letzten Treffen sprachen wir über Träume und das Unterbewusstsein. Früher habe ich einmal erwähnt, dass euer Konzept - euer verzerrtes Konzept - von Ursache und Wirkung zur Vorstellung führte, dass alle Dinge einen Anfang und ein Ende haben. Ich habe auch erwähnt, dass die geräumige Gegenwart weder einen Anfang noch ein Ende kennt und dass die Energie, aus dem sich alles zusammensetzt, niemals zurückgezogen werden kann. Auch kann individualisierte Energie niemals ihre Individualität verlieren, und alles, was jemals existiert hat, wird auch nie seine Existenz verlieren, sondern lediglich seine Form verändern.

Da Energie niemals zurückgezogen werden kann sondern nur ihre Form ändert, kann

es kein Ende geben, sondern nur ein Zusammenziehen, wie ich es schon an früherer Stelle erklärt habe. Und darauf muss ein Ausdehnen folgen, wobei diese Ausdehnung - mit euren Worten - einen Neuanfang mit sich bringt.

Im Alter von glaube ich siebzehn begann Ruburt ein Gedicht mit der Zeile - und er mag mir verzeihen, wenn ich ihn zitiere -: „Das Ende überschattet den Anfang“, Zitat Ende. Mit euren Worten gesprochen, seid ihr durch gewisse momentane selbstauferlegte und notwendige Beschränkungen gezwungen, im Rahmen eines Anfangs und eines Endes zu denken.

In seinem Gedicht, geschrieben in kindlicher Wahrnehmung, konnte Ruburt nicht von dieser Vorstellung ablassen und auch wir müssen so sprechen, wie er es damals tat, nämlich im Sinne eines Anfangs und eines Endes. Allerdings missfallen mir diese Ausdrücke, denn sie selbst dienen dazu, ein äußerst unglückliches und verzerrendes Konzept aufrechtzuerhalten.

Energie ist selbst-erhaltend. Das Universum und alle Ebenen und Universen des Seins entstammen tatsächlich dem, was ihr Energie, Vitalität, Gedanke nennen könnt; oder - trotz Ruburts störrischem Blockieren - einem Persönlichkeits-Kern oder einer psychischen Gestalt, die ihr als Gott betrachten könnt, falls ihr das vorzieht, wobei es sich bei dieser Aussage um eine extrem vereinfachte Darstellung der Wirklichkeit handelt.

(Siehe Sitzung 81 mit dem Material über das Gotteskonzept. Inzwischen war Janes Stimme kräftiger, aber nicht tiefer geworden. Sie sprach sehr entschlossen, gebrauchte viele Gesten und lächelte oft.)

Bevor irgendein Universum, so wie ihr es kennt oder ich es kenne, existierte, gab es zuerst ein Ringen. Es ist schwierig, dies so einfach wie möglich zu machen, denn mir selbst wurde es schon vereinfacht dargestellt. Grundsätzlich gibt und gab es nie einen Anfang, Philip. Dies zerrt am Intellekt, und daher sage ich, dass es etwas gegeben hat, was ihr als einen Beginn betrachten könnt, nämlich als das Ringen und Streben und der Wunsch, zu sein sich selbst erschuf und genügend groß war, um ein kontrahiertes Ganzes zu erzeugen, in dem alle Möglichkeiten verborgen waren.

Nun werdet ihr mich fragen, was denn die Quelle des Wunsches zu sein gewesen ist. Und natürlich wollt ihr von mir die Quelle der Quelle erfahren und ich werde euch erneut sagen, dass nur innerhalb des Bezugssystems eures intensiven, aber begrenzten Camouflage-Universums eine solche Frage irgendeine Bedeutung oder einen Wert hat.

(Seths folgende, amüsierte Bemerkung bezieht sich auf Jane.)

Es liegt mir fern, die frühen Katechismus-Lektionen meiner kleinen Atheistin noch zu untermauern. So muss ich zwar das Wort Gott durch den Begriff Energie ersetzen, aber ich sage immer noch, dass Energie immer war und immer sein wird.

Es geht nicht darum, die Wichtigkeit des Intellekts herabzusetzen, wenn ich nochmals wiederhole: Die innere Realität kann nur durch das innere Selbst und die inneren Sinne direkt erkannt werden. Der Intellekt muss sich mit den Realitäten der Camouflage-Existenz befassen und sie interpretieren, da dies sein Zweck ist.

Es 'gibt eine beständige, sich fortlaufend entfaltende und sich stetig ausdehnende Realität. Die Pyramiden psychischer Gestalten, von denen ich gesprochen habe, repräsentieren mit euren Worten gesagt alle Anfänge und Enden, die sich ihrerseits zu neuen Anfängen und neuen Formen ausdehnen.

Philip sollte die Sitzungen lesen, die sich speziell mit den Gesetzen des Universums befassen, also mit den inneren Gesetzen des Universums, und dann die Tatsache begreifen, dass dieses Universum im Rahmen aller Universen spontan ist, während es auch über Dauerhaftigkeit verfügt. Es hieße einen Schritt zurück zu machen, jene lange Diskussion zu wiederholen, aber so wie Spontaneität und Dauerhaftigkeit

Eigenschaften des inneren Universums sind und so wie die geräumige Gegenwart spontan ist, während sie alle Vergangenheiten und alle Gegenwarten und alle Zukünfte in sich enthält und so wie Philip die Bedeutung von Expansion nicht im Rahmen von Zeit oder Raum sondern der Werterfüllung versteht, so wird er auch intuitiv begreifen, dass es kein Widerspruch zur wirklichen Realität ist, wenn ich sage, dass es weder einen Anfang noch ein Ende gibt.

Bevor ich fortfahre, lasse ich euch eure Pause machen.

(Pause um 21:31 Uhr. Jane war in der üblichen Trance. Sobald sie sich hingesetzt hatte, setzte sie die Brille auf. In der gleichen energiegeladenen und lebhaften Manier nahm sie um 21:36 Uhr das Diktat wieder auf.)

So wie es in Wirklichkeit für einen Traum auch keinen Anfang oder ein Ende gibt, so gibt es auch für keine andere Realität einen Anfang oder ein Ende. Ein Traum fängt also nicht an und endet auch nicht; es ist nur euer Gewahrsein eines Traums, das beginnt und endet.

Ihr betretet das Gewahrsein eines Traums und verlasst das Gewahrsein eines Traums wieder, aber die Träume, die ihr scheinbar heute Nacht träumen werdet, existieren schon seit langem - in euren Begriffen der Zeit gesprochen. Sie scheinen heute Nacht zu beginnen, da ihr euch ihrer heute Nacht gewahr sein werdet, sodass ihr denkt, die Realität müsse beginnen und enden.

Ihr erschafft eure eigenen Träume, so wie du das auch verstehst, Joseph. Aber trotzdem ist es nicht so, dass ihr eure eigenen Träume während einer bestimmten Zeitspanne erschafft. Die Anfänge - um diesen verzerrenden Ausdruck nochmals zu gebrauchen - die Anfänge von Träumen reichen in vergangene Leben zurück, derer ihr euch nicht bewusst seid, und jenseits dieser sind ihre Ursprünge Teil eines Erbes aus einer Zeit, noch bevor euer Planet existierte.

Denn jedes Bewusstsein auf eurer Ebene oder auch auf jeder anderen Ebene existierte simultan und als Essenz schon vor dem, was ihr den Beginn eurer Welt nennen mögt. Und was ihr noch sein werdet, existierte schon damals und existiert auch jetzt noch; und zwar nicht als irgendeine noch nicht erfüllte Möglichkeit, sondern als existente Realität.

Was du sein wirst, Joseph, was Mark und Philip und Ruburt sein werden, seid ihr alle bereits jetzt und zwar nicht in einer nebulösen, halbrealen Form, sondern auf äußerst wirkliche Weise. Ihr seid euch dieser Selbst auf bewusster Ebene einfach genau so unbewusst, wie ihr euch auch dessen unbewusst seid, was ihr als die vergangenen Selbst betrachtet.

Das Material, das ich euch bezüglich der Natur von Ebenen gegeben habe, wird hier sehr hilfreich sein. Ich habe euch gesagt, dass eine Ebene weder unbedingt ein Planet noch ein Ort sein muss, sondern auch einfach ein Bewusstseinsfokus sein kann. Ein Traum stellt das Bewusstsein über eine Existenz auf einer anderen Ebene dar, durch den das Selbst den Fokus verändert, um mit den verschiedenen Teilen von sich selbst in Verbindung zu bleiben, sodass die innere Verständigung aufrechterhalten bleibt.

Ich glaube nicht, dass Philip das Material gelesen hat, welches das perspektivische Universum behandelt, in welchem der Traum in eine sich ändernde, aber dauerhafte und sehr reale Existenz projiziert wird, die unabhängig vom Träumer besteht.

Nun. Ich habe gesagt, dass jeder einzelne von euch und ihr alle ein gültiges, wirkliches, dauerhaftes und - zu Philips Interesse - selbst-bestimmtes Traumuniversum erschafft und zwar in der gleichen Art und Weise, wie auch die Wesenheit die Realitäten ihrer verschiedenen Persönlichkeiten projiziert. So, wie auch zwischen der Wesenheit und dem gewöhnlichen bewussten Ego kein Kontakt besteht, so besteht auch zwischen dem Selbst, das träumt und der Traumwelt, die über ihre eigene unabhängige

ge Existenz verfügt, auf einer bewussten Ebene kein Kontakt.

Und so, wie auch die Traumwelt weder einen Anfang noch ein Ende hat, so gilt das auch für euer euch vertrautes Universum. Keine Energie kann zurückgezogen werden und hierzu gehört auch die Energie, die zur fortwährenden, unterbewussten Erschaffung der Traumwelt aufgewandt wird. Ihr erschafft sie ununterbrochen und habt sie stets erschaffen. Sie ist ein Produkt eurer eigenen Existenz und ihr könnt sie weder bewusst existent werden lassen noch könnt ihr sie zerstören.

Wir kommen nun auf eine Haupteigenschaft aller Realität und dessen, was, so weit ich weiß, das Höchste ist - nämlich zu jener Energiegestalt, die man Gott nennen könnte.

Denn hier gibt es einen Zwang, der zu einer Eigenschaft wird und dieser Zwang verleiht seinem anderen Gesicht einen menschlichen Charakter. Denn das wichtigste und höchste Attribut oder Charakteristikum dieser unendlichen Energie ist der Zwang zu sein. Das ist die treibende Kraft und das eine Hauptgesetz, in dem die Werterfüllung ihren Ursprung hat.

Aufgrund meiner Herzengüte und auch damit ich in den Genuss eurer brillanten Unterhaltungen zwischen meinem Material komme, lasse ich euch jetzt eure Pause machen. Ich bedaure - und zwar zutiefst -, dass wir noch immer mit Wortkonzepten arbeiten müssen, bei denen ein Wort dem anderen folgt, denn gerade diese Methode führt dazu, eure Vorstellung von Kontinuität, von Ursache und Wirkung, von Vergangenheit und Gegenwart und von allen solchen Camouflagen zu bekräftigen, aber ich bin absolut entschlossen, diese ihrem richtigen Stellenwert gemäß einzuordnen.

(Pause um 22:02 Uhr. Jane war in der üblichen Trance. Wiederum setzte sie sich in der Pause ihre Brille auf, nachdem sie obiges Material ohne diese durchgegeben hatte. Meine Schreibhand war etwas müde.

John, Bill, Jane und ich begannen eine Diskussion über den freien Willen und beim Versuch, einige Dinge zu verdeutlichen, von denen ich sicher war, dass sie im Material besprochen wurden, wurde ich mir über etwas bewusst, was sich je länger je deutlicher abzeichnete: nämlich, dass das Material inzwischen einen solchen Umfang angenommen hatte und auf so viele Themen eingegangen war, von denen einige nur kurz, andere aber ausführlich besprochen worden waren, dass zumindest ich sie nicht mehr alle ständig präsent haben konnte.

(Jane nahm mit der gleichen guten Stimme und wiederum ohne ihre Brille um 22:17 Uhr das Diktat wieder auf.)

Meine lieben Freunde. Es gibt keine Resultate, die von irgendeiner gegebenen Persönlichkeit erreicht werden müssen, keine Resultate, die von einer Persönlichkeit für die Wesenheit erlangt werden müssen.

Es gibt nur verschiedene Existenzebenen, auf welche die Energie wünscht oder wünschen mag sich zu manifestieren. Die Wesenheit projiziert dann eine Persönlichkeit auf diese Existenzebene und rüstet sie mit den notwendigen Camouflagesinnen, Mechanismen und Schutzvorrichtungen aus, die für das Überleben auf jener Ebene notwendig sind.

Die Persönlichkeit ist mittels dessen, was ihr die Kraft der Selbstbestimmung und den freien Willen nennen könnt, auf sich selbst gestellt. Wenn ihr euch genau an unser Material über Werterfüllung erinnern würdet, wüsstet ihr, dass die angeborene Notwendigkeit zur Werterfüllung die einzige Einschränkung des freien Willens bedeutet. Anders gesagt, muss die Persönlichkeit auf einer besonderen Existenzstufe in oder auf der sie handelt Erfahrungen sammeln und davor kann sie sich nicht drücken. Sie muss auf derjenigen betreffenden Ebene Existenz erfahren, auf die sie projiziert wurde.

Kein Säugling, kein Kleinkind begeht Selbstmord. Das ist unmöglich. Der

Erwachsene, der Selbstmord begeht, hat auf eurer Ebene trotzdem bis zu einem gewissen Grad Erfahrungen gesammelt. Dieses Gesetz, diese Notwendigkeit Erfahrungen zu machen, funktioniert nur, nachdem eine vollständige Materialisation und Orientierung auf eurer Ebene stattgefunden hat.

Ein Kind hat sich noch nicht völlig auf eurer Ebene materialisiert und orientiert. Eine Persönlichkeit kann vor der eigentlichen Geburt auf eure Ebene solche Erfahrungen verweigern. Diese Notwendigkeit der Werterfüllung durch Erfahrungen auf einer besonderen Existenzebene stellt die einzigste Einschränkung des freien Willens dar, wenn ihr das auf diese Weise betrachten wollt.

Nun. Es gibt keine anderen angeborenen Befehle, keine anderen Einschränkungen. Aber Teil dieser Notwendigkeit Erfahrungen zu machen ist natürlich auch der Zwang zur Werterfüllung und wie ihr wisst, trifft dies nicht allein auf das Wachstum zu, das selbst nur eine Camouflage-Materialisation der Werterfüllung auf nur eine Richtung hin ist.

Persönlichkeiten können tatsächlich zu Wesenheiten werden. Mit euren Worten ausgedrückt, kann eine Persönlichkeit mehr als nur eine Persönlichkeit sein; ich habe gesagt, dass ein Mann als eine Persönlichkeit in der Rolle eines Vaters, Lehrers, Künstlers, Gemeindemitglieds und so weiter gesehen werden kann.

Der Vater schließt die Realität des - sagen wir - Künstlers nicht aus. Der Vater beraubt den Künstler nicht des freien Willens und auch die Wesenheit beraubt die Persönlichkeit nicht des freien Willens. Es ist die Persönlichkeit, bei der die Wahl liegt. Weder unterstützt noch verhindert die Wesenheit eine Entscheidung, die von der Persönlichkeit getroffen wird. Es kann sein, dass der Wesenheit ein bestimmter Entschluss der Persönlichkeit nicht gefällt, aber sie, die Wesenheit, kann die Richtung, für die sich die Persönlichkeit entscheidet, nicht ändern.

Wenn man sagt, dass die Persönlichkeit keinen Entschluss treffen kann, dessen sich die Wesenheit nicht gewahr ist, dann stimmt das; aber es stimmt auch, dass es der Wesenheit absolut unmöglich ist, die Richtung zu ändern, die von der Persönlichkeit eingeschlagen wurde, auch wenn die Wesenheit sozusagen im Voraus von der Entscheidung weiß.

Trotz ihrem überlegenen Wissen muss die Wesenheit freie Hand lassen. Der Wesenheit einzige Hoffnung ist es, der Persönlichkeit die völlige Unabhängigkeit zu gewähren, denn die Persönlichkeit versteht die Bedingungen der speziellen Ebene, auf der sich ihre Existenz abspielt, besser als sie.

Es gibt keine Marionette und auch keine Hand, welche die Fäden Rührt. Denn wäre das der Fall, dann hättet ihr tatsächlich eine viel perfektere Welt, aber euch würde die eine angeborene Grundvoraussetzung fehlen, nämlich: eine so vollständige Existenz wie nur möglich mit allen Facetten und eine Manipulation innerhalb all dieser Facetten einer gegebenen Ebene.

Nun. Was ihr als Karma bezeichnet, hat nur auf eurer besonderen Ebene eine gewisse Bedeutung. Ich möchte nicht zu kompliziert werden. Trotzdem lösen die Persönlichkeiten auf eurer Ebene individuelle Probleme innerhalb dieser Ebene während verschiedener Existenzen. Auch hier haben wir den freien Willen, aber auch sozusagen eine Kontinuität des Zwecks. Keiner Persönlichkeit wird so ein Zweck aufgezwungen. Sie, die Persönlichkeit, nimmt während verschiedener Reinkarnationen auf eurer Ebene jene Zwecke größtenteils im Einklang mit ihren eigenen Bedürfnissen an. Und lasst mich um Marks willen sagen, dass Existenzstufen nicht unbedingt höhere oder niedrigere Stufen bedeuten, sondern hier nur um der Einfachheit willen so genannt werden.

Mark sollte das Material über das Kapselverständnis lesen, denn jener Abschnitt wird eine seiner Fragen beantworten.

Ich lasse euch jetzt eure Pause machen - euch alle, also die Teile eurer selbst, die ihr kennt; denn jene anderen Teile eurer selbst machen in Richtung ihrer eigenen Fokuslinie wie immer weiter.

(Pause um 22:46 Uhr. Jane war in der üblichen Trance und, wie sie sagte, wie schon den ganzen Abend über wirklich weit weg. Bill Macdonnel machte sich auf den Heimweg, da ihn seine Erkältung ermüdet hatte. Jane nahm in der gleichen lebhaften Weise um 22:50 Uhr das Diktat wieder auf.)

Ich werde hier beginnen, die Sitzung zu beenden, obwohl - wie Philips Universum - die Sitzungen niemals zu einem spezifischen Zeitpunkt angefangen haben und Ruburt schon lange von ihnen wusste, noch bevor er auf diesem Boden hin und her schritt, trotz dass er sich ihrer nicht bewusst war, Und sie werden enden - oder sie werden zumindest in eurem Sinne enden -, mit eurem Wechsel der Ebenen. Aber sie werden nicht enden und so, wie wir uns schon in der Vergangenheit und in der Zukunft und in der Gegenwart gekannt haben, so existieren auch diese Sitzungen in der geräumigen Gegenwart, in der Zeit als solche keine Bedeutung hat.

Und übrigens: Die von mir erwähnten Ereignisse im Zusammenhang mit Philips Nachbarschaft sind tatsächlich eingetreten, was eine Überprüfung der Zeitungen leicht beweisen wird.

Ich werde die Sitzung jetzt beenden, aber wiederum könnt ich noch für Stunden weitermachen und es ist alleine euer Zeitkonzept, das unseren In_formationfluss verlangsamt.

(„ Wie wär's mit einem Anhaltspunkt jene Ereignisse in Johns Nachbarschaft in Williamsport betreffend?“)

Meinen herzlichsten Dank für Philips Bemühungen, das Material abtippen zu lassen, und meine ziemlich ungeduldige Forderung an Ruburt, seine Arbeit zu beginnen, das Material für die Veröffentlichung vorzubereiten.

Die bereits gegebenen Informationen betreffen die eine Rolle spielende Frau mit der Initiale „V“; euch allen meine besten Wünsche.

(„ Gute Nacht, Seth. “)

(„ Ende der Sitzung um 22:58 Uhr. Jane war in der üblichen Trance. Siehe Beginn der Sitzung für eine kurze Zusammenfassung des Materials John Bradleys Nachbarschaft in Williamsport, PA, betreffend. Wiederum sagte John, dass die Initiale V ihm nichts Spezielles sage, aber er wollte nach seiner Rückkehr alles unternehmen, was er konnte um herauszufinden, was drei Türen von seiner eigenen Wohnung entfernt mit einer Frau und mindestens zwei Kindern oder jemandem, der zumindest mit Kindern zu tun hat, geschehen war. Ich schlug vor, dass ein Besuch des Archivs der lokalen Zeitung der einfachste Weg sei, dies zu überprüfen.

(Als John ging, nahm er die erste Kopie der Sitzungen 24 - 28 mit um herauszufinden, ob seine beiden weiblichen Freiwilligen ihrem Angebot, Kopien des SethMaterials anzufertigen, auch Taten würden folgen lassen. Es handelt sich um eine äußerst aufwendige Arbeit - davon weiß ich selbst ein Lied zu singen!)

SITZUNG 96: Die primäre Energie-Gestalt als Resultat einer Ausdehnung im Sinne von Werterfüllung; das Konzept der Dreifaltigkeit; Träume als Notwendigkeit für das physische Überleben

12. OKTOBER 1964, 21:00 UHR, MONTAG, WIE ANGEWIESEN

(Um 20:45 Uhr hatte Jane noch keine Ahnung vom Material der Sitzung von heute Abend. Um 19:30 Uhr hatte sie erfolglos versucht zu schlafen. „Ich fühle mich noch immer etwas unwohl, wenn ich überhaupt nicht weiß, worüber er sprechen wird“, sagte sie. Jane hat jetzt auch begonnen, sich regelmäßig in psychologischer Zeit zu üben, hat bis jetzt aber außer ein paar wenigen Fällen schwacher Resultate nichts Besonderes zu berichten.

(Ich muss das Studium der psychologischen Zeit noch erst wieder aufnehmen. Mein Traumnotizbuch habe ich jetzt voll in Betrieb und da ich neben den bereits zwei von Seth besprochenen Träumen noch weitere auf Lager hatte, legte ich mein Traumnotizbuch offen auf den Tisch, als die Sitzungszeit heranrückte, für den Fall, dass diese Träume für das Material hinzugezogen würden.

(Wiederum begann Jane ohne ihre Brille zu diktieren; ihre Augen waren wie üblich sehr dunkel. Ihr Stimme war normal, ihr Umhergehen gemächlich und das Durchgabetempo recht langsam und unterbrochen von vielen Pausen.)

Guten Abend.

(„Guten Abend, Seth.

An dieser Stelle ein paar Bemerkungen, die an unsere letzte Sitzung anknüpfen.

Es gibt nicht die eine Realität. Es gibt viele, tatsächlich sogar unendlich viele, Realitäten. Es gibt weder einen Anfang noch ein Ende. Wenn von Anfängen und Enden gesprochen wird, schwingt auch stets die Bedeutung mit, dass es nur eine Realität geben kann und dass diese einen zeitlichen Beginn und ein zeitliches Ende haben muss.

Ich habe versucht, die Verzerrungen zu erklären, die solche Fragen an sich scheinbar gültig erscheinen lassen, aber es ist nur eure Perspektive, die euch in Begriffen wie Anfang und Ende denken lässt und nur aufgrund eurer von euch selbst angenommenen Einschränkungen fahrt ihr fort, auf solche Weise zu denken.

Realitäten verschmelzen ineinander. Persönlichkeiten - oder auch jede andere Art individualisierter Energie - können verschiedene Realitätstypen durchlaufen. Die Erscheinung von Energie in einer bestimmten Form könnte Endform genannt werden, bestünde nicht die Existenz der geräumigen Gegenwart, in der alle Realitäten simultan sind.

Somit könnte ich euch nicht ohne Berechtigung weiter an Anfänge und Enden glauben lassen und die komplizierteren Erklärungen weglassen, aber das ist nun mal nicht meine Art. Und wenn es nicht unbedingt notwendig ist, möchte ich die Informationen nicht verwässern, nur um sie genießbarer zu machen.

Es stimmt, dass man von den Pyramiden-Gestalten, von denen ich gesprochen habe, sagen könnte, sie würden zu etwas verschmelzen, was ihr als ein einheitliches und sogar erhabenes Sein betrachten könnt, aber so ausgedrückt, ist das aufs Größte vereinfacht.

Wir werden eine Sitzung abhalten, die sich beinahe ausschließlich mit der Natur von Energie-Gestalten befassen wird und ihr werdet sehen, dass diese PyramidenEnergie-Gestalten einerseits eine einheitliche und erhabene Intelligenz erlangen, sie andererseits jedoch nur eine Annäherung an das menschliche Konzept eines Gottes ausmachen. Diese einheitliche Gestalt können wir die primäre Energie-Gestalt nennen, was mir besser gefällt als das Wort Gott.

Diese primäre Energie-Gestalt kann man sich als alle Realitäten überspannend oder als in den unendlichen Realitäten, von denen wir gesprochen haben, existierend vorstellen. Doch in dieser primären Gestalt, die einheitlich ist, gibt es wiederum eine unendliche Vielfalt und wortwörtlich unzählige Persönlichkeiten. Diese Persönlichkeiten, welche die primäre psychische Gestalt aufbauen, sind weder von

irgendeiner dominierenden Persönlichkeit innerhalb der Gestalt abhängig noch einer solchen unterworfen.

Dieses Material muss sorgfältig studiert werden. Vielleicht erkennt ihr eine gewisse Ähnlichkeit zwischen diesem und dem christlichen Konzept der Dreifaltigkeit, außer dass das Dreifaltigkeits-Konzept, das zwar auf eine Vielfältigkeit innerhalb der primären Einheit hindeutet, dennoch durch des Menschen eigene Bedeutung seiner sich selbst auferlegten und unglücklichen Täuschung einer Dualität verzerrt wurde. Mit euren Worten ausgedrückt, war das Dreifaltigkeits-Konzept männlich und projizierte auf das Ein-Gott-Konzept die Dualität, welche die gesamte Menschheit spürt, aber weil die Theorie ursprünglich von einem Mann ausging, wird die Dualität von einem männlichen Standpunkt hergesehen ausgedrückt.

Bei der Dreifaltigkeit habt ihr den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist. Hier versucht der Mensch, eine Spaltung, die er individuell in sich spürt, nach außen zu projizieren. Er ist ein Sohn und dann ein Vater und immer spürt er in sich jenen Teil oder jenes innere Selbst, das von niemandem gesehen werden kann und das weder Vater noch Sohn ist, sondern in ihm ist, während er Vater und während er Sohn ist. Das ist natürlich der Heilige Geist, oder vielmehr das, was der Mensch sich so ausgedrückt darunter vorstellt. Als er versuchte, sein Gottes-Konzept weiter auszuformulieren, projizierte er schließlich jene Mysterien des Selbst darauf. Ich schlage vor, ihr macht eure Pause.

(Pause um 21:28 Uhr. Jane war in der üblichen Trance. Gegen Ende der Durchgabe setzte sie ihre Brille auf, nahm sie dann aber wieder ab und fuhr in der gleichen ruhigen und bedächtigen Weise um 21:34 Uhr wieder fort.)

Wie ihr wisst, müssen von innen stammende Informationen durch die inneren Sinne empfangen werden. Bei der Entwicklung einer Theorie die primäre Energiegestalt betreffend werden die Informationen durch das jeweilige Set der charakteristischen äußeren Sinnen der jeweiligen Ebene verzerrt. Es ist bekannt, dass der Mensch seinen Gott nach seinem eigenen Abbild erschafft.

Die Ironie hierbei ist, dass dieses **Abbild teilweise der Wahrheit entspricht**. Es repräsentiert also zwar eine Facette der primären Gestalt, aber eine Facette, die im Rahmen der Gesamt-Realität der primären Gestalt dermaßen winzig ist, dass sie bis zur völligen Unkenntlichkeit verzerrend wirkt. Nur durch ein momentanes Entfliehen der Camouflage-Informationen kann irgendein größeres Konzept erfasst werden. Eine Persönlichkeit innerhalb der primären Gestalt ist tatsächlich auf eure gegenwärtige Realitäts-Ebene fokussiert, aber anzunehmen, dass die ganze primäre Gestalt auf diese Weise fokussiert ist, zeigt des Menschen Ego, wie es mit einer seiner grotesksten Vorstellungen spielt.

Die primäre Energie-Gestalt hatte weder einen zeitlichen Beginn noch wird sie ein zeitliches Ende haben. Nochmals: Sie ist das Resultat einer Ausdehnung im Sinne einer Werterfüllung, einer Ausdehnung, die weder etwas mit Raum noch Zeit, so wie sich die Menschen dies vorstellen, zu tun hat.

Die Ausdehnung folgte aufgrund einer Energie-Kontraktion, aber wegen der sowohl zur Werterfüllung als auch zur geräumigen Gegenwart gehörenden einzigartigen Attribute gab es ganz einfach keine anfängliche oder erstmalige Kontraktion oder Ausdehnung.

Ich werde hier nicht sagen, dass es so etwas gab, nur um das Material logischer erscheinen zu lassen, denn nur solche Erscheinungen können logisch erklärt werden, die mit Daten zu tun haben, mit denen ihr aufgrund eurer physischen Ausrüstung auch umgehen könnt.

Ihr erschafft Erscheinungen. Ihr erschafft äußere Sinne, um die Erscheinungen

wahrnehmen zu können, sodass das, was ihr mittels der äußeren Sinne erfasst, tatsächlich auch logisch zu sein scheint. Aber nochmals: **Es gibt unendlich viele Realitäten, die so lebendig wie die eure** und zum Teil noch unbeschreiblich viel lebendiger als die eure sind, aber zum jetzigen Zeitpunkt seid ihr nicht auf diese fokussiert.

Und weil ihr das nicht seid, verfügt ihr nicht über das spezielle Set an Camouflage-Empfängern, um die Existenz innerhalb dieser erfahren zu können. Nun. Innerhalb des gleichen Raums und der gleichen Zeit, die ihr momentan belegt, gibt es unzählige Realitäts-Ebenen. Ihr habt einfach nicht die Camouflage-Ausrüstung, diese wahrzunehmen.

Aus demselben Grund nehmen auch sie oder die Bewohner solcher Realitäten eure Existenzebene nicht wahr. Das bedeutet nicht, dass irgendein Feld oder irgendeine Ebene wertvoller als die andere ist. Das naheste Feld oder die naheste Ebene ist diejenige, die **ihr erschafft** und die ihr **die Traumwelt** nennt und als immateriell, vergänglich, flüchtig und als über keine Realität verfügend betrachtet, außer während eures eigenen Kontakts mit ihr.

Als Analogie kann man sie sich als Schatten denken, den ihr ohne bewusste Kenntnis erschafft oder projiziert. Sie ist eine natürliche Folge eurer eigenen Existenz. Aber sie löst sich nicht auf, wenn das Ego das innere Licht vom Gesamtselbst auslöscht. Ihre Existenz ist ebenso beständig wie die eure.

Ich schlage vor, ihr macht eure Pause.

(Pause um 21:58 Uhr. Jane war in der üblichen Trance und behielt während der Pause wiederum ihre Brille auf. In der Pause fragte ich mich laut, ob sich die Bewohner einer anderen Ebene wohl von der anderen Seile her in unsere Traumwelt einschalten und so durch die Traumwelt unsere Ebene ausfindig machen würden. Vielleicht hatten ja die Wesen mit den fliegenden Untertassen unsere Ebene auf diese Weise gefunden.

(Meine Schreibhand war etwas müde. Jane fühlte sich jetzt aufgrund von Nebenhöhlen-Problemen nicht besonders wohl. In der gleichen ruhigen Weise und mit häufigen Pausen fuhr sie um 22:05 Uhr fort.)

An dieser Stelle eine Anmerkung. Wenn Ruburt seine **Rückenübungen** wieder aufnehmen würde, **verbesserten** sich auch **seinen Nebenhöhlen**. Die Übungen sollten jedoch sehr langsam und ohne Überanstrengung ausgeführt werden. Er hat sie gelegentlich zu schnell gemacht.

(Jane machte jetzt eine ziemlich lange Pause, als sie so hin- und herging.)

Es gibt hierzu noch mehr, aber er stellt sich wieder listig an und blockiert mich. Ich werde das Material zu seinem eigenen Nutzen bald mal durchgeben. Das ist vorläufig also alles zu diesem Thema.

Aus vergangenen Diskussionen wisst ihr, dass die Traumwelt - so wie ihr sie kennt - das Ergebnis eurer Wahrnehmung einer Existenz-Ebene ist, bei deren Erschaffung ihr mithelft und in der ihr manipulierend wirkt. Mit anderen Worten: Auf einer unbewussten Stufe handelt ihr hier auf einer völlig anderen Existenz-Ebene, auf einer, die euer bewusstes Camouflage-Ego nicht betreten kann.

Es ist kein Teil der besonderen Camouflage-Bedingungen auf jener Ebene. Nun. Auf anderen Stufen existiert und handelt ihr auf anderen Ebenen, die euch in bewusstem Zustand unbekannt sind; Ebenen, die so gültig wie eure eigene sind und in denen eure Existenz ebenfalls eine natürliche Folge eurer eigenen psychischen Natur ist. Hiermit meine ich natürlich alle Individuen.

Das hat nichts mit Reinkarnation zu tun, schließt aber Existenzebenen und Handlungen in anderen Realitäten mit ein, die eine natürliche Folge der psychischen Gestalt eines menschlichen Individuums sind.

Der chemische und elektrische Aufbau des menschlichen Individuums eröffnet andere Pfade und verlangt andere Aktivitäten in anderen Feldern als jenen, mit denen das bewusste Ego vertraut ist. Die Mechanismen sind nicht wichtig, aber so wie das Träumen teilweise durch chemische Gifte verursacht wird, die das Träumen zu einer Notwendigkeit für das physische Überleben machen, so gibt es noch weitere Mechanismen dieser Art, die eigentliche Pforten darstellen, die dem physischen Mechanismus eingebaut und für diesen natürlich sind und die zur gleichen Zeit Erfahrungen in anderen Realitätsfeldern erforderlich machen.

Auf diese Weise wird vielen Absichten gedient. Ihr verfügt somit in viel mehr Welten über einen Fokus, als ihr wisst. Eine davon ist eine konzeptuelle EnergieKraft-Realität, die vielmehr als irgendeine theoretische Gedanken-Welt ist, sondern eine Realität darstellt, in der individuelle Energie für eine stetige Übertragung von Gedanken oder Konzepten in Konstruktionen verwendet wird und die, während sie nicht in euren Begriffen physisch ist, trotzdem ein so lebendiges und wirkliches konkretes Feld manipulierter und gelenkter Kraft ist, in dem Materie das Endresultat sein kann, aber nicht immer ist.

Diese Materie erscheint jedoch nicht in eurem Universum, sondern außerhalb von ihm.

Ich werde die Sitzung etwas früher beenden, da ich euch in neues Material einführen möchte.

Es müssen hier einige Anstrengungen unternommen werden, da Konzepte ziemlich komplizierter Art zum ersten Mal in zwischen uns stehende Wörter umgesetzt werden müssen, was eine äußerst schwierige Auswahl verlangt, damit die einleuchtendsten Ausdrücke gebraucht werden können, während gleichzeitig darauf geachtet wird, dass bei der Wort-Übersetzung so viele Verzerrungen wie möglich vermieden werden. Meine besten und herzlichsten Wünsche euch beiden. Wie immer missfällt es mir zu gehen, aber ich freue mich außerordentlich über das Material von heute Abend.

(„Gute Nacht, Seth.“)

(Ende der Sitzung um 22:30 Uhr. Jane sagte, sie sei in einer tieferen Trance gewesen als zu Beginn der Sitzung. Wir waren über das ziemlich abrupte Ende der Sitzung etwas überrascht, aber es war uns recht. Meine Schreibhand fühlte sich jetzt besser.)

SITZUNG 97 Träumende Bäume; die reale Natur wahrscheinlicher Universen; die Traumwelt als natürliches Nebenprodukt der Beziehung zwischen innerem Selbst und physischem Sein

14. OKTOBER 1964, 21:00 UHR, MITTWOCH, WIE ANGEWIESEN

(Heute Abend, um 20:55 Uhr, hatte Jane noch keine Ahnung, worüber Seth in der .Sitzung sprechen würde. Sie fühlte sich jedoch nicht wohl und ich rechnete schon damit, dass es nur eine kurze oder vielleicht gar keine Sitzung geben würde.

(Ich dachte, sie sei vielleicht wegen eines Briefes unglücklich, den sie am letzten Montag von der Macmillan Co. aus NY erhalten hatte, in dem ihr mitgeteilt wurde, dass ihnen ihr Gedichtband Der Zaun zwar sehr gefallen habe, sie ihn aber aufgrund des sehr beschränkten Verlagsprogramms an Poesie nicht veröffentlichen könnten, da sie die geplante Serie an Poesie-Taschenbüchern momentan aufgeschoben hätten. Der Umstand, dass der Macmillan-Verlag äußerte, er glaube, ein anderer Verleger

würde Der Zaun aufnehmen, hatte Jane - wie ich vermutete - nicht unbedingt aufgemuntert, zumindest nicht zum jetzigen Zeitpunkt.

(Sie begann pünktlich zu diktieren, wiederum ohne ihre Brille. Ihre Stimme war nur ein wenig stärker als üblich, ihr Umhergehen normal und ihre Augen dunkel wie gewöhnlich. Ihre Durchgabe war zu Beginn eher langsam und von Pausen durchsetzt, aber nach etwa einer Seite legte sie an Tempo zu, bis sie mich wirklich ziemlich schnell schreiben ließ. Gleichzeitig nahm auch ihr Umhergehen an Geschwindigkeit zu.)

Guten Abend.

(„ Guten Abend, Seth. ')

Ruburts Unpässlichkeit ist die Folge einer völlig unangebrachten Panik.

Würde er sich nicht wirklich so schlecht fühlen, wäre die Angelegenheit höchst lächerlich. Letzte Woche begann und vollendete er eine ausgezeichnete Kurzgeschichte, beendete einen Entwurf, hielt zudem unsere Sitzungen ab und nahm seine Experimente mit der psychologischen Zeit wieder auf.

Auch am Montag arbeitete er, aber am folgenden Tag begann er nicht gleich mit einer anderen Geschichte. Und hier sehen wir seine Übersetzung dieser recht natürlichen Begebenheit in schlimme Vorahnungen. Keine Idee. Und das wird natürlich weiterprojiziert: auch Morgen keine Idee und auch die folgenden Tage nicht. Aber um die unheilvollen, eingebildeten Folgen vor sich zu verbergen, braucht er eine Entschuldigung.

Er fühlt sich wirklich und wahrhaftig nicht sehr gut. Daher sichert er sich ab. Wenn ihm morgen keine Idee einfällt, hat er, wie erwartet, die Entschuldigung, dass er krank ist, was ihm auch noch als Strafe dient. Er möchte sich für jeden Tag, an dem er seine vorgesehene Stundenzahl nicht dafür erfüllt, was er als konstruktive Arbeit betrachtet, bestrafen.

Und außerdem sollten notwendige Aufgaben wie etwa das Versenden von Manuskripten ebenfalls als Teil seiner täglichen Schreibtätigkeit betrachtet werden, was er unterbewusst jedoch nicht tut.

Bewusst weiß er es besser. Ich werde unsere Sitzung von heute Abend nicht streichen, aber vielleicht etwas kürzer machen. Bald wird er sich ohne wirkliche Probleme daran gewöhnt haben, dass er, obwohl er seinem neuen Stundenplan diszipliniert folgt, was auch so sein muss, trotzdem nicht jeden Tag eine neue Idee erwarten kann.

Es ist lächerlich, sich selbst so zu bestrafen und außerdem hilft dies der Sache überhaupt nicht, da seine freudvolle Spontaneität für seine Arbeitsgewohnheiten doch so wichtig ist.

Ich würde gerne auf eine Bemerkung zu sprechen kommen, die du, Joseph, vorher gemacht hast. Ich finde sie äußerst erfrischend, allerdings ist sie ziemlich drastisch.

(Hier lachte Jane und machte dann eine lange Pause, als sie im Zimmer umherging. Die angesprochene Bemerkung hatte ich während des Abendbrots gemacht, und jetzt war ich sehr überrascht, dass sie im Material von heute Abend erwähnt wurde.)

Du sprachst über diese Ebene und ich glaube, du äußertest die Möglichkeit, dass die Ebene ein bestimmtes, jedoch unbekanntes Ende habe, nach welchem der Zyklus von Neuem begänne, an dem natürlich neue Persönlichkeiten Teil haben würden.

Tatsächlich hattest du teilweise Recht. Aber sogar ich erblicke bei der Vorstellung eines bestimmten -und das würde bedeuten ein vorbestimmtes - Endes eures Universums, so wie ihr es kennt.

Das würde darauf schließen lassen, dass trotz der Entwicklung der Bewohner ihre Welt zu einem bestimmten Zeitpunkt aufhören würde zu existieren, aber das ist nicht der Fall. Euer Universum hatte jedoch solche Zyklen und wird diese auch weiterhin

haben, aber so gesprochen gibt es kein vorherbestimmtes Ende.

Das ist ein äußerst kompliziertes Thema. Gewiss, die Gebiete des physischen Universums verändern ihre Form, bauen sich ab und erscheinen wieder in anderer Gestalt. Dies ist aufgrund gewisser Gesetze so, die der Natur inne sind, soweit es die Materie betrifft. Darüber hinaus würde eure Vorstellung jedoch für eure Ebene ein unausweichliches Ende bedeuten. Es gibt solche Zyklen, aber diese werden durch die auf eurer Ebene agierenden Persönlichkeiten individuell und en masse hervorgebracht.

Wahrscheinliche Universen sind aufgrund ihrer ureigensten Natur tatsächlich existierende Universen. Du hast vermutet, dass wenn und falls du zu einer Wesenheit würdest und Persönlichkeiten aussendetest, dass diese dann innerhalb der ersten Epochen eines solch anderen Zyklus existieren würden; in einem jüngeren Jahrhundert, sagen wir dem vierten oder fünften.

Du hast hierbei aber vergessen, dass du in der geräumigen Gegenwart nicht nur bereits bist, was du sein wirst sondern auch, was du einst warst. Aus diesem Grund hast du solche Persönlichkeiten, die du aussenden würdest, bereits ausgesandt, und nur der Schleier der Unbewusstheit trennt dich davon, so wie auch nur der Schleier der Unbewusstheit ein Feld oder eine Ebene von der anderen trennt.

Ich schlage eine Pause vor.

(Pause um 21:29 Uhr. Jane war in der üblichen Trance. Jetzt setzte sie sich ihre Brille auf und sagte, dass sie sich während der Durchgabe des Materials wohl gefühlt habe und dass es ihr jetzt überhaupt etwas besser ginge. Sie fuhr mit der gleichen Stimme aber etwas schneller um 21:35 Uhrfort.)

Noch eine andere Bemerkung unseren Freund Ruburt betreffend. Und zwar spielt hier auch ein ziemlich starkes inneres Gefühl von Schuld eine Rolle, da er seine Poesie vernachlässigt hat.

Mindestens eine Stunde pro Tag sollte hierfür gewidmet sein. Er war völlig überrascht, als er erfuhr, dass Macmillan beinahe seinen Gedichtband akzeptiert hatte. Er hätte nie irgendeine finanzielle Belohnung für seine Poesie erwartet und es kam ihm so vor, als ob er sich bei der Ablehnung von neulich auf nur mehr als eine Art selbst betrogen hatte.

Aufgrund seiner sehr großen mentalen Arbeit schlage ich Spaziergänge und andere körperliche Aktivitäten vor. Auch kleine, gesellige Runden werden nützlich sein und ein zu starkes innerliches Engagement verhindern, neue Türen öffnen, geistige Erfrischung bringen und unseren hungrigen, auf Diät gesetzten Freund mit neuen Ideen versorgen. Seine letzte Geschichte war ja auch tatsächlich von einer Bemerkung, die ein Nachbar gemacht hatte, inspiriert worden.

Zahlreichere, lockere Beziehungen sind nützlicher als nur gelegentliche formelle Bekanntschaften, und Ruburt stürzt sich bereits wieder in die für ihn befriedigenden verschiedenen Haushaltsarbeiten, die ebenfalls eine Pause von der anstrengenden geistigen Arbeit bedeuten. Ich würde ihm sogar vorschlagen, auch im Winter Spaziergänge zu machen und zwar aus purem Vergnügen. Auf sein Unterbewusstsein einzuwirken, wie er das auf seinen wenigen Spaziergängen tut, machen ihren Sinn zunichte. Zu viel des Guten. Und außerdem würde sich auch sein Unterbewusstsein gerne etwas ausruhen. In dieser Hinsicht ist er wirklich ein Dickkopf.

Hierbei sollte ein Gleichgewicht herrschen und er muss Raum für Spontaneität zulassen. Er erinnert sich an seinen früheren Mangel an Disziplin seine Arbeit betreffend, aber jetzt ist er diszipliniert. Besonders an Sitzungsabenden dauert sein Arbeitstag länger und trotz meiner Bemühungen spielen hierbei physische und mentale Belastungen mit, obwohl sie sehr vermindert sind.

Sein Unterbewusstsein wird ihn mit all den spontanen Ideen versorgen, die er für

seine eigene Arbeit braucht, aber er kann nicht einfach in einer Ecke sitzen, ihm eine Strafpredigt halten und ihm völlig eindeutige Aufgaben auferlegen. **Sein Unterbewusstsein weiß besser als er es bewusst tut**, auf welche Weise ein bestimmtes Ziel erreicht werden kann. Es braucht keine Schritt-für-Schritt-Anweisungen.

Ich würde für dieses Material keine Sitzungszeit verbrauchen, wären meine Vorschläge, falls ausgeführt, nicht wirklich äußerst hilfreich. Noch eine Bemerkung für ihn: Sogar seine pubertären, scheinbar undisziplinierten Zeiten waren diszipliniert, da sie von einer fortwährenden Stärke des Egos zeugen, das manchmal ausgeglichen war, manchmal aufgrund seiner intuitiven Entwicklung wankte, indem er von dem Tag an, da er zu schreiben begann, niemals mehr damit aufgehört hat.

Er steht sich nun selbst von Angesicht zu Angesicht gegenüber, seinen Fähigkeiten, seinen Ambitionen und Grenzen, mit mehr oder weniger einem ganzen Tag um auf sein Ziel hinzuarbeiten und er fühlt eine große Dringlichkeit. Das ist gut so, eine treibende Kraft, aber seine Stärke entspringt anderen Quellen: seiner sehr persönlichen Beziehung zur Natur und seiner Versenkung in ihr. Auch diejenige Zeit, die scheinbar ziellosen Gedanken und Spekulationen gewidmet ist, wird Früchte tragen.

Ich hätte gedacht, dass jeglicher Rat für Ruburt Vorschläge mit sich bringen würden, seine robusten und stets neugierigen intuitiven Fähigkeiten zu beschneiden, aber er hält sie ja schon selbst mit viel zu eiserner Hand zurück. Er fürchtet sich so sehr davor, einen Mangel an Disziplin zu zeigen, dass er ein zu strenger Hüter seiner inneren Feuer wird.

Ich werde diesen Teil unserer Diskussion schließen und schlage eine Pause vor. *(Pause um 22:00 Uhr. Jane war in der üblichen Trance. Sie sagte, sie fühle sich jetzt um einiges besser. Ihr Tempo hatte sich erhöht, was meine Schreibhand auch zu spüren bekam. In der gleichen, schnelleren Art fuhr sie um 22:07 Uhr fort, macht jedoch weiterhin gelegentliche Pausen.)*

Wir haben unsere Betrachtungen über die Natur der Träume noch nicht beendet, die mehr oder weniger lose übermittelt werden.

Die Interpretation der Träume werde ich gelegentlich aber regelmäßig vorschlagen und die Hauptdiskussion über Träume wird dann als Wegweiser dienen.

Die Traumwelt ist tatsächlich ein natürliches Nebenprodukt der Beziehung zwischen dem inneren Selbst und dem physischen Sein. Daher stellt sie also keine Reflektion, sondern ein Nebenprodukt dar, zu dem nicht nur eine chemische Reaktion gehört, sondern auch die Umwandlung von Energie vom einen Zustand in einen anderen.

In gewisser Hinsicht stellen tatsächlich alle Existenz-Ebenen oder -Felder ein Nebenprodukt von anderen dar.

So würde zum Beispiel die Traumwelt ohne den besonderen Funken, der durch das Zusammenspiel ausgelöst wird, das zwischen dem inneren Selbst und dem physischen Sein besteht, nicht existieren. Aber umgekehrt stellt die Traumwelt eine Notwendigkeit für die fortwährende Existenz des physischen Individuums dar.

Gerade dieser Punkt ist äußerst wichtig. Wie ihr wisst, träumen Tiere. **Was ihr aber nicht wisst ist, dass jedes Bewusstsein träumt.** Wir haben gesagt, dass **sogar Atome und Moleküle** bis zum einem bestimmten Grad über ein Bewusstsein verfügen, und dieses winzige Bewusstsein erschafft seine eigenen Träume, wie es auch andererseits sein eigenes physisches Abbild erzeugt.

Nun, so wie sich im physischen Feld Atome zu ihrem eigenen Vorteil und individuell zu komplizierteren Struktur-Gestalten zusammenfügen, so fügen sie sich auf diese Weise auch zusammen, um solche Gestalten in der Traumwelt zu erschaffen, wobei diese sich in ihrer Art etwas unterscheiden.

Ich habe gesagt, dass die Traumwelt ihre eigene Art von Bauweise und

Dauerhaftigkeit hat. Sie ist zwar physisch orientiert, jedoch nicht in dem Ausmaß wie es eurem gewöhnlichen Universum inne ist. Auf die gleiche Weise, wie das physische Bild von einem Individuum aufgebaut wird, wird das Traumbild aufgebaut. Ihr könnt auf unsere frühere Diskussion über Materie zurückblicken, falls euch das hilft, aber die Traumwelt stellt keine formlose, zufällige Halb-Konstruktion dar.

Sie existiert nicht lose, sondern in Formen. Das hier ist weder ein Widerspruch noch eine Verzerrung. Die wahre Komplexität und Wichtigkeit der Traumwelt als ein unabhängiges Existenz-Feld ist euch noch nicht richtig klar geworden. Doch während eure Welt und die Traumwelt grundsätzlich voneinander unabhängig sind, üben sie doch auch Drücke und Einflüsse aus, die eine auf die andere.

Ich werde diese Diskussion ausweiten, denn ein Verständnis der Traumwelt wird euch näher zum Verständnis anderer Existenz-Felder bringen, mit denen ihr nicht so vertraut seid.

Ich werde in Kürze diese Sitzung beenden, sodass ich - deine Erlaubnis vorausgesetzt - keine Pause einlegen werde.

(Jane schaut mich an um zu sehen, ob ich zustimmte, als sie im Raum umherging, und ich nickte. Es war jetzt 22:28 Uhr.)

Es ist wichtig, dass ihr begreift, dass die Traumwelt ein Nebenprodukt eurer Existenz darstellt. Und weil sie durch chemische Reaktionen mit euch verbunden ist, lässt dies den Eingang für die Interaktionen offen und zwar sowohl bei Mensch als auch bei Tier. Da Träume das Nebenprodukt jeglichen Bewusstseins sind, bei dem Materie eine Rolle spielt, führt uns das zum richtigen Schluss - dass auch Bäume ihre Träume haben und dass alle physische Materie, die sich aus individuellen Bewusstseins-Einheiten verschiedenen Grades aufbaut, auch Teil hat an der unwillkürlichen Erschaffung des Traum-Universums.

An dieser Stelle werde ich unsere Sitzung beenden und ich freue mich, dass Ruburt sich jetzt viel besser fühlt. Hätte ich die heutige Sitzung nicht durchgeführt, würde er sich noch viel schlechter und schuldig fühlen. Nun, meine Täubchen, eine gute Nacht wünscht euch euer knuspriger Freund. Wir sind alle Teile des gleichen Kuchens, außer dass ich sowohl der Bäcker als auch die Kruste bin. Was für ein Rezept.

(„ Gute Nacht, Seth. "

(Ende der Sitzung um 22:38 Uhr. Jane war in der üblichen Trance. Sie fühlte sich jetzt viel besser und zwar so sehr, dass ihre letzte Durchgabe ziemlich lebhaft und fröhlich geklungen hatte.)

(Diese Anmerkungen sind wortwörtlich Janes Notizen entnommen und zeigen ihre kürzlichen Erfahrungen mit der psychologischen Zeit auf

(Donnerstag, 8. Oktober 1964, 11 Uhr. Flüchtige Bilder; konnte sie nicht behalten.

(Montag, 12. Oktober, 15:30 Uhr: schwer definierbare, halluzinationsartige Stimmen, undeutlich.

(Dienstag, 13. Oktober, 11:15 Uhr: Flüchtige, wieder vergessene Bilder. Als ich mich zunächst hinlegte, hörte ich draußen Lärm. Das starke Gefühl überkam mich, dass er von Marian Spaziani [unsere Vermieterin] verursacht wurde. Ein sehr bestimmtes Gefühl, so stark, dass ich erwartete, sie würde gleich anklopfen, was aber nicht geschah. Dachte, ich hätte mich geirrt. Zwölf Uhr mittags war jemand in der Eingangshalle. Es war Jimmy, Marians Mann. Er hatte einige Zeit vor dem Haus gearbeitet.

(Mittwoch, 14. Oktober, 11:15 Uhr: Keine Resultate.

(Donnerstag, 15. Oktober, 11:15 Uhr: Gültige Resultate. Ich hatte die Augen fest geschlossen, sah aber trotzdem einen Strom von Licht, der die gleiche Intensität wie Tageslicht hatte. In diesem [wie an einer Decke] ein kuppelförmiger Lichtkörper, der keinem hier ähnlich sah. Es war so deutlich, lebendig und unmissverständlich, dass

ich glaubte, meine Augen müssten offen sein - dies war aber nicht der Fall. Dann verschwand es einfach. Ich öffnete meine Augen - ich hatte den Lichtkörper definitiv nicht in meinem Zimmer gesehen, denn er war völlig verschieden.

(Freitag, 16. Oktober: Versuchte mich nicht in Psy-Zeit, legte mich aber für ein Nickerchen auf mein Bett, da ich müde war. Die genau gleich Sache wie gestern ereignete sich, außer dass ich dieses Mal einen anderen Lichtkörper sah, auf der linken Seite meiner inneren Vision. Auch dieses Mal zeigte der Lichtkörper keinerlei Ähnlichkeit mit einem im Zimmer. Wiederum war alles so deutlich, dass ich beinahe sicher war, ich hätte meine Augen geöffnet, aber sie waren geschlossen. Und auch dieses Mal glich der Lichtkörper keinem im Zimmer.

(Montag, 19. Oktober, 11:15 Uhr: Keine Resultate, außer das Gefühl, leicht zu sein.

(Ebenfalls am 19. Oktober: Die Augen geschlossen, müde vom Lesen. Sah deutlich aber nur kurz ein rotes Juwel, vielleicht eine Anstecknadel, auf dem Boden in ziemlicher Entfernung. Hörte Stimmen, die über das Objekt sprachen. Sie mögen sich gefragt haben, wo es sei. Auch ich warf etwas ein, erinnere mich aber nicht mehr, was ich sagte - bestimmt hatte ich nicht laut gesprochen. Ich hörte meine Stimme zur gleichen Zeit, als ich die anderen „hörte“.

(Dienstag, 20. Oktober, 11:15 Uhr: Keine Resultate.)

(Zur mir: Ich habe noch nicht wieder mit den regelmäßigen Experimenten mit der Psy-Zeit nach der langen Pause eingesetzt, habe dies aber vor. In der Zwischenzeit machte ich viele flüchtige Erfahrungen, für gewöhnlich, nachdem ich zu Bett gegangen war. Natürlich war es dunkel, aber ich sah sehr deutlich zu meiner Linken die Gestalt einer blonden, jungen Frau in Reitkleidung. Sie saß: Ihr Kleid war braun. Ich sah dieses Bild, als ich dabei war, mich gerade hinzulegen.)

SITZUNG 98: Die beinahe mystische Gültigkeit der Suggestionen derer, die einen Heilberuf ausüben; das Bewusstsein von Atomen und Molekülen; die Wechselwirkung zwischen Körper und Geist

19. OKTOBER 1964, 21:00 UHR, MONTAG, WIE ANGEWIESEN

(Man erinnere sich, dass Seth in der 87. Sitzung vom 14. September 1964 mit der Interpretation von Janes Traum vom 7. September begonnen hatte. Die Auswirkungen dieses Traums sind noch immer zu spüren. Seth befasste sich erneut in der 93.

Sitzung vom 30. September mit diesem Traum. Hierbei sagte er, dass er, obwohl er sich hier nicht sicher war, glaubte, dass Janes Schulfreundin, Marie Tubbs, die heute in Florida lebt, möglicherweise zur Zeit von Janes Traum ein Kind bekam, wobei es möglich wäre, dass während der Geburt die Fruchtblase platzte. Die verbindenden Glieder im Traum waren eine Wanne und Wasser gewesen.

(Nach jener Sitzung schrieb Jane Marie um die obige Aussage nachzuprüfen. Die beiden Frauen haben sich seit einigen Jahren nicht mehr gesehen, halten jedoch eine lockere Brieffreundschaft aufrecht. In ihrer Antwort vom 11. Oktober berichtete Marie Jane, dass sie im Juli eine Schifffahrt zu den Bermudas unternommen hatte, während der sie, ihr Mann und Freunde für etwa zehn Tage auf oder in der Nähe von Wasser waren. Und zur Zeit von Janes Traum ging der Hurrikan Cleo in Boynton Beach auf sie nieder, sagte Marie und, „wir hatten eine Menge Wasser während des Sturms. Er zog genau bei uns vorüber.“

(Da hier also eine Diskrepanz zwischen dem besteht, was Seth zumindest als Möglichkeit betrachtet hatte und der Tatsache, dass Marie kein Kind geboren hatte,

fragten wir uns natürlich, was korrekt war und wir hofften, dass es in der Sitzung von heute Abend darum gehen würde.

(Zu früherer Stunde an diesem Tag hatte Jane einen Chiropraktiker aufgesucht, da sie sich verspannt gefühlt hatte. Während sie mit ihm sprach, erwähnte sie auch einen harten Knoten, der kürzlich in ihrem linken Handgelenk aufgetaucht war. Sie machte sich kaum Sorgen deswegen; der Arzt sagte, es könne sich um einen arthritischen Knoten handeln; als er sah, wie sehr sie das aufbrachte, versicherte er ihr, dass es sich hierbei aber wohl eher um die Folge einer Verletzung handelte. Da sich Jane an keinen derartigen Vorfall erinnern konnte, kam sie sehr verstört nach Hause.

(Sie war noch immer durcheinander, als die Sitzungszeit heranrückte, und es war ihr nicht möglich gewesen, ihr Nickerchen vor der Sitzung zu machen. Sie stellte eine Liste mit einem halben Dutzend Fragen den Knoten betreffend zusammen und ließ sie auf dem Tisch liegen, als die Sitzung beginnen sollte. Jane begann pünktlich, wiederum ohne ihre Brille, mit normaler Geschwindigkeit und mit einigen Pausen. Ihre Stimme war normal, ihr Hin- und Hergehen regelmäßig.)

Guten Abend.

(„Guten Abend, Seth.“)

Ich weiß nicht genau, womit ich beginnen soll.

Ruburts Stimmung macht es mir nicht gerade einfach. Das wird jedoch bald vorübergehen. Ich werde daher mit dem Brief beginnen, den ihr von Ruburts Freundin erhalten habt.

Die genaue Interpretation hatte mit den Informationen im Traum zu tun und hing mit der Seereise und der Wanne zusammen, die hier wiederum im Sinne eines Schiffs interpretiert wurde. Es handelte sich hierbei um beiläufiges Wissen, das vielmehr telepathisch aufgefangen wurde, als die fragliche Frau ihre Reise beschrieb als das es von der Reise selbst stammte.

Die Frau erzählte Freunden die Ereignisse der Reise, träumte dann die folgende Nacht von den Freunden, und in diesem Traum erzählte die Frau diese Ereignisse nach. Es war dieser Traum, von dem Ruburt die Informationen, die seine Freundin mit Wasser in Verbindung brachten, aufschnappte.

Im Traum der Freundin spielte Ruburt nur eine kleine Rolle, die aber als verbindendes Glied diente.

(„Spielten sich diese beiden Träume gleichzeitig ab?“)

(Wie üblich bei solch interessanten Fällen hätte ich viele Fragen stellen können, hielt mich aber zurück, da ich wissen wollte, ob Träume simultan stattfinden könnten; auf Anhieb konnte ich mich nicht daran erinnern, jemals gelesen zu haben, dass eine solche Möglichkeit je untersucht worden war oder sogar, ob ein Träumer telepathisch den Traum eines anderen Träumers auffangen konnte!)

In eurer Zeit, ja. Wasser war natürlich überall vorhanden.

Hier noch eine Anmerkung eine andere Angelegenheit betreffend. Ruburt hat gelesen, dass Elektronen reiner Energie entspringen, und nach unserer Diskussion über die Natur der Materie sollte dies eigentlich keine Überraschung sein.

Ich habe gesagt, dass Atome und Moleküle bis zu einem gewissen Grad über Bewusstsein verfügen, was natürlich auch für Elektronen gilt. Das Organisationsprinzip, das kleine Teilchen zu größeren werden lässt, liegt in den Teilchen selbst und wird immer von innen her gesteuert.

Die Fähigkeit zur Organisation wächst an und die Kräfte werden konkreter, wenn sich die Teilchen zusammenfügen. In jedem einzelnen Teilchen und unabhängig von seiner Größe sind jedoch alle Möglichkeiten vorhanden, und keine Kombination oder kein Sich-Zusammenfügen erfolgt zufällig, sondern wird durch innere Organisationsprinzipien gesteuert. Alle Teilchen-Kombinationen finden freiwillig

statt und basieren auf den Prinzipien der Werterfüllung, die im Innern wirkt und jene Vorgänge oder Bewegungen verursacht, die zur Bildung komplizierterer Gestalten führt.

Aktion und Gegenaktion, die mittels chemischer Enzyme wirken, ermöglichen eine zielgerichtete Handlung, bei der keine Bewegung jemals zufällig ist. Das **kleinste vorstellbare Teilchen** zeugt von jener grundlegenden **Energieeinheit**, die Form annimmt, indem sie die **Camouflage-Muster formt**, die für ein effizientes Handeln in eurem Universum, das sich aus verschiedenen, aber ineinander verwobenen Feldern von sichtbaren, halb-sichtbaren und unsichtbaren Aktivitäten oder Wechselbeziehungen zusammensetzt, notwendig sind. Das bedeutet, dass **viele gültige Vorgänge innerhalb eures Universums über keine Solidität verfügen**, wie ihr wisst, und trotzdem in eurem physikalischen Universum auftreten und durch dieses agieren.

Das sollte nicht seltsam erscheinen. Was eurer Wahrnehmung als starr erscheint, erscheint von anderen Standpunkten außerhalb eures Universums aus gesehen als nicht starr. Was in eurem Universum als formlos erscheinen mag, kann außerhalb eures Systems durchaus über eine Form verfügen.

In eurem System sich zeigende Auswirkungen, die von euren Instrumenten erkannt werden können, aber in einigen, ja tatsächlich in vielen Fällen, formlos sind, zeugen von Geschwindigkeiten oder Schnelligkeiten von Vorgängen oder Bandlungen, deren Ursprünge außerhalb eures Systems liegen; aber aufgrund ihrer unterschiedlichen Geschwindigkeiten können sie durch euer System reisen und natürlich in ihm seine Spuren hinterlassen.

Elektromagnetische Felder, die in eurem System empfangen und genutzt werden, haben ihren Ursprung anderswo. Trotzdem **beeinflussen sie euer Universum**, obwohl ihr diese gar nicht oder nur begrenzt wahrnehmen könnt.

Ich schlage eine Pause vor.

(Pause um 21:29 Uhr. Jane war in der üblichen Trance, allerdings erst, als sie die Mitte und dann das Ende der Durchgabe erreicht hatte. Bis jetzt hatte Seth den Knoten auf ihrem Handgelenk noch nicht erwähnt, und wir kamen zum Schluss, dass er wahrscheinlich noch warten wollte, bis sie einen tieferen Entspannungszustand erreicht hatte, bevor er sich mit persönlichem Material dieser Art befassen würde.

(Die letzten Abschnitte des obigen Materials schienen uns eine Ausführung von Seths recht geheimnisvoller Aussage der 97. Sitzung zu sein, die besagte, dass in einiger Hinsicht alle Ebenen oder Existenzfelder tatsächlich das Nebenprodukt von anderen darstellen.

(Jane nahm die Durchgabe um 21:37 Uhr mit der gleichen ruhigen Stimme und ohne Brille wieder auf und machte wiederum nur wenige Pausen.)

Ich möchte jetzt versuchen, Ruburts Fragen zu beantworten.

Die Bildung auf dem Handgelenk ist nicht arthritisch. Du kannst diese Aussage wiederholen, damit er sie lesen kann. Ich habe ihm gesagt, dass er keine Arthritis entwickeln würde.

Die Hand war nicht verletzt worden, hatte sich also nirgends angeschlagen, war aber aufgrund der Gelenkbewegung gereizt worden, als Ruburt begann, eine zweite Schreibmaschine zu benutzen, auf der er während vieler Jahre nicht mehr gearbeitet hatte. Die Tasten haben andere Abstände. Die automatische Gelenkbewegung, die er normalerweise macht, wenn er tippt, wurde überdehnt, das Muster gebrochen, und er wandte einen falschen Tastendruck an, der die Belastung hervorrief, was zur Reizung und zum darauf folgenden Knoten führte.

Ir sollte die normale Schreibmaschine benutzen. Es gibt für mich zu dieser Ange-

legenheit nichts weiter zu sagen als die Umstände darzulegen und Ruburt natürlich zu sagen, dass er sich **nicht zu sehr auf die Reizung konzentrieren soll**.

Des Weiteren möchte ich noch sagen, dass Ruburt tatsächlich Grund hatte, auf den Chiropraktiker wütend zu sein, denn bei einem Angstgefühl können so unbedachte Suggestionen wie die seinigen, die ohne den leisesten Beweis geäußert werden, äußerst schädlich und zerstörerisch sein. Und **bei einer ängstlichen, emotional aufgerüttelten Persönlichkeit**, besonders wenn diese **unter Stress** steht, können solche **Suggestionen** einen harmlosen und schützenden Knoten **verursachen**, der durch die großen **Kräfte negativer Erwartungen** oder vielmehr falsch gerichteter Erwartungen in die Form **verwandelt werden kann**, die befürchtet wird; so wie die leichte, aber harmlose Unregelmäßigkeit eines Herzschlags durch eine **unbedachte Äußerung eines Arztes** und aufgrund der Angst des Patienten eine wirkliche Funktionsstörung verursachen kann, so können Suggestionen eine eigentlich harmlose Bildung wie diejenige Ruburts in einen arthritischen Zustand umwandeln.

Nun ist natürlich nicht die unbedachte Suggestion alleine verantwortlich oder wäre nicht alleine verantwortlich für solche Umstände. Sie muss auf fruchtbaren Boden fallen; und **wenn die emotionale und unterbewusste Furcht eines Individuums groß genug** ist, wäre nicht einmal eine Fremdsuggestion notwendig. Aber jene, die einen **Heilberuf ausüben, verfügen über eine große Autorität, und jegliche Suggestionen**, die sie zum Guten oder Schlechten hin machen, haben für die Menschen, die zu ihnen gehen, eine beinahe mystische Gültigkeit.

So sind Menschen, die schließlich solche Einrichtungen aufsuchen, oft schon emotional aufgebracht. Häufig sind auch die Anwesenden, die **Ärzte oder anderen Heiler, selbst schon müde und anfällig für die emotionale Furcht** der Patienten und antworten selbstverteidigend automatisch, indem sie den unterbewussten Ängsten Stimme verleihen, weil sie diese telepathisch auffangen, aber glauben, sie seien auf sie selbst gerichtet; dies läuft natürlich alles auf unterbewusster Ebene ab.

Und in vielen Fällen stimmt das auch. Nochmals: Unterbewusst würde sich der Patient wünschen, seine Krankheit wortwörtlich abzugeben, sie von sich wegzuschieben, sodass ein Heiler oft auf das unterbewusst antwortet, was er als eine wahre Bedrohung betrachtet.

Trotzdem liegt auf den Schultern jener, die Krankheiten behandeln, eine große Verantwortung, da sich der Patient in einem Zustand befindet, in welchem er für Suggestionen äußerst empfänglich ist. Die Äußerung des Chiropraktikers, dass die Reizung arthritischen Ursprungs sei, war von ihm sehr entschieden gemacht worden; er hatte also ohne zu überlegen gesagt: „Oh ja, das ist überhaupt nicht normal, es ist ein arthritischer Knoten.“ Als er dann später realisierte, dass dies eine schlechte Äußerung gewesen war und dass er sich überhaupt nicht sicher war, ergänzte er sie, indem er hinzufügte, dass eine solche Bildung auch das Resultat einer Verletzung oder einer harmlosen Reizung sein könnte.

Trotz Ruburts Verstehen, des intellektuellen Verstehens seiner Furcht vor Arthritis, wurde er in einen verständlichen und bedauerlichen emotionalen Zustand geworfen, mit dem er sich wenigstens mit etwas Erfolg herumgeschlagen hat. Aber ihr seht jetzt, was unter anderen Umständen sozusagen das Fass zum Überlaufen hätte bringen können, nämlich der Spruch der Autorität, der **besagt haben würde: „Deine Ängste sind gerechtfertigt.“** In einem solchen Moment und unter solchen Umständen **würden** auf einen Menschen seine **verborgensten Ängste hereinbrechen**.

Er wäre von der Diagnose so überzeugt, dass eine Krankheit, die sonst vielleicht verschwunden wäre, zu physischen Manifestation gebracht würde. Ich gehe hierauf so genau ein, weil die Konsequenzen, denen Ruburt entwischt ist, oft von vielen anderen nicht abgeschüttelt werden.

Ich schlage eure Pause vor.

(Pause um 22:12 Uhr. Jane war in der üblichen Trance und auch ziemlich erleichtert über Seths Erklärung. Sie hatte begonnen, ihre alte Schreibmaschine für die ersten Entwürfe ihrer Texte zu benutzen, nachdem sie vor einigen Wochen die Galerie verlassen hatte und zwar mit dem Gedanken, dass mit dieser der Verschleiß der anderen, mit der wir das ganze Seth-Material schreiben und welche die beste von den dreien ist, die wir besitzen, etwas gemindert werden könnte.

(Jane sagte, sie wäre „wirklich weg gewesen“, als Seth das Material über ihr Handgelenk durchgegeben hatte. In der gleichen Art fuhr sie um 22:21 Uhr fort.)

Ich freue mich, dass Ruburt seine Experimente mit der psychologischen Zeit wieder aufgenommen hat. Seine Ergebnisse sind besser als sie es wären, hätte er sich meinen Rat nicht zu Herzen genommen und weiterhin vom Unterbewusstsein Resultate verlangt.

Das **Bewusstsein von Atomen und Molekülen** kann mit dem **Unterbewusstsein** wie ihr es kennt verglichen werden, da es zu einem hohen Grad verallgemeinert ist, aber durch Energie angetrieben wird. Vielleicht habt ihr inzwischen auch schon erkannt, dass sich **das innere Selbst**, der Geist und seine Komponenten, aus einem einheitlichen eigenen Kraftfeld zusammensetzt oder dieses aufbaut.

Das Unterbewusstsein ist eine Abstrahlung nach außen vom mentalen abgeschlossenen Bereich her, der als eine Art Kern betrachtet werden kann. Das Bewusstsein stellt die äußerste Reichweite dar, den äußeren Radius des primären Feldes. Ausstrahlungen von diesem Feld gehen weiter, reisen weiter und projizieren Energie, die, wie ihr wisst, in Materie umgewandelt wird; und in einer vereinfachten Form eures Universums, das im Rahmen solcher Kraftfelder wahrgenommen wird, hättet ihr scheinbar unendlich viele Atome und Moleküle, die um ihren Kern rasen, oder eine unendliche Vielfalt solcher Muster, die auf den ersten Blick für einen Beobachter aus einem anderen Feld als zufällig erscheinen würden.

Das ist genau der Eindruck, den euer System vermittelt. Ich spreche hier nicht unbedingt im Sinne von Größe, obwohl Größe, wie ihr sie kennt, etwas äußerst Relatives ist, und es ist nur der physische Bereich, in dem der Größe eine Bedeutung zukommt, denn außerhalb dieses Bereichs beansprucht Intelligenz kein so massives Gebäude.

In einer anderen Sitzung werden wir hierauf ausführlicher eingehen.

Ihr braucht euch über die kleinen physischen Symptome, die euch in letzter Zeit geplagt haben, nicht zu wundern. Bevor unsere Sitzungen begannen, waren eure Reaktionen weit heftiger, wie ihr euch erinnern könnt. **Die Wechselwirkung zwischen Körper und Geist ist stets gegenwärtig.** Aber nur, wenn sich irgendwelche unerwünschten Symptome bemerkbar machen, zollt ihr ihm Aufmerksamkeit.

Eine gute Gesundheit und anderes beruht stark auf dieser Wechselwirkung, wie ihr wisst. Solche Symptome, wie ihr sie zeigt, sind im Großen und Ganzen nichts weiter als reine Belästigungen. Ich fürchte allerdings, dass du heute Abend müde bist, Joseph. Wenn du möchtest, beende ich die Sitzung.

(„Nein.“

(Seth-Jane hatte mich beim Gähnen ertappt.)

Dann werde ich fortfahren.

Ich möchte auf die Betrachtungen über **Erwartungen und physische Gesundheit** zurückkommen, da aus Ruburts speziellen Umständen viel allgemeines Wissen gewonnen werden kann.

Eine **Krankheit wird natürlich nicht** zu einem bestimmten **Zeitpunkt verursacht**, sondern ist latent vorhanden und wenn sie stark genug wahrnehmbar geworden ist, um eine Gefahr zu verursachen, macht das den Anschein, als ob sie zu einem

bestimmten Zeitpunkt ausbricht. Auf psychologischer Ebene existiert innerhalb eines Individuums die latente Neigung hin zu einer Vielzahl von verschiedenen so genannter Krankheiten; diese Neigungen werden durch frühe Umstände geboren und auch von der Umgebung her aufgenommen.

Das bedeutet nicht unbedingt, dass das Individuum viele dieser Krankheiten durchmachen muss, aber es bedeutet, dass die physische Struktur Schwachstellen hat, die ein Unvermögen in Bezug auf die physische Konstruktion darstellen oder ein Resultat davon sind, die ihrerseits das Ergebnis einer mangelhaften Manipulation ist. Innere Angstbeutel halten benötigte Energie zurück und erzeugen diese Schwachpunkte im physischen Körper. Durch das Verstehen dieser Abläufe und mittels des Gebrauchs psychischer Energie kann eine größere Leistung erlangt werden. Der Schwachpunkt liegt nicht in der Materie, sondern wird auf sie projiziert. Benötigte Energie wird in der Faust der Angst zurückgehalten und nicht zur vollsten Behebung von körperlichen Mängeln angewandt. Wenn die Angst aktiviert wird, dann zieht sie, die Angst, mehr Energie von der physischen Konstruktion ab und wirkt wie ein Kurzschlussmechanismus; und hierbei werden tatsächlich elektrische Kräfte aktiviert.

Das kann auch gemessen werden. Dies führt zu einer chemischen Überanstrengung, einem Versuch auf chemischer Ebene, diesen Mangel an Energie in einem bestimmten Bereich wieder gutzumachen. Die Abwehrmechanismen des Körpers, die oft nicht genug Energie zu ihrer Verfügung haben, versuchen, die Stellung zu halten und zu reparieren, bis die nötige Energie wieder verfügbar ist.

Ein ziemlich komplizierter Prozess läuft hierbei ab. Wenn verstanden wird, dass der Mensch nicht nur die Materie, sondern auch sein eigenes physisches Erscheinungsbild erschafft, wird hierauf eine größere Aufmerksamkeit gerichtet werden, sodass sich frühe Angstmuster solchen Ausmaßes nicht mehr entwickeln werden.

Auch auf diese Dinge werde ich noch gründlicher eingehen, aber Ruburts Umstände stellen eine ausgezeichnete Gelegenheit dar. Es ist immer klug, Aussagen eure Gesundheit oder eure physische Erscheinung betreffend Beachtung zu schenken, denn je mehr ihr von anderen geschätzt werdet, desto größere Autorität werden eure Suggestionen erlangen.

Ich werde die Sitzung jetzt beenden und ich fühle, dass es mir gelungen ist, Ruburt wenigstens etwas zu beruhigen. Euch beiden meine besten Wünsche.

(„ Gute Nacht, Seth. “

(Ende der Sitzung um 22:58 Uhr. Jane war in der üblichen Trance. Auch meine Schreibhand war müde. Nachdem die Sitzung vorbei war, wurde mir bewusst, dass ich es versäumt hatte, Seth darum zu bitten, Janes Aussage über ihre Freundin Marie zu erhellen, in der sie diese als in eine Geburt verwickelt beschrieben hatte. Ich werde darauf achten, in der nächsten Sitzung hierauf zurückzukommen.)

SITZUNG 99: Die Ursache für das Aufbrechen notwendiger physischer Muster beim Übergang von einer Ebene zur anderen; der Energie Fokus von Kindern und Erwachsenen; Traumanalysen

21. OKTOBER 1964, 21:00 UHR, MITTWOCH, WIE ANGEWIESEN

(In einem weiteren Versuch, Seths komplizierte Interpretation von Janes Traum vom 7. September zu klären, sprach ich sie kurz vor der heutigen Sitzung auf die Aussage an, die Seth-Jane in Sitzung 93 über Janes Freundin, Marie Tubbs, im Kindbett gemacht hatte. Marie hatte am 11. Oktober geschrieben, dass sie seit zwei Jahren kein Kind mehr bekommen habe, und Seth hatte sich zum Teil mit der offensichtlichen Diskrepanz zwischen den beiden unterschiedlichen Aussagen in der 98. Sitzung befasst.

(Tubbs war natürlich Maries Mädchennamen. Ihr Ehenamen ist Marie Sterrett, aus Boynton Beach, Florida.

(John Bradley, aus Williamsport, PA, der bereits an mehreren Sitzungen teilgenommen hat, machte während seinen üblichen Runden bei uns kurz Halt, konnte jedoch nicht bis zur Sitzung von heute Abend bleiben. John erzählte, dass die Angelegenheiten, die mit seiner Arbeit beim Pharmazeutikkonzern Searle zu tun haben, zur Zeit mehr oder weniger ruhig und ereignislos verliefen. Seth hat sich mit den Vorgängen, die sich bei Searle unter der Oberfläche abspielen, in verschiedenen Sitzungen auseinandergesetzt. John glaubt auch zu spüren, dass es unter der Oberfläche rumort und bat Jane und mich in der heutigen Sitzung zu versuchen herauszufinden, wie der aktuelle Stand bei Searle war.

(Jane hatte gestern Nachmittag auch die recht unerwartete Möglichkeit, Seths Diagnose über den Knoten in ihrem rechten Handgelenk zu bestätigen. Als sie auf dem Weg zu einem in der Nachbarschaft gelegenen Geschäft war, wurde sie von unserem Hausarzt im Auto mitgenommen. Sam Levine sagte ihr, dass der Knoten harmlos sei, das Ergebnis einer Verletzung ist und bezeichnete ihn als Ganglion. Er riet ihr, ihn nicht zu beachten, da er einen schützenden Zweck habe und wahrscheinlich wieder von alleine verschwinden würde. Man beachte Seths Diagnose in der 98. Sitzung. Natürlich war Jane erfreut, Seths Aussage bestätigt zu wissen.

(Ebenfalls während dieses Spaziergangs kam Jane der Gedanke, dass sich der Tod einer Person nähert, wenn diese immer weniger imstande ist, ihre Energie gänzlich auf diese Ebene zu richten, wenn sie nicht länger ihr physisches Erscheinungsbild so gut wie in der Vergangenheit kontrollieren kann. Sie dachte, dass Seth heute Abend hierüber vielleicht sprechen würde.

(Jane begann die Sitzung mit einem Lächeln. Ihre Stimme hatte eine normale Tonlage, ihr Umhergehen war gleichmäßig, ihr Diktiertempo normal. Erneut begann sie ohne ihre Brille und ihre Augen waren wie üblich dunkel.)

Guten Abend.

(„Guten Abend, Seth.“)

Lasst uns denn unsere abendliche Reise beginnen.

Ich finde, dass das Klima heute Abend angenehmer ist; und zu meinem Vergnügen konnte ich sehen, dass es Ruburt gelungen ist, meine Diagnose über den Zustand im linken Handgelenk zu bestätigen, indem er mit einem Arzt sprach, der meine Aussage ja tatsächlich als korrekt bestätigte.

Ich verstehe die Gründe, warum ihr eine solche Absicherung braucht. Aber trotzdem würde ich es schätzen, wenn Ruburt hier und da meinen Worten Glauben schenken würde. Vielleicht werde ich später an diesem Abend noch einiges zu diesem Thema sagen.

Einigermaßen richtig hat Ruburt einen Teil des heutigen Themas vorausgesehen, das mit dem scheinbaren Verfall der Qualität der Materie zu tun hat, die den physischen Körper aufbaut. Da ihr jetzt wisst, dass **alle physische Materie beständig in eine Form umgesetzt wird**, also von Atomen und Molekülen unmittelbar kreiert wird und dass diese Atome und Moleküle, die der Materie Form verleihen, unaufhörlich erscheinen und wieder verschwinden und dies so gleitend, dass der physische Körper, den sie erschaffen, beständig zu sein scheint, müsst ihr erkennen, dass kein Grund da-

für besteht, warum physische Formen verfallen sollen, soweit es die Atome und Moleküle betrifft, die diese erschaffen.

Ihr seht euch jedoch dem Umstand gegenüber, dass physische Materie, während sie aus Gründen der Praktikabilität als beständig erscheint, trotzdem bis zu verschiedenen Graden Auflösungserscheinungen zeigt. Wo aber liegt die Ursache hierfür, wenn er doch nicht in dem zu finden ist, was die Materie unter physischen Bedingungen formt?

Wird es zum Beispiel möglich sein, solche Ursachen zu einem beachtlichen Maß auszuschalten und somit die individuelle Existenz der Menschheit innerhalb des physischen Feldes zu verlängern? Dies würde natürlich zur folgenden Frage führen: Was für einen Nutzen hätte eine solche Ausdehnung und wohin würde sie führen? Ihr seid euch auch bewusst, dass gewisse physische Organismen dieser letzten Auflösung zu widerstehen scheinen oder sie für eine längere Periode eurer Zeit aufhalten. Auch hierfür gibt es Gründe, auf die wir zu gegebener Zeit zu sprechen kommen.

Wir werden mit der Ursache für das Aufbrechen von notwendigen physischen Mustern beginnen, wodurch das Überleben innerhalb der Welt der Materie nicht länger möglich ist. Nun. Die Existenz innerhalb des physischen Feldes ist abhängig von einem Fokus psychischer Energie bei der unterbewussten Konstruktion dieses physischen Organismus, ohne den ein physisches Überleben nicht möglich ist.

Ihr könnt euch auf vergangene Sitzungen stützen, die sich mit den hierbei mitspielenden Mechanismen befasst haben. Die Existenz in jeglichem Realitätsfeld verlangt einen intensiven Fokus auf das jeweilige Feld. Hierzu braucht es etwas wie geschickte Fingerfertigkeit, die von einem Teil des Gesamtselbst auf einen anderen ausgeübt wird. Auch ein Schauspieler, der in einem Drama bestimmten Handlungen folgt und sich Gebärden bedient, die notwendig für das Stück sind, während er gleichzeitig weiß, dass das Schauspiel ein Schauspiel ist, muss sich auf die gesprochenen Worte fokussieren und die vorhandenen Requisiten benutzen.

Auf sehr ähnliche Art und Weise verlangt die Existenz innerhalb des physikalischen Universums die intensivste selbsthypnotische Trance, in der die Aufmerksamkeit in bestimmte Richtungen gelenkt und fokussiert wird, während andere Realitäten notwendigerweise aus dem Wahrnehmungsbereich und dem Auffassungsvermögen für eine bestimmte Zeit ausgeschlossen werden.

Kein Schauspiel kann ewig andauern. Der individuelle Fokus kann nicht unendlich lange intensiv aufrecht erhalten werden. Auch kann der pulsierende, beinahe fanatische Fokus des Selbst innerhalb der Begrenzungen eines Feldes nicht unbegrenzt bestehen.

Ich schlage eine Pause vor.

(Pause um 21: 30 Uhr. Jane sagte, sie sei in einer ziemlich guten Trance gewesen. Ihre Durchgabe war kraftvoll geworden. Sie sagte, sie fühle sich, als ob sie jemand anderen sprechen höre, sich aber nicht behalten könne, was sie hörte und sie wisse auch nicht, was folgen würde.

(In dieser neueren, kraftvolleren Art fuhr sie um 21:37 Uhr fort.)

Energie kann nicht für lange Zeit in nur einer Form gefangen sein. Das individuelle Gesamtselbst will sich aufgrund seiner eigenen Natur nicht selbst für unbegrenzte Zeit in ein spezielles Set von Zwängen und Wahrnehmungen einbinden, die für das Überleben innerhalb eines gegebenen Realitätsfeldes notwendig sind.

Es wechselt den Fokus, wird unruhig, nimmt neue Formen an, die anderen Existenz-Zwängen entsprechen, die innerhalb anderer Felder herrschen. Der Zusammensetzung von Materie, was ihr als Materie wahrnehmt, ist nichts inne, was einen natürlichen Zusammenbruch oder eine natürliche, unausweichliche Auslösung herbeiführen könnte.

Da sich **Materie tatsächlich auflöst oder dies scheinbar** tut, nehmt ihr es als erwiesen an, dass ihr diese Auflösung als Charakteristikum eigen ist, was aber nicht der Fall ist. Der **Energie-Fokus**, der den physischen Körper organisiert, **wird schwächer**, beginnt abzuschweifen; der **Trancezustand**, der am stärksten während dem von euch so genannten **frühen Erwachsenenalter** ist, **beginnt seinen Halt zu verlieren**, so wie er in der Kindheit noch nicht seine volle Tiefe erreicht hat.

Die hier vorliegende Ähnlichkeit mag für euch aufgrund der unterschiedlichen Gefühle, mit denen ihr die Kindheit und das Alter betrachtet, nicht einfach zu erkennen sein. Trotzdem ist das **Kind** zu einem ungeahnten Grad frei von den äußeren Zwängen seiner Existenz. Auch wenn es seine Umgebung formt und von dieser geformt wird, **bleibt ein Teil seiner Psyche trotzdem unbeeinflusst**. Sein Unterbewusstsein setzt sich natürlich auf einer obersten persönlichen Ebene mit kindlichen Ängsten auseinander.

Aber **auf einer tieferen Ebene** hält es noch immer den **Kontakt mit anderen Existenzen aufrecht** und zwar so sehr, dass es sich unterbewusst sogar nach diesen vergangenen Existenzen sehnt, die für ihn Sicherheit bedeuten, da ihre Probleme bereits gelöst sind. Emotionell und psychisch ist es **nicht an die physikalische Zeit gebunden**, auch wenn sein physischer Körper mit den physikalischen Minuten im gleichen Takt tickt.

Im Erwachsenenalter liegt die Trance, dieser intensive Fokus, sehr stark auf ihm. Nach dieser Periode schwächt die Trance mehr und mehr diesen Halt. In der Periode, die ihr das **Alter** nennt, **flüchtet die innere Aufmerksamkeit** bereits. Der starke **Fokus** der psychischen Energie, den es braucht, um die Organisation des wunderbaren, physischen **Erscheinungsbildes aufrechtzuerhalten**, ist **nicht länger** vorhanden. Das bewusste Ego, mit dem ihr vertraut seid, schreit seine Bestürzung heraus, denn hat es nicht immer die Unsterblichkeit gespürt?

Aber wie ihr wisst, ist das äußere Ego der Teil des Gesamtselbst, dem die Aufrechterhaltung der physischen Manipulationen übertragen wurde, und nur durch jene physische Ausstattung, nur durch jene äußeren Sinne, kann es wahrnehmen. Es sieht seine Herrschaft in Gefahr und wirft seine Arme empor. Es, das Ego, ist jener kleine Teil des Gesamtselbst, dem es erlaubt ist, vollständig zu sein, oder beinahe vollständig, verzaubert durch die selbsthypnotische Trance. Es ist jener Teil, der blind an die vorgegebenen Pläne des Hypnotiseurs glaubt und als solches wird es als letztes die Trance verlassen.

Ich schlage eine Pause vor.

(Pause um 22:02 Uhr. Jane war in der üblichen Trance. Wiederum setzte sie ihre Brille während der Pause auf, nur um sie wieder abzusetzen, sobald die Pause vorbei war. Sie fuhr in der gleichen Art um 22:12 Uhr weiter.)

Während jener Periode, die ihr das **Alter** nennt, ist das Individuum erneut emotional und **psychologisch weniger stark an die physikalische Zeit gebunden**. Es, also das Gesamtselbst, stellt nämlich **nicht mehr genügend psychische Energie** für die **Aufrechterhaltung des physischen Organismus zur Verfügung**.

Dies wird als Auflösung betrachtet. Es gibt hierzu noch viel mehr zu sagen, und im Laufe der Zeit werden wir tiefer in diese Diskussion eingehen. Trotzdem: Der **Hauptfokus** des Gesamtselbst hat **bereits begonnen abzuschweifen** und die Energien, die für die notwendige Organisation der Muster für die physische Ebene gebraucht wurden, werden bereits zurückgegeben, werden abgezogen von ihrer **Aufmerksamkeit auf physische Stoffe** und stimmen sich mehr und mehr auf das Gesamtselbst ein, von dem sie ursprünglich ausgesandt wurden.

Nun. Eine kompliziertere, verzwicktere, verschlungenere physische Organisationsform wie es der Mensch ist, verlangt von Seiten des Gesamtselbst für die Aufrechterhaltung der psychisch(Bindestrich) physisch strukturellen Beziehung

einen enorm hohen Energieaufwand.

Es steht nicht nur das physische Überleben auf dem Spiel, sondern es muss auch ein höchst delikates Gleichgewicht aufrechterhalten werden. Da sich der Mensch unterbewusst eines Erbes bewusst ist, nachdem er beständig sucht und das er aus vielen Gründen nicht zu fassen kriegt, während er sich im physischen Zustand befindet, muss er wissen und darf doch nicht wissen, und hier besteht eine Spannung, die weder ein Fisch noch ein Vogel noch ein Wurm erlebt. Auch dieses Thema wird noch ausführlich behandelt.

Ich beabsichtige auch - und hatte es bereits heute Abend vorgehabt - auf die Ursachen hinter den Unterschieden einzugehen, aufgrund welcher verschiedene physische Individuen und Spezies es schaffen, ihre physischen Formen fortzuhalten zu lassen, soweit es das Fortbestehen in eurer Zeit betrifft. Aber dies wird noch warten müssen. Was Philip angeht, so warten sie auch in Chicago. Nur ein Mann ist dafür, etwas zu tun, und es ist nicht der Mann, den Philip vermutet. Er, dieser Mann, ist in keiner so mächtigen Position wie der Mann, den Philip vermutet.

(„ Kannst du uns einen Namen nennen? “

(Man erinnere sich, dass Philip der Name von John Bradleys Wesenheit ist.)

Er hat bräunliches Haar, trägt eine Brille und hat ein helles Muttermal auf einer Wange. Er ist sich bei dieser Angelegenheit seiner eigenen Gefühle nicht einmal bewusst, betrachtet sich selbst aber als eine Art Vaterfigur in Bezug auf Philip und fühlt sich etwas hintergangen.

Zwei andere Männer in ziemlich hohen Positionen in der Organisation spielen keine Rolle. Philip wird bestimmte gesetzte Ziele nicht erreichen, außer er greift zu starken Maßnahmen, aber gewisse von ihm nicht genannte Ziele wird er erreichen.

Was die Geschichte mit der Geburt und der Fruchtblase betrifft, so bestand hier keine Verzerrung, sondern ein gewisses Durcheinander. Wie es manchmal der Fall ist, liegt hier eine Fehlinterpretation vor, die ich versuchen werde zu klären.

In Ruburts Traum kamen Gefäße vor. Die richtige Interpretation war die eines Schiffs, des Schiffs, in welchem die Tubbs-Frau reiste; der geborstene Beutel bedeutete unerwartete Winde während eines Reisetags auf der Schifffahrt.

Aus seinen eigenen Gründen erhielt Ruburt automatisch die richtige Interpretation für sich selbst. Ich habe aber auch gesagt, dass wir uns mit Wörtern auseinandersetzen müssen, wobei wir zuallererst Symbole aufzuspalten haben.

Ihr seht, dass ein Teil von Ruburts Traum mit einem Schiff zu tun hatte; und hier habt ihr mit einem zweiten Schiff und Wasser Informationen, die Ruburt auf einer unterbewussten Ebene zugänglich gemacht wurden und welche die Seereise seiner Freundin betrafen. Wenn ihr die Sitzung nochmals durchlest, die sich mit dem Haupttraum befasst, werdet ihr die Verbindung sehen. Allerdings lag auf Ruburts Seite eine große Bestürzung seine Freundin betreffend vor. Sie ist Mutter, und keine von beiden betrachtete während der Pubertät Mutterschaft als Teil ihrer persönlichen Zukunft.

(Das stimmt. Jane und Marie besuchten gemeinsam die Oberschule. Beide Mädchen interessierten sich mehr für die Schriftstellerei als für Mutterschaft. Durch die Jahre hindurch habe ich Jane sich immer wieder laut darüber wundern hören, dass Marie sich dafür entschieden hatte, Kinder zu haben und sich nicht auf das Schreiben zu konzentrieren, so wie das Jane getan hatte.

(Für die Informationen, die Seth zu Janes Traum gegeben hat, siehe die Sitzungen 87, 93, 98 sowie die aktuelle Sitzung.)

Das hört sich äußerst kompliziert an. Aber während Ruburt die richtige Botschaft tatsächlich erhielt, nahm eine andere an oberster Position gelegene Schicht seines Unterbewusstseins kindliche Rache, indem sie den Symbolismus des Gefäßes als

Schiff in denjenigen eines Gefäßes als Mutterleib vertauschte, also in einen Behälter von Leben. Auf dieser Ebene, die ihr Ziel auch erreichte, wurde das Wasserbildnis in einen Beutel übersetzt, oder in eine Wasserblase, die birst.

Die Tubbs-Frau sollte als Ruburts kindliche Vergeltung noch ein weiteres Kind bekommen, wenn keines mehr erwünscht war. Ihr seht, dass beide wörtlichen Interpretationen richtig waren, aber Ruburt ergriff die Gelegenheit (natürlich unterbewusst), gültige Informationen - diejenigen über die Seereise - als eine Methode der Vergeltung für den eingebildeten und unvernünftigen Verrat seiner Freundin zu verwenden.

Ihr müsst einsehen, dass solche Vorkommnisse überhaupt nicht ungewöhnlich sind. Wenn unsere Trauminterpretationen kompliziert erscheinen, dann liegt das daran, dass Träume kompliziert sind, und wir betrachten sie im Rahmen der ganzen Gruppe der Schichten, in welchen sie eine Bedeutung haben. Sie nur für eine Ebene zu deuten, wäre wirklich äußerst einfach. Aber solchen Interpretationen mangelt es an jeglicher vollständigen Gültigkeit, denn es fehlt ihnen an Wissen über diesen reichhaltigen Bildteppich, über die unterbewussten Windungen, aus denen sich die Träume zusammensetzen und in welchen sie ihre Gültigkeit haben.

Auch haben wir jene Traumelemente noch nicht diskutiert, die genügend große Energieausstöße verursachen um auf der Ebene, auf der sie erschaffen wurden, ihre Existenz aufrecht erhalten zu können. Solches Material muss, so leid es mir tut, warten, da ihr noch nicht über das notwendige Hintergrundwissen verfügt, um es verstehen zu können.

Gedanken und Träume besitzen tatsächlich eine Gültigkeit und Realität, worüber sich das Unterbewusstsein auch immer bewusst war, und in einem gewissen Sinne spielt hier auch Verantwortung eine Rolle.

Es ist unmöglich, in nur einer Sitzung alle speziellen Themen ausführlichst zu behandeln, die zur Sprache kommen mögen, aber im Laufe der Zeit werden wir uns auch diesen widmen. Noch eine kleine persönliche Anmerkung, wenn ich darf.

(„Ja.“)

Und das Risiko eingehend einen Nörgler genannt zu werden, sage ich, dass trotz Ruburts Bestehen darauf, dass das Schlafzimmer jetzt besser aussieht, euer Bett so verschoben werden soll, dass das Kopfende an jene Wand zu stehen kommt, die ich schon vor Monaten ausdrücklich genannt habe.

Inzwischen solltet ihr gemerkt haben, dass meine kleinen die Wohnung betreffenden Vorschläge zu recht erstaunlichem Maß eurem Wohl gedient haben.

(Noch immer belustigt, deutete Jane auf eine Art Trennwand aus Bücherregalen, die wir aufgestellt hatten, um Janes Schreibtisch vom übrigen Raum abzuschirmen. Sie hatte gesagt, dies würde ihr ein geschütztes Gefühl verschaffen, das sie offenbar brauchte.)

Diese Einrichtung, die ja eigentlich eine Anhäufung von Möbeln ist, dient einem Zweck, den ich letzten Frühling erwähnte. Irgendeine permanente Installation sollte dich beruhigen, Joseph, da du so nicht länger geplagt würdest.

Nun noch kurz, bevor ich schließe, zu einer weiteren persönlichen Bemerkung: Der Zustand von Ruburts Handgelenk wird für sich selbst sorgen und verschwinden. Er sollte vertrauensvoll seine Rückenübungen fortsetzen, die er für gewöhnlich beginnt und dann vergisst. Das Umstellen des Bettes wird die Schmerzen seiner linken Rippen vermindern.

Ich werde hierauf nicht näher eingehen, aber hier liegt eine Unterbrechung der dortigen Vibrationen und eine Gegenströmung vor. Es ist aber zu spät, dies noch ausführlich zu besprechen. Ihr beide solltet die psychologischen Zeit-Übungen weiterführen einerseits für eure psychologische Ausbildung, aber auch wegen des

physischen Nutzens, der sich aus der vorübergehenden Loslösung von der physikalischen Zeit ergibt.

(„ Welche Zeiten sind hierfür günstig?“)

Aber vor allem wird sich das Problem der Hand lösen. Sie sollte auf keinen Fall verhätschelt werden. Auch die Rückenübungen werden helfen. Der Zeitraum nach der Menstruation ist gut für Salz. Ich werde jetzt die Sitzung beenden. Ich werde mehr als nur erfreut sein, eine Frage-und-Antwort-Sitzung zu halten, wann immer du das möchtest.

(Jane lachte erneut und deutete auf die Trennwand aus Bücherregalen.)

Eine feste Einrichtung wird hier - falls sie denn jemals angeschafft wird - von größtem Vorteil sein und zwar aus Gründen, die ich wegen der fortgeschrittenen Zeit jetzt nicht besprechen werden. Es besteht hier eine Verbindung zu mental abgeschlossenen Bereichen, die jedoch unterbewusst und psychisch bedingt ist.

Nun, meine besten Wünsche und an Ruburt, dem alten Feuermacher, meine Gratulation in Bezug auf den Ofen. Er schürt auch seine eigenen Flammen recht gut.

(„ Gute Nacht, Seth. “

(Ende der Sitzung um 23:11 Uhr. Jane war in der üblichen Trance. Vor vielen Monaten hatte Seth vorgeschlagen, das Kopfende unseres Betts nach Norden zu verschieben. ohne allerdings groß die (:runde hierfür zu erklären. Er hatte oben eine Frageund-Antwort-Sitzung angesprochen, weil ich Jane gegenüber früher an diesem Tag diesen Gedanken geäußert hatte. Wir planen, eine Liste mit Fragen zusammenzustellen. Die Anspielung auf den Ofen betrifft Janes manuelle Tätigkeiten an der normalerweise automatischen Gasheizungs-Anlage im Haus, nachdem der Thermostat einige bis jetzt noch nicht erklärbare Störungen gezeigt hatte. In Verbindung mit den Bett-Informationen klagt Jane schon seit einiger Zeit über ihr nicht erklärbare Rippen-Schmerzen auf der linken Seite.)

(Die folgenden Anmerkungen zur psychologischen Zeit und verwandtem Material stammen aus Janes Notizbuch:

(Mittwoch, 21. Oktober: Keine Ergebnisse. Unterbrochen.

(Mittwoch, 21. Oktober: Ein kleiner Vorfall. Am Morgen dachte ich stark an Lamellenstoren und dass ich gerne solche an den Küchenfenstern hätte. Ich visualisierte sie, obwohl wir keine solchen haben und wir sie uns zur Zeit auch nicht leisten können. Es war ein spontaner und lebhafter Wunsch meinerseits.

(Als ich am Mittag in den Keller ging, um nach dem Ofen zu sehen, der Probleme machte, fand ich drei Lamellenstoren, die dort gut sichtbar lagen, wo am Tag zuvor noch nichts gewesen war. Ich bin mir dessen sicher, da ich auch gestern wegen der Ofenprobleme im Keller war. Unser Vermieter war bei mir und sagte, ich könne die Storen haben, da sie offensichtlich von einem anderen Hausbewohner nicht mehr benötigt wurden. So nahm ich sie also an mich.

(Donnerstag, 22. Oktober: Ein Gefühl von Leichtigkeit, aber keine wirklichen Resultate.

(Freitag, 23. Oktober: Kurz aber deutlich - ich sah ein Messingtürschloss mit Kette.

(Montag, 26. Oktober: Ich sah ein großes Album, das gefüllt war mit eingelesteten Zeitungsartikeln, dann einen Briefumschlag im Buch. Aus dem Umschlag ragte halb ein alter Schnappschuss von mir und Rob heraus.

(Zudem: Kurz hatte ich den Eindruck mich zu erheben und rechts von mir selbst zu stehen, nur dass ich mich im Körper einer älteren Frau befand, die ich nicht erkannte. Es war sicher nicht mein Körper, sondern ein größerer und größerer, mit dunklem Haar, einem quadratischeren Gesicht und mit Brille.

(Dienstag, 27. Oktober: Keine Ergebnisse. Unterbrochen.)

(Ich möchte hier etwas anfügen, dass von Interesse sein könnte.

(Am letzten Mittwoch, den 21. Oktober, erinnerte sich Jane aufgrund einer

Bemerkung, die ich geäußert hatte, daran, dass sie die Nacht zuvor einen Traum gehabt hatte, der mit einer leckenden Waschmaschine zu tun hatte; sie sagte mir, sie sei sich nicht sicher, ob es sich hierbei um die automatische Waschmaschine im Keller des Mietshauses handelte oder nicht. Aus Routine schrieb ich dies auf. (Letzte Nacht begann die Waschmaschine im Keller aufgrund eines Rohrbruchs plötzlich zu lecken und setzte den Keller unter Wasser. Unser Wasser war diesen Morgen kalt gewesen. Als Jane nach dem Frühstück den Keller kontrollierte, fand sie 30 Zentimeter hohes Wasser und benachrichtigte natürlich gleich unseren Vermieter.)

SITZUNG 100: Das Überleben des Egos als Notwendigkeit für die Existenz im physischen Feld; die Unzerstörbarkeit einer Persönlichkeit oder personalisierter Energie; Umwandlung als Voraussetzung für die Fortdauer jeder Persönlichkeit

26. OKTOBER 1964, 21:00 UHR, MONTAG, WIE GEPLANT

(Unsere erste Sitzung hatte nach ein paar wenigen vorbereitenden und ziemlich kurzen, tastenden Versuchen am z. Dezember 1963 stattgefunden. (Heute aßen Jane und ich mit Marian und Jimmy Spaziani zu Abend. Jimmy ist unser Vermieter. Um 20:40 Uhr trafen wir von ihnen in Pine City, das fünf Meilen entfernt liegt, wieder bei uns zu Hause ein. Jane hatte das „leichte“ Gefühl, dass jemand an der Sitzung dabei sein würde, war sich jedoch nicht sicher, ob das Gefühl stimmte. Sie konnte auch nicht erklären, wieso sie das fühlte, da es ihr mindestens zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht möglich ist zu bestimmen, wann solche Gefühle gerechtfertigt sind. Es sollte sich jedoch herausstellen, dass wir keinen Zeugen haben würden. (Die Spazianis wissen natürlich über das Seth-Material Bescheid. Heute Abend fragte Jimmy, ob Seth ihm wohl helfen könne, die fehlende Abdeckung des Thermostats, das im Untergeschoss des Mietshauses seinen Platz hat, ausfindig zu machen. Da der Ofen in letzter Zeit nicht richtig funktioniert hatte, ist es ihm sehr wichtig, die Abdeckung zu finden, von der er glaubt, sie vor einigen Monaten verlegt zu haben, da er nicht will, dass sich irgendjemand am heiklen Mechanismus des Thermostats zu schaffen macht. Wir versprachen, Seth um Hilfe zu bitten. (Die Spazianis erzählten auch von einer „seltsamen Erfahrung, die sie kürzlich gemacht hatten und die mit Jimmys verstorbenem Vater zu tun hatte. Sie baten um Seths Interpretation dieser sehr lebhaften Begebenheit. Da sie ziemlich verwickelt ist, werde ich sie an jener Stelle der Sitzung einfügen, wo Seth auf sie zu „sprechen kommt. Jene Sitzungsseite soll auch für zukünftige Verweise benutzt werden. (Noch immer sollte ich das Studium der psychologischen Zeit wieder aufnehmen, aber wie ich schon jüngst berichtet habe, mache ich fast täglich kleine Erfahrungen. Normalerweise finden sie statt, wenn wir aufhören zu arbeiten und ich mich in einem entspannten und schläfrigen Zustand befinde.

(Jane war vor der Sitzung nicht nervös und hatte keine Ahnung vom Material, das besprochen würde. Wiederum begann sie ohne ihrer Brille. Ihre Augen waren dunkel, ihre Stimme normal, ihr Umhergehen regelmäßig. Ihr Durchgabetempo war etwas langsam und mit Pausen.)

Guten Abend.

(„ Guten Abend. “)

Dies wird eine recht lockere Sitzung werden und ich bin mir auch bewusst, dass dies unsere 100. Sitzung ist.

(Jetzt lächelte Jane breit, als sie umherging.)

Was ich euch vor vielen Sitzungen bereits gesagt habe, sage ich euch jetzt nochmals: Unsere Sitzungen haben kaum begonnen. Ich wollte die Tatsache erwähnen, dass sich Ruburt mit dem einführenden Kapitel, das unser Material einleiten soll, sehr geschickt anstellt.

Ich hoffe auch, dass ihr beide erkannt habt, dass eure Fähigkeiten reifer geworden sind und dass euch unsere Sitzungen zu einem gesteigerten Bewusstsein in allen Fokus- und Aktivitätsbereichen geführt haben. Wie ich euch gesagt habe, werden wir langsam vorgehen und doch wird der Fortschritt, der auf einer disziplinierten Sensibilität beruhen soll, stetig und ohne jene möglichen Gefahren sein, die auftreten können, wenn eine überintensive oder fanatische Aufmerksamkeit auf nur eine Fokuslinie gerichtet ist und es an diszipliniertem Verstehen fehlt.

Wir versuchen nicht, die Intuitionen auf Kosten des Intellekts zu erhellen. Wir versuchen, auf solche Art zu arbeiten, dass zusätzliches Wissen vom intuitiven inneren Selbst auch dem Intellekt zugänglich gemacht wird.

Als Ruburt heute Nachmittag an seiner Einleitung schrieb, gebrauchte er einen ausgezeichneten Ausdruck.

Er sprach vom unentdeckten Menschen im Sinne des Gesamtself, dessen Fähigkeiten so wenig bekannt sind, und das ist es genau, was wir hier versuchen ans Licht zu bringen: die weiten Gebiete innerhalb des Selbst, die noch unentdeckt und unbekannt sind.

In diesen Sitzungen versuchen wir, eure Fähigkeiten in vielen Bereichen zu entwickeln, während wir aber immer ein äußerst notwendiges Entwicklungsgleichgewicht aufrechterhalten, sodass kein Teil von euch zu oberlastig wird und umstürzt. Ich sage dies zum Teil als Scherz, aber trotzdem gibt es einen bestimmten Grund für eine solch gleichmäßige, ausgeglichene Vorgehensweise. Seit dem Beginn unserer Sitzungen seid ihr dabei, eine Methode zu erlernen, mit der wir das Gesamtself erforschen werden, aber wir haben uns nicht kopfüber in tollkühne Expeditionen gestürzt.

Wir sind dabei, uns mit dem notwendigen Hintergrundwissen auszurüsten. Das bedeutet nicht, dass sich einer von euch beiden in steifer Zurückhaltung üben soll. Ruburt kann sich jetzt zusätzliche Freiheiten erlauben. Das Ego ist jedoch ein notwendiger Beschützer, und seine Schranken sollten nicht mittels Zwang oder Druck verringert werden. Es muss sich erst sicher fühlen und flexibel werden, während es die Einheit seiner Natur beibehält.

(Im Zusammenhang mit dem obigen Material kannfestgehalten werden, dass Seth

Jane in der 54. Sitzung vom 18. Mai 1964 gemahnt hatte, sich mit ihren „EkstaseExperimenten“ Zeit zu lassen. Sie hatte diesen ekstatischen Zustand, wie sie ihn beschreibt, zu jener Zeit mehrere Male erlangt. Sie hatte sich auch darüber Gedanken gemacht, wie weit sie wohl mit diesen Experimenten gehen könne, wenn sie alleine zuhause ist. Seth hatte gesagt, er hätte nicht gehahnt, dass Jane dieses Fokussieren innerer Energie schon auf einer so frühen Stufe ihres Studiums der psychologischen Zeit erreichen würde und er sagte auch, dass dies unerwünschte Nebenwirkungen mit sich bringen könnte, wenn es unabsichtlich auf eine Person gerichtet würde. Aber es handelt sich bei dieser Möglichkeit nicht, um Hexerei. Jegliche Energie kann für fast jeden Zweck gebraucht werden.

(Nach jener Sitzung hatte Jane aufgehört zu versuchen, in diesen Zustand zu gelangen und hat ihn bis heute auch nicht mehr verspürt.)

Tatsächlich stellt das Ego einen sehr verlässlichen Messpegel dar, was seine Einstellung und seinen Zustand betrifft, da, wenn es überängstlich reagiert, die Angst aufgrund einer Furcht um sein eigenes Überleben ausgelöst wurde. Und sein

Überleben ist natürlich eine Notwendigkeit für die Existenz im physischen Feld, wenn der Austausch mit der Camouflage-Realität wirkungsvoll sein soll.

Das Ego ist jedoch keine nachträgliche Idee, die vom Gesamtselbst abgeschnitten ist, und wenn sich der Intellekt der Daten bewusst wird, die ihm durch Intuitionen des inneren Selbst vermittelt werden, kann er das Ego davon unterrichten, das dann seine Einstellung entsprechend anpasst. Auf diese Weise sind wir der Zusammenarbeit des Gesamtselbst versichert und es wird jegliche Möglichkeit vermieden, sich selbst aufzusplittern und einen Teil des Selbst gegen einen anderen zu richten.

Dies ist einer der Hauptgründe, warum ich Ruburt riet, mit gewissen Experimenten auszusetzen, mit denen er jetzt, so glaube ich, umgehen kann.

In den letzten paar Sitzungen haben wir begonnen Material zu besprechen, das für viele weitere Sitzungen die Basis sein wird und es kann mit gutem Recht als allgemeine Übersicht für die Arbeit eines weiteren Jahres betrachtet werden.

Vieles vom vergangenen Material muss noch genauer betrachtet werden, da es euch zu jener Zeit einfach noch am notwendigen Hintergrund fehlte. Das ist zum Beispiel auch der Grund dafür, warum ich noch nicht auf die molekulare Struktur der Traumwelt eingegangen bin. Sie unterscheidet sich in vielerlei Hinsicht von der stofflichen Welt, mit der ihr vertraut seid und doch war das Material, das sich mit der Natur der Materie befasste, eine notwendige Voraussetzung.

Ich schlage eine Pause vor.

(Pause um 21:28 Uhr. Jane war in der üblichen Trance. Nach einem langsamen Beginn gab sie das Material jetzt mit einer regelmäßigen, angenehmen Geschwindigkeit durch. Sie fuhr um 21:33 Uhr in der gleichen Art fort.)

Im nächsten Jahr werdet ihr viele Gewinne machen. Ihr müsst erkennen, dass sich eure eigenen Einstellungen geändert haben, was sich in eurem täglichen Leben widerspiegeln wird.

Ich bin versucht, euch heute Abend etwas neues Material zu vermitteln, obwohl ich mich dazu entschieden hatte, eine kurze Sitzung abzuhalten und zwar nur aufgrund bestimmter Höhen und Tiefen von Aktivitäts-Rhythmen. Dies hätte eigentlich eine lockerere, eher übersichtsmäßig gehaltene Diskussion werden und auch nochmals die allgemeine Einrichtung dieses Raumes streifen sollen, die jetzt - unabhängig von allfälligen Erweiterungen und so weiter, für die ihr euch noch entscheiden werdet ausgezeichnet ist.

Die Aufteilung hier im Zimmer in Bereiche mehr oder weniger getrennter Aktivitäten ist von großem Vorteil. Das Bett steht, wie ich sehe, wieder in der von mir vorgeschlagenen Position. Eine zusätzliches kleines Detail, das ich erwähnen möchte (es handelt sich um eine Tatsache, aber ich erwähne sie auch, um mich etwas über Ruburt lustig zu machen) ist, dass es euch noch besser gehen würde, wenn der Heizkörper nicht abgedeckt wäre, da sich sonst Staubpartikel ansammeln.

Ich selbst bin heute Abend recht staubig, da ich sehr entspannt und auch wirklich mit einer gewissen selbstgefälligen Befriedigung gekommen bin, weil ich einhundert Sitzungen überlebt habe; und auch ihr dürft diese selbstgefällige Befriedigung fühlen.

Das ist keine geringe Leistung. Die Aufrechterhaltung eines generellen Gleichgewichts ist vorzüglich gelungen und hat doch beste Resultate erbracht, soweit es die Entwicklung eurer psychischen Fähigkeiten angeht. In dieser Hinsicht waren die frühen Stufen unserer Sitzungen entscheidend. Aber es wird immer die Notwendigkeit bestehen, ein generelles Gleichgewicht von spontaner innerer Freiheit und disziplinierter Aufmerksamkeit aufrechtzuerhalten. Beides muss vorhanden sein. Ich weiß, dass euer Vermieter und Freund mich gebeten hat, seine alte Thermostatsabdeckung ausfindig zu machen.

(Jane begann nun, einige längere Pausen einzulegen, als sie dieses persönliche

Material übermittelte. Ich glaubte nicht, dass sie sich um dessen Richtigkeit Sorgen machte. Derartige Informationen werden von Seth offensichtlich einfach behutsamer geäußert, damit es keine solch äußeren Ängste des Egos hervorruft; daher „kommt es“ auch etwas langsamer. Siehe den Beginn der Sitzung für Informationen zur Thermostatsabdeckung.)

Er beabsichtigte, sie auf ein Regal im Keller zu legen, schob sie stattdessen aber zu anderen Metallobjekten, sodass sie schließlich mit oder unter einigem Abfall auf dem Boden seines Jeeps endete.

Sie landete entweder irgendwo auf seinem eigenen Grundstück oder auf einem Schuttabladeplatz; auf alle Fälle in der Nähe eines Hügels, wo sie sich noch immer befindet. Nicht kaputt, aber teilweise beschädigt. Ich bin mir sicher, dass er hiermit zufrieden sein wird.

(„Kannst du uns sagen, wann das geschehen ist?“)

Es geschah bei zwei Gelegenheiten. Einmal, als er die Thermostatabdeckung nahm und sie aus Versehen in den Jeep warf, wo sie vergessen und versteckt liegen blieb; und beim anderen Mal drei Wochen später, als sie weggeworfen wurde. Ich glaube, beides fand letzten Frühling statt und zwar zu Frühlingsbeginn.

Er hatte die Abdeckung weggenommen und beiseite gelegt und später bemerkte er dies in Eile und beabsichtigte, die Abdeckung in den Keller zu bringen, damit sie nicht verloren ginge. Er wollte sie zu jenem Zeitpunkt noch nicht wieder befestigen. Das ist alles.

Die Beziehung zwischen ihm und seiner Frau werden wir jedoch zu einem späteren Zeitpunkt besprechen und auch die ziemlich seltsamen Umstände bezüglich des Mannes und seines jüngsten Sohnes.

(Jimmys jüngster Sohn, JJ, ist sechs Jahre alt. Als Jane und ich die beiden vor über vier Jahren zum ersten Mal sahen, überraschte uns die eindeutige Ähnlichkeit zwischen ihnen, die sich nicht nur in der physischen Erscheinung, sondern auch in ihrem Gebaren zeigte. Diese Ähnlichkeit zwischen Vater und Sohn ist in den letzten Jahren noch größer geworden und sie ist ein ständiges Gesprächsthema, wenn die Spazianis und die Butts zusammenkommen. Auch Jimmys Frau Marian sagte uns heute Abend beim Nachtessen: „Nun ja, irgendwo müsstest ja auch von mir einige Blutstropfen in JJ zu finden sein...“ Jimmy ist natürlich Italiener. Marian ist frischfranzösischer Abstammung.)

(Natürlich ist Jimmy stolz auf die Ähnlichkeit zwischen sich und seinem Sohn. Heute Abend hatte er Jane und mir eine Familienfotografie gezeigt, auf der er ungefähr JJs Alter hatte und natürlich war auch da die physische Ähnlichkeit unübersehbar. Auf diesem alten Familienbild war übrigens auch Jimmys Vater zu sehen, den Jane und ich nicht kennen gelernt haben und auf den im folgenden Seth-Material Bezug genommen wird.)

Ich bin überzeugt, dass deine Experimente mit der psychologischen Zeit in Kürze lebhafter werden, Joseph; auch die von Ruburt. Die innere Spontaneität kehrt zu Ruburt zurück, nachdem er sich im vergangenen Sommer zu krampfhaft darum bemüht hat.

Die **lockeren gesellschaftlichen Anlässe**, an denen ihr teilgenommen habt, sind **äußerst wohltuend** und sollten in vernünftigen Rahmen beibehalten werden. Die Änderung der Bettstellung wird auch bei den Experimenten mit der psychologischen Zeit helfen, werden sie dort ausprobiert.

(Ich kann an dieser Stelle auch noch anfügen, dass Jane in der kurzen Zeit, seit wir die Bettposition so verändert haben, sodass sein Kopfteil jetzt nach Norden gerichtet ist, ihre hartnäckigen Rippenschmerzen der linken Seite verloren hat. Siehe die Anmerkungen zu Sitzung 99.)

Aber vor allem möchte ich euch beiden im Zusammenhang mit diesen Sitzungen zu eurer Ausdauer gratulieren und ich hoffe, ihr gratuliert mir zu meiner. Für mich war das eine äußerst erfreuliche Erfahrung.

(„ Ist das für dich die erste derartige Erfahrung? ")

(Jetzt lächelte Jane.)

Ich werde nie aufhören, mich über den listigen Ton in deiner Stimme zu amüsieren, wenn du versuchst mich zu überlisten. Und im übrigen habe ich deine Frage bei einer anderen Gelegenheit schon einmal beantwortet. Und wenn ihr euch erinnern mögt, so habe ich euch gesagt, dass ich mich als das betrachte, was ihr einen Pädagogen nennt und ich gab euch einige Hinweise meine pädagogische Philosophie betreffend.

Wenn du es vorziehst, kannst du mir Fragen stellen oder ihr könnt die Gelegenheit ergreifen und euch ausruhen und früher Schluss machen, da ich die heutige Sitzung recht offen gelassen habe.

(„ Lass uns eine kurze Pause machen. Ich werde dir noch eine Frage stellen und dann können wir aufhören. ")

Wie du willst.

(Pause um 22:05 Uhr. Jane war in der üblichen Trance. Ich erinnerte mich nun uns Seths Antwort meine obige Frage betreffend; sie hatte gelautet, dass seine Erfahrung mit Jane und mir die erste derartige ist, mindestens auf dieser Ebene. Ich hatte gehofft, er würde diese Erfahrung etwas ausführlicher besprechen. Ich bedaure, dass ich der Leserschaft die genaue Seite der vorhergegangenen Antwort nicht nennen kann. Ich stelle mir meine eigene Version von Register für das Seth-Material zusammen und bin bis jetzt noch nicht zur entsprechenden Sitzung gekommen.)

(In der Pause kamen wir darüber ein, dass wir Seth zuerst bitten wollten, kurz einen sehr lebhaften Traum zu kommentieren, den ich am Freitagabend, den 10. Oktober 1964, hatte. Dann hielt ich es aber für besser, um eine Erklärung für das intensive Erlebnis von Marian und Jimmy Spaziani zu bitten, in welchem es um Jimmys kürzlich verstorbenen Vater ging. Dies sollte unsere Frage sein. Marian hatte Jane einige Tage zuvor das Erlebnis geschildert, aber am heutigen Nachtessen erzählten es die Spazianis uns zu liebe noch einmal. Und da ich es noch frisch im Gedächtnis habe, werde ich es unten aufführen, obwohl Seth in dieser Sitzung nicht besonders darauf eingeht. Diese Aufzeichnung kann für zukünftige Gelegenheiten gebraucht werden.)

(Das Erlebnis: Jimmy leitet ein Club-Restaurant in Elmira, das Jane und ich regelmäßig aufsuchen. Einige meiner Bilder hängen dort. Für gewöhnlich schließt Jimmy nach 1 Uhr nachts, denn im Staat New York darf er von da an keine alkoholischen Getränke mehr ausschenken. An diesem fraglichen Abend, während der ersten Oktoberwoche im Jahre 1964, hatte er einige Extraarbeiten zu erledigen. Kurz nach 1 Uhr fuhr er eine Kellnerin in seinem Jeep zu ihr nach Hause. Er hatte auch einige frische Tomaten bei sich und machte mit diesen bei seiner Mutter zuhause Halt, als er auf dem Weg zurück zum Restaurant war.)

(Natürlich war es bei seiner Mutter dunkel und weil er sie nur wegen der Tomaten nicht stören wollte, ließ Jimmy sie auf der hinteren Veranda stehen. Sein Vater war vor einigen Monaten gestorben, und während er im Hinterhof stand, einem Ort, den er kannte und seit seiner Kindheit liebte, dachte Jimmy bei sich: „ Wenn ich nun die Erscheinung meines Vaters sehen würde, könnte ich das Mutter erzählen und sie würde sich viel besser fühlen " oder ähnlich. Jimmy wartete neben dem ruhigen und dunklen Haus und starrte in den Hinterhof, sah oder hörte jedoch nichts Ungewöhnliches. Er kennt sich gut in der Literatur über übersinnliche Phänomene aus.)

(Er schätzt, dass sich diese kleine Episode um etwa 1:20 Uhr nachts abgespielt hat. Wieder im Jeep, fuhr er zum Restaurant zurück, das einige Häuserblocks entfernt

liegt. Er langte dort etwa um 1:30 an. Gerade als er die Küche betrat, läutete das Telefon. Es war seine Frau Marian und sie befand sich in einem Zustand höchster Aufregung. Marian beschrieb Jimmy dann eine äußerst lebhaft und erstaunliche Erfahrung, die sie gerade gemacht hatte.

(Müde, war sie kurz nach Mitternacht zu Bett gegangen, statt auf Jimmys Heimkehr zu warten, was sie normalerweise tut. Sie schlief sofort ein. Nicht wissend, wie viel Zeit vergangen war, wachte sie dann wegen einer donnerlauten Stimme aus einem tiefen, traumlosen Schlaf auf, die ihr zurief „Gute Nacht!“ Marian erzählte uns, dies sei so real gewesen, so laut und unmissverständlich und den ganzen Raum wie mit einem Donner ausfüllend, dass sie sofort kerzengerade im Bett saß, völlig wach und sehr erschrocken. Sie hatte keinen Albtraum gehabt noch sonst geträumt. Dies brachte sie so aus der Fassung, dass sie gleich ihren Mann anrief. Sie brauchte etwas Zeit, um sich wieder etwas beruhigen zu können und telefonierte dann. Die Stimme war diejenige von Jimmys Vater gewesen; Marian sagt, sie habe sie deutlich wieder erkannt.

(Jimmy erzählte Marian natürlich seinen Wunsch, die Erscheinung seines Vaters sehen zu wollen. Nachdem sie die Zeit etwas genauer betrachtet hatten, kam er zum Schluss, dass Marian ihr Erlebnis zum ungefähr gleichen Zeitpunkt hatte, als er im Hinterhof des Hauses seiner Mutter stand und an seinen Vater dachte. Jimmy mutmaßte, dass Marian als Antwort auf seinen Wunsch vielleicht eine Botschaft von seinem Vater erhalten hatte, obwohl er, Jimmy, nichts gesehen oder gehört hatte.

(Jane nahm das Diktat nun etwas schneller und lauter um 22:14 Uhr wieder auf.)

Ich hätte es besser wissen müssen und keine einfache Ja- oder Nein-Antwort erwarten sollen.

Nun. Die Erfahrung euren Vermieter, seine Frau und seinen verstorbenen Vater betreffend war gültig; aber ich würde sie lieber als Beispiel für eine eher längere Diskussion über Fragen verwenden, welche direkt das Resultat von in jüngerer Zeit gehaltenen Sitzungen sind. Nämlich zur Frage des Überlebens des physischen Bildes nach dem so genannten Todeszeitpunkt und dem Fortbestehen auf der physischen Eben von Teilen der Persönlichkeit.

Ich werde heute Abend keine tiefergehende Diskussion hierüber beginnen. Ich möchte nur sagen, dass die erwähnte Erfahrung eine Kommunikation zwischen dem Vater und seinem Sohn war, die durch die Kooperation seiner Frau stattfinden konnte. Ich werde heute Abend hiermit nicht fortfahren, werde aber die Diskussion in unserer nächsten Sitzung beginnen, wenn ihr das wünscht.

(„ Okay. ‘

(Jane und ich überlegten, ob es Zufall war, dass wir das gleiche Thema einige Tage vorher diskutiert hatten und wir fragten uns, wann Seth beginnen würde, hierüber zu sprechen.)

Die Frau könnte durch die Entwicklung ihrer eigenen Fähigkeiten unermesslich viel gewinnen. Sie hat jedoch Angst vor ihnen und fürchtet hierbei am meisten einen gefährlichen **Mangel an Disziplin**. Das Ego, ihr Ego, befasst sich zur Zeit zu sehr mit anderen Problemen, um ihr eine solche innere Freiheit zu gewähren. Gleichzeitig schreien aber die Schwierigkeiten, denen sich das Ego gegenübersteht, nach der Art von Erfüllung, die durch die Entwicklung solcher Fähigkeiten erlangt werden könnte. Solch eine Entwicklung würde zu einer Stärkung ihres Egos führen, zu einem gesteigerten Selbstvertrauen. Und ihre Fähigkeiten sind stark genug, sodass sie tatsächlich mit einiger Effizienz funktionieren, wenn ihr Ego seine Schutzvorrichtung verringert.

Der Mann repräsentiert heute ein Beispiel einer Persönlichkeit, die eine hohe Intuitionsgabe hat und über weit entwickelte innere Sinne verfügt. Es liegen hier

einige recht ungewöhnliche Umstände vor, sowohl im gegenwärtigen als auch im vergangenen familiären Umfeld.

Der Junge, der jüngste Sohn, ist ebenfalls und bereits jetzt mit wirksamen inneren Sinnen ausgerüstet. Der Vater kommunizierte. Die Lebenden können es jenen Persönlichkeiten, die das physische Feld hinter sich gelassen haben, aufgrund des Unverständnisses der Umstände jedoch innerhalb gewisser Grenzen schwierig machen. Wir werden später darüber sprechen.

(Diese Bezugnahme auf J.J, Jimmys jüngsten Sohn, erinnerte Jane und mich daran, dass Jimmy uns gegenüber oft erwähnt hat, dass, sobald JJ zu sprechen begonnen hatte, er seinem Vater von den „ Spielgefährten " erzählte, die ihm während des Tages Gesellschaft leisteten. Zu jener Zeit war Jimmy sehr fasziniert davon, denn die einzigen Spielgefährten, die JJ hatte, waren seine älteren Brüder und Schwestern, und diese waren nicht die Leute, die er beschrieb. Jimmy sagte, dass ihm JJ solche Geschichten erzählt hatte, bis er etwa vier Jahre alt war. JJ ist jetzt sechs Jahre alt.)

Wir werden später darüber sprechen. Eine Persönlichkeit oder personalisierte Energie wird niemals zerstört; aber die Umwandlung der Form bleibt eine Notwendigkeit für die Fortdauer jeder Persönlichkeit, und in einigen Fällen kann eine emotionale Verleugnung dieser Tatsache bei den Lebenden zu einem Widerstand in Bezug auf die Persönlichkeit von jenen führen, die nicht länger mit dem physischen Feld verbunden sind. Diesem Widerstand muss dann begegnet werden, was zu Schwierigkeiten führen kann, die durch das Verstehen auf Seiten der so genannt Lebenden verringert werden könnten.

Ihr müsst verstehen, dass für mich das Bestehen der Menschheit darauf, nur jene Persönlichkeiten als lebendig anzuerkennen, mit denen sie im physischen Feld zu tun hat, ein äußerst beengendes Konzept darstellt.

Ich werde hierauf noch tiefer eingehen. Ich werde auch deinen Traum in einer anderen Sitzung besprechen. Da ich versuche, solche Vorfälle als Beispiele zu benutzen, um euer Verstehen in viele Richtungen auszuweiten, ist es beinahe unmöglich, eine große Auswahl solcher Ereignisse zur Sprache zu bringen, wenn sie auftreten.

Ich sage aber soviel, dass der Traum viele verschiedene Erfahrungen enthielt und dass der Mantel etwas völlig anderes darstellt, als du dir vorstellst. Und für heute Abend werde ich nun schließen, wiederum mit meinen besten Wünschen.

(„ Gute Nacht, Seth.

(Ende der Sitzung um 22:42 Uhr. Jane war in der üblichen Trance. Sie war jetzt ziemlich müde, wie das auch schon am Schluss der letzten Sitzung der Fall gewesen war. Kaum hatte sie begonnen, dieses letzte Material durchzugeben, bedauerte ich auch schon, sie darum gebeten zu haben, da ich deutlich sehen konnte, dass sie müde war. Jane kam auf den Punkt zu sprechen, dass sie sich nach einigen Sitzungen weniger verausgabt fühlte als zu Beginn, während sie nach anderen müde war; gleichzeitig sagte sie auch, dass sie die Müdigkeit während der Durchgabe des Materials nicht spürte.)

(Das folgende Material stammt aus Janes Notizen zur psychologischen Zeit:

(Mittwoch, 28. Oktober: Ein Gefühl von Leichtigkeit usw. Keine wirklichen Resultate.

(Donnerstag, 29. Oktober, 11:15-11:45 Uhr. Zwei flüchtige Erlebnisse. Ich sah ein Bild von Rob, der ausschnitt und etwas sagte wie „Ich werde dir sagen, was ich glaube, was wir [oder du] mit der Heiratserlaubnis machen sollten. "

(Dann sah ich etwas, einen Gegenstand, den ich nun vergessen habe. Ich hörte jemanden sagen: „Das gehört Lizzie. Sie hat diese Dinge jeweils gekauft." Ich nahm die Stimme mental war.

(Nun, um 13:20 Uhr, sagt mir Rob: Heute Morgen besuchte mich ein frisch

verheiratetes Paar im Büro. Sie waren dort von etwa 11:25 bis 12:00 Uhr. Es war ein scherzhaftes Gespräch über Heirat usw. Aber er erinnert sich an keine spezielle Äußerung eine Heiraterlaubnis als solche betreffend.)

(Ich befasse mich jetzt wieder regelmäßig mit dem Studium der psychologischen Zeit, und das folgende Material entstammt meinen Notizen:

(Dienstag, 27. Oktober: Nachdem ich mich entspannt hatte, spürte ich ein deutliches und andauerndes Gefühl eines Ziehens in meinen Beinen, als ob irgendeine Kraft mit Händen an meinen Füßen zöge. Gleichzeitig überflutete mich mein altes kribbelndes Gefühl ziemlich heftig. Es mag Zufall sein, aber als ich meine früher gemachten Notizen durchschaute, bemerkte ich, dass mein letztes Experimente in psychologischer Zeit vom 9. September, das ich aufgeschrieben hatte, identisch mit dem obigen war. Siehe meine Anmerkung hierzu auf Seite 1, Sitzung 86.

(Mittwoch, 28. Oktober, 16: 30 Uhr. Heute hatte ich an einem Bild mit Äpfeln gemalt. Während ich mich in Psy-Zeit versuchte, sah ich zweimal Äpfel. Das erste Mal waren sie in Grau- und Violett-Tönen, und ich sah von ihnen kleine Teile in Großaufnahme, wie etwas ein Stiel-Detail usw. Auch beim zweiten Mal sah ich die Äpfel ausschnitthaft, jetzt aber in voller Farbe. Deutlich konnte ich das Korn der Leinwand, die Pinselstriche in der Farbe usw. erkennen. Zwischen diesen beiden Ansichten sah ich einen Mann mittleren Alters mit hochgekrempelten, weißen Hemdsärmeln, der an einer Art Küchentisch saß und zu meiner Rechten hinstarrte. Sein Profil war mir zugewandt. Er hatte ein deutliches Blumenkohlohr. Sein Teint war rosig, sein Haar hatte eine rötliche Tönung. Er bewegte sich nicht. Er erinnerte mich etwas an Bill Macdonnells Vater, aber er war es nicht. Ich erinnere mich auch an eine kleine Bleistiftzeichnung, die Bill von seinem Vater in einer ähnlichen Position gemacht hat, aber von einer en-face-Position aus.)

SITZUNG 101: Die Persönlichkeit beim Übergang von einer Ebene zur anderen nach dem physischen Tod; drei-, vier- und fünfdimensionale Universen

28. OKTOBER 1964, 21:00 UHR, MITTWOCH, WIE GEPLANT

(Jane schlief heute Abend von 20:00 bis 20:30 Uhr und als sie aufwachte, fühlte sie sich ziemlich unbehaglich. Sie sagte, sie möge es nicht aufzustehen, wenn es draußen dunkel ist. Eigentlich hatte sie nur während der letzten paar Minuten wirklich geschlafen. Sie beschloss, von nun an ihr Nickerchen an Sitzungstagen zu Zeiten zu machen, an denen noch Tageslicht herrschte.

(Als die Sitzungszeit heranrückte, hatte sie noch keine Ahnung vom Thema. Sie begann das Diktat mit einer normalen Stimme, wiederum ohne ihre Brille und machte einige Pausen. Ihre Augen waren wie gewöhnlich dunkel, ihr Tempo durchschnittlich.)

Guten Abend.

(„ Guten Abend, Seth. `)

Wir werden uns heute Abend mit vielen verschiedenen Themen befassen. Ich werde die Erklärung eines besonderen Vorfalles benutzen, um euer Allgemeinwissen zu vergrößern. Ich habe euch gesagt, dass die Kommunikation zwischen dem Vater eures Vermieters und diesem selbst echt war, und ich glaube auch, dass noch andere Verständigungen stattgefunden haben. Bei mindestens einer von diesen, wie bei diesem

Vorfall, diene die Frau des Manns als Relaisstation.

(Siehe die Beschreibung des Vorfalls auf den Seiten 98-99.)

Der Vater hat das physische Feld bereits größtenteils hinter sich gelassen. Er befindet sich an einem Ort, den ihr als Existenz-Zwischenebene beschreiben würdet. Persönlichkeiten, die sich auf einem solchen Übergang befinden, wird es so ermöglicht, sich in einer Periode von Neutralität und relativer Passivität zu akklimatisieren.

Sie existieren wirklich, aber nicht in einer Form, mit der ihr für gewöhnlich vertraut seid. Die Neutralität wirkt beschützend, ein Zustand innerhalb der geräumigen Gegenwart, wo aber trotzdem eine Beschleunigung im Sinne von Werterfüllung vorhanden ist.

(Siehe Sitzung 41 [Band I] für Seths erste lange Abhandlung über die geräumige Gegenwart. Sie wurde am 6. April übermittelt. Die 44. Sitzung (Band 2) beinhaltet ebenfalls viele der grundlegenden Gesetze des inneren Universums, wie auch andere in dieser Periode stattgefundenen Sitzungen. Je weiter sich dieses Material ausbreitet, desto schwieriger wird es, Bezüge zu einem bestimmten Thema auf einigen wenigen anderen Seiten anzugeben.)

Die relative, neutrale Passivität wird erreicht, sobald sich verschiedene Teile des Gesamtselbst wieder zusammenfügen. Die mentale Beschleunigung beginnt, sobald jene unterschiedlichen Teile des Gesamtselbst zu interagieren anfangen. Es handelt sich hier um eine elektromagnetische Sequenz oder Aktion, die letztlich das Gesamtselbst mit jener Kraft zu versorgen hilft, die es für die Projektion in ein anderes Realitätsfeld benötigt, sobald die Beschleunigung zunimmt und einheitlicher wird.

An diesem Punkt bewegt sich das Selbst über die gegebene Zwischenebene hinaus oder durch sie hindurch. Der Ausdruck bezieht sich auf eine Bezugspunkt-Dauer, die nur insofern eine Bedeutung hat, als dass sie mit einer bestimmten Persönlichkeit in Zusammenhang steht, die sich in einem Übergangsrahmen zwischen dimensionalen Realitäten befindet.

Die Persönlichkeit ist deshalb - als eine mentale Aktion - verantwortlich für den Punkt oder die Zwischenebene, denn ohne die Persönlichkeit oder die mentale Aktion hätte dieser spezielle Bezugspunkt oder diese Zwischenebene keine Bedeutung. Ihr müsst vielleicht euer Material über die geräumige Gegenwart nochmals durchlesen, denn unsere Erläuterungen hier müssen gezwungenerweise im Sinne einer Abfolge von Ereignissen dargestellt werden, obwohl ihr ja eigentlich wisst, dass in der geräumigen Gegenwart alles gleichzeitig stattfindet. Wenn sich daher die Persönlichkeit vom physischen Erscheinungsbild in einer Art Zeitlupe gleichzeitig ablaufender Geschehnisse zurückzieht, ist es also genau dies, was geschieht.

Das physische Erscheinungsbild verschwindet aus verschiedenen Gründen nicht augenblicklich. Die Persönlichkeit hat tatsächlich durch das innere Selbst die physische Form kreiert oder erschaffen, aber das eigentliche Material, aus dem sie entstanden ist, verfügt auch über sein eigenes Bewusstsein, wie ihr wisst.

Dieses Bewusstsein der Organe, Atome und Moleküle, der Zellen und anderen Komponenten wird unvermindert mit dem gleichen Bewusstseinsgrad und der gleichen Vitalität zurückgelassen, die es ursprünglich besessen hat, was aber natürlich nicht ausreicht, um die Form oder Organisation beizubehalten. Das Erscheinungsbild wird aber teilweise auch von jenen anderen aufrechterhalten, die es betrachten. Eine Erklärung hierfür findet ihr in unserer Diskussion über die Natur der Materie.

Hier spielen viele Dinge eine Rolle, die durch ein nochmaliges Durchlesen der vergangenen Sitzungen über Materie deutlich werden. Ihr versteht natürlich, dass sich die Atome und Moleküle im physischen Erscheinungsbild während der Existenz auf dem physischen Feld beständig verändern. Um es mal so auszudrücken, werden durch

das innere Selbst Öffnungen für den Zustrom neuen Materials in die physische Form ermöglicht. Wenn es sich zurückzieht, schließt es auch diese Art Reparaturmöglichkeit molekularer Aktion.

Ich schlage eine Pause vor.

(Pause um 21:30 Uhr. Jane war in der üblichen Trance. Sie fühlte sich jetzt, wo die Sitzung im Gange war, viel besser. Wiederum ohne ihre Brille fuhr sie um 21:37 Uhr in der gleichen gemächlichen Art fort.)

Wenn ihr euch an das Material über die geräumige Gegenwart erinnert, so umgibt ein zurückbleibender Persönlichkeitsanteil noch immer die physischen Referenzpunkte, mit denen die Persönlichkeit vertraut war.

In Wirklichkeit ist dieses Zurückbleiben mental, eine geistige Anziehung zu anderen mentalen Aktionen oder Persönlichkeiten; aber diese Anziehung strahlt noch immer, obwohl sie mental ist, auf das physische Feld aus. Die Anziehungen werden schwächer, aber solange sie noch vorhanden sind, kann unter gewissen Umständen eine Kommunikation stattfinden.

Üblicherweise tritt hier ein Spannung auf, da die Bezugspunkte gewechselt werden müssen. Die Persönlichkeit ist bereits in eine dimensionale Umwandlung versunken; wenn das emotionelle Bedürfnis jener, die sich auf der physischen Ebene befinden, nach Kommunikation ruft, verstärken sie den Rücksog oder die Anziehungskraft, die noch immer vorhanden ist, binden so Teile der Persönlichkeit an das physische Feld und können auf diese Weise den Widerstand vergrößern, dem Persönlichkeiten, die sich in der Umwandlungsphase befinden, begegnen.

Dies kann eine solche sich im Umwandlungsprozess befindende Persönlichkeit verwirren und ihr die Orientierung nehmen. Sozusagen später, wenn der Zugang zu einer anderen und höheren Dimension erlangt worden ist, kann eine Persönlichkeit einer solch höheren Dimension ohne derartige Schwierigkeiten mit eurem Feld kommunizieren.

Zu diesem Zeitpunkt kann sie ihren Bezugspunkt wechseln, obwohl ihre Erfahrungen so viel lebendiger und so viel reichhaltiger sind, dass ihr dieses Erlebnis so vorkommen würde, als ob sie sich in einen kleinen, engen Tunnel hinab begeben würde.

Das ist eine der Schwierigkeiten unserer Sitzungen, denn ihr könnt Konzepte nicht direkt aufnehmen. Das heißt, ihr könnt sie nicht direkt erfahren und ich muss sie zerstückeln, im Rahmen von Dimensionen gesprochen, damit ihr sie in eurer beschränkteren Dimension empfangen könnt.

Man muss Ruburt übrigens gratulieren, da er begonnen hat, Bücher über Physik zu lesen, damit er intellektuell mit dem Material mitkommt, das ich durchgebe. Da er nie vorher solche Bücher gelesen hat, war er erstaunt zu entdecken, dass ich wusste, was er nicht wusste. Er sollte sich an diesen Umstand inzwischen gewöhnt haben.

(Jane gab den obigen Abschnitt mit einem Lächeln durch. Es stimmt, dass sie und ich, wenn auch etwas weniger - begonnen haben, Bücher über Physik zu lesen. Beide haben wir dieses Thema seit unseren Schultagen größtenteils vernachlässigt, obwohl wir natürlich mittels anderer Literatur damit in Kontakt kamen, denn es spielt heute in unserem Alltagsleben eine sehr wichtige Rolle. Jane war sehr überrascht, in diesen Büchern viele Hinweise zu finden, die mit dem, was Seth sagte, übereinstimmten. Auch viele andere Kapitel in den Büchern zeigen sich als Ausgangsbasis für Seths Material.)

Bei seiner Lektüre ist er auf eine Aussage gestoßen, die besagt, dass imaginäre zweidimensionale Leute kein dreidimensionales System verstehen könnten. Offensichtlich befindet ihr euch im physikalischen System und gemäß euren Begriffen ist es vierdimensional. Eure Traumwelt, von der ich gesprochen habe,

könnte als ein **dreidimensionales Universum** betrachtet werden. Allerdings sind die Dimensionen, von denen eure Physiker sprechen, wiederum das Resultat eures eigenen Bezugspunktes und des Systems, von dem ihr umgeben seid. Ein fünfdimensionales Universum muss zum Beispiel nicht alle anderen Attribute der vorherigen vier besitzen. Habt ihr einmal ein vierdimensionales Universum überschritten, dann erlangt ihr Freiheiten, welche die Attribute vorhergegangener Dimensionen unnötig machen.

Dies ist die Richtung, in welche die Physik in Zukunft reisen muss. Bevor ich kurz die fünfte Dimension erwähne, von der wir bereits vor vielen Sitzungen gesprochen haben, schlage ich eine Pause vor.

(Pause um 22:02 Uhr. Jane war in der üblichen Trance. Siehe unter anderem die 12. und 16. Sitzung für Material über die fünfte Dimension.)

(Wiederum ohne ihre Brille, fuhr Jane um 22:10 Uhr etwas schneller und lebhafter fort.)

Jenseits eines gewissen Punktes werden Freiheiten erlangt. **Es gibt viele**, wortwörtlich **unzählige andere Dimensionen**, die sich Physiker aufgrund der Beschränkungen eures Systems nicht einmal vorstellen können.

Breite, Höhe und Länge haben in Dimensionen, die nicht im Raum wie ihr in kennt existieren, keine Bedeutung. Zeit als Bezugspunkt hat in einer Dimension, die ihre Existenz vollumfänglich in der geräumigen Gegenwart hat, keine Bedeutung.

Solch ein Bezugspunkt existiert dort nicht. Ich habe euch schon viele Male gesagt, dass Ebenen, Felder oder Dimensionen, in denen Aktion stattfindet - oder wie immer ihr sie nennen mögt - sich oft durcheinander hindurchbewegen und dabei nicht zusammenstoßen. Wären ihre Bezugspunkte die gleichen, würden sie aber zusammenstoßen. Ich habe euch auch vor langer Zeit gesagt, dass das, was auf einer Ebene als Gewicht oder Masse erscheinen mag, auf einer anderen als etwas völlig anderes erscheinen kann. Und das habe ich euch gesagt, lange bevor Ruburt zu seinem Physikbuch griff.

Ich habe euch gesagt, dass **eine Ebene nicht unbedingt eine Örtlichkeit** im Raum sein muss, sondern auch ein **Feld mentaler Vitalität** sein kann. Das Material, das ich euch über die fünfte Dimension gegeben habe, wird sich hierzu als unschätzbar erweisen. Ich habe euch gesagt, sie sei Raum, da es sich um den Beginn unserer Diskussionen handelte. Während unserer frühesten Sitzungen gebrauchte ich den Ausdruck Raum der Einfachheit halber und zu eurem Vorteil, während ich aber immer äußerst sorgfältig erklärte, dass sich dieser fünfdimensionale Raum bei weitem von dem unterscheidet, was ihr unter Raum versteht.

(Ich nehme an, dass Seth hier mit „ unseren frühesten Sitzungen “ auf sein erstes Material über die fünfte Dimension Bezug nimmt, das er uns in der 12. Sitzung durchgegeben hatte. Aber auch die erste Sitzung war schon auf den Raum als eine fünfte Dimension zu sprechen gekommen. Siehe Band 1, Seite 7. Dieses erste Material hierzu war uns jedoch von Frank Watts übermittelt worden. Frank Watts ist ein Fragment von Seths Wesenheit. Kürzlich hatte Seth festgehalten, dass das Seth-Material dort beginnt, wo er uns seine Gegenwart durch die Nennung seines Namens kundtut und das wäre dann die 4. Sitzung. Siehe die 85. Sitzung, Band 2, Seite 346, für Seths Aussagen über das Frank Watts-Material.)

Das imaginäre Bezugssystem, das ich für euch errichtet habe, stellt ein besonders gutes Modell für die Wirklichkeit dar. Und auch kein solches Modell, wie ich es beschrieben habe, könnte innerhalb eures speziellen Systems physisch erschaffen werden, da es Bewegungsgrade umfasst, für die euer System keinen Raum bietet. *(Jane lächelte.)*

Ich würde vorschlagen, dass du, Joseph - oder vielleicht kannst du Ruburt dazu

zwingen -, wenn du die Zeit dazu findest, an dieser Stelle der Leserschaft zuliebe eine Kopie des frühen Materials, in welchem ich die imaginäre Struktur von Labyrinthen aufgestellt habe, einfügst.

Ihr könnt sehen, dass es in jener fünfdimensionalen Existenz keine Konstanten, soweit es Bezugspunkte betrifft, geben kann, denn gerade aufgrund der Natur dieser Dimension werden Camouflagen angenommen, um unzähligen anderen Dimensionen zu entsprechen, sowie sich auch die Struktur selbst beständig verändert.

Ein nochmaliges Durchlesen jenes Materials wird dies deutlich machen, aber es gibt noch andere Dimensionen, die auf völlig anderen Systemen beruhen. Und zwischen diesen kann keine Kommunikation bestehen. Sie sind auch mir fremd.

Wenn ich sage, dass dort keine Kommunikation möglich ist, spreche ich natürlich ausgehend von meinen eigenen Bezugspunkten. Es gibt sogar andere physische Dimensionen, die euch jedoch nicht physisch erscheinen, so etwa eure Antimaterie. Aber es gibt noch viele andere. Einige Dimensionen oder Ebenen oder Felder umfassen andere, und wieder andere genügen sich selbst, wobei andere von ihnen abhängig sind, so etwa eure fünfte Dimension, wie ich sie erklärt habe.

Aber es existieren Dimensionen, die niemals von irgendeiner Algebra verstanden werden können, deren Basis auf emotionalen Gleichungen beruhen, die niemals gelöst werden können oder denen von eurem System aus auch nicht einmal nahe gekommen werden kann. Diese emotionalen Gleichungen erzeugen jedoch Auswirkungen, die sich oft innerhalb eures Systems zeigen. Und eure eigenen emotionalen Ausbrüche erscheinen umgewandelt in Masse in einem solchen System.

Ich werde noch einige Augenblicke weitermachen und dann die Sitzung beenden, oder du kannst eine Pause machen, wenn deine Hände müde sind.

(„ Okay, ich werde eine Pause machen. "

(Pause um 22:35 Uhr. Jane war in völliger Trance und weit weg, wie sie es nennt.

„Irgendjemand hat einen Weg herausgefunden, um aus mir viel mehr herauszuholen, als ich überhaupt wusste, in mir zu haben, " lachte sie. Sie war in einem guten Tempo vorangegangen und meine Schreibhand hatte beinahe einen Krampf

(In der gleichen zügigen Art und wiederum ohne ihre Brille fuhr sie um 22:40 Uhr fort.)

Ich werde euch nicht mehr viel länger aufhalten.

Wir werden uns bald in die Wege vertiefen, mittels derer diese Sitzungen möglich werden und auch in die Gründe für Ruburts Müdigkeit am Ende von einigen Sitzungen und seine Lebendigkeit am Ende von anderen.

Es liegen hier sowohl chemische als auch psychische Ursachen für diese Auswirkungen vor, und zu bestimmten Zeiten funktioniert er natürlich einfach besser als zu anderen. Während der Sitzungen besteht eine kontinuierliche Energieübertragung von einer Dimensionsebene auf eine andere und auf seiner Seite ein Wechsel der Bezugspunkte, der solche Übertragungen ermöglicht.

Der psychische Organismus ist weit besser als der physische ausgerüstet, um mit solchen Umwandlungen und Übertragungen umgehen zu können, und es gibt auch sehr natürliche Einflüsse von umgebenden psychischen Feldern innerhalb eures Systems, die als Widerstände wirken können.

Diese Widerstände verlangen von Ruburt natürlich zusätzliche Energie. Auf mich haben sie keine Auswirkungen. Wir werden zu einem späteren Zeitpunkt auf diese Thematik eingehen.

Ich möchte jetzt nur soviel sagen, dass, wenn Ruburt während diesen Sitzungen sozusagen offen für andere Bezugspunkte innerhalb und außerhalb eures Systems ist, auch eine Verwundbarkeit in Bezug auf andere Einflüsse besteht. Automatisch hat er spontan Widerstände errichtet, die solche Einflüsse oder offenen Kanäle blockieren,

durch die ihre Auswirkungen in euer System hineinreichen könnten. Das verlangt Energie, und bei jenen Gelegenheiten, wenn viel Aktivität dieser Art im Gange ist, kann man ihn müde sehen. Der Widerstand ist aber offensichtlich natürlich notwendig. Es ist die gleiche Art Widerstand, auf einem viel einfacheren Niveau, die er braucht um mich abzublocken, sobald sein Ego zu besorgt ist.

Nun werde ich aber wirklich unsere Sitzung beenden. Sie war äußerst fruchtbar und ich fühle mich euch beiden heute Abend sehr nahe.

(Ende der Sitzung um 22:53 Uhr. Jane war wiederum in völliger Trance und beendete die Sitzung mit einem Lächeln. Sie war müde, aber nicht so sehr wie am Ende der letzten Sitzung.)

(Aus Janes Notizen zur psychologischen Zeit:

(Freitag, 30. Oktober, 11: 30-12:00 Uhr. Unmittelbar, nachdem ich mich hingelegt hatte, fühlte ich stark, dass ich via Post an diesem Wochenende, heute oder morgen, vom Verkauf des ASW-Buchs an Fell, und ich glaube mit Vertrag, hören würde. Dies könnte sich auch auf den Verkauf einer Kurzgeschichte bezogen haben, nehme ich an, glaubte jedoch, es handelte sich um das Buch. Ich befand mich zur Zeit dieser Erfahrung in einem emotionalen Hoch, als ob ich bereits Bescheid bekommen hätte. (Die ganze halbe Stunde war ein Studium psychologischer Gefühle. Zuerst begann sich mein rechter Fuß so zu fühlen, als ob er in der Luft und bereit zu verschwinden sei. Ich wackelte mit meinen Zehen, um sein Vorhandensein zu spüren. Das Gefühl strömte teilweise meine linke Seite herauf. Ein leichtes, aber bestimmtes Gefühl eines Lochs, wo die Brust ist. Atmete tief durch die Nasenlöcher ein, ein Taschentuch auf meinen Augen. Plötzlich vertiefte sich die Intensität aller Gefühle. Ich fühlte mich, als ob ich abheben könnte. Der Raum hinter den Augenlidern wurde weißlich, schien sich auszudehnen. Kribbelndes Gefühl.)

(Aus meinen Notizen zur psychologischen Zeit:

(Donnerstag, 29. Oktober, 17:30 Uhr: Ich sah die Großaufnahme eines Babygesichts aus einer 3144 Frontansicht von meiner Rechten aus. Rosige Wangen, geöffnete Lippen. Dann folgten .Spuren meines kribbelnden Gefühls. JA uch als ich an diesem Nachmittag gemalt hatte, hatte ich das gleiche (:elffahl in stärkerer Form gefühlt.) (Dann, fühlten sich meine Füße [in Schuhen, wie ich so auf dem Belt lag], die ungefähr 15 Zentimeter voneinander entfernt lagen, so an, als ob sie miteinander durch eine Brücke oder ein Band aus Fleisch verbunden wären. Es war ein deutliches Ziehen, das mehrere Minuten anhielt. Gleichzeitig schmerzte und stach es in meinen Fersen.

(An einem Punkt, fühlten sich alle meine Glieder so an, als ob sie sich aus sich .selbst herausheben wollten. Besonders der linke Arm fühlte sich so an, als ob er starr wäre und er hing so an der Schulter, dass er sich steif wie ein Hebel anheben lassen würde.

(Freitag, 30. Oktober, 20:10 Uhr: Verschiedene Resultate. Viele Momente meines Gefühls. Einmal war es sehr stark, als ich meine Hände gekreuzt über meiner Taille spürte, obwohl sie in Wirklichkeit an meinen Seiten lagen. Meine Füße fühlten sich an den Fersen recht stark miteinander verklebt an, und einmal fühlten sich meine Hände vergrößert an. Mehrere Stimmen. Einmal sagte ein Mann mittleren Alters und mit meliertem Haar zu einer jungen Frau: „Du bist meine älteste Tochter. Ich habe großes Vertrauen in dich. " Bevor ich aufstand, hatte ich andere Vorfälle vergessen.

(Samstag, 31. Oktober, 20:00 Uhr. Wiederum verschiedene Resultate. Kurz, nachdem ich mich hingelegt hatte, strömte mein Gefühl von den Füßen zum Kopf hinauf. Minuten später strömte es von meinem Kopf zu den Füßen. Einmal fühlten sich meine Hände sehr groß an und etwa einen Meter auseinander, aber in Wirklichkeit lagen sie an meinen Seiten. Einmal fühlten sich meine Hände und Füße so an, als ob sie abheben würden. Fetzen von Stimmen und vagen Bildern. Dies war ein deutlicher Erfahrungs-Fortschritt.)

SITZUNG 102: „Ruburt hinterfragt alles, was In diesen Sitzungen passiert, und manchmal denke ich, er glaubt überhaupt nichts von alledem. " -Seth

1. NOVEMBER 1964, 23:05 UHR, SONNTAG, UNGEPLANT

(Vielleicht wurden die Ereignisse von heute Abend vor einigen Tagen in Gang gesetzt, als Jane und ich den Gedanken geäußert hatten, dass wir am Sonntagabend irgendein ASW-Experiment versuchen könnten. Vorausgesetzt natürlich, dass wir allein wären. (Auch hatte Jane während der letzten Woche einen Ausbruch an malerischer Tätigkeit erlebt, nachdem sie sich recht lange nicht mehr damit befasst hatte. Sie genoss es sehr, diese Bilder zu malen und wir sprachen ausführlich darüber. Sie fühlte einen Konflikt zwischen dem, was sie malen wollte und ihren begrenzten technischen Fähigkeiten, das Bild auch tatsächlich so auf die Leinwand zu bannen. Ich fand ihre Arbeit überraschenderweise besser als je zuvor, ihre Ideen waren gut und ihre äußerst persönliche Art, sie in Farben umzusetzen, sehr erfrischend. Jane bestand darauf, ihre Bilder als kindlich zu bezeichnen.

(Nach dem Nachtessen bekamen wir Gesellschaft. Bevor dieses Paar wieder ging, schneite Bill Macdonnel herein. Jane, Bill und ich waren schließlich allein und da auch Bill ein Künstler ist, ergingen wir drei uns in einer recht lebhaften Diskussion über Janes jüngstes Werk. Dies dauerte ungefähr eine Stunde.

(An dieser Stelle möchte ich die Aufmerksamkeit auf meinen Traum vom 18. September 1964 lenken. Siehe Seite 50. Seth hat diesen Traum mit beachtlicher Genauigkeit besprochen, ohne aber viel zur Eröffnungsszene des Traums zu sagen. In dieser Eröffnungsszene waren Jane, Bill, die Familie Potter und ich selbst im Wohnzimmer versammelt. Ich war dabei, einige von Janes Zeichnungen und Bildern hervorzuholen und sie Bill zu zeigen, und Jane, Bill und ich diskutierten lebhaft darüber. Wir drückten besonders unsere Überraschung über ihre hohe Qualität aus. Heute Abend fiel es mir dann wie Schuppen von den Augen, dass das Gespräch zwischen Jane, Bill und mir über Janes neue Arbeit einige bemerkenswerte Parallelen zu jener Traumeröffnungsszene aufwies, und ich fragte mich, ob jene Passage des Traums hellseherisch gewesen sein könnte. vielleicht äußert sich Seth in der nächsten planmäßigen Sitzung dazu. Der Hauptunterschied zwischen dem Traum und der „ Realität ° war natürlich, dass die Familie Potter heute Abend nicht anwesend war. (Da es bereits spät wurde, schien irgendein ASW-Experiment heute Abend unwahrscheinlich. Wir sprachen über die Möglichkeit, eine Art „ Seance " zu versuchen, ließen es aber dann bleiben. Wir waren inzwischen ziemlich müde. Wir diskutierten über die Erscheinung, die Bill im Durchgang zum Badezimmer gesehen hatte, wie es in der 68. Sitzung beschrieben wurde. Dies wiederum brachte Bill dazu, einige sehr lebhaft und bestürzende Träume zu schildern, die er jüngst hatte; in diesen Träumen schien sein Schlafzimmer mit Erscheinungen oder Fremden bevölkert zu sein, sagte er, die ihm völlig unbekannt waren. Aufgrund des Material, das wir kürzlich über die Traumwelt erhalten hatten, sagte ich, dies höre sich so an, als ob Bill in Kontakt mit anderen Teilen seines inneren Selbst oder des Gesamtselbst stünde.

(Man erinnere sich, dass Seth verschiedentlich geäußert hatte, dass Bill Macdonnel über große, natürliche übersinnliche Fähigkeiten verfüge und dass diese größtenteils

untrainiert seien. Seth sagte, dass Bills übersinnliche Fähigkeiten in vielen Bereichen lägen, unter anderem im Wahrnehmen von Erscheinungen. Seth stellte auch fest, dass Jane und ich nicht so viel sähen, wie wir eigentlich könnten, weil wir beide „ein zu großes Theater“ darum machten, was wir uns selbst erlauben zu sehen oder nicht. (Als die Diskussion nun ihren Fortgang nahm, saßen wir drei im Wohnzimmer am Salontisch und starrten in die offene Badezimmertür, halb scherzhafte Bemerkungen über Erscheinungen austauschend. Dann sagte Bill, er könne das „Gefühl einer Form“ spüren, das vom Eingang her kam und zwar auf die gleiche Art, wie es in der 68. Sitzung dargestellt wurde, nur etwas schwächer. Wiederum konnten Jane und ich nichts sehen.

(An dieser Stelle möchte ich bemerken, dass Jane vor kurzem mehrere Male geäußert hatte, sie würde sich besser fühlen, wenn auch sie irgendeinen physischen Beweis eines übersinnlichen Phänomens sehen könnte. Sie hatte die Erscheinung nicht sehen können und ich natürlich auch nicht, und es war ihr auch nicht möglich gewesen, die Veränderungen ihrer Gesichtszüge zu beobachten, wie sie wiederum in der 68. Sitzung beschrieben wurden. Obwohl ich sie daran erinnerte, dass sie die Energiequelle dieser Sitzungen sei, drückte sie trotzdem den Wunsch aus, „irgendetwas zu sehen“, das ihr „beweisen“ würde, dass das Material echt ist. Aber natürlich erinnerten wir uns auch beide daran, dass Seth vor langer Zeit unmissverständlich gesagt hatte, dass er nicht bereit sei, Demonstrationen um der Demonstrationen willen vorzuführen und dass er nicht auf Befehl Zaubertricks zeigen würde.

(Da dieses Thema inzwischen während einiger Zeit diskutiert worden war, sodass gesagt werden kann, dass sich eine gewisse Stimmung oder ein besonderes Gefühl aufgebaut hatte, bemerkte Jane, dass sie Seth, „herumschwirren“ fühle. Diese Ankündigung sagte uns nicht viel und wir achteten nicht sehr darauf. Stattdessen versuchten wir die Gestalt wahrzunehmen, von der Bill sagte, er könne sie im Türdurchgang sehen. Wir hatten keinen Erfolg.

(Um 23: 00 Uhr wurde mir bewusst, dass Jane still geworden war. Sie saß auf dem Sofa gegenüber von mir am Salontisch und hatte die Beine neben sich angezogen. Sie zeigte ein lächelndes, aber starres Gesicht. Sie fixierte mich. Ich sah, dass ihre Augen unter den gesenkten Lidern sehr dunkel geworden waren, eine ziemlich spezielle Erscheinung, die sich jeweils zeigte, kurz nachdem sie zu diktieren begonnen hatte. Jane hatte eine Zigarette in der Hand, schien sich dessen jedoch nicht bewusst zu sein. Sie hatte ihre Brille abgesetzt. Ich verspürte den Impuls zu versuchen, zurück in mein Studio zu gehen, um etwas Papier und einen Stift zu holen; diesem Impuls folgte ein anderer, nämlich - die Notizen für einmal zu vergessen, obwohl Jane offensichtlich bereit war, eine Sitzung zu geben. Ich folgte dem letzteren, da es ihr offenbar egal war, ob Notizen gemacht würden oder nicht. Bill und ich warteten. Jane begann das Diktat mit einer ziemlich kräftigen Stimme, die eine etwas höhere Tonlage als üblich zeigte und behielt sie während der ganzen Sitzung bei. Die ganze Zeit über blieb sie sitzen. Sobald sie zu sprechen begann, schloss sie ihre Augen und zu meinem bleibenden Staunen behielt sie die Augen die ganze Sitzung hindurch zu, außer während eines kurzen Augenblicks, der später erwähnt werden wird. Dann folgte eine sehr merkwürdige Prozedur, denn wenn Jane entweder Bill oder mich ansprach, hielt sie ihre Augen geschlossen, wandte sich jedoch zum Angesprochenen und gestikulierte auch in die richtige Richtung. Nach einer Weile vergaß man fast, dass ihre Augen geschlossen waren, denn sie zeigte keinerlei Verwirrung. Vielmehr spielten die geschlossenen Augen noch eine Rolle bei einer interessanten kleinen Entwicklung, die ebenfalls noch später erwähnt werden soll.

(Gleich nach Ende der Sitzung begann ich, die Aufzeichnungen zu machen und das durchgegebene Material so festzuhalten. Da ich das Folgende aufgrund meiner

Erinnerungen niedergeschrieben habe, mag es sein, dass die chronologische Reihenfolge nicht ganz stimmt. Ich bemerkte jedoch, dass ich recht einfach eine gekürzte Fassung des Materials, das Seth behandelte, schreiben konnte und dass ich keinen wichtigen Punkt vergaß. Zweifellos übersah ich einige kleinere Bemerkungen und veränderte auch teilweise Ausdrucksweise und Zeichensetzung. Aber ich glaube, dass das Folgende eine gute Zusammenfassung darstellt.)

Für einmal brauchst du keinen Notizen zu machen, Joseph.

Ich bin heute Abend schon seit einiger Zeit unter euch, was ihr zweifellos wisst. Aufzeichnungen darüber, was ich sagen werde, sind nicht unbedingt nötig; und Joseph, du solltest die Verschnaufpause genießen.

Wie ihr wisst, bin ich von physischer Effekthascherei nicht besonders begeistert, aber da Ruburt bekanntermaßen ein so großer Zweifler ist, werde ich mich fügen. Wir werden also unsere physischen Beweise haben, Beweise, die nicht einmal er wird leugnen können.

Um dieses zu ermöglichen, ist die Anwesenheit von euch dreien, mindestens zu Beginn, notwendig. Deshalb schlage ich vor, dass ihr drei mindestens einmal alle zwei Wochen gemeinsam an einer Sitzung teilnehmt. Später mögen auch zwei von euch genügen. Und ihr drei werdet mit Hingabe und Disziplin dabei sein müssen. Joseph engagiert sich sehr für diese Sitzungen. Er glaubt. Ruburt ist seit jeher ein Zweifler. Intellektuell ist er fasziniert, aber emotionell ist er noch nicht sehr bei der Sache. Du, Joseph, ermöglichst diese Sitzungen. Ohne dich, würde Ruburt mich nicht durchlassen kommen. Ohne dich hätte Ruburt nie auch nur eine einzige Sitzung abgehalten.

Ruburt war auf der Suche nach Disziplin. Er war immer auf der Suche nach der Disziplin, an der es ihm mangelte. Seine Intuitionen waren schon immer sehr ausgeprägt. Nun, jetzt hat er seine Disziplin und sie muss nun gelockert werden. Die Spontaneität, die innere Spontaneität, muss wieder Raum bekommen. Mit seinen Experimenten mit der psychologischen Zeit kommt er jetzt besser voran, und diese Spontaneität muss er auch in anderen Bereichen seines Lebens zulassen. Ruburt muss sich diesen Sitzungen völlig hingeben, damit sie ihr Spektrum ausweiten können.

Wenn er physische Beweise will, dann soll er diese physischen Beweise auch haben. Aber ich wiederhole, dass zum jetzigen Zeitpunkt drei anwesend sein müssen.

Du, Joseph, hast stets über Disziplin verfügt. Du fürchtestest dich davor, deinen Intuitionen zu vertrauen, und die Umstände deines frühen Lebens verstärkten diese Furcht. Aber inzwischen hast du gelernt, dir selbst zu vertrauen und du hast dich entsprechend geöffnet. Du bist jetzt frei und du wirst weitermachen, deine Fähigkeiten bei deiner Malerei und in anderen Bereichen deines Lebens zu erweitern. Mark, du brauchst Disziplin; aber es handelt sich um eine Disziplin, die dir das Leben vermitteln wird. Und lass mich an dieser Stelle sagen, dass Ruburts Gefühle richtig sind. Ruburt weiß, was er weiß. Du solltest dich so bald wie möglich in deine Galerie begeben. Du wirst von Leuten gebeten werden, eine Ausstellung deiner Bilder zu machen, denen du diese Bitte abschlagen solltest; du wirst aber auch von anderen Leuten gefragt werden, deren Einladung du annehmen solltest. Es wird an dir liegen, dein inneres Wissen und deine Intuition zu gebrauchen um herauszufinden, welchen Leuten du zusagen sollst und welchen nicht.

(Man erinnere sich, dass Mark der Name von Bill Macdonnells Wesenheit ist. Bill ist dabei, ein Ladengeschäft im Stadtzentrum in eine Kombination von Galerie und Wohnquartier umzubauen.)

(Während Jane das obige Material auf ziemlich lebhaft Weise durchgab, nahm sich Bill ein Blatt Papier, das auf dem Salontisch lag, und Janes Stift. Er machte eine rasche Skizze auf der Rückseite des bereits beschriebenen Zettels und reichte sie mir

herüber. Ich sah, dass er Janes Gesichtszüge grob gezeichnet hatte, ihre geschlossenen Augen betonend. Ich sah auch, dass er über dem geschlossenen Oberlid eine Iris skizziert hatte, als ob ein offenes Auge Janes geschlossenes überlagern würde. Ich nickte Bill zu, um ihm zu zeigen, dass ich verstand, dass er ein Auge oder Augen über Janes geschlossenen Lidern sah.)

Auch brauchst du dich vor deinen Träumen nicht zu fürchten, Bill. Sie bedeuten nicht, was du glaubst, das sie bedeuten. Sie sind, kurz gesagt, ein Teil deines Gesamtselfs. Du stehst seit langer Zeit mit anderen Anteilen deines Selbst in Kontakt. Im letzten Jahr hast du mehr gelernt als in den letzten fünfzehn Jahren. Wenn du mehr über deine Träume erfahren willst und darüber, was sie tatsächlich bedeuten, werde ich sie in einer regulären Sitzung besprechen. Aber vor allem solltest du in eine eigene Wohnung ziehen.

(Als Bill uns von seinen jüngsten Traum- und Erscheinungserfahrungen erzählt hatte, erwähnte er auch, dass er sich manchmal mit geschlossenen Augen des Gefühls eines weißen Lichts oder Glühens bewusst sei, das zu verschiedenen Zeiten in seiner Leuchtkraft variierte. Jane interessierte sich für diese Beschreibung, da sie mit einem Effekt übereinstimmte, den sie ziemlich häufig bei Experimenten mit der psychologischen Zeit erzielte - das Gefühl eines inneren Lichts, obwohl die Augenlider fest geschlossen sind. Nur wenige Male habe auch ich diese Art inneren Glühens erlebt, aber ich habe auf diese Weise einige Bilder gesehen.)

Wenn es physische Beweise sind, die ihr wollt, dann geht das für mich in Ordnung. Schließlich muss ich mich bis zu einem gewissen Grad Ruburts Willen fügen, denn ohne ihn könnte ich nicht sprechen. Der Grund dafür, dass ihn seine Bilder ärgern, liegt darin, dass sie sein inneres Wissen widerspiegeln, wessen er sich sehr bewusst ist. Es stimmt, dass auch seine Poesie das tut, und im Laufe der Jahre hat er dies als selbstverständlich angenommen. Aber die Bilder, besonders die jüngeren, die seine früheren Anstrengungen weit überflügeln, sind ihm neu. Und da er noch immer das Material anzweifelt, sieht er dieses innere Wissen in einem anderen Licht und ist aufgebracht.

(Jane lächelte breit und gestikulierte, als sie da so auf dem Sofa saß.)

Wir haben uns in der Vergangenheit alle gekannt. Wir waren enger miteinander verbunden, als ihr euch vorstellen könnt und wir machten in anderen Reichen mehr Erfahrungen miteinander, als ihr jetzt wissen könnt. Zum jetzigen Zeitpunkt kann ich euch das nicht alles verständlich machen. Aber es wird noch weitere Wiedersehen und Erinnerungen geben, lasst euch dies gesagt sein.

Und es werden sich physische Resultate zeigen, wenn ihr drei diese wollt, aber ihr müsst engagiert und gewissenhaft sein. Ihr werdet dann Ergebnisse bekommen, die auch der größte Zweifler nicht mehr verleugnen kann.

Auch ist es kein Zufall sein, dass jene bestimmten Personen zu den Sitzungen kommen, die gekommen sind, und es ist auch kein Zufall, dass Philips Mutter und auch Ruburts Mutter ans Bett gefesselte Arthritikerinnen sind.

Ich war bei euch, als ihr in den Türrdurchgang starrtet. Tatsächlich bin ich häufiger bei euch, als ihr wisst, und ich bin euch nie wirklich fern.

Ruburts Erfahrung mit der psychologischen Zeit von neulich war korrekt, denn er wird bald von einem Verkauf hören. Zum jetzigen Zeitpunkt kann ich euch hierüber nicht mehr sagen.

(Siehe Seite 107 für Janes Erfahrung vom 30. Oktober mit der psychologischen Zeit.)

Was die Party betrifft, so wüsste ich nicht, was ihr im Wege stehen sollte. Joseph hat zwar sein Haus nicht, aber ich glaube, dass es mir durchaus möglich ist, auch hier eine so gute Stimmung zu erzielen, wie ich das an der Hauseinzugsfeier getan hätte.

Die physische Seite dieser Sitzungen wird von Joseph akzeptiert. Er weiß, was er

sieht, aber vielleicht können wir noch etwas für Ruburts Engagement tun. Er verlangt ungeachtet seiner Erfahrungen, die er in der psychologischen Zeit macht, einen Beweis für die Echtheit dieses Materials. Zuerst verlangt er physische Resultate, aber dann versteift er sich. Ruburt hinterfragt alles, was in diesen Sitzungen passiert, und manchmal denke ich, er glaubt überhaupt nichts von alledem.

Aber ich werde mein Bestes tun und es wird beachtenswert sein. Allerdings werde ich heute Abend keine so genannten Beweise zur Schau stellen. Ich verlange Disziplin und Respekt während meinen Sitzungen, egal, was ich an früherer Stelle über Ruburt und Disziplin gesagt habe. Aber nur keine Angst, wir werden unsere Beweise schon noch haben.

Und nun meine besten Wünsche und gute Nacht.

(Ich dachte nicht daran, die Zeit des Sitzungsendes zu notieren, aber es war sicherlich eine halbe Stunde nach Beginn. Jane sagte, Seth habe sie rasch ausgeklinkt und dass es bis auf die selbstherbeigeführte Trance vom 10. Januar 1964 die bis anhin tiefste gewesen sei. Siehe Band 1, Sitzung 14, Seite 84. Aber wie üblich konnte sie sich selbst sprechen hören, obwohl sie dem Sinn des Gesagten nicht folgen konnte, auch versuchte sie es gar nicht.

Clare sprach, mit einer Ausnahme, ständig mit geschlossenen Augen. Als sie ihre Zigarette aufgeraucht hatte und mit der Hand nach dem Aschenbecher zielte, schlug sie an seinem Rand auf und schob ihn weg. Dabei öffneten sich ihre Augen für einen Moment.

(Bill Macdonnel erklärte, dass die überlagernden Augen, die er auf Janes Lidern gesehen hatte, keine Pupillen gehabt hätten, sondern eher vom grauen Star umwölkten Augen geglichen hätten. Er sagte auch, dass immer wenn Jane mich ansprach und in meine Richtung gestikuliert, der Augeneffekt gefolgt sei, aber ich hatte auf Janes Gesichtszügen nichts Ungewöhnliches festgestellt. Bill begann diesen Effekt zu sehen, als Seth ihn das erste Mal während der Sitzung erwähnt hatte.

(Philip ist, natürlich, der Name der Wesenheit von John Bradley aus Williamsport, PA, der an mehreren Sitzungen teilgenommen hat.

(Seth erwähnte die physischen Effekte oft während der Sitzung, daher meine Nacherzählung. Er sagte allerdings nichts über die Art der Effekte, die er erzeugen wollte. Jane sprach etwas schneller als gewöhnlich, aber ich glaube, dass ich für den größten Teil hätte mithalten können, hätte ich direkt alles niedergeschrieben.)

(Nach der Sitzung stellte Bill für Jane und mich den "presseinformativartigen Bericht über seine Galerie, an der er arbeitet, fertig, an dem er schon vor der Sitzung geschrieben hatte, während wir uns unterhielten. Dieser kann für Radio- und Zeitungswerbung verwendet werden. Seine Bilder unterschreibt er mit seinem mittleren Namen, Cameron. Bill schrieb:

(Ein Künstler aus Elmira eröffnet eine Galerie, um abstrakte und expressionistische Kunst in der Gegend von Elmira-Corning-Binghampton, New York, zu fördern.

(Cameron Macdonnel wird am Sonntag, den 8. November, eine große Eröffnung der Cameron Studio Galerie an der East Water Street 344 durchführen.

(Zweck dieser Galerie wird es sein, Malern, Bildhauern und Töpfern eine Möglichkeit zu bieten, ihre Arbeiten der Gesellschaft zu präsentieren. Diese Künstler werden eingeladen, um in Einer- oder Zweier Ausstellungen ihre Werke zu zeigen. Auch sind für die Zukunft Gruppenausstellungen geplant. Interessierte Künstler aus der Region können Mr. Macdonnel samstags und sonntags zwischen 13:00 und 15:00 Uhr kontaktieren.

(Die große Eröffnungsausstellung wird zwei bekannte Bildhauer aus der Gegend präsentieren, Harold Spaulding und Walter Buhr. Auch wird Mr. Macdonnel einige seiner Ölbilder, Aquarelle und Grafiken zeigen. Walter Buhr hat seine Arbeiten bereits in zahlreichen Galerien im Staat New York wie auch in Pennsylvania gezeigt.

Neben der Arbeit an seinen eigenen Skulpturen plant er auch, einen Bildhauerkurs aufzubauen. Die Materialien, mit denen er arbeitet, reichen von Terrakotta bis zu Bronze und Holz. Harold Spaulding hat in der Roberson Galerie in Binghamton ausgestellt und an einer Zweier-Ausstellung der Two Rivers Galerie in jener Stadt teilgenommen. Bei I.B.M. in Owego, New York, machte er eine Einzelausstellung. Seine Werke wurden zudem in der Arnot Kunstgalerie in Elmira im Rahmen von Gruppenausstellungen präsentiert, sowie in Scranton, Pennsylvania.

(Cameron Macdonnel hat am State University College of Education von Buffalo, New York, abgeschlossen, wo er seinen Bakkalaureus der philosophischen Fakultät erhalten hat. Seine Werke wurden in zahlreichen Galerien in Buffalo ausgestellt, unter anderem in der A.M.A. Galerie, der JN-Galerie, der Encores Galerie und der Carl Briedmier Galerie. Seine Arbeiten erhielten sowohl in der Buffalo Evening News von Trevor Thomas (ein bekannter englischer Kunstkritiker) und in der Buffalo Sun Bulletin von Larry Griffs ausgezeichnete Kritiken.

(Mr. Macdonnel lehrt Kunst in den Klassen 1-9 an der Painted Post Junior High School.)

(Aus Janes Notizen zur psychologischen Zeit:

(Montag, z. November, 11:30 Uhr: Das Gefühl von Vibrationen, Körper und Bett, während etwa drei Minuten. Ungleichmäßig, nie kräftig. Auch das Gefühl einer kreisenden Bewegung innerhalb der geschlossenen Augenlider. Gefühl von Leichtigkeit.

(Als ich später nach der Arbeit mit geschlossenen Augen auf dem Bett ruhte, hatte ich eine kurze, aber recht kräftige Vision eines runden, sehr hellen, tageslichtähnlichen Leuchtens. Aber dieses Licht schien heller als Tageslicht zu sein, beinahe wie ein Spiegel, der einen anderen Spiegel reflektierte. Gleichzeitig wirbelte es herum; vielleicht wirbelte auch die dunkle Gegend, von der es umgeben wurde. Dies mit einer plötzlichen Heftigkeit, die mich schließlich benommen machte. Aber dies alles dauerte nur eine unglaublich kurze Zeit.)

(Aus meinen eigenen Notizen zur psychologischen Zeit:

(Sonntag, 1. November, 12:30 Uhr: Als ich mich nach der ungeplanten Sitzung ausruhte, sah ich eine ganze Schar Fußballer, die in mit dem Spiel verbundene Tätigkeiten vertieft waren. [Hatte nachmittags am Fernsehen Fußball geschaut.] Dies dauerte mehrere Minuten. Ich sah auch Großansichten von Köpfen, für gewöhnlich in Ausschnitten, wie etwa ein halbes Gesicht usw., die auf mich zukamen, während sich ihre Lippen geräuschlos bewegten. Als ich den ersten Kopf sah, überkam mich ziemlich heftig mein Gefühl und es dauerte während einiger Zeit an.

(Montag, z. November, 17:00 Uhr: Verschiedene Gefühle, als ich mich zu einem Nickerchen hinlegte. Meine Beine fühlten sich an, als ob sich das Bett unter ihnen nach unten biegen würde. Dann fühlte sich die Brust so an, als ob sie auf der linken Seite ausgehöhlt sei. Dieses Gefühl war sehr deutlich. Meine Hände wurden dick und fett auf den Rückseiten, als ob sie sich aus sich selbst herauschälen würden. Ich sah viele verschiedene Frauenköpfe, ziemlich undeutlich, meistens zu meiner Rechten. Ich hatte mein Gefühl und hörte vage Stimmen.)

SITZUNG 103: Sitzungsanweisungen für Jane und Rob; Der Einfluss von Alkohol auf die Dissoziation; Seth über Jane und Robs Fortschritte aufgrund der Sitzungen und des Materials

2. NOVEMBER 1964, 21:00 UHR, MONTAG, WIE GEPLANT

(Um 20:55 Uhr hatte Jane noch keine Ahnung vom Material der Sitzung von heute Abend, auch war sie nicht nervös.

(Pünktlich begann sie das Diktat mit einer etwas stärkeren Stimme als üblich; manchmal wurde sie beinahe laut. Sie sprach jedoch recht langsam und mit einigen Pausen. Wiederum diktierte sie ohne ihre Brille. Ihre Augen waren dunkel, ihr Umhergehen gleichmäßig.)

Guten Abend.

(„Guten Abend, Seth.“)

Vielleicht wird unsere Sitzung heute Abend etwas kürzer sein, um die außerplanmäßige wiedergutzumachen.

Es stimmt natürlich, dass wir im Rahmen unseres ziemlich strengen Stundenplans einige ausgezeichnete Möglichkeiten für Sitzungen verpassen, soweit dies Ruburt betrifft. Das heißt, dass wir Momente verpassen, an denen seine Fähigkeiten auf der Spitze sind. Aber alles in allem gleichen wir das recht gut aus. Und vor allem zu Beginn ist eine solche Regelmäßigkeit wichtig.

Wenn besondere Umstände eintrafen oder wenn seine Fähigkeiten ungewöhnlich gut eingestellt waren, so haben wir in der Vergangenheit spontane Sitzungen durchgeführt, und ich habe jeweils versucht, diese zu kompensieren, indem ich die folgende Sitzung kürzte oder gar völlig strich.

(So aus dem Stehgreif fällt mir kein Beispiel ein, wo Seth eine Sitzung ganz gestrichen hätte. Aber ich kann mich an viele Male erinnern, wo eine Folgesitzung kompensationshalber gekürzt wurde.)

Damit ihr euch wohlfühlt, ist es besser, auf nur ungeplante Sitzungen zu verzichten. Mit eurer Erlaubnis werden wir in Zukunft jedoch einen größeren Vorteil aus solchen Aktivitätsspitzen ziehen, aber falls und wenn wir das tun werden, wird trotzdem die allgemeine Praxis beibehalten, nicht mehr als zwei Sitzungen pro Woche durchzuführen.

Zu einem späteren Zeitpunkt kann der momentane starre Sitzungsrythmus einem etwas spontaneren Rahmen Platz machen. Ein solch zukünftiger Rahmen und eine Methode, mittels derer wir den größten Vorteil aus solchen Höhengipfeln ziehen könnten, würden auch dazu beitragen, Verzerrungen zu vermeiden. Das wäre offensichtlich äußerst wertvoll.

Diese Vorgehensart würde, obwohl sie weniger diszipliniert erschiene, in Wirklichkeit eine größere Disziplin verlangen, denn diese wäre notwendig, um ein Ungleichgewicht von entweder zu vielen oder zu wenigen Sitzungen zu vermeiden. Würde diese Vorgehensweise zu früh angewandt, führte dies auch dazu, einen zusätzlichen Druck auf euch beide auszuüben, besonders auf Ruburt, der letzten Endes die Entscheidung treffen müsste.

Hier noch ein Wort zu **Wein in Zusammenhang mit den Sitzungen.**

Es ist eine Tatsache, dass **Alkohol unterdrückend wirkt**, dass bewusste **Hemmungen vermindert** werden, einhergehend mit einer verschieden stark ausgeprägten Nachgiebigkeit. Ruburt hat sich jedoch nie in besonderem Maß darauf eingelassen. Da er jedoch bemerkt hat, dass er sich gelegentlich auch so fühlt, als würde er nachgiebiger, auch wenn er keinen Tropfen Wein während der Sitzung getrunken hat, würde ich hierzu gerne eine kurze Erklärung abgeben.

(Jane lächelte, als sie so im Zimmer umherging. Ich habe sie oft hören sagen, dass sie sich nach einer Sitzung so fühlen würde, als ob sie ein bisschen zu viel getrunken hätte. Sie ist sich gewöhnt, während den Sitzungen an etwas zu nippen, da sie ihre Stimme ununterbrochen braucht. Trinkt sie Wein, so handelt es sich selten um mehr als ein oder zwei Gläser. Meistens bevorzugt sie Milch oder geistigen Kaffee.)

Es ist ziemlich einfach. Auf bestimmten Stufen wird eine Dissoziation unter dem Einfluss von Alkohol erlangt. Diese Stufe wird von Ruburt ohne einen solchen Einfluss erreicht und es ist dieser Zustand, den er erkennt.

Nun. Während eines Abends in Gesellschaft können ihn unter gewissen Bedingungen einige Gläser Wein, die ihn in die gleiche Art von Zustand versetzen, durch den er und über den hinaus er in diesen Sitzungen geht, möglicherweise dazu führen, dass er seine Informationen falsch interpretiert oder dass seine Signale durcheinander geraten.

In Wirklichkeit besteht hier nur ein geringes Risiko, aber eine Dissoziation ist eine Dissoziation, und das sollte nicht vergessen werden. Es gibt hier jedoch einen Unterschied, den er bereits zu erkennen beginnt. Er wird in einem Zustand der Dissoziation einfach anfälliger oder empfindlicher gegenüber inneren Daten, ungeachtet der Gründe, die diesen Zustand herbeigeführt haben.

Dies stimmte auch schon, lange bevor die Seth-Sitzungen begannen und es ist allgemeingültig. In so einem Zustand, ungeachtet seiner Ursache, ist jedes Individuum gegenüber inneren Daten empfindlicher. Ich mache dies, natürlich, zu eurem Vorteil so deutlich.

Es besteht hier kaum eine Gefahr, lediglich, dass ihr unter den ungewöhnlichsten Umständen vielleicht eine Unpässlichkeit oder ein unangenehmes Gefühl verspüren könnt. Tatsächlich gibt es nur eine gewisse, recht klar definierte Zeitspanne, innerhalb derer die Dissoziation unseren Sitzungen förderlich ist. Während Ruburt in Gesellschaft also sehr maßvoll trinkt, wäre die feine Balance der Dissoziation, die es unseren Sitzungen zu beginnen ermöglicht, nicht möglich, wenn unser Ruburt zum Beispiel an einem Abend mehr trinken würde, als es der gesunde Menschenverstand für gewöhnlich erlaubt.

Er hat sich hierüber schon Gedanken gemacht. Er muss sich jedoch üblicherweise keine Sorgen darüber machen, er könne eine Sitzung ganz spontan unter dem Einfluss von zu viel Alkohol beginnen. Hätte er tatsächlich so viel intus, wäre er ganz einfach gar nicht fähig zu einer Sitzung, auch wenn ich idiotisch genug wäre, einer solchen zuzustimmen. Und ich versichere euch, dass ich das nicht wäre.

Ich muss euch aber auch sagen, dass eine Sitzung, die nach einigen Drinks sozusagen aus Versehen begonnen hat, kein Verlust wäre, soweit es das Material selbst betrifft. Ich erwähne diese Sache einfach, damit ihr mit diesen Möglichkeiten rechnen könnt und um Ruburt bei der Entwicklung seiner inneren Ausrichtungen zu helfen.

In jeglichem Zustand von Dissoziation ist j_des Individuum empfänglicher inneren Daten gegenüber. Die Empfänglichkeit variiert entsprechend der Fähigkeiten des Individuums im Allgemeinen in dieser Richtung, weshalb ich hierüber auch spreche. Wenn sich Ruburt im Rahmen eines intimen Zusammenseins mit nahen Freunden und nach ein paar Gläsern Wein mehr und mehr innerer Daten bewusst wird, ist gegen eine Sitzung überhaupt nichts einzuwenden, falls dies nur gelegentlich geschieht. Tatsächlich ist eine besonnene (unterstreiche besonnene) Einnahme von Wein zuträglich, was aber nie übertrieben werden darf; das ist sehr wichtig.

Unter Umständen, denen ich nicht zustimmen kann, werde ich keine Sitzung erlauben. Meine Kriterien entsprechen jedoch nicht immer den euren. Es gibt gewisse soziale, besondere Feinheiten, die bei wechselnden, sich verschiebenden und manchmal bedeutungslosen Mustern bestehen, auf die ich nicht antworten würde. Das heißt, dass ich mich einfach nicht auf gesellschaftliche Situationen oder soziale Übertretungen - oder was euch als soziale Übertretungen vorkommen würde - einstellen würde.

So müsst ihr euch, du und Ruburt, im Rahmen dieser rein oberflächlichen Verhaltensmuster entscheiden. Ich erwähne hier als Beispiel - möchtest du eine Pause?

(Jane unterbrach sich um mich anzusehen. Es war jetzt 21:35 Uhr. Ich schüttelte

den Kopf, da es schien, als wolle sie fortfahren, und sie sprach nicht so schnell, als dass ich nicht hätte mithalten können.)

Ich erwähne hier als Beispiel den Abend, als Ruburts Vater und seine Frau zu Besuch waren. Du und Ruburt hattet getrunken, aber nicht viel mehr als sonst. Die Frau hielt sich, leider, nicht so sehr zurück.

Nun. Ruburt befand sich in einem hervorragenden Zustand der Dissoziation. Wegen des Besuchs seines Vaters war er auch emotionell und intuitiv eingestimmt und befand sich zudem in einem inneren Zustand von Gereiztheit, war also leicht erregt, was oftmals die Dissoziation begleitet. Es besteht eine äußerliche Distanziertheit, aber eine innere Empfänglichkeit auf verschiedene Stimuli.

Ruburt war durch den inneren Ruf der Frau nach Hilfe bei Problemen, mit denen sie sich weniger und weniger im Stande sah, fertig zu werden, sehr betroffen. Ruburt empfing diese Botschaft und war in einem darauf eingestimmten Zustand auch mit mir in Kontakt.

Ich war absolut gewillt, eine Sitzung abzuhalten. Ich erkannte euren Widerwillen, aber ihr seht, dass ich eure Überlegungen, die euch so sehr beschäftigten, nicht unbedingt nachvollziehen konnte und wie ihr euch erinnern könnt, kam ich nicht durch. Aber dies geschah aus persönlichem Respekt dir und Ruburt gegenüber. Für mich existierten die sozialen Verwicklungen und - äh - möglichen sozialen Übellaunigkeiten nicht.

(Man beachte Janes Zögern an obiger Stelle. Sie gab dieses Material durch, indem sie offensichtlich nach den richtigen Wörtern suchte und gebrauchte viel Mimik und gestikulierte, als sie dies tat. „Übellaunigkeiten“ ist bestimmt kein besonders häufig gebrauchtes Wort.)

Ich würde stets jegliche realen Gefahrenmöglichkeiten auffangen. Ich würde alle unliebsamen Geschehnisse auffangen, wenn sie denn tatsächlich stattfinden sollten. Ich würde es vorher wissen, aber ich bin mir nicht unbedingt bewusst, was ihr als Möglichkeiten in dieser Richtung betrachtet, außer ich würde mich speziell darum bemühen, und deshalb werden solche Möglichkeiten bei mir nicht in Betracht gezogen. Beim besonderen Fall, über den wir sprechen, hätte ich keine Sitzung abgehalten, hätte diese, wenn durchgeführt, zu einer prekären Situation geführt, was ich aber schon im Voraus gewusst hätte.

Ich lasse euch jetzt eure Pause machen.

(Pause um 21:59 Uhr. Jane war in der üblichen Trance und zwar, wie sie sagte, in einer sehr tiefen. Sie hatte während fast einer Stunde stetig gesprochen, mit einigen wenigen Pausen. Ihre Stimme war leiser geworden, als das Tempo zunahm, und in dieser Weise fuhr sie um 22:06 Uhr, fort.)

In einem solchen Fall müsst ihr eure eigene Entscheidung treffen, und wenn ihr euch aus irgendeinem Grund nicht wohl fühlt, solltet ihr keine Sitzung durchführen. Das gilt für euch beide.

Es muss bei beiden von euch eine Zustimmung vorhanden sein, andernfalls leidet die Sitzung. Die **Dissoziation öffnet oder macht Wege** und Möglichkeiten der Kommunikation gangbar, aber es besteht zu keiner Zeit die unbedingte Notwendigkeit, diese auch zu nutzen.

Eure Gefühle an jenem besagten Abend waren gerechtfertigt, soweit es dich und Ruburt betrifft, obwohl jene Gefühle aus vielerlei Gründen nicht mit den meinen übereinstimmen. Diese Informationen sollten als künftige Wegweiser gebraucht werden.

Falls nun Ruburt, wie das auch geschehen ist, seine Fähigkeiten ungewöhnlich gut eingestimmt sieht und die Umstände vorteilhaft sind, ist es absolut richtig, eine Sitzung durchzuführen, auch wenn sie außerhalb des Stundepplans erfolgt. Ich werde

dann automatisch Anpassungen vornehmen. Dies bezieht sich auf Sitzungen mit oder ohne Zeugen.

Natürlich erlauben uns solche Sitzungen, wenn die Umstände günstig sind, Vorteile aus solchen Aktivitätsspitzen zu ziehen und unsere Spontaneität zu steigern. Und mit einer gesteigerten Spontaneität werden wir mögliche verfälschte Ergebnisse vermindern. Außer in persönlichem Material oder wenn sich Ruburt aufgrund von Zweifeln unter Druck fühlt, treten solche Ergebnisse nur sehr selten auf. Während Spitzen psychischer Aktivität sind solche Zweifel nur minimal vorhanden. Ich bin mir eurer wieder aufgenommenen Experimente mit der psychologischen Zeit bewusst.

Dies wird keine lange Sitzung sein. Die Erscheinung von gestern Abend war gültig und ich werde sie zu einem späteren Zeitpunkt erklären.

(Jane machte jetzt eine ziemlich lange Pause, als sie umherging. Bei der von Seth angesprochenen Erscheinung handelte es sich um diejenige, die von Bill während der ungeplanten Sitzung vom Sonntag gesehen worden war, wie Jane mir später sagte jene opaken, weißen Augen, die Janes geschlossene Augenlieder überlagert hatten.)

Ruburt wird tatsächlich einen willkommenen Verkauf tätigen. Er blockiert mich leider gerade in Bezug auf die Details.

Das vermehrte Hervortreten seiner schöpferischen Fähigkeiten, wie es sich bei seiner eigenen schriftstellerischen Arbeit zeigt, sollte dir aufgefallen sein und wird auch deutlich in den Briefen, die er erhalten hat. Den verstärkten Fokus seiner Fähigkeiten sagte ich während einer ungeplanten Sitzung voraus, falls du dich erinnerst. Seine Kurzgeschichten, die etwa von jenem Datum an geschrieben wurden, zeugen von viel größerer Gewandtheit und vermehrtem Wissen.

(Siehe die ungeplante 82. Sitzung. In dieser Sitzung sagte Seth zum ersten Mal, dass Jane ganzzeitig für ihr Schreiben arbeiten sollte. Dies war am 27. August gewesen. Ende September hatte sie die Galerie verlassen, wo sie während vier Jahren Teilzeit gearbeitet hatte. Dieser Schritt war nicht nur vom Seth-Material her motiviert worden, aber sicherlich spielte es eine Rolle hierbei. Seit sie die Galerie verlassen und sich richtig ans Schreiben gemacht hat, hat sie viele sehr wohlmeinende Briefe von Verlegern erhalten. Übereinstimmend betonen sie die viel höhere Qualität ihrer Arbeit. Es schien, als ob diese Steigerung wie durch Magie zum Blühen gebracht worden war, und wir glauben, dass die Zeit nahe ist, wo Jane ihre Arbeiten regelmäßig wird verkaufen können.)

Auch die Poesie verbessert sich ständig, und diese innere, verstärkte Spontaneität, die das direkte Resultat intuitiver Kräfte ist, wird sogar in seine Bilder einfließen und ihm erlauben, auf Wissen zuzugreifen, das ihm vorher noch nicht zugänglich war.

Solche Resultate zeichnen sich jetzt auch in deiner eigenen Arbeit ab. Das Verstehen und die innere Freiheit ermöglichen es dir, mehr und mehr Facetten deiner eigenen Fähigkeiten zu nutzen und diese weiterzuentwickeln.

(Das ist, wie ich bezeugen kann, wirklich wahr. Allein in den letzten Wochen hat meine Arbeit bemerkenswerte Fortschritte gemacht; ich bin objektiv genug, um fähig zu sein, dies zu sehen. In mehreren neueren Bildern habe ich scheinbar ohne Mühe Probleme gelöst, mit denen ich mich während Jahren abgemüht habe. Es mag Zufall sein, dass sich die Studien nun endlich bezahlt machen, aber es ist auch interessant, wieso dies gerade zum jetzigen Zeitpunkt geschehen sollte. Manchmal hatte ich, während ich jüngst arbeitete, eine beinahe magische Fähigkeit, alles zu erreichen, was immer ich auszusagen versuchte.)

Praktisch ausgedrückt, hast auch du Bilder verkauft, weil du sie jetzt nicht mehr zurückhältst, und du wirst auch weiterhin Fortschritte machen; und diese Fortschritte wird andere dazu bringen, sich von deiner Arbeit angesprochen zu fühlen.

Ich sagte euch vor einiger Zeit, dass was unpraktisch erscheint, praktisch ist und dass nur Werterfüllung das einzig wahre Praktische ist.

Ich werde die Sitzung an dieser Stelle beenden. Wir kommen gut voran. Trotzdem möchte ich sicherstellen, dass unsere wertvolle Balance, im Sinne von Energie und so weiter, aufrechterhalten bleibt, obwohl ich in guter Form bin und wie üblich noch für Stunden weitermachen könnte.

Ich möchte vorschlagen, dass ihr euren Rekorder reparieren lasst, sobald es euch passt und dass er griffbereit in diesem Zimmer steht, sodass er jederzeit aufnahmebereit ist, wenn ich weniger förmlich sprechen kann, also auch schneller, lockerer und ohne, dass Notizen gemacht werden müssen.

Das wird nicht sehr häufig geschehen, da die Transkription vom Band für dich im Großen und Ganzen ebensoviel Arbeit bedeutet.

Euch beiden meine besten Wünsche. Mir ist so richtig nach Kapriolen, aber ich werde mich an mein Wort halten, verflixt und zugenäht. Einen schönen Abend euch beiden.

(„ Gute Nacht, Seth. "

(Ende der Sitzung um 22:35 Uhr. Jane war in einer ziemlich guten Trance gewesen. Sie sagte, Seth sei,, von Beginn an wirklich klar und stark durchgekommen. "

(Jane sagte, dass die Finger ihrer rechten Hand später während der Sitzung leicht „fett“ gewesen seien, besonders ihr Zeigefinger.

(Dies war seit vielen Sitzungen die erste solche Erscheinung, die einer von uns beiden zeigte. Die 59. Sitzung bietet ein Beispiel einer Handvergrößerung, die Seth als einen Versuch des physischen Körpers bezeichnet, sich im Rhythmus mit der psychischen oder inneren Ausdehnung auszuweiten. Siehe auch die detaillierten Messresultate der 55. Sitzung. Wie schon in der Vergangenheit begann Janes Gefühl sich zu verflüchtigen, sobald die Sitzung geendet hatte; als ich zu jenem Zeitpunkt ihre Hand betrachtete, konnte ich nichts Außergewöhnliches feststellen.

(Jane sagte, Seth mache die Pausen nur uns zuliebe. Wenn sie zum Beispiel eine Stunde lang spricht, befindet sie sich am Schluss in einer tieferen Trance als in den Halbstunden-Perioden.

(Seths Bemerkungen zum Rekorder sprechen den Grund an, wieso wir ihn nicht regelmäßig zur Aufnahme der Sitzungen für eine spätere Transkription gebrauchen. Nicht nur würde ich die Sitzung hindurch bei Jane sitzen, während wir aufnehmen würden, sondern ich hätte auch beim schriftlichen Übertrag einen gleichermaßen hohen Zeitaufwand aufzubringen, um mir die Sitzung nochmals anzuhören, und dazu käme noch die Zeit für das Tippen und das oftmalige Einschalten und Stoppen des Gerätes.)

(Das Folgende stammt aus Janes Aufzeichnungen zur psychologischen Zeit. Ihre außergewöhnliche Erfahrung vom Mittwoch wird separat aufgeführt.

(Dienstag, 3. November, 11:30 Uhr. So gut wie nichts. Ich sah ein Art mechanisches Gerät, allerdings zu kurz und zu undeutlich, um es beschreiben zu können. Ich weiß nicht, was es war.)

(Das Folgende stammt aus meinen Psy-Zeit-Aufzeichnungen:

(Dienstag, 3. November, 7:00 Uhr: Als ich mich heute Morgen zur Arbeit anzog, kam mir urplötzlich der klare Gedanke, dass ich in mein Studio zurückgehen und aus den nach hinten gelegenen Fenstern schauen sollte, da es mir so möglich sein würde, einen Wagen zu sehen, der vor der Garage parkiert war und so meinem Wagen die Ausfahrt aus der Garage blockierte. Als ich aus den Fenstern schaute, erlebte ich eine Überraschung, als ich sah, dass dort ein Wagen geparkt war und die Ausfahrt meines Autos blockierte.

(Ich sagte mir: Der Wagen, der meinen blockierte, gehörte einem jungen Mann, der

in einer der unteren Wohnungen lebt. Wir haben abgemacht, dass niemand so parkieren soll, dass er die Weg- oder Anfahrt eines anderen blockiert und dieses System funktioniert gut. Ich weiß nicht, wieso der Wagen so parkiert war; vielleicht hatte ein anderes Auto seinen üblichen Platz besetzt und war dann später weggefahren. Da mein Mitbewohner von unten wusste, dass sein Wagen meinen blockierte, erhielt ich vielleicht heute Morgen eine telepathische Botschaft von ihm. Als ich nach dem Frühstück nach unten ging, sah ich, dass der Wagen weg war, was bedeutete, dass mein Nachbar ihn bedeutend früher weggefahren hatte, als es sonst für ihn üblich ist, da er einige Zeit später als ich zur Arbeit geht.

(Mittwoch, 4. November, 8:00 Uhr: Nachdem ich mich für einige Momente hingelegt hatte, überkam mich mein gewohntes Gefühl zwei Mal, allerdings nicht sehr stark. Dann hörte ich viele Male Stimmen -- Sätze oder Unterhaltungsfetzen, einige davon ziemlich durcheinander. Ich sah viele Gesichter, männliche und weibliche, und einige blieben ziemlich lang bestehen, wie etwa ein fetter Mann mit Brille, eine weiße Kellneruniform tragend usw.)

(Für mich ist es sehr interessant, dass praktisch alle meine Visionen mit Menschen zu tun haben, seit ich meine regulären Übungen mit der psychologischen Zeit am 27. Oktober wieder aufgenommen habe. Jane hingegen hat visuelle Informationen über viele unbelebte Objekte erhalten, besonders von Lichtern, Beleuchtungskörpern, Türanlagen usw.)

(Janes Bericht über die Erfahrung mit der psychologischen Zeit vom 4. November 1964 [Mittwoch]:

(Ein ziemlich verrücktes Erlebnis heute - ich werde es in zwei Teile trennen, da es sich zum Teil morgens, zum Teil abends ereignete. Ich schreibe dies nieder, während ich noch immer nicht ganz bei mir, da ich nicht einschlafen möchte, obwohl ich dazu versucht bin, was jedoch nicht gut wäre, und ich möchte beide Erlebnisse schildern, solange sie noch frisch sind.

(Ich arbeitete während meiner üblichen morgendlichen Schreibstunden von 8:30 Uhr bis 11:30 Uhr und übte mich dann, gemäß Stundenplan, von da an bis zwölf Uhr mittags in psychologischer Zeit. Ich stellte den Wecker, legte mich im Schlafzimmer hin, schloss meine Augen und entspannte mich, ohne mir irgendwelche andere Suggestionen als für eine völlige Entspannung gegeben zu haben. War gut entspannt, aber nichts ereignete sich. Ich sagte zu mir: „Werde ich wirklich bald einen guten Verkauf zustande bringen?“ [ein Buch oder eine Geschichte betreffend] und die Worte „Evelyns Großmutter“ kamen mir in den Sinn. Ich betrachtete dies als bedeutungslos und ignorierte es.

(Dann begann plötzlich die ganze Geschichte. Ich lag flach in meinem Bett, die Arme an den Seiten. Ohne Vorwarnung hatte ich das Gefühl, als ob das Bett unter meinen Händen verschwinden würde, wie Sand, der wegtreibt und leere Ausbuchtungen zurücklässt, die immer größer werden. Meine Daumen fühlten sich tatsächlich so an, als ob sie nach den Rändern dieser Löcher aus Nichts greifen würden; die Löcher vergrößerten sich noch mehr und breiteten sich aus. Einige Minuten später - dies ist äußerst schwierig zu beschreiben - verspürte ich ein deutliches und physisches Brausen nach außen hin, als ob ich plötzlich durch meinen Kopf hindurch nach draußen schießen oder rasen würde, der Länge nach - ein sehr beängstigendes Gefühl von Bewegung und eines völligen Hinweggetragenseins. Sofort überkam mich Panik und ich stoppte ... was immer es auch war, zumindest glaubte ich, dass ich das tat.

(Dann war ich wütend, weil ich Angst bekommen hatte, aber ich war noch immer vorsichtig und wollte nichts überstürzen. Sagte mir selbst, dass ich an jeden von mir gewünschten Ort sicher reisen und auch wieder sicher zurückkehren könne, aber dass ich langsam gehen würde; dass ich sicher und vertrauensvoll sei und solch eine wertvolle Erfahrung begrüßen würde. Das Gefühl des sich verflüchtigen Bettes

entstand erneut unter meinen Händen. Kräftige, rote Farbe hinter meinen Augenlidern. Hitzegefühl im Kopf, in den Schultern, im Nacken und dann Kältegefühl an den gleichen Stellen. Ein Gefühl eines vergrößerten Radius innerhalb der geschlossenen Augenlider. Dann fühlte es sich so an, **als ob Beine, Arme, Bauch ... sich auflösen würden**; ich glaube, das ist die beste Beschreibung. Ein Gefühl zu hängen, aber nicht von Bewegung. Dann klingelte der Wecker, aber ich lag noch dort und hatte etwas Mühe, meine Augen zu öffnen, tat es aber dann doch. Auch mit geöffneten Augen hielt das Gefühl aufgehängt zu sein weiter an. Fühlte einen Widerstand [auf der Brust?] dagegen aufzustehen, aber entschied dann, dass es nicht gescheit wäre, das Experiment über die normale Zeitspanne hinaus auszudehnen und stand auf.

(Ein Gefühl von Leichtigkeit klang nach [weder eine Schwächegefühl noch dergleichen], ein Gefühl, als könnte ich mit meinem Körper abheben und ein deutliches Gefühl, einen leeren Raum oberhalb meiner Handgelenke zu haben. Nahm dann aber unsere Katze nach draußen, setzte mich auf die Stufen und wartete auf Rob, bis er von der Arbeit nach Hause kam; das Gefühl verflüchtigte sich. Aß zu Mittag, erzählte Rob, was passiert war, verließ das Haus, um zum Lebensmittelgeschäft und zur Post zu gehen und ein Manuskript abzuschicken. Während des Mittagessens ein sehr leichtes, aber wahrnehmbares Leichtigkeitsgefühl in Handgelenken und Händen. Erwähnte es, befand es aber überhaupt nicht für wichtig. Beabsichtigte, meine Besorgungen zu machen, nach Hause zu kommen und von 13: 30 Uhr bis 16: 30 Uhr zu schreiben.

(Zweiter Teil:

(Es ist ein unglaublicher Herbsttag, sonnig. Ging vielleicht einen halben Häuserblock oder so. Erwähne mich, plötzlich gedacht zu haben, Seth würde das Folgende in der Sitzung von heute Abend sagen: Die materielle Welt physischer Materie existiert als solche in einem realen Sinne eigentlich überhaupt nicht. Atome und Moleküle usw. sind unsere Namen für den Stoff, aus welchem wir unsere Abbilder aufbauen oder diese in eine ersichtliche Gültigkeit umsetzen. Das nächste, woran ich mich erinnere, ist ein wunderbares Gefühl von Leichtigkeit; aber statt schwebend, fühlte ich mich eher **frei von physischem Widerstand**. **Frei von physischer Masse**, von physischem Druck, so wie - sagen wir - wir uns gelegentlich vorstellen, dass wir uns in frühester Kindheit manchmal gefühlt haben mögen. Zu Beginn bemerkte ich das aber noch nicht; fühlte mich einfach ungewöhnlich gut, genoss meinen Spaziergang, war mir der Leichtigkeit meiner Schritte bewusst und eines befriedigenden Einklangs mit der Schöpfung gewahr.

(Erinnere mich, zur Post gegangen zu sein. Mein üblicher Laden war wegen eines Todesfalls in der Familie geschlossen, was ein Schild an der Tür verkündete und mir auch eine vorbeigehende Frau sagte. Beschloss, in einen anderen Laden zu gehen, obwohl dies einen weiteren Weg bedeutete, als ich geplant hatte. Stand an der Ecke, um die Straße zu überqueren. Männer der Telefongesellschaft arbeiteten an Leitungen; zwei Männer hoch oben am Masten. Ein Mann auf der Straße. Irgendwie fiel die Leitung nach unten und landete ungefähr 70 cm neben der Stelle, an der ich stand. Ich nahm es nicht wahr; es erschien mir unwichtig. Unter normalen Umständen wäre ich auf die Seite gesprungen.

(Ging über den Spielplatz auf eine mir unbekanntere Straße zu, nicht meine übliche Route. Von da an strömte das **Gefühl von Leichtigkeit durch meinen ganzen Körper**, ausgenommen die Brustgegend. Zu gehen schien überhaupt keine Anstrengung zu erfordern, völlig mühelos, als ob es überhaupt keinen Widerstand zu überwinden galt; zum Beispiel kein Gefühl von Muskelbewegung. Fabelhaftes Wohlgefühl, als ob ich durch die Straße treiben würde. Ging diesen Weg etwa vier Häuserblocks weit; ging ins Geschäft, fühlte mich immer noch gleich; sprach ganz gewöhnlich mit der Frau,

die dort arbeitete.

(Verließ das Geschäft; machte mich auf den Weg nach Hause. Inzwischen, fühlte ich mich, als ob die Leichtigkeit durch den Körper aufstieg, was dazu führte, dass ich mich plötzlich so fühlte, als ob sich der untere Körperteil bis zur Brust hinauf völlig aufgelöst hätte. War mir meiner Muskeln, die drei Tüten Milch, ein Buch und Zigaretten, die ich gekauft hatte, trugen, überhaupt nicht bewusst. Plötzlich machte ich mir Sorgen; erst jetzt wurde mir klar, dass ich mich nicht einfach in einem Zustand übermäßig guter Stimmung oder Gesundheit oder ungewöhnlichen Überschwangs befand. Zuerst war ich mir bewusst, dass ich mich fühlte, als ob sich die Körperpartie unterhalb meiner Brust aufgelöst hätte; aber dann glaubte ich, dass dies wirklich geschehen wäre. Ging dem Bordstein entlang die Church St. hinauf zweifelsohne verlangte dies überhaupt keine Anstrengung, auch nicht die übliche Kraftaufwendung, die man verspürt, wenn man die Füße zum Ausschreiten hebt. Allerdings störten mich die Schuhe; sie schienen schwer zu sein, mich nach unten zu ziehen. Ich weiß, es ist verrückt, aber ich hatte Angst, dass meine untere Körperpartie sich aufgelöst hatte; und alles, was übrig geblieben war, waren Brust, Schultern und die Kopfgegend und ich fürchtete, einfach auf den Boden zu fallen; Brust, Schultern und Kopf auf der Straße. Glaubte nicht, dass dies geschehen würde, aber das Bild tauchte plötzlich in meinem Geist auf. Inzwischen fürchtete ich mich einigermaßen, genoss aber weiterhin das wunderbare ... Aufgehängtsein ... schaute von der Walnut Street durch die Gärten zu meinen eigenen Fenstern, die ich durch die Bäume erkennen konnte. Bemerkte, dass es schien, als ob ich eher hindurchströmen würde ... und nicht gehen. Fürchtete, ich würde ... den Körper verlassen ... ungeschützt auf der Straße sein. Kam nach Hause. Erzählte Rob davon. Er ließ mich Kaffee trinken, ließ mich Salmiak riechen.

(Kam etwa um 13:50 Uhr nach Hause. Gefühl hielt an, verringerte sich aber allmählich. Als ich um 15:00 Uhr nach unten zur Eingangstür ging um zu sehen, ob der Briefträger gekommen war, kurz nachdem ich begonnen hatte, all dies aufzuschreiben, spürte ich noch immer das gleiche Gefühl, aber etwas weniger stark. Rob und ich im Wohnzimmer; ich erzählte ihm vom Briefträger, und plötzlich hatte ich, als ich um meinen Tisch herumging, das seltsame und erstaunliche Gefühl, als ob ich durch

ein „Loch aus Nichts“ hindurchgehen würde - und dieses sogleich wieder verließ. Es ist jetzt 16:15 Uhr. Ich fühle mich jetzt wieder mehr mich selbst, aber müde.

Tatsächlich bin ich jetzt OK, oder wenigstens beinahe.

(Nehme an, ich bin wieder mal zu weit gegangen, ohne mir dessen bewusst gewesen zu sein. Ich finde es seltsam, dass das zweite Erlebnis begann, nachdem ich zu Mittag gegessen hatte und während ich ging.

(Während dieser Erfahrung sah ich meine Umgebung von einer Art veränderten Perspektive oder so aus; alles sah unglaublich, außergewöhnlich leuchtend aus. Ich war sehr glücklich.

(Vergaß zu erwähnen: Während des morgendlichen Erlebnisses, bevor die ganze Sache begann, verspürte ich das „Ekstasegefühl“; wüsste nicht, wie ich es sonst bezeichnen könnte; ein physisches Fließen angenehmer Wellen über den Körper hinweg.)

(Meine Notizen die obige Erfahrung betreffend:

(Sobald Jane von ihren Besorgungen nach Hause gekommen war und sagte, sie fühle sich noch immer „seltsam“, vermutete ich, wir hätten hier etwas wie eine Wiederholung ihres Abenteuers vom 10. Januar 1964, Band 1, Seite 84. Auf Seite 94, in der 100. Sitzung, hatte Seth gesagt, Jane könne sich jetzt größere Freiheiten erlauben, und da sie mir heute Mittag vom Gefühl erzählt hatte, dass sie als Ekstase bezeichnet, dachte ich, dass sie tatsächlich mehr tat als üblich. Ich fragte mich auch,

ob sie nicht zu weit gegangen war.

(Siehe wiederum meine Anmerkungen auf den Seiten 94 und 95 Janes Ekstase betreffend. Aufgrund einiger ihrer jüngeren Psy-Zeit-Experimente nahm ich an, dass sie nahe dran war, diesen Zustand erneut zu erreichen. Sie hatte sich in letzter Zeit dahingehende Suggestionen gegeben, dass es ihr möglich sein würde, während ihrer Experimente psychisch zu reisen. Aus der folgenden Sitzung wird ersichtlich, dass Jane Recht damit hatte, ihr Gefühl aus dem Kopf hinauszuströmen sei tatsächlich ein Versuch des Reisens gewesen. Jane hatte auch damit Recht anzunehmen, dass ihre Suggestion nach dem ersten Ego-Alarm, langsam zu gehen, von ihrem Unterbewusstsein wortwörtlich interpretiert worden war; von daher auch das nachmalige Auftreten von Symptomen, einige Zeit später, nachdem ihr Experiment,, geendet" hatte. Dies war vielmehr ihre Vorstellung als meine.

(Als sie nach Hause kam, waren ihre Augen sehr klar, ihre Gesichtsfarbe gesund, ihr Puls normal. Auch ihre Hände fühlten sich normal an. Sie war sehr aufgeräumt und entspannt, gleichzeitig aber auch überrascht. Ich machte mir keine besonderen Sorgen, außer dass ich es bei diesen Experimenten vorziehe, langsamer vorzugehen. Es bereitete ihr keine Mühe zu sprechen, obwohl ich manchmal ein leichtes Wanken feststellte, wenn sie ging; gelegentlich beugten sich auch ihre Knie stärker als gewöhnlich, als ob ihre Beine aus Gummi wären; dies allerdings nicht stark.

(Ich machte ihr einen Kaffee, es schien aber nicht, als ob sie große Lust darauf hätte. Als Experiment probierten wir etwas Salmiakgeist aus; wir glaubten zwar nicht, dass sie dies nötig hätte, wollten aber .sehen, welche Wirkung der ätzende Geruch zeitigen würde, der eine Art Schock war. Wir konnte jedoch nichts feststellen, außer das Jane kurz hustete. Ich sprach von einer Dusche, aber wir probierten es nicht aus.

(Es dauerte eine Weile, bis die Wirkungen nachließen. Sie begann um etwa 14:30 Uhr als Erstes damit, ihre Notizen des Experimentes abzutippen, schien aber zu entspannt zu sein, um sich hierfür groß anstrengen zu wollen. Sie hatte keine Koordinationsprobleme [das Schreiben fiel ihr leicht usw.] wie das in der Januar-Episode der Fall gewesen war, als sie nicht einmal zeitweise einen Stift richtig gebrauchen konnte. Ich fühlte, dass sie sogar auf dem Höhepunkt den Zustand erkannte, in welchem sie sich befand und war nicht alarmiert. Sie stimmte mir allerdings zu, dass sie es übertrieben hatte, und dann sprachen wir über die Möglichkeiten, mittels derer wir beide die ersten Warnsignale richtig einschätzen und so jedes Experiment bremsen könnten, dass zu schnell zu weit gehen würde.

(Seit sie psychisch in ihre Heimatstadt, Saratoga, NY, gereist war, wollte Jane das wieder tun. [Siehe Band 2, Seite 66, 30. April 1964.] Sie glaubt, ihr heutiges Erlebnis sei ein weiterer Versuch gewesen zu reisen und sie fragte sich, wieso es jetzt so viel schwerer war, dies zu erreichen, als es im April der Fall gewesen war. Seth geht auf dieses Problem in der folgenden, der 104. Sitzung, ein.)

SITZUNG 104 Seth über Janes seltsame Erfahrungen mit der psychologischen Zeit und über Robs Portrait-Malerei; Janes weiteren, aufwühlenden Erlebnisse bei ihren eigenen Experimenten

4. NOVEMBER 1964, 21:00 UHR, MITTWOCH, WIE GEPLANT

(Natürlich fragten wir uns, ob nach Janes Erfahrung mit der psychologischen Zeit früher an diesem Tag heute Abend überhaupt noch eine Sitzung stattfinden würde. Im

Laufe des Tages schien sich Jane jedoch wieder wohl zu fühlen. Wir planten, die Sitzung wie gewohnt abzuhalten, vorausgesetzt, Seth selbst würde sie nicht auslassen oder Jane würde ihre Meinung ändern. Jane hatte keine Ahnung vom Material des heutigen Abends.

(Jane und ich haben mit unserem Vermieter, Jimmy Spaziani, über die Informationen gesprochen, die Seth in der 100. Sitzung die vermisste Abdeckung des Thermostats im Miethaus betreffend gegeben hatte. Seth hatte gesagt, Jimmy habe die Abdeckung versehentlich verlegt, „entweder irgendwo auf seinem eigenen Grundstück oder auf einem Schuttabladeplatz; auf alle Fälle in der Nähe eines Hügels, wo sie sich noch immer befindet.“ Ammy sagte, dass er sich aufgrund von Seth Gedächtnishilfe daran erinnere, im letzten Frühling einiges an altem Plunder entsorgt zu haben; gemäß Jimmy entspricht die Beschreibung Seths Elmiras städtischer Müllhalde, wo Jane und ich noch nie gewesen sind. Jimmy sagte, die Gegend bestehe aus lauter kleinen Hügeln und erstrecke sich über viele Morgen Lands. Ich fragte Jimmy, ob er sich zufälligerweise noch daran erinnern könne, wo er auf der Müllhalde seinen Abfall deponiert hätte, es gelang ihm aber nicht. Jimmy erklärte, dass die dortigen Angestellten ihm jedes Mal einen neuen Ort zuwiesen, und die Größe der Halde schließe jede detaillierte Suche aus, sodass wir annehmen, dass die Abdeckung wohl nie gefunden wird.

(Seths Aussage betreffend, dass Jane bald einen Verkauf aus ihrer schriftstellerischen Arbeit würde tätigen können, hat sie noch nichts zu berichten. Siehe Seiten 107, 113 und 120 in diesem Band. Sie erhält jedoch nach wie vor Briefe mit Komplimenten für ihre Arbeiten.

*(Pünktlich begann Jane das Diktat mit normaler Stimme und etwas langsamer, wobei das Tempo nach und nach zunahm. Wiederum ohne Brille, die Augen dunkel.)
Guten Abend.*

(„Guten Abend, Seth.“)

Unser Ruburt hat bereits einen sehr intensiven Tag hinter sich.

Wie ihr euch erinnert, habe ich gesagt, dass sich die **Experimente mit der psychologischen Zeit** von nun an als ergiebiger erweisen werden, aber Ruburt hat da wirklich dem Fass den Boden ausgeschlagen.

(Siehe Sitzung 100.)

Nochmals: Wir müssen ein empfindliches Gleichgewicht zwischen Spontaneität und Disziplin aufrechterhalten. Die Umstände berücksichtigend, hat sich Ruburt im Großen und Ganzen sehr gut geschlagen.

Die Erfahrung umfasste mehrere Experimente, die er - natürlich - ohne bewusstes Wissen machte. Es können hieraus auch **mehrere Lektionen gelernt** werden. Das innere Selbst ist sich seiner angeborenen Fähigkeiten in bestimmte Richtungen wohl bewusst und zielt mit seinen Anstrengungen auf diese.

Auch das **Ego spürt** auf seine eigene Art diese **besonderen Kräfte**; es fühlt diese einfach, sagen wir, wie ein Hund, der Gefahr riecht, und es bemüht sich, diese abzublocken. Ein verängstigter Hund muss sehr sachte behandelt werden. Rutscht euch die Hand aus, gewinnt ihr nur sehr wenig.

Von einem Standpunkt aus war Ruburts Taktik ausgezeichnet. Das Aus-dem-Kopf-Strömen signalisierte das beginnende Hinausfließen des inneren Selbst, weg vom physischen Abbild.

(Während sie den obigen Abschnitt durchgab, machte Jane mehrere lange Pausen, als sie umherging. Sie hatte nicht sehr schnell gesprochen, aber ihr Übermittlungstempo verlangsamte sich nun etwas und wurde durch häufige Pausen unterbrochen.)

Es geschah so schnell, dass Ruburts alter Ego-Hund beinahe völlig überrascht wurde,

und die ganze Geschichte hätte erfolgreich sein können, was das zu erreichende Ziel betrifft, hätte nicht ein vorhergehendes Gefühl das Ego dazu veranlasst, sich aus seinem **angenehmen Dösen** zu erheben.

Das Gefühl trat nur Sekunden vor dem Hinausströmen auf und verursachte gerade noch einen so kleinen Alarm, der ausreichte, das Ego zu warnen. Das Ego konnte das Hinausströmen nicht verhindern. Es reagierte nicht schnell genug. Vom Standpunkt des Egos aus war die Warnung nicht stark genug. Es heulte auf und zog das entfliehende innere Selbst an seinen imaginären Frackschößen zurück.

Ruhig aber bestimmt, ohne dem Ego noch weiter entgegenzuwirken, beruhigte Ruburt es mittels der Suggestion von Sicherheit und **langsamer** Bewegung; wie du vermutetest, wurde die Suggestion für langsame Bewegung, gekoppelt mit der mahnenden Warnung, meisterhaft - will sagen schlau - vom Unterbewusstsein interpretiert, und es wartete dann einige Stunden, bevor es einen neuen Versuch startete.

(Ich würde sagen, dass es eigentlich etwas weniger als zwei Stunden waren.)

In der Zwischenzeit, also während der verbleibenden halben Stunde, experimentierte es mit vorbereitenden anpassenden und vertraut machenden Gefühlen, bei denen das Ego, das schon etwas an diese Experimente gewöhnt und von deren Nutzen überzeugt war, nichts finden konnte, was wirklich gegen diese gesprochen hätte.

In der Regel bewacht Ruburts Ego eifersüchtig seine Interessen. Wenn er fühlt, dass es ihn anschreit, wäre es besser, das Tempo während der verbleibenden Sitzung zu bremsen, wie er es auch versucht hat. Die Formulierung von Suggestionen ist allerdings sehr wichtig. Der **Satz „Ich werde sicher vorangehen“** ist ausgezeichnet, denn er erlaubt ein durch Sicherheit ausbalanciertes Vorangehen und Fortschreiten. Das Wort langsam ist in diesem Zusammenhang nicht geeignet, da es selbst eigentlich keine Sicherheit suggeriert, sondern lediglich ein neutrales und vorübergehendes Aussetzen. Bis jetzt macht Ruburt es gut und während er weitergeht, wird er lernen, die innere Beschleunigung und das innere Strömen oder den Energiefluss zu handhaben, sodass er sich wohl fühlt. Und das Ego wird durch Experimente lernen, dass das innere Ego immer sicher wieder zurückkehrt. Und es wäre äußerst ungerecht und sinnlos grausam, dem Ego nicht diese notwendige Versicherung zuzugestehen; und auch das innere Selbst sollte es fertig bringen, dem Ego seine Dankbarkeit für dessen beschützende Besorgnis mitzuteilen.

Dies setzt eine einfache gegenseitige Kommunikation voraus. Die Vertrautheit mit solchen Erfahrungen wird Ruburt rasch lehren, den richtigen Ton zu finden und zu lernen, wie er die Beschleunigung und den Strom des Selbst kontrollieren kann, die beide entweder nach innen oder außen gerichtet sind, also das physische Abbild verlassend oder zu ihm zurückkehrend; so wie es auch bei euren Flugzeugen, glaube ich, wichtig ist, zu landen ohne abzustürzen.

Wir erwarten sozusagen keinen Flugzeugabsturz. Vielleicht ein paar unvermeidbare Hopser auf dem Boden. Auf die Länge hin müssen solche Kontrollen durch direkte Experimente allein erlernt werden, aber ich kann dabei von einiger Hilfe sein.

Ich schlage eure Pause vor.

(Pause um 21:34 Uhr. Jane war in der üblichen Trance. Gegen Ende der Durchgabe hatte sie etwas schneller gesprochen. Sie sagte, dass sie das obige Material, das um die nach außen gerichteten Bewegung des inneren Selbst durch den Kopf hindurch ging, daran erinnerte, dass sie in ihren früheren Experimenten mit der psychologischen Zeit manchmal das Gefühl eines „Schlags auf ihren Kopf“ verspürt habe, was jeweils recht unangenehm gewesen war. Das muss mehrere Monate her sein.

(Als Jane das Diktat wieder aufnahm, hatte sich ihre bis anhin recht normale Stimme

zu einer etwas formelleren und im Ton strengeren und etwas lauterer Stimme hin verändert. Gelegentlich hatte sie eine schwierig zu beschreibende singsangähnliche Art der Aussprache, indem sie bestimmte Silben betonte und diese gedehnt aussprach. Ihr Diktat wurde sehr kompliziert. Zudem behielt diese Stimme bis zum Ende der Sitzung bei. Weiter um 21:39 Uhr.)

Es gibt immer neue Dinge zu lernen, sobald neue Stufen erreicht werden und neue Kontrollen müssen gemeistert, neue Gleichgewichte aufrechterhalten und neue Arten von Disziplin angenommen werden; zu Beginn bringt dies einen natürlichen Mehraufwand von Energie und eine gesteigerte Aktivität mit sich, bevor es das Gesamtselbst gelernt hat, mit dieser neuen Ebene umzugehen und es sich bei seinen Manipulationen wohl fühlt.

Zum jetzigen Zeitpunkt zeigt Ruburts Ego einen balancierenden Widerstand, etwa wie ein Anker oder ein Gewicht. Aber das innere Selbst hat auch von der neuen Freiheit gekostet, sodass sich kurzzeitig ein Rütteln zeigen wird, während die Beziehungen und Kräfte versuchen, eine neue, ausgewogene Balance zu erlangen. Ich erwarte keine wirklichen Schwierigkeiten. Falls solche auftreten, werden sie sich nicht ausprägen können, denn wir werden vorher etwas zurückgehen, aber falls sich trotzdem ungerechtfertigte oder unangenehme Wendungen bemerkbar machen sollten, werden wir zwischenzeitlich eines oder beide der folgenden Dinge tun. Entweder schränken wir unseren Freund auf eine bestimmte Zeitspanne pro Tag ein, oder wir werden ihn nicht mehr experimentieren lassen, wenn er alleine in der Wohnung ist. Jegliche Schwierigkeiten würden durch ein momentanes Festfahren des Egos und des inneren Selbst verursacht, was sich aber von selbst klären sollte. Ich sehe keine Schwierigkeiten voraus.

Es handelt sich um eine Angelegenheit Ruburts eigener Kräfte, die stets ausgeglichen arbeiten müssen. Während sich das Gesamtselbst mit einer neuen Erfüllungsebene bekannt macht, muss wahrscheinlich mit einigen harmlosen Unentschlossenheiten und momentanen Ungleichgewichten gerechnet werden.

Damit muss man rechnen, wenn kleinere Anpassungen gemacht werden. Ohne sie wäre es gefährlich. Ein zu sanftes Segeln könnte dann zu einem übersteigerten Selbstvertrauen führen, bevor das Gesamtselbst die wirklich notwendigen Kontrollen und Disziplinen gemeistert hätte.

Zwischen dieser Erfahrung und derjenigen, bei der Ruburt psychisch aber tatsächlich vor einigen Jahren durch Raum und Zeit nach Saratoga reiste, liegt ein Unterschied. Jene Reise war durch eine emotionelle Kraft angetrieben worden, durch eine persönliche, emotionelle Kraft.

(Jane hatte dieses Erlebnis am 30. April 1964 um 11: 30 Uhr. Siehe Band 2, Seite 66. Dies war einige Tage vor der 50. Sitzung gewesen. Meinen Bericht von Janes Erfahrung an jenem Datum durchgehend, sehe ich, dass ich damals aufgeschrieben hatte, dass diese Erfahrung mit dem Gefühl, eines Schlags auf den Kopf' begonnen hatte. Dies ist in Janes Version zum damaligen Datum notiert. Am 28. April 1964 verspürte Jane ebenfalls dieses recht unangenehme Gefühl; vielleicht im Rahmen einer

Vorbereitung auf die zwei Tage später stattgefundene Saratoga-Reise. Und das Gefühl des Aus-dem-Kopf-Rasens, dass sie heute Morgen erlebt hatte, sei jenen früheren Stößen sehr ähnlich gewesen, sagte Jane.)

Die entspannteren persönlichen Emotionen und Erinnerungen wirkten auf ihn befreiend; aber die Reise war gezwungenermaßen bestimmt durch die speziellen Emotionen, die ihr Kraft verliehen, und das Ziel war dem Ego vertraut und zumindest bis zu einem gewissen Grad eines, mit welchem sowohl das Ego als auch das Unterbewusstsein nostalgisch verbunden waren.

Es handelte sich daher um eine Art vorbereitenden Testflug, und daher widersetzte sich das Ego ihm nicht. Der heutige Vorfall war bei weitem komplizierter, aber er war nicht völlig erfolgreich.

Das Ego vertraut dem Gesamtself nun etwas mehr, daher müssen wir uns auch mehr bemühen. Wir tricksen das Ego nicht länger aus, was es uns schließlich auch äußerst übel nehmen würde, sondern wir lassen es Vertrauen ins Gesamtself finden, sodass es ein Weggehen vom physischen Abbild erlaubt, so wie eine Mutter letzten Endes davon überzeugt ist, dass es für eine Tochter oder einen Sohn sicher ist, alleine auszugehen.

Einerseits ist diese Analogie nicht besonders gut, denn das Kind verlässt seine Eltern schließlich tatsächlich, andererseits stimmt sie aber trotzdem, denn das innere Selbst verlässt, wenn es die physische Ebene hinter sich lässt, wirklich das physische Abbild, um welches sich das Ego solche Sorgen macht.

Auf den gewöhnlichen Ebenen zwischen diesen Stufen gibt es kaum solche Schwierigkeiten. Solch relativ harmlosen Schwierigkeiten werden aber durch das gesteigerte Vertrauen und die Fortschritte, die aus den Schwierigkeiten erwachsen, denen begegnet wird, mehr als nur gut gemacht, und es werden Kontrollmechanismen erlernt.

Auch die Fähigkeit, mit Energie umzugehen, wird in die anderen Lebensbereiche mitgenommen, das heißt in andere Lebensbereiche in diesem Leben. Es ist kein Zufall, dass Ruburts Schriftstellerei und sogar seine Malerei auch selbst Fortschritte auf einer höheren Stufe zeigen, wie auch deine Arbeit Teil hat an den gesteigerten Fähigkeiten im Gebrauch und im Umgang mit der inneren Energie.

Ihr habt beide eure typischen Methoden des Fortschritts. Du, Joseph, wirst entdecken, dass sich deine Fähigkeit, sogenannte **telepathische Informationen zu erlangen, in Experimenten mit der psychologischen Zeit und in Träumen zeigen wird**, wie auch in spontanen Eingebungen während regulärer Sitzungen.

(Siehe meine Notizen vom 3. November, den Wagen betreffend, der unsere Garage blockierte. Dies mag in die Kategorie Telepathie fallen. Ich habe Seth einfach aus zeitlichen Problemen nicht danach gefragt. Jane und ich können nicht alle Themen behandeln, die wir gerne würden. Oftmals, wenn wir wollen, dass Seth zumindest kurz über eine bestimmte Sache spricht, diskutieren wir kurz vor einer Sitzung darüber und hoffen, dass er dann darauf eingeht. Dieser Vorfall findet sich auf Seite 122.

(Man beachte ebenfalls Seite 123, wo ich beschreibe, dass ich während der Experimente mit der psychologischen Zeit viele menschliche Gesichter gesehen habe und dass die Menschen, die ich sehe, oftmals mit mir zu sprechen scheinen, dies aber lautlos.)

Du erlaubst es mehr als früher, solche Dinge durchkommen zu lassen. Bald werden die Bilder deutlicher werden. Du könntest mehr Informationen empfangen, was auch geschehen wird, wenn du es den Informationen erlaubst, aus den Bildern hervorzugehen; hiermit meine ich Gefühle, die, sagen wir, aus den Abbildern der Menschen emporsteigen. Du bist ihnen gegenüber noch etwas verschlossen; sie würden dir zu zusätzlichen und notwendigen Dimensionen verhelfen, welche die Informationen vervollständigen und bündeln würden.

Wenn deine Hände müde sind, kannst du eine Pause machen.

(„Okay.“

(Ich sagte, ich fühle mich wohl, obwohl meine Hand müde war. Aber da es 22:15 Uhr war, dachte ich, die Sitzung würde bald enden.)

Dies ist deine gegenwärtige Entwicklungslinie, und in der Vergangenheit hast du sie durch deine Portraits genutzt, welche die Gesichter jener zeigen, die dir in telepathischen Bildern erschienen, derer du dir nicht bewusst warst. Du solltest deinen

Träumen mehr Aufmerksamkeit schenken, indem du dir die Suggestion gibst, dass du dich an sie erinnerst.

Ich werde die Sitzung jetzt beenden, obwohl sich unser Freund außerordentlich gut hält, aber er hat sich für diese Woche schon mit mehr als genug befasst. Ich werde ihn für eine Weile auf beschützende Weise beobachten, während er seine Experimente macht, und wir werden ein Auge auf seine ausgezeichneten Fortschritte werfen, die sich auch weiterhin zeigen sollten. Und wir werden uns auch versichern, dass die richtigen Kontrollen aufrechterhalten bleiben.

Euch beiden meine herzlichsten Wünsche. Noch eine Anmerkung: Der Verkauf hat sich jetzt ereignet, und zukünftige Verkäufe bahnen sich durch die Geschichten bereits an. Das ist alles.

(„Gute Nacht, Seth.

(Ende der Sitzung um 22:21 Uhr. Jane war in der üblichen Trance. Bis zum Ende hatte sie ihre ungewöhnliche Singsang-Stimme beibehalten. Die Stimme war auch kräftig gewesen und sie sagte nun, sie sei ihr fremd erschienen; als ob sie nicht ihre eigenen Stimmbänder benützen, sondern als Vehikel oder Kanal dienen würde, durch welchen diese fremde Stimme aufstieg. Jane machte nicht besonders viel aus dem Gedanken, als Kanal zu dienen. Für mich bestand kein Zweifel, dass die Stimme erkennbar ihre eigene war.

(Seths Aussagen darüber, dass ich telepathisch Bilder empfang, interessierte mich sehr, da ich schon seit einigen Jahren viel lieber Portraits ohne Modelle male. Es macht mir großen Spaß, bei der Arbeit einen Charakter zu „entwickeln“ und ihn dann zu malen. Ich habe herausgefunden, dass ich es recht langweilig und irgendwie einschränkend finde, nach einem Modell zu arbeiten. Meine besten Bilder, besonders diejenigen in Tusche und Öl, sind auf diese Weise entstanden und ich fand es ziemlich seltsam, dass es mir gefällt, so zu arbeiten. Tatsächlich hat Jane schon oft den Umstand erwähnt, dass ich auch sie nur selten als Modell benutzt habe. Ich tat dies einige wenige Male. Diese Situation gleicht sich aber allmählich aus, denn so wie sich meine Arbeit erweitert, entdecke ich nun, dass ich auch mit Modellen arbeiten möchte und ich habe bereits einige Bilder geplant, auf welchen sie erscheinen wird. (Bezüglich eines Verkaufs, der aus Janes Schriftstellerei hervorgehen soll, ist die letzte Aussage der obigen Sitzung jetzt die vierte Information, die wir darüber erhalten haben, entweder durch die Sitzungen oder Janes psychologischer Zeit. Als ich die letzte Zeile der Sitzung von Janes Diktat niederschrieb, nahm ich es als selbstverständlich an, dass sie sich auf zwei Verkäufe bezog; auf einen nun stattgefundenen und einen künftigen Verkauf. Als wir über diesen Punkt sprachen, nahm Jane das Diktat plötzlich wieder auf. Ihre Art und ihre Stimme waren jetzt etwas gedämpft und sie wurde stets noch ruhiger und langsamer, während sie sprach. Ich werde Pausen vermerken, wo sie auftraten. Weiter um 22:26 Uhr.)

Ein Verkauf hat sich bereits ereignet (Pause) Punkt.

Zukünftige Verkäufe, die mit Geschichten zu tun haben, werden bald stattfinden. Sie haben zwar noch nicht wirklich stattgefunden, aber der Rahmen, der sie gewährleisten wird, ist bereits abgesteckt worden.

Kommunikationen, keine physischen, haben sich durch Energieelemente sowohl innerhalb der Geschichten als auch zwischen gewissen Leuten und Ruburt ereignet, obwohl Ruburt physisch mit diesen Personen nicht bekannt ist.

(Janes Stimme wurde nun noch ruhiger, als sie umherging.)

Eine Art Universitäts-Typ mit graumeliertem Haar, großen Füßen und Schnurrbart von - von rötlich blasser Farbe, zwei Kinder, das heißt, er hat zwei Kinder; und ein anderer, großer, dünner, schlaksiger Mann, dessen Augen etwas hervortreten. Eine

Frau hat vielleicht etwas mit einem Verkauf zu tun, durch Beziehungen. Ein Büro mit einem modernen roten Lederstuhl, ein kleiner Raum, hohe Stockwerke, überhaupt nicht elegant. Das Büro wird verschiedentlich von drei Männern benutzt.

Ein Manuskript von Ruburt liegt jetzt auf einem Schreibtisch. Einige Aufregung darüber. 22:00 Uhr. New York City. *(Pause)* Ein Mann, eingehüllt in einen weiten Überzieher, tritt ein. Er hat drei Kinder. Mehr kommt zu mir nicht durch. Ruburt zu drängen, würde dieses Mal Verzerrungen verursachen, die sich eher aufgrund von Müdigkeit als durch Unwillen einstellen würden.

Ich gebe euch, was ich kann. An diese Sache ist sich Ruburt noch nicht gewöhnt, und Störungen von anderen nahen Orten können dazu führen, dass er die Bilder durcheinander bringt. Das ist alles.

(Ende um 22:40 Uhr. Jane war wieder in Trance gewesen. Sie endete auf diese .sehr ruhige Anmerkung, recht langsam sprechend. Sobald sie sich hingesetzt hatte, erzählte mir Jane mehrer Dinge. So hatte sie, als sie für Seth über den roten Lederstuhl sprach, ein geistiges Bild von diesem Stuhl. Er hatte kurze, runde, hölzerne Beine mit einem hellbraunen Lack, einen gepolsterten Sitz und Rücken [natürlich eine Rückenlehne] und war ohne Arme. Den Boden, auf dem er stand, konnte Jane nicht beschreiben, auch keine anderen Möbel im Raum, oder die Tür, ein Fenster usw.

(Sie sagte, dass sie, als sie die „hohen Stockwerke“ erwähnte, einen deutlichen Eindruck davon hatte, nach draußen über viele andere niedrigere Gebäude zu schauen. Während sie über den Stuhl sprach, hatte sie auch den Eindruck, dass „irgendeine Quelle oder etwas ähnliches“ versuchte, ihr etwas über einen kleinen Teppich zu sagen, der für gewöhnlich auf dem Boden lag, jetzt aber entweder zum Reinigen weggegeben worden war oder aber nie dort war. Das einzige, worüber sie sich in diesem Moment sicher war, war, dass sie versuchte, etwas über einen kleine Teppich zu empfangen. Von ihm hatte sie keine Vision.

(Jane hat einiges vom Material an verschiedene Verleger versandt. Aufgrund vergangener Erfahrungen sind wir vorsichtig damit, diese Art von Informationen zu interpretieren und so werden wir es auch nicht mit diesen Daten allzu sehr versuchen und lieber abwarten, was sich entwickelt, um es dann den Aufzeichnungen zuzufügen. (An dieser Stelle soll auch erwähnt werden, dass Seth/Jane ebenfalls eine kurze physische Beschreibung einer Person in der 99. Sitzung machte. Dies war im Zusammenhang mit John Bradleys Vorgesetzten in, vermutlich, Chicago gewesen. Darüber haben wir noch keinen Nachweis, da wir John in jüngster Zeit nicht gesehen haben. Weil er ziemlich selten nach Chicago geht, müssen wir wohl noch eine Weile darauf warten.

(Ich war versucht, Seth zu fragen, ob er sich auf Verzerrungen um Jane und mich hier in Elmira bezog oder um mögliche, sagen wir, in New York City. Aber es war offensichtlich, dass Jane müde und bereit war, die Sitzung zu beenden.)

(Das folgende Material stammt aus Janes Aufzeichnungen zur psychologischen Zeit: (Donnerstag, 5. November, 11: 30 Uhr: Nur sehr wenige flüchtige Bilder.

(Freitag, 6. November, 11:30 Uhr: Ein sehr deutliches, ausgedehntes Gefühl davon, dass sich mein Körper unterhalb der Brust auflöst. Zuerst ein Gefühl von Ungleichgewicht, als ob der Kopf auf eine Seite fallen würde, die linke, was meine Augen verursachte sich anzufühlen, als ob sie sich nach unten links verschieben würden. Dann ein Gefühl, als ob der Körper sanft vibrieren würde, hin und her. Dann beide Hände schrecklich kalt. Dann bewegten sie sich von alleine seitwärts, was gefolgt wurde vom Gefühl, als ob sie aufsteigen würden, glaube aber nicht, dass sie das tatsächlich taten. Hartnäckiges Gefühl, als ob sie nach oben gehen würden, eine Art sanfter Druck unter ihnen. Spürte, dass sich mein Körper von den Füßen aufwärts auflöste, gleichzeitig aber auch die Kälte. Sie erreichte meinen linken Oberarm, der

vor Kälte schmerzte. [Ich war teilweise angezogen und lag unter der doppelt gefalteten Decke.] Ich hatte das Gefühl, als ob mein Körper sich ohne ihn erheben würde, da ich mich unterhalb der Brust aufgelöst fühlte. Der Wecker schellte. Meine Glieder waren sehr kalt bei Berührung. Während ich dies sofort aufschreibe, sind meine Hände und Füße noch immer ungewöhnlich kalt. Zitterte vor Kälte, als der Wecker los ging.

(Am Anfang fühlte ich jetzt ein plötzliches Bedürfnis nach Rob. *Sehr emotionell, als ob er tot sei und ich ihn bei mir haben wollte. Schrie im Geist seinen Namen. Plötzlich große Sorgen. Hatte gerade bewusst daran gedacht, wie viel er mir bedeutete. Gefühl verschwand. Ich vergaß es bis jetzt. Ziemlich beunruhigend. Mental fragte ich, ob sich Rob in Gefahr befände, erhielt keine Antwort. | Während ich dies niederschrieb, fand ich mich im zweiten Satz mit dem * Robs Namen, nein, Walters Namen für Robs ersetzen. War Walt vielleicht etwas zugestoßen? Bemerke die Korrektur im letzten Satz - dort war keinerlei Gefühl von Gefahr; Sorgen nach einem Ereignis? Es sah auch nicht nach einem unmittelbar bevorstehenden oder einem notwendigerweise sich in naher Zukunft ereignenden Geschehnis aus.]

(Montag, 9. November, 11:30 Uhr: Leichtigkeit usw., guter Zustand. Hatte letzte Nacht einen beunruhigenden Traum. Fragte nach ihm mental während der Sitzung. Kann mich nicht erinnern, ob die folgende Vision vor oder nach der Frage auftrat, ich glaube jedoch, danach. Sah zwei Krankenschwestern, oder einen Arzt und eine Krankenschwester, in weiß. Hörte eine Unterhaltung. Vergaß einige, aber vernahm die Wörter „Sie kehrt aus dem Schock zurück.“ Sie sahen auf ein Bett oder einen Tisch, was mein eigener Betrachtungsort auf sie hin war. Sehr kurze Dauer. Kein Gefühl von Gefahr meinerseits während des Erlebnisses. Wenn der Traum von letzter Nacht irgendwie eine Rolle spielt, glaube ich, es ist die Warnung vor dem Tod einer Frau, denn es scheint, als ob die Geschichte hierzu passen würde. Aber ich bin vorsichtig beim Versuch, solche Informationen zu interpretieren.

(Ebenfalls am Montag, den 9. November, 19:00 Uhr: Dösend fragte ich ruhig, ob Ich vor einem Todesfall gewarnt worden sei. Und falls ja, von wessen? Falls nicht, was bedeutete dann die Botschaft? Wenige Sekunden später sah ich eine braune Hand, die einen Spiegel ausgestreckt hielt. Ich sah ihn von der Kante her. Ich begann mich zu fürchten, wollte nicht hinsehen, glaube, ich hatte Angst, mein eigenes Gesicht zu sehen. Als er verschwand, kam ich zum Schluss, dass das Gesicht nicht mein eigenes war. Aufgeregt. Prüfte dies mit dem Pendel. Es sagte, dass sich die Warnung auf den Tod meiner Mutter bezog, im Dezember. Und dass die Experimente mit der psychologischen Zeit, von heute und vom Freitag, mit der Warnung von Helen McIlwain zusammenhingen. Linda war nicht daran beteiligt. Weiß nicht, wie verlässlich das Pendel ist.

(Der folgende Bericht entstammt Janes Traum-Aufzeichnungen. Er wird hier angeschlossen, um das ganze relevante Material zusammen aufzuzeigen. Das Material wird ausführlich in der folgenden, der 105., Sitzung behandelt.

(Janes Traum von Sonntagnacht, den 8. November 1964:

(Ein Junge gab mir einen langen, schwarzen Umschlag. Der Absender nannte Helen McIlwains Name, mit schwarzer Tinte auf den Umschlag geschrieben. (.Sie war eine mittlerweile verstorbene Freundin meiner Mutter.) Ich nahm den Umschlag, der die Nachricht vom Tod meiner Mutter enthielt. Ich nehme an, ihn geöffnet und den Inhalt gelesen zu haben, erinnere mich jetzt aber nicht mehr daran, dies getan zu haben. Dann sah ich mit Erleichterung, dass der Tod noch nicht sehr nahe bevorstand. Nicht meine Mutter, sondern ein junges Mädchen. Fing den Namen Linda und den Nachnamen auf, den ich vermutlich vergessen habe - glaube nicht, dass es Butts war. Aber es bestand eine Verbindung zu Linda.

(Ich war erleichtert, dass es nicht meine Mutter war, aber meine Überlegungen

waren nüchtern. Zuerst dachte ich: „Nun, ich fürchtete immer den Tod meiner Mutter, " und ich war beinahe froh, dass es vorbei war. Dann Erleichterung, dass es nicht ihr Tod war, sondern jemand anderes.

(Falls es sich um einen Todesfall handelt und in Robs Familie, sagen wir von Linda, was ich bezweifle -warum kehrt dann der Name der Freundin meiner Mutter zurück? [Der ich nicht nahe stand.] Vielleicht eine meiner Nichten anstatt von Robs? Joan? Im Traum dachte ich, der Tod müsste bereits eingetroffen sein. Mein Tod? Kein Gefühl, dass dies so war, aber ich hätte ja auch die Namen ausgetauscht haben können. Aber die Person (die sterben würde?) war jünger als ich, glaube ich. Und wer war der Junge? Er wartete, während ich drinnen die Nachricht las. Kann mich aber nicht erinnern, sie gelesen zu haben, habe sie nur interpretiert. Ein etwas beunruhigender Traum.)

(Aus meinen Aufzeichnungen zur psychologischen Zeit.

(Donnerstag, 5. November, 20:15 Uhr. Schwaches Gefühl, nachdem ich mich hingelegt hatte. Einige undeutliche Leute und Stimmen. Wandte Seths Suggestion aus der 104. Sitzung an, „ Ich werde sicher vorankommen, " als Vorsichtsmaßnahme.)

SITZUNG 105: Seth interpretiert Janes Todesahnungen im Zustand der psychologischen Zeit und in ihren Träumen

9. NOVEMBER 1964, 21:00 UHR, MONTAG, WIE GEPLANT

(Letzten Freitag, den 6. November, besuchte uns John Bradley aus Williamsport, PA. John konnte uns keine Bestätigung über die Informationen geben, die Seth Johns Firmenhauptsitz in Chicago betreffend geäußert hatte. Diese Informationen hatten wir in der 99. Sitzung erhalten. John kann sich an niemanden erinnern, auf den die ziemlich allgemein gehaltene Beschreibung von Seth zutreffen würde.

(Seth hatte damals auch gesagt, dass John große Anstrengungen unternehmen müsse, um gewisse Ziele zu erreichen. John erzählte, dass er diese Woche vom Regionalmanager besucht worden war und dass die beiden Männer tatsächlich über seine weitere Karriere gesprochen hatten. Der Besuch hatte John die Chance gegeben, seinen Standpunkt bezüglich einer Versetzung und mehr Lohn auszudrücken, was John auch nachdrücklich getan hatte.

(Jane war von ihrem Traum vom 6. November, von welchem sie fühlt, dass er hellseherisch ist, sehr betroffen, und sie glaubt, ihre vor kurzem gemachten Erfahrungen mit der psychologischen Zeit stünden mit dem Traum in Verbindung. Sie ist zum Schluss gekommen, dass diese Erfahrungen, zusammengenommen, den Tod ihrer Mutter vorhersähen. Sie ist sich nicht sicher, wie viel Glaube sie dem Pendel schenken kann.

(Sie hatte keine eigentliche Vorstellung vom Thema dieser Sitzung, als die Zeit dazu näher rückte. Sie begann das Diktat mit einer ziemlich normalen Stimme, die gelegentlich einen tieferen Unterton vernehmen ließ. Ihre Brille hatte sie abgesetzt, ihre Augen waren dunkel. Ihr Umhergehen war langsam, und sie sprach eher gemächlich, mit häufigen Pausen.)

Guten Abend.

(„ Guten Abend, Seth. ")

Ich sehe, dass ihr beide eine ziemlich anstrengende Zeit durchgemacht habt.

Ruburts Fähigkeiten haben tatsächlich eine andere Ebene erreicht, und daher ist er so nervös.

Ich verstehe, dass Ruburt nicht zum Spaß aufgelegt ist, und ich würde ihm wirklich gerne sagen, dass die in seinen Experimenten mit der psychologischen Zeit und die in seinen jüngsten Träumen enthaltenen Informationen lediglich Erfindungen seines Unterbewusstseins sind, derer er sich in der Vergangenheit nicht bewusst war.

Aber so etwas kann ich ihm nicht sagen, denn er hat tatsächlich eine Mitteilung von einer Person erhalten, die ihm als Freundin seiner Mutter bekannt war. Und er erhielt während seinen eigenen Experimenten mit der psychologischen Zeit noch weitere Informationen.

(Es mag von Interesse sein zu wissen, dass Helen McIlwain, die Jane die Botschaft im Traum vom 6. November übermittelt hatte, seit vielleicht zwei Jahren tot war. Janes Mutter hatte ihr in einem Brief davon berichtet. Jane hatte Helen McIlwain .seit schätzungsweise mindestens 15 Jahren nicht mehr getroffen, und sie erinnert sich an sie von ihrer, Janes, Schulzeit her.

(So scheint Seth also im obigen Abschnitt zu sagen, dass Jane von einer Person eine Botschaft erhalten habe, die seit zwei Jahren tot war. Als Jane mir ihren Traum erzählte, nahm ich fälschlicherweise an, dass Helen McIlwain noch leben würde.)

Als er während eines vor kurzem gemachten Experiments mit der psychologischen Zeit lautlos nach dir rief, tat er das, weil er mittels innerer Kommunikation eine Situation spürte, die einen Todesfall betraf und bei dem er deiner Hilfe bedurfte. Der traurige Rob-Schrei drückte sein Bedauern aus, sich auf deine Unterstützung verlassen zu müssen und, wie er fürchtete, Energie von deiner eigenen Arbeit wegzunehmen; ein Bedauern, dass er immer fühlt, wenn er gezwungen ist, sich auf jemandes Kraft zu verlassen.

(Siehe Janes Psy-Zeit-Erfahrung vom 6. November, Sitzung 104.)

Er fürchtet, geliebt zu werden, wenn er Unterstützung bietet, aber nicht geliebt zu werden, wenn er sie von einer anderen Person verlangen oder sich auf diese verlassen muss. Einen Tod fühlend und sofort fürchtend, dass es deiner war, Joseph, da er sich nach dir rufen gehört hatte, ließ ihn eiligst versuchen, seinen früheren Ehemann an deiner Stelle zu opfern. Daher auch das Durcheinander mit den Namen, als er seine Erfahrung aufschrieb.

Dann versuchte er, ihn zu vergessen. Der Traum von letzter Nacht

(Jane pausierte nun neben meinem Tisch, die Augen geschlossen. Sie hob eine Hand.)

Ruburt bemüht sich, mich nicht zu blockieren, aber es gibt einige Schwierigkeiten, die wir versuchen werden zu überwinden.

Der Traum von letzter Nacht stellte eine Botschaft von Helen dar, welche die Freundin von Ruburts Mutter gewesen war. Die Nachricht war an Ruburt gerichtet. Er hatte sie nicht von seiner Mutter empfangen. Der Umschlag, der schwarze Umschlag, war offensichtlich ein Symbol, aber er ließ Ruburt den Namen der Frau sehen, welche die Botschaft geschickt hatte. Und die Bedeutung des Traums wurde ihm nur schon durch den Empfang dieser einfachen Information, dem schwarzen Umschlag mit dem Absender in der linken Ecke, klar und durch seinen Namen auf dem Umschlag als Empfängerperson, obwohl er sich hieran nicht erinnert.

Er war sogar in seinem Traum betäubt, hatte Angst, dass es sich um seinen eigenen Tod handelte. Das ist der Grund, warum er sich nicht daran erinnert, dass der Umschlag an ihn adressiert war. Daher fügte er seinem Traum beschützende Erfindungen bei, vermischt mit gültigen Informationen, da er wusste, dass er sich aufgrund seines Trainings an ihn erinnern würde.

Der Name seiner Mutter - vergiss das. Wir machen es gut, aber momentan können wir diesen Satz nicht beenden.

(Jane hatte wiederum pausiert und gestikuliert, die Hände erhoben, die Augen

geschlossen. Ihre Stimme war jetzt ruhig, und sie machte viele Pausen. Das Material betrachtend, begann ich, mir Sorgen zu machen und beobachtete sie genau. Ich war bereit, die Sitzung sofort zu beenden, wenn mir intuitiv bewusst werden sollte, dass dies nötig sei. Janes Gesicht war abgespannt und ihre Augen waren sehr dunkel. Sie ging meistens mit gesenkten Lidern umher.)

Dann versuchte er, den Namen von Linda, deiner Nichte, zu ersetzen, und tat so, als ob er nicht wüsste, wessen Tod er wahrnahm. Auch konnte er sich nicht daran erinnern, die Nachricht oder den darin stehenden Namen gelesen zu haben. Deswegen kann er sich auch nicht daran erinnern, den Umschlag geöffnet zu haben. Auf jeden Fall war das Öffnen des Umschlags überflüssig.

Die Erleichterung, die er verspürte, nachdem er beschlossen hatte, dass er sich selbst sicher überlistet hatte, wie er das am Morgen dachte, basierte auf dem Umstand, dass der zukünftige Tod nicht der seiner Mutter oder sein eigener war, sondern sich auf eine zumindest etwas entferntere Verwandte bezog. Die Erleichterung war natürlich das Resultat seines teilweisen Erfolgs, die Information verzerrt zu haben, aber trotz der Verzerrungen kam der Absender und das Geschlecht der Person, dessen Tod unglücklicherweise wahrgenommen wurde, durch.

(Es soll hier angefügt werden, dass Jane am letzten z. September, wie es ihre Traum Aufzeichnungen zeigen, einen Traum hatte, der Helen McIlwains Bruder betraf. Der Bruder war seit mindestens fünf Jahren tot, wahrscheinlich viel länger, wie Jane sagt. Tatsächlich erinnert sie sich an den Bruder viel besser als an Helen. Jane glaubt, dass der Traum, in dem der Bruder eine Rolle spielte, recht gewöhnlich war und zumindest oberflächlich nichts mit Hellseherei zu tun hatte. Auch scheint er, oberflächlich betrachtet, kein Zeichen einer Botschaft seitens des Bruders gewesen zu sein.)

Das heißt, dass in urer Lage ein künftiger Tod bestimmt in höchstem Grade unerfreulich zu sein scheint, aber dennoch ist die Wahrnehmung dessen von Vorteil insofern, dass auf diese Weise jenen, die dies betrifft, die Möglichkeit gegeben wird, sich vorzubereiten.

Wir behandeln diese Erklärung auf unsere eigene Weise; Ruburt und ich haben nun einen Pakt, dessen er sich bewusst nicht gewahr ist, und ich beachte gewisse Feinheiten oder Konventionen, die ich absolut gewillt bin zu akzeptieren, denn dann lässt er mich durchkommen. In der Regel tut er das. Dazu gehört auch, dass ich ihn nicht allzu sehr mit schmerzlichen Informationen schockiere, sondern listig vorgehe und trotzdem auf meine eigene Art und Weise das Material übermitteln kann.

Sind deine Hände müde?

(Jane hielt inne, um mich anzublicken. Ich deutete mit dem Kopf ein Nein an, du ich dachte, es wäre wahrscheinlich besser, wenn sie fortführe. Sie sah nicht gut aus, dachte ich, schien sich aber trotzdem zu halten. Da der Trancezustand als eine Art Schutzschild oder Dämpfer zu funktionieren schien und es ihr erlaubte, dass Material etwas langsamer zu verdauen, bestand ich nicht darauf, dass sie eine Pause machte. (Jane hatte auch damit begonnen, ihre Hände auf eine Art aneinander zu reiben, die, wie ich mich erinnerte, bedeutete, dass sie ihr erneut „fett“ oder vergrößert vorkamen. Seit vielen Sitzungen, besonders seit der 50., waren wir mit diesem Phänomen vertraut. Das letzte Mal war dies ziemlich schwach in der 103. Sitzung geschehen. As war jetzt 21:30 Uhr.)

Ich würde dann lieber ohne Pause fortfahren, aber ich werde die Sitzung früh beenden, falls dies angebracht zu sein scheint.

Für Ruburt ist es schwieriger, wenn er unter solchen Umständen, wie sie heute Abend bestehen, eine Pause macht.

Der Junge, der in Ruburts Traum die Nachricht überbrachte, war zum Teil eine

Traumkonstruktion und repräsentierte einen George Pilotte Junior, zu dem sich Ruburt in jungen Jahren hingezogen gefühlt hatte; ein Verwandter, ein Vetter, der auch mit Ruburts Mutter psychisch verbunden ist und der in Ruburts Geist unterbewusst mit dem Tod seines Großvaters in Zusammenhang steht, denn der Junge, heute ein Mann, war damals freundlich zu Ruburt.

Die heutige psychologische Erfahrung war eine verstärkte Nachricht, gebunden an andere, die Ruburt ebenfalls zu vergessen versuchte, es aber nicht richtig zu Stande brachte, da er sich jetzt darauf hin trainiert hat, sich an solche Informationen zu erinnern.

Solche Botschaften, die nicht immer tragisch sein müssen, werden von jedem inneren Selbst empfangen. In diesem Fall besteht trotz der hindurchgelangten Verzerrungen zugrunde liegendes, gültiges Material.

An dieser Stelle möchte ich doch vorschlagen, dass Ruburt eine Pause macht. Gib ihm ein Glas Milch und etwas Festes zu essen, und wenn es ihm dann danach ist, und ich glaube, das wird der Fall sein, werden wir weitermachen.

(Pause um 21:40 Uhr. Jane war in der üblichen Trance. Sie hatte auch physische Probleme mit ihrem Magen. Sie sagte, ohne Pause hätte sie nicht fortfahren können. Der Gedanke an Milch schien ihr gar nicht zuzusagen, so wie sie sich jetzt fühlte, aber als sie etwas davon getrunken hatte, begann sie sich besser zu fühlen. Sie war überrascht und aß auch ein paar Kekse.

(Jane sagte, sie fühle, dass das Material zum jetzigen Zeitpunkt belastend war. Sie vertraute nicht allzu sehr darauf. Sie hatte nicht wirklich geglaubt, dass Seth sagen würde, ihr Traum und die Informationen der psychologischen Zeit stimmten; zudem hätte sie nicht gedacht, dass Seth jemals mit solchem Material herausrücken würde, egal, wessen Tod es betraf.

(Wiederum war ich bereit, die Sitzung jederzeit zu beenden, falls sich Jane nicht in der Lage fühlte weiterzumachen. Das Essen und die Milch schienen jedoch äußerst hilfreich zu sein, und sie nahm das Diktat mit einer ruhigen Stimme wieder auf. Sie pausierte oft und ging recht langsam umher. Weiter um 21:54 Uhr.)

Bei den angesprochenen Verzerrungen handelt es sich um jene, die im Traum und in den Experimenten mit der psychologischen Zeit entstanden sind, besonders jene der heutigen Erfahrung, in der Ruburt das weißgewandete Spitalpersonal sah.

Dies ängstigte ihn noch mehr, dass der in der Zukunft stattfindende Todesfall sein eigener sei, da er zu einer Krankenschwester und einem Arzt aufschaute, während sie auf ihn hinabblickten. Er hörte die Worte der Krankenschwester „Sie ist noch immer im Schock“, aber er verzerrte die Wörter, sodass er sich an sie als „Sie kehrt aus dem Schock zurück“ erinnerte.

Der Vorfall oder die **Spitalszene** war gültig in dem Sinne, dass in einem solchen Umfeld **der Tod gegenwärtig ist**. Das Geschlecht der involvierten Person wurde betont und die Umgebung hinzugefügt. Ruburt erzeugte die Bilder jedoch unterbewusst und empfing sie dann.

Das eigentliche Geschehnis, wie er es sah, war nicht gültig, die darin enthaltenen Informationen aber schon. Die Worte „Sie ist noch immer im Schock“ bezogen sich allerdings nicht auf die Person, deren Tod wahrgenommen wurde, sondern auf Ruburt (als Jane), der sich aufgrund der helllichtig erhaltenen Informationen noch immer in einem Schockzustand befand.

Glaubend, dass die Worte sich auf den physischen Zustand der Person bezogen, deren Tod vorhergesehen worden war, veränderte Ruburt sie wie erwähnt im Bemühen, die Situation zu verbessern. Ihr werdet sehen, dass wir hier zwar indirekt, aber deutlich die Identität der Person bekannt gegeben haben, deren Tod vorhergesehen wurde, vor allem, wenn ich die positive Aussage - obwohl sie negativ erscheinen mag

- hinzufüge, dass deine Mutter, Joseph, hierbei überhaupt keine Rolle spielt.

(Janes Stimme war inzwischen viel leiser geworden.)

Ruburt ist jetzt ruhiger, und ich kann nicht nur sagen, dass in keiner Weise von seinem Tod die Rede war, sondern auch, dass sein Tod erst in vielen Jahren eintreffen wird. Trotz all seines Trainings reagiert er bei diesem Thema generell sehr empfindlich.

Wir können nun zum Thema des Autozwischenfalls übergehen.

Du dachtest, du wärst auf der Straße über etwas gefahren, vielleicht über einen Stein, und Ruburt bestand darauf, eine Katze gesehen zu haben und dass der Wagen sie überfahren hatte. Er fragte sich, was mit der Katze geschehen war, und ihr beide fuhr zurück um nachzusehen.

Dort war keine Katze. Die oben behandelten Dinge gingen durch seinen Kopf. Seine Augen sind schon unter günstigen Bedingungen nicht sehr leistungsfähig. Er hatte einen graubraunen Stoffbeutel für Laub gesehen, wie er üblicherweise an einem Rasenmäher befestigt ist. Er lag auf oder beim Bordstein, gefüllt mit Blättern, uh, er hatte, äh, metallene Ösen und etwas anderes, das vorsprang.

(Jane hatte hier pausiert, nach den richtigen Wörtern suchend. Stehend und mit geschlossenen Augen versuchte sie mir durch Gesten zu verdeutlichen, was sie mit Ösen und,, etwas anderem, das vorsprang" meinte. Ich begriff es aber nicht.

(Der Vorfall, den Seth bespricht, hatte sich an diesem Nachmittag ereignet. Noch lange danach ging er uns im Kopf herum, denn uns gefiel der Gedanke an ein verwundetes Tier, das sich vielleicht verletzt weggeschleppt hatte, um zu sterben, nicht.)

Er war von einem Rasenmäher abgehängt worden. Der Mann hatte ihn dort kurz liegengelassen. Er war nach drinnen gerufen worden. Du fuhrst dagegen und schleudertest ihn weg, aber er flog nicht in die Luft, und die Farbe vermischte sich gut mit dem Haufen Laub dort. Er war verschwunden, als ihr zurückkamt.

Da dies jetzt besprochen ist, können wir wieder zu unserem aktuellen Thema und dem Spiegelereignis zurückkehren. Auch der Spiegel hätte gültige Informationen bereitgehalten, hätte Ruburt hineingeschaut, aber er fürchtete sich erneut. Und auch der Spiegel war ein Medium, mittels dessen ihm Informationen, auch spezifische, hätten zugänglich gemacht werden können, obwohl der Spiegel in einem weiteren Sinn gar nicht existierte.

Dies macht die Erfahrung aber nicht weniger gültig. Es handelte sich lediglich um den Gebrauch eines mentalen Hilfsmittels, mit dem gültige Informationen erhalten werden könnten. Er nutzte dieses Hilfsmittel nicht, das heißt, er wollte nicht hineinschauen.

Nun. Wir können sagen, dass Ruburt gültige Informationen über den Tod seiner Mutter erhalten hat, der noch nicht eingetroffen ist; aber die Umstände, die zu diesem führen werden, haben bereits begonnen sich zu bilden.

(Vor und nach den folgenden Sätzen machte Jane lange Pausen.)

Zum jetzigen Zeitpunkt werde ich euch kein Datum nennen.

Die physischen Leiden sind aufgrund von Umständen, die innerhalb der Persönlichkeit liegen und nicht physisch sind, irreversibel.

Wegen der besonderen Begebenheiten werde ich diese recht kurze Sitzung an dieser Stelle beenden, und ich möchte vorschlagen, dass Ruburt seine Experimente mit der psychologischen Zeit auf täglich nur fünfzehn Minuten statt eine halbe Stunde beschränkt, ganz einfach, weil er etwas unter Druck ist.

Ihr werdet von mir und von anderen in den Situationen, die sich entwickeln werden, alle Unterstützung erhalten, und Ruburt wird sehen, dass er mit einem Minimum an Schwierigkeiten durchkommt, die normalen Verunsicherungen berücksichtigend, die solche Umstände mit sich bringen. Das heißt, dass es zu der ungewöhnlichen Be-

ziehung, die zwischen ihm und seiner Mutter besteht, keinen zusätzlichen Druck geben wird.

Die Situation wäre für seine Mutter viel schlimmer, bliebe sie hier, und sie wird eine Lebendigkeit, ein Wohlsein, ein Verstehen und einen Sinn für Freude finden, was sie in dieser bestimmten Existenz einfach nie gekannt hat.

Ich schließe jetzt mit Mitgefühl und wie immer mit meinen besten Wünschen, aber auch mit einigem Bedauern, mich in der Situation zu sehen, diese Art Material bestätigen zu müssen. Es ist unnötig zu sagen, dass ihr euch durch eure gesteigerten Fähigkeiten eines viel größeren Glücksgefühls bewusst werdet und dass sie euch viel Freude, aber manchmal auch Wissen solcher Art vermitteln. Und nochmals: Auch jetzt dienen sie dazu, euch Zeit für innere Vorbereitungen zu treffen.

(„Gute Nacht, Seth.“)

(Ende der Sitzung um 22:31 Uhr. Jane war in der üblichen Trance. Wenn sie auch nicht gerade ausgelassen war, so fühlte sie sich jetzt aber nicht mehr krank und sah viel besser aus. Tatsächlich sagte sie, dass es ihr jetzt viel besser ginge, nun, da die Informationen einmal auf dem Tisch waren und sie sich jetzt nicht mehr ständig den Kopf darüber zu zerbrechen brauchte, ob sie gültig, verzerrt usw. seien.)

(Als Erinnerung soll hier angefügt werden, dass Jane das Dezember-Datum für den Tod ihrer Mutter nur durch das Pendel erhalten hatte. Siehe Sitzung 104. Seth scheint zu sagen, dass dieser bald eintreffen wird, aber wir müssen warten. Jane hat ihre Mutter nun schon einige Jahre nicht mehr gesehen; die beiden Frauen stehen jedoch in regelmäßigem Briefkontakt.)

(Ein Vorfall von möglichem Interesse ihre Mutter betreffend trug sich letzten Monat, im Oktober, zu. Jane erhielt als Weihnachtsgeschenk einen handgestrickten Pullover von ihrer Mutter. Im Begleitbrief drückte sich ihre Mutter dahingehend aus, dass sie den Pullover schon vorzeitig geschickt habe, da sie nicht „erwartete, an Weihnachten da zu sein.“ Ich erinnere mich, dass der Ton des Briefs Jane und mich betroffen gemacht hatte, aber um ganz ehrlich zu sein, so nahm dies keiner von uns beiden so richtig ernst. Jane hat den Brief vielleicht noch. Falls er auftaucht, soll er den anderen für das Seth-Material relevanten Daten hinzugefügt werden.)

(Am Ende der Sitzung fühlte sich Janes rechte Hand „fett“ oder vergrößert an.)

(Aufgrund Seths Vorschlag vom Montag, dass Jane ihre Experimente mit der psychologischen Zeit auf 15 Minuten beschränken soll, hat sie für Dienstag und Mittwoch, den 10. und 11. November, außer einem recht schwachen Gefühl allgemeiner Leichtigkeit, nichts zu berichten.)

(Das folgende Material stammt aus meinen Psy-Zeit-Aufzeichnungen:

(Dienstag, 10. November, 20:30 Uhr: Mehrere Male ein starkes Gefühl, dass sehr angenehm den ganzen Körper durchflutete. Gefolgt abwechselnd von einer Vibration in meinen Füßen, als ob sie eine unhörbare Vibration fühlten oder spürten, einen mechanischen Rhythmus, als ob von Maschinen herrührend. Diesem folgten mehrere flüchtige Eindrücke von einem Vater mit Sohn, in altmodischen Kleidern, die auf einem altmodischen Fahrrad von der Art mit einem großen Vorderrad auf den Straßen einer Stadt fahren.)

(Ebenfalls am Dienstag: Als ich gegen Mitternacht einschlief, sah ich meinen Bruder Loren kurz sehr klar. Er war inmitten einer Gruppe junger Männer und Frauen, die ich nicht kannte. Es schien Sommer zu sein. Loren trug einfarbiges, kurzärmeliges Sportleibchen und einen hellbraunen Strohhut mit schmaler Krempe. Ich glaube, er trug in seiner linken Hand eine Pfeife. Er stand an der linken Seite meines Sichtfeldes. Mich anlächelnd, streckte er mir seine rechte Hand zu. Ich hörte ihn nichts sagen.)

(Donnerstag, 12. November, 7:00 Uhr: Heute Morgen, wiederum während ich mich zur Arbeit anzog, hatte ich ein Erlebnis, das jenem vom Donnerstag, den 3.

November, sehr glück. Dieses Mal empfing ich keine so deutliche Eingebung, dass ich aus meinen Studiofenstern schauen sollte. Stattdessen ging ich zu ihnen zurück und als ich nach draußen schaute, sah ich, dass erneut ein Wagen die Garagenausfahrt meines Autos blockierte. Es war auch der gleiche Wagen wie beim letzten Mal, der einem Mieter im unteren Stockwerk gehörte. Dies ist, ich wiederhole, nicht die übliche Art und Weise, hier zu parken.

(Ich dachte hierüber jedoch nicht lange nach, und weil Jane am anderen Ende der Wohnung bereits frühstückte, vergaß ich es zu erwähnen, als ich mich hinsetzte. Und wie schon zuvor, war der Wagen nicht mehr da, als ich die Wohnung verließ.

(Ich wusste aber nicht, dass Jane, kaum hatte ich die Wohnung verlassen, den plötzlichen Drang verspürte, nach hinten ins Studio zu gehen und nach draußen zu schauen. Sie tat dies, beinahe ohne darüber nachzudenken, denn sie fühlte, dass meine Garage von einem anderen Wagen blockiert wurde. Sie sah das Auto nicht, das im Weg gestanden hatte, denn inzwischen war es weggestellt worden. Wie üblich, sah sie mich rückwärts aus der Garage fahren. Ich schaute nicht hinauf, um sie zu sehen, da ich nicht erwartete, dass sie dort war. Jane sagt, dies sei das erste Mal, dass sie kontrolliert habe, ob die Garage blockiert sei. Sie schaute mir normalerweise nicht nach, wenn ich zur Arbeit gehe. Auch sie vergaß den Vorfall wieder, bis ich beim Mittagessen zufällig mein Erlebnis erwähnte.)

SITZUNG 106: Seth gewährt Jane und Rob eine kurze Sitzung

11. NOVEMBER 1964, 21:00 UHR, MITTWOCH, WIE GEPLANT

(Heute vor einer Woche hatte Seth seine Aussage über den Verkauf eines Textes von Jane betreffend gemacht. Siehe die 104. Sitzung. Jane hat bisher noch nichts von irgendeinem Verkauf gehört.

(Weiterhin erhält sie ermutigende Briefe von Verlegern. Den letzten erhielt sie gestern vom Playboy-Magazin. Es war ein langer Brief, und der Redakteur wollte noch mehr von Janes Arbeiten sehen. Sie hatte diesen Redakteur vor Jahren einmal getroffen. Mit zwei anderen dortigen leitenden Angestellten, die von Janes Arbeit Kenntnis genommen haben, ist sie noch nicht zusammengekommen, und jetzt mutmaßen wir, dass die von Seth in Sitzung 104 beschriebene Situation auf den Playboy zutreffen könnte. Es wird interessant sein, künftige Geschehnisse daraufhin zu überprüfen.

(Interessant ist auch festzustellen, dass der Knoten oder das Ganglion an Janes linkem Handgelenk beinahe verschwunden ist. Seth befasste sich hiermit in der 98. Sitzung. Seth hatte gesagt, dass der Knoten verschwinden würde. Jane hatte ihn tatsächlich vergessen. Aufgrund eines leichten Schmerzes, der in Erscheinung trat, als sie für längere Zeit den Arm über ihren Kopf hielt, wurde Jane wieder daran erinnert.

(Sie hatte keine Ahnung vom Sitzungsmaterial. Sie war nicht nervös. Sie schien sich völlig vom Anfall der Montagssitzung erholt zu haben. Ihr Verhalten war in jeglicher Hinsicht normal.

(Wiederum begann sie ohne ihre Brille zu diktieren. Wie üblich waren ihre Augen dunkel, ihre Stimme war normal, ihr Umhergehen eher langsam, obwohl das Tempo etwas später zunahm. Ihre Durchgabe war nicht schnell und wurde von Pausen unterbrochen.)

Guten Abend.

(„ Guten Abend, Seth. ’)

Schon lange verspreche ich euch eine kurze Sitzung und heute Abend sollt ihr sie endlich haben. Außer natürlich, ich lasse mich hinreißen.

Ich bin über das Kapitel, das Ruburt als Einleitung zu unserem Buch [How To Develop Your ESP Power] geschrieben hat, äußerst erfreut, und wie ihr bald entdecken werdet, entwickeln sich die Ereignisse so, wie ich sie im Spätsommer vorhergesagt habe [Anm. d. Übers.: Dieses Buch erschien unter dem deutschen Titel,, Der Weg zu Seth - Der persönliche Führer in das Wesen einer neuen Realität"].

Natürlich haben wir noch mehr Material über die Natur der Materie, so wie sie euch erscheint, zu behandeln. Vieles davon wird im Rahmen von Informationen besprochen, welche den Aufbau der Traumdimension betreffen. Aber wir werden uns auch mit völlig neuen Themen beschäftigen.

Wegen der Anstrengungen, die Ruburt in unserer letzten Sitzung aufbringen musste, werde ich heute Abend eine recht kurze und ruhige Sitzung abhalten. Ich habe gut und gerne zwei reguläre Sitzungen wettgemacht, und ich werde heute Abend auf keinen Fall auf das Thema Materie eingehen.

Auch werden wir nicht über Hellseherei sprechen, außer dass ich erwähnen möchte, dass solche Vorfälle innerhalb der Sitzungen je häufiger auftreten werden, desto vertrauensvoller Ruburt wird. Tatsächlich ist der Umstand, dass Details aufgetaucht sind, ein Beweis für sein gewachsenes Vertrauen.

Ich betrachte diese kleinen, hilfreichen Hinweise auf zukünftige Ereignisse nicht als die Art von Demonstration, die mich unter gewissen Umständen ärgern könnte. Und jegliche Verärgerung, die ich fühle, bezieht sich nur auf die Ungeduld, die sich hinter dem Verlangen nach Demonstrationen verbirgt.

Ihr bewegt euch beide auf eine äußerst lohnende und in vielerlei Hinsicht erfüllende Jahreszeit zu, und dies ist bei euch beiden das Resultat von Disziplin und fokussierten Energien.

Hier eine kurze Anmerkung, die ich glaubte, schon vorher gemacht zu haben. In einem gewissen Sinn, in einem sehr weiten Sinn, stimmt es, dass euer **physikalisches Universum als solches nicht existiert**, also nicht in der Art, wie ihr annehmt, dass dies der Fall ist. In einem anderen Sinn **existiert es aber** wirklich, jedoch in einer Weise, in der es eure gewöhnlichen Sinne niemals wahrnehmen würden.

(Man beachte, dass sich dies auf Janes Gedanken bezieht, die sie während ihres Tranceexperiments vom 4. November hatte. Siehe Sitzung 103.)

Wie ihr wisst, ist es euer Wahrnehmungsfokus auf bestimmte Bezugspunkte, der hilft, euer Universum zusammenzuhalten, während andere ausgeschlossen werden. Würdet ihr auch noch andere, ebenfalls gültige Bezugspunkte unterscheiden, dann wäre euer physisches Universum für eure Wahrnehmungen nicht mehr erkennbar; das heißt, die physischen Wahrnehmungen würden in einem Irrgarten scheinbar chaotischer Informationen untergehen. Solche Informationen, solche **anderen Bezugspunkte** werden für euch **jedoch wahrnehmbar, wenn ihr bereit seid** für sie, und indem sie das tun, verändern sie den Horizont und die gesamte Konzeption eures Universums. Wie zum Beispiel Freud mit seiner Entdeckung des wahren Unterbewusstseins, soweit es ihm möglich war, dieses wahrzunehmen, eurer Welt eine neue Dimension hinzufügte.

Davor war eure psychologische Welt flach, und 'fetzt können Entdeckungen gemacht und **neue Bezugspunkte erkannt** werden, was vorher unmöglich gewesen wäre.

Diese Punkte sind höchst bedeutsam, und die **Welt des inneren Menschen** wird an Tiefe, Gestalt und Bewegung in und durch Raum und Zeit hindurch gewinnen.

Entdeckungen in diesem Reich werden genau so grandios sein wie jene in der Welt der physischen Materie. Und nochmals: **weil Gedanken und psychische Energie die Basis des physischen Universums erschaffen**, wird eine Expansion und ein Vorstoß in

das Reich der Gedanken schließlich dazu beitragen, die Natur, den Entfaltungsbereich und die Dimension eures physischen Universums auszuweiten und zu verändern und zwar in einer Weise, wie es auf keine andere Art möglich wäre.

Ich schlage eine Pause vor.

(Pause um 21:27 Uhr. Jane war in der üblichen Trance. Sie sagte, sie fühle sich wohl und sie wusste nicht, ob sie eine Pause brauchte oder nicht. Wir entschieden uns jedoch bald dafür, nicht auf eine längere Sitzung zu drängen. Wiederum ohne ihre Brille, fuhr Jane in der gleichen Art und Weise um 21:30 Uhr fort)

Ruburts Versuch, Vorhersagen zu machen, ist eine ausgezeichnete Idee und sollte weiter verfolgt werden. Es kann sein, dass er auch diesen Bereich sich erweitern sieht. Es ist für mich recht schwierig, euch so früh schon zu verlassen, da ich unsere Sitzungen genieße. Aber trotzdem werde ich mich an meine Entscheidung halten. Ruburt hat für diese Woche bereits genug gearbeitet, und seine Energie sollte auf etwas anderes gerichtet werden, während er sich erholt. Es besteht hier kein ernsthafter Energieverlust. Mein Ziel ist es jedoch, euch beide in einem Zustand disziplinierten Hochgefühls zu halten, und ich werfe ein äußerst wachsames Auge auf jegliche psychischen Ermüdungen, auch auf die kleinsten. Das ist lediglich eine vielleicht unnötige Vorsichtsmaßnahme von mir.

Seine Arbeit wird diese Woche gut vorankommen und seine Energien werden durch seine üblichen Aktivitäten und auch durch seine Malerei, falls er Zeit dazu findet, erfrischt. Bis zu unserer nächsten Sitzung sollte die Grenze von fünfzehn Minuten für die Experimente mit der psychologischen Zeit eingehalten werden; dann werde ich euch andere, der Situation entsprechende Anordnungen geben.

Euch beiden meine herzlichsten Wünsche. Mit eurer Erlaubnis werde ich vor unserer nächsten Sitzung von Zeit zu Zeit bei euch hereinschauen, ganz einfach, weil ich eure Gesellschaft genieße.

(„ Gute Nacht, Seth. "

(Ende der Sitzung um 21:39 Uhr. Jane war in der üblichen Trance. Sie war etwas traurig und enttäuscht darüber, dass die Sitzung nur so kurz gewesen war.- „Es scheint wirklich sonderbar. Ich fühle mich wie jemand, der für ein schönes, langes Gespräch Gesellschaft erwartet hat, um dann zu sehen, dass er nur gerade ein Hallo erhält. `)

(Das Folgende stammt aus Janes Aufzeichnungen zur psychologischen Zeit:

(Donnerstag, 12. November: 15 Minuten; lediglich ein leichtes Gefühl.

(Freitag, 13. November, 11:30-45 Uhr: Deutliches Gefühl von Leichtigkeit oder Schwerelosigkeit. Seltsames Gefühl einer inneren, nicht physischen Bewegung und eines Pulsierens.

(Beim Einschlafen sah ich sehr klar einen dunkelbraunen Türknauf auf einer weißen Tür. So deutlich, dass ich glaubte, meine Augen seien geöffnet.

(Montag, 16. November, 11:45 Uhr: Erreichte einen guten Zustand.)

(Der folgende Bericht stammt aus Janes Traumaufzeichnungen und wird hier angefügt, da Seth in der 107. Sitzung darauf eingeht. Der Traum steht auch in direktem Zusammenhang zu jenem vom 8. November. Siehe Sitzung 105.

(Janes Traum vom Montag, den 16. November, 17.00 Uhr [während Jane ein Nickerchen machte]::

(Ich war zusammen mit Doktor Kiley und einem anderen Mann, der ebenfalls Arzt war. Doktor Kiley ist auch tot, schon seit vielen Jahren, mindestens sieben, und er war der Bruder von Helen McIlwain; sie kam in meinem Traum vom 8. November vor und steht im Zusammenhang mit meiner Mutter und Seths nachfolgenden Aussagen ihren Tod betreffend. Nun, Doktor Kiley und jener andere Arzt scherzten und alberten herum, lachten über einen anderen Arzt in Verbindung mit meiner Mutter.

(Irgendwie packte mich Doc Kiley, wirbelte mich in der Luft herum und umarmte mich. Lachend sagte ich ihm, dass meine Kleider durcheinander seien. War es ein Witz über meine Mutter? Oder über den anderen Arzt, über den sie gesprochen hatten, oder über beide?)

(Am besten erinnere ich mich an Doc Kiley wie auch an seine Schwester von meinen frühen Schultagen her. Als ich später in der Oberschule und dann im College war, sah ich die beiden nicht mehr oft. Ich erinnere mich, dass seine letzten Jahre tragisch verliefen; er tötete bei einem Autounfall eine Frau und begann hierauf zu trinken. Als ich klein war, machte er mir hie und da Geschenke. Besonders gut erinnere ich mich an ein Spielzeugkarussell. Er war ein großer, gewichtiger Mann mit kantigem Kinn.)

(Dann war ich in Saratoga Springs, glaube ich. Ich zeigte auf einen Punkt in der Luft neben einem Telefon und sprach über die zwei Männer - Kiley und den anderen Arzt - die irgendwie eine Art Barriere „durchbrochen“ hatten. Und dass dies der Grund war, wie oder warum ich in Saratoga war. Bin mir hier nicht sicher.

(Dann sprach ich mit Nan Zeizing, einem Mädchen, mit dem ich in die Oberschule gegangen war. Ich bin mir nicht sicher, aber ich glaube zu Nan gesagt zu haben, dass diese beiden Männer gekommen seien, um meine Mutter zu holen.

(Nan sagte noch, dass der Playboy ein gutes Magazin sei; ich stimmte zu und sagte, dass wenn jemand unkritisch liest, was die meisten tun, der Playboy dann am wenigsten verletzend wirkt. Sie hätten gute Geschichten und zögen meine Arbeiten in Betracht, erzählte ich ihr. Nan saß auf einem Geländer oder in einem Türeingang.)

(Das Folgende stammt aus meinen Aufzeichnungen zur psychologischen Zeit:

(Donnerstag, 12. November, 20:55 Uhr: Kurzes, heftiges, prickelndes Gefühl. Gutes Gefühl von Vergrößerung in den Fußspitzen und Händen, das andauerte. Besonders die Arme fühlten sich an, als ob sie von selbst emporgehoben wurden. Auch einigeflüchtige Eindrücke von Gestalten.

(Freitag, 13. November, 20:30 Uhr: Manchmal ein schwaches Gefühl. Auch die Hände und Füße fühlten sich an den Spitzen wieder etwas vergrößert an. Für einen kurzen Moment „schwankte“ das Bett ganz leicht unter mir. Einen Augenblick lang dachte ich, es würde versuchen, abzuheben.

(Sah auch den Kopf eines Knaben mit dunkel gelockten Haaren auf einer Art entrollten Rolle. Ich kannte ihn nicht. Könnte eine Zeichnung gewesen sein. Ein weiterer Eindruck eines anderen Knaben, Profil, aber überhaupt nicht klar.

(Sonntag, 15. November, 20:30 Uhr: Schwaches Gefühl; etwas vergrößerte Hände und Füße. Guten Zustand erreicht. Meine Hände fühlten sich an, als ob sie gekreuzt auf meiner Taille lägen, aber in Wirklichkeit lagen sie an den Seiten.

SITZUNG 107: Traumlandschaften, Traumwelten; die Verbindung zwischen der Traumwelt und der materiellen Welt; unsere unbewussten chemischen, elektrischen oder elektro-magnetischen Existenzen in anderen Dimensionen

16. NOVEMBER 1964, 21:00 UHR, MONTAG, WIE GEPLANT

(Während Jane am späten Nachmittag ein Nickerchen machte, hatte sie den in Sitzung 106 beschriebenen Traum.

(Als Jane früher an diesem Tag einige der früheren Sitzungen über Träume las, kam ihr der Gedanke, dass Seth heute Abend über Träume sprechen würde.

(Gestern Abend hatte Jane etwas an einem ihrer Bilder gearbeitet. Später sagte sie mir, dass sie sich ziemlich unruhig gefühlt habe, als sie daran gearbeitet hatte. Dieses Gefühl hielt einige Zeit an. Sie war sich über den Grund dieser Unruhe nicht im Klaren, und sie hatte Mühe, diese in Worte zu fassen.

(Pünktlich begann sie mit normaler Stimme zu diktieren. Wieder hatte sie ihre Brille abgelegt, ihre Augen waren dunkel, ihr Umhergehen recht langsam. Sie sprach mit einigen Pausen und legte diese regelmäßig ein. Als die Sitzung jedoch ihren Fortgang nahm, wurden ihre Stimme und ihre Art um einiges bestimmter und sogar fast etwas streng.)

Guten Abend.

(„ Guten Abend, Seth. ")

Ich bin etwas erstaunt darüber festzustellen, dass Ruburt versucht, die Richtungen, auf die sich seine Fähigkeiten hin entwickeln, zu beschneiden, nachdem er nun einmal deren Gebrauch erlernt hat.

Es ist, als ob er sein normales Augenlicht dahingehend einzuengen versuchen würde, dass er nur noch das Sonnenlicht sieht. Oftmals werden solche Informationen, wie er sie bekommen hat, nicht korrekt empfangen, sondern falsch interpretiert und missverstanden, mit dem Ergebnis, dass der physische und psychische Organismus in nervöser Besorgtheit miteinander verknotet sind, wofür es keinen Grund zu geben scheint.

(Und das trifft ganz bestimmt auf die Stimmung zu, in der Jane gestern Abend war.)

Ihr könnt das normale Eintreten der Nacht nicht verhindern, indem ihr euch weigert, ihr ins Angesicht zu sehen. Und das Schließen der äußeren Augen würde genau jene Eigenschaften der Nacht erzeugen, welche das Selbst zu vermeiden versucht. Auch würden die erfreulichen Eigenschaften der Nacht nie erfahren werden können; stattdessen stünde sie immer für Terror und Chaos, denn ihr würde nie die ihr zukommende Anerkennung gezollt und sie würde nie erforscht werden.

So. Die Informationen, die Ruburt gegeben wurden, sind durch die alleinige Tatsache ihrer Quelle und durch die alleinige Übermittlungsmethode schon selbst ein Beweis dafür, dass der Tod mehr als einfach nur ein Ende bedeutet.

(Janes Stimme wurde nun kurzzeitig viel lauter.)

Falls diese Informationen von einer Persönlichkeit stammen, die nicht länger in physischer Form auf eurer Erde lebt, dann ist das gewiss ein Anzeichen dafür, dass der Tod nichts weiter als den Eingang in eine andere Dimension darstellt.

Die Informationen vermitteln aufgrund ihrer Natur und durch alles, was hiermit verbunden ist, viel mehr, als ihr euch denken mögt. Würde er sich von solchen Informationen abwenden wollen, würde er sich gleichzeitig wünschen, sich vor nützlichem Wissen und vor der Art von Erforschung zu verschließen, die schon selbst Barrieren erweitert und öffnet, die eigentlich keine Barrieren, sondern viel mehr Türen sind.

Diese Art von Erfahrungen haben für euch tatsächlich auch eine unangenehme Seite, und das Ego muss natürlich dagegen ankämpfen. Auch kommt das nicht unerwartet bei einem physischen Tod oder beim Wissen über einen physischen Tod, der automatisch vom Ego als Bedrohung aufgefasst wird. Und daher fürchtet Ruburt, dass nicht seine Mutter, sondern er hierbei eine Rolle spielt.

Ich wollte dies genau erklären.

Nun. Verbunden mit dem obigen Material, jedoch nicht gleich ersichtlich, werde ich entlang anderen, aber parallelen Linien fortfahren. Ich möchte auf folgende gestellte Fragen zurückkommen: Welches war der erste Schöpfungsakt? Wie hat alles begonnen?

Grundsätzlich ist es ebenso unbedeutend, diese Art von Frage zu stellen, wie mitten

in einem Traum innezuhalten und sich zu fragen, wann zum ersten Mal der Traumort erschaffen wurde oder gegenüber einer Traumlandschaft zu stehen und sich zu fragen, wo in der Zeit die Felsen ihren Ursprung haben. Denn zwischen der so genannten Traumwelt und der so genannten Welt der Materie besteht eine große Ähnlichkeit, wie ihr wissen solltet.

Der Stoff des physischen Universums wird spontan und kontinuierlich erschaffen, und auch die Traumlandschaften in der Traumwelt werden so erzeugt; und so wie es unmöglich ist, im Sinne von Zeit, wie ihr sie versteht, in der Traumwelt einen Anfangspunkt zu setzen, so ist es auch unmöglich, dies für das physische Universum zu versuchen.

Es hat immer eine Entwicklung stattgefunden, aber nicht nur auf eine Richtung hin. Ihr seid euch nur der Entwicklung entlang bestimmter Linien bewusst, weil ihr euch nur auf einige wenige fokussiert und andere außer Acht lasst. Zwischen der Traumwelt und der physischen Welt besteht ein Geben und Nehmen, und jede hat oder verursacht in der anderen Auswirkungen.

Es gibt in der Zeit, so wie ihr sie versteht, ganz einfach keinen Punkt eines ersten Ursprungs, da in der geräumigen Gegenwart die Vergangenheit nicht existiert, so wie in diesem Sinne auch die Zukunft nicht existiert. Die Traumwelt steht in näherer Verbindung zur unverschleierte Erfahrung in der geräumigen Gegenwart, aber dennoch befindet sie sich in einer Camouflage-Perspektive und befasst sich mit erkennbaren Projektionen der materiellen Wirklichkeit.

Aufgrund seiner relativen Freiheit kann das Selbst aber, wenn es aus der Traumwelt zurückkehrt, dem Individuum Wissen von vielem vermitteln, dessen sich das physische Selbst normalerweise nicht gewahr werden könnte. Vieles von diesem Wissen verbleibt dann im Unterbewusstsein, während das Ego seinen eigenen Weg geht.

Ich schlage jetzt eine Pause vor.

(Pause um 21:30 Uhr. Jane sagte, sie sei zwar in Trance gewesen, allerdings nicht so tief wie gewöhnlich. Als sie wieder zu diktieren begann, behielt sie ihre bedächtige und recht bestimmte Art bei; gleichzeitig sprach sie etwas schneller. Weiter um 21:35 Uhr.)

Diese Verbindung zwischen der Traumwelt und der materiellen Welt ist nicht ungewöhnlich.

Während diese beiden Dimensionen völlig voneinander getrennt zu sein scheinen und während es äußerst schwierig, ja beinahe unmöglich, ist, gleichzeitig in beiden zu weilen, so gibt es doch Effekte, die in beiden auftreten. Die beiden Perspektiven oder Dimensionen existieren simultan, obwohl ihr sie nicht gleichzeitig bewohnen könnt. Die Schranke - wenn man sie als solche bezeichnen darf - liegt nicht so sehr in der Natur dieser beiden Dimensionen selbst, sondern vielmehr in euren eigenen Beschränkungen, denn gegenwärtig seid ihr vor allem auf eine dieser beiden fokussiert.

Bevor eine gewisse Stufe psychischer Entwicklung nicht erreicht worden ist, ist Bewusstsein, oder eher direktes Bewusstsein, nur in einer Dimension auf einmal möglich, doch können Erfahrungen in anderen Dimensionen zu verschiedenem Grad unabhängig davon gemacht werden.

So wie sich das Bewusstsein entwickelt, so entwickeln sich auch die Fähigkeiten, die es dem Gesamtselbst ermöglichen, mit völlig verschiedenen Informationen umzugehen und diese daher zu manipulieren und innerhalb der Perspektive ihrer Bedeutung zu handeln. Es gib

(An dieser Stelle hatte ich einen plötzlichen Hustenanfall, als ich mich, an meiner Milch nippend, verschluckte. Er war ziemlich heftig und ich musste aufhören, Notizen

zu machen. Jane wartete ruhig und beobachtete mich, als ich versuchte zu atmen. Es verstrich vielleicht eine Minute.)

Ich schlage eine kurze Pause vor.

(Pause um 21:43 Uhr. Jane sagte, sie sei dieses Mal in einer tieferen Trance gewesen. Sie habe sich „komisch“ gefühlt, als ich zu husten begann, denn obwohl sie das Diktat gestoppt hatte, fühlte sie sich noch immer zwischen dem Trancezustand und dem normalen Wachzustand schwebend. Sie sagte, sie habe kaum aus der Trance erwachen können, erst als sie sagte, wir sollten eine Pause einlegen. So war es ihr zum Beispiel nicht möglich gewesen, rasch zu mir herüberzukommen und mir zu helfen. Soweit ich mich erinnern kann, ist dies das erste Mal, dass eine solche Unterbrechung während einer Sitzung vorgekommen ist.

(Wiederum ohne Brille fuhr Jane um 21:48 Uhr fort.)

Es gibt andere Dimensionen und einiger seid ihr euch fast überhaupt nicht bewusst, obwohl ihr in ihnen existiert oder eine Wirkung auf sie ausübt; in die ihr projiziert werdet oder in denen ihr auf die eine oder andere Weise einen Bezugspunkt darstellt. Für das, was ihr seid, seid ihr in diesen Dimensionen nicht bekannt. Ihr werdet dort nicht in eurer menschlichen Gestalt erkannt. Ihr werdet nur aufgrund eurer Wirkung wahrgenommen. In einigen dieser Dimensionen stellt ihr eine chemische, ja sogar eine elektrische Realität dar, in anderen wiederum eine elektro-magnetische.

In einigen werden nur die kontinuierlichen telepathischen Kommunikationen erfasst. Diese erscheinen in diesen bestimmten Dimensionen als etwas, das mit den Winden verglichen werden könnte, die über eure eigene Erde streichen.

Die auf solche Art auftretenden Projektionen aus diesen Dimensionen in andere sind wiederum nicht ungewöhnlich. Projektionen im Sinne von Bezugspunkten erscheinen auch in eurer Dimension, und euer Verstehen oder Wissen über ihre wahre Natur ist so klein wie dasjenige, das die Bewohner anderer Dimensionen über die eure haben. In all diesen Fällen werden die wahrnehmbaren Projektionen gemäß den Vorstellungen jener, in deren Dimensionen sie erscheinen, interpretiert, und die Informationen können nur im Rahmen der besonderen Camouflage-Muster interpretiert werden, die einer fraglichen Dimension als Existenzgrundlage eigen sind. Diese Projektionen oder Wirkungen von eurer Dimension in andere und von anderen Dimensionen in die eure zeigen deutliche Reaktionen innerhalb der Ebene, in der sie auftreten; und es werden verschiedene Versuche unternommen und sind auch schon unternommen worden, diese zu interpretieren, jedoch immer innerhalb des Bezugssystems akzeptierter, bekannter Phänomene. Daher sind solche Versuche von vornherein zum Scheitern verurteilt.

Wie ihr wisst, werden Camouflage-Elemente aus der vitalen Energie erschaffen, die selbst alle Dimensionen und Realitäten aus sich selbst heraus erzeugt. Sie existiert innerhalb einer jeden Camouflage, denn die Camouflage selbst stellt ja lediglich die angenommene Gestalt dar. Die Bewohner einer jeden Dimension oder welcher Herkunft auch immer sind stets Gesamtselbst-Erzeugnisse.

Die Existenz des Gesamtselbst liegt, wie ihr wisst, in uncamoufflierter Energie, und daher kann es Wissen aufnehmen, weil es ihm möglich ist - falls es das will - an keinerlei Camouflage-Dimension oder Perspektive gebunden zu sein. Um dessen fähig zu sein, bedingt es einer höchsten Entwicklungsstufe, aber das innere Selbst behält auch aufgrund übergeordneter Ziele eine Freiheit von den Camouflage-Perspektiven bei, und es ist sich zu verschiedenen Graden auch anderer Perspektiven und seiner Existenz außerhalb dieser bewusst.

Daher kann mittels der inneren Sinne auch eine teilweise Erleuchtung über die Existenz von Dimensionen erlangt werden, die das physische Selbst nicht wahrnehmen kann; und ebenfalls durch die inneren Sinne kann ein Gefühl von

Vertrauen und Beständigkeit erreicht werden, aufgrund des Wissens des inneren Selbst über seine Freiheit.

Das **Unterbewusstsein hat große** und recht erstaunliche **Auswirkungen auf andere** als auf eure **Dimensionen**, und es sendet seine lebendigen Projektionen in diese anderen Perspektiven, die dort erscheinen und ihrerseits auf eine verzerrte Art durch die äußeren Camouflage-Sinne der dortigen Bewohner wahrgenommen werden. Und ihre inneren Sinne vermitteln ihnen wiederum **Hinweise auf eure Realität**.

Ihr existiert in und übt auf mehr Realitäten Wirkungen aus, als ihr wisst, und ihr empfangt Brocken und Stücke anderer Perspektiven, die in eurer eigenen Dimension erscheinen. Das ist der Grund, warum ich euch vor langer Zeit schon gesagt habe, dass eure Theorie von Ursache und Wirkung lächerlich ist. Sie stimmt nur für eure Dimension und sie wird es niemals schaffen, jene unzähligen Projektionen erklären zu können, die innerhalb eures Universums aus einer von ihm getrennten Dimension erscheinen.

Ich sage nicht aus außerhalb liegenden **Dimensionen**, da, wenn man im Sinne von Raum so wie ihr ihn kennt spricht, in ihm viele Perspektiven gemeinsam auftreten. Es ist nicht der **Raum**, der sie **voneinander trennt**, sondern **der Fokus und die Form** der jeweiligen Energie.

Ihr könnt eine kurze Pause machen.

(Pause um 22:15 Uhr. Jane war dieses Mal in völliger Trance. Auch war meine Schreibhand müde, denn ihr Übermittlungstempo war hoch geblieben.

(Jane hatte das Material barfuß im Zimmer umhergehend durchgegeben. Einmal stieß sie versehentlich mit ihrem Fuß gegen das metallene Bein des Salontischs. Der Schlag verursachte einen ziemlichen Lärm und ich erwartete, dass sie das Diktat unterbrechen oder zumindest zusammenzucken würde. Sie fuhr jedoch fort, als sei nichts geschehen. Jetzt sagte sie mir, sie habe gefühlt, wie ihr Fuß gegen das Tischbein stieß und dass sie dies für gewöhnlich viel mehr gestört hätte, als es der Fall gewesen war.

(Etwas langsamer und mit mehr Pausen nahm Jane das Diktat wieder auf. Sie lachte, als sie begann, und ihr Lachen begleitete auch ihre Bemerkungen ihre Übungen in psychologischer Zeit betreffend. Weiter um 22:19 Uhr.)

Ich werde die Sitzung in der Tat in Kürze beenden, um Ruburt einige relativ kurze Sitzungen zu gewähren.

Er hat seine Hausaufgaben so gut gemacht.

Ich rate auch bis zum Ende der Woche zum Rahmen von fünfzehn Minuten, den er für die psychologische Zeit angenommen hat. Und dann werden wir weitersehen.

Ihr seht, dass wir heute Abend bei unserem Material etwas weitergegangen sind. Ich wollte als Basis für eine tiefere Diskussion über die Bewusstseinsschichten den Umstand verdeutlichen, dass das Unterbewusstsein klare Wirkungen auf andere Dimensionen oder Perspektiven ausübt und deutliche Projektionen in diese sendet.

Bis anhin haben wir die Gebiete des Unterbewusstseins von einer beinahe eindimensionalen Sicht aus besprochen, dies zwar eingehend, aber doch noch äußerst oberflächlich; wir werden jedoch weiter vorangehen, so wie das geplant ist.

In dem, was ihr das Unterbewusstsein nennt, **gibt es noch Möglichkeiten und Realitäten, von denen ihr nur wenig wisst**, und sobald ihr begreift, wie sich das Unterbewusstsein in andere Dimensionen projiziert, werdet ihr auch noch deutlicher verstehen, wie Energie nach außen projiziert wird, um eure eigene Welt der Materie zu erschaffen. Es gibt hier noch vieles zu erklären.

Meine liebsten Freunde, ich werde nun die Sitzung beenden, und ich sage Ruburt, sofern er es zulässt: Sei guten Mutes, denn wo du glaubst, dass Dunkelheit ist, gibt es auch Licht. Und ich möchte ihm nochmals versichern, dass seine Existenz in keiner

Weise von den Informationen betroffen ist, die er erhalten hat.
Deine Hilfe, Joseph, war für ihn äußerst wertvoll, und es ist natürlich schwierig für ihn, mit solchen Informationen umzugehen; aber wäre er dazu nicht im Stande, hätte er sie nicht empfangen, denn sie passen sich seinem Entwicklungsstand an. Und ich habe ihn vor einer Anfälligkeit auf Erfahrungen hin bewahrt, die für die allgemeine Ausgeglichenheit seiner Persönlichkeit eine Gefahr sind oder bedeuten würden.
Ich entwickle oder helfe ihm seine Fähigkeiten mit größter Vorsicht zu entwickeln. Eure Möglichkeiten entwickeln sich wirklich und tun dies auch gerade jetzt, auf eine andere Art und Weise, unterhalb der Oberfläche, aber sie werden sich zeigen und zwar zu eurem größten Nutzen.
Nun also euch beiden meine herzlichsten Wünsche.
(„ Gute Nacht, Seth. “
(Ende der Sitzung um 22:32 Uhr. Jane war in der üblichen Trance.)

SITZUNG 108 Die äußere Natur oder Äußerlichkeit und die innere Natur oder Innerlichkeit der Energie; Wesenheiten als Haupterinnerungszellen des Wissens ihrer Gestaltpersönlichkeiten; das Universum der negativen Materie

18. NOVEMBER 1964, 21:00 UHR, MITTWOCH, WIE GEPLANT

(Während Jane sich am Dienstag, den 17. November, und am Mittwoch, den 18. November, in psychologischer Zeit übte, erreichte sie jeden Tag einen ausgezeichneten Zustand.

(Ich habe wenig über meine jüngsten Erfahrungen mit der psychologischen Zeit zu berichten, da ich kaum mehr als ein schwaches Gefühl erzielte. Ich scheine mich an einem Tiefpunkt zu befinden.

(Gestern besuchte uns eine Freundin, die wir noch von unserer Zeit in Sayre her kennen. Wir haben Sonja seit mehreren Jahren nicht mehr gesehen. Sie ist Krankenschwester, hat einen Arzt aus der Türkei geheiratet und verbringt nun noch einige Monate in diesem Land, bevor sie ihm in die Türkei folgt. Sonja hat sich immer von einem Portrait angezogen gefühlt, das ich noch gemalt habe, bevor Jane und ich heirateten und mehrer Male drängte sie mich, es ihr zu verkaufen. Gestern bat sie mich erneut, ihr das Bild zu verkaufen, was ich schließlich tat, obwohl es für Jane und mich einen sentimentalen Wert besitzt.

(Das Portrait stellt eine meiner „ Personen “ dar, die ich ohne Modell gemalt habe, so wie ich am liebsten Menschen male. Seth hat gesagt, dass ich diese Portraits von Unbekannten aufgrund von Informationen male, die ich telepathisch über sie empfangen. Irgendwann einmal hatte ich beschlossen, niemals ein Portrait zu verkaufen, änderte meine Meinung etwas im Lichte meiner eigenen Gefühle und aufgrund Seths Aussagen, dass ich meine Arbeit dazu benutzen sollte, andere zu beeinflussen. Gestern glaubte ich, besser zu verstehen, warum Sonja das Bild wollte, und so entschied ich mich dazu, es zu verkaufen. Ich dachte, es würde sie vielleicht an ein vergangenes Leben oder an einen Ort aus einer früheren Existenz erinnern. Das Bild war recht abstrakt, deutete aber hintergründig den Mittleren Osten an, und der Kopf war in eine Art Turban gehüllt.

(Zu jenem Zeitpunkt wusste ich es nicht, aber Jane hätte das Bild lieber behalten.

Um ehrlich zu sein, vermissten wir es beide, nachdem Sonja gegangen war. Ich habe jedoch Fotografien davon und werde nun ein anderes, ihm ähnliches malen. Das Ergebnis sollte besser sein, da ich jetzt ein besserer Künstler bin.

(Jane hatte keine Ahnung vom Material der Sitzung. Sie begann mit einer etwas tieferen und kräftigeren Stimme als üblich zu diktieren, wiederum ohne ihre Brille. Ihre Augen waren dunkel, ihr Umhergehen langsam und sie sprach mit ihren üblichen Pausen.)

Guten Abend.

(„ Guten Abend, Seth.“)

Auch ich vermisste das Bild, das dort an der Wand hing; und obwohl ich nicht viel von dieser Sitzung für dieses Material aufwenden möchte, werde ich trotzdem an dieser Stelle ein paar Bemerkungen über die Person machen, an die das Bild verkauft wurde.

Ohne Zweifel liegen hier in Bezug auf die betreffende Persönlichkeit verworrene Beziehungen vor. Wir haben es hier mit einer Persönlichkeit zu tun, die während der sehr frühen Periode des Ottomanischen Reichs ein Krieger war, und es ist kein Zufall, dass sie nun wieder mit diesem Land zu tun hat.

Auch die Schwierigkeiten, eine bestimmte sexuelle Rolle festzulegen, beruhen nicht auf einem Zufall. Das Bild berührte die Persönlichkeit stets tief und erinnerte sie aufgrund des Portraits und des Hintergrunds an das karge und alte Land, aus der sie einst gekommen war und in welches sie nun zurückkehren wird.

Ich würde heute Abend gerne weiter über Themen im Zusammenhang mit Camouflage sprechen. Materie ist, wie ihr wisst, Camouflage, die Äußerlichkeit der Energie. Diese wird von der Innerlichkeit erschaffen und nicht umgekehrt.

Es besteht stets ein Übermaß dieser Innerlichkeit und sie bemüht sich, sich als eine äußere Form ausdrücken zu können. Aus diesem Grund wird ein Studium der Äußerlichkeit nie zu einem wahren Verständnis der Innerlichkeit führen. Es wird jene Innerlichkeit immer geben, die sich noch nicht ausgedrückt hat.

Die Innerlichkeit verfügt über Individualität. Dies ist die Regel. Es gibt keine unpersönliche Energie. Es gibt keine Energie, die sich nicht bis zu einem bestimmten Grad ihrer selbst bewusst ist; auch wenn sie auf die eine oder andere Weise ihren Ausdruck in physischer Form gesucht oder auch erlangt hat, ist sie doch unbefriedigt und sucht immer weiter nach komplizierteren Gestalten.

Die Innerlichkeit strömt daher durch die Materie und erschafft sie, und die Innerlichkeit bleibt bestehen, wenn sie ihren Ausdruck in irgendeiner gegebenen Form gefunden hat. Wie ihr es im Falle des Menschen wisst, so gehen Erinnerung, Erfahrung und Werterfüllung nicht verloren, wenn die Innerlichkeit eine Form außer Acht lässt. Dies würde die Werterfüllung selbst verleugnen.

Ich habe euch gesagt, dass sich Energie stets selbst erneuert, aber die psychologischen Verwicklungen hierbei sind erstaunlich, da die innere Energie Gestalt nach Gestalt erschafft; und jede Gestalt schreitet dann alleine voran, sich selbst erneuernd und neue Persönlichkeiten erzeugend, die niemals zerstört werden.

Die Wesenheiten speichern gleich Haupterinnerungszellen das Wissen ihrer Gestaltpersönlichkeiten; und sogar diese Wesenheiten sind oftmals in viele Stücke aufgesplittert, und jedes Segment verfügt über die gesamten Informationen, die zur Ursprungswesenheit gehörten.

Hier seht ihr, auf psychologischer und elektromagnetischer Ebene, etwas, das dem Konzept eures Geburtsvorgangs nahe kommt, aber ohne den letztendlichen Tod der Eltern. Denn diese psychische Schöpfung geschieht spontan. Diese Innerlichkeit stellt natürlich die Grundlage aller Existenzformen dar und bahnt sich ihren Weg in alles, was ist, denn sie ist die Innerlichkeit von allem.

In der Innerlichkeit sind Möglichkeiten vorhanden, die versuchen, Bedingungen zu schaffen, die es ihnen erlauben, existent zu werden. Sie, die der Innerlichkeit innewohnenden Möglichkeiten, sammeln um sich sozusagen magnetisch andere ihnen gleiche Möglichkeiten an, indem sie Felder gleicher Anziehungen erschaffen. In eurem Universum begannen sie mit der psychischen Möglichkeit einer Welt physischer Materie, geboren aus Bewusstsein.

Sie erschufen Atome und Moleküle, nachdem sie zuerst ein positives Feld ausgebreitet hatten. Daher gab es hier von Beginn an auch ein negatives Feld, und als sie Materie aus diesem psychischen, sich bildenden Geflecht hinein- und hinauswoben, erschufen sie sowohl die Welt der Materie als auch der Antimaterie. Die Innerlichkeit ist, wie ihr wisst, sich ihrer selbst bewusst; aber indem sie dieses neue Universum erschuf, konnte sie ihr Bewusstsein nur durch Materie, die sie erzeugte, ausdrücken, beginnend mit dem Atomen innewohnenden, recht allgemeinen Bewusstsein. Als genügend Atome von der inneren Energie erschaffen worden waren, wurden andere, unterschiedliche Kombinationen möglich, aufgrund derer ein höheres Bewusstsein zum Ausdruck gebracht werden konnte.

Ich schlage eine Pause vor.

(Pause um 21:30 Uhr. Jane war schon während der ersten Übermittlung in einer guten Trance. Ihr Diktat war erneut recht entschieden und ausgefeilt und beinahe kraftvoll und laut. In dieser Weise fuhr sie um 21:39 Uhr fort)

Diese Innerlichkeit ist so anpassungsfähig und selbsterneuernd und sucht nach allen Ventilen und Möglichkeiten, dass sie nicht nur in eurem Fall ein physisches Universum schuf, sondern auch neue Wege fand, indem sie sich des neuen physischen Universums bediente, um ein zusätzliches, in ihm liegendes und es völlig durchziehendes oder auf der anderen Seite liegendes Feld oder eine weitere Ebene zu erschaffen, die dennoch innerhalb des physischen Universums liegt; dies ist eure Traumwelt, die aufgrund der physikalischen Mechanismen und Verwicklungen selbst ermöglicht wurde.

Und dann begnügte sich die Innerlichkeit in diesem selben physischen Universum nicht damit, Ausdruck nur durch eine Form zu finden, sondern wollte dies in vielfältigen Formen und Graden. Was ihr Reinkarnation nennt, stellt nur einen Aspekt eines speziellen Interesses im Rahmen des gesamten, sich erneuernden psychischen Prozesses innerhalb eures physischen Universums dar.

Erinnert euch nun daran, dass die Fähigkeiten der Innerlichkeit die äußere Form bestimmt, Spezies und so weiter. In den Anfängen eures Universums gruppierten sich psychische Charakteristika zu Anziehungseinheiten, sodass sich mentale abgeschlossene Bereiche bildeten, die mit den kleinsten physischen Teilchen verglichen werden könnten.

Zu Beginn erschufen diese mentalen abgeschlossenen Bereiche so viel Materie um sich selbst, wie sie handhaben konnten und fingen wenn immer möglich andere solche abgeschlossenen Bereiche durch Anziehung ein, und in diesem Fall profitierten die beiden so zusammengeschlossenen Gruppen von der zusätzlichen Materie, die sie auf diese Weise formen konnten. Denn es besteht dieses Übermaß an innerer Energie, und wenn zwei solche abgeschlossenen Bereiche sich zusammentaten, konnten sie zwischen sich aufgrund von Wechselbeziehungen mehr Materie erzeugen, als es jeder einzelne vermocht hätte.

Die auf diese Weise stärkeren, vereinten Einheiten begannen erneut den Prozess, sich mit anderen solchen Einheiten durch Anziehung zusammenzuschließen. Einige solcher Einheiten schlossen ihre Grenzen und fingen daher sozusagen keine weitere Innerlichkeit ein, sondern waren mit ihrer Stufe zufrieden und wurden so zu selbstgenügsamen, relativ unveränderlichen physischen Einheiten.

Diese Einheiten konnten jedoch, selbst keine weitere Materie mehr aufnehmend und selbstgenügsam, zu Einheiten werden, die als Baublöcke von anderen Einheiten genutzt wurden, die noch nicht vollendet waren und weiter wuchsen, was auch geschah. Und so wurden die selbstvervollständigten Baublockeinheiten trotzdem ein Teil von komplizierteren Gestalten, obwohl sie sich selbst nicht mehr ausdehnten. Es ist erkenntlich, dass das Traumuniversum, welches sich ebenfalls damals zu bilden begann, in einigen wichtigen Punkten, aber auf einer psychischen Ebene, eine ähnliche Beziehung zum physischen Universum hat, die derjenigen gleicht, die das physische Universum zum Universum der negativen Materie hat. Sie repräsentieren Häute, Hautschichten, die alle zur gleichen Frucht gehören. Jemandem, der die Frucht hält, mag es möglich sein, die Schichten abzuschälen, aber was die Frucht selbst betrifft, so sind die Schichten, während sie die Frucht aufbauen, im Grunde getrennt voneinander.

Ich schlage eine Pause vor.

(Pause um 21:59 Uhr. Jane war erneut in einer guten Trance. Wiederum ohne ihre Brille, fuhr sie um 22:02 Uhr in der gleichen kraftvollen und bestimmten Art fort)

An dieser Stelle eine Anmerkung.

In deinen Bildern, Joseph, versuchst du, die Innerlichkeit hinter der vollendeten physischen Konstruktion zu zeigen und auf die unendliche Natur der Innerlichkeit hinzuweisen, die kurzzeitig in der Äußerlichkeit gefangen ist.

Wenn Ruburt sich an seinen Bildern versucht, tut er sein Möglichstes, um die Innerlichkeit noch vor dem Augenblick der Konstruktion zu erfassen, wenn die Form noch nicht vollständig erschienen ist, sondern erst halb. Dies ist der Grund, warum er so große Schwierigkeiten mit seiner Perspektive hat.

Er befasst sich mit der Innerlichkeit, bevor sie sich in eurer Perspektive materialisiert. Du, Joseph, schaust durch das Äußere in seine physische Vollendung und Perfektion, hindurch zur Innerlichkeit, die deine Bilder physischer Objekte erfüllt, so wie sie die physischen Objekte selbst erfüllt.

Durch die schön konstruierte Äußerlichkeit deutest du auf die innewohnende Bedeutung und bringst sie durch die Form zum Ausdruck. Ruburt zeigt die Innerlichkeit und versucht, diese an jenem Punkt darzustellen, wie sie sich kurz vor der Physischwerdung zeigt.

Er deutet von innen nach außen schauend auf das Objekt. Hier gibt es zwischen euch keine Art von Partnerschaft, wie sie für eure Beziehung im Allgemeinen besteht, was auch der Grund für sein malerisches Unvermögen und seine technischen Fähigkeiten beim Schreiben ist.

Allegorisch ausgedrückt, greift er von innen nach außen, seine Hände voll von Innerlichkeit, aber du bist es, der die Innerlichkeit erschafft. In der Vergangenheit hast du dich vor dem, was du als das Chaos der Innerlichkeit betrachtetest, gefürchtet, aber jetzt siehst du das anders. Und er fürchtete sich vor dem, was er als die eingefrorene Natur der Innerlichkeit betrachtete, wenn sie einmal geformt war.

Er kann hiermit nun besser umgehen und auch du bist jetzt viel besser ausgerüstet, um mit der Innerlichkeit fertig zu werden, sodass ihr euch beide auf diese Weise sehr geholfen habt.

Wir sind nun etwas vom Thema abgeschweift, aber nicht zu sehr. Ich hatte vorgehabt - und tue das noch immer -, auf eine Diskussion über die parallele Entwicklung des physischen Universums einzulassen, über die **Welt der negativen Materie und der Traumwelt**. Denn eine jede ist **von der Existenz der anderen abhängig**.

Es gibt hier sehr viele Querverbindungen, und bei der Erschaffung des physischen Universums war die innere Energie so schöpferisch, dass sich sogar weit entfernte Möglichkeiten schon früh zeigten. Alles, was in irgendeinem Feld erschaffen wird,

erlangt Realität.

Realität bedeutet Bewusstsein, und durch den eigentlichen physischen Apparat, der von der von Beginn an bewussten Innerlichkeit entwickelt wurde, wurden weitere Ausschmückungen für das Bewusstsein selbst möglich. Die Innerlichkeit erschuf also nicht nur die physische Materie, sondern auch neue Dimensionen aus Innerlichkeit selbst, neue dynamische Kräfte, welchen Bewusstsein entwachsen konnte.

Es ist wie in eurem Universum, denn wenn eine Persönlichkeit in eine neue Form wiedergeboren wird, bleibt auch hier die Ursprungspersönlichkeit beibehalten und intakt, mit ihren Erinnerungen im Unterbewusstsein; und ihr habt von Mal zu Mal die zusätzliche Bildung einer völlig neuen Persönlichkeit.

Es findet hier zwar eine Abspaltung vom ursprünglichen psychischen Ast statt, aber mit der Erinnerung an die früheren individuellen Existenzen.

(Siehe Sitzung 54 vom 18. Mai 1964, Band 2, Seite usw. Seth befasst sich mit diesem Punkt insofern als es die Beziehung zwischen ihm und Jane betrifft. Er sagt, Jane sei jetzt nicht Seth, nicht sein unterbewusster Geist; aber dennoch stellt Janes Wesenheit Ruburt nun eine Erweiterung des Seths dar, der er einmal vor Jahrhunderten war. Siehe auch Sitzung 63, die sich kurz mit demselben Thema befasst.)

Die Individuen fahren fort zu existieren und drücken sich gemäß ihrer Entwicklung in anderen Feldern aus, die nicht mit dem euren verbunden sind, wenn sie mit eurer Ebene abgeschlossen haben. Keine einzige Identität geht jemals verloren. Falls dies so wäre, wäre der ganze Vorgang sinnlos. Und zu einem geringeren Maß erschafft der selbst durch Bewusstsein erzeugte Mensch durch abstraktes Denken, durch jegliche Art von Kunst und sich dann auf seine eigene Weise durch und mit Materie arbeitend, andere Anziehungs-Felder oder Ebenen, die sich entsprechend ihren Fähigkeiten erweitern.

Das ist nicht schwer zu verstehen, wenn ihr die relative Schwierigkeit in Betracht zieht, nur schon das einfachste physikalische Phänomen zu begreifen.

Ihr könnt eine Pause machen, und dann werde ich noch kurz weitermachen, aber wenn ihr wollt, können wir die Sitzung auch beenden.

(„ Dann mache ich eine kurze Pause. “

(Pause um 22:29 Uhr. Jane war wiederum in einer guten Trance. Wäre meine Schreibhand nicht müde gewesen, hätte ich keine Pause eingelegt. Janes Tempo war recht schnell gewesen. Mit der gleichen zügigen Art fuhr sie um 22:34 Uhr fort)

Auf viele Themen, auf die ihr wartet, kann erst eingegangen werden, nachdem weitere Zusammenhänge hergestellt worden sind.

Die Botschaften zum Beispiel, die vom Vater eures Vermieters stammen - ich habe nichts von diesen Dingen vergessen. Nur ist es so, dass die Fragen, die ihr als einfach betrachten mögt, oftmals bei ihrer Beantwortung einen komplizierten Hintergrund voraussetzen.

Ich habe keine der Erfahrungen mit der psychologischen Zeit vergessen. Sie werden alle im speziellen Rahmen besonderen, ihnen gewidmeten Materials, sozusagen in einem Brocken besprochen. Auch hätte ich mit diesen Erklärungen über den Zusammenhang und das Wachstum des physischen Universums, des Universums der negativen Materie und des Traumuniversums zu keinem früheren Zeitpunkt beginnen können. Die Vorbereitungen mussten zuerst abgeschlossen werden.

Zwischen eurem Universum und dem Universum der negativen Materie ist Kommunikation möglich, aber hierbei spielt das physische Selbst keine Rolle. In eurer Gegenwart seid ihr auf unsere imaginäre Frucht begrenzt, aber bis zu einem gewissen Grad könnt ihr sie noch viel gründlicher kennen, als ihr das jetzt tut, und ihre drei Schichten können viel besser verstanden werden.

Wenn ihr zum Beispiel einen Raumflug versucht, probiert ihr, um die gesamte Frucht

herum zu reisen, aber nur innerhalb oder auf einer einzigen Hautschicht. Der Kreis ist tatsächlich wichtig; und nur schon in einer Dimension um sie herumzureisen würde sogar schon auf der physischen Ebene mehr, viel mehr Können verlangen, als euch zur Verfügung steht.

Es wird hierzu noch viel mehr gesagt werden müssen, aber jetzt kann es noch nicht gesagt werden. Es würde für euch keinen Sinn ergeben.

Ich fürchte, ich muss Ruburt bis zu unserer nächsten Sitzung noch mit der kürzeren Periode für die psychologische Zeit weitermachen lassen. Dies wird die Dinge in einem guten Gleichgewicht halten, und ob er sich nun dessen bewusst ist oder nicht, so gewöhnt er sich jetzt daran, die energetische Beschleunigung zu handhaben und sich ihr automatisch anzupassen.

(Jane zeigte nun ein breites Lächeln, als sie im Zimmer umherging.)

Alles in allem war diese Sitzung äußerst fruchtbar, wenn man alle Schichten in Betracht zieht.

Es amüsiert mich, als letzter Gedanke, dass das Wort "pit" [Vertiefung] ähnlich wie Kern [pip] tönt und somit eine Dimension der Tiefe hinzufügt, wenn die Innerlichkeit als Kern betrachtet wird.

Ich werde auch noch mehr über deine Bilder zu sagen haben, Joseph.

Ich werde jetzt schließen, obwohl ich in guter Form bin und sehr klar durchkomme und noch bestens weitermachen könnte. Ich möchte jedoch auf euer Wohl Rücksicht nehmen und so wünsche ich euch beiden noch einen wunderbaren Abend.

(„Gute Nacht, Seth.“)

(Ende der Sitzung um 22:50 Uhr. Jane war in der üblichen Trance. Sie sagte, Seth sei, so klar wie eine Glocke durchgekommen. ° Meine Schreibhand war müde.

(Je mehr dieses Material umfangreichere Formen annimmt, so erkennen Jane und ich mehr und mehr, dass es tatsächlich keine einfachen Erklärungen gibt. Aus diesem Grund halten wir uns mit unseren Fragen, die auf rasche Erklärungen zu beliebigen Themata zielen, die uns vielleicht gerade interessieren, zurück. Wir stellen nun kaum noch Fragen.

(So führten wir zum Beispiel unsere Aufzeichnungen über unsere Studien der psychologischen Zeit genau weiter, hoffend, Seth würde schließlich darauf eingehen. Allerdings haben sich die Aufzeichnungen jetzt dermaßen angesammelt, dass wir uns nicht vorstellen können, wie Seth diese alle genau besprechen will, so wie er das versprochen hat. Auch wenn er beginnen würde, auf sie einzugehen, würden sie stets umfangreicher werden. Das gleiche Problem zeigt sich bei den Träumen, beim Material über die inneren Sinne usw. So begnügen wir uns mit dem, was wir in jeder Sitzung erhalten. Tatsächlich ist die Zeit, die uns zur Verfügung steht, Material anzusammeln, sehr kurz, hält uns aber dennoch auf Trab.

(Ich bin mir nicht sicher, ob Seths Aussage, dass eine Kommunikation zwischen unserem Universum und dem Universum der negativen Materie möglich ist, eine Verzerrung darstellt. In der 63. Sitzung [Band 2, Seite 167] befasst er sich ebenfalls mit den unser Universum begleitenden anderen zwei Universen und nennt sie ein Vorher und ein Nachher-Bild und fasst sie unter den generelleren Begriffen negative Materie oder Antimaterie zusammen. In der 63. Sitzung sagt er, dass sich unser Universum und die beiden Universen, welche die negative Materie umfassen, niemals treffen können. Vielleicht kommt es hier darauf an, was für ein „Treffen“ er in der 63. Sitzung gemeint hat. In der obigen Sitzung meint er eine psychische Kommunikation.)

(Das folgende Material stammt aus Janes Psy-Zeit-Aufzeichnungen:

(Donnerstag, 19. November, II: 30 Uhr: Ausgezeichneten Zustand erreicht.

(Freitag, 20. November, II: 30 Uhr: Das Gleiche.

(Montag, 23. November, 11:45 Uhr: Sah eine merkwürdige, hohe Zylinderkonstruktion, die mit rotem Holz bedeckt war. Innen war kein Holz. Mental hörte ich den Namen,, Toby ". Dachte, es handle sich vielleicht um eine Person. (Man erinnere sich, dass Jane noch immer auf die von Seth begrenzte 15-Minuten-Periode für die Übungen in psychologischer Zeit beschränkt ist. Siehe die 105. Sitzung.)

(Das folgende Material stammt aus meinen Psy-Zeit-Aufzeichnungen: (Donnerstag, 19. November, 20:30 Uhr: Sanftes, prickelndes Gefühl, nachdem ich mich hingelegt hatte. Die Hände an den Oberseiten etwas vergrößert. Ungewöhnlich war dieses Mal, dass sich meine linke Ferse so anfühlte, als ob unter ihr nichts sei, als ob sie über den Bettrand hinaushinge. Dieses Gefühl dauerte ziemlich lange an und war sehr deutlich. Indem ich etwas Druck ausübte, stellte ich fest, dass mein Fuß noch immer auf dem Bett lag. Dieses Gefühl ähnelt demjenigen, das Jane kürzlich erlebt hat. Sie erlangte jedoch einen viel höheren Grad, als sie versuchte, psychisch zu reisen und schließlich den Trancezustand vom 4. November 1964 erreichte. Siehe Seite

(Montag, 23. November, 20:15 Uhr: Dies war mein aktivstes Erlebnis, seit ich die Übungen in psychologischer Zeit wieder aufgenommen habe. Ich empfand Gefühl, Sicht und Klang. Die meisten der Sichtungen und Klänge kann ich mir jetzt nur noch schwer ins Gedächtnis zurückrufen, was frustrierend ist, aber sie waren sehr lebendig und ich konnte mich zum Teil recht lange an sie erinnern.

(Unter anderem sah ich einen Schädel, der ziemlich humorvoll auf einer Sprungfeder aus einer Art Schachtelteufel-Spielzeug heraussprang. Ich verspürte weder Angst noch Besorgnis. Er tauchte sehr kurz auf mittlerer Distanz auf. Ich sah auch ein helles, gelbes Licht hinter einer männlichen Gestalt an einem Schreibtisch aufblitzen. Ich kannte den Mann nicht. Nachdem ich mich hingelegt hatte, hatte ich zunächst das Gefühl, dass sich links in meinem Sichtfeld eine Tür geöffnet hatte und langsam Licht hineinkriechen ließ. Ich musste mein linkes Auge fest zudrücken um sicher zu sein, dass es geschlossen war. Das rechte Auge war nicht so stark betroffen. Mein Gefühl überkam mich mehrere Male. Einmal sah ich eine Gruppe aus Männern und Frauen aus einem verlassenen Haus kommen; sie gingen auf ein Feld mit kniehohem Unkraut, und ich hörte sie deutlich sprechen.

(Montagnacht, 23. November, 00:00 Uhr: Als ich mich hingelegt hatte, sah ich ziemlich lange viele Bilder gemalter Bäume, Büsche usw. in Herbstfarben. Ilatte heute an einer solchen Landschaft gearbeitet.

(Dienstag, 24. November, 00:00 Uhr.- Wiederum eine sehr lebendige Erfahrung. Nachdem ich mich hingelegt hatte, sah ich erneut kurz die gemalten Bäume. Dann erhielt ich einige andere undeutliche Szenerien, von denen ich aber rasch die Spur verlor.

(Dann machte ich, mich offensichtlich in einem guten Zustand zwischen Wachen und Schlafen befindend, eine sehr lebhaft Beobachtung. Von hoch oben in der Luft sah ich mich selbst hinunter auf eine weiße, schneebedeckte Gegend mit weißen Bergen und weiten Landschaften mit einem blauen Himmel blicken. Dies dauerte nur ziemlich kurz an, war aber sehr deutlich. Ich sah ein rundes Loch, das offensichtlich ins Eis geschnitten war; am Loch waren zwei Männer in weißen Pelzkleidern, die sich so um dieses bewegten, als ob sie vielleicht beim Eisfischen waren. Die Szene flackerte mit voller Stärke für eine Sekunde auf und war dann verschwunden. Ich war darüber so überrascht, dass ich laut sprach; Jane antwortete und dann beschrieb ich ihr die Szene, damit ich sie nicht vergäße, bis ich sie am Morgen niederschreiben konnte. Nachdem ich mit ihr gesprochen hatte, sah ich erneut, etwas undeutlicher, die beiden Figuren, wie sie in der rauen, weißen Landschaft umhergingen und rumkletterten. Seths jüngst gemachte Aussage, dass meine Psy-Zeit-Erfahrungen bald

lebendiger würden, scheint sich zu bewahrheiten. Siehe die 100. Sitzung.)

SITZUNG 109: Die parallele Entwicklung des materiellen Universums und des Universums negativer Materie; die scheinbaren Beginne von Träumen und Universen; das Traumuniversum und das Universum negativer Materie als Nebenprodukte des physikalischen Universums

23. NOVEMBER 1964, 21:00 UHR, MONTAG, WIE GEPLANT

(Jane fühlte, dass sie am Samstag um circa 1 S: 30 Uhr, nachdem mit der Post ein Negativbescheid vom Playboy gekommen war, eine Sitzung hätte abhalten können. Dem Zettel mit dem Negativbescheid lag kein Begleitbrief bei, und das machte sie wütend. Sie dachte an Seths Aussagen in der 104. Sitzung, dass sich ein Verkauf bereits „ ereignet habe“ und sie fragte sich, was diese Aussage denn bedeute. Sie zweifelte an ihrer Richtigkeit. Hierauf erhielt sie von Seth mental deutlich eine Botschaft, die wiederholte, dass sich ein Verkauf ereignet hat, Ich unterhielt mich zu jenem Zeitpunkt zwar mit ihr, aber sie erwähnte mir gegenüber diesen Vorfall nicht. (Als wir am Samstag um die Abendbrotzeit erneut darüber diskutierten, wie vorhersagende Informationen interpretiert werden sollen, fühlte Jane Seth wieder in der Nähe. Dieses Mal sagte sie es mir, aber ich überließ ihr die Entscheidung, eine Sitzung abzuhalten oder nicht. Sie ging jedoch nicht darauf ein und so hatten wir keine Sitzung.

(Als die Sitzungszeit näher rückte, hatte Jane noch keine Ahnung vom Sitzungsmaterial. Sie sagte mir, dass sie sich auch nach all dieser Zeit „noch immer komisch“ fühle, wenn sie nicht wisse, was für Material durchkommen wird.

(Jane begann mit normaler Stimme und mit durchschnittlicher Geschwindigkeit zu diktieren. Wiederum hatte sie ihr Brille abgesetzt, ihre Augen waren dunkel und ihr Umhergehen regelmäßig.)

Guten Abend.

(„ Guten Abend, Seth.‘)

Heute Abend sprechen wir über verschiedene Themen.

An dieser Stelle noch ein kurzer Hinweis über einen Umstand, über den sich Ruburt jetzt bestimmt bewusst ist. Die Schwierigkeiten bei der Kurzgeschichte, die er nicht beendet hat, wurden einfach durch einen kurzen Rückfall aufgrund von Druck verursacht: Er wartete nicht, bis sein Unterbewusstsein ihm eine Idee lieferte, wie er es schon seit langem gewohnt ist zu tun.

Wenn er einen ganz bestimmten Teil seiner Autobiographie aufarbeiten will, wird dies für gewöhnlich durch Ungeduld verursacht. Er hat diesen kurzen Rückfall jetzt überwunden.

Ich würde gerne über die parallele Entwicklung des Universums der Materie, so wie ihr es kennt, und des Universums der negativen Materie sprechen und auch darüber, was das Traumuniversum wirklich ist.

Wir haben über die relative Unmöglichkeit von allerersten Ursprüngen, so wie ihr dies versteht und die an einem bestimmten Punkt in eurer Zeit hätten auftreten sollen, gesprochen. Innere, individualisierte Energie existierte schon, bevor es euer Zeitkonzept gab, wobei es sich bei **eurer Zeit offensichtlich um eine Interpretation** der geräumigen Gegenwart handelt, in der alle Schöpfung nicht nur ihren Anfang nahm, sondern auch im Sinne von Werterfüllung fort dauert. Ohne solch eine Entwicklung vor der Schöpfung eurer Zeit hätte euer Universum aber tatsächlich nie entstehen

können.

Es gibt hier imaginäre Punkte, die als Bezüge gebraucht werden können. Jene allerdings, welche die Zeit betreffend nach dem Ursprung des Bewusstseins innerhalb eures Universums fragen, sind jene, die nicht begreifen, dass das kleinste, das mikroskopisch winzigste physische Teilchen eine Materialisation innerer, bewusster Energie ist.

Jenen, welche nach dem Ursprung dieser inneren Energie fragen, könnt ihr antworten, dass die Innerlichkeit aus sich selbst heraus entstanden ist. In der geräumigen Gegenwart gibt es ganz einfach keine Vergangenheit. Es kann keinen zeitlichen Ursprungspunkt, wie erscheint-diese ihn euch vorstellt, geben. Nur innerhalb eurer Camouflage Perspektive erscheint diese Aussage unlogisch, was aber nicht bedeutet, dass ihr nicht trotzdem etwas von ihrer Bedeutung erfassen könnt, indem ihr eure eigene innere Erfahrung nutzt.

Jeder Mensch träumt. Ich habe euch gesagt, dass aufgrund dessen, dass der Traum durch den dünnsten Faden mit eurer Zeit verbunden ist, ihr es schaffen könnt, doll scheinbaren Beginn eines Traums in Bezug auf die Uhrzeit auszumachen, obgleich dies schwierig ist. Diese Zeit hat, wie ihr intuitiv wisst, keine psychische innere Beziehung zur Traumerfahrung.

Es stimmt, dass physikalische Reize einen Traum anzeigen können, aber der Reiz, der physikalische Reiz, zeigt nicht wirklich den Beginn des Traums an; aber er zieht eure Aufmerksamkeit auf den Traum, der bereits im Gange war, so als ob ihr ein abgedunkeltes Kino betretet und dann Teile eines Films zu sehen beginnt, der bereits angefangen hat.

Ihr wisst es aber besser als dass ihr glauben würdet, dass euer Bewusstsein des Films auch bedeutet, dass der Film erst begann, als ihr aufgetaucht seid. Ihr erschafft eure Träume sozusagen automatisch hauptsächlich mit einer Schicht eures Seins, ob ihr nun wach seid oder schlaft und ob ihr euch der Träume bewusst seid oder nicht. Es handelt sich hierbei um eine innerliche Verarbeitung von Symbolen, die so automatisch wie euer Atmen oder Gehen vor sich geht, ein Nebenprodukt eurer eigenen physischen und psychischen Struktur, eurer chemischen und elektromagnetischen Zusammensetzung.

So wie auch der Traum also in keinem bestimmten Moment seinen Anfang nimmt, so nahm auch euer physikalisches Universum an keinem bestimmten Punkt seinen Anfang und auch die Innerlichkeit entstand nicht im Sinne von Ursache und Wirkung. Das sind keine Mysterien. Ihr habt einfach noch nicht versucht, dies zu verstehen. Tatsächlich werden eure Physiker schon bald die Wahrheit hinter diesen Aussagen finden, aber sie werden nur flüchtige Einblicke auf Möglichkeiten erhalten.

(Jetzt lächelte Jane. Sie war sehr amüsiert, als sie so umherging.)

Ich werde euch wirklich durcheinander bringen. Ich werde hier nicht nur anfügen, dass das Universum, das ihr kennt, keinen speziellen Ursprung in eurer Zeit hatte; ich werde weiter sagen, dass seine Wurzeln, wenn wir uns so ausdrücken wollen, beständig in alle Richtungen weiter wachsen, Im Rahmen eurer Bedingungen kann von ihnen also gesagt werden, dass sie so weit zurück reisen, wie sie das nach vorne tun und zwar gleichzeitig.

Ich schlage eine Pause vor.

(Pause um 21:29 Uhr. Jane war in der üblichen Trance. Sobald die Pause begann, setzte sie ihre Brille wieder auf. Sie sagte, dass sie sich, während sie das obige Material übermittelt hatte, sehr sicher darüber gewesen sei, dass die Sitzungen ihren Ursprung nicht in ihrem Unterbewusstsein haben; sie konnte eine Energie spüren, von der sie wusste, dass sie ihr normalerweise nicht zur Verfügung stand.

(Im Laufe der Sitzung war Janes Übermittlungsweise immer eindringlicher geworden,

und auf diese energiegeladene Art, aber dennoch mit Pausen, fuhr sie um 21:35 Uhr fort.)

Der erste Ursprung, meine lieben Freunde, findet beständig erneut statt, aber nie auf die genaue gleiche Weise, niemals im Sinne eines genau gleich wieder stattfindenden Ereignisses oder einer wieder und wieder abgespielten Schallplatte.

(Seth hat dieses Thema schonfrüher angesprochen. Siehe Sitzung 97.)

Nochmals: Es ist eure vergleichsweise einseitige Perspektive, die euch an eine Art bestimmten Anfang glauben lässt. Zweifelsohne wird dies schwierig nachzuvollziehen sein, aber trotzdem: es gibt unzählige Anfänge, auch in eurem eigenen Universum, die an verschiedenen Bezugspunkten in verschiedenen Perspektiven auftreten; und es ist unmöglich, eure eigene dünne Linie zurückzuverfolgen, da sie mit so vielen anderen verwoben und ein Teil von ihnen ist. **Ihr und alle Menschen** seid ein Teil von mehreren **verschiedenen Perspektiven**, als ihr bewusst wisst, und ihr erscheint auf die eine oder andere Weise in **mehr Dimensionen**, als ihr euch bewusst seid. Ihr könnt euch hier unsere fünfdimensionale Struktur ins Gedächtnis zurückrufen. Da **alle Teile** letztlich miteinander **verbunden** sind, ist es unmöglich, irgendeinem Teil einen Ursprung derart zuzuweisen, dass er von irgendjemandem, der innerhalb der Struktur eine einzelne Einheit bewohnt, verstanden werden könnte.

(Siehe die 12. Sitzung (in Band 1 für das meiste Material über die fünfte Dimension. Man beachte, dass es sich hierbei um eine frühe Sitzung handelt, die am z. Januar 1964 stattgefunden hatte.)

Auch hier hebe ich nicht lobend die Intuition über den Intellekt. Beide gibt es für verschiedene Zwecke. Sie passen sich verschiedenen Realitäten an, und alle Realitäten sind wirklich. Trotzdem sollte euch unsere letzte Sitzung mit ihrer vereinfachten Erklärung über die Entwicklung mit Begriffen, die ihr verstehen könnt, dazu führen, euch begreifen zu lassen, dass euch aufgrund der parallelen Entwicklung des Traumuniversums und des physikalischen Universum ein Studium des Traumuniversums helfen wird, die grundlegende Innerlichkeit hinter der physischen Welt, die ihr bewohnt, zu verstehen.

Sowohl das Traumuniversum als auch das Universum der negativen Materie stellen daher Nebenprodukte des physikalischen Universums dar, da sie erschaffen wurden, als die innere Energie versuchte, sich auf physische Art auszudrücken.

Die physische Materialisation war derart aufgebaut, dass sie zu einer weiteren Erneuerung der inneren Energie führte. Ich möchte gerne wiederholen, dass die **Träume beständig vorhanden sind, ob ihr nun wach seid oder schlaft**; und das ist auch schon immer der Fall gewesen. Das Traumuniversum hat euer eigenes Universum beeinflusst, wie es auch selbst vom physikalischen Universum stark beeinflusst wurde.

Konzepte und Ideen, die in Träumen erkannt wurden, wurden dann auf physische Weise umgesetzt. Physische Konstruktionen und Erfindungen haben ebenfalls, rein im Sinne eines neuen intellektuellen Verstehens der physischen Materie, die Natur des Traumuniversums umgewandelt und bereichert, indem sie die dort möglichen symbolischen Freiheiten erweiterten.

An früherer Stelle habe ich das **Feuer** erwähnt, das vom Menschen intellektuell erfasst und daher in der **Welt der Materie materialisiert wurde**. **Zuvor** gebrauchte die **Traumwelt** das Feuer symbolisch nur im Rahmen ihrer Kräfte zur Materieumwandlung. Der Mensch war vorher nicht fähig, Feuer im Sinne von wohltuender Wärme oder Behaglichkeit zu sehen. Er konnte also zum Beispiel Feuer in seinem Traumuniversum nicht manipulieren, außer in der Art, die er als Zerstörung betrachtete.

Aufgrund seiner intellektuellen Wertschätzung der Vorteile des Feuers, die folgte, nachdem er es physisch bezwungen hatte, wurde sein Traumuniversum durch eine neue Freiheit bereichert. Das ist nur ein einzelnes Beispiel. Während die Entwicklung der beiden Universen insgesamt parallel verläuft, so wird doch niemals eine völlige Gleichheit erlangt. Das bedeutet, dass zwar im Traumuniversum ein Konzept auf brillante Weise lebendig sein kann, physisch aber nicht ausgedrückt wird oder dass aus dem einen oder anderen Grund ein intellektuelles Verstehen im **physikalischen Universum im Traumuniversum** keinen Ausdruck findet. Insgesamt findet jedoch eine **parallele Entwicklung** statt.

Ich lasse euch jetzt eure Pause machen.

(Pause um 22:00 Uhr. Jane war in der üblichen Trance. Sobald sie das Diktat beendet hatte, setzte sie wieder ihre Brille auf. Ohne schneller zu sprechen, fuhr sie mit einer etwas lautereren Stimme um 22:07 Uhr fort)

Das Verhältnis zwischen diesen beiden Universen ist wirklich erstaunlich und solche Wechselbeziehungen üben große, unwandelnde Wirkungen aus.

Es gibt vom physikalischen Universum her Durchbrüche ins Traumuniversum, sowie vom Traumuniversum her in euer eigenes. Das Traumuniversum ist, zum Zweck unserer Erklärung, ein besonderes. Für euch muss ich im Sinne von Richtungen sprechen, denn es bestehen hier aufgrund eures Bestehens auf Platzierungen im Raum Schwierigkeiten.

Der Einfachheit halber lasse ich euch das also so vorstellen, dass das Traumuniversum eine gegenüberliegende Position einnimmt, die auf der anderen Seite des physikalischen Universums liegt, mit der Wesenheit, die vom Traumuniversum durch das physikalische getrennt ist. Versteht ihr das?

(Jane hatte das obige Material mit vielen Pausen durchgegeben, von denen einige recht lange gewesen waren. Nun schaute sie mich an und versuchte mit Gesten zu zeigen, was sie meinte. Ich nickte.)

Stell dir jetzt die Analogie nochmals psychologisch vor, in dem du das physikalische Universum als Ego betrachtest, mit dem Traumuniversum auf eine Richtung und mit der Wesenheit auf die andere Richtung hin.

Es braucht nicht gesagt zu werden, dass das innere Selbst seine Projektionen der inneren Sinne sowohl durch das physikalische Universum als auch durch das Traumuniversum schickt; aber dieses ganze Gerede von Raum und Platzierung ist eine reine Bequemlichkeit. Im Sinne physischer Konstruktion ist es jedoch dies, was ihr findet und dies ist es, wenn es denn verstanden würde, was bei der eigentlichen Erschaffung der aller kleinsten physischen Teilchen unter Beobachtung in euren Laboratorien gesehen wird.

Aber die Bedeutung wird nicht erkannt. Keine Energie wird nicht gebraucht. Es gibt keine Entropie. Dies ist lediglich die Erscheinung eines Effekts innerhalb der physikalischen Perspektiven; diese scheinbar nicht nutzbare Energie hilft, euer Traumuniversum zu erschaffen. Jene Energie, aus der ihr scheinbar keine physische Kraft ziehen könnt, jene Energie, die scheinbar im Wert abnimmt, wird wieder in die Innerlichkeit gesteckt, erneuert und gebraucht, um Universen zu erschaffen, ohne die ihr auch als physische Wesen nicht existieren könntet.

Denn ohne das Traumuniversum könntet ihr physisch nicht existieren. Ich werde kurz auf das Universum der negativen Materie eingehen, aber nur kurz, um euch die verwobene Eigenschaft der Existenz deutlich zu machen und zu zeigen, wie wir ihr in der Diskussion nachgehen werden.

Denn Energie erneuert sich selbst. Und wie ich euch gesagt habe, drückt sich Bewusstsein oder bewusste Energie beständig in verschiedenen Formen aus. Nun. Erinere dich an die Erklärung der letzten Sitzung über mentale abgeschlossene Bereiche,

die sich aus innerer, individualisierter und bewusster Energie aufbauen und die sich selbst in physische Formen materialisieren, sich an einem bestimmten Punkt abriegeln und so zu einem mehr oder weniger geschlossenen System werden.

Erinnerst du dich?

(„ Ja. “

(Siehe die 78. Sitzung vom 10. August 1964 [in Band 2] zu Seths ziemlich langer Abhandlung über den Irrtum des Entropie-Konzepts in der Physik.)

Ein geschlossenes System könnte von anderen sich noch immer erweiternden Systemen sozusagen eingefangen und als Baustein benutzt werden, wobei es trotzdem seine Individualität beibehalten würde. Auf diese Weise sind auch euer physikalisches Universum, das Traumuniversum und das Universum der negativen Materie zusammengekommen, während sie als mehr oder weniger geschlossene Systeme ihre Grenzen doch aufrecht erhalten haben.

Ihr müsst aber begreifen, dass ich dies um der Einfachheit willen so ausdrücke, denn kein System ist wirklich geschlossen. Nun. Wir haben bislang kaum genug über das Traumuniversum gesprochen, um eine Diskussion seiner Nebenprodukte betreffend beginnen zu können. Trotzdem werde ich bereits sagen, dass sein Nebenprodukt die Welt der negativen Materie ist.

Ich wollte dies bereits jetzt zu eurem Nutzen sagen. So wisst ihr, in welche Richtung dieses Material gehen wird. Aber es gibt noch viel zu erklären, bevor ihr die Wechselbeziehungen begreifen könnt.

Nun -ihr könnt eure Pause machen oder mich noch kurz weitermachen lassen; aber ihr könnt die Sitzung nach Belieben auch beenden. So gutmütig bin ich.

(„ In Ordnung, ich glaube, wir machen eine Pause. “

(Pause um 22:29 Uhr. Jane beendete die Durchgabe mit einem Lächeln. Sie sagte, sie sei in einer guten Trance gewesen und tatsächlich war sie auch den ganzen Abend über in einem guten Zustand gewesen. Meine Schreibhand wurde allmählich müde, sonst hätte ich die Pause nicht gewollt.)

(Jane fuhr um 22:37 Uhr etwas schneller und wieder ohne Brille fort.)

Aus praktischen Gründen werden wir in unserer Diskussion von diesen Universen als ein geschlossenes System bildend sprechen.

Energie, die scheinbar verloren geht, sich auflöst und im physikalischen Universum nicht mehr nutzbar ist, verlässt dieses tatsächlich; aber sie wandelt sich selbst um, sickert in das Traumuniversum und hilft dort, die Existenz des physischen Universums zu sichern, denn die Existenz eines jeden dieser Felder oder Universen ist sehr abhängig von der Existenz der anderen.

Die Energie wird dann im Traumuniversum umgewandelt, wiederum regeneriert und für die Erschaffung des Universums der negativen Materie verwendet, in das sie vom Traumuniversum her hineinsickert. In unserer Diskussion muss die Natur des Traumuniversums noch sehr gründlich besprochen werden, bevor wir hoffen können, das Universum der negativen Materie betrachten zu können, aber es schadet nicht, wenn ihr die oben erwähnten Tatsachen im Gedächtnis behaltet.

Ein jedes Universum hat, obwohl es scheinbar abgeschlossen ist, seinen Ursprung in den anderen Universen. Vor vielen Sitzungen sprach ich über die Verbindung zwischen negativer und positiver Materie, die Pulsierungen von Energie zu Atomen in eurem Universum betreffend. Ich sagte euch auch, dass ihr solange außerhalb wie innerhalb des physikalischen Universums existiert habt, aber ich habe euch nicht gesagt, dass ihr auf die genau gleiche Weise existiert habt.

(Siehe die 61. Sitzung vom 10. Juni 1964 [in Band 2] zu Seths Abhandlung über Pulsierungen und negative und positive Materie.)

Auf manche Weise existiert ihr in der Welt der negativen Materie identisch, aber

zum größten Teil tut ihr das nicht. Psychologisch, meine lieben Freunde, tut ihr es nicht. Irgendwann werde ich einen interessanten Aspekt besprechen, bei dem es um identische Zwillinge geht und wo hierbei Schnitzer auftraten, die zwar bedeutsam, aber nicht verheerend waren.

Psychologisch gibt es keine Identität, obwohl einige Aspekte geteilt werden. Ich spreche hier von der Identität zwischen euren Selbst und der Existenz eines parallelen Selbst in der Welt der negativen Materie. Jenes parallele Selbst würde von euch nicht als psychologisch identisch erkannt werden, und es ist tatsächlich ziemlich unabhängig und ein Nebenprodukt. Aber da von allen Wesen gesagt werden kann, sie seien in gewisser Hinsicht ein Nebenprodukt, bedeutet dies nicht, dass es ihnen an Gleichwertigkeit mangelt.

Wir sind heute Abend weit genug gegangen, und ich werde in Kürze schließen. Noch eine Bemerkung: Ruburt sollte noch etwas den verkürzten Übungsplan für die psychologische Zeit beibehalten. Und bei unseren Vorhersagen Ruburts Verkauf betreffend hat auf keinen Fall eine Verzerrung stattgefunden. Keine Verzerrungen an sich. Irgendwie hat es beim Zusammenhang gemangelt; und, wie du vermutet hast, Joseph, manchmal auch bei der Interpretation.

(Diese letzte Aussage bezieht sich auf die 104. Sitzung vom 4. November 1964. An jener Stelle hatte Seth sehr deutliche Aussagen über Verkäufe von Janes schriftstellerischen Arbeiten gemacht. Da sich bis anhin nach Janes Wissen kein solcher ereignet hat, fragen wir uns, wie wir solches Material interpretieren sollen.)

Ruburts eigene Experimente mit Voraussagen werden seine Fähigkeit verbessern, längere Teile jeglicher Voraussagen in unseren Sitzungen durchkommen zu lassen. Ihr habt einige sehr gültige Stücke und Teile erhalten, aber die Informationen standen nicht immer richtig zueinander in Beziehung, sodass ihr nicht wisst, wie ihr sie zusammensetzen müsst. Aber durch Übung werden sich bessere und, wenn ihr das Wortspiel erlaubt, vorhersagbarere Ergebnisse zeigen.

Ich werde nun schließen, obwohl ich mich selbst wieder in einer ausgelassenen, geselligen Stimmung befinde; und wenn euer Rekorder jemals repariert werden sollte, können wir ihn hie und da gebrauchen, aber nur bei solchen Gelegenheiten; wir können also plaudern, wenn die reguläre Sitzung beendet ist und deine Hände müde sind.

Meine herzlichsten Glückwünsche zu deinen eigenen Fortschritten, Joseph. Und nun gute Nacht, meine lieben Kumpel.

(„ Gute Nacht, Seth. ”

(Ende der Sitzung um 22:55 Uhr. Jane war in völliger Trance gewesen. Meine Schreibhand war auch sehr müde.

(Seth hat schon früher davon gesprochen, den Rekorder zu gebrauchen. Ich hatte mich jedoch gefragt, wie oft wir ihn wohl verwenden würden, würde er erst einmal repariert sein. Für gewöhnlich ist Jane am Ende einer Sitzung müde und bereit aufzuhören. Ich würde ihre Anstrengungen in einem solchen Fall nicht noch ausdehnen wollen. Sie würde in der gleichen Art weitermachen müssen, als wenn sie mir diktieren würde. Hätte ich also eine Pause, würde ihr das nichts bringen.

(Ich nehme an, Seths Glückwünsche an mich beziehen sich auf die vermehrten Verkäufe meiner Bilder, seit ich begonnen habe, einige seiner Ratschläge umzusetzen. Die Verkäufe steigen, sehr zu meiner Überraschung. Tatsächlich habe ich jetzt sogar zwei Vorbestellungen für Bilder, die noch nichtfertig gestellt sind; dies ist das erste Mal, dass ich mich in so einer angenehmen Situation befinde, sofern es den Verkauf von Bildern betrifft.)

(Die folgenden Informationen stammen aus Janes Psy-Zeit-Aufzeichnungen:

(Dienstag, 24. November, 11:30 Uhr: Guten Zustand erreicht.)

(Dienstag, 24. November, 00:00 Uhr: Bevor ich einschlief, sah ich eine Seite einer Time-Ausgabe und las sie. Ich erinnere mich nicht mehr, was darin stand. Ich bat darum, die Schlagzeile oder den Umschlag sehen zu dürfen. Dann glaubte ich, den Umschlag gesehen zu haben. Er war mit großen, roten Buchstaben beschrieben, allerdings verschwommen.)

(Mittwoch, 25. November, 11: 45 Uhr: Guten Zustand erreicht.)

(Die folgenden Informationen stammen aus meinen Psy-Zeit-Aufzeichnungen:

(Dienstag, 24. November, 00:00 Uhr: Irrtümlicherweise hatte ich die Daten des heutigen Tags auf Seite 108 eingefügt; also vor der Montagssitzung anstatt vor derjenigen vom Mittwoch.)

(Mittwoch, 25. November, 19.30 Uhr: Erneut sah ich meine gemalten Bäume und wiederum recht lange. Ich sah auch noch andere Dinge und hörte Stimmen, die ich jedoch nicht im Gedächtnis behielt. Allerdings machte ich eine ausgezeichnete Erfahrung die mich an diejenige vom 19. November erinnerte, während der sich meine linke Ferse so angefühlt hatte, als ob das Bett unter ihr verschwunden wäre. Heute stellte sich das gleiche Gefühl ein, aber dieses Mal fühlte es sich so an, als ob das Bett unter beiden Beinen von den Waden an abwärts verschwunden sei. So fühlten sich beide Füße wie in der Luft aufgehängt an. Dass sich das Bett tatsächlich noch unter ihnen befand, konnte ich durch einen leichten Druck nach unten feststellen.)

(Dieses Gefühl hielt während vieler Minuten an und war sehr angenehm. Einmal spürte ich auch eine „Brücke“ oder ein Verbindungsstück aus Fleisch und zwar dieses Mal von meiner linken Ferse zur Innenseite meiner rechten großen Zehe. Gleichzeitig verspürte ich auch das Gefühl, als ob meine Handgelenke auf die gleiche Art und Weise mit meinen Seiten verbunden wären, als ich auf dem Rücken lag. Auch mein übliches prickelndes Gefühl verspürte ich ein paar Mal leicht.)

SITZUNG 110: Seth über sein Leben in Dänemark und darüber, was er liebt; die ständige Wiedergeburt des Selbst; Jane channelt neue Persönlichkeiten: "Die Gruppe

25. NOVEMBER 1964, 21:00 UHR, MITTWOCH, WIE GEPLANT

(Am Dienstag, den 24. November, hatte wir Dee und Joe Masters zum Nachtessen eingeladen. Sie wohnen nicht mehr in Elmira. Man erinnere sich, dass Seth in verschiedenen früheren Sitzungen über beide gesprochen hat. Bis vor etwa einem Jahr war Dee Janes Vorgesetzte in der Kunstgalerie gewesen. In der 63. Sitzung vom 17. Juni 1964 finden sich einige die beiden betreffenden Voraussagen.)

(Jane und ich versuchten einige ASW-Experimente mit Dee und Joe und erhielten gute Resultate. Einmal erreichte Dee einen leichten Trance-Zustand. Ich habe hierüber Notizen gemacht und werde sie den Aufzeichnungen anfügen, für den Fall, dass Seth sie irgendwann einmal in Zukunft besprechen sollte. Seth war in keiner Weise an den Vorgängen vom Dienstagabend beteiligt.)

(Am Mittwoch, den 12. November, schickte Jane eine Kopie der 44. Sitzung an A. J. Budrys, dem Science Fiction-Redakteur des Playboy-Magazins. Jane und A. J. habe sich vor etwa acht Jahren einmal an einer Science Fiction-Tagung in Miford, PA, getroffen.)

(An dieser Konferenz hatten Jane, A. J. und drei weitere Science Fiction Autoren eine Gruppe gegründet, die sie „Die Fünf“ nannten. Für einige Zeit hatte ein Briefwechsel

stattgefunden. In ihrem Brief vom 12. November stellte Jane A. J. einige Fragen über Die Fünf. A. J. antwortete am 22. November, indem er sagte, dass er, bevor er Janes Fragen beantworten könne, gerne Seths Antworten auffolgende drei Fragen hätte: „ Wann bist du zum letzten Mal herangewachsen? “, „ Was liebst du? “, „ Wann wird das Selbst geboren? “

(A. Js Brief kam diesen Nachmittag, am Mittwoch, den 25. November, an. Da heute Abend eine Sitzung fällig war, ging Jane den Brief für den Fall, dass Seth sich mit ihm an diesem Abend beschäftigen würde, durch. Kurz bevor die Sitzung beginnen sollte, las sie die drei Fragen laut vor. Jane fühlte sich nicht ganz auf dem Damm und war nicht unbedingt in einer Stimmung für eine Sitzung.

(Die Sitzung stellte sich als eine der langsamsten heraus, an die ich mich erinnern kann. Pünktlich begann Jane mit normaler Stimme zu diktieren. Sie sprach sehr langsam und mit vielen Pausen. Wiederum hatte sie ihre Brille beiseite gelegt, ihre Augen waren dunkel wie üblich. Auch ihr Umhergehen war ziemlich langsam. A. Js Brief lag auf meinem Schreibtisch.)

Guten Abend.

(„ Guten Abend, Seth. “)

Wir werden zumindest mit den gestellten Fragen beginnen, aber ich werde sie auf meine Art beantworten.

(Jane lächelte und nahm den Brief.)

Und ich werde sie einerseits aus Höflichkeit, andererseits aber auch darum beantworten, weil sich die Antworten zum Teil unserer eigenen Diskussion anfügen lassen.

Ich werde auch einiges über den Mann, der nach diesen Fragen verlangt, zu sagen haben, wobei das nicht unbedingt in dieser Sitzung geschehen muss, sondern vielleicht in einer anderen.

(Nun legte Jane den Brief auf den Tisch, beugte sich über ihn und las ihn.)

Ich werde jetzt antworten. Ich nehme an, die erste Frage bezieht sich auf Wachstum, wie es für gewöhnlich verstanden wird, also ein Erwachsenwerden im Sinne einer physischen und geistigen Annäherung an eine erhoffte Erfüllung.

In diesem Sinne und so einfach wie möglich ausgedrückt, da euer Freund sich mit unserer früheren Diskussion nicht gut auskennt, fand mein letztes Erwachsenwerden in Dänemark statt und zwar etwa zur gleichen Zeit, die ich für eure eigenen früheren Leben, Joseph und Ruburt, genannt habe.

Dies war das letzte Mal, dass ich heranwuchs und zwar in einer Stadt namens Triev.

(„ Kannst du mir hierzu Jahreszahlen nennen? “)

(In der 4. Sitzung vom 8. Dezember 1963 hatte Seth gesagt, er habe vor dreihundert Jahren in Dänemark gelebt und dass dies auch für Jane und mich gälte. Gemäß Seth gibt es Triev nicht mehr. Es hatte in der Nähe der Östlichen Straßen gelegen. Der Gebrauch des Wortes Straßen mag in diesem Zusammenhang eine maritime Bedeutung haben. Siehe Band I der Frühen Sitzungen.

(Man beachte auch, dass Seth meine Frage nicht gleich beantwortete, was häufig der Fall ist.)

Ich fahre fort. Im Sinne von Reife erfüllte ich mich jenes Mal nicht. Was Werterfüllung betrifft, so wachse ich noch immer. So wie ihr es versteht, bringt ein Heranwachsen auch ein Wachstum oder eine Ausdehnung des physischen Materials mit sich. Die Werterfüllung, von der ich spreche, trägt keine solche Bedeutung in sich.

Die Frage, was ich liebe, ist an sich schon kompliziert. Ich liebe das forschende Bewusstsein, in welcher Form es auch immer auftritt. Das ist die einfachste,

direkteste und spontanste Antwort, die ich überhaupt geben kann.

(Jane lächelte, als sie im Zimmer umherging.)

Ein anderer Gedanke hierzu ist die Liebe zur fortwährenden Schöpfung, die beständig durch und aufgrund des **forschenden Bewusstseins** erschaffen wird. Es, das forschende Bewusstsein, ist stets, wie ihr wisst, individualisiert, und es ist diese **wunderbare Vielfalt**, die so viele Formen möglich macht.

Alles, was ist, ist eine **Materialisation von** bewusstem, individualisiertem, **forschendem Bewusstsein**; und dieses zu lieben bedeutet eine persönliche, beinahe alles umfassende Disziplin und Hingabe. Ich sage Disziplin, weil immer, wenn sich individualisiertes, forschendes Bewusstsein in einer Form ausdrückt, es nicht nur seine Spontaneität ausdrückt; und das ist kein Widerspruch: denn während es seine Spontaneität ausdrückt, diszipliniert es diese auch.

Form bedeutet immer auch Disziplin. Die Liebe zum individualisierten, forschenden Bewusstsein ist schon immer meine Stärke und die Quelle meiner Energie gewesen. Was die dritte Frage betrifft, so werde ich sie nach einer Pause beantworten. Wie gewünscht, gebe ich euch recht kurze und spontane Antworten.

(Pause um 21:28 Uhr. Jane war in der üblichen Trance. Sie sagte, sie habe sich während der Übermittlung des Materials wohl gefühlt, aber in der Pause sei es ihr nicht mehr so gut gegangen. Ihr Durchgabetempo war vergleichsweise so langsam, dass vielleicht die Hälfte des sonst üblichen Materials zustande gekommen war.

(In der gleichen Art fuhr sie um 21:33 Uhr weiter.)

Was mein Nicht-Definieren von Begriffen betrifft, so ist es eigentlich unmöglich, Begriffe nicht zu definieren.

Wie ihr wisst, erfahre ich Konzepte unmittelbar. Notwendigerweise müssen diese in aufeinander folgende Wörter zerstückelt werden, damit unser Austausch stattfinden kann. Dies führt letzten Endes dazu, dass ich versuchen muss, eure statt meine eigene Sprache zu gebrauchen.

(Wiederum lehnte sich Jane über A. J.s auf dem Tisch liegenden Brief.)

Der **Gebrauch von Wörtern** ist eine ziemlich **ineffiziente** Kommunikationsart. Die Frage „**Wann** wird das Selbst geboren?“ würde viele Sitzungen beanspruchen, um beantwortet werden zu können. So einfach wie möglich ausgedrückt: Das Selbst, das **innere Selbst**, mit dem das Ego nur wenig vertraut ist, jenes Selbst, das die innere Stärke, Fortdauer und Identität ausmacht, das dem Ego seine lebenswichtige Bedeutung verleiht, **'genes innere Selbst, mein lieber Freund, wird beständig geboren**. Es gibt keinen bestimmten Zeitpunkt, wie ihr das versteht, an welchem das Selbst geboren wird. Es befindet sich stets in einem Zustand des Werdens. Es erweitert und entwickelt sich im Sinne von Werterfüllung auf eine Weise, die nichts mit Zeit und Raum zu tun hat.

Nochmals: Es entwickelt sich, wie -nimmt wisst, Joseph und Ruburt, und dehnt sich aus, wie sich ein Gedanke ausdehnt und nimmt dabei keinen Raum ein. Das Selbst kann sich in Dimensionen von Zeit und Raum projizieren, aber die Projektion ist nur ein kleiner Teil seines Wesens. Sogar von den obersten oder sich der Oberfläche des Selbst am nächsten befindenden Elemente, mit denen ihr vertraut seid, also dem Ego und den obersten Schichten des Bewusstseins, kann nicht gesagt werden, dass sie zu einer bestimmten Zeit, so wie ihr sie wahrnehmt, geboren werden. Das Selbst, Mr. A.J., ist mehr, als sie wissen. Es verfügt über eine Intelligenz, die sie nicht gebrauchen. Es ist fähig, feinere Unterscheidungen zu machen, als sie diese sich jetzt überhaupt vorstellen können. Das Selbst, wie es auch in anderen Abschnitten dieses Materials zu lesen ist, verfügt nicht nur über Methoden der Wahrnehmung, sondern auch der Kritik und des Urteilens, von denen der Mensch normalerweise nicht einmal einen Bruchteil dessen, was er könnte, nutzt.

Das Selbst wird nur durch seine eigene Vorstellung von Begrenzung beschränkt. Der Mensch fürchtete sich immer vor dem, was er nicht einordnen konnte. Er hat immer versucht, alles einzuordnen, alle möglichen Realitäten von sich abzugrenzen, sie sozusagen in seinen Händen zu halten, sodass er sie beobachten und untersuchen konnte.

Jene Dinge, jene Realitäten, die am engsten mit ihm verbunden waren, jene Realitäten, die er nicht einordnen und in seinen Händen halten konnte, fürchtete er. Er versuchte, die Existenz solcher Realitäten zu verleugnen, was ihm aber nicht gelang. Ihr könnt eine psychologische Erfahrung nicht wie einen Stein in eurer Hand halten, obwohl ihr Gewicht tatsächlich schwerer als ein Stein sein kann. Ihr könnt sie mit keiner Skala messen. Obwohl ihre Farbe, um unsere Analogie fortzusetzen, Grau sein kann, könnt ihr eine psychologische Erfahrung nicht so wie einen grauen Stein sehen.

Eine psychologische Erfahrung nimmt nicht wie ein Stein Raum ein, aber wenn sich eine psychologische Erfahrung ereignet, kann sie euch erfüllen. Ihr verneint die Existenz einer psychologischen Erfahrung nicht, obwohl ihr sie nicht von euch selbst wegrißen und mit den physischen Sinnen untersuchen könnt. Dennoch hat sie ihre Auswirkungen, und ihre Gültigkeit ist jedem Menschen wohl bekannt. So gibt es auch andere Realitäten, die nicht mittels der physischen Sinne studiert werden können, Realitäten, die dem Selbst so nahe sind, dass sie von ihm nicht getrennt und eingeordnet werden können.

Das bedeutet nicht, dass sie nicht existieren, und es bedeutet auch nicht, dass lebendige, gültige und genaue Beweise für ihre Existenz nicht gefunden werden können; und zwar Beweise, die vom Intellekt akzeptiert werden können. Nur die Untersuchungsmethoden unterscheiden sich.

Ich schlage eine Pause vor.

(Pause um 22:02 Uhr. Jane war in der üblichen Trance. Jetzt sagte sie, sie fühle sich nun viel besser als vor der Sitzung. Sie werde jedoch die sehr langsame Übermittlung beibehalten.)

(Während der Pause gingen wir rasch die frühen Sitzungen durch um zu sehen, ob wir das Jahr von Seths Geburt ausfindig machen konnten. Es war nicht mitgeteilt worden. Wir fanden heraus, dass er 1655 in Schweden bei einem Brand ums Leben kam. Ein großer Teil des Reinkarnationsmaterials ist unvollständig. Während der ersten Sitzungen stellten Jane und ich viele Fragen über diese Art Materials, aber als sich das Material auszubreiten begann, wurden solche Fragen weggelassen. Seth hat verschiedene Male während des Jahres gesagt, dass wir solche Informationen auf den neuesten Stand bringen könnten, aber es scheint, dass uns dies nicht gelingt. So wird auch dies zu einer Kategorie, zu der wir noch viele ungestellte Fragen haben.)

(Jane fuhr in der gleichen ruhigen und langsamen Art und wiederum ohne ihre Brille um 22:12 Uhr weiter.)

Zwischen Spontaneität und Disziplin muss immer ein Gleichgewicht aufrechterhalten werden.

Eine Kombination aus Intuition und Disziplin kann als Werkzeug zur Untersuchung jener Teile des Selbst genutzt werden, die so miteinander verwoben sind, dass sie vom Selbst nicht abgetrennt werden können, und sie liefert die gültigsten und genauesten Ergebnisse.

Auf sehr wirkliche Weise durchdringen chemische und elektromagnetische Verlängerungen eines jeden Selbst euer Universum. Aus praktischen Erwägungen und um die Menge an Informationen zu reduzieren, mit der sich das Selbst abgeben muss, werden ziemlich willkürliche Grenzen gezogen, wo vom Selbst an einem Punkt gesagt wird, dass es existiert und es an einem anderen als nicht vorhanden betrachtet wird.

Die Verlängerungen des Selbst nach außen hin können klarer eingeordnet werden, da die Konzentration an den äußeren Verlängerungen geringer ist und Identitätsbeziehungen in stärker verdichteten Zonen innerhalb der Grenzen des physischen Selbst gehalten werden. Das Auge sieht, aber es kann sich nicht selbst sehen. Auf ähnliche Weise existiert auch das Selbst, aber bewusst ist es ihm nicht möglich zu untersuchen, was es ist. Daher muss der Mensch von seinen Fähigkeiten Gebrauch machen und nach innen reisen, denn nach außen zu gehen erlaubt es ihm nicht, seine inneren Anteile wahrzunehmen. Er hat dies zu keinem großen Ausmaß getan. Bis in jüngster Zeit gestand er nur solchen Dingen eine Existenz zu, die er einordnen konnte. Heute entdeckt er sogar durch seine wissenschaftlichen Studien, dass ihn seine Sinne oft in die Irre führen, indem er zum Beispiel entdeckt, dass seine wertvollen soliden Objekte nur für seine Sinne solide sind, ein Anschein, der durch die Begrenzungen seiner sinnlichen Wahrnehmungen hervorgerufen wird.

Das heißt nicht, dass den Sinnen nicht vertraut werden könnte, sondern nur, dass man ihnen nur innerhalb bestimmter umrissener Grenzen trauen kann.

Ich werde unsere Sitzung jetzt beenden. Zu deiner Information, Joseph, wurde ich in jener Existenz um das Jahr 1486 geboren und verbrachte fast mein ganzes Leben in der Stadt Triev, im östlichen Teil des Landes, als Gewürzhändler.

Tatsächlich war auch ich sehr würzig. Meine herzlichsten Grüße an Ruburt und an dich und meine besten Grüße auch an den Mann, der mir die Fragen gestellt hat. Er hat noch zwei andere Leben gelebt, eines in Spanien um das Jahr 1341 und eines in England im 18. Jahrhundert; dieses als Bankier in London. Er, als Persönlichkeit, fand sich oft in der Position, gegenüber starken Elementen der Leidenschaft, die sich in diesem Leben in ihm finden, misstrauisch gegenüber zu stehen-

(„ Kannst du uns den Namen seiner Wesenheit nennen? „)

-und er wechselt zwischen einem zu großen Vertrauen auf Disziplin auf der einen Seite und Intuition auf der anderen Seite hin und her, und es ist ihm noch nicht möglich, beides miteinander zu verschweißen, sodass daraus zwei Seiten eines einzigen verlässlichen Werkzeugs entstehen können. Es sind jedoch große Möglichkeiten in beide Richtungen vorhanden. Der Name der Wesenheit ist Salden, S-a-I-d-e-n. Ich beende jetzt die Sitzung. Offensichtlich kann ich an einem Abend nicht alle Themen ausführlich behandeln, die hier angesprochen werden.

(„ Gute Nacht, Seth. „)

(Ende der Sitzung um 22:50 Uhr. Jane war in der üblichen Trance. Sie fühlte sich jetzt viel besser als zu Beginn der Sitzung. Man beachte, dass das von Seth genannte Geburtsdatum wahrscheinlich falsch ist. Jane und ich glauben, dass es 1586 sein sollte. Dies war mir während der Sitzung nicht aufgefallen und so hatte ich nicht nachgefragt. Aufgrund des in verschiedenen Sitzungen erhaltenen Materials denken wir, dass Seths Todesdatum, durchgegeben als das Jahr 1655, eher richtig sein könnte. Falls Seth im Jahre 1586 geboren wurde, wäre er bei seinem Tod im Jahre 1655 69 Jahre

*alt gewesen. Ich werde in der nächsten Sitzung diese Unstimmigkeit ansprechen.)
(Während unseres ersten Versuchs am Samstag, den 28. November 1964 um 20:10 Uhr, sagte ich Jane, dass ich an eine Reihe zufälliger Zahlen denken würde. Jedes Mal, wenn ich ihr sagte, dass ich eine Zahl im Kopf hätte, versuchte sie, diese herauszufinden und sprach die Antwort laut aus.*

Rob: 6; 23; 1; 81; 5; 7256

Jane: 791; 806; 73; 203; 1001; 77

Rob: 43; 36; 54; 89; 1

Jane: 25; 3141; 2; 94; 5620

(Beim zweiten Versuch antwortete Jane ohne zu denken und so .schnell wie möglich auf ein Wort, das ich sagte. Manchmal fühlte sie sich blockiert.

Rob:

Jane:

Nachrichten – Medien

Gut – böse

Freund – Feind

Fern – verwandt

Buch – (blockiert)

Geschichte – (blockiert)

NYC – (blockiert)

Katze – Hund

Eis – kalt

Essen – füllen

Regen – Schnee

Nacht – dunkel

Geschichte – Verkauf

Playboy – Magazin

Haus – Straße

Baum – Katze

Hund – Katze

Auto – Schlüssel

Geschäft – getragen

Buch – kaufen (langsam)

Manuskript – (blockiert)

Verkauf – Boot

Gewand – Kleid

Umschlag – alles

Hardcover – Buch

Skript – Schriftsteller

Radio – (blockiert)

Voraussehen – erklären

Malba – (blockiert)

König – Gesichtszüge

Sofa – Kissen

Wohnung – Laden

Marian – Spaziani

Tippen – Schriftsteller

Erzähler – Schriftsteller

Erzählung – Grafik

Nachrichten – Medien

Spazieren – gut

Feuer – Maschine

Auto – Wagen

Redakteur – A.J.

New York City – Verleger

Ankündigung – Hochzeit

Linda – Butts

Seth – Material

Little Daddy – Großvater

Dee – Masters

Essen – Rechnung

Willy – Kater

Studio – Wohnung

Bild – Robby

(Wiederaufnahme der Ereignisse vom Samstagabend, den 28. November 1964.

(Samstagabends gehen Jane und ich für gewöhnlich tanzen und verlassen das Haus um etwa 21: 00 Uhr. Kurz vor 19 Uhr sagte Jane, sie fühle sich in einer ausgezeichneten Stimmung freudiger Erwartung; sie glaubte, sie würde vielleicht Informationen erhalten, wusste aber nicht, wie sie das angehen sollte.

(Ich arbeitete zwar noch, aber wir entschieden uns, aus ihrer Stimmung Nutzen zu ziehen. Draußen war es jetzt dunkel. Die Nacht war windig und nass. Wir löschten die Lichter und setzten uns an unseren Tisch am Fenster im Wohnzimmer. Schatten waren zu sehen; das Zimmer wurde vom vorbeifahrenden Verkehr gut beleuchtet.

(Zuerst konzentrierten wir uns darauf zu versuchen, einen kleinen Messingring, der zwischen uns auf dem Tisch lag, zu bewegen, allerdings ohne Erfolg. Manchmal vermittelten uns die sich bewegenden Schatten den Eindruck, dass sich der Ring bewegte. Dann saßen wir in unserem Wohnzimmerbereich, von den Fenstern entfernt, und konzentrierten uns auf unseren Schaukelstuhl. Er bewegte sich nicht. Jane erbat von einer eventuell anwesenden Person Hilfe für diesen Versuch. Noch immer fühlte sie sich in ihrer erwartungsvollen Stimmung. Wiederum gaben uns die sich bewegenden Schatten die Illusion, dass sich der Schaukelstuhl manchmal leicht bewegte.

(Als nächstes probierten wir im Versuch, Janes Stimmung, „ zu durchbrechen “, einen Zahlen-Erkennungs-Test. Dann versuchte ich es mit einem Wortassoziations-Test. Ich konnte ohne das Licht anzudrehen genug sehen, um schreiben zu können; der Test verriet, dass Jane sich mit Assoziationen beschäftigte, die mit Büchern, Verlegern, Geschichten und New York City zu tun hatten, bewirkte aber nichts, was ihr ermöglicht hätte, wenigstens kurz heute Abend irgendetwas zu erreichen.

(Jetzt zündeten wir ein Abstellraumlicht an und ließen die Tür angelehnt, sodass das Wohnzimmer in sanftem Licht lag. Wir begannen, zufällige Gedanken auszutauschen. Jane wollte Seth nicht rufen und hatte das von Anfang an auch nicht getan; sie war vielmehr interessiert daran, irgendwelche Effekte zu erzielen, die sie auch selbst sehen konnte als diejenige zu sein, die von den anderen beobachtet wird.

(Indem sie in eine gewisse Stimmung gefallen war und dann ruhig gesprochen hatte, war es Jane in der Vergangenheit gelungen, das Sarah Wellington- und MalbaMaterial hervorzubringen. Siehe Band 1, Seilen 64, 105 und 131. Sie hatte jedes Mal feine Stimmunterschiede gezeigt. Für Sarah hatte sie mit einer ziemlich kindlichen Stimme gesprochen; als Malba hatte sie eher bockig, erwachsen, nicht allzu intelligent und ungebildet geklungen. Aber es hatte niemals ein Zweifel darüber bestanden, dass es Janes Stimme war.

(Auch heute Abend war dies nicht anders. Sarah und Malba waren natürlich weiblich. Ich glaube, die Stimme und die Persönlichkeit, die Jane heute Abend annahm oder zeigte war weitgehend männlich. Wir saßen uns an unserem Salontisch gegenüber. Janes Rücken war der Lichtquelle zugewandt, und ich konnte ihre Gesichtszüge nicht deutlich sehen. Ihre Stimme wurde nie laut. Stattdessen nahm sie einen trockenen, hellen und zögernden Klang an. Sie brauchte viele "ähs" und, "mhms" und andere solcher Wortbrücken, aber ich fühlte, dass diese eher die Art der Persönlichkeit widerspiegeln als Janes Suchen nach dem nächsten Wort oder Satz.

(Jane begann auf diese Weise zu sprechen, während wir uns müßig unterhielten. Ich war mir keines scharfen Übergangs bewusst. Sobald mir klar wurde, dass eine Veränderung ihres Zustands stattgefunden hatte, begann ich, gezieltere Fragen zu

stellen. Was folgt, ist die Rekonstruktion unserer Unterhaltung. Ich machte mir nicht die Mühe, Notizen zu machen. Wir tauschten lediglich auf normale Art und Weise und mit dem üblichen Tempo Worte aus.

(Jane begann, indem sie mir sagte: „Einige von uns sind viel älter als ihr. Wir beobachten euch und wir versuchen euch zu helfen, eure Fähigkeiten zu entwickeln. Zum jetzigen Zeitpunkt kann ich euch meine oder die Identität von anderen nicht nennen.“

(Ich erhielt nie irgendwelche Hinweise auf Identitäten. Ich versuchte es drei Mal gezielt; und jedes Mal sagte die Persönlichkeit äußerst trocken, sogar irgendwie erfreut aber bestimmt, dass Jane und mir zum jetzigen Zeitpunkt nicht gesagt werden könne, warum. Ich erfuhr, dass wir von dreien beobachtet wurden. Die Gruppe war in der Vergangenheit nicht sehr oft bei uns gewesen. Sie kannten Seth. Sie sagten, er sei ein Lehrer und sie seien das auch. Eine der interessanteren Aussagen dieses Sprechers war, dass ein Großteil der Anweisungen durch Träume auf unsere Existenzebene gelangten; dies darum, weil das Ego dann entspannter war.

(In jüngster Zeit hatte Jane vermehrt Levitations-Träume. Die namenlose Persönlichkeit sagte, die Gruppe habe sie in diesen Träumen unterstützt und dass Jane es mit ihnen auf psychischer Ebene mit ihnen besser gemacht habe als bislang auf physischer. Es stellte sich auch heraus, dass Jane ihre übersinnlichen Fähigkeiten schon als Kind zu entwickeln begonnen hatte und zwar zum Zweck des Schutzes und der Flucht vor einem sehr unglücklichen familiären Umfeld. Ich nannte einige Leute, jetzt tot, denen Jane während ihres Heranwachsens nahe gestanden hatte. Der Sprecher sagte, diese Persönlichkeiten seien auf „anderen“ Ebenen und dass er sie nicht kontaktieren könne.

(Auf äußerst amüsierte Weise sagte die Persönlichkeit, dass sie und die anderen von unserem Herumnesteln von heute Abend mit verschiedenen Tests nicht viel halten würden. Die Gruppe war nicht bei uns gewesen, als wir versuchten, den Ring zu bewegen; sie war aber bei uns, als wir uns auf den Schaukelstuhl konzentrierten. „Ein Gang sei dann offen gewesen“. Ich bat weder um Voraussagen noch wurden von alleine solche geäußert. Ein zukünftiger Kontakt sei möglich. Die Gruppe war interessiert, Seths Fortschritte mit uns zu beobachten. Sie glaubten, Seth sei als Lehrer „in Ordnung“. Es könne uns jetzt nicht gesagt werden, warum sie anonym bleiben müssten. Obwohl auf dieser Ebene einige Anweisungen mittels Träumen gegeben wurden, war dies aufgrund des immer wachsamem Egos schwierig. Iss wäre für sie leichter, etwas im Sinne von Bildung zu erreichen, wenn die Persönlichkeit diese Ebene verlassen hat.

(Das obige fasst den Hauptteil unserer Unterhaltung zusammen. Die namenlose Persönlichkeit kündete an, dass sie und ihre Kollegen uns verlassen würden, und einen Moment später hatte Jane auch schon den Zustand verlassen. Er hatte nicht mehr als fünfzehn Minuten andauert und endete um 21:15 Uhr.

(Jane konnte sich an Teile des Gesagten erinnern. Ihre Stimmung war jetzt normal. Soweit ich mich erinnere, hatte die Persönlichkeit, mit der ich gesprochen hatte, nichts über ihre ausgezeichnete Stimmung früher an diesem Abend zu sagen. So sagte sie zum Beispiel auch nicht, dass dies Janes Art sei zu versuchen, mit der Gruppe Kontakt aufzunehmen. Jane hatte überhaupt nicht wie Seth gesprochen, weder in der Art noch im Tonfall. Manchmal hatte ihre Stimme so rau getönt, dass sie beinahe geraspelt hatte.

(Was ich an persönlichen Informationen herausholen konnte, waren lediglich ein paar Bemerkungen über unsere Leben in Dänemark drei Jahrhunderte zuvor. Aber hierbei wurde mir freundlichst mitgeteilt, dass man mir nicht einmal sagen würde, ob eine familiäre Verbindung bestehen würde oder nicht.)

(Das Folgende stammt aus Janes Psy-Zeit Aufzeichnungen:

(Freitag, 27. November, 11: 45 Uhr. Fühlte, dass ein Teil von mir den Körper sehr langsam und sanft durch den Kopf verließ und sich außerhalb des Körpers erhob und sich zusammenrollte. Nicht beängstigend.

(Als ich mich zum Schlafen zurückgezogen hatte, sah ich deutlich eine Bettlampe und eine gelbe Chinavase oder Schale mit dunkelgoldenem Rand.

(Samstag, 28. November: Während des späten Nachmittags und am Abend fühlte ich mich auf seltsame Weise höchst freudig erregt, fast triumphierend. Als ich am heutigen Abend mit Rob einige Experimente ausprobierte, trat ich mit der „Gruppe“ in Kontakt.

(Montag, 30. November, 11:45 Uhr: Guten Zustand erreicht. Hand bewegte sich von alleine.

(Man erinnere sich, dass Seth Jane noch immer auf die fünfzehn Minuten für ihre Experimente mit der psychologischen Zeit beschränkt hat. Siehe Sitzung 105.)

(Das Folgende stammt aus meinen Psy-Zeit-Aufzeichnungen:

(Donnerstag, 26. November, 20:30 Uhr: Keine Resultate.

(Freitag, 27. November, 21: 45 Uhr: Gutes Gefühl von Vergrößerung und eines Abhebens von Händen, Unterarmen, Unterschenkeln und Füßen. Ansätze von Stimmen.

(Sonntag, 29. November, 14.-00 Uhr: Während ich langsam einschlief, sah ich viele kalligrafieartige Symbole von Quadraten innerhalb anderer Quadrate, von Dreiecken, Kreisen usw., weiß gezeichnet auf schwarzem Grund. Sie schienen sich umherzubewegen. Sie glichen weißen Kreidediagrammen auf einer Wandtafel.

(Montag, 30. November, 20.15 Uhr: Einige wenige Sichtungen männlicher und weiblicher Gesichter und Gestalten. Eine war sehr gut: die Gestalt eines schwergesichtigen Mannes, glatt rasiert, gut gekleidet mit einem bräunlichen Mantel; er war dabei, sich nach links zu beugen, als ob er einen Stuhl hervorziehen wollte. Einige verschiedene Frauen.

(Ich hatte ebenfalls das sehr bestimmte und einige Zeit andauernde Gefühl, dass meine Hände sich wiederum über meiner Taille gekreuzt hatten, obwohl sie in Wirklichkeit wie üblich an meinen Seiten lagen. Einmal fühlte es sich hierbei so an, als ob sich besonders meine Daumen durch die Fingerspitzen hinausstrecken würden und zwar so aufeinander zu, dass sie sich über meinem Körper berühren konnten.

(Weitere kalligrafische Symbole, während ich einschlief.)

SITZUNG 111: Die gegenseitige Abhängigkeit des Traum- und des Materieuniversums; die Verwobenheit aller Systeme; die Reise nach Innen als Voraussetzung für die Erforschung des Traumuniversums

30. NOVEMBER 1964, 21:00 UHR, MONTAG, WIE GEPLANT

(Jane war etwas müde, bevor die Sitzung begann und hatte keine Ahnung, was für Stoff behandelt würde.

(Kurz vor Sitzungsbeginn erwähnte ich, ich hoffe, Seth würde die Diskrepanz betreffend seines Geburtsdatums aufklären. In der letzten Sitzung war das Jahr 1486 genannt worden. Wir glauben, es sollte 1586 sein, damit es mit in verschiedenen, früheren Sitzungen erhaltenem Material übereinstimmt.

(Ich hoffte auch, dass Seth etwas über unsere Erfahrung vom letzten Samstagabend sagen würde, an welchem Jane mit dem namenlosen Sprecher der „Gruppe“ in Kontakt getreten war. Siehe Sitzung 110. Besonders interessierte es uns, warum wir nur so wenige wirkliche Informationen erhalten hatten.

(Jane begann mit einer Stimme, die nur leicht tiefer als gewöhnlich war, pünktlich zu diktieren. Ihr Durchgabe war schneller als in der letzten Sitzung, wo sie sehr langsam gesprochen hatte. Ihr Umhergehen war normal, ihre Augen dunkel und erneut hatte sie ihre Brille abgelegt.)

Guten Abend.

(„Guten Abend, Seth.“)

Wir werden eine kurze Sitzung haben. Zuerst möchte ich sagen, dass das Datum des 16. und nicht des 15. Jahrhunderts für mein Leben in Dänemark korrekt ist.

Unsere Pläne für die nahe Zukunft umfassen die Diskussion unseres Universums mit seinen drei Feldern, deren Entwicklung, Wechselbeziehungen, Zusammenhänge und Bezugspunkte. Informationen aus einem dieser Universen können als Bezugspunkte in einem anderen dienen. In einem solchen Fall werden die Informationen natürlich gemäß dem Universum interpretiert, in welchem sie auftauchen. So kann daher eine Handlung in der Welt der Materie stattfinden und sowohl im Universum der negativen Materie als auch in der Traumwelt wahrgenommen werden, aber ist dies der Fall, dann interpretiert das jeweilige Universum diese Handlung entsprechend seines eigenen Bezugsfeldes.

Es wird sich zeigen, dass es Wechselbeziehungen gibt, die in jedem dieser Universen auftreten. Es scheint zwar, als ob es sich um Verzerrungen handeln würde. Sie repräsentieren jedoch beinahe Reflexionen der gleichen Handlung, die von unterschiedlichen dimensional Punkten aus gesehen werden.

Eine Untersuchung dieser Wechselbeziehungen und ihrer verzerrenden Effekte würde scheinbar völlig unterschiedliche Daten liefern. Nur ein Beobachter außerhalb des dreifeldrigen Universums könnte erkennen, dass eine und nicht drei verschiedene Handlungen stattgefunden haben. Am einfachsten wird es sein, zunächst solche Wechselbeziehungen zu behandeln, die im Traumuniversum und dem Universum der Materie auftreten, denn das Traumuniversum ist auch sowohl auf psychologischer als auch auf elektromagnetischer Ebene am nächsten.

Während wir weitergehen und das Studium unseres Traumuniversums erneut aufnehmen, werden wir uns auch mit dem Studium mentaler Geschehnisse befassen und damit, wie diese sich in beiden Universen zeigen. Und da ich gegenwärtig nicht Teil eures Universums bin, ist es mir möglich, Beispiele solcher mentaler Vorgänge zu geben, sobald sie sich ereignen und zu erklären, wie sie sowohl im materiellen Universum als auch im Traumuniversum wahrgenommen werden.

Diese Vorgänge werden nicht nur unterschiedlich interpretiert. Sie haben natürlich auch Auswirkungen, die nicht nur durch die Initialhandlung, sondern auch durch die verzerrte Erscheinung des Vorgangs in einem jeden gegebenen System verursacht werden. Die Reaktion auf eine solche mentale Handlung erfolgt nicht nur auf den Vorgang selbst; die Reaktion erfolgt auch auf die Erscheinung einer Initialhandlung, so wie sie ins sekundäre System projiziert wird.

Ihre eigentliche Erscheinung oder Projektion in ein sekundäres System verursacht daher eine scheinbare Veränderung im Vorgang selbst. Im Grunde wird ein solcher Vorgang zu einem anderen, während er aber eigentlich der gleiche bleibt.

Wenn ihr euch nochmals an unser Material über die fünfte Dimension erinnern wollt, dann werdet ihr sehen, warum dies so sein muss. Es wird viel einfacher sein, einen solch verzerrenden Effekt einer mentalen Aktion zu sehen, wie sie im Traum- oder Materieuniversum auftritt. In allen solchen Fällen läuft die mentale Aktion in

allen Systemen, in denen sie Realität erlangt, gleichzeitig ab; mit anderen Worten: in welchen sie als Bezugspunkt gebraucht werden kann.

Aber nicht alle mentalen Aktionen werden in jedem System als Bezugspunkte gebraucht. Auf die Gründe hierfür gehe ich an dieser Stelle nicht ein.

(Siehe die 12. Sitzung [in Band I] für Material über die fünfte Dimension.)

Es kann der Anschein einer Art zeitlichen Lücke zwischen mentalen Aktionen und ihres Erscheinens oder ihrer Projektion in anderen Systeme entstehen, aber dies ist lediglich ein verzerrender Effekt. Solche verzerrenden Effekte, solche Verzerrungen, hängen oft zusammen mit dem jeweiligen System und werden als Basis der Natur der Realität akzeptiert. Und alle weiteren Daten werden dann entsprechend der Einfachheit, mit der sie innerhalb dieses Bezugssystems übernommen werden können, akzeptiert, indem die Verzerrungen fälschlicherweise als die hinter ihnen liegende Wirklichkeit angenommen werden.

Wir haben noch viele Sitzungen vor uns, die sich mit dem Traumuniversum beschäftigen werden. Neben eigentlichen Interpretationen von Träumen, für die ihr euch, wie ich sehe, besonders interessiert und neben der Erklärung über Träume und wie sie sich auf eure Handlungen in der Welt der Materie beziehen, werden wir über die Traumsymbole sprechen, die sich nicht auf die Welt der Materie, sondern auf das Traumuniversum selbst beziehen.

Wir werden von der anderen Seite her hineinschauen, denn es gibt auch von der anderen Seite her ein Hineinschauen. Ich habe schon zuvor gesagt, dass unterhalb der Camouflage die fünfte Dimension tatsächlich transparent ist. Ich habe gesagt, dass das Traumuniversum auf euer Universum seine Wirkungen ausübt, so wie euer Universum auf das Traumuniversum seine Wirkungen ausübt. Es stimmt auch, dass das Traumuniversum mindestens ebenso mit eurem eigenen Universum vertraut ist, wie ihr es mit ihm seid; und so wie Überleben-notwendig euch sozusagen auf das Traumuniversum ein

stimmt und ihr für sein Überleben notwendig seid, indem ihr es erschafft, so stimmt sich auch das Traumuniversum auf euch ein. Und so ist auch euer Überleben von seinem Überleben abhängig, und so erschafft es auch euch als ein Nebenprodukt, wenn ihr von der anderen Seite her auf euer Universum schaut.

Ich schlage eine Pause vor.

(Pause um 21:32 Uhr. Jane war in der üblichen Trance. Sie sagte, sie habe gefühlt, wie Seth während der Durchgabe des letzten Abschnitts in Fahrt gekommen sei.

(Ihre Übermittlung war ziemlich schnell gewesen, aber sie verlangsamte sich, als sie um 21:38 Uhr weiterfuhr.)

Die zuletzt gemachten Aussagen sollten dich nicht überraschen. Alles Systeme, und dies ist eine generelle Feststellung, alle Systeme sind zu einem gewissen Grad miteinander verwoben. Dies trifft auf das kleinste und das größte System zu.

Ich habe es schon einmal gesagt und ich wiederhole es: in Wahrheit gibt es keine geschlossenen Systeme. Sie mögen jenen, die sich in ihnen befinden, abgeschlossen erscheinen, aber sie sind es nicht, und es gibt an scheinbar geschlossenen Stellen Öffnungen. In unserem künftigen Traummaterial werden wir uns direkt mit speziellen mentalen Aktionen und mit den unterschiedlichen Erscheinungen dieser Vorgänge im Traum- und im Materieuniversum befassen.

Das wird soviel Arbeit mit sich bringen, wie wir sie schon für die Natur der Materie aufgewandt haben, und wir werden auch mit jener Diskussion fortfahren. Ich muss während unseres Vorgehens immer zahlreiche Fäden aufnehmen, um wenigstens eine Sache klar machen zu können. Die Gewohnheit, euer System von außen her versuchen zu betrachten, wird euch sehr dienen, wenn sie intensiv verfolgt wird.

Wir berührten dies schon kurz, als ich über das Objektivieren sprach. Das Studium

des Traumuniversums bedarf auch einer Reise nach innen, durch das Unterbewusstsein hindurch und weiter. Es wird auch einer gewissen Objektivität bedürfen, da ihr versuchen müsst, euer eigenes Universum von der anderen Seite her zu betrachten. Das bringt natürlich einen Wechsel des Fokus und eine Bereitschaft mit sich, die Fähigkeiten sowohl des Intellekts als auch der Intuitionen von den gewohnten Camouflage-Bezugspunkten abzulösen.

Behaltet euch schon mal im Gedächtnis, dass eine ähnliche Beziehung auch zwischen dem Traumuniversum und der Welt der negativen Materie besteht, obwohl eine Diskussion hierüber noch einige Zeit warten muss. Dieses dreifache System wird sozusagen von einer Hülle uncamoufflierter psychischer Phänomene umgeben. Mit anderen Worten: von **psychischen Energie-Gestalten**, über die wir erst viel später sprechen werden. Sie sind jedoch wichtig; und aufgrund dessen, was ihr jetzt bereits wisst, erkennt ihr, dass diese Energieformen Einheiten mentaler abgeschlossener Bereiche darstellen, die auf die gleiche Art wie diejenigen funktionieren, von denen wir gesprochen haben, als wir die frühe Entwicklung der Energie innerhalb des physischen Feldes behandelt haben.

Daher schließen diese im Grunde die Reihen, indem sie die drei Systeme umhüllen und zu jenem Zeitpunkt keine weiteren Ergänzungen aufnehmen. Wenn sie sich entwickeln, kann es geschehen, dass sie andere Energieformen anziehen und so das System ausdehnen. Die Innerlichkeit oder innere Energie, die alle diese Systeme erschafft, ist der schöpferische Stabilisator; und doch erzeugt er auf seiner Suche beständig neue Ausgänge, was in ein kreatives Chaos mündet, in ein vorübergehendes Ungleichgewicht, das dann ausbalanciert wird. Es ist also die Innerlichkeit, der aufgrund ihres Wirkens mittels ihrer Formen alle Neuerungen entwachsen und von der völlig unerwartete Entwicklungen erwartet werden können.

Ich schlage eine Pause vor.

(Pause um 22:00 Uhr. Jane war in der üblichen Trance. Während der Pause erwähnte sie, sie würde gerne wissen, ob sie wieder ihren täglichen Halbstundenrhythmus anstatt des fünfzehnminütigen für ihre Übungen mit der psychologischen Zeit aufnehmen könne. Und ich sagte, ich hoffe, Seth würde auf die „Gruppe“, mit der Jane am Samstagabend in Kontakt getreten war, zu sprechen kommen. Siehe Sitzung 110.

(Jane fuhr in der gleichen recht langsamen und bedächtigen Art um 22:07 Uhr weiter.)

Nun. Eure Erfahrung von neulich Abend war durchaus gültig. Das Verhalten meines Freundes war als freundlicher Tadel für mich gedacht und als Spaß zwischen uns, denn ich hatte ihm gesagt, er solle euch nicht durcheinander bringen oder über Dinge sprechen, die im Rahmen unseres Materials besprochen werden sollen.

Ich wollte nicht, dass er als Ersatzlehrer dazukommt und trotz aller guter Absichten in meiner Klasse Missverständnisse verursacht. So sagte er euch also, sich über mich lustig machend, überhaupt nichts und beantwortete kaum eine eurer Fragen.

Wir kennen uns gut. Unsere pädagogischen Methoden unterscheiden sich. Das ist alles. Vielleicht können wir ja zu eurem Vergnügen oder Erstaunen an einem Abend mal zusammenkommen, allerdings nicht im Rahmen einer regulären Sitzung. Und hier handelt es sich um nichts weiter als eine Möglichkeit.

Ich habe euch gesagt, dass dies eine ziemlich kurze Sitzung sein wird, und das wird auch so sein. Ruburt kann morgen und am Mittwoch ein halbstündiges Experiment mit der psychologischen Zeit ausprobieren, und dann sehen wir weiter. Dies war eine ausgezeichnete Sitzung. Euch beiden meine herzlichsten Wünsche; und wenn ihr keine Lust habt, euch weiter mit meinen Freunden zu unterhalten, braucht ihr das

nicht. Ich habe ihnen gesagt, dass ihr es mit dem, was ihr gesehen habt, sehr genau nehmt und auch, dass ihr eigen darin seid zu entscheiden, mit wem ihr euch herablasst zu sprechen. Vor allem der eigensinnige Ruburt. Und jetzt, nach diesem schwachen Witz, sage ich euch gute Nacht.

(„ Gute Nacht, Seth. ”

(Ende der Sitzung um 22:17 Uhr. Jane war in der üblichen Trance. Als .sie .sich hinsetzte, sagte sie: „Er mag zwar gute Nacht gesagt haben, aber er ist noch nicht gegangen. Nacht, Seth. ” Für eine oder zwei Minuten saßen wir noch ruhig da, für den Fall, dass Jane das Diktat nochmals aufnehmen würde. Dann sagte .sie, dass Seth gegangen sei.

(Jane beendete diese Sitzung mit einem Lächeln. Offensichtlich hatte .sie meine Gedanken darüber, mit Seths Freunden zu sprechen, aufgeschnappt. Als ich das Diktat aufnahm, fragte ich mich, wie wir es wohlfertig bringen würden, mit mehr als einer Wesenheit in einer Sitzung zu sprechen. Darauf beantwortete sie meine Gedanken, indem sie die Sitzung beendete.

(Die folgenden Informationen stammen aus Janes Psy-Zeit-Aufzeichnungen:

(Dienstag, 1. Dezember, 11:30 Uhr. Ausgezeichneter Zustand. Gegen Ende der Zeitspanne hatte ich das deutliche Gefühl, dass ich abheben könnte. Es war im ganzen Körper vorhanden.

(Mittwoch, z. Dezember, 11:30 Uhr: Ich erreichte wiederum einen guten Zustand. Ich „ sah ” einen weiß gedeckten Tisch, auf dem etwas war. Ich wollte sehen, was es war. Dann hatte ich das Gefühl, als ob ich irgendwie über dem Tisch schwebte, denn ich näherte mich ihm. Ich sah, dass es sich bei dem Ding auf dem Tisch um einen Hamburger handelte; dann verblasste er. Das Sandwich sah nicht sehr dick aus. [Leicht hatte ich auch jenes Gefühl, als ob mir auf den Kopfgeschlagen würde.]

(Anmerkung: Jane hatte bei beiden obigen Fällen während einer halben Stunde mit der psychologischen Zeit experimentiert. Seth hatte dem in der letzten Sitzung zugestimmt.)

(Am 1. und z. Dezember übte ich mich in psychologischer Zeit, habe aber außer ein paar schwächeren Gefühlen in den Händen nichts weiter zu berichten.)

SITZUNG 112: Zeit als ein Effekt, der innerhalb eines gegebenen Systems vom System selbst verursacht wird; die unveränderliche Natur einer mentalen Aktion

2. DEZEMBER 1964, 21:00 UHR, MITTWOCH, WIE GEPLANT

(Zufälligerweise fiel diese Sitzung auf den Geburtstag unserer ersten Sitzung. In jener Sitzung waren wir mit Frank Watts in Kontakt getreten. Seth hatte sich erst in der 4. Sitzung bemerkbar gemacht. Siehe Band 1, Seite 21.

(Jane hatte vom Material heute Abend keine Ahnung. Sie war erneut ziemlich müde. Vor Kurzem hat sie ihren schriftstellerischen Arbeitstag um eine Stunde verlängert, und sie hat sich noch nicht an die Veränderung gewöhnt.

(Mit normaler Stimme und viel schneller, als sie es in letzter Zeit getan hatte, begann sie pünktlich zu diktieren. Auch ihr Umhergehen war schneller. Wiederum hatte sie ihre Brille abgesetzt, ihre Augen waren dunkel.)

Guten Abend.

(„ Guten Abend, Seth. ”)

Unser munterer Ruburt war in letzter Zeit alles andere als munter.

Das liegt nur an der zusätzlichen Zeit, die er seinem Arbeitsplan angefügt hat, aber er wird sich rasch an die neuen Bedingungen gewöhnen.

Für ein tägliches Programm sollten sechs Stunden aber ausreichen. Und ja, ein **täglicher Spaziergang sollte natürlich verordnet** werden.

Geistige Aktivität **verlangt mehr Energie** einer Sorte als physische Aktivität, und der Grund hierfür ist ziemlich seltsam, da in vielerlei Hinsicht kreative Arbeit Energie benötigt, die für eine Art Unterdrückung gebraucht wird. Die Gedanken werden zum Beispiel nicht direkt umgesetzt oder gleich gänzlich in Materie umgewandelt.

Sie werden zwar ausgedrückt, aber sie werden durch den eigentlichen Akt gestalterischer Schöpfung unterdrückt oder von einer aktiven, vollständigen physischen Konstruktion zurückgehalten. Hier spielt eine Aufteilung des Selbst mit.

Der Gedanke wird bloßgelegt, ohne dass es ihm erlaubt würde, sich gänzlich in physischer Form auszudrücken. Die Energie, die für eine komplette physische Konstruktion vom Gedanken in eine materielle Form aufgebracht werden müsste, wird so gelähmt; sie wird zurückgehalten, mehr oder weniger lebendig außer Kraft gesetzt, doch unvollständig, und daher in vielerlei Hinsicht unsterblich.

Die notwendige **zusätzliche Energie** ist jene Energie, die gebraucht wird, um den Gedanken davon zurückzuhalten, Vervollständigung in konkretem Sinne zu erlangen und ihn in einen anderen Kanal zu drängen. Der **Impuls für eine solche Kreativität** innerhalb eures Feldes ist hauptsächlich zweifach, obwohl auch noch andere Elemente mitspielen können; einmal ist es der lebhafteste Wunsch sich auszudrücken, der gleiche Wunsch, der von aller Energie gezeigt wird. Aber da gibt es auch eine tiefe Unzufriedenheit mit dem Universum, so wie es interpretiert wird, und eine Abneigung, es gemäß seinem Verlangen zu verbessern. Daher die Suche nach einer Existenzbedingung sowohl innerhalb als auch außerhalb des für gewöhnlich zur Konvention erhobenen Bezugssystems.

Wie bei einer Landschaft gibt es oft den Versuch, mein lieber Joseph, jene Lebenselemente, die dem Künstler gefallen, sozusagen zu stehlen und derart umzuwandeln und zu lähmen, dass sie eine Unverwundbarkeit anderen Elementen gegenüber erlangen, mit denen der Künstler unzufrieden ist.

Solche Vorgänge sind äußerst kompliziert. Die menschliche Psyche fügt ihre eigenen verzerrenden Wirkungen hinzu, und es sind genau jene, von denen wir gesprochen haben. Trotzdem bestehen **wichtige Beziehungen** zwischen der menschlichen **Kreativität und** der innewohnenden **Motivation aller Energie** auf Schöpfung und Veränderung hin; denn die Energie selbst versucht unaufhörlich, sich auf genau diese Weise zu perfektionieren.

Ruburt hat seinen schriftstellerischen Arbeitstag verlängert und malt jetzt auch mehr. Die gleiche Art Energie wird aufgewandt. Er wird nur eine kurze Zeitspanne brauchen, um sich daran zu gewöhnen, und bald wird er weit mehr Energie als erwartet zur Verfügung haben.

Ich beende jetzt diese Diskussion.

Jetzt, da ihr schon etwas über die Natur der Materie wisst, versteht ihr, dass **jegliche Materie objektivierte mentale Aktion ist** und dass solche Aktion grundsätzlich simultan in der geräumigen Gegenwart stattfindet, hervorgebracht durch individualisierte Energie mittels der Bildung mentaler abgeschlossener Bereiche. Diese simultanen, gleichzeitig stattfindenden Aktionen erscheinen in zahlreichen Aktivitätsfeldern. Und von innerhalb dieser Felder aus schien es, dass Zeit, so wie ihr sie kennt, eine Rolle spielte. Ihr wisst jedoch, dass Zeit hierbei nicht mitspielt. Der **Eindruck von Zeit** wird durch die **scheinbaren Veränderungen** oder Umwandlungen der Aktion verursacht, wenn sie in ein gegebenes Camouflage-Feld tritt.

Die Aktion ist nur dann in einem bestimmten Feld ersichtlich oder erkenntlich, wenn

sie die Camouflage-Färbung des fraglichen Feldes annimmt. Im Grunde hat sich die Aktion nicht verändert. Die Camouflage-Verzerrung ist wie der Effekt, den Reflexionen von Wasser auf das Bild haben, das auf das Wasser fällt.

Ein vom Wasser reflektierter Baum ist noch immer derselbe Baum und so unverändert wie die mentale Aktion unverändert ist. So wie aber auch die Reflexion des Wassers einen wellenden und verzerrten Eindruck macht, so wird auch der Gedanke auf verzerrte Weise gesehen, wenn er in ein anderes Feld projiziert wird. Die verzerrte Reflexion des Baumes verändert in keiner Weise den ursprünglichen Baum. Die Verzerrungen, die auftreten, wenn eine mentale Aktion in einem anderen Feld erscheint, verändert in keiner Weise den mentalen Akt.

Ihr könnt eine Pause machen.

(Pause um 21:33 Uhr. Jane war in der üblichen Trance. Während sie diktierte, fühlte sie sich wohl, aber müde, sobald die Pause begann. Sie hatte jedoch einiges mehr an Material hervorgebracht, als es sonst der Fall war. Sie fuhr in der gleichen lebhaften Art um 21:37 Uhr fort)

Nun. Ich habe die obige Analogie verwendet, um dies verdeutlichen zu können. Allerdings gibt es hier noch einen bedeutenden Unterschied, der recht knifflig zu erklären ist.

Wenn in eurem Feld ein Baum vom Wasser reflektiert wird, dann steht der Baum selbst fest an seinem Platz. In unserem zugrunde liegenden Universum würde der Baum, während er fest an seinem Platz stehen bliebe, aber trotzdem ins Wasser stürzen.

(Jane lächelte, als sie im Zimmer umherging.)

Dies würde folgendermaßen passieren: Die Aktion, die mentale Aktion, versucht konstant, sich selbst von neuem zu erschaffen. Sie erschafft sich neu im Moment ihrer Geburt, mit zahlreichen leichten Variationen und Unterschieden; und indem sie das tut, taucht sie oder projiziert sie sich automatisch in jene Felder, die diese spezielle Palette jener Differenzierungen anziehen.

Doch diese Projektionen oder Reflexionen verändern die grundlegende Natur des so genannten mentalen Aktes nicht, und er bleibt von seinen eigenen Reflexionen so unangetastet, wie es der feststehende Baum bleibt, der von seiner Reflexion im Wasser unabhängig ist.

Wir fügen hier lediglich Wirklichkeitsdimensionen an, die euer Baum nicht hat, und wir fügen auch eine unterschiedliche Beweglichkeit an, über die euer Baum nicht verfügt.

Diese Diskussion mag ein größeres Verständnis erfordern, als du und Ruburt es besitzen, aber das glaube ich nicht. Wenn ich bei all diesem die Wörter ursprünglich oder anfänglich benutzt habe, dann nur, um einige Gedanken deutlich machen zu können, denn ihr denkt im Rahmen von Kontinuität.

Ich wollte euch dieses Material geben, weil es für jegliches Verständnis mentaler Vorgänge wie sie im Traumuniversum und im Materieuniversum auftreten grundlegend ist. Ich werde euch auch noch zusätzliche Informationen das Zeitkonzept betreffend vermitteln, da die Erfahrung der Zeit stark mit der Bewegung mentaler Vorgänge verbunden ist, wenn sie von ihrem Zentrum nach außen in Felder verschiedener Camouflage-Systeme projiziert werden.

Es ist der Camouflage-Effekt, der für die Erfahrung der Zeit, so wie ihr über sie denkt, verantwortlich ist.

Ich schlage eine Pause vor.

(Pause um 21:53 Uhr. Jane war in der üblichen Trance. Man beachte den ungewöhnlichfrühen Unterbruch. Sie fühlte sich müde. Sie sagte, Seth hätte die Sitzung eigentlich um 22:00 Uhr beenden wollen, aber sie hatte beschlossen, weiterzumachen.)

(Wiederum ohne ihre Brille, fuhr sie um 21: 59 Uhr fort.)

Zeit ist lediglich der Effekt, der innerhalb eines gegebenen Systems vom System selbst verursacht wird, indem es auf eine mentale Aktion reagiert, wenn die Aktion in sein Bezugssystem eintritt.

Es gibt hier noch etwas anderes die Erscheinung der Zeit betreffend, das ich mit euch früher nicht hätte besprechen können, da ihr es nicht verstanden hättet. Es ist ein wichtiger Punkt und es wird der letzte Hauptpunkt sein, den wir heute Abend besprechen werden.

Wenn ihr euch erinnert, so sprachen wir, als wir die Entwicklung bewusster, individualisierter Energie innerhalb eures Feldes behandelten, von Einheiten, die um sich selbst herum Materie anhäufen und an verschiedenen Punkten zu mehr oder weniger geschlossenen Systemen werden, indem sie in sich eine mehr oder weniger stabile Reserve ansammelten.

(Siehe nebst anderen die Sitzungen 86 und 109.)

Nun. In der genau gleichen Weise, wie sich diese Atome verhalten haben, verhalten sich auch andere Einheiten, zu denen auch große gehören, wie etwa verschiedene Feld-Universen. Erinnert euch: kein System ist wirklich geschlossen, es scheint nur so. Es besteht jedoch ein Widerstand über oder um solche Einheiten, klein oder groß; und es ist dieser Widerstand, durch den eine mentale Aktion in Erscheinung treten muss und innerhalb dessen die Charakteristika oder Camouflagen der Einheit funktionieren.

Denn alle Systeme messen die so genannte Zeit mit dem Eintritt oder der Projektion einer jeglichen mentalen Aktion durch diese Widerstandsbarriere hindurch. Die projizierte mentale Aktion muss fortfahren zu projizieren. Wenn sie ein System gänzlich durchquert hat, dann scheint es innerhalb des Systems so zu sein, als ob die mentale Aktion aufgehört hat zu existieren, und an dieser Stelle wird wiederum die Zeit markiert.

Die scheinbare Lücke zwischen dem Eintritts- und dem Austrittspunkt dieser Bewegung scheint eine brauchbare Messeinheit zu sein, die innerhalb eures Systems als Zeit betrachtet wird.

Weil ihr beide heute Abend müde ausseht und weil das Material, das ich übermitteln wollte, durchgekommen ist, werden wir eine kurze Sitzung machen. Wichtig ist, dass die Sitzungen regelmäßig stattfinden, und wie ihr wisst, kann ihre Länge aufgrund vieler Umstände variieren. Die Sitzungen machen jedoch äußerst große Fortschritte. Ich realisiere, dass eure Frank Watts-Einführung ein Jahr zurückliegt, und ich hoffe, ihr beide erkennt, wie viel ihr gelernt habt und was für Fortschritte ihr gemacht habt. Was ihr bereits gelernt habt, kann euch niemand mehr wegnehmen und wird euch sehr nützen.

Was mich betrifft, so bin ich selbst nun schon seit einiger Zeit hier, und ich habe diese Erfahrung äußerst genossen. Da ich hoffe, dass solche Sitzungen noch viele Jahre stattfinden, mache ich mir keine allzu großen Sorgen über die Länge einer bestimmten Sitzungsgruppe.

Ich hoffe, ihr werdet meiner nicht müde. Ich wünsche euch nun einen schönen Abend. Und Joseph, du könntest mir zumindest ein kameradschaftliches Lächeln gönnen. Du warst heute Abend ernster als ich es für gewöhnlich bin, und das will was heißen.

(„ Gute Nacht, Seth. ”

(Ende der Sitzung um 22:18 Uhr. Jane war in der üblichen Trance. Beide waren wir durch die ganze Sitzung hindurch ziemlich schlecht gelaunt gewesen.)

(Die folgenden Informationen stammen aus Janes Psy-Zeit-Aufzeichnungen:

(Donnerstag, 3. Dezember, 11:35 Uhr.- Guten Zustand von Leichtigkeit erreicht.

(Freitag, 4. Dezember, 11:30 Uhr: Eindruck, als ob jemand,, vorübertrieb " und mich

auf die Wange küsste. Undeutlich sah ich ein Glas und eine eingeschaltete Wandlampe mit einem Schirm. Ebenfalls sehr kurz sah ich durch unser Wohnzimmerfenster die Vögel auf unserem Dach.

(Als ich mich heute Abend für eine halbe Stunde hinlegte, sah ich deutlich die Straße vor unserem Haus. Für einen Moment glaubte ich, meine Augen seien geöffnet, aber das waren sie nicht.

(Montag, 7. Dezember, 11:30 Uhr. Keine Resultate.

(Jane übt sich nun täglich eine halbe Stunde in psychologischer Zeit.)

(Aus meinen Psy-Zeit Aufzeichnungen:

(Donnerstag, 3. Dezember: Verpasst.

(Freitag, 4. Dezember, 21:00 Uhr: Ein allgemeines, erwartungsvolles Gefühl, gleich abzuheben. Ich schien weniger zu wiegen. Das Gefühl hielt einige Zeit an. Meine Hände und Arme schienen auf einer etwas höheren Ebene als der Rest des Körpers zu ruhen.

(5., 6., und 7. Dezember: Verpasst.)

SITZUNG 113: „Ich bin so ein Schwätzer. Ich darf das sagen, ihr nicht.“ -Seth

7. DEZEMBER 1964, 21:00 UHR, MONTAG, WIE GEPLANT

(Jane hatte keine Ahnung, was für Material in der Sitzung behandelt würde, als die Zeit dazu näher rückte. Sie begann mit einer etwas stärkeren Stimme und schneller als gewöhnlich zu diktieren. Auch ihr Umhergehen war schneller. Wiederum hatte sie ihre Brille abgelegt, ihre Augen waren dunkel. Sie lächelte.)

Guten Abend.

(„Guten Abend, Seth.“)

Ich wollte euch die - wahrscheinlich willkommene - Mitteilung machen, dass ihr einige Zeit frei haben werdet. Ich hatte gar nicht vorgehabt, so viele Sitzungen ohne Urlaub durchzuführen.

Zum einen lasse ich mich einfach mitreißen und zum anderen ist unser Material so gut herübergekommen, dass ich tatsächlich vergaß, dass eine Auszeit angebracht wäre. Sie wird nicht allzu lange sein. Aber sie wird ausreichen, um euch beiden eine Verschnaufpause zu geben.

Obwohl so eine Ruhephase notwendig ist, bin ich - wie ihr euch ja denken könnt, da ihr mich inzwischen kennt - eifersüchtig, irgendeine Sitzung zu verpassen.

Aber trotz meiner Gefühle werde ich die Sitzung in Kürze beenden. Am Mittwoch wird es keine Sitzung geben, sodass dies eure Verschnaufpause sein wird. Sie ist nicht lang. Ich hatte vorgehabt, euch heute Abend ganz frei zu geben, möchte aber zuerst noch einige Dinge klären.

Ungeachtet eures physischen Zustands, der gut ist, und ungeachtet eurer mentalen Gesundheit, die in Ordnung ist, ist es trotzdem notwendig, dass ich euch von Zeit zu Zeit eine Erholungsphase einlegen lasse. Dies gilt wahrscheinlich noch für einige Zeit, aber in fernerer Zukunft wird das nicht mehr unbedingt nötig sein.

Ich ziehe es aus verschiedenen Gründen vor, diese Pause jetzt als später im Winter zu machen; dies hat mit relativ unwichtigen Begebenheiten und Gründen zu tun, die ich euch später einmal erklären werde.

Was ich deutlich machen wollte, war, dass sich in allen Fällen Energie, individualisierte Energie, auf jeder oder innerhalb jeder Ebene durch mentale abgeschlossene Bereiche materialisiert; diese selbst bauen sich durch keinerlei

Camouflage auf, sondern stellen Eintrittspunkte reiner Energie für ihren Eintritt und für ihre eventuellen Handlungen innerhalb eines fraglichen Feldes dar.

Nochmals: Solche Eintritte oder Projektionen individualisierter Energie sind anfangs einfach, tragen in sich jedoch alle Anlagen für jede mögliche komplizierte Ausprägung.

Das muss verstanden werden, denn es wird die Grundlage weiterer Diskussionen über unsere drei nahen universellen Felder sein. Wüsste ich es nicht besser, würde ich euch, eifersüchtig wie ich bin, erst eine Ruhepause gönnen, wenn ihr selbst sie verlangen würdet. Trotzdem bin ich mir meiner Verantwortung in dieser Hinsicht bewusst. Ich erwarte, dass wahrhaftig ausgezeichnete Sitzungen folgen werden. Falls ihr das wollt, besteht auch die Möglichkeit, während der Weihnachtsferien eine Sitzung ausfallen zu lassen, dies aber nur auf euren Wunsch hin.

(Jane war jetzt äußerst humorvoll gelaunt. Noch immer war ihre Stimme kräftiger als gewöhnlich. Sie lächelte oft, als sie zügig im Zimmer umherging.)

Ich habe euch gesagt, dass ich jetzt schließe, aber es bereitet mir Mühe. Ich bin so ein Schwätzer. Ich darf das sagen, ihr nicht. Hie und da schaue ich vielleicht bei euch vorbei. Es würde mir sehr schwer fallen, euch für eine ganze Woche gänzlich in Ruhe zu lassen. Aber dann werden wir noch stärker fortfahren. Zwei Wochen würden zwar nicht schaden, aber soviel braucht ihr nicht, und ich sehe daher keinen Grund, dies zu tun.

Euch beiden meine herzlichsten Wünsche. Was werdet ihr mir zu Weihnachten schenken?

(„ Ich weiß nicht. Was wünschst du dir? „)

Irgendein Geschenk sollte ich bestimmt erhalten, oder vielleicht sollte ich euch eines machen. Wir werden sehen. Ich werde nicht mit Kerzen geschmückt wie ein Weihnachtsbaum auffahren, aber man weiß ja nie. Aber auf die eine oder andere Art werde ich mich vielleicht herausputzen. Falls dies so sein sollte, werdet ihr es wissen. Und nun, bis nächsten Montag, gute Nacht; und genießt es, solange ihr die Möglichkeit dazu habt. Es mögen weitere sechs oder sieben Monate vergehen, bis sich euch eine neue Gelegenheit bietet.

(„ Gute Nacht, Seth. „)

(Ende der Sitzung um 21:23 Uhr. Jane sagte, sie sei für eine erste Durchgabe in einer guten Trance gewesen. Sie war so überrascht wie ich über die kurze Sitzung und die zusätzliche Auszeit. Wir hatten uns wohl gefühlt; bedurften wir einer Pause von den Sitzungen, war uns dies nicht bewusst gewesen. Es war uns nicht in den Sinn gekommen, nach einer Ruhephase zu bitten.)

(Das Folgende stammt aus Janes Psy-Zeit Aufzeichnungen:

(Dienstag, 8. Dezember, 11:30 Uhr: Einen sehr guten Zustand erreicht.

(Mittwoch, 9. Dezember: Verpasst.

(Donnerstag, 10. Dezember, 11: 30 Uhr: Einen ausgezeichneten Zustand erreicht.

(Freitag, 11. Dezember: Verpasst.

(Montag, 14. Dezember, 11:30 Uhr: Wiederum sah ich einen Türknauf aus Blech. Ich hörte auch Stimmen, konnte aber nicht im Gedächtnis behalten, was sie sagten.

Glaubte, durch meine geschlossenen Augenlider hindurchsehen zu können.)

(Aus meinen Psy-Zeit-Aufzeichnungen:

(Dienstag, 8. Dezember, 20.30 Uhr: Rasche Gesamtsicht von Lois Williams, die vor mir stand und eine komische Geste machte. Dann sah ich eine hagere, blonde Frau, in einem Stuhl sitzend, im Profil, zu meiner Rechten, ihren Kopf von mir weggeneigt. Sie lächelte. Dann sah ich einen kleinen, dunkelhaarigen Mann mit einer Hornbrille. Er sah wie ein Orientale aus. Er schien direkt oberhalb meines linken Auges zu stehen, sodass ich „hinaufschauen“ musste, um ihn zu sehen. Er hielt irgendetwas wie

einen Notizblock und sagte etwas wie: „Nun, wenn es mir gestattet würde, es so zu machen“

(Während recht langer Zeit hatte ich in beiden Handrücken das Gefühl von Vergrößerung. Von den Knien an nach unten fühlten sich meine Beine beträchtlich leichter an. Zusätzlich zu diesem Gefühl fühlten sie sich auch merkwürdig verkrümmt an, das rechte Bein verbogen und in einem seltsamen Winkel angezogen. In Wirklichkeit lagen sie ausgestreckt auf dem Bett.

(Manchmal fühlte sich mein Körper auch leichter an, als ob er sich mit herauswindenden Bewegungen beschäftigen würde.

(Mittwoch, 9. Dezember, 20.30 Uhr. Dies war eine sehr interessante Sitzung.

Nachdem ich einen guten Zustand erreicht hatte, begann ich, unterschiedliche kleine „Wellen“ oder Bewegungen zu fühlen, während ich ausgestreckt dalag. Dann spürte ich plötzlich, wie mein Körper sich kopfvoran zunächst zur linken, dann zur rechten Seite schwang, mit dem Bauch als horizontalem Angelpunkt. Dieses Gefühl war kurz, aber deutlich. Ihm folgten weitere, weniger starke Eindrücke von Bewegung.

Während dieser Erfahrung hatte ich zweimal sehr deutlich mein prickelndes Gefühl.

(Dann fühlte sich der Mittelteil meines Körpers hinunter auf die Bettebene gedrückt; ich hatte den seltsamen Gedanken, dass ich mir des Bettes unterhalb meines Körpers bewusster sei als des Körpers selbst. Beinahe war es so, als ob jener Teil des Körpers gar nicht vorhanden wäre. Gleichzeitig fühlten sich meine Arme und Hände emporgehoben an, blieben aber liegen, wo sie waren. Auch dieses Gefühl war deutlich und dauerte für einige Zeit an.

(Als der Wecker klingelte, um die Sitzung zu beenden, öffneten sich meine Augen wie gewöhnlich. Das Zimmer war ziemlich dunkel, beinahe stockfinster. Aber vor mir sah ich, gleich einem Nachbild, ein Symbol, das Seth in der 84. Sitzung beschrieben hatte [Siehe Band 2J. Es war ein Halbbogen mit einer diagonal gekreuzten Linie, fast wie ein umgekehrtes Cent-Zeichen. Seth hatte gesagt, dass dieses Symbol, mit irgendwelchen Initialen, auf einem Ruderboot in Provincetown, MA, wäre, und dass Bill Macdonnel es gesehen haben sollte, als er dort einige Wochen verbracht hatte. Bill kann sich jedoch nicht daran erinnern.

(Das Symbol schien, als ich es sah, in einiger Distanz von mir in der Luft aufgehängt zu sein, und obwohl das Zimmer dunkel war, kann ich nur sagen, dass ich es in scheinbar schwarzen Linien gezogen sah. Natürlich ist das, was ich sah, meine persönliche Rekonstruktion aufgrund der von Seth gelieferten Informationen.

(Donnerstag, 10. Dezember, 20.30 Uhr: Guten Zustand erreicht.

(Samstag, 12. Dezember, 02:00 Uhr: Jane und ich waren tanzen gewesen, und als ich mich hingelegt hatte, hatte ich viele Visionen von Tänzern und Tänzerinnen. Ich hatte auch eine ganze Kette von flüchtig auftauchenden Leuten, wovon einige sehr erstaunliche Nahaufnahmen von Gesichtszügen waren, wie etwa Augen usw.

(Sonntag, 13. Dezember, 20:00 Uhr: Einige wenige Handgefühle usw.

(Montag, 14. Dezember: Verpasst.)

SITZUNG 114: Der Mensch als Aktions-System innerhalb anderer Aktions Systeme, die gegenseitige Abhängigkeit von Einheiten und Systemen und deren Simultanität

14. DEZEMBER 1964, 21:00 UHR, MONTAG, WIE GEPLANT

(Dies ist seit letztem Montag, den 7. Dezember, unsere erste Sitzung. Man erinnere

sich, dass Seth uns diese kurze Pause ermöglichte, indem er die Sitzung von letztem Mittwoch strich.

(Jane hatte keine Ahnung vom Sitzungsmaterial, als die Zeit dazu näher rückte. Mit einer etwas kräftigeren Stimme als gewöhnlich, ziemlich langsam und mit einigen Pausen begann sie zu diktieren. Wie üblich waren ihre Augen dunkel, und als die Sitzung begann, setzte sie ihre Brille ab. Sie ging recht langsam umher.)

Guten Abend.

(„Guten Abend, Seth.“)

Ich hoffe, ihr habt eure Kurzferien genossen.

Ich würde heute Abend gern noch weiter über die Wechselbeziehungen zwischen verschiedenen Einheiten sprechen; und wenn ich über die Wechselbeziehungen von Universen spreche, müsst ihr euch daran erinnern, dass auch diese Universen Einheiten oder - wenn ihr das vorzieht - Systeme sind.

Sie sind lediglich von einer komplexeren Gestalt, doch auch sie haben Teil an den allen Einheiten oder Systemen innewohnenden Eigenschaften, ungeachtet der offensichtlichen Größe oder Komplexität. Nochmals: Es gibt keine geschlossenen Systeme oder Einheiten, obwohl einige den sich in ihnen befindenden Einwohnern geschlossen erscheinen mögen.

Es besteht zwischen allen Systemen oder Einheiten eine Wechselbeziehung. Diese Wechselbeziehung ist von der Zeit, so wie ihr sie euch vorstellt, unabhängig. Die Wechselbeziehung zwischen Einheiten oder Systemen existiert daher nicht nur zwischen jenen, die euch jetzt als aktuell erscheinen, sondern auch zwischen allen Systemen oder Einheiten, die ihr als zukünftig oder vergangen annehmt und auch jenen, die als gegenwärtig erscheinen.

Diese Wechselbeziehung besteht nicht im Sinne von Ursache und Wirkung, da dieses Gesetz eine verzerrende Fehlinterpretation der Wirklichkeit ist. Die Wechselbeziehung zwischen allen Einheiten oder Systemen hat nichts mit Kontinuität zu tun, so wie ihr sie versteht. Die Systeme oder Einheiten stellen grundsätzlich simultane Aktionen dar. Als Beteiligte innerhalb eines Systems von Aktionen seid ihr aufgrund der Beteiligung, die euch innerhalb des Aktions-Systems Realität verleiht, zu einem hohen Grad eingeeengt.

Der Mensch ist selbst ein besonderes System von Aktionen oder eine Einheit innerhalb anderer Aktions-Systeme, und er selbst baut sich aus anderen AktionsEinheiten auf. Diese Einheit und gegenseitige Abhängigkeit ist selbst verantwortlich für jenes Wechselspiel mentaler und psychischer Aktionen, die als Resultat das individuelle Bewusstsein hervorbringen, also auch das Ego.

Ich habe euch gesagt, dass aus verschiedenen Gründen nicht die ganze innere Energie im Rahmen einer gegebenen Aktion objektiviert werden kann. Jener Teil der Wesenheit, der innerhalb eines gegebenen Systems keinen Ausdruck findet, sucht ihn anderswo. Trotzdem gibt es aber einen Teil individueller psychischer Energie, der man könnte sagen - innerhalb oder hinter jeder physischen Manifestation bestehen bleibt; und dieser strebt beständig nach Kreativität, was für eine Möglichkeit sich ihm auch immer eröffnet.

So finden Anteile einer jeden Wesenheit einen simultanen Ausdruck innerhalb verschiedener Systeme oder Einheiten, und sie müssen dann im Rahmen dieser Systeme und entsprechend der besonderen Eigenschaften des jeweiligen Systems weitergehen. So sind also Einheiten und Systeme in Wirklichkeit offen, gegenseitig abhängig und existieren simultan.

Sie bauen sich so auf, wie ich es euch an früherer Stelle erklärt habe.

Individualisierte, bewusste Energie stellt die Basis ihrer Camouflage-Bezugssysteme dar. Ich habe gesagt, sie seien nicht kontinuierlich, was bedeuten soll, dass sie nicht

nacheinander, eines nach dem anderen, in eurer Zeit erscheinen. Weil es sich bei ihnen um Einheiten oder Systeme handelt, verfügen sie an ihren äußeren Grenzen über einen Widerstand, der ihnen eine einzigartige Identität verleiht, ein Widerstand, der dazu neigt, gleiche Elemente anzuziehen und andersgeartete zurückzustoßen. Aber auch an diesem Widerstandspunkt werden - im Falle eures Systems - Teilchen gefunden, die sowohl ein Teil eures als auch eines anderen Systems sind. Mit anderen Worten: verschmelzen von zwei Systemen die äußeren Widerstandsränder von beiden miteinander, handelt es sich um gleichartige Systeme.

Ich schlage eine Pause vor.

(Pause um 21:28 Uhr. Jane war in der üblichen Trance. In der Pause realisierte sie, dass sie während der ersten Übermittlungsphase überhaupt nicht geraucht hatte. In der Regel raucht Jane ständig während der Sitzungen; auch ich hatte nicht bemerkt, dass sie ohne Zigaretten ausgekommen war.)

(Inzwischen war ich mir auch einen Gefühls einer leichten Vergrößerung in den Fingern meiner rechten Hand bewusst geworden. Am stärksten davon betroffen war der Mittelfinger. Weder Jane noch ich hatten im Rahmen der jüngsten Sitzungen viele solche Erfahrungen gemacht. Siehe die 47. und 55. Sitzung [in Band 2] für ausgeprägtere Effekte dieser Art, einschließlich der Messungen.)

(Jane fuhr in dergleichen, ziemlich langsamen Weise um 21: 36 Uhr weiter.)

Diese Teilchen ziehen an und stoßen auch ab.

Wenn wir eine Analogie hinzuziehen dürfen, dann haben diese Teilchen zwei Gesichter. Wenn ihr sie als Soldaten betrachtet, welche die Barrieren oder Grenzen bewachen, dann müsstet ihr euch unter einem solchen Teilchen eine seltsame Kreatur vorstellen, die als Soldat an einer Grenze zum und weg vom fraglichen Land schaut. Sie würde sich aus dem Material beider Länder zusammensetzen, sodass keines der Länder bei ihm eine Fremdheit ausmachen könnte. Das ist ein ziemlich wichtiger Punkt, denn dies betrifft alle Einheiten oder Systeme. Die innere Ausrichtung und elektromagnetische Struktur solcher Teilchen ist die Hauptgrundlage, die es ihnen erlaubt, innerhalb zwei verschiedener Einheiten oder Systeme zu sein oder zu funktionieren. Und während diese Teilchen als widerstandsfähige Grenzkräfte agieren, sind sie gleichzeitig auch vereinende Kräfte, indem sie sozusagen den vereinenden Stoff ausmachen, der sowohl trennt als auch vereint.

Diese identifizierenden Teilchen, wie wir sie nennen möchten, die ein System sowohl gegen andere hin abschließen als es auch mit anderen Systemen vereinen, sind als typisches Charakteristikum in jeder Einheit oder in jedem System vorhanden. Das Vorhandensein von Energie und die Energieumwandlung entsprechend der speziellen Notwendigkeiten der Camouflage des Systems sind andere Eigenschaften.

Kein System ist jedoch fähig, seine ganze Energie zu nutzen, und das Vorhandensein eines Energierests ist eine weitere Eigenschaft eines Systems oder einer Einheit. Der Drang nach Camouflage ist eine andere solche Eigenschaft. Innerhalb der von ihm selbst erstellten Grenzen kann ein System entsprechend der ihm zur Verfügung stehenden Möglichkeiten seine Camouflage-Muster variieren.

Ein System kann sagen, dass im Rahmen seiner Grenzen noch Raum für weitere Energieumwandlungen in noch andere Camouflage-Formen vorhanden ist. Im Allgemeinen, aber nur im Allgemeinen, kann gesagt werden, dass das vorteilhafteste System jenes System ist, das eine große Vielfalt an Camouflage-Mustern aufweist, da der stets individualisierten Energie innerhalb des Systems so in verschiedenen Materialisationen Ausdruck verliehen wird, die dann weitere Individualisierungen ermöglichen, die zum Wohl des gesamten Systems gereichen.

Nochmals: Grundsätzlich existiert das System nicht im Raum, noch dehnt es sich im Raum, so wie ihr ihn euch vorstellt, aus. Es existiert und dehnt sich im Sinne einer

Tiefe aus, die keinen Raum einnimmt, im Sinne von Werterfüllung. Hierüber haben wir schon an früherer Stelle gesprochen, aber es sollte in keiner Diskussion vergessen werden. Der **Drang und Antrieb hin zur Werterfüllung** liefert den Zündfunken für den Anfang eines jeglichen Systems oder einer jeglichen Einheit. Gesteigertes Bewusstsein und eine gesteigerte Erkenntnis über sich selbst aufgrund der Manipulation und Materialisation seiner eigenen Energie hin zu komplizierteren Camouflage-Mustern ist eine weitere Eigenschaft eines Systems oder einer Einheit. **Nichts** von diesem **geschieht nur auf einer Ebene**. Es besteht hier ein großes Wechselspiel, und wie ich in einer früheren Sitzung schon erklärt habe, so wird die innere Energie durch die Camouflage-Formen oder -Einheiten, die sie hervorbringt, selbst umgewandelt, beeinflusst und bereichert.

Ich schlage eine Pause vor.

(Pause um 22:03 Uhr. Jane befand sich in einer ziemlich guten Trance. Wiederum hatte sie seit der letzten Pause nicht geraucht. Das Gefühl einer Vergrößerung in den Fingern meiner rechten Hand hielt noch immer an.

(Eine interessante, kleine Erfahrung zeigte sich nun. Janes Durchgabe war sehr langsam geworden; so langsam wie in der 110. Sitzung, die, soweit ich mich erinnern kann, die langsamste gewesen war. Als ich dies erwähnte, war Jane sehr überrascht. Es stellte sich heraus, dass es ihr so vorgekommen .sei, als ob sie schnell diktiert habe.

In Wahrheit war ihre Durchgabe so langsam gewesen, dass sie manchmal vom einen Ende unseres Wohnzimmers zum anderen ging, bevor sie das nächste Wort aussprach. Es zeigt sich also, dass wir die gleiche Camouflage-Zeit verschieden einschätzten. Es kann noch hinzugefügt werden, dass sich Jane während der 110. Sitzung bewusst war, dass sie langsam sprach.

(Etwas schneller fuhr sie um 22:10 Uhr fort)

Die Teilchen, von denen wir gesprochen haben, können nicht nur als Grenzen, sondern auch als Eingänge betrachtet werden, und beide trennen und unterteilen Systeme.

Euch würden sie als mysteriöse Bindeglieder oder Verbindungsstücke erscheinen. **Energie geht** mehr oder weniger konstant **von einem System in ein anderes durch** diese Teilchen hindurch; aber sie selbst formen die Energie, die sie dem System A entnommen haben, derartig um, dass sie vom System B angenommen werden kann.

Diese Teilchen stellen somit eine Art Transformatoren dar; wenn sie vom System B Energie erhalten, wandeln sie diese um, bevor sie sie passieren lassen. Diese Teilchen enthalten sowohl positive als auch negative Ionen in ihrem einheitlichen System, denn natürlich gibt es auch in ihnen selbst Einheiten.

Diese Energieumwandlung sollte eigentlich verständlich sein, denn ihr wisst ja, dass ihr **unterbewusst Energie in physische, mentale, kreative oder psychologische Zustände umformt**, indem ihr sie zu euren Gunsten manipuliert. Ich habe den Ausdruck „Teilchen“ gebraucht, um jene Einheiten erklären zu können, die sowohl Eingänge als auch Grenzen darstellen. Wenn viele davon Teilchen sind, dann nur, weil sie so in den Rahmen eurer Definition passen.

Sie sind natürlich kleiner als klein, aber schon bald werden eure wissenschaftlichen Instrumente sie entdecken; aber ich glaube nicht, dass ihre Bedeutung verstanden wird. Aber eine große Anzahl solcher Einheiten kann auch mit viel Phantasie nicht als Teilchen in diesem Sinne betrachtet werden; und obwohl einige ihrer Auswirkungen sowohl chemischer als auch elektrischer Art in eurem System sind, können sie nicht direkt mit Instrumenten erkannt werden.

Träume sind solche Bindeglieder, denn ihr seht, dass dieses einführende Material sehr gut ins Konzept unseres Traumuniversums passt, und es selbst stellt ein Binde-

glied für diese Diskussion dar. Dies wird die Basis für unsere nächste Sitzung sein, denn ihr werdet sehen, wie Träume als anderes Gesicht dienen, indem der Mensch selbst an der Schwelle steht, die auch eine Grenze ist, oder an der Grenze steht, die auch eine Schwelle ist.

Sowohl das Traumuniversum als auch das eure stellen Realitäten dar und sie sind voneinander getrennte Systeme, die in gegenseitigem Wechselspiel stehen.

(Janes Stimme war inzwischen etwas tiefer und kräftiger geworden. Der Betonung halber klopfte sie auf meinen Schreibtisch.)

Diese Verbindung bedeutet, dass die Realität und Wirklichkeit von jedem System aufgrund der Existenz des anderen möglich gemacht wird. Doch beide sind separat. Dies führt uns zu einigen Punkten, die ich für unsere nächste Sitzung aufsparen möchte.

Es versteht sich von selbst, dass die Eigenschaften eines jeden Systems oder einer jeden Einheit, die ich hier genannt habe, auch auf das Traumuniversum und euer eigenes Universum zutreffen müssen. Diese Eigenschaften unterscheiden sich von System zu System nur in ihrer Intensität.

Das war eine äußerst lohnende Sitzung, und ich habe sie sehr genossen. Ich würde vorschlagen, dass unser gar zu nüchterner Freund Ruburt sich morgen etwas erfrischt, indem er seinen Stundenplan etwas lockert und so neue Speicher kreativer Energie ansammeln kann, vielleicht durch einen ziellosen Spaziergang oder ruhige Kontemplation.

Und nun werde ich die Sitzung beenden, und ich hoffe, dass ihr das Material auf andere überträgt, ich meine auf andere Sitzungen überträgt, denn es trägt zum Gesamtbild bei, dass ich für euch zu malen begann, als ich über das so genannte erstmalige Erscheinen von Materie innerhalb eures Systems sprach.

Und nun, liebe Freunde, gute Nacht.

(„ Gute Nach, Seth. "

(Ende der Sitzung um 22:35 Uhr. Jane war wiederum in einer guten Trance. Und erneut hatte sie während der ganzen Durchgabe nicht geraucht. Noch immer glaubte sie, schnell gesprochen zu haben. Das Tempo war seit der letzten Pause zwar schneller geworden, aber nur geringfügig.)

(Noch immer spürte ich das Gefühl der Vergrößerung in meiner rechten Hand. (Ich achtete darauf, dieses nicht mit einer Verkrampfung, hervorgerufen durch das lange Halten des Stiftes, zu verwechseln. Aber das Gefühl wurde jetzt noch deutlicher, sodass sich meine Finger dicker anfühlten, als ich eine Faust machte, und bei der Bewegung Widerstand zeigten. Für gewöhnlich beginnen solche Effekte zu verblassen, sobald eine Sitzung endet, aber in diesem Fall war das Gefühl fünf Minuten später stärker als je zuvor. Es hielt etwa fünfzehn Minuten oder so an und verringerte sich dann innerhalb dieser Zeit.)

(Für die Aufzeichnungen sei hier noch angefügt, dass ich am letzten Sonntagnachmittag, den 13. Dezember, während einiger Minuten in der gleichen Hand dasselbe Gefühl verspürte, als ich in meinem Studio arbeitete. Seth hatte gesagt, dass das Gefühl in solchen Fällen mein Wahrnehmen seiner Anwesenheit bedeutete, wenn auch nur auf unterbewusster Ebene.)

(Das Folgende stammt aus Janes Psy-Zeit-Aufzeichnungen:

(Dienstag, 15. Dezember, 11:30 Uhr: Innerlich verspürte ich eine seitlich wiegende Bewegung und ebenfalls eine vom Kopf zu den Füßen.)

(Mittwoch, 16. Dezember, 11:30 Uhr: Einen guten Zustand erreicht. Ich sah einen großen, geschlossenen, undurchsichtigen Vorhang und eine hölzerne Innenwand.)

(Aus meinen Psy-Zeit-Aufzeichnungen:

(Dienstag, 15. Dezember: Verpasst.)

(Mittwoch, 16. Dezember, 20:15 Uhr: Eine weitere .sehr interessante Erfahrung. Nachdem ich den gewünschten Zustand erreicht hatte, .sah ich ein paar undeutliche Gesichter, männliche und weibliche. Dann sagte ich mir, ich würde Ed Robbins in seinem Haus in New Paltz, NY, besuchen. Nach ein paar Minuten wurde ich mir plötzlich bewusst, dass sich meine Unterschenkel .so anfühlten, als ob sie außerhalb der Bettkante im Raum aufgehängt seien. Das Gefühl war erstaunlich und sehr ausgeprägt. Ich fühlte es in meinem linken Bein vom Knie an nach unten und in der rechten Knöchelgegend und im rechten Fuß. Ich konnte den Druck der Glieder auf das Bett nicht spüren.

(Während dieses Gefühl einige Zeit anhielt, begann ich mich erneut so zu fühlen, als ob ich mich auf zwei Ebenen gleichzeitig befände. In jüngster Zeit hatte ich dies nicht mehr gespürt. Auch dieses Gefühl dauerte lange an und war sehr deutlich. Zuerst fühlte sich mein mittlerer Körperteil auf das Bett heruntergedrückt [oder nichtexistent] an. Dann wurde ich mir bewusst, dass mein linker Arm und meine linke Hand sich so anfühlten, als ob sie sich einige Zentimeter höher als mein rechter Arm und meine rechte Hand seien. Doch unter beiden Gliedern fühlte ich das Vorhandensein des Bettes. Es schien, als ob sich der Übergangspunkt irgendwo zwischen diesen beiden Ebenen innerhalb oder unterhalb meines Körpers befand, aber ich war mir seiner bewusst nicht gewahr. Während ich wusste, dass das Bett unter beiden Armen vorhanden war, bemerkte ich, dass ich mir des Bettes unter meinen Unterschenkeln nicht bewusst war. Beide Effekte hielten längere Zeit an.)

SITZUNG 115: Die Kreuzigung als nichtphysische Realität; die Himmelfahrt Christi als Symbol für die Unabhängigkeit des Menschen von der physischen Materie; die Auswirkungen von Träumen auf die physische Realität

16. DEZEMBER 1964, 21:00 UHR, MITTWOCH, WIE GEPLANT

(Jane hatte keine Ahnung, was für Material in der Sitzung zur Sprache kommen würde, als die Zeit dazu heranrückte. Sie sagte, dass ein oder zwei Tage nach jeder erfolgten Sitzung die Erinnerung daran einem Traum gleich sei; sie muss die Sitzungen lesen, um sich zu beweisen, dass sie tatsächlich stattgefunden haben. (Sie begann das Diktat mit einer viel kräftigeren Stimme als gewöhnlich und behielt sie während der ganzen Sitzung bei. Manchmal war sie sehr laut, ohne dabei viel tiefer zu werden. Sie sprach auch etwas schneller als in der letzten Sitzung. Ihre Brille hatte sie wieder abgelegt, ihre Augen waren wie gewöhnlich dunkel. Ihr Umhergehen war gleichmäßig.)

Guten Abend.

(„Guten Abend, Seth. ‘

Ich würde gerne einige Worte über die Natur von Realitäten sagen.

Dies soll als künftiges Bindeglied zu unserer Diskussion über das Traumuniversum und seine Interaktion mit der Welt der physischen Materie dienen. Es versteht sich von selbst, dass eure Definition von Realität äußerst beschränkt ist und mehr aus als einschließt.

Sogar innerhalb der Erfahrung des Menschen gibt es Realitäten, die sich von den **Realitäten physischer Objekte** gänzlich unterscheiden. Die psychologische Erfahrung stellt solch eine unbestreitbare Realität dar. **Gedanken sind eine andere** und **Träume nochmals eine andere**. Sekundäre Wirkungen solcher Realitäten können in materieller Form erscheinen, aber die ursprüngliche Realität solcher Erfahrungen kann im Rahmen physischer Materie nicht erfasst werden.

Wenn solche Erfahrungen auch weniger real erscheinen als offenkundigere materielle Realitäten, so zeigen sie doch manchmal auch eine besondere Lebendigkeit, die nicht übersehen werden kann. Ihre Natur unterscheidet sich einfach von derjenigen physischer Realitäten. Wenn sie gelegentlich nicht substanziell scheinen, dann deshalb, weil ihre Substanz von einer anderen Art ist.

Es scheint, als ob ihnen die scheinbare physische Dauerhaftigkeit von, sagen wir, einem Tisch oder einem Stuhl fehlt, wenn wir den Tisch und den Stuhl als Beispiele für physische Realitäten nehmen. Und doch ist ihre Wirkung viel dauerhafter, und mit ihrem starken und manchmal explosionsartigen Hervortreten in euer Universum prägen und manipulieren sie bis zu einem gewissen Maß die physischen Realitäten. Solche Realitäten beugen sich den künstlichen Zeitmessungen nicht, die so oft euer tägliches Leben begrenzen.

Sie bewegen sich durch die psychologische Zeit. Ihre Existenz dauert auch fort, nachdem euer Bewusstsein über sie verschwunden ist. Nur, weil ihr euch
(Um 21:15 Uhr klopfte jemand an der Tür. Jane hielt mitten im Satz mit dem Diktat inne. Wortlos blickte sie mich an, als ich zur Tür ging, aber noch bevor ich sie erreichte, hörte ich sie sagen: „Ich bin in Ordnung.“

(Es war der Zeitungsjunge. Ich bezahlte ihn und dann spaßten wir beide mit ihm noch für eine oder zwei Minuten, bevor er ging. Jane verhielt sich ganz normal. Nachdem der Junge gegangen war, sagte Jane, dass sein Klopfen ihre Durchgabe abrupt unterbrochen habe, dass sie aber nicht schnell genug aus der leichten Trance herausgekommen sei, um sofort zur Tür gehen zu können. Sie sagte, es wäre ihr jedoch innerhalb von dreißig Sekunden möglich gewesen.

(Sie fuhr mit der gleichen kräftigen, beinahe lauten Stimme und 21:20 Uhr fort. Im Gegensatz zur letzten Sitzung rauchte sie während der heutigen.)

Nur, weil eure Aufmerksamkeit nicht länger auf solche Realitäten fokussiert ist, bedeutet das nicht, dass sie in ihrer Existenz nicht weiter bestehen.

Ihr gebt ihnen tatsächlich Energie, so wie diese auch euch Energie geben. Träume, oder das Traumuniversum, existieren auch, während ihr wach seid, und auch während ihr schlaft, werdet ihr euch nur einiger Teile davon gewahr. Ihr erschafft das Traumuniversum, aber bis zu einem gewissen Grad ist es auch unabhängig von euch. So wie euer Ego Veränderungen in seiner Beziehung zur physischen Welt erfährt, so verändert auch ihr Aspekte der Traumwelt und bereichert sie.

Auch das Traumuniversum bereichert eure eigene Existenz. Die Wechselwirkung ist groß und es besteht ein kontinuierlicher Austausch von Energien, von Energien, die durch ihr beständiges Hinüberwechseln zwischen den Feldern sozusagen umgewandelt und aufgeladen werden. Träume können euch vielleicht deutlicher als irgend-etwas anderes helfen, das Konzept der Werterfüllung und der Ausdehnung, die keinen Raum beansprucht, zu verstehen.

(Jane zeigte jetzt ein breites Lächeln, als sie im Zimmer umherging. Falls überhaupt, so war ihre Stimme etwas lauter. Es war jetzt beinahe 21:30 Uhr.)

Traumorte existieren nicht wie physische Objekte in eurem Kopf. Wie könnte denn euer kleiner Schädel zum Beispiel eine Kopie eines Zementgebäudes beinhalten, auch wenn es sich um einen Dickschädel handeln würde? Du brauchst diese Bemerkung nicht persönlich zu nehmen, Joseph. Ich konnte mich aber einfach nicht zurückhalten.

Diese Traumorte sind Realitäten. Sie existieren, obwohl sie nicht so im Raum existieren, wie ihr ihn kennt, und ganz sicher beanspruchen sie im Schädel keinen Raum. Sonst gäbe es für etwas anderes keinen Platz mehr. An dieser Stelle eine kurze Nebenbemerkung: Ich habe einmal die Kreuzigung erwähnt und gesagt, dass sie eine Realität darstellt, obwohl sie nicht in eurer Zeit stattfand. Sie fand statt, wo die Zeit

nicht so ist, wie ihr sie kennt. Die Kreuzigung fand innerhalb der gleichen Art Zeit statt, in welcher ein Traum stattfindet, und ihre Realität wurde unbestreitbar von Generationen gespürt und es wurde auf sie reagiert. Obwohl sie keine physische Realität war, beeinflusste sie die Welt der physischen Materie auf eine Weise, wie es keine rein stoffliche Realität jemals könnte.

(Siehe die 81. Sitzung zu Seths Äußerung über die Kreuzigung [Band 2]. Diese und die 96. Sitzung handelten - neben anderen - zu einem großen Teil vom Gotteskonzept, psychischen Gestalten, Mythen usw.)

Die Kreuzigung war eine der gigantischen Realitäten, die sowohl das Universum der Träume als auch das stoffliche Universum umwandelten und bereicherten, und sie hatte ihren Ursprung im Universum der Träume. Sie war ein Hauptbeitrag jenes Feldes für euer eigenes und könnte in physischer Hinsicht mit dem Auftauchen eines neuen Planeten im stofflichen Universum verglichen werden.

Die Realität, die physische Realität, von Feuer war solch ein Beitrag, der vom physischen Universum für das Universum der Träume gemacht wurde. Der physische Mensch beobachtete das Feuer, träumte davon und bereicherte dadurch das Universum der Träume unermesslich. Seine Entdeckung im physischen Universum, das Feuer fürs häusliche Leben zu gebrauchen, stellte einen weiteren solchen Beitrag für das Traumuniversum dar.

Die Himmelfahrt Christi fand nicht im Rahmen der Zeit statt, so wie ihr sie kennt. Sie stellt einen Beitrag des Universums der Träume für euer eigenes Universum dar und repräsentiert das Wissen innerhalb des Traumuniversums davon, dass der Mensch im Grunde genommen unabhängig von der physischen Materie ist.

Ich schlage eine Pause vor.

(Pause um 21:42 Uhr. Jane war in der üblichen Trance. Nachdem sie etwas nachgedacht hatte, sagte sie, sie sei sich bewusst, dass sie während des Diktats mit einer kräftigen Stimme gesprochen hatte. Aber sie habe nicht, wie das in der letzten Sitzung der Fall gewesen war, das Gefühl von einem raschen Verstreichen der Zeit.

(Wiederum ohne ihre Brille, fuhr sie in der gleichen kräftigen Weise, nicht allzu schnell, um 21:51 Uhr fort.)

Gezwungenermaßen beschränkt ihr euer Wissen oder das euch mögliche Wissen, wenn ihr eure Definition über die Realität oder die Möglichkeiten der Realität beschränkt.

Viele Konzepte, gewaltige Fortschritte und praktische Erfindungen ruhen einfach in der Welt der Träume, bis ein Mensch sie innerhalb seines Bezugssystems der Realität als Möglichkeiten akzeptiert. Warum der Mensch der Traumrealität so oft misstraut, könnte ich nicht verstehen, würde ich die Natur des Egos nicht kennen.

Es fühlt sich in einer Welt, mit der es einigermaßen vertraut ist, bestenfalls unsicher und bekämpft jegliche neuen Veränderungen innerhalb dieser Welt, da es sich sonst auch entsprechend verändern muss.

Nun, die Phantasie weckt des Menschen Verbindung mit dem Universum der Träume - und dies kann kaum eine widersprüchliche Aussage genannt werden. Die Phantasie nimmt die Trauminformationen oftmals wieder auf und wendet sie auf bestimmte Situationen oder Probleme innerhalb des physischen Universums an. Phantasie ist niemals grundsätzlich zerstörerisch. In einigen Fällen kann der Aufbau des Egos schwach sein oder es ist unfähig, sich zu behaupten, weshalb in einem solchen Fall oft gesagt wird, die Phantasie sei zu leicht erregbar und führe in die Irre.

Ich kann nicht genug betonen, dass die Phantasie eine weitere grundsätzlich nicht-stoffliche Realität darstellt, die jedoch sowohl über eine Basis in und eine Wechselbeziehung mit dem Traum als auch mit der Materie verfügt.

Diese Realitäten sollten aufgrund ihrer beständigen Wirkungen auf euer System

und ihrer eigentlichen Umwandlung von diesem **gründlich studiert** werden, denn auf diese Weise kann viel gewonnen werden. Ähnliche Umwandlungen werden im Traumuniversum auch durch Geschehnisse in eurem Universum verursacht. Oft, um es nochmals zu sagen, verfügt **das Traumuniversum** über Konzepte, die eines Tages die Geschichte **eurer Ebene vollkommen umformen** werden; aber das Ablehnen solcher Konzepte als Wirklichkeiten oder Möglichkeiten innerhalb der Realität halten diese zurück und zögern Durchbrüche hinaus, die dringend benötigt werden.

Solche Entwicklungen würden die Freisetzung und die Verfügbarkeit zusätzlicher Energien für eure Ebene bedeuten, der unendlich viele Möglichkeiten in alle Richtungen erschlossen würden. **Gedanken** und Konzepte sind **nichtstoffliche Realitäten**, die noch nicht ausgerichtete Energie anziehen und diese lenken und konzentrieren. Die Traumwelt existiert in jener geräumigen Gegenwart, derer sich das innere Selbst so bewusst ist, dichter. Sie ist nicht so sehr mit Camouflage-Konstruktionen verstrickt, wie das euer eigenes Universum ist, und ihre Handlungen sind innerhalb ihres eigenen Bezugssystems etwas eingeschränkt.

So kann also gesagt werden, dass das Traumuniversum in vielerlei Hinsicht darauf angewiesen ist, dass ihr ihm Ausdruck verleiht, so wie auch ihr auf das Traumuniversum angewiesen seid, um euch ausdrücken zu können, obwohl ihr in diesem Fall andere Ventile habt, das Traumuniversum aber nur wenige. Die Kraft eines **jeden Traumes ruft physikalische, chemische, elektromagnetische, psychische und seelische Auswirkungen hervor**. Auch diese **sind wirklich und beständig** und sie repräsentieren nicht nur einen Teil eurer Umwelt in allen diesen Fällen, sondern sie wirken äußerst tief auf die gewöhnlichen Kanäle des täglichen Lebens ein. Die Art von Traum, oder die Arten von Träumen, die von einem Individuum erfahren werden, sind durch viele Faktoren festgelegt. Ich spreche jetzt von der Traumerfahrung, wie sie auftritt und nicht vom Rest davon, an den sein Ego ihm erlaubt, sich bewusst daran zu erinnern. **So wie ein Individuum sein physisches Bild und seine Umwelt entsprechend seinen Fähigkeiten und Mängeln erschafft, so erschafft es auch seine Träume**; und diese interagieren mit der äußeren Umwelt, die es erschaffen hat.

Ruht das Ego jedoch, kann das Individuum auf solche Weise Übermittlungen und **Traumkonstruktionen an der Ego-Barriere vorbei** durchlassen, dass es sich teilweise befreien kann. Wenn zum Beispiel seine gegenwärtigen Erwartungen mangelhaft sind, kann es, während das Ego ruht, einen Zeitpunkt erneut erschaffen, an welchem die Erwartungen höher waren. Der sich ergebende Traum wird dann teilweise den Kreis der schlechten Erwartungen mit ihren minderwertigen, unerwünschten Konstruktionen aufbrechen und solch ein Individuum auf einen günstigeren Weg bringen. Mit anderen Worten: solch ein **Traum kann der Beginn einer Umwandlung der stofflichen Umwelt sein**, indem er die inneren Erwartungen anhebt.

Ich werde in unserer nächsten Sitzung fortfahren. Meine besten Wünsche euch beiden.

(„Gute Nacht, Seth.

(Ende der Sitzung um 22:29 Uhr. Jane war in der üblichen Trance. Sie behielt ihre kräftige Stimme bis zum Ende der Sitzung ohne ersichtliche Mühe bei.)

(Die folgenden Daten stammen aus Janes Psy-Zeit-Aufzeichnungen:

(17. Dezember, Donnerstag, 11:30 Uhr. Ich konzentrierte mich darauf, psychisch zur Küche von Marian Spaziani zu reisen und wiederholte ihren Namen immer und immer wieder. Für eine Sekunde erblickte ich eine kleine Küche, die mich an diejenige von Marie Colucci erinnerte. War Marian vielleicht dort? Ich hatte ein Gefühl extremer Leichtigkeit und als ob ich etwas abheben würde. Da war auch noch ein anderes, schwer zu beschreibendes Gefühl einer umfassenden, inneren Bewegung.

(18. Dezember, Freitag, 11: 30 Uhr: Erneut ein Gefühl extremer Leichtigkeit. Kein Gefühl des Bettes unter den Fußknöcheln oder den Füßen, nachdem ich zuerst ein Gefühl gehabt hatte, als ob meine Unterarme und Hände abheben würden. Dann schienen sich meine Daumen an einer Tasche, die „ nicht räumlich " war, festzuhalten.

(In meinem oberen linken Sehfeld sah ich dann eine Notiz, die möglicherweise mit einem dunklen Stift geschrieben worden war. Entlang der Kanten war sie eingerissen und zerknittert und sah aus, als ob sie glatt gestrichen worden wäre. Die Form war rechteckig. Dies war ein visuelles Bild, aber ich konnte nichts lesen.

(Jetzt folgte ein zweites Bild, das teils visuell und teils auf Eindrücken beruhte. Ich spürte, dass dieser Vorgang anhielt und immer noch im Gange war und dass ich mich „ einklinken " könnte. Sah mehrere Männer, die eine Art dunkelgrüne Uniform und Helme oder helmähnliche Hüte zu tragen schienen. Vielleicht ein Arbeitertrupp, der mit einer Handlung wie etwa einer Evakuierung oder Truppenlandung beschäftigte war. Dann sah ich, dass einer in etwas anderem als Schnee am Graben war. Dies sah ich in mehreren aufeinander folgenden Versuchen, um es deutlicher sehen zu können. (Während der vollen halben Stunde, die das Experiment andauerte, fröstelte ich fortwährend und verspürte eine große Kälte, obwohl ich mit einer Decke zugedeckt war. Das Frösteln kam in einer Art Rhythmus und war verschieden stark.

(21. Dezember, Montag, 11:30. Hörte mental, getrennt, die Namen: Foster, Lancaster. Ich sprach sie im Geist aus. Undeutlich sah ich auch zwei Menschen. Ich hatte den Eindruck eines Arztes und einer Schwester, die jemanden in ein Seitenzimmer führten und dann eine andere Türe zumachten, die meine „Vision" abblockte. Ich kenne weder einen Foster noch einen Lancaster.)

(Die folgenden Daten stammen aus meinen Psy-Zeit-Aufzeichnungen:

(Ich möchte hier vermerken, dass ich in einer Nacht der zweiten Dezemberwoche, möglicherweise am 11. oder 12., aus tiefem Schlaf aufwachte und mir bewusst wurde, dass beide Arme und Hände mein sehr vertrautes Gefühl einer Vergrößerung und eines Abgehobenseins spüren ließen. Das Gefühl der Vergrößerung zentriert sich vor allem an der Oberseite der Gliedmaßen, und sie fühlten sich an, als ob sie anschwellen würden, was nicht mit dem überall spürbaren Gefühl eines Prickelns oder Kribbelns verwechselt werden darf, auf das ich oft Bezug nehme. Ich habe inzwischen beide Gefühle viele Male erfahren. Soweit ich mich bewusst erinnern kann, ist es im Rahmen dieser Vorgänge das erste Mal, dass ich es spürte, kaum dass ich aufgewacht war. Ich lag auf meinem Rücken, was auch die Position ist, die ich einnehme, wenn ich mich in psychologischer Zeit versuche.

(17., 18., 19. Dezember: Verpasst.

(20. Dezember, Sonntag, 20:00 Uhr: Eine weitere interessante Erfahrung. Als ich mich hingelegt hatte, verspürte ich mein vertrautes prickelndes Gefühl drei getrennte Male, wobei es das letzte Mal stark war. Ich sah kurz verschiedene männliche und weibliche Figuren, wovon einige monsterähnlich waren.

(Mein Gefühl der Vergrößerung begann recht bald auf den Rückseiten der Hände und Füße. Ich glaube, dann entweder kurz eingedöst zu sein oder einen sehr guten Zustand erreicht zu haben. Ich hatte mir selbst suggeriert, dass ich Ed Robbins besuchen wolle. Ich wurde mir bewusst, dass sich mein ganzer Körper anfühlte, als ob er sich sammeln würde, indem er sich als Vorbereitung für die Reise mit einer Art Energie auflud. Dieses Gefühl war sehr stark und erwartungsvoll. Mein Magen fühlte sich leer oder gar nicht vorhanden an. Arme und Beine fühlten sich vergrößert an. Dies war der Höhepunkt der Erfahrung, als ich wartete, um zu sehen, was sich daraus entwickeln würde. Kurz - und es kann sein, dass ich mich täusche -glaubte ich, das Gefühl zu haben, 30 Zentimeter oder so über meinem Körper zu schweben. (Danach sah ich in der Ferne eine Gruppe kleiner, leuchtender Messer, die akkurat in

zwei parallelen Reihen angeordnet waren. Sie sahen alle genau gleich aus und hatten hölzerne Griffe.

(21. Dezember, Montag, 20:15 Uhr: Gestört durch das Weinen eines Babys im Erdgeschoss; hatte aber vorher einen guten Zustand erreicht. Ich sah ein paar Gestalten, männliche und weibliche.

(Vor der Störung hatte ich ein interessantes Erlebnis und fühlte, dass es noch länger hätte andauern können. Ich war auf dem Gehsteig der Hauptstraße einer kleinen Stadt. Ich schaute die ziemlich leere und triste Straße ein paar Türen hinauf auf eine offensichtlich leere Ladenfront mit großen, graugetönten Flachglasfenstern. Auf dem Gehsteig vor mir war eine undeutliche, männliche Person, die an der leeren Ladenfront vorüber ging. Dann hörte ich meine eigene Stimme aus dem Laden heraustönen, die etwa Folgendes sagte: „Nun, du hast mich schon zuvor gekannt.“ Hierauf begann diese Person rückwärts die Straße hinauf auf den Laden hin zu rennen und fiel nach hinten, als ob sie gleichzeitig das Gleichgewicht verlieren würde.)

SITZUNG 116: Jane und Seth experimentieren mit einer neuen Technik zur Übermittlung der Trancebotschaften

21. DEZEMBER 1964, 21:00 UHR, MONTAG, WIE GEPLANT

(Jane erhielt eine erste Ahnung davon, dass in der Sitzung etwas Neues geschehen würde, als sie heute nach dem Abendessen die Sitzung vom letzten Mittwoch durchlas. Ihr kam die Idee, einen Teil der Sitzung von heute Abend zu übermitteln, während sie sich ausruhte. Ihr erster Gedanke drückte Zustimmung aus. Ihr zweiter Gedanke zeigte Panik darüber, dass sie nicht über die verstrichene Zeit Bescheid wissen würde, wie das üblicherweise der Fall war, usw.

(Man beachte, dass ich an einem Index für die 35. Sitzung vom 16. März 1964 arbeitete, als Jane diese Idee erhielt. In jener Sitzung sprach Seth darüber, uns verschiedene Experimente zum Gebrauch der inneren Sinne machen zu lassen; die Sitzung von heute Abend war natürlich eine Art Experiment. Jane wusste nicht, an welcher Sitzung ich arbeitete, und außerdem trennten uns auch zwei Zimmer.

(Als Jane sich dann an diesem Abend um 20:15 Uhr hinlegte, fühlte sie, dass sie in eine tiefere Trance glitt, die zwar experimentell war, aber dennoch kontrolliert. Sie übte sich nicht speziell in psychologischer Zeit, aber sie spürte, dass sie sich mit einer neuen Entwicklung vertraut machte. Weder „sah“ noch „hörte“ sie etwas. Auch fühlte sie Seths Anwesenheit nicht. Sie war jedoch etwas besorgt darüber, was für eine Kontrolle sie über das Material haben würde, wenn sie liegend einen tieferen Trancezustand erreichen würde.

(Jane hatte keine Ahnung vom Sitzungsmaterial, als die Zeit dazu näher rückte, doch sie sagte, dass ihre Arme sich vom Zustand, den sie um 20.15 Uhr und später erlangt hatte, noch „etwas leicht“ anfühlten. Auch hatte sie in letzter Zeit über die oben umrissenen Umstände nicht nachgedacht.

(Die Sitzung begann auf eine neue Weise. Um 21:00 Uhr saß Jane mir gegenüber an unserem Wohnzimmerisch, an welchem ich meine Aufzeichnungen mache. Wie üblich setzte sie ihre Brille ab, aber statt aufzustehen, um im Zimmer herumzugehen, blieb sie sitzen. Ihre Augen waren geschlossen und blieben das auch den Abend über, während sie das Material durchgab. Ihre Stimme war normal, ihre Übermittlung ziemlich schnell, aber mit Pausen. Die meiste Zeit saß sie mit einem angezogenen

Bein da, ein Arm auf ihrem Knie, ihre Hand am Kopf, als ob sie ihn stützen würde. In der anderen Hand hielt sie eine angezündete Zigarette.)

Guten Abend.

(„Guten Abend, Seth.“)

Vielleicht versuchen wir heute Abend etwas in der Art eines kleinen Experimentes, aber nichts drastisches.

Ich werde über die vom Ego ausgeübte Zensur und auch die Zensur des persönlichen Unterbewusstseins ansprechen.

Kommunikationen wie diese hier müssen sich durch viele Kanäle hindurchsieben und viele Querverbindungen herstellen. Ich hoffe, wir werden dieses Jahr darin große Fortschritte machen, mehr Material durch die Zensur zu bringen. Ich werde Ruburt auf keinen Fall dazu drängen weiter zu gehen, als es für ihn gut ist.

Er zeigt sich aber auch etwas ungeduldig darüber, seine Fähigkeiten auszuweiten, und wenn er es möchte, werden wir weitergehen. Künftig, Joseph, und ich betone künftig, da es wahrscheinlich in nächster Zeit noch nicht nötig sein wird, werden die Worte „In Ordnung Jane, du bist jetzt zurück“ immer ausreichen, um Ruburt in seinen normalen Zustand zurückzubringen.

Wir experimentieren jetzt lediglich. Solltest du irgendwann mal mit einem bestimmten Vorgehen, Umstand oder mit einer besonderen Situation nicht einverstanden sein, kannst du sofort die Worte aussprechen, die ich dir genannt habe, und der Umstand oder die Situation wird sich normalisieren.

Dieses Vorgehen und deine Zustimmung werden Ruburt ein Gefühl des Vertrauens vermitteln, ohne das wir, glaube ich, nicht voranschreiten könnten. Mit anderen Worten: Du wirst jederzeit die Kontrolle über jegliche Situationen und Umstände haben. Auch werden wir nicht unbedingt das stets gleiche Vorgehen beibehalten. Ich glaube, dass es uns gewisse Experimente erlauben werden, vollständigere Informationen durch die Zensur hindurchzubringen.

(Jane saß mir noch immer gegenüber, die Augen geschlossen. Ich konnte ihre Durchgabe gut hören, aber sie war leiser als sonst. Ihre Augen waren noch immer geschlossen. Ihre Zigarette war jetzt heruntergebrannt, und um sie auszudrücken, tastete sie nach dem Aschenbecher auf dem Tisch, während sie sprach.)

Auch hätte ich ein solches Vorgehen nicht versucht, bevor ich nicht wusste, dass Ruburt dafür bereit oder zumindest so weit ist, um damit beginnen zu können. Er macht es gut. Das ist natürlich noch eine Trainingsphase, und es kann sein, dass er sich hie und da unwohl dabei fühlt, aber er wird sich nie ängstigen. Es handelt sich lediglich um eine neue Orientierung und darum, etwas ohne gewisse Krücken zu tun, die im Grunde unwichtig, aber praktisch gesehen äußerst hilfreich sind; Krücken wie etwa die Unterteilungen von Gefühlen, die selbst wiederum durch Minutenabstände voneinander getrennt sind.

Die Uhrzeit ist eine Krücke, auf die sich Ruburt sogar in unseren üblichen Sitzungen gewohnt ist zu vertrauen, aber natürlich nicht in dem Ausmaß, wie er es in Phasen des gewöhnlicheren Bewusstseins tut.

Das Hin- und Hergehen war immer ein Symbol und eine Äußerung für sein Bestehen darauf, mit beiden Füßen auf dem Boden zu bleiben, was natürlich auch in Bezug zu seiner behinderten Mutter zu setzen ist; es ist auch eine Äußerung der Kontrolle seinerseits über die Sitzungen. Er gibt die Kontrolle auch jetzt nicht auf. Er verschiebt lediglich den Fokus von der einen auf eine andere Ebene und - erlaube mir, mich so auszudrücken - er realisiert jetzt, dass ich für keinen Anteil seiner Individualität als Selbst eine Bedrohung darstelle.

Es kann sich vielleicht eine Langsamkeit oder Ungleichmäßigkeit zeigen, wenn wir solche Experimente versuchen, was auch zu erwarten ist. Ich frage dich jetzt, Joseph,

ob du mir deine Erlaubnis erteilst.

(„ Ja.

(Ich gab diese Antwort beinahe routinemäßig. Jetzt, da ich dieses Material abtippe, sind schon einige Tage vergangen, und Jane und ich hatten Zeit, die Angelegenheit zu überdenken. Sie hat zwar nicht direkt etwas gegen die Experimente gesagt, aber aufgrund verschiedener von ihr gemachter Äußerungen weiß ich, dass sie noch immer nicht darüber begeistert ist, einige der Krücken aufzugeben, an die sie sich gewöhnt hat - das Umhergehen, die geöffneten Augen usw. Das ist auch gut verständlich. Janes jetziges Zögern erinnert mich an ihr Zögern in den anfänglichen Sitzungen, als es schonfrüh offenbar wurde, dass sie die Antworten auf Fragen mental empfangt, obwohl wir mit dem Ouija-Brett arbeiteten. Während einiger Zeit wollte sie nicht auf das Brett verzichten.

(Was mich betrifft, so schränke ich meine Zustimmung in dem Sinne ein, dass ich sie von Janes eigener Zustimmung abhängig mache. Unser Vorgehen ist wie üblich vorsichtig. Ich will sie nicht unabsichtlich zu einer Sache drängen, die sie nicht wirklich versuchen möchte. Für den Moment haben wir daher beschlossen zu sehen, was geschehen wird. Falls irgendeinem von uns die Entwicklungen nicht gefallen, haben wir vor, zur Methode zurückzukehren, die wir im vergangenen Jahr angewandt haben.

(Janes Durchgabe des obigen Materials war etwas langsam und zögerlich gewesen, aber klar. Es vermittelte mir den Eindruck von Ungleichmäßigkeit, aber ich merke, dass sich die abgetippte Kopie nicht anders liest als irgendein Teil des übrigen Materials. Den größten Teil der Zeit hielt sie ihren Kopf gesenkt, als ob sie gleich einschlafen würde. Ihre Stimme verlor nicht an Volumen. Sie schien jetzt unruhig zu sein und rutschte auf dem Stuhl umher. Einige der Pausen zwischen den Sätzen waren wirklich lang.)

Dann lasst uns also weitermachen.

Es wird verschiedene Anpassungen geben; auch das muss erwartet werden. Auf die Dauer gesehen wird dieses Vorgehen Ruburt weniger anstrengen, und natürlich werden wir unsere gewohnte Regelmäßigkeit nicht ausweiten. Da wir etwas Neues ausprobieren, weiß ich nicht, wie weit wir heute Abend gehen sollen, da ich nicht darauf dränge schnell, sondern gründlich und sicher voranzugehen. Und weh mir auch jetzt! Mache ich einen falschen Schritt, wird Ruburt sich wehren.

Dieses Vorgehen bringt jedoch viele Vorteile mit sich, wenn und falls wir uns daran gewöhnen. Es gibt einige Nachteile, die aber übrigens nichts mit der Gesundheit oder Sicherheit zu tun haben. Auf jene Art werden wir nicht arbeiten.

Ein kleiner Vortrag. Für etwas, das einmal begonnen hat, gibt es nie mehr ein Ende.

Allgemeiner gesagt: so wie ihr euch das vorstellt, hat es nie einen Anfang gegeben.

(Es war jetzt 21:30 Uhr. Janes Durchgabe war sehr schleppend.)

Bezugssysteme verändern ihre Gestalt, aber die Gestalt, die sie einmal hatten, bleibt trotzdem bestehen. Die innere Energie, über die wir gesprochen haben, erneuert sich beständig und lädt sich wieder auf, wenn sie von einem Aktivitätsfeld in ein anderes wechselt.

Indem sie also neue Aktivitätsfelder erschafft, vergrößert sie ihre eigene Fähigkeit für eine solche Erneuerung. Die Felder selbst stellen Energiepotentiale dar. Ihr müsst euch an unsere Diskussion die Fragmente betreffend erinnern. Fragmente dieser Art verfügen über alle Möglichkeiten ihrer Quelle, der inneren Energie. Du begreifst das: die nicht sichtbare Quellenergie?

(„ Ja. "

(Es war 21:35 Uhr. Jane brauchte also fünf Minuten, um die obigen zwei Abschnitte

durchzugeben. Siehe die ganz frühen Sitzungen zum Material über Fragmente, wo es verstreut vorkommt.)

Daher erschaffen sie kontinuierlich Energie. Ihr könnt alle Energie als mentale Energie bezeichnen. Sie erschafft sich in vielfältigen Formen, die dann ihrerseits Felder erschaffen und sich gegenseitig wieder auffüllen. Keine Energie geht verloren. Keine Energie ist bedeutungslos.

(Jane machte mehrere lange Pausen, um den obigen Abschnitt zu übermitteln. Eine war gar so lang, dass ich dachte, sie sei eingeschlafen. Bewegungslos saß sie auf ihrem Stuhl, ihr Kopf ruhte auf einer Hand. Ihr Diktat war jedoch sehr deutlich.)

Eine jede Aktion ruft eine andere Aktion hervor. Mentale abgeschlossene Bereiche sind Energieeinheiten, die über all die Eigenschaften solcher Einheiten verfügen, wie ich sie zuvor beschrieben habe. Ihr wisst, dass jede Aktion grundsätzlich eine mentale Aktion ist und dass sich die Felder gegenseitig auffüllen. So wie keine Aktion bedeutungslos ist, so füllen sich das Traumuniversum und das physische Universum kontinuierlich gegenseitig auf, und mentale Aktionen werden in beiden Universen ausgeführt, indem sie Symbole innerer Aktionen darstellen, die mit der Camouflage arbeiten.

Die Aktionen in den verschiedenen Feldern üben gegenseitige Wirkungen aufeinander aus. Diese Aktionen brennen beinahe wie Zwillingsfeuer in verschiedenen Welten, aber sie beleuchten völlig verschiedene Landschaften. Und während ihre Natur grundsätzlich gleich ist, sind es doch immer die Unterschiede, die ihr bemerkt.

Wir sind gut vorangekommen für den Anfang. Ich schlage eine Pause vor und dass Ruburt jetzt wieder zu sich kommt.

(Pause um 21:45 Uhr. Janes Augen öffneten sich sofort, als sie ihren Kopf hob. Sie schaute schläfrig aus und tastete nach ihrer Brille. Während der Durchgabe hatte sie weder geraucht noch getrunken. Sie sagte, ihre Trance sei tiefer gewesen und dass sie „weit weg“ gewesen sei. Sie hatte jedoch ihre Stimme und meine Antworten gehört. Sie war über die verflossene Zeit erstaunt. Sie erinnerte sich an die Pausen, dachte aber, sie seien „nichts“ gewesen.)

(Jane fürchtete sich vor der neuen Entwicklung nicht, fühlte sich aber noch immer unwohl bei dem Gedanken, die Kontrolle während einer Sitzung aufzugeben, wie sie es bezeichnete. Sie hatte zum Beispiel Angst davor, die Zeitdauer nicht zu wissen, aber als die Sitzung einmal begonnen hatte, dachte sie an nichts mehr von alledern. Sie fühlte, dass sie dem Experiment zugestimmt hatte. Sie glaubte nicht, dass Seth heute Abend versuchen würde, irgendwelche „überraschenden Informationen durchzudrücken“.)

(Jane begab sich zum Sofa, bevor die Sitzung weiterging und blieb dort, als sie einmal zu diktieren begonnen hatte. Ihr Augen waren wiederum geschlossen, die Hand stützte erneut das Kinn und sie machte wieder viele und manchmal lange Pausen. Ihr Diktat war gut. Weiter um 21: 59 Uhr.)

Wir werden heute Abend jedoch nicht versuchen, viel Material zu übermitteln, da wir etwas Neues ausprobieren.

Hier muss in jeder Hinsicht völlige Ehrlichkeit herrschen, und es müssen Bedingungen geschaffen werden, unter denen Ruburt keine Angst haben muss, sich lächerlich zu machen und die ihm die Furcht nehmen, falsche Informationen zu erhalten oder zu versagen.

All diese Kommunikationen müssen ähnlichen Bahnen folgen und bei allen solchen Kommunikationen muss eine Zensur vermieden werden. Eine teilweise Verzerrung des Materials wird sich bestimmt zeigen, was aber nichts mit Ruburt, mir selbst und ganz sicher nichts mit dir, Joseph, zu tun hat, sondern einfach aufgrund der Kommunikationsart bedingt ist, bei der versucht wird, verschiedene Felder und viele

Schranken zu überwinden und zu passieren. Das gilt natürlich nur, wenn alles übereinstimmt.

Solange unsere **Versuche absolut ehrlich und offen** sind, sind die Verzerrungen der Botschaften nicht gravierender als die Verzerrungen während einer gewöhnlichen Unterhaltung oder das fehlerhafte Lesen eines Buchstabens.

Das muss wirklich begriffen werden, denn unser **Fortschritt beruht auf einem Gefühl von Vertrauen**, und diesbezügliche Ängste werden uns behindern. Der ganze obige Abschnitt ist dermaßen wichtig für uns, dass ihr ihn gleich als zweimal gesagt betrachten könnt.

In Zukunft werden wir auch mehr Raum für Fragen offen lassen, Joseph. Ich glaube, du wirst Freude an ihnen haben.

Ruburts Idee, seine **täglichen Voraussagen aufzuschreiben**, ist ausgezeichnet, und das wird ihm **helfen, seine Fähigkeiten zu entwickeln**. Ich glaube, Ruburt wird mir schon bald eine größere Freiheit lassen. Er wird es mir also erlauben, hoffe ich, mit einer größeren Freiheit zu sprechen.

Das ist genug für unseren ersten ernsthaften Versuch mit diesem Vorgehen. Wir werden die Mittwoch-Sitzung wie gewöhnlich durchführen, außer sie kommt euren jahreszeitlichen Umständen in die Quere. In diesem Fall zeige ich natürlich Verständnis.

Euch beiden meine besten Wünsche. Ruburt kann jetzt zurückkommen, und wir werden unsere Sitzung schließen. Eine Anmerkung: ich hoffe, in Zukunft unseren Sitzungen hier und da eine weitere Dimension hinzufügen zu können, indem ich Ruburt neue Perspektiven eröffne, um andere Wege zu beleuchten und jede Diskussion so ergänzen zu können. Wir haben es heute Abend sehr gut gemacht. Meine herzlichsten Wünsche für euch beide.

(Ende der Sitzung um 22:16 Uhr. Wie zuvor war Jane in völliger Trance gewesen und schaute wiederum schläfrig auf, als die Sitzung vorüber war. Dieses Mal war sie sich außer ihrer Stimme über nichts bewusst gewesen. Sie hatte die Dunkelheit nicht bemerkt. Ihre Aufmerksamkeit war irgendwo anders gewesen.)

(Jane sagte, es sei einfacher, sie ängstigendes Material abzublocken, während sie umherging. Die neue Methode, bei der sie ruhig dasaß und die zusätzlichen langen Pausen machten das Abblocken wahrscheinlich schwieriger. Zu einem gewissen Grad unterbrachen die Pausen den Sinn des Materials. Es kann sein, dass Wörtern oder Sätzen so die Bedrohung genommen wird, die Jane normalerweise alarmiert und sie diese abblocken lässt.)

(Jane war fasziniert, denn sie hatte während der Durchgabe des Materials keine Vorstellung von Licht oder Dunkelheit. Sie war sich nicht bewusst gewesen, ihre Stimme zu brauchen. Sie hatte die Worte gehört, nachdem sie ausgesprochen waren, konnte sie jedoch nicht im Gedächtnis behalten.)

(Während Jane den letzten Abschnitt der Sitzung durchgab, hatte sie gleichzeitig das Gefühl oder die Wahrnehmung, dass Seth meinte, sie würde während des Diktierens auch visuelle Informationen erhalten.)

(Die folgenden Informationen stammen aus Janes Psy-Zeit-Aufzeichnungen:

(Montag, 28. Dezember, 11:30 Uhr: Nahe mir sah ich ein paar Augen, die mich direkt anblickten. Sie waren feucht und sehr dunkel, nass aber nicht weich. Es waren keine menschlichen Augen, auch schienen sie nicht tierisch zu sein.)

(Dienstag, 29. Dezember, 11:30 Uhr: Erreichte ein ausgezeichnetes Gefühl des Wohlbefindens, eines Schwebens und von Leichtigkeit. Es fühlte sich an, als ob ich hinaufschweben würde.)

(Mittwoch, 30. Dezember, 11:30 Uhr. Stimmen unterhielten sich mit mir. Ich glaube, es waren Leute, die ich kannte. Ich kann mich nicht daran erinnern, was sie sagten.)

Ich glaube, Dick Roberts, der Redakteur bei Dell, sagte irgendetwas darüber, für einen Verlag nach Kalifornien zu gehen. Aber jetzt bin ich mir nicht mehr sicher.)

SITZUNG 117: Eine sehr kurze Sitzung unter dem Weihnachtsbaum

23. DEZEMBER 1964, 21:00 UHR, MITTWOCH, WIE GEPLANT

(Dies ist die bis anhin kürzeste Sitzung. Jane hatte den ganzen Tag in der Küche gearbeitet und sich auf die Festtage vorbereitet. Auch ich hatte Überzeit gearbeitet und war sehr müde. Um 20:00 Uhr begann Jane nach ihrem Back-Marathon aufzuräumen für den Fall, dass eine Sitzung stattfinden würde, aber sie war sich dessen nicht sicher. Sie fühlte Seths Anwesenheit nicht. Ich fragte mich, was Konditionierung beim Stundenplan, an den wir uns gewöhnt hatten, wohl für eine Rolle spielte.

(Beide vergaßen wir die Zeit. Wir standen neben dem Weihnachtsbaum, als Jane die Brille absetzte und mit einer etwas stärkeren Stimme als gewöhnlich für Seth zu sprechen begann. Sie ging zum Sofa und setzte sich, ihre Augen waren wiederum geschlossen. Sie sprach ziemlich langsam. Was folgt, ist meine Rekonstruktion der kurzen und etwas rätselhaften Sitzung.)

Es ist nicht notwendig, Notizen zu machen.

Das ist etwas, das ihr für euer tägliches Leben gebrauchen könnt. Dieses Ereignis, das ihr zu feiern vorhabt, fand historisch nicht statt. Trotzdem könnt ihr daraus Nutzen ziehen, und wir werden in naher Zukunft darauf eingehen.

Es wird keine Sitzung geben. Wenn ich allerdings darf, so würde ich während der Feiertage hie und da bei euch hereinschauen.

(Die Sitzung war nach ein oder zwei Minuten vorbei. Jane sagte, sie sei über die abrupte Art ihres Beginns überrascht gewesen. Sie sagte auch, dass sie, sobald sie zu sprechen begonnen hatte, zufrieren begann. Das Gefühl verschwand, sobald die Sitzung vorbei war.)

SITZUNG 118: Der scheinbar leere Weltraum; Bewohner anderer Realitäten; die Tore ins Traumuniversum; der physische Organismus als Sammelbecken für Informationen verschiedener Ebenen

4. JANUAR 1965, 21:00 UHR, MONTAG, WIE GEPLANT

(Wegen der Feiertage hielten wir am Montag, den 28. Dezember und am Mittwoch, den 30. Dezember, keine Sitzungen ab.

(Das Folgende stammt aus Janes Aufzeichnungen zur psychologischen Zeit: Dienstag, 31. Dezember, 11:35 Uhr: Eine ziemlich erstaunliche „Ekstase“-Erfahrung, die stärkste, die ich bis anhin erlebt habe. Jedoch keine Stimmen oder Visionen. Jetzt, eine Stunde später, klingen Spuren von Leichtigkeit und eines Schwebens noch immer nach. Auch ein schwaches aber bohrendes Gefühl des Abhebens. Montag, 4. Januar, 11:30 Uhr: Keine besonderen Ergebnisse.

(Als die Sitzungszeit näher rückte, wurde Jane zusehends nervöser. Dies kam aufgrund unserer recht langen Pause und der jüngsten Entwicklungen die Sitzungen selbst betreffend. Sie hatte keine Ahnung vom Sitzungs-Thema; auch wusste sie nicht, ob sie mit geschlossenen Augen dasitzen oder wir üblich umhergehen würde. (Wie es sich herausstellen sollte, tat sie beides. Um 21:00 Uhr setzte sie sich. Dann setzte sie ihre Brille ab und begann langsam im Zimmer umherzugehen. Wiederum waren ihre Augen dunkel. Ihre Stimme und das Durchgabetempo waren normal.)
Guten Abend.

(„Guten Abend, Seth.“)

Ich werde unser Vorgehen tatsächlich abwandeln. Wir werden durch verschiedene Experimente innerhalb unserer Sitzungen sehr profitieren, und einige davon sollten für unseren Fortschritt im Allgemeinen sehr wichtig sein.

Ruburt mag sich hin und her gerissen fühlen, und gelegentlich wird er das auch sein, jedoch nur hie und da. Um weitergehen zu können, müssen wir einige Experimente machen. Es scheint, als ob wir unsere Lektionen ergänzen müssten, wenigstens gelegentlich. Eine gute Idee ist es auch, dass Ruburt, wenn er experimentiert, wie er das mit dem Trancezustand bei den Experimenten in psychologischer Zeit tut, einige der Experimente unter unserer ausgezeichneten Aufsicht ausführt; und nach etwas Überlegung wirst du dem zustimmen.

Er hat schon oft gegen mich angekämpft. Aber auch dies ist zu seinem und deinem Vorteil. Wir wollen keine aufs Geratwohl herbeigeführten, spontanen oder undisziplinierten Trancezustände. Er weiß, was er tut. In der vergangenen Woche seid ihr etwas nachlässig gewesen, aber auch das trägt zu eurer Zufriedenheit bei, denn es zeigt euch, dass ihr beide letztlich bestimmt, ob eine Sitzung abgehalten wird oder nicht, und nicht ich.

Ich nahm an, dass ihr das wusstet.

In unserer letzten Sitzung haben wir viele Dinge angesprochen und nicht zu Ende geführt. Ich habe euch gesagt, dass es möglich sei, sich auf das Traumuniversum einzustimmen. Ihr wisst, dass dies während des Schlafs geschieht. Es kann aber auch im so genannten Wachzustand geschehen.

Es gibt ziemlich viele eurer Experimente mit der psychologischen Zeit, über die wir sprechen müssen. Ein Grund dafür, dass wir bis jetzt nicht auf sie eingegangen sind ist, dass ihr auf andere Realitäten eingestimmt wart, und es mussten zuerst diese Realitäten erklärt werden, bevor eure Experimente besprochen werden konnten.

(Es fiel mir jetzt auf, dass Jane mit geschlossenen oder beinahe geschlossenen Augen im Zimmer umherging. Ganz bestimmt waren sie nicht so weit geöffnet, wie sie es gewöhnlich sind, wenn sie auf ihren Füßen war. Von meiner Position aus schienen sie geschlossen zu sein, aber aufgrund der sicheren Art, in der sie sich bewegte, dachte ich, sie könne wenigstens ein bisschen sehen.)

Bei einigen spielte ein Einstimmen auf das Traumuniversum mit. Es gibt sozusagen viele Stationen, auf die man sich einwählen kann, und zur Zeit benutzt ihr die Wählscheibe ziemlich willkürlich. Realitätsebenen der einen oder anderen Art existieren überall. Ich meine das wortwörtlich. Die scheinbare Leere des Weltraums ist bei weitem nicht leer, aber auch mit euren vorstellbar fortgeschrittensten Raumschiffen könntet ihr diese Welten nicht unbedingt besuchen.

Viele dieser Realitätsebenen werden niemals mit Hilfe eines physikalischen Vehikels erforscht werden. Sie würden euch so unverständlich erscheinen wie dies euer eine Planet für eine Fliege wäre, die sich aufmachen würde, ihn zu erforschen. Die Wahrnehmung typischer Eigenschaften wäre unmöglich. Euch würden physische Objekte als soweit voneinander entfernt im Raum vorkommen, dass ihr euch verirren und überhaupt keine Realitäten so wahrnehmen würdet, wie sie dort vorkommen.

Es wäre euch nicht möglich, genügend Informationen aufzunehmen, um irgendwelche Schlüsse daraus ziehen zu können. Das heißt nicht, dass solche Realitätsebenen oder Felder nicht auf die eine oder andere Art wahrgenommen werden könnten, aber physikalischer Wahrnehmung oder Erforschung entgehen sie. In **Träumen**, in denen das Selbst **von der Camouflage etwas befreiter** ist, ist es für das Selbst eventuell möglich, spontan in solche Realitätsfelder zu reisen; aber da sie dem Selbst so bizarr wie die Traumwelt selbst erscheinen, gibt es, für gewöhnlich, für den Schlafenden keine Möglichkeit, zwischen dem Traumuniversum und anderen Realitäten einen Unterschied zu sehen.

Diese Felder oder Ebenen sind vielfältiger, als ihr euch das vorstellen könnt, und sie werden grundsätzlich auf die gleiche Art erschaffen, wie auch euer eigenes Universum erschaffen wurde, und viele jener Bewohner stimmen sich spontan und ziemlich zufällig auf euer Universum ein. Aber die **Bewohner der meisten dieser Ebenen** sind sich eurer realen Existenz **nicht bewusster als ihr** es euch über deren Existenz seid.

In den meisten Fällen gibt es einfach keinen Weg, um solche Realitätsfelder zu betreten, obwohl sie tatsächlich aus derselben Energie erschaffen wurden, jedoch auf solche Art, dass ihnen nicht näher gekommen werden kann.

Ich schlage eine Pause vor.

(Pause um 21:26 Uhr. Janes Augen öffneten sich weit, und wiederum sah sie schläfrig aus. Ihre Übermittlung war jedoch nicht langsam gewesen. Sie sagte, sie sei in einem tieferen Trancezustand als wenn ihre Augen völlig offen wären.

(Gelegentlich seien ihre Augen völlig geschlossen gewesen, als sie im Zimmer umherging, sagte Jane, aber sie konnte mir keine prozentuale Schätzung nennen. Die restliche Zeit über waren ihre Augen gerade so weit, „aufgebrochen“, dass sie gerade noch genug sehen konnte. Jane dachte, Seth hätte gewollt, dass sie während der Sitzung sitzen würde; stattdessen stand sie auf, und wir sehen es als möglich an, dass Seth zum Ausgleich dieses Experiment der beinahe geschlossenen Augen begann.

(Nach der Pause begann Jane wieder umherzugehen. Erneut waren ihre Augen beinahe geschlossen, jetzt aber auch gelegentlich wie üblich geöffnet, allerdings nur selten. Ihre Stimme war unverändert, ihre Brille wiederum beiseite gelegt. Weiter um 21:34 Uhr.)

Es wird unmöglich sein, auch nur auf einen Bruchteil solcher Realitätsebenen einzugehen.

Wir werden uns nur mit ein paar wenigen abgeben und zwar mit jenen, mit denen ich zumindest teilweise vertraut bin. Diese Realitätsebenen wirken, natürlich, alle innerhalb der geräumigen Gegenwart und mit einem Werteklima. Teile von ihnen können sich in die physische Realität erstrecken und sie machen das auch zu verschiedenem Grad.

Viele von ihnen existieren kaum auf eine physische Art. Andere erschienen euch physikalisch schief, indem sie sozusagen ihre ganze Materie an einem Ort konzentrieren. Die Realität einer Ebene, die Gültigkeit einer Ebene hängt nicht unbedingt von ihrem stofflichen Aufbau ab. Auf einigen Ebenen ist das so, aber nur auf einer kleinen Anzahl.

Ihr macht den Fehler, eine Existenz aufgrund ihrer materiellen Ausprägung, so wie ihr mit der Materie vertraut seid, zu beurteilen, und diese Einstellung wird sich auch noch in unabsehbarer Zukunft ohne grundlegenden Wandel halten. Diese Einstellung ist ein äußerst verständlicher Schutzmechanismus, denn eure Ebene oder euer Feld der Realität ist sehr in seine Beziehung mit der Konstruktion von Materie verstrickt. Es besteht jedoch eine Freiheit in der Unabhängigkeit von der materiellen Konstruktion, mit der die Bewohner anderer Realitäten vertraut sind.

Ich selbst bin jetzt zu einem großen Maß auf diese Weise frei. Bestünde aber nicht eine grundlegende Unabhängigkeit des inneren Selbst von der Materie, wäre auch das menschliche Leben so wie ihr es kennt unmöglich.

Wir müssen auch noch einige Punkte zu anderen Themen verdeutlichen. Bald werden wir uns direkter mit Diskussionen über individuelle Träume abgeben. Es ist unabdingbar, dass für solche Diskussionen ein festes Fundament gelegt wird. Es gibt verschiedene Tore ins Traumuniversum: chemische Tore, elektronische Tore und psychologische Tore. Alle drei müssen gleichzeitig geöffnet sein, also simultan, aber ein geöffnetes Tor wird automatisch die anderen öffnen.

Sie öffnen sich nur selten im Wachzustand. Wenn sie aufschnappen, was für gewöhnlich, aber nicht immer, chemisch durch ein momentanes Ungleichgewicht geschieht, ist der physische Organismus selbst sowohl mit dem Traumuniversum als auch mit eurem physikalischen Universum verbunden; und bis zu einem gewissen Grad kann der physische Organismus die Wirkung dieser Verbindung spüren.

(Jane setzte sich nun in einen Korbstuhl gegenüber meines Schreibtischs. Während der Durchgabe des Materials hatte sie nicht geraucht. Mit beinahe geschlossenen Augen tastete sie auf dem Tisch nach ihren Zigaretten, zündete eine an und lehnte sich dann mit geschlossenen Augen zurück.)

Es wird nicht verstanden, dass diese Beziehung existiert, aber der Stoffwechsel wird zu einem bestimmten Maß durch die Traumverbindung des physischen Körpers beeinflusst. Der physische Organismus ist nicht nur gegenüber viel mehr Realitätsgebieten offen, als angenommen wird, er wird auch durch sie beeinflusst; und sein Oberleben wird durch viele verschiedenen Faktoren bestimmt, die von euren Wissenschaftern oder Doktoren kaum in Betracht gezogen werden.

Hiermit soll nicht gesagt werden, dass der Mensch keine Kontrolle über den physischen Zustand seines eigenen Organismus hat. Es besagt nur, dass **viel mehr Faktoren** auf den Aufbau und die **Aufrechterhaltung des physischen Organismus** Einfluss ausüben, als ihr realisiert. Unterbewusst gelingt es dem Menschen, diese Einflüsse im Gleichgewicht zu halten, und innerhalb des physischen Organismus gibt es Mechanismen, deren Zweck es ist, sich mit solchen Informationen abzugeben.

Die Hautporen sind solche Mechanismen.

Es gibt noch viele andere. Es ist jetzt bekannt, dass der **physische Organismus** auf vielerlei Arten existiert. Er **existiert sogar als Radiowellen**, und Kreaturen, die Materie nicht wahrnehmen können, dafür aber Radiowellen, erscheint euer Körper auf sehr unterschiedliche Weise, als er das für euch tut. Der ganze physische Organismus verfügt über Kontrollen und Gleichgewichte, derer sich eure Wissenschaftler noch immer nicht bewusst sind, und ich muss auch sagen, dass die Astrologie trotz ihres ganzen Brimboriums über eine starke Basis verfügt, obwohl sie nur ein kleiner Teil der ganzen Geschichte ist und wirklich nicht den ganzen Geschichtentopf ausmacht.

Auch ihr wisst, dass der **physische Organismus** existiert, sich bewegt, reagiert und beeinflusst und selbst von vielen Realitätsfeldern oder Ebenen **beeinflusst wird**; und seine Existenz, so wie ihr sie kennt, wird in **eurem Universum** beeinflusst durch seine Existenz **innerhalb anderer Felder**. Von dieser Existenz in anderen Feldern ist er auch abhängig und von diesen anderen Ebenen weiß der Mensch intellektuell noch immer nichts.

Ich schlage eine Pause vor.

(Pause um 22:03 Uhr. Erneut sah Jane schläfrig aus, als sich ihre Augen öffneten. Sie sei in einer viel stärkeren Trance als wenn sie mit geöffneten Augen im Zimmer umherginge, sagte sie; sie sei auch in einer tieferen Trance als wenn sie sich mit zeitweilig geschlossenen Augen im Zimmer bewege.

(Jane sagte, sie glaube, Seth brächte sie dazu sich zu setzen, indem er sie dann

rauchen ließe. Kurz bevor sie sich setzte, begann sie, sich, „überbeansprucht“ zu fühlen, so als ob sie nach dem, was sie sagen würde, ausgreifen müsse. Sobald sie sich hingesetzt hatte, verschwand das Gefühl der Überbeanspruchung. Nachdem sie sich gesetzt hatte, begann Jane zwischen den Sätzen manchmal längere Pausen zu machen, wie das schon in der letzten Sitzung der Fall gewesen war. Aber wie vorher, blieb ihr Diktat deutlich, ihre Stimme normal.

(Als Jane wieder zu diktieren begann, blieb sie sitzen. Ihre Augen waren geschlossen, ihre Brille abgelegt und sie rauchte. Weiter um 22:12 Uhr.)

Der physische Organismus verfügt auch über **Möglichkeiten** und Freiheiten, die er ständig nutzt und derer sich der **Intellekt nicht bewusst** ist.

Der physische Organismus **reicht in viele Realitätsfelder** und wird bis zu einem gewissen Grad in diesen Feldern wahrgenommen, und er beeinflusst jene Felder so wie auch sie den physischen Organismus beeinflussen. Weil ihr den Körper als nur in einem Feld existierend erfasst, habt ihr bei der Behandlung menschlicher Krankheiten keinen größeren Erfolg.

Es gibt **automatische Prozesse**, die vom Körper kontinuierlich ausgeführt werden und derer ihr euch intellektuell **nicht bewusst seid**. Wenn ein Stillstand einer dieser Prozesse auftritt, gibt es Wege, diesen wieder in Gang zu bringen. Dies bedarf keines chirurgischen Eingriffs, sondern einer angemessenen Kommunikation und Anpassung, die durch oder mittels des Unterbewusstseins zum inneren Selbst gemacht wird.

Das **innere Selbst**, das auch schon Seele genannt wurde, **verfügt über Verbindungen** durch den gesamten physischen Organismus hindurch und konzentriert sich nicht nur in einem einzigen Teil. Es werden vom physischen Organismus mehr **Anpassungen gemacht**, als ihr wisst, und wenn ich sage, dass er in vielen Feldern existiert, dann meine ich, dass er wirklich nicht nur in ihnen erscheint, sondern auf intime Weise ein Teil dieser ist und dass der physische Organismus, so wie er sich in eurem Universum materialisiert, ein eigentliches Zusammenschließen und Verschmelzen darstellt, das über Existenz verfügt und dass er eine Mischung von Informationen vieler Ebenen darstellt, die der Intellekt als fremdartig betrachten würde.

Wie ihr wisst, **verändert sich der physische Organismus ständig**, und man kann von ihm nicht sagen, dass er vom einen zum anderen Moment der Gleiche ist. Euch erscheint er als solide und dauerhaft. **In vielen Feldern**, in denen er existiert, wird er als kontinuierlich flackernd, **wie etwa Feuer gesehen**.

Das generelle Organisationsmuster in einem physischen Sinne muss jedoch aufrechterhalten werden und steht ständig unter der Aufsicht des inneren Selbst, das von seiner Konstruktion nicht gefangen ist, obwohl es wie jeder gute Wächter die meiste Zeit zu Hause verbringt, um die Struktur aufrechtzuerhalten.

Die molekulare Struktur ist tatsächlich sehr starr. Das innere Selbst ist nicht so sehr an eine so steife Ausrichtung gebunden, und es ist deshalb frei auf Wegen zu reisen, die der Körper aufgrund seiner steifen, molekularen Struktur unmöglich zu beschreiten kann.

Das war eine fruchtbare Sitzung, und ich freue mich darüber, dass wir wieder dem Zeitplan folgen. Ihr werdet entdecken, dass das Material des heutigen Abends und besonders dasjenige über den physischen Organismus für künftige Sitzungen äußerst hilfreich sein wird. Früher oder später werden wir uns mit der Aufrechterhaltung des Organismus befassen, und dann werdet ihr dieses Material brauchen. Ich hoffe, es erklärt die relative (unterstreichende relative) Steifheit der Muster, die den Körper aufbauen, die seine scheinbare Stabilität aufrechterhalten; und einen der Preise, den er bezahlen muss, denn dies ist eine derartige Stabilität, an die das innere Selbst nicht gebunden ist.

Ich werde nun die Sitzung beenden. Meine besten Wünsche euch beiden, besonders,

weil dies der Beginn eures neuen Jahres ist. Möge es fruchtbar sein.
(Ende der Sitzung um 22: 36 Uhr. Wiederum war Jane in einer guten Trance. Und erneut war sie sich über Licht, Dunkelheit oder Bilder nicht bewusst gewesen. Sie hatte jedoch ihre sprechende Stimme wahrgenommen.)

SITZUNG 119: Das innere Ego als richtungsweisender Organisator des Unterbewusstseins und Lenker der Überlebensmechanismen zur Aufrechterhaltung der physischen Gesundheit; die Unterpersönlichkeiten im Unterbewusstsein

6. JANUAR 1965, 21:00 UHR, MITTWOCH, WIE GEPLANT

(Die folgenden Informationen stammen aus Janes Psy-Zeit-Aufzeichnungen:
Dienstag, 5. Januar: Keine besonderen Resultate. Mittwoch, 6. Januar, 11:30 Uhr: Erreichte zuerst eine leichte Trance, dann hatte ich das Gefühl, als ob meine Hände gekreuzt wären, ich wusste aber, dass sie es nicht waren. Starkes Gefühl von Leichtigkeit und des Emporschwebens, als ob von unten ein Druck kommen würde. Gelegentlich bewegte sich die linke Hand von alleine.

(John Bradley aus Williamsport, PA, besuchte uns gestern. Er hat als Zeuge an mehreren Sitzungen teilgenommen. An derjenigen von heute Abend konnte er nicht anwesend sein, er hinterlegte jedoch eine Frage über die Transsubstantion [Anm. d. Übers.: „ Wesensverwandlung" durch die bei der liturgischen Weihe im Messopfer sich vollziehende Verwandlung der Substanz von Brot und Wein in Leib und Blut Christi (kath. Rel.)J; John wollte Seths Kommentar über die tatsächlichen Resultate dieser katholischen Zeremonie, falls es solche gab.

(Während der letzten paar Tage hat Jane Jung gelesen. Heute Nachmittag sagte sie mir, sie glaube, Seth würde über das selbstbewusste innere Ego sprechen. Als die Sitzungszeit näher rückte, hatte sie noch keine Ahnung, wie sie vorgehen würde - ob sie sitzen, stehen, umhergehen, offene oder geschlossene Augen haben würde usw. Sie machte sich noch immer über das Zeitelement Sorgen, wenn ihre Augen geschlossen waren, und wir machten ab, dass ich um Pausen bitten würde, wenn es sich abzeichnete, dass die Monologe die gewohnte Grenze von einer halben Stunde überschritten.

(Jane saß gegenüber meinem Tisch in einem Korbstuhl, als es 21:00 Uhr war. Sie stand nicht auf und legte auch die Brille nicht beiseite, sondern begann mit einer normalen Stimme, geschlossenen Augen und mit etwas gesenktem Kopf zu sprechen. Sie rauchte.)

Guten Abend.

(„ Guten Abend, Seth. ')

Ruburt sollte viel Vorteilhaftes aus dem Buch von Jung, das sie liest, erfahren. Und an dieser Stelle möchte ich erwähnen, dass ich nicht Janes Animus bin.

(Dieses Wort war mir nicht geläufig, sodass ich Jane bat, es zu wiederholen. Sie tat es zwar, aber noch immer verstand ich es nicht sehr klar, und so beschloss ich zu warten, bis ich selbst bei Jung nachschlagen konnte.

(Man erinnere sich, dass Seth in der 83. Sitzung vom 31. August 1964 (in Band 2] über Freuds und Jungs Arbeiten gesprochen und einige Verzerrungen erwähnt hatte, die vor allem in Jungs Werk enthalten sind.)

Du wirst es verstehen, Joseph, wenn du das Buch liest.

Janes Animus ist tatsächlich ein Bursche, der sich von mir sehr unterscheidet, und er ist verglichen mit Janes Unterbewusstsein viel bedeutsamer. Ich werde tatsächlich über das **innere Ego** sprechen, welches das organisierende Prinzip im Unterbewusstsein darstellt, das aber **auch in andere Welten blickt**; in Welten, in denen es seinen Ursprung, aber **kein Bewusstsein von sich selbst** hat und auch über kein Selbstbewusstsein innerhalb des physikalischen Universums verfügt. Seine Aufmerksamkeit und sein Fokus sind vielmehr anderswohin gerichtet, sodass es scheint, als ob es schlafe. Aber das tut es nicht.

Es ist das Ego oder das richtungsweisende Bewusstsein hinter allen personifizierten Aspekten des Unterbewusstseins; aber in einer Weise schlafend, und entgegen Jungs Meinung werden innerhalb des Unterbewusstseins und in jenen personifizierten Aspekten Resterinnerungen von Persönlichkeiten vergangener reinkarnierter Selbst gefunden. Sie können Schatten genannt werden, aber sie sind trotzdem nicht machtlos. Das innere Ego, der richtungsweisende Organisator des Unterbewusstseins, ist auch der Teil des Selbst, der mit den Aktivitäten und Methoden vertraut ist, von denen das äußere Ego nichts weiß. **Es ist der Organisator**, der nicht nur die Bewegungen des **physischen Körpers von innen her lenkt**, sondern von innen her auch jene persönlichen **Überlebensmechanismen** dirigiert, ohne die der physische Körper nicht leben könnte und von denen die Existenz des äußeren Egos so abhängt.

Es ist dieser innere Lenker, der all diese Funktionen aufrecht erhält und für die **physische Gesundheit** verantwortlich ist. Es ist dieser Lenker, mit dem ihr kommunizieren müsst, wenn die Gesundheit versagt. Es gibt Möglichkeiten, dies zu tun, die wir zu einem späteren Zeitpunkt besprechen werden. Es ist dieser innere Lenker, der die Traumsymbole derart auswählt, dass sie für alle Schichten oder Gebiete des Unterbewusstseins bedeutungsvoll werden und der für die Menge, Zahl und Art unterbewusster Daten verantwortlich ist, die durch **Intuitionen** dem äußeren Ego **vermittelt** werden.

Wäre das äußere Ego bereit, mit seinem inneren Pendant auf gleicher Basis zusammenzuarbeiten, könnten viele ernsthafte Schwierigkeiten vermieden werden. *(Jane pausierte jetzt, winkte mit der Hand ab und runzelte die Stirn. Sie saß noch immer und war im Stuhl tatsächlich ein gutes Stück nach unten gerutscht; mit ihren Füßen auf dem kleinen Ofen, war sie jetzt in einer fast liegenden Position, als sie sprach. Ihr Augen waren dunkel.)*

Ich vergaß, du wolltest die Schreibweise. Sie ist A-n-i-m-u-s.

Das äußere Ego, das später entwickelt wurde, ist aufgrund seiner Position eifersüchtig und hätte gerne das ganze Wissen im kleinen Finger. Das ist unmöglich. Es kann nicht leiden, dass ihm etwas verborgen ist, aber schon die eigentlichen Mechanismen seines eigenen Verhaltens sind ihm verborgen und es kennt nur das Gefühl seiner eigenen Oberflächen.

In vielerlei Hinsicht ist es ein Reflektor, indem die Oberfläche des Selbst nach außen schaut. Während dies notwendig ist, kann der ganze Rest des Selbst aber keinem Organisator oder Verwalter überlassen werden, der seine Aufmerksamkeit nicht auch in die Tiefe richtet, sondern sitzen bleibt, wo er ist, unter dem Vordach des Hauses, die inneren Vorgänge unbeachtet lassend. Das äußere Ego möchte mit dem inneren Ego nicht zusammentreffen. **Das äußere Ego möchte die Existenz des inneren Egos nicht zugeben.** So wie das Auge seine eigene Pupille ohne Spiegel nicht sehen kann, so könnte das äußere Ego auch nicht sich selbst sehen, würde sich das innere Ego nicht in den Tiefen aller Reflexionen verbergen.

Wenn das äußere Ego von der Oberfläche seines Bewusstseins die äußere Welt reflektiert, sieht es Reflexionen des inneren Egos, welche die Bilder innerhalb seines eigenen Auges sind; und so wie das Selbst unterbewusst und nicht bewusst Materie

erschafft und so wie das Selbst Materie gemäß innerer und nicht äußerer Erwartungen erschafft, so steht das Ego, das stoffliche Universum betrachtend, schließlich von Angesicht zu Angesicht dem Gesicht seines eigenen inneren Egos gegenüber; und das äußere Ego kann diesem inneren Selbst nicht entkommen.

Ich schlage jetzt eine Pause vor.

(Pause um 21:30 Uhr. Janes Lider waren schwer, und während einiger Minuten hatte sie Schwierigkeiten, ihre Augen offen zu halten. Sie sei in einer guten Trance gewesen, sagte sie, und nach dem ersten oder zweiten Satz sei sie in eine noch tiefere Trance gesunken. Ihre Pausen waren nicht allzu lange, und sie wusste, was sie sagte, wenn sie etwas aussprach, vergaß es dann aber wieder.

(Jane definiert Jungs Animus als die männlichen Charakteristika, die dem weiblichen Unterbewusstsein eingebaut sind. Die Anima würde demnach die weiblichen Charakteristika umfassen, die im männlichen Unterbewusstsein enthalten sind.

(Jane sagte, dass sie sich, wenn sie sitzt und mit geschlossenen Augen Material durchgibt, eines Gefühls von Widerstand, in Trance zu gehen, bewusst sei. Das Gefühl sei nicht stark, aber sie spüre es. Erneut nahm sie jetzt das Diktat sitzend und mit geschlossenen Augen wieder auf. Manchmal war sie wieder in der liegenden Stellung, in die sie gelangte, wenn sie im Korbstuhl nach unten rutschte und ihre Füße auf den kleinen Ofen legte. Weiter um 21:44 Uhr.)

Noch könnte ich jemals Janes Animus gerecht werden. Ich ziehe hier den Namen Jane dem Namen Ruburt vor, denn der Animus gehört zu Jane und der gegenwärtigen Persönlichkeit.

Wenn wir schon über Reflexionen reden, hat Ruburt nämlich eine Anima!

Die Wissenschaftler haben einen Eindruck über die Komplexität des menschlichen

Körpers bekommen. Aber sie haben die komplizierten Realitäten des Geistes kaum flüchtig erblickt. Wenn verstanden würde, dass die Bereiche des Unterbewusstseins tatsächlich von vielen und mannigfaltigen Unterpersönlichkeiten bevölkert sind, dann würden sie sich nicht mehr darüber wundern, dass der menschliche Körper manchmal mit Gebrechen überschüttet wird oder dass die dominante Persönlichkeit so oft widersprüchlich erscheint.

Das Unterbewusstsein ist kein mit Sprengkörpern hoch angefüllter Keller, die an den Fundamenten des Egos rütteln. Das Unterbewusstsein enthält eine Ansammlung diverser, unterschiedlicher und lebendiger Persönlichkeiten, welche die Verlierer repräsentieren, die zur entsprechenden Zeit nicht ausgewählt wurden, um in die oberste Schicht oder zur Oberfläche des Selbst geschickt zu werden.

Die Wahl hatte und hat stets das innere Ego, das diese Ernennung gemäß seinem Wissen über die Eigenschaften der Persönlichkeit vornimmt. Eine jede dieser unterbewussten Persönlichkeiten hätte es auf die eine oder andere Art schaffen können, mit der äußeren Welt so gut umzugehen wie das gegenwärtige dominante Ego, aber aus verschiedenen Gründen in Bezug auf die innere Entwicklung konnte auf sie nicht so vertraut werden.

Diese Unterpersönlichkeiten sind sich ihrer selbst nicht unbewusst. Sie sind sich ihrer selbst bewusst, aber sie sind sich ihrer in Bezug auf die anderen Selbst nicht bewusst. Sie sind sich der Verlangen und Triebe und ihrer Existenz bewusst. Sie unterscheiden sich vom inneren Ego oder Lenker dadurch, dass sich das innere Ego nicht nur seiner selbst, sondern auch des äußeren Egos und der Existenz der äußeren Welt bewusst ist, obwohl es sich nicht allzu sehr darum kümmert, außer das Gesamtselft wird durch die Handlungen des äußeren Egos gefährdet.

Das innere Ego weiß, wann es Sicherungsventile anwenden muss und ist sich der Gefahren bewusst, bevor das äußere Ego alarmiert wird. Das innere Ego kümmert

sich um die Aufrechterhaltung der Grundfesten und der Balance des Gesamtselfst, was sehr wichtig ist, und es ist offen für Botschaften der Gesamtwesenheit. Das innere Ego empfängt die Botschaften mittels der **inneren Sinne**, und es ist sich Realitäten bewusst, die das äußere Ego aufgrund seiner Spezialisierung nicht wahrnehmen kann. In einigen wichtigen Aspekten wird vom äußeren Ego erwartet, dass es zu einem bestimmten Grad die subdominanten Persönlichkeiten, die noch im Unterbewusstsein weilen, repräsentiert. Wenn das äußere Ego engstirnig ist und diese subdominanten Persönlichkeiten schlecht repräsentiert, dann begehren diese auf, und wenn die Umstände günstig sind, versuchen sie, sich während einer momentanen Schwäche auf Seiten des dominanten Egos auszudrücken. Aber auch ohne dies zu tun, können sie durch eine einzelne Funktion vorübergehend die Kontrolle übernehmen oder sich ausdrücken, wie etwa durch Sprache oder Bewegung, während sich das äußere Ego in seliger Unwissenheit wiegt.

Ich schlage eine Pause vor.

(Pause um 22:06 Uhr. Janes Augen öffneten sich langsam. Sie sagte, sie sei in einer so guten Trance gewesen, dass sie sich nicht daran erinnern könne, was sie gesagt hatte. Sie könne sich vage an ihre Stimmer erinnern. Während sie sprach, habe sie sich um keinerlei Zeitvorstellungen Sorgen gemacht; aber noch immer wollte sie sicher sein, dass sie pünktlich,, zurückkam...

(In der Pause erwähnte ich John Bradleys Frage zur Transsubstation. Janes Stimme war ziemlich stark, ja wirklich laut, als sie erneut zu diktieren begann. Mit geschlossenen Augen blieb sie sitzen und rauchte. Weiter um 22:16 Uhr.)

Das **Bewusstsein hatte seine Wurzel im Unterbewusstsein**, dem es entsprang. Das Bewusstsein war zu keinem Zeitpunkt das Zentrum des Unterbewusstseins. Aber das innere Ego war immer das Zentrum des Unterbewusstseins.

Als sich das Selbst immer mehr der Objektbildung befusste, begann das Unterbewusstsein von selbst mit dem Aufbau des Bewusstseins, das sich als ein Teil aus ihm entwickelte, spezialisiert zum Zwecke der Materialisierung nach außen hin. Das Zentrum des Bewusstseins, also das Zentrum des nach außen gerichteten Bewusstseins, das äußere Ego, wird schließlich vom inneren Ego gewählt, nachdem bestimmte Teile des inneren Selbst eine größere Neigung zur Objektbildung gezeigt haben; diese Teile gruppieren sich natürlich um eine der unterbewussten Unterpersönlichkeiten, die sich dann durchsetzen kann, das äußere Ego zu werden, der Manipulator und Sprecher des Gesamtselfst.

Im Rahmen seiner Aufgaben hat das äußere Ego die Pflicht, nicht nur sich selbst, sondern zu einem geringeren Grade auch jene verschiedenen verborgenen Persönlichkeiten auszudrücken, aus denen sich das Unterbewusstsein zusammensetzt. Allgemeiner und verständlicher ausgedrückt, reicht das Gesamtselfst, das gesamte Feld des vollständigen Unterbewusstseins und inneren Selbst, zurück bis zur Wesenheit. Es gibt für die vergangene Projektion oder Existenz des Unterbewusstseins eines jeden Selbst kein Ende; und obwohl dies in eurem Feld nicht verstanden wird, so gibt es auch für das Vorwärtsdrängen des Unterbewusstseins eines jeden gegebenen Selbst kein Ende.

Beim Tod auf eurer Ebene **verändert** das Ego **lediglich seinen Bewusstheitsfokus**. Wir sind heute Abend sehr gut durchgekommen, und ich werde an dieser Stelle die Sitzung beenden. Euch beiden meine besten Wünsche. Wir werden bald auf die von eurem Freund gestellte Frage zur Transsubstation zu sprechen kommen.

(„Gute Nacht, Seth.“

(Ende der Sitzung um 22:29 Uhr. Jane hatte Mühe, ihre Augen offen zu halten. Sie sei in einer guten Trance gewesen, sagte sie, und während einiger Minuten nach der Sitzung konnte sie sich nur an den von ihr zuletzt durchgegebenen Satz erinnern. Ihre

Stimme war laut gewesen, ihr Diktat klar. Sie war sehr unruhig auf ihrem Stuhl gewesen und war von einer aufrechten in eine praktisch liegende Haltung gerutscht. (Jane sagte, sie glaube nun, dass ihr traditionelles Umhergehen störend geworden sei; sie glaubt, nicht länger hin- und hergehen zu müssen. Insgesamt fühlt sie, dass ein viel geringerer Widerstand besteht, das Material zu übermitteln, während sie weniger physisch aktiv ist. Auf diese Weise erhält sie das Material klarer. Auch ist sie sich äußerlicher Störungen nicht so bewusst, wie etwa des Verkehrs, der am Haus vorüberzieht oder Leuten im Gang vor unserer Tür usw. Jane sagte, für sie klänge ihre Stimme, als ob sie von einem Punkt etwa 30 Zentimeter vor ihrem Mund zu stammen schiene. Soweit sie sich erinnern konnte, war dies ein neues Gefühl, obwohl sie sich nicht sicher war, ob es mit der letzten Sitzung eingesetzt hatte oder nicht.)

(Die folgenden Informationen stammen aus Janes Psy-Zeit-Aufzeichnungen:

(Donnerstag, 7. Januar, 11:30 Uhr: Im Geist sah ich Mutters altes Haus. erinnerte mich, als Kind ein Gedicht geschrieben zu haben, das ich völlig vergessen hatte und das mir zu jener Zeit großartig vorgekommen war. Ich konnte mich nur an die ersten beiden Zeilen erinnern: „Mein Hinterhof ist ein Garten, an Schönheit unübertroffen. " Ich sah das alte Küchenlinoleum und das äußere Kellerdach in Farbe. Ich erinnerte mich an einen Gegenstand auf dem Dach, den ich kürzlich zu malen versucht hatte.

Ich konnte ihn nicht deutlich erkennen. Meine linke Hand bewegte sich von selbst. (Freitag, 8. Januar, 11:30 Uhr: Erneut das Gefühl von übereinander gekreuzten Händen. Sah eine deutliche Silhouette von einem vollbeblätterten hohen Busch oder einer Art Baum, gegen einen mattroten Hintergrund. Die Blätter waren verschieden und voneinander abgegrenzt. Auch eine geistige Unterhaltung, die ich aber vergessen habe.

(Montag, 11. Januar, 11:30 Uhr: Sah eine Schere. Während ich mich später ausruhte, empfing ich einen mentalen Eindruck von Linda Butts und vielleicht auch von ihrer Mutter Betts. Ich bin mir nicht sicher, ob es Linda war, aber wer auch immer es war, war sehr böse oder verängstigt. Kann sein, dass Linda und Betts sich stritten [obwohl das unwahrscheinlich ist; soweit ich weiß, ist Linda weg in der Schule.] All dies war ein mentaler Eindruck, eher ein wirrwarrnes Gefühl aus Klang und emotionalem Durcheinander, aber mit undeutlichen Bildern. Ich sah Linda nicht deutlich, bezog aber diese Informationen auf sie.

(Direkt danach verspürte ich ein seltsames Gefühl, das ich nur als deutliche und sehr planlose und tumultartige Bewegung innerhalb meines Kopfes beschreiben kann; wie zornige oder aufgebrachte, nicht in spezifische Informationen übersetzte Symbole, die auch über Klang verfügten. Es war, als ob ich das emotionale Wirrwarr von jemand anderem aufschnappte.

(Gleichzeitig verspürte ich das gleiche Gefühl in meiner linken Kniescheibe, wenn auch etwas geringer, was mein Bein sofort zusammensucken ließ. All dies fand unmittelbar und kinetisch statt.

(Es war etwa 18:30 Uhr.)

SITZUNG 120: Die Existenz des physischen Körpers innerhalb vieler verschiedener Realitätsfelder; Geisteskrankheiten, Schizophrenie und andere mentale Unordnungen aufgrund chemischer Überschüsse im physischen Organismus; Hormone

11. JANUAR 1965, 21:00 UHR, MONTAG, WIE GEPLANT

(Um 20:55 Uhr fühlte Jane sich unwohl und nervös, da sie nicht wusste, worüber Seth sprechen würde. Dieses Gefühl verstärkte sich natürlich noch durch den Umstand, dass sie auch nicht sicher war, ob sie während der Sitzung mit geschlossenen Augen dasitzen oder umhergehen würde. Sie erinnerte mich an Seths vorgeschlagene Formel, mit der ich sie jede halbe Stunde aus der Trance holen sollte, falls sie Anzeichen machte, länger darin zu bleiben.

(Ich hatte den Schaukelstuhl meinem Schreibtisch gegenüber platziert. Jane blieb sitzen, als die Sitzung begann. Sie legte ihre Füße auf den kleinen Ofen und schaukelte leicht vor und zurück, als sie diktierte. Ihre Augen waren meistens geschlossen, obwohl sie rauchte, als die Sitzung anfang. Ihre Stimme war etwas stärker als normal; es soll noch bemerkt werden, dass die Pausen, die sie während der Durchgabe macht, nun nicht mehr so lange sind.)

Guten Abend.

(„ Guten Abend, Seth. “)

Zuerst - als wohlgemeinte Bemerkung - möchte ich etwas über das neue Möbelarrangement sagen und hinzufügen, dass sich der zweite Raumteiler für eure Zwecke als äußerst vorteilhaft erweisen wird.

Es scheint, dass ich euch ständig Vorträge gehalten habe und ich fürchte, in letzter Zeit auf eine trockene, nüchterne Art. Aber wir werden in naher Zukunft eine weniger formelle und freundlichere Sitzung abhalten. Ich bemühe mich, euch Material zu vermitteln, aber ich möchte mich auch darum sorgen, dass die zugrunde liegende freundschaftliche Natur unserer Unterhaltungen nicht verloren geht.

Was unser Experiment mit dieser neuen Vorgehensweise betrifft, so kommen wir gut voran. Wir werden damit langsam und sanft vorangehen, und sollte sich Ruburt irgendwann einmal von Panik ergriffen fühlen, obwohl ich nicht glaube, dass dies geschehen wird, so kann er inzwischen mehr oder weniger automatisch aus seinem Zustand zurückkommen. Ich glaube, dass dieses Zeichen jetzt als Vorsichtsmaßnahme errichtet worden ist.

Wir werden heute Abend über die Wichtigkeit der Existenz von Realitäts-Ebenen oder -Feldern sprechen, die im Allgemeinen innerhalb eures eigenen Feldes noch unerkannt sind. Aufgrund des gegenwärtigen generellen Bestehens der Menschheit darauf, kein anderes Realitätsfeld als ihr eigenes anzuerkennen, wird der Fortschritt an Wissen beschnitten. Es werden **keine Anstrengungen unternommen**, um die Existenz oder **Wichtigkeit von Realitäten** zu bestimmen, wenn an solche Realitäten nicht geglaubt wird; erst recht dann nicht, wenn solch eine Entdeckung die Grundfesten des Wissens, wie es heute besteht, erschüttern würde.

Es ist genau dieses Versäumnis und des Menschen Versuch, Daten nur im Rahmen seines eigenen Feldes zu erklären, was so vieles entweder unerklärlich, mysteriös oder jenseits des Bereichs intellektuellen Verstehens erscheinen lässt. Indem diesem Kurs weitergefolgt wird, **begrenzt die Menschheit** die Informationsmenge, die ihre eigene Wahrnehmung erreicht, drastisch. Und so versucht sie mit nur einer Handvoll zur Verfügung stehender Anhaltspunkte ein Modell des Universums zu konstruieren.

Die Anhaltspunkte, nach denen sie nicht sucht, würden nicht einfach nur zu trockenen, allgemeinen Tatsachen führen, sondern zu Tatsachen, welche die Basis des Universums darstellen, wie sie es kennt. Tatsachen, die ein solches Universum ermöglichen, Tatsachen, welche die Wissenschaft und vor allem die medizinische Wissenschaft und das Gebiet der Psychologie revolutionieren würden. Das Studium der so genannten **außersinnlichen Wahrnehmungen** wird heute als eine isolierte und bizarre Domäne betrachtet, als nicht zusammenhängend mit anderen Wissensgebieten. Der Grund hierfür liegt darin, dass die Informationen, die ein solches Studium mit allen

anderen Interessensgebieten verbinden würden, nicht anerkannt sind. Das Studium der inneren Vorgänge des Selbst ist eng mit dem Studium des Universums, wie es auf all seinen Realitätsebenen existiert, verbunden.

Die Stücke des Puzzles liegen in greifbarer Nähe des Menschen, aber er hat sich ein unbeholfenes, schlecht passendes, winziges Modelluniversum zusammengebaut, von welchem abzuweichen er sich fürchtet. Existierte das physikalische Universum nur auf einer physikalischen Ebene, dann wäre das tatsächlich das größte Wunder, denn so etwas wäre einfach unmöglich. Die innere Vitalität, von der wir so oft gesprochen haben und deren Wege ich beschrieben habe, diese innere Vitalität ist die Kraft, die selbst das physikalische Universum erschafft und ohne die eine solche Schöpfung nicht möglich wäre. Doch dieses innere Selbst, diese innere Vitalität ist einer der Hauptanhaltspunkte, den sich der Mensch weigert anzuerkennen und eine unvernünftige Behauptung nennt, aber nicht Willens ist, ihn auf jene Eigenschaften hin zu untersuchen, die ihn als das vernünftigste und logischste Phänomen ausweisen würden.

In anderen Sitzungen habe ich genau und detailliert die Schritte erklärt, mittels derer diese individualisierte Vitalität ihre eigene Energie zu Molekülen und Atomen umformt, welche die Grundlage für weitere, fortgeschrittenere Gestalten darstellen. Weil sie sich weigert, die Erforschung solcher Kräfte weiterzuverfolgen, leidet die Menschheit sehr unter ihrer eigenen Ignoranz.

Ich schlage eine Pause vor.

(Pause um 21:25 Uhr. Wiederum öffneten sich Janes Augen schläfrig. Sie sagte, sie sei völlig in Trance gewesen, viel weiter weg als in früheren Sitzungen, bevor sie sitzend zu diktieren begann. Ihre Zigarette war störend geworden. Sie hörte sich selbst sprechen, als ob sie einem Kassettenrekorder zuhörte.

(Erneut begann Jane zu diktieren, während sie im Schaukelstuhl saß. Jetzt war ihre Stimme lauter und ihr Umhergehen schneller. Ihre Augen waren geschlossen. Weiter um 21:34 Uhr.)

Die Existenz eures eigenen Universums liegt in vielen Feldern, und es existiert als eine Realität, eine aktive Kraft innerhalb dieser Felder.

Kräfte verschiedener Arten werden auch von diesen Feldern auf euer Universum ausgeübt. Bevor dies nicht völlig verstanden wird, können kaum Fortschritte gemacht werden. Der Mensch befasst sich noch immer mit Oberflächlichkeiten und verlässt sich hauptsächlich auf die Kräfte des äußeren Egos, dessen Zweck es lediglich ist, sich mit der Oberflächenrealität abzugeben.

Hiermit soll nicht gesagt werden, dass solch eine Oberflächenrealität unwichtig oder bedeutungslos sei oder dass keine Informationen über sie selbst aus ihrer Erforschung gezogen werden könnten; aber auf diese Weise kann nur wenig erreicht werden. Die anderen Felder, von denen ich spreche, üben ihren Einfluss auf den physischen Organismus aus, so wie er existiert. Es ist nicht das äußere Ego, sondern das Unterbewusstsein, das mit diesen Kräften zu tun hat und diese im Gleichgewicht hält. Übermäßige Chemikalien innerhalb des Körpers lässt das Unterbewusstsein aufgrund seiner Fähigkeit, als Kanal zwischen den Realitätsfeldern zu funktionieren, abfließen. Als Projektionen werden die Chemikalien in andere Felder geschickt, die solcher Chemikalien bedürfen. Gewisse Energien von anderen Feldern werden auch in dieses Feld projiziert, wo sie verwendet werden.

Die Energieumwandlung von einem Feld in ein anderes geht ständig vonstatten. Ich kann die Tatsache nicht stark genug betonen, dass der Körper tatsächlich innerhalb vieler Felder existiert, und er kann nicht erklärt oder verstanden werden, wenn er als das Produkt von nur einem Feld betrachtet wird. Auch kann ihm in Zeiten physischer

Schwierigkeiten so nicht viel geholfen werden, denn die zugrunde liegenden Schwierigkeiten sind nicht bekannt und eine Behandlung geschieht dann bestenfalls willkürlich.

In je dem Fall von Krankheit sind die psychischen inneren Kräfte fehlgeleitet worden. Das Ziel der Medizin sollte dann sein, dem inneren Selbst zu helfen, seine Kräfte in andere Richtungen zu lenken. Nun. Die psychischen Kräfte können auf verschiedene Weisen fehl gelenkt werden, woraus unterschiedliche Störungen resultieren. So kann es sein, dass Energie nicht richtig auf eine Loslösung weg vom physischen Feld der körperlichen chemischen Überschüsse in andere Felder gelenkt wird. Eine Stauung solcher Chemikalien kann tödlich sein und kann unter anderem auch zu Geisteskrankheiten, Schizophrenie und anderen geistige Unordnungen führen, die sich als mentale oder die Persönlichkeit betreffende Symptome äußern. Es ist möglich, solche geistigen Unordnungen auf chemischer Grundlage zu behandeln, wie es manchmal auch gemacht wird, aber das so erlangte künstliche chemische Gleichgewicht kann in den meisten Fällen nicht aufrecht erhalten werden, weil dem inneren Selbst, dem tiefgründigen Unterbewusstsein, nicht signalisiert wurde, dass ein Fehler gemacht wurde. Ideal wäre es natürlich, ein solcher Fehler würde gar nicht passieren. Es gibt auch Gründe, warum das tiefgründige Unterbewusstsein es gestattet hat, dass solche Schwierigkeiten auftreten können, und in den meisten Fällen liegt die Ursache hierfür in einem Mangel an Verstehen und an Kommunikation zwischen den verschiedenen Teilen des Selbst, sodass die linke Hand scheinbar nicht weiß, was die rechte Hand gerade tut.

Die ersten Behandlungsschritte sollten also - nochmals - immer eine Wiederaufnahme einer solchen Kommunikation umfassen, und an späterer Stelle werden wir noch mehr zu diesem Thema zu sagen haben.

Die Existenz in einem jeden Feld ist weit komplizierter als ihr euch träumen oder vorstellen könnt. Sie hängt von gleichzeitigen Realitäten in so vielen verschiedenen Feldern und von fragilen Gleichgewichten und Kommunikationen ab, wobei die Gleichgewichte stets durch die Effizienz der Kommunikationen bestimmt werden.

Ich habe schon an früherer Stelle über den Zusammenhang zwischen überschüssigen Chemikalien und dem Traumfeld gesprochen. Nun. Lasst mich, bevor wir eine Pause machen, noch sagen, dass die Hormone im physischen Körper nicht nur eine chemische, sondern auch eine elektrische, eher elektromagnetische Grundlage und Realität haben, und dass diese auch die Verbindungsglieder mit anderen Existenzfeldern darstellen.

Ich schlage jetzt eine Pause vor.

(Pause um 21:58 Uhr. Jane war in einer guten Trance und konnte sich kaum an etwas, das sie gesagt hatte, erinnern. Wiederum sitzend und mit geschlossenen Augen fuhr sie mit der gleichen lauten und klaren Stimme um 22:10 Uhrfort.)

So genannte außersinnliche Wahrnehmungen und viele damit verbundene Versuche stellen lediglich die Anerkennung jener wichtigen Daten dar, die für gewöhnlich nicht anerkannt werden.

Erfolgreiche Experimente in dieser Richtung erscheinen lediglich dadurch als unzusammenhängende Ereignisse, weil das Umfeld, in dem ihre Existenz begründet liegt und das ihre Existenz ermöglicht, nicht bekannt ist oder nicht anerkannt wird. Telepathie findet, meine lieben Freunde, in allen Realitätsfeldern kontinuierlich statt. Telepathie findet auch im Körper zwischen den Zellen statt. Telepathie existiert, da kein System richtig abgeschlossen ist.

Hellsichtigkeit existiert und ist aufgrund ihrer Basis in der geräumigen Gegenwart möglich, und dies ist nicht bekannt, da der Mensch die zur Verfügung stehenden Daten nicht akzeptiert. Hellsichtigkeit existiert, weil Materie und Energie ein und die

selbe Sache sind. Es gibt zwischen den Organen des physischen Körpers selbst Hell-sichtigkeit, weil die Organe des Körpers nicht, in Anführungszeichen, „nur“ Materie, sondern auch Energie sind, die sich selbst in Materie umgewandelt hat. Solche inneren Daten werden kontinuierlich und automatisch von jedem Teil der menschlichen Struktur akzeptiert, außer vom äußeren Ego. Aber sogar dieses äußere Ego handelt oft völlig unwissentlich auf der Basis solcher Informationen, aber es gesteht sich nicht ein, solche empfangen zu haben; und oftmals bewahren es solche Handlungen vor unheilvollen Umständen.

Wie ihr wisst, war es für das Ego einst notwendig, sich nur auf von außen stammende Informationen zu fokussieren, aber die Kanäle zwischen dem inneren Selbst und dem Ego schlossen sich nie. Die Kommunikationswege zwischen diesen beiden blieben offen. Wären sie nicht offen geblieben, hätte der Mensch überhaupt kein Wissen und keine Ahnung seiner grundlegenden inneren Existenz. Einen wirklich dualen Zustand gibt es nicht. Das innere Selbst wird sich bemerkbar machen. Denn für die Spezies stellt der gegenwärtige Zustand eine Übergangsphase dar, aber die Länge dieser Phase könnte, wenn sie zu lange ausgedehnt wird, äußerst schädliche Folgen haben.

Zwei Hauptmöglichkeiten kommen mir in den Sinn. Erstens: Eine fortwährende Inakzeptanz des inneren Selbst könnte zu weltweiten Katastrophen führen, indem das Ego durchdreht. Zweitens: Das zu lange unterdrückte und verleugnete innere Selbst könnte explosionsartig das Ego überwältigen, sodass eine Existenz im physischen Feld äußerst schwierig würde, da es das Ego ist, das dazu ausgerüstet ist, solche Manipulationen auszuführen. Der Dominanz des Egos muss tatsächlich Einhalt geboten werden, aber diese muss durch ein Gleichgewicht zwischen dem äußeren und inneren Selbst ersetzt werden. Andere an diesem Abend nur kurz angeschnittene Themen werden auch noch ausführlicher besprochen.

Euch beiden meine besten Wünsche und ein Bravo für Ruburt.

(„ Gute Nacht, Seth. “

(Ende der Sitzung um 22:29 Uhr. Jane kam wie üblich nur langsam aus ihrer tiefen Trance zurück. Sie sagte, Seths Bravo bezöge sich auf die Tatsache, dass sie den neuen Entwicklungen während der Sitzungen zustimmte; namentlich dem Umstand, das Material sitzend und mit geschlossenen Augen zu übermitteln.)

SITZUNG 121: Telepathie als notwendiges Kommunikationssystem innerhalb der physischen Struktur; über Ursprung und Zweck des Astralleibs; die verschiedenen Arten von Telepathie

13. JANUAR 1965, 21:00 UHR, MITTWOCH, WIE GEPLANT

(Jane hatte keine Ahnung vom Material der Sitzung, als die Zeit dazu näher rückte. Im Gegensatz zur letzten Sitzung war sie nicht nervös. Erneut begann sie im Schaukelstuhl gegenüber meinem Tisch sitzend zu diktieren. Ihre Augen waren geschlossen und sie rauchte nicht. Sie hatte ihre Brille abgelegt. Ihre Stimme war ziemlich leise aber deutlich, und sie sprach in einem angenehmen Tempo, ohne allzu lange Pausen.)

Guten Abend.

(„ Guten Abend, Seth. “)

Ich wollte hier noch anfügen, dass **Beweise für jene anderen Realitätsfelder** sogar **innerhalb des Körpers** selbst gefunden werden können; also im physischen Körper. Aber diese Beweise werden nicht für das gehalten, was sie sind, und es werden im Gegenteil Versuche unternommen, diese in den Rahmen des konventionellen Wissens zu pressen, wo sie wirklich nur schlecht hinein passen.

Werden sie so eingeordnet, führt dies auch in die Irre, wenn andere Schlüsse gezogen werden. Solche Beweise für andere Realitäten könnten als wichtige Spuren dienen, die, würde man ihnen folgen, dann beginnen könnten, die Geheimnisse aufzudecken, die nur Geheimnisse sind, weil der Mensch sich weigert, ihnen nachzugehen.

Diese Spuren könnten zu wirklichem Verstehen führen, sodass schließlich bekannt würde, dass der physische **Körper in vielen Realitätsfeldern existiert**, und durch das Studium verschiedener Teile des Körpers könnten viele Einblicke die diversen Realitätsfelder betreffend erlangt werden.

Den **menschlichen Körper** nur vom physischen Standpunkt aus zu studieren oder ihn **als ein ausschließlich physisches Phänomen** zu betrachten bedeutet, eure Wahrnehmung von ihm und der Realität als Ganzes **äußerst einzuschränken**. Die Psychologie ausschließlich im Rahmen der Auswirkungen des Gehirns auf den physischen Körper zu studieren ist ebenso behindernd und einschränkend, denn das **Gehirn ist lediglich** jener Teil - jener sehr kleine **Teil - des Geistes, der** innerhalb der **Materie erscheint**. Als solches unterliegt das Gehirn innerhalb eures physischen Feldes den Gesetzen eures Feldes. Der Geist, dessen Existenz im Bereich des physischen Feldes liegt, jedoch unabhängig davon ist, ist ein viel fruchtbareres Studienobjekt; und natürlich ist hier nicht ein Studium mit physischen Instrumenten oder Operationen gemeint. Auf alle Fälle kann der Geist nicht mittels eines solchen Vorgehens gefunden werden.

Man wird entdecken, dass der **Geist eng mit der geräumigen Gegenwart verbunden** ist. Würden die Fähigkeiten des Geistes untersucht, würden sie den Menschen zur Erkenntnis dieser anderen Realitätsfelder führen, von denen ich gesprochen habe. Der **Geist befasst sich mit Nichtgreifbarem**, aber er befasst sich nicht mit Unwirklichem. Nochmals: Die Gültigkeit einer Realität wird nicht nur durch ihr Erscheinen im Rahmen von Materie bestimmt. Die Bestandteile von Materie sind zuerst einmal nicht greifbar, und das Studium des Geistes und ein Studium der Vorgänge, aufgrund welcher der Geist seine Traumbilder erschafft, könnte zu einem grundlegenden Verständnis der Art und Weise führen, mit welcher der Mensch unterbewusst das physische Abbild seines eigenen stofflichen Universums erzeugt.

Schon dieses Studium würde eine Einführung in das Wissen über andere Realitätsfelder bedingen. Die Biologie hat schon viele Schritte gemacht, aber schließlich muss sie sich mit dem Ungreifbaren, das hinter allen Organismen steht, befassen, und sie wird gezwungen sein, ein völlig neues Gebiet in Richtung grundlegender organischer Psychologie einzuführen. Sie wird gezwungen sein, die **allen Zellen innewohnende Fähigkeit** für das, was wir Telepathie nennen, anzuerkennen, denn es wird auf viele Fragen einfach keine andere Lösung geben.

Für die einfachste Lebensform stellt **Telepathie eine Notwendigkeit** zur Kommunikation dar, besonders bevor die innere Energie genügend stark konzentriert ist, um irgendeine Art komplizierterer Muster oder Nervenstrukturen hervorbringen zu können. Auch wenn sich solche Nervenstrukturen und physischen Komplexitäten entwickelt haben, funktioniert die Telepathie und stellt noch immer eine Notwendigkeit als Kommunikationssystem innerhalb der physischen Struktur dar und sorgt sich noch immer um Daten, die durch kein physisches Medium hindurchgebracht werden können, weil sie ganz einfach aufgrund ihrer Natur nicht in eine physische Materialisation übersetzt werden können.

Diese Punkte sind äußerst wichtig. Es wird jedoch noch viel gesagt werden müssen, um überhaupt den Begriff Telepathie klar machen zu können, denn es gibt viele Arten, was aus dem von mir Gesagten ersichtlich sein sollte. Dies ist an und für sich schon eine komplizierte Angelegenheit, aber wenn ich alles ausgeführt habe, wird sich zeigen, dass **Telepathie eine angeborene, natürliche Fähigkeit aller Zellen ist.** Ich schlage eine Pause vor.

(Pause um 21:27 Uhr. Jane war in einer guten Trance und sich keiner äußerer Stimuli bewusst. Sie sagte, sie fühle, dass das Material „konzentrierter“ sei, als es früher der Fall gewesen war - dass also die gleiche Menge an Informationen mit weniger Wörtern ausgedrückt wurde. Sicherlich sind die Sitzungen nicht mehr so lange wie sie es einst waren. Jane sagte auch, sie glaube nicht, dass sie während des Diktierens nochmals rauchen würde, denn auch das war zu störend geworden. (Mit geschlossenen Augen dasitzend, begann Jane um 21:36 Uhr wieder mit ihrer leisen Stimme.)

Nun. Auf einfachster Stufe - und diese ist kaum einfach -, aber auf dem einfachsten Niveau funktioniert das, was ihr Telepathie nennt, folgendermaßen:

Auf dieser Stufe stellt **Telepathie die nichtgreifbare, immaterielle Kommunikation innerer oder innerlicher Energie mit der physischen Materialisation** ihrer selbst innerhalb des physischen Feldes dar. Bei dieser elementaren Telepathie handelt es sich nicht um eine gedankliche Kommunikation als solche, sondern um die **Kommunikation von Absichten, Wünschen und Intentionen.** Dies ist somit die Kommunikation innerer Energie mit verschiedenen, sich noch immer formierenden Aspekten ihrer Selbst, sozusagen ein Kennzeichnen ungreifbarer Pfade oder Brücken. Und gleichzeitig dient das **Festlegen dieser ungreifbaren Pfade als inneres Gerüst**, auf welches zukünftige physische Linien oder Strukturen gelegt werden.

Kein physisches Kommunikationssystem - etwa Nerven und so weiter - **kann verwirklicht werden, bevor nicht diese unsichtbaren telepathischen Strukturen der inneren Energie geformt** worden sind, denn diese prägen innerhalb der ungeformten physischen Strukturen die Gewohnheiten und Wege, denen die physischen Strukturen dann folgen; und diese inneren telepathischen Linien existieren innerhalb der physischen Strukturen auch weiter, nachdem diese vollendet sind, und auch noch für eine Weile, nachdem die physischen Strukturen wieder zusammengebrochen sind. Bis jetzt habe ich nur wenig über den so genannten Astralleib gesagt. Zum einen gefällt mir dieser Ausdruck nicht. Zum anderen wollte ich solche Punkte nicht besprechen, bevor ich euch nicht nur auf ihre Existenz, sondern auch auf ihren Zweck und ihre Logik vorbereitet hatte.

(Vor vielen Sitzungen hatte Seth schon einmal gesagt, dass er den Ausdruck Astralleib nicht möge, hatte sich sonst aber nicht dazu geäußert. Siehe die 40. Sitzung [in Band 1 J.]

Vielleicht erkennt ihr jetzt, wo dieser so genannte **Astralleib seinen Ursprung** hat und welches sein Zweck ist. Er stellt eigentlich **das ungreifbare aber wirkliche, aus innerer Energie erschaffene Gerüst** dar, um dessen Linien oder eigentliche Bezugspunkte herum das physische Gerüst konstruiert wird. Nun. Diese Art elementarer Telepathie existierte notwendigerweise schon seit der ersten Bildung innerer Energie zu Materie. Einige unserer vergangenen Sitzungen, besonders jene, die das erstmalige Erscheinen von Materie behandeln, werden euch das klar machen, und ihr werdet feststellen, dass die Erklärungen, die ich euch damals gab, auch solch eine elementare telepathische Kommunikation zwischen Zellen umfassen müssten.

Während die innere Energie aufgrund der von mir früher beschriebenen Vorgänge kompliziertere Gestalten hervorbringt, **besteht die Kommunikation der inneren**

Energie auch mit der physischen Materie, die sie um sich herum erzeugt, fort. Wenn die innere Energie eine kompliziertere Gestalt erschaffen möchte, dann muss sie diese Absicht und Intention telepathisch durch die Materie, die sie um sich ansammelt, kommunizieren, indem sie zuerst ein komplizierteres inneres telepathisches Muster erzeugt, das dann mit physischer Materie aufgefüllt werden kann. Die Arten, auf welche Telepathie funktioniert, sind aufgrund der auseinander gehenden Definitionen, die das Ego und das innere Selbst eines jeden Individuums haben, schwierig zu erklären. Für den Menschen muss es so aussehen, als ob Telepathie eine mentale oder psychologische Kommunikation zwischen zwei oder mehreren völlig separaten Selbst ist.

Das Ego betrachtet sich selbst als das Selbst, und alles, was außerhalb von ihm ist, betrachtet es entweder als Nichtselbst oder als eine andere solche separate Identität, und so wird der individuelle Mensch dazu gebracht zu glauben, dass Telepathie grundsätzlich eine Kommunikation zwischen zwei oder mehreren prinzipiell alleinigen, separaten und voneinander getrennten Selbst darstellt. Telepathie findet nicht auf der Ebene des Egos statt, obwohl ihre Handlungen in das Reich des Egos hineinreichen können. Telepathie findet innerhalb des inneren Selbst statt, auf verschiedenen Stufen, auf unterschiedlichen Stufen des Unterbewusstseins, wo die Vorstellungen von Abtrennung und Begrenzungen des Selbst nicht annähernd so einschränkend sind.

Die Art der Telepathie, worunter man am häufigsten Telepathie versteht, ist natürlich nicht von jener elementaren Sorte, von der ich an früherer Stelle gesprochen habe, sondern von anderer Art. Diese besondere, fortgeschrittenere Telepathie konnte in ihrer kompliziertesten Form vor der Entwicklung psychologisch entwickelter Persönlichkeiten auf eurer Ebene nicht auftreten, was sie auch nicht tat. Diese Entwicklung umfasste Aufteilungen der Energie und ihre Konzentration in selbstbewusste Identitäten. Diese Entwicklung war ein Fortschritt, aber dieser Fortschritt führte auch zu einer Abtrennung und Objektivierung von Bewusstsein, hin zu den dualen Segmenten von Subjekt und Objekt.

Ich schlage eine Pause vor.

(Pause um 22:07 Uhr. Jane war wiederum in einer guten Trance. Mit lauterer Stimme und erneut sitzend und mit geschlossenen Augen fuhr sie um 22:14 Uhr fort.)

In der Vergangenheit habe ich die Möglichkeiten und unbegrenzten Eigenschaften des Selbst erklärt. Wenn ihr hierzu Hintergrundinformationen braucht, könnt ihr in jenen Diskussionen nachsehen.

(Unter anderen siehe auch die 40. Sitzung vom 1. April 1964 über Gewebekapseln; und die 41. enthält Material über die geräumige Gegenwart.)

Ihr erkennt, dass das innere Selbst viel geräumiger und unbegrenzter als das EgoSelbst ist, und dass, während es Abteilungen gibt, sich diese unterscheiden können und dass sich die Grenzen des inneren Selbst beständig verändern.

Innere telepathische Kommunikation besteht immer dann, wenn das innere Selbst ausgreift und immer dort, wohin auch immer sein Mitgefühl oder seine Lebenskräfte angezogen werden. Auf eine Art, die wir später besprechen werden, umringt es psychologisch Informationen, indem es psychologisch auf beinahe die gleiche Weise handelt, in der eine einfache Amöbe physisch Nahrung umringt.

Dies mag zwar keine sehr passende Analogie sein, aber die Prinzipien hinter der Analogie stimmen überein. Dies ist kompliziert zu erklären und doch ist eine Erklärung sehr von Nöten, denn Telepathie wirkt hauptsächlich, wenn Ähnlichkeiten und Anziehungen errichtet worden sind, wenn Gleiches Gleiches anzieht; und nicht - wie es aussieht - wenn scheinbar eine fremde oder separate Identität mit einer anderen verbunden ist.

Was ich versuche auszudrücken ist, dass es aufgrund der bisherigen, oberflächlichen Studien so aussieht, dass Telepathie aufgrund der vom Ego begrenzenden Definition des Selbst bei Isoliertheiten wirkt. Es ist aber die Ähnlichkeit oder das Mitgefühl jener, die sich in telepathischer Kommunikation befinden, was Telepathie ermöglicht. Die beschränkte Vorstellung des Egos über das Selbst verschleiert und verzerrt die Hauptsache, denn das Ego ist sich der zugrunde liegenden Bande von Mitgefühl, die für eine momentane Verschmelzung der beteiligten Identitäten dienen, nicht bewusst. Dies, liebe Freunde, ist wirklich genug für eine Sitzung. Ich habe euch einige Brocken Fleisch vorgelegt. Das nächste Mal serviere ich euch die Sauce. Euch beiden meine herzlichsten Grüße.

(„ Gute Nacht, Seth. “

(Ende der Sitzung um 22:27 Uhr. Jane war wiederum in einer guten Trance gewesen.)

SITZUNG 122: Das elektrische Realitätsfeld und seine Auswirkungen auf die physische Realität; die Existenz des physischen Körpers als elektrischer, nichtstofflicher Körper; die elektrische Realität von Gedanken

18. JANUAR 1965, 21:00 UHR, MONTAG, WIE GEPLANT

(Während sich Jane am Montag, den 18. Januar um 11: 30 Uhr in psychologischer Zeit übte, erlangte sie folgende Ergebnisse: Äußerst starkes Gefühl von Schwerelosigkeit. Ich spürte keinerlei physischen Druck auf das Bett, sondern hatte das Gefühl eines Schwebens. Bei kürzlich durchgeführten Experimenten erlebte ich ein starkes Gefühl von Vibrationen und von Bewegung zu Beginn der Sitzungen. “

(Jane fühlte sich nicht wohl, wollte aber trotzdem versuchen, eine Sitzung durchzuführen. Wiederum sprach sie sitzend, und erneut waren ihre Augen geschlossen. Ihr Diktiertempo war etwa durchschnittlich, ihre Stimme normal.

Während der Sitzung rauchte sie nicht.)

Guten Abend.

(„ Guten Abend, Seth. `)

Dieses Vorgehen, bei dem Ruburt ruhig dasitzt, ist tatsächlich weniger extravagant als unsere vorhergehende Methode, hat aber viele Vorteile, und es ist von Vorteil, dass wir auf verschiedene Arten experimentieren.

Euer Interesse an diesen Sitzungen muss wahrlich mit euren alltäglichen Anforderungen konkurrieren, und wie ihr sehen werdet, wird es sowohl bei euren Interessen als auch bei den Energien Schwankungen geben. Die Regelmäßigkeit unserer Sitzungen ist unsere beste Versicherung dafür, dass sie weitergehen. Ruburt steht es natürlich frei, eine Sitzung abzusagen, wenn er sich unwohl fühlt, aber gleichwohl würde ich es vorziehen, falls möglich, trotzdem eine Sitzung durchzuführen, auch wenn sie nur sehr kurz sein sollte.

Du, Joseph, kannst natürlich ebenfalls aus ähnlichen Gründen eine Sitzung ausfallen lassen. Ihr solltet euch nicht an die Sitzungen gebunden fühlen, sondern sie abhalten, weil ihr das möchtet. Alles andere würde ihrem Zweck zuwiderlaufen.

Um beim Thema der verschiedenen Realitätsfelder, in denen der physische Körper existiert, anzuknüpfen, so sind diese **Felder oder Systeme, die offen sind**, auch Felder, die über eine besondere **Identität verfügen**, in denen gewisse innere und spezielle

Gesetze gelten. Kräfte, die in diese Felder eintreten, werden schon durch den alleinigen **Akt des Eintretens** in jene Art von **Daten umgewandelt**, die vom fraglichen System akzeptiert werden können. Das Feld ist also offen, aber Daten, die es betreten, sind von einer anderen Art als jene, die sie vor ihrem Eintritt waren. Es gibt **elektrische Realitätsfelder**, welche Felder sind, in denen die vorherrschenden Daten elektrisch sind, auf die gleiche Art, wie die vorherrschenden Kräfte oder Daten auf eurer Ebene stofflich sind.

In diesem Feld sind die elektrischen Kräfte die Hauptmethode, mittels derer sich die innere Energie ausdrückt. Das ist ziemlich schwierig zu erklären, und doch wird es später nicht mehr so scheinen. **Persönlichkeitsgestalten** innerhalb dieser Felder sind elektrisch aufgebaut, **aus elektrischen Bestandteilen, ohne physische Materie**. In diesem Feld werden Möglichkeiten und Realitäten elektrisch errechnet. Eure eigenen Persönlichkeiten existieren auf andere Arten innerhalb dieses Feldes.

Dieses **Feld projiziert sich selbst** - was offensichtlich sein sollte - **in euer eigenes Realitätsfeld**, und als solche verfügt die Persönlichkeit selbst über eine Existenz in beiden Feldern; und beide Systeme, die offen sind, hängen gegenseitig voneinander ab, und ein Scheitern des Überlebens im einen System bedroht auch das Überleben im anderen. Dieses spezielle elektrische Feld ist eines der am engsten mit dem physischen Feld verbundenen; verglichen mit dem gesamten Aufbau eures bekannten physischen Universums würde das elektrische Feld einer der nahen Planeten eures Systems sein.

Die Existenz in diesem Feld ist von großer Wichtigkeit, besonders was die physischen Mechanismen des Gehirns betreffen, und es gibt noch viel mehr Verbindungen, als eure Wissenschaftler bis anhin entdeckt haben. Die **Nervenimpulse überspringen und verbinden die beiden Felder beständig** und bringen sie so in eine sehr enge Wechselbeziehung. Nur selten reicht das elektrische Feld sichtbar in euer Feld herein, doch in seinem eigenen Feld ist es wirklich fühlbar, wenn auch nicht in stofflichem Sinne. Dieses Feld befasst sich auch mit dem, was ihr in eurem eigenen Feld als Wachstum bezeichnet. Elektrische Impulse in Atomen und Molekülen sind ein Teil des Aufbaus eures physischen Universums, während Materie aber im elektrischen Feld selbst nicht direkt wahrgenommen wird.

Dort, wo Materie existieren würde, erzeugt eine Energiekonzentration etwas, was ihr als eine körperliche Form betrachten könntet, wobei Körper Masse bedeutet, aber sie wäre nicht stofflich in eurem Sinne. Solche Erscheinungen im elektrischen Feld sind in Bezug auf die Intensität pro Masseneinheit viel mächtiger als irgendetwas euch Bekanntes. Dies ist ein sehr wichtiger Punkt, auf den wir in Zukunft nochmals zu sprechen kommen werden.

Nun also nochmals: Ungeachtet der aktuellen wissenschaftlichen Meinung **gibt es mindestens drei verschiedene Arten von elektrischen Kräften**, die eure Wissenschaftler **noch nicht entdeckt haben**, und eine von diesen hat viel mit der **Intensität von Gedanken** zu tun, wie sie **im immateriellen Geist erschaffen** und für das physische Gehirn übersetzt und dann von Fall zu Fall in Aktion übersetzt werden.

Ich schlage eine Pause vor.

(Pause um 21:28 Uhr. Jane war in der üblichen, guten Trance. Ihre Durchgabe war lebhaft gewesen, verlangsamte sich aber etwas, als sie um 21:35 Uhr weiterfuhr, wiederum sitzend und mit geschlossenen Augen.)

Es ist nicht einfach so, dass einige schwache elektrische Kräfte im physischen Körper existieren, denn ein Teil des physischen Körpers verfügt über eine wirkliche Existenz innerhalb eines starken Kraftfeldes; der gesamte physische Körper hat sozusagen Pendants in diesem Kraftfeld, und der Mensch hat bis anhin nur die vergleichsweise schwachen elektrischen Ladungen einer speziellen Art entdeckt, die am sicht-

barsten in das physische Universum hineinragen.

Anders ausgedrückt, existiert der physische Körper auch als elektrischer, nichtstofflicher Körper, der über eine spezielle Masse, aber über kein Gewicht verfügt und dessen Eigenschaften sich nicht im Sinne von veränderlichen Formen, sondern in veränderlichen Intensitäten und Konzentrationen elektrischer Kräfte ausdrücken. In einigen Aspekten gibt es Unterschiede. Der Geist, der nicht physisch im materiellen Körper vorhanden ist, existiert elektrisch. Das Gehirn, das physisch existiert, ist ein Teil der elektrischen Struktur des Geistes. Die Organe existieren elektrisch. Die Haut existiert nicht innerhalb dieses elektrischen Pendants, obwohl die physische Haut elektrische Kräfte enthält.

Nun. Wenn ihr den Körper so sehen könntet, wie er im elektrischen Feld existiert, würdet ihr ihn bestimmt nicht erkennen, denn seine Gestalt würde der physischen Form, so wie ihr sie kennt, in keiner Weise gleichen. Das elektrische Pendant zum physischen Körper existiert daher als eine Identität, die von verschiedenen elektrischen Systemen geformt wurde, die mehr oder weniger als eine Einheit wirken. Es ist eine elektrische Realität, in der auch Gedanken als Realitäten existieren, sich in steter Bewegung befindende Sphären mehr oder weniger unabhängiger elektrischer Systeme.

Somit stellen auch Emotionen innerhalb des gesamten elektrischen Systems Realitäten dar, und sie existieren nicht nur als Stellvertreter von Gefühlen, sondern als eindeutige, geladene Aktionen. Wenn möglich, möchte ich den Gedanken klar herüberbringen, dass dieses System Realitäten umfasst, die direkt erfahren werden und lebendig sind und auch, dass in jenem Feld Emotionen und Gedanken direkter wahrgenommen werden als in eurem physischen Feld. Sie treten schneller in Erscheinung, und mit einer größeren hinter ihnen stehenden Kraft wirken sie direkt auf die elektrische Umgebung ein, ohne Zwischenschritte; das heißt, dass sie, die Emotionen und Gefühle und Gedanken, innerhalb der Umgebung unmittelbar als elektrische Kräfte in jenem System existieren. In eurem System müssen sie übersetzt werden und es muss ihnen mittels einer Methode, die Wechselbeziehungen herstellt, Realität verliehen werden. Euer Feld erlangt seine Realität nur durch das Resultat, das sich aufgrund der kooperierenden Vereinigungen vieler anderer, unabhängiger Systeme ergibt.

Das Problem ist, dass eure Wissenschaftler zum Beispiel elektrische und chemische Systeme nur im Rahmen derer Beziehungen mit dem physischen System sehen oder wahrnehmen. Sie erkennen nicht, dass diese Systeme in ihren eigenen Universumsrealitäten existieren. Und die elektrischen und auch die chemischen Systeme spielen im physischen System eine viel größere Rolle, als es Materie in deren Systemen tut. Beide könnten sie ohne die Welt der physischen Materie existieren, aber die Welt der physischen Materie könnte ohne sie nicht existieren. Ich schlage eine Pause vor.

(Pause um 22: 01 Uhr. Jane war in der üblichen Trance. In der gleichen Art fuhr sie um 22:13 Uhr fort)

So wie in eurem Feld innere Energie anhand von Methoden, die ich euch an früherer Stelle beschrieben habe, in physische Materie übersetzt wird, so wird im elektrischen System innere Energie in die besonderen Charakteristika jenes Systems übersetzt.

Weil euer System auf die eine oder andere Art vom elektrischen System abhängig ist, existieren innerhalb des elektrischen Systems Pendants für all diese Phänomene. Das elektrische System enthält jedoch Phänomene, die in eurem System nicht in Erscheinung treten, obwohl einige ihrer Projektionen wahrgenommen werden können. Bislang wurden diese Projektionen nie verstanden, da sie nicht objektiv untersucht

wurden, sondern nur im Rahmen ihrer Beziehung zum physischen Feld.

Materie übt auf das elektrische System nur eine kleine Wirkung aus, aber die Auswirkungen des elektrischen Systems auf physische Materie sind groß. Nun. Gedanken, **menschliche Gedanken, haben eine elektrische Realität**; ein menschlicher Gedanke existiert als eine unabhängige elektrische Aktion, und als solche fährt sie auch lange, nachdem sie ihren Ursprungsort **verlassen** hat, im elektrischen System zu **existieren fort**. Dies ist eine weitere wichtige Information, auf die wir an späterer Stelle zurückkommen werden.

Der **Gedanke**, als eine elektrische Realität, **unterliegt den physikalischen Gesetzen nicht**, an die der physische Körper gebunden ist. Die **Dauer des Gedankens** als eine elektrische Aktion wird **durch seine anfängliche elektrische Ladung bestimmt**. Diese elektrische Ladung kann den Gedanken, als elektrische Aktion, durch die sichtbaren Dimensionen eurer physikalischen Zeit hindurch in einer solchen Art antreiben, dass er **gleichzeitig in eurer Vergangenheit und eurer Gegenwart existieren** kann. Obwohl ein Gedanke, als elektrische Aktion, sowohl in eurer Vergangenheit als auch in eurer Gegenwart existieren kann, heißt das nicht, dass er zu zwei elektrischen Aktionen wird, von denen die eine in der Vergangenheit und die andere in der Zukunft existiert. Vielmehr wird die eine elektrische Aktion oder der Gedanke aufgrund einer Besonderheit seiner Achse gleichzeitig projiziert, sodass er in eurem Feld nicht gleichzeitig an zwei Orten, sondern gleichzeitig zu zwei Zeiten erscheint.

Nicht alle Gedanken, als mentale oder elektrische Aktionen, erscheinen unbedingt auf diese Weise. Ich hoffe, in unserer nächsten Sitzung noch genauer auf diese Dinge eingehen zu können. Auch habe ich nicht vergessen, dass ich von einer zwanglosen Sitzung gesprochen habe; sobald euer Rekorder repariert ist, werden wir eine solche Sitzung haben, sodass du für einmal davon entbunden bist, Notizen zu machen, Joseph. Und ich werde auch Raum für Fragen lassen.

Euch beiden meine herzlichsten Wünsche.

(„ Gute Nacht, Seth. “

(Ende der Sitzung um 22:32 Uhr. Jane war in der üblichen Trance. Sie sagte, sie fühle sich nun besser als vor Sitzungsbeginn.)

SITZUNG 123: Über den direkten Einfluss von Gedanken und Emotionen auf den physischen Körper; die elektrische Realität von Gedanken und Emotionen; Gedanken und Emotionen als elektrische Aktionen

20. JANUAR 1965, 21:00 UHR, MITTWOCH, WIE GEPLANT

(Während Jane sich am 19. und 20. Januar in psychologischer Zeit übte, erlangte sie beide Male hervorragende Zustände von „ Ekstase “.

(Jane hatte keine Ahnung vom Material der Sitzung, bevor sie begann. Wiederum saß sie im Schaukelstuhl gegenüber meines Schreibtisches und diktierte das Material mit geschlossenen Augen. Während des Diktats rauchte sie nicht. Ihre Stimme war heute Abend recht sanft; sie machte einige Pausen, aber die meiste Zeit über waren diese nicht lang.)

Guten Abend.

(„ Guten Abend, Seth. “)

Ich freue mich über den Fortschritt beim Buch über das Seth-Material.

Ich möchte gerne über eines der Themen sprechen, die in unserer letzten Sitzung diskutiert wurden. Wenn ihr euch erinnert, so sagte ich, dass Gedanken und auch Emotionen als elektrische Aktionen existieren und dass sie, wenn sie einmal erzeugt worden sind, über eine unabhängige Existenz verfügen. Das heißt also, dass sie von ihrem subjektiven Ausgangspunkt getrennt und unabhängig sind.

Sie werden auf eine subjektive Art ins Leben gerufen, werden dann aber zu unabhängiger Aktion und können als solche entsprechend ihrem anfänglichen elektrischen Potential im physischen Feld weiter bestehen. Ihrerseits können diese Gedanken oder Emotionen, als elektrische Aktionen, Auswirkungen auf andere Aktionen haben; und es können und werden beeinflussende Muster erstellt. Die subjektiven Gewohnheiten von Individuen sind größtenteils für ihre eigenen Anziehungen für verschiedene Arten solcher elektrischer Aktionen verantwortlich, und hierbei zieht tatsächlich Gleiches Gleiches an.

Verschiedene emotionale Faktoren einer jeden Persönlichkeit erzeugen das, was wir ein charakteristisches emotionales Klima nennen können. Gewisse Gedankensorten und Gefühle werden hier gehegt. Da es sich bei ihnen um elektrische Aktionen handelt, erzeugen sie starke elektrische Felder innerhalb der Persönlichkeit, leicht leitende elektrische Pfade. Uncharakteristische Gedanken oder Gefühle stoßen dadurch auf einigen Widerstand. Gewohnheit hat somit nicht nur eine psychologische, sondern auch eine elektrische und psychologische Natur und Bedeutung.

Einem Individuum wird es daher leichter fallen (das heißt, es wird auf weniger Widerstand stoßen; setzt das in Klammern), gewisse Gedanken oder Emotionen zu akzeptieren, und bei anderen wird es ihm schwieriger fallen, sie anzunehmen. Ich habe über Systeme und Felder gesprochen. Während kein System abgeschlossen ist, so verfügt doch jedes System in seinen äußersten Bereichen über genügend Widerstand, um genügend starke Schranken zu errichten, sodass seine Identität gewahrt bleibt. Auf diese Weise erstellt auch die Persönlichkeit mittels negativer Ladungen Schranken um ihr eigenes emotionales System herum. Bereitwillig wird sie jene Gedanken und Emotionen oder elektrischen Aktionen annehmen, welche sie anziehen und die ihrem eigenen geladenen emotionalen System ähnlich sind; und sie wird jenen einen größeren Widerstand entgegenbringen, welche die größten Unterschiede aufweisen. Daher ist es von größtem Nutzen, jene Gedanken und Emotionen genau zu untersuchen, die gewohnheitsmäßig von einer Persönlichkeit akzeptiert werden. Jedem Individuum ist das emotionale Klima ganz vertraut, obwohl es nicht greifbar ist, denn es existiert in ihm, und es ist der beste Gradmesser seines physischen Zustands, denn Gedanken und Emotionen, als elektrische Aktionen, üben auf direkte Weise einen großen Einfluss auf den physischen Mechanismus aus, und sie agieren als eigentliche elektrische Stürme, die durch das gesamte Nervensystem hindurchflitzen, oder - je nach Fall - als große Stabilisatoren, und natürlich weist der Einfluss viele verschiedene Zwischenstufen auf.

Gedanken und Emotionen stehen nicht nur in einer allgemeinen Beziehung zum physischen Mechanismus; als elektrische Aktionen wirken Gedanken und Emotionen direkt auf das System ein. Hier seht ihr aber erneut, dass es das Individuum selbst ist, das sein eigenes emotionales Klima hervorbringt und dann unter den Ergebnissen leidet oder sich ihrer erfreut.

Wir müssen noch viel tiefer in dieses besondere Thema eindringen. Dennoch muss genau verstanden werden, dass Gedanken und Emotionen schon selbst Realitäten sind, die unmittelbar auf den physischen Mechanismus einwirken. Und Gedanken und Emotionen sind gezwungen, unmittelbar auf den physischen Körper einzuwirken. Weil Gedanken und Emotionen, als elektrische Aktionen, von ihrem subjektiven Ursprung unabhängig sind, können Gedanken oder Emotionen, die von einem

Individuum hervorgebracht wurden, von diesem abgewiesen und abgestoßen werden. Ist der Gedanke oder das Gefühl denen ähnlich, die normalerweise akzeptiert werden, dann braucht das etwas Zeit, weil dann neue elektrische Muster aufgestellt werden müssen. Aber eine so abgewiesene Idee, ein Gedanke oder eine Emotion verfügt noch immer über ihre unabhängige Realität und kann vom emotionalen Klima einer anderen Person angezogen werden.

Viele psychologische, nicht greifbare Dinge, wozu auch die Träume gehören, haben eine solche elektrische Realität und existieren als elektrische Aktionen und es muss mit ihnen gerechnet werden. Die Beziehungen zwischen dem emotionalen Klima und der physischen Gesundheit wurden nie richtig verstanden, denn man wusste nicht, dass Emotionen eine solche elektrische Realität haben. Es war nicht bekannt, dass sie direkt auf das System einwirken. Über die chemischen Beziehungen ist mehr bekannt. Ich schlage eine Pause vor.

(Pause um 21:34 Uhr. Jane war in einer guten Trance. Ihre Augen öffneten sich langsam, als die Pause begann. Sie sagte, ihre Stimme habe während des Diktierens so geklungen, als „ob sie von etwa einem halben Meter über meinem Kopf kommen würde.“

(Mit einer etwas lauterem und lebhafteren Stimme und häufigem Gestikulieren, wobei ihre Augen geschlossen blieben, fuhr Jane um 21:42 Uhr fort.)

Tatsache ist, dass ihr selbst nur mit einem kleinen Teil der Realität vertraut seid.

Ihr seid nur mit einem so begrenzten Teil der Realität eurer Gedanken vertraut. Diese Gedanken sind sozusagen Dinge, die so wirklich sind wie ein Stuhl; aber ihr kennt nur ihre rein subjektive Realität. Sie verfügen über eine große Kraft im elektrischen Feld, über große Anziehungskräfte. Könntet ihr die Realität eines Gedankens in seiner gesamten Wirklichkeit vollumfänglich verstehen oder begreifen, würdet ihr euch über die hinter ihm stehende Kraft wundern.

Seine Erscheinungsformen sind sehr konzentriert, und seine Muster ziehen Masse an, aber im elektrischen Feld unter anderen Bedingungen. Daher besteht zwischen den Träumen, Gedanken, Emotionen und dem physischen Zustand eines Individuums jederzeit eine Ähnlichkeit. Der vom Gehirn verschiedene Geist existiert ganz einfach im elektrischen System oder Feld und projiziert sich nicht direkt in das physische Feld, obwohl seine Auswirkungen in diesem ersichtlich sind.

Jeder Gedanke oder jede Emotion existiert also als elektrische Aktion innerhalb des Geistes. Die Aktion wird umgeformt und übersetzt und zum Gehirn gesandt, wo ihre Auswirkungen unmittelbar gespürt werden, worauf das Gehirn dann Reaktionen in Gang bringt. Aber weil Gedanken und Emotionen unabhängig sind, werden sie nicht an den physischen Körper gebunden oder gefesselt. Die physischen Schranken wie etwa die Haut und die physischen Begrenzungen dieser Struktur werden von Gedanken oder Emotionen nicht erkannt. Sie erkennen nur elektrische Systeme.

Auf jedes Individuum prasseln sozusagen beständig zahllose solcher elektrischer Aktionen ein. Es akzeptiert aber nur jene, bei denen eine gegenseitige Anziehung besteht, und es ist sich für gewöhnlich ihres möglichen Ursprungs von außerhalb seines eigenen Systems nicht bewusst. Die Tatsache, dass Gedanken und Emotionen eine Wirklichkeit außerhalb der subjektiven Sinne haben, mag für einige entsetzlich sein. Wird diese Tatsache aber nicht akzeptiert, wird die menschliche physische Struktur nie verstanden werden.

Positives und negatives Denken ist mehr als nur eine abgedroschene Phrase. Es existieren tatsächlich Dimensionen innerhalb dieser elektrischen Felder, von welchen ich gesprochen habe, und es sollte verstanden werden, dass ich von einem unabhängigen elektrischen Feld spreche und nicht von den schwachen, ersichtlichen elektri-

schen Auswirkungen, die im Gehirn oder Nervensystem beobachtet werden können. Die elektrische Realität von Emotionen und Gedanken stellt eine Gedankendimension dar, die völlig verleugnet wurde; und in ihr gibt es andere Dimensionen; so wie es in eurem Feld Raum, Zeit und Höhe und Dichte gibt, so gibt es im elektrischen System Intensität und was ich Raumrealität, elektrische Masse und elektrisches Potential nennen möchte, was sich von der Intensität und der Polarität unterscheidet.

Alle elektrischen Aktionen existieren mit jenen Eigenschaften. Sie kommen einer Gesamtexistenz gleich, die so gültig wie die eure ist. In vielerlei Hinsicht könnte man sagen, dass das physische System eine von diesem elektrischen Feld verursachte Auswirkung darstellt. Hierzu muss noch viel gesagt werden. Es gibt Einheiten, die von eurem System her rückwärts gerichtet arbeiten, wobei euer wirkliches physisches Gewicht in elektrischer Form neben dem, das ihr kennt, eine Realität darstellt. Ich schlage eine Pause vor.

(Pause um 22:06 Uhr. Jane war in voller Trance und sich aller äußeren Einflüsse unbewusst. In der gleichen Art, sitzend und mit geschlossenen Augen, fuhr sie um 22:12 Uhr weiter.)

Elektrizität stellt eine jener Anziehungen dar, welche die Existenz physischer Materie ermöglichen.

Ihr könnt nun sehen, wie eine subjektive Erfahrung eine elektrische Realität haben kann und durch diese Realität direkt auf die menschliche physische Struktur einwirkt. Träume, die auch elektrische Realitäten darstellen, sind von einem elektrischen System aus Mustern abhängig, um ihre Daten zu den verschiedenen Schichten oder Bereichen des inneren Selbst übertragen zu können.

In der Vergangenheit habe ich vom natürlichen Kapselverständnis gesprochen, das in allen Zellen vorhanden ist. Diese sind auch elektrisch kodiert. Ein Gesamtverständnis kann daher innerhalb einer physischen Struktur existieren, ohne jeglichen physischen Raum einzunehmen. Von diesem Standpunkt aus sind Träume besonders interessant, da die ursprüngliche Traumerfahrung eine unmittelbare elektrische Erfahrung darstellt, die elektrisch und subjektiv verschlüsselt ist und dann für die verschiedenen Bereiche des inneren Selbst übersetzt werden. Alle scheinbar rein subjektiven Erfahrungen, die keinen physischen Raum einnehmen, aber emotionell oder subjektiv gefühlt werden, alle solche Erfahrungen existieren in erster Linie auf elektrische Weise.

(Jane zeigte ein breites Lächeln, als sie das obige Material durchgab. Sie sprach mit großer Betonung und klopfte mehrere Male auf meinen Tisch. Ihre Augen blieben geschlossen.)

Das menschliche System übersetzt dann die Erfahrung, aber ihre ursprüngliche Existenz und Realität ist elektrischer Natur. Aus diesem Grund nehmen eure Traumorte keinen physischen Raum ein, weder in eurem Schädel noch in eurem physikalischen Universum; und doch habe ich gesagt, dass es diese Traumorte gibt. Ihre Existenz ist von elektrischer Natur und sie sind Teil der Dimensionen des elektrischen Systems, wie ich sie euch erklärt habe.

Träume werden direkt durch die elektrischen Muster hindurch gefühlt und dann entschlüsselt. Somit ist die ursprüngliche Erfahrung erneut von elektrischer Natur, und die Auswirkungen werden vom menschlichen System sofort wahrgenommen und zwar entsprechend der ursprünglichen Intensität der Ladung. Über das Traumuniversum habe ich noch nicht viel gesagt, denn zuerst war es notwendig, dass ihr die elektrische Realität von Emotionen und Gedanken begreift. Ich werde in Kürze noch mehr zu diesem Thema zu sagen haben.

Ihr werdet euch auch daran erinnern, dass ich vor langer Zeit über die

Zusammenhänge zwischen Emotionen und dem physikalischen Wetter gesprochen habe. Auch hierbei spielt das elektrische System eine wichtige Rolle. Auch unsere mentalen Gene und mentalen Enzyme, von denen wir auch noch ausführlicher sprechen werden.

Das war eine ausgezeichnete Sitzung. Ich hoffe, ihr seid jetzt nicht allzu aufgeladen. Ich werde euch nun von meiner Anwesenheit entlasten und euch auch nicht für das Privileg unserer Sitzungen belasten. Euch beiden meine herzlichsten Wünsche.

(„ Gute Nacht, Seth. “

(Ende der Sitzung um 22:30 Uhr. Jane war in der üblichen Trance. Sie beendete die Sitzung mit einem Lächeln.

(Zu Material über zelluläres Verständnis siehe unter anderen die 29. Sitzung. Mentale Gene werden unter anderen in der 26. Sitzung erwähnt, und mentale Enzyme werden in der 13., 16., 19. und 20. Sitzung unter anderen behandelt [Band 1J. Träume und damit verwandte Phänomene wurden in vielen Sitzungen besprochen. Emotionen und wie sie mit dem physikalischen Wetter in Zusammenhang stehen wurden ziemlich ausführlich in der 56. Sitzung behandelt [Band 2J.

(Anmerkung: Die erstes Erwähnung der Übersetzung von Gedanken fand in der B. Sitzung statt. Siehe Band 1, Seite 39.

(Die erste Erwähnung mentaler Enzyme fand auch in der B. Sitzung statt. Siehe Band 1, Seite 40.

(Mentale Gene wurden zum ersten Mal in der 9. Sitzung erwähnt. Siehe Band 1, Seite 45.

(Siehe die Sitzungen 86 und 87 zu Material über mentale abgeschlossene Bereiche und Sitzung 87 ebenfalls zu Material über das Kapselverständnis.

(Siehe Sitzung 44 zu Material über Traumorte (Band 2J.)

SITZUNG 124: Janes, Robs und Bills erfolgreiche ASW-Experimente

23. JANUAR 1965, 22.50 UHR, SAMSTAG, UNGEPLANT

(Diese Sitzung war ungeplant. Bill Macdonnel, der an mehreren Sitzungen als Zeuge dabei gewesen war und bei einigen während der Sitzungen erhaltenen Resultate eine Rolle gespielt hatte, besuchte uns. Er fühlte sich nicht gut, und auch ich fühlte mich ziemlich träge. Jane aber war ruhelos, sodass wir begannen, verschiedene kleine ASW-Experimente auszuprobieren. Erfolglos versuchten wir, physische Resultate zu erzielen. Nachdem hiermit eine Stunde oder so vergangen war, beschloss Jane, Seth herbeizuziehen. Ich holte mein Notizbuch.

(Jane setzte sich etwa um 22:30 Uhr hin. Eine Lampe brannte im Wohnzimmer, aber diese störte sie, obwohl sie mit dem Rücken zu ihr saß. So löschte ich dann dieses Licht und zündete eine Lampe in der Küche an; diese warf ein indirektes Licht ins Wohnzimmer, das für mich zum schreiben ausreichte.

(Aber auch dieses Licht störte Jane und zwar in einem solchen Ausmaß, dass sie es nach ein paar Minuten ausschaltete. So wurde das Zimmer nur noch von den Lichtern des vorüber fahrenden Verkehrs sporadisch beleuchtet. Wir warteten im dunklen Raum. Schließlich begann Jane ziemlich schnell zu sprechen und mit einer etwas schwereren Stimme als gewöhnlich. Gleichzeitig stand sie auf und begann langsam umherzugehen.

(Ich konnte ihre Gesichtszüge nicht unterscheiden. Ich versuchte, bei diesem

schwachen Licht Notizen zu machen, aber gab es nach einem halben Dutzend Zeilen auf. Was folgt, ist eine genaue Rekonstruktion von Seths Material. Beim ersten Abschnitt handelt es sich allerdings um eine wortgetreue Transkription.)

Ich schlage nur vor, dass ihr Ruburt beobachtet, während er umhergeht; und ich muss euch daran erinnern, dass euer Denken bei anderen Gelegenheiten, bei denen ihr Resultate erzieltet, schon für eine vergleichsweise gesprochen lange Zeit in diese Richtung fokussiert war, und ob ihr das nun realisiert habt oder nicht, so waren auch eure psychischen Energien derart fokussiert. Ob ihr euch dessen bewusst gewahrt seid oder nicht, so **musst du der unterbewusste Fokus doch immer zuerst erlangt werden.** Auch wenn ihr nicht realisiertet, dass ein solcher Fokus erreicht wurde, war das trotzdem der Fall.

Es gehören mehr Dinge dazu, um eine solche Leistung zu schaffen, als ihr wisst. Alle eure Fokusse sind heute Abend ziemlich verstreut, besonders Marks. Ruburts Bestehen auf Dunkelheit war ein Versuch, eure innere Konzentration zu erhöhen. Verschiedentlich habe ich während der regulären Sitzungen Effekte erzeugt, aber aus diversen Gründen habt ihr entweder versagt, sie zu erkennen oder ihr wart einfach nicht fähig dazu.

(Man erinnere sich, dass Mark der Name von Bills Wesenheit ist.

(Jetzt setzte sich Jane. Ihr Stuhl stand an der Wand und außerhalb der direkten Linie reflektierter Verkehrslichter, obwohl ich Schatten über ihr weissverschwommenes Gesicht hinwegziehen sehen konnte. Nochmals: Ich konnte ihre Gesichtszüge nicht unterscheiden.)

Ich möchte, dass ihr Ruburts Gesicht betrachtet. Sollten sich irgendwelche Resultate ergeben, so werden sie sich innerhalb von drei Minuten zeigen.

(Für eine Minute oder so saßen wir ruhig da. Ich beobachtete keine Veränderungen an Jane. Bill sagte nichts. Dann sprach Jane.)

Falls ihr irgendetwas seht, dann handelt es sich um die Aura.

(Für eine Weile warteten wir noch, ohne eine Veränderung an Jane zu beobachten. Unser Kater Willy ging auf normale Art durch die dunkle Wohnung und schien offensichtlich nichts für ihn Seltsames zu spüren. Schließlich schaltete Jane eine Lampe an und sagte, Seth sei gegangen.

(Ich hatte keine Aura um sie herum gesehen. Bill sagte, er habe es zuerst geglaubt, besann sich dann aber eines anderen, da der von ihm erhaltene Eindruck nur sehr flüchtig und schwach gewesen war; er war sich überhaupt nicht sicher.

(Ich hatte geglaubt, Seth würde noch bleiben und etwas darüber sagen, warum die Ergebnisse nicht gut gewesen waren, aber Jane sagte, die Sitzung sei vorbei. Sie war nicht annähernd in einer so tiefen Trance gewesen wie das sonst der Fall ist. Sie hatte es als „unheimlich“ empfunden, als sie merkte, dass sie während der Durchgabe wieder umherging, jetzt, wo sie sich gerade daran gewöhnt hatte, zu sprechen während sie saß. Ende der Sitzung um etwa 23:00 Uhr.

(Siehe die 68. Sitzung zu den Veränderungen von Janes Gesichtszügen, die von Bill und mir bezeugt werden konnten. Siehe die 102. Sitzung für Bills Wahrnehmung von offenen Augen über Janes geschlossenen Augenlidern. Übrigens war auch die 102. Sitzung ungeplant und sie handelte davon, wie physische Resultate erlangt werden können.)

SITZUNG 125: Die Intensität einer Realität im elektrischen Feld; Distanz im elektrischen Feld als Intensität einer Aktion; Anweisungen für eine Seance

25. JANUAR 1965, 21:00 UHR, MONTAG, WIE GEPLANT

(Erneut übermittelte Jane das Material während der ganzen Sitzung sitzend und mit geschlossenen Augen. Ihre Stimme blieb ziemlich leise. Manchmal wurde ihre Durchgabe langsamer, aber wie als Kompensation wurde sie dann wieder schneller. Während der Sitzung rauchte sie nicht und ihre Brille hatte sie beiseite gelegt.)

Guten Abend.

(„Guten Abend, Seth.“)

Wie immer freue ich mich, eine weitere Sitzung zu beginnen, und wir werden heute Abend verschiedene, aber trotzdem zusammenhängende Themen behandeln.

Hierzu gehört auch Material, das direkt an jenes unserer letzten Sitzung anschließt; und auch einige Bemerkungen die Experimente betreffend, die ihr mehr oder weniger alleine durchführt.

Wir haben von der elektrischen Realität von Gedanken und Emotionen gesprochen und von Träumen und von allen solchen Erfahrungen, die scheinbar rein psychologischen Ursprungs sind und keinen Raum im physikalischen Universum einnehmen.

Ich habe auch erwähnt, dass das elektrische Feld seine eigenen verschiedenen Dimensionen hat, mit denen ihr nicht vertraut seid. Nun. Dieses elektrische Feld, in dem Gedanken, Emotionen und Träume eine unabhängige Realität haben, dieses Feld enthält Tiefen und Dimensionen einer Art, die äußerst schwierig zu erklären ist. In diesem System gibt es Tiefen, die aber keine Tiefen im Sinne von Raum darstellen, sondern eher bestimmte Tiefen und Dimensionen im Sinne von sich verändernden Intensitäten. Es gibt hier auch eine Beständigkeit, die eng mit der Intensität verbunden ist, aber nicht mit Kontinuität im Sinne von Zeit, wie sie üblicherweise im physischen Feld verstanden wird.

Im elektrischen Feld ist es die Intensität einer Realität, die diese Art von Beständigkeit bestimmt, und die Intensität kann eine solche Realität gleichzeitig in viele Dimensionen projizieren. Die Intensität einer Realität innerhalb des elektrischen Feldes bestimmt selbst die anderen Realitätsdimensionen. Im physikalischen Universum bestimmen - physikalisch gesprochen - Höhe und Dichte in hohem Grad die Möglichkeiten eines jeden Organismus. Im elektrischen System ist die Intensität auch für die Möglichkeiten, die Beständigkeit und die elektrische Masse, die eine Masse einer anderen Art ist, verantwortlich; eine Masse, die keinen Raum einnimmt und nicht aus Materie besteht, wie ihr sie kennt, sondern eine Masse ist, deren Dichte aus verschiedenen elektrischen Intensitäten besteht, die eine klare Form schaffen, mehr oder weniger ein separates Feld, ein elektrisch kodierte Pendant zur physischen Materie.

Es ist schwierig, euch dies zu erklären, denn ich muss alte Konzepte auf eine neue Art anwenden. Aber in diesem elektrischen System würde eine Reise durch die Zeit lediglich eine Reise durch Intensitäten bedeuten. Dies bringt viele Verflechtungen mit sich, was ihr sehen solltet, wenn ihr das lest.

(Hier machte Jane eine ziemlich lange Pause, eine der wenigen, die sie während der Sitzung brauchte.)

Es gibt tatsächlich ein elektrisches Reisen durch diese Intensitäten. In diesem System herrscht ständig Bewegung, wie auch in allen anderen, und die ständige Bewegung im elektrischen System macht die Bewegung in eurem System möglich; „Zeit“ ist hier tatsächlich ein elektrischer Impuls, der durch Intensität und nicht durch eine Anzahl Momente wächst.

Es ist bedeutungslos, von rückwärts und vorwärts zu sprechen. Es gibt nur

verschiedene elektrische Pulsierungen unterschiedlicher Intensitäten, von einer starken Intensität zu einer noch stärkeren, zu einer schwächeren, zu einer verschwindend geringen und wieder hin zu einer stärkeren und noch stärkeren. Da starke Intensitäten tatsächlich das natürliche Ergebnis schwächerer Intensitäten sind, würde es bedeutungslos sein, die einen als gegenwärtig und die anderen als vergangen zu bezeichnen. Doch in eurem physischen Feld und mit eurer physischen Zeit reitet ihr sozusagen auf den Wellen dieser Pulsierungen.

Wenn die Pulsierung schwach ist, bezeichnet ihr sie als vergangen, wenn sie am stärksten ist, nennt ihr sie gegenwärtig und diejenige, die euch noch nicht so stark wie die gegenwärtige erscheint, bezeichnet ihr als zukünftig. Denn ihr selbst macht diese Aufteilungen, und auf solche Weise wurden das Bezugssystem und alle Möglichkeiten, Potentiale und Begrenzungen erzeugt, die einem System eigen sind, das mit einem geteilten Zeitsystem errichtet wurde.

Ich schlage eine Pause vor.

(Pause um 21:27 Uhr. Jane war wie üblich in einer guten Trance. Sie fuhr in der gleichen Art um 21:35 Uhr fort.)

Auch gibt es im elektrischen System keine Distanz im Sinne von Raum und Zeit. Nochmals: Es gibt eine Tiefe, die eine Intensitätstiefe ist; und doch existieren in dieser Intensitätstiefe Distanzen im Sinne von Aktion, was ein ziemlich neuer Gedanke für diese Sitzungen ist.

Ihr nehmt eine Aktion im Rahmen der Zeit wahr, denn innerhalb des physischen Feldes scheint eine bestimmte Aktion tatsächlich Zeit zu beanspruchen, beinahe so, wie ein Stuhl scheinbar Raum beansprucht. Aber natürlich beansprucht der Stuhl keinen Raum, sondern ist ein Teil dessen, was ihr Raum nennt. Auch beansprucht die Aktion keine Zeit. Sie ist ein Teil dessen, was ihr Zeit nennt. Trotzdem gibt es im elektrischen System eine Distanz im Sinne von Aktion. Jede Aktion ist von den anderen verschieden und hängt im Sinne von Kontinuität mit den anderen Aktionen nicht zusammen.

Die Distanz zeigt sich in der Intensität einer Aktion im elektrischen Feld, als ob man sagte, man könne in die Tiefen der Intensität fallen. Das Hineinfallen würde schon selbst Aktion bedeuten. Diese Aktion, dieses Hindurchfallen durch die Intensität, würde ein Fallen in das hinein bedeuten, was ich mit Distanz meine. Träume haben diese Art von Distanz. Als einfache Analogie könnte man sagen, dass ihr in einem Traum eine Straße hinuntergehen könnt. Dies bringt das Wesen einer Distanz mit sich, obwohl in eurem physikalischen Universum diese bestimmte Straße nicht existiert, sodass es also räumlich keine Distanz gäbe.

Ich möchte sagen, dass die Distanz nicht räumlich existieren würde, aber die Distanz würde existieren. Eine Aktion im elektrischen System würde also diese gleiche Art von raumloser Distanz bedeuten; die Straße wäre dann eine imaginäre Straße aus Intensität.

Jetzt würde ich gerne einige Bemerkungen eure eigenen Experimente betreffend machen.

Sie können tatsächlich nützlich sein. So wie aber vor unseren Sitzungen bestimmte Bedingungen erfüllt waren, so müssen auch bestimmte Voraussetzungen erfüllt sein, bevor eure anderen Experimente Früchte tragen können. Manchmal sind einige erfüllt, manchmal nicht. Aber eine Zeit des Ausprobierens ist äußerst wichtig und in eurem Falle natürlich und das sollte euch nicht entmutigen.

Wie bei vielen anderen Dingen, so versuche ich euch auch hierbei nicht zu drängen, denn euer Unterbewusstsein wird das Tempo bestimmen. Ihr werdet lernend lernen. Ihr wisst, dass eine allzu bewusste Entschlossenheit, wie sie Ruburt gelegentlich zeigt, zu nichts führt. Eine zu große Ernsthaftigkeit kann, muss aber der Sache nicht

unbedingt abträglich sein.

Etwas **Disziplin braucht es** natürlich. Aber ein Sinn für **Spontaneität** und eine Lücke kritischer Aufmerksamkeit sind äußerst **wichtig**. Ich spreche dies an dieser Stelle an, weil eine Verbindung zum elektrischen Feld besteht. Ihr wisst jetzt, dass psychologische Umstände ihre Existenz im elektrischen Feld haben, und so werden gewisse mentale Einstellungen im elektrischen Feld verdoppelt.

Viele Wirkungen werden auf diese Weise erzielt. Jegliche Persönlichkeiten, jegliche Wesenheiten, welche die physische Ebene betreten, müssen etwas CamouflageMaterial gebrauchen, falls sie physisch wahrgenommen werden sollen. Unter solchen Umständen würde Ruburt als eine Art Direktor fungieren, der die unterbewussten Energien derer einsammelt, die bei euch sind, und jene Energien für eine Wesenheit **zugänglich** macht, die möglicherweise bei euch ist.

Die Energien würden in elektrische Muster verwandelt werden, die eine solche Wesenheit dann gebrauchen könnte. Aber für diese Umwandlung müssen viele Bedingungen erfüllt sein.

Die Abende vom Freitag und Samstag waren aus verschiedenen Gründen ungeeignet, was mit dem Wetter, dem emotionalen Klima und auch mit Marks physischem und emotionalen Zustand zutun hatte. Hättet ihr die Sache beherrscht, wäre die Nacht vielleicht erfolgreicher gewesen.

Wir werden in Zukunft noch mehr über solch ganz allgemeine Experimente zu sagen haben. Selbstverständlich ist es möglich, sehr erfolgreiche Experimente in dieser Richtung zu erzielen. Nochmals: Die **Bedingungen müssen erfüllt sein**. Unterbewusst werdet ihr eure eigenen Fortschritte machen. **Ihr werdet nicht** einfach von Montag bis Samstag **Erscheinungen haben, die euch besuchen**, und ihr werdet **niemals** schon im Voraus über den Erfolg solcher Vorhaben sicher sein können und zwar ungeachtet eures Könnens. Es spielen hier zu viele Dinge eine Rolle. Indem ihr ausprobiert, lernt ihr.

Ich schlage eine Pause vor.

(Pause um 22:05 Uhr. Jane war in einer so tiefen Trance wie üblich. Mark ist Bill Macdonnells Wesenheitsname. Die ungeplante Sitzung, an der Bill dabei gewesen war, hatte am Samstag, den 23. Januar, stattgefunden.

(Jane begann in der gleichen Art um 22:12 Uhr wieder zu sprechen.)

Eine Hilfestellung kann ich euch jedoch geben.

Sich **an den Händen zu halten** ist äußerst **hilfreich**. Aber die **Platzierung der Füße** ist ebenfalls wichtig. Die beste Anordnung - wenn **physisch** möglich - wäre es, wenn jeder **Teilnehmer mit geschlossenen Füßen** dasitzen würde; und wenn möglich sollte auch **mit den Füßen ein Kreis** gemacht oder mindestens eine Sitzordnung getroffen werden, bei der sich die Füße berühren.

Normalerweise ist es unvorteilhaft, getrennt an verschiedenen Stellen im Raum zu sitzen. Aber unter gewissen Umständen, wie etwa bei unseren Sitzungen, macht das keinen Unterschied.

Eure Raumteiler sind auch von diesem Standpunkt her von Vorteil. **Weihrauch** ist aus **zwei** Gründen nützlich: wegen der vom Rauch ausgehenden **negativen Ionen** und auch, weil der Duft, der eingeatmet wird, eine **elektrische Realität** hat. Halbdunkelheit hilft lediglich bei der Trance und Konzentration, und außerdem ist das **Vermindern von Camouflage-Eindrücken** nützlich.

Verschiedene Leute können natürlich entweder förderlich oder hinderlich sein. **Etwas Alkohol** im System ist, wie ich bereits gesagt habe, **vorteilhaft**. Aber für eure Zwecke wäre es nur von Nachteil, sich zu betrinken. Mittwoch, Samstag und Sonntag können für euch aus verschiedenen Gründen, auf die ich jetzt nicht eingehen werde, günstiger sein. Aber oftmals können andere Tage aufgrund des Wetters diesen

Vorteil zeigen.

Für Ruburt ist es gut, **dunkle Kleidung** zu tragen und zwar nicht für eine dramatische Wirkung, sondern wiederum aus ganz **praktischen Gründen**, auf die wir zu einem späteren Zeitpunkt gründlich eingehen werden. Rot kann unter gewissen Umständen eine gut zu tragende Farbe sein, oder auch **Violett**. Gelb sollte gemieden werden. Dies sind nur Hilfen.

Der Rekorder funktionierte, weil ihr wolltet, dass er funktioniert und erwartetet, dass er funktioniert. Eine ausgezeichnete Demonstration, meine Freunde, von euch, nicht von mir.

Falls ihr müde seid, schlage ich eine kleine Pause vor, und dann werde ich noch kurz weiter sprechen, bevor ich die Sitzung beende.

(Pause um 22:26 Uhr. Jane war in der üblichen Trance. Ihre Augen öffneten sich langsam; sie sah jetzt müde aus.

(Während des Versuchs vom letzten Samstag saßen Jane, Bill und ich an verschiedenen Orten im Zimmer, sodass wir uns natürlich nicht an den Händen hielten. Wir hatten an diesem Abend Weihrauch angezündet. Das ist eine Gewohnheit, der wir folgen, seit Bill uns in der 86. Sitzung mit Weihrauch bekannt gemacht hatte. Aber für Sitzungsabende haben wir ihn nie verwendet.

(Als wir am Sonntag Gesellschaft hatten, holten Jane und ich ganz spontan den Rekorder hervor; zu unserer Überraschung stellten wir fest, dass er perfekt funktionierte. Tatsächlich war die Qualität der Bänder, die wir machten, besser als jemals zuvor, bevor das Gerät vor einigen Monaten aufgehört hatte zu funktionieren. Kürzlich hatten Jane und ich darüber gesprochen, den Rekorder reparieren zu lassen, um noch mehr Sitzungen aufnehmen zu können. Sitzung 70 vom 13. Juli 1964 mit John Bradley als Zeuge war die letzte, die wir aufgenommen hatten.

(Wiederum sitzend und mit geschlossenen Augen fuhr Jane um 22:33 Uhr fort)

All dies **muss sich erst entwickeln**. Und nochmals: Ich würde es eher vorziehen, dass ihr so weiter macht wie bis anhin, **in eurem eigenen Tempo**, als dass ihr eine Intensivierung anstrengt, bevor das Unterbewusstsein für solche Erfahrungen bereit ist. Es wird Fehlschläge geben. Das ist zu erwarten, aber ihr werdet sowohl aus euren **Fehlern als auch aus euren Erfolgen lernen**.

Diese Art Wachstum ermöglicht auch die Entwicklung einer **inneren Disziplin**, die gleichzeitig mit der inneren Spontaneität wachsen wird; und es wird sich ein Gang der Dinge entwickeln, der für euren eigenen Schutz vorteilhaft sein wird. Ihr beide arbeitet sehr gut zusammen. Ruburt zeigte am Sonntagabend ein gutes Gespür, als er deinem Rat folgte, nicht weiterzumachen, sondern aufzuhören, als du es tatest. Und es ist gut für ihn, dass er es so macht.

Es wird ein Wechselspiel geben, das für euch beide gut ist. Es war natürlich für ihn, weitermachen zu wollen, aber unter den gegebenen Umständen weiterzumachen, wäre nicht weise gewesen. Ihr werdet **lernen zu fühlen, welches euer Weg ist**.

Meine herzlichsten Wünsche euch beiden.

(„ Gute Nacht, Seth. ”

(Ende der Sitzung um 22:39 Uhr. Jane war in der üblichen Trance.

(Am Sonntagabend hatten wir mit unseren Gästen Judy und Lee Wright eine spontane Sitzung versucht. Wir hatten an diesem Abend Weihrauch angezündet und saßen, während wir die Seance durchführten, am Salontisch und hielten uns an den Händen.

(Wie es im Falle von Dee und Joe Masters an jenem Abend vom 24. November 1964 der Fall gewesen war - siehe die 110. Sitzung -erhielten wir einige Resultate, bei denen Seth keinerlei Rolle spielte. Diese Mal schien Lee Wright auf Janes Suggestionen zu reagieren; diese Suggestionen waren nicht speziell an Lee gerichtet, sondern waren allgemeiner Art, um eine bestimmte Stimmung usw. hervorzurufen. In

beiden Fällen schien Jane als eine Art treibende Kraft oder Katalysator zu fungieren. Sie weiß noch nicht, wie sie dies erreicht, fühlt aber intuitiv, dass dies der Fall ist. (Interessant ist zu bemerken, dass Judy und Lee nichts von Seth oder vom Seth-Material wissen. Zweimal erhielt Lee während der Sitzung Resultate, die mit Seths Beschreibung einiger innerer Sinne und deren Gebrauch übereinzustimmen schienen. Einmal erzielte er ein Gefühl, psychisch in einen anderen Raum transportiert zu werden; das andere Mal fühlte er, dass sich der Raum, in dem wir alle versammelt waren, stark vergrößert hatte. Jane und ich haben während der Experimente mit der psychologischen Zeit ähnliche Gefühle verspürt. (Lee Wright atmete auch sehr schwer während der Sitzung, fühlte eine große Entspannung und wusste doch, dass er das Experiment jederzeit beenden konnte. Nach dem zweiten Resultat wollte er, dass Jane weitermache. Ich spürte, dass für den Anfang genug getan worden war, und Jane stimmte meinem Wunsch zu.)

SITZUNG 126: Die Unabhängigkeit des Traums vom Träumenden in der elektrischen Realität; Gedanken als psychoelektrische Muster; die Wandlung des Egos von einer physischen zu einer elektrischen Existenz

27. JANUAR 1965, 21:00 UHR, MITTWOCH, WIE GEPLANT

(John Bradley, der an mehreren Sitzungen als Zeuge dabei gewesen war, hatte uns am Nachmittag besucht, war aber an der Sitzung nicht mehr anwesend. (Während Jane sich am 25. und 27. Januar in psychologischer Zeit übte, erlangte sie sehr stark ihren mittlerweile bereits gewohnten Zustand von Leichtigkeit oder von „ Ekstase “.

(Wiederum übermittelte Jane das Sitzungsmaterial sitzend und mit geschlossenen Augen. Sie sprach mit durchschnittlicher Geschwindigkeit, mit einigen langen Pausen. Während der meisten Zeit war ihre Stimme normal; ihre Brille hatte sie beiseite gelegt.)

Guten Abend.

(„Guten Abend, Seth.“

Wir werden nochmals über eine Reihe zusammenhängender Themen sprechen. Lasst mich aber zuerst sagen, dass obwohl ich von getrennten Feldern und Systemen spreche, ihr nicht vergessen dürft, dass sie eigentlich alle eins sind. **Spuren eines jeden Systems finden sich in allen Systemen**, weil kein Feld oder System grundsätzlich geschlossen ist, obwohl sie so erscheinen mögen.

Sie sind geschlossen genug, um eine Identität und Isoliertheit charakteristischer Eigenschaften wahren zu können, aber weil sie alle aus innerer Vitalität aufgebaut sind, sind sie in Wirklichkeit miteinander verbunden; und wenn ich Felder oder Systeme beschreibe, dann beschreibe ich viele Teile ein und der selben Realität, viele Gesichter einer Realität.

Diese Vereinfachung hilft bei Erklärungen, aber es darf nicht vergessen werden, dass alle diese Erklärungen stark vereinfacht sind. Träume haben eine deutliche Auswirkung auf das physische System. Sie werden teilweise mit Hilfe des physischen Systems ausgelöst, aber sie ereignen sich nicht innerhalb des physischen Systems. Sie werden vom physischen System nicht direkt erfahren. Lediglich die Übersetzungen der ursprünglichen Traumerfahrung werden vom eigentlichen physischen System gespürt.

Die Traumerfahrung wird vom inneren Selbst direkt gefühlt. **Träume haben eine elektrische Realität**, wie ich euch gesagt habe. In dieser elektrischen Realität existieren sie unabhängig vom Träumenden, obwohl er sie noch immer auf sich selbst bezieht. In der gleichen Art haben auch Gedanken und Emotionen eine elektrische Realität, von der ich gesprochen habe. Daher **existieren Träume, Gedanken und Emotionen** innerhalb des elektrischen Systems als Realitäten und zwar in einer Form, die ihr als greifbar bezeichnen könntet, allerdings nicht in der Form von Materie, wie ihr sie euch gewohnt seid.

Alle diese Systeme sind innig miteinander verbunden und fein ausbalanciert, und Veränderungen in einem verursachen Veränderungen auch in allen anderen. Diesem Wechselspiel kann nicht entronnen werden. Eines Menschen **Gedanken reichen daher viel weiter, als er weiß**. Sie existieren in mehreren Dimensionen, wirken sich auf Welten aus, derer er sich nicht bewusst ist. In ihren Auswirkungen sind sie so deutlich wie jedes andere Gebäude. Gedanken erscheinen daher in vielen Gestalten in vielen Systemen, und **einmal erzeugt, können sie nicht mehr zurückgeholt werden**, und einmal in Bewegung gebracht, können sie nicht mehr gestoppt werden. Das Gleiche gilt für Träume.

All dieses Material über Felder und Systeme wird äußerst wertvoll sein, wenn es im Zusammenhang mit dem Material über unsere fünfte Dimension gelesen wird.

(Zu Material über die fünfte Dimension siehe die 12. Sitzung in Band I.)

Nun. Das innere Selbst und das Unterbewusstsein sind insofern nicht gegenwärtig im physikalischen Universum, als dass sie in ihm keinen Raum einnehmen. Sie existieren innerhalb des elektrischen Systems. Sie wirken sich auf das physische System aus und arbeiten eng mit ihm zusammen. Aber trotzdem werden sie im physischen System nicht gefunden.

Gedanken sind psychoelektrische Muster, die vom Geist erzeugt und vom Gehirn in menschliche Kode umgewandelt wurden.

Der Geist ist stets mit euch. Das jeweilige Gehirn ist der physische Mechanismus, der die Gedanken des Geistes übersetzt. So ist es selbstverständlich, dass das Gehirn zum physischen System gehört, und hier seht ihr deutlich die reibungslose Zusammenarbeit, die existiert. Gedanken sind zu Beginn psychoelektrische Muster in Bein-form, Kreationen des inneren Selbst, die übersetzt werden müssen, um vom physischen Selbst genutzt werden zu können.

Inspiration stellt oft eine mehr oder weniger unmittelbare Übersetzung dar und tritt aus verschiedenen Gründen, die ich euch später erklären werde und ohne die Hilfe des Eingreifens des Gehirns auf. Es ist diese Merkwürdigkeit, die oftmals bemerkt wird. Das Individuum scheint nicht zu wissen, woher der Gedanke kommt, weil es das typische Merkmal seines Gehirns in ihm nicht erkennt. Und tatsächlich fehlt ein solches Merkmal, denn Inspiration entspringt dem inneren Selbst.

Ich schlage eine Pause vor.

(Pause um 21:28 Uhr. Jane war wie immer in einer guten Trance. Während sie das Material übermittelte, sprang unser Kater Willy auf ihren Schoß und begann spielerisch an ihrem Wollpullover zu ziehen und zu zerren. Dies schien Jane nicht zu stören, aber weil Willy immer weitermachte, zog ich es vor, ihn zu entfernen, bevor er Jane unterbrach. Sie sagte, sie sei sich seiner bewusst gewesen, als sie sprach, aber dies sei schon alles gewesen. Dies ist das erste Mal seit vielen Sitzungen, dass Willy Jane irgendwelche Aufmerksamkeit gezollt hat.

(Jane fuhr um 21:36 Uhr in der gleichen Weise fort.)

Auf äußerst geniale Weise sind alle diese Systeme somit Teile einer einzigen Realität, während sie aber trotzdem individuell sind.

Die äußeren Sinne können diese Einheit nicht wahrnehmen. Die äußeren Sinne

können nur die scheinbare Vielfalt allein innerhalb des physischen Systems wahrnehmen denn die äußeren Sinne nehmen kein anderes System außer dem physischen direkt wahr.

Die inneren Sinne kann man sich als Transformatoren vorstellen, von wo aus verschiedene Arten von Daten zu den richtigen Kanälen der Persönlichkeit geschickt werden, Kanäle, welche die gewöhnlichen physischen Kanäle umgehen. Sie können Seite an Seite existieren. Es gibt verschiedene Ursachen, die ich euch noch nicht genannt habe, die es dem Selbst erlauben, durch Raum und Zeit zu reisen. Diese Ursachen haben mit der elektrischen Realität des inneren Selbst und mit jenem Pendant des physischen Körpers zu tun, das innerhalb des elektrischen Feldes existiert.

Die persönliche Identität, das grundlegende „Ich“, ist ein Erzeugnis des Unterbewusstseins, und als solches existiert es als eine Realität innerhalb des elektrischen Feldes; daher ist es grundsätzlich unabhängig vom physischen Feld und wird vor allem vom Ego in diesem gehalten. Das Ego lenkt die Identität auf die physische Orientierung. Das ist ein wichtiger Punkt.

Das Ego existiert nicht im elektrischen Feld. Das Ego ist ein Produkt des physischen Feldes und wird von der physischen Geburt an erschaffen. Die innere Identität und Individualität hat, wie ihr wisst, sein Entstehen lange vor diesem. Das innere Selbst nimmt ein Ego an, um Handlungen innerhalb des physischen Universums zu ermöglichen, und doch setzt sich ein Teil des Egos aus Teilen des inneren Selbst zusammen, während es dem größten Teil des Egos erlaubt ist, sich durch sein physisches Erbe und aufgrund der physischen Umgebung zu entwickeln.

Der Lebensatem wird dem Ego sozusagen vom inneren Selbst eingeblasen, aber von jenem Punkt an ist das Ego unabhängig.

(Jane machte jetzt eine sehr lange Pause, während sie ruhig mit geschlossenen Augen hinund herschaukelte.)

Alle diese Einflüsse spielen bei der Erschaffung des physischen Individuums eine Rolle, und seine Existenz hängt ab von einem Gleichgewicht, das aufrecht erhalten werden muss. Um eine Analogie zu gebrauchen, so treten manchmal Kurzschlüsse auf, starke Kraftanhäufungen. Das Traumuniversum kann zum Beispiel mit ungewöhnlicher Schärfe eindringen. Die Systeme verlieren das ausbalancierte Gleichgewicht, aber gesamthaft gesehen arbeiten die Systeme äußerst einwandfrei zusammen.

Auch die elektrische Realität eines Traums wird entschlüsselt, sodass seine Auswirkungen nicht nur vom Gehirn, sondern auch in den entlegensten Reichweiten der kleinsten Zellen des menschlichen Körpers gespürt werden. Langvergangene Traumerfahrungen sind für immer elektrisch kodiert in den Zellen des physischen Körpers enthalten. Wird eine Wirkung von irgendeinem Teil der menschlichen Erfahrung gespürt, dann könnt ihr sicher sein, dass eine solche Wirkung auch auf alle anderen möglichen Arten gespürt wird, ob eine solche Wirkung nun sofort ersichtlich ist oder nicht. Auch das ist ein äußerst wichtiger Punkt, der nicht vergessen werden darf.

Ich schlage eine Pause vor.

(Pause um 21:58 Uhr. Jane war wie üblich in einer guten Trance. In der gleichen Art fuhr sie um 22:06 Uhr fort)

Jegliche von einem Menschen erfahrene Wirkung existiert als eine Serie elektrischer Signale oder Kode, die selbst wiederum ein Muster formen, das ein elektrisches Muster ist.

Sie existieren innerhalb der Zellen, oder ich sollte genauer sagen, dass die Zellen sich um diese herumformen. Diese elektrisch kodierten Signale erschaffen so ein

elektrisches Pendant einer kompletten Erfahrung, wie sie von einem Individuum erlebt wurde. Es, das Muster, ist dann unabhängig vom physischen System, während es sich in ihm aufhält. Mit anderen Worten: Jedes Individuum erschafft von Geburt an sein eigenes Pendant aus angehäuften, individuellen, ununterbrochenen elektrischen Signalen. Zum Zeitpunkt des physischen Todes existiert daher seine Persönlichkeit als vollständige Gestalt und entgeht somit natürlich jener Art Ende, die sie erleiden würde, wäre sie gänzlich ein Bestandteil des physischen Systems.

Dieses elektrische Muster ist die Persönlichkeit und zwar mit all ihren Erfahrungen ihrer Erdenzeit. Dann kann sie sich dem inneren Selbst anschließen oder an ihm teilhaben. Mit anderen Worten: Obwohl das Ego ursprünglich vom inneren Selbst angenommen wurde und ein Erzeugnis physischen Erbes und der physischen Umgebung ist, stirbt es nicht; aber seine Existenz hat sich von einer physischen Realität zu einer elektrischen Realität gewandelt. Es ist noch immer individuell.

Nichts von der Individualität geht verloren, sondern wird zu einem Teil des inneren Selbst, und seine Erfahrungen werden zur Gesamterfahrung der vielen Persönlichkeiten, die das innere Selbst aufgebaut haben, hinzugefügt.

In der Zusammensetzung und im Aufbau der Persönlichkeit könnt ihr leicht erkennen, dass Träume, Gedanken, Emotionen und psychologische Erfahrungen weit wichtiger sind als rein physische Daten. Für eine Persönlichkeit ist eine Freude oder Sorge viel konkreter als ein Tisch oder ein Stuhl.

Das Material von heute Abend, zusammen mit demjenigen unserer letzten paar Sitzungen, sollte vielem von eurem Wissen, über das ihr vorher verfügtet, neue Dimensionen zufügen. Ich freue mich sehr, dass Ruburt seine Traumaufzeichnungen weiterführt. Es werden sich tatsächlich Zusammenhänge zeigen, und die Gewöhnung an den unterbewussten Fokus in dieser Art wird sicherlich Ergebnisse zeitigen.

Das hier durchgegebene Material über Träume wird auch vorhergegangenem Material zu diesem Thema Tiefe hinzufügen und sollte auf diese Weise studiert werden. An dieser Stelle eine Anmerkung: Ruburt hat tatsächlich etwas entdeckt, was ich schon angedeutet habe, aber in einem anderen Zusammenhang. Bei seinen täglichen Voraussagen hat er zu bemerken begonnen, dass ein Satz in einigen Fällen scheinbar für mehr als ein Geschehen stehen kann.

Ich sprach darüber im Zusammenhang mit Träumen und sagte, dass sie schlau konstruiert seien und dass jedes Symbol für verschiedene Ebenen des Unterbewusstseins eine Bedeutung habe. Das Erscheinen hiervon in Ruburts Vorhersagen ist das erste Anzeichen eines wirklichen Fortschritts.

(Siehe die 93. Sitzung, unter anderen, über Träume.)

In unserer nächsten Sitzung werde ich hierauf noch viel gründlicher eingehen, denn dieses Thema ist nicht nur interessant, sondern auch äußerst aufschlussreich, und wir werden uns ihm während eines guten Teils unserer nächsten Sitzung widmen.

Vielleicht werde ich schon vorher bei euch hereinschauen. Auf alle Fälle für euch beide meine besten Wünsche, und jetzt werde ich unsere Sitzung beenden. Ich werde euch tatsächlich noch vorher sehen. Irgendwann, wer weiß, werdet auch ihr mich sehen; und das wird Ruburt zu grübeln geben.

Sein Vertrauen wächst nur langsam, aber stetig. Und so wie es das tut, werden wir vorankommen.

(„ Gute Nacht, Seth. ”

(Ende der Sitzung um 22:32 Uhr. Jane war in der üblichen Trance.

(Seth hatte in der 86. Sitzung etwas über die elektrische Natur von Gedanken gesagt.

(Siehe auch die B. Sitzung (Band JJ) für die Übersetzung von Gedanken.)

SITZUNG 127: Träume als Muster elektrischer Impulse; die elektrische und psychologische Realität von Träumen; Erwartungen als elektrische Realitäten; Schöpfungen im elektrischen Universum als zukünftige Ereignisse im physikalischen Universum

2 FEBRUAR 1965, 21:00 UHR, DIENSTAG (ERSATZ FÜR MONTAG)

(Am 1. Februar begann ich, eine Liste von Janes Voraussagen, die sie nun schon seit einiger Zeit macht, aufzustellen.

(Aufgrund der Arbeit, die meine erste Einzelausstellung von Bildern im Harris Hill Inn mit sich brachte, führten wir die reguläre Sitzung von gestern Abend nicht durch.

(Außerdem besuchten Jane und ich Jim und Marian Spaziani, unseren Vermieter und seine Frau, um mit ihnen abzumachen, dass sie am nächsten Montag, dem 8.

Februar, an der Sitzung teilnehmen sollten. Die Spazianis werden auch noch einen gemeinsamen Freund von uns mitbringen.

(Jane und ich sahen keine Schwierigkeiten voraus, die Sitzung heute anstatt gestern Abend zu halten. Sie hatte keine Ahnung, was für Themen besprochen würden. Wie üblich saß sie im Schaukelstuhl gegenüber meines Tisches. Pünktlich begann sie mit einer leisen und klaren Stimme zu sprechen, mit ein paar langen Pausen. Ihr Brille war beiseite gelegt, und ihre Augen blieben die ganze Sitzung über geschlossen, während sie das Material übermittelte.)

Guten Abend.

(„Guten Abend, Seth.“)

Es gibt keinen Grund, euch selbst Vorwürfe zu machen, wenn ihr gelegentlich eine Sitzung verpasst. Aber es ist eine gute Idee, sie nachzuholen.

Unter anderem sprachen wir von Intensitäten, und das hängt sowohl mit Träumen als auch mit anderen solcher Daten zusammen. Träume, die - wie ich erklärt habe eine elektrische Realität haben, müssen entschlüsselt werden, um für die verschiedenen Ebenen des Unterbewusstseins und der Persönlichkeit eine Bedeutung zu haben.

Ruburt hat dies bei seinen Voraussagen eben erst begonnen. Sowie er lernt, seine Fähigkeiten anzuwenden, werden andere bedeutsame Daten erkannt werden. Und viel von diesem wichtigen Material, das er aufgrund seiner Voraussagen erhalten wird, wird sich auch auf die Traumsymbole anwenden lassen.

Dies hat, nochmals, mit Intensitäten zu tun, die auf viele verschiedene und komplizierte Arten entschlüsselt werden. Die Bedeutung muss sozusagen abgetrennt und für viele psychologische Gebiete, von denen einige nicht einmal die gleiche Sprache zu sprechen scheinen, sinntragend gemacht werden.

(Es mag sinnvoll sein, hier zu vermerken, dass Seth vor vielen Sitzungen sagte, dass er das Wort „Schicht“ durch „Gebiet“ ersetzen würde, wenn ein Bezug zum Unterbewusstsein gemacht wird. Der Grund hierfür sei, dass das Unterbewusstsein nicht in saubere Schichten geteilt ist, sondern sich aus vielen sich miteinander im Wechselspiel befindenden und komplizierten Gängen, Räumen usw. aufbaut.

(An dieser Stelle möchte ich auch noch sagen, dass sich Janes tägliche Voraussagen in letzter Zeit immer häufiger bewahrheiten. Ihre Wirksamkeit ist zyklisch, aber ihr prozentualer Anteil an „Treffern“ oder teilweisen Treffern ist stetig angewachsen.)

Um sie so zu entschlüsseln, gibt es feine Manipulationen im Sinne zarter Unterschiede. Ein Intensitäts-Muster setzt sich zusammen aus elektrischen Signalen.

Jede kleine Intensitätsvariation dieser Information ist in Bezug auf die physische Zeit bedeutsam; die Platzierung im Raum und Ähnliches muss verstanden werden, und diese besondere Art von Information stellt einen relativ kleinen Teil des ursprünglichen Traumerlebnisses dar, das sich aus elektrischen Mustern zusammensetzt und über Dichte nur im Sinne von Intensität verfügt.

Die verschiedenen Schichten des Unterbewusstseins und der Persönlichkeit sind auf die besonderen Intensitäten der Traumerfahrung, die sie wahrnehmen und interpretieren können und die für sie eine Bedeutung hat, eingestimmt. Die Traumerfahrung ist viel breiter und, um es nochmals zu sagen, konzentrierter als angenommen.

(Jetzt sprang unser Kater Willy auf Janes Schoß, während sie diktierte. Er hatte gerade gefressen und wollte nun spielen. Jane schien sich dadurch nicht zu stören lassen, aber um sicher zu gehen, legte ich meine Notizen beiseite und brachte Willy in ein anderes Zimmer. Während ich das tat, saß Jane ruhig da. Während dieser Episode sprach ich nicht mit ihr.)

Sie verfügt auch über eine Dauer, aber auf simultane Weise und sie läuft nicht kontinuierlich im Sinne eines Geschehens, das einem anderen folgt, ab.

Verschiedene Teile des Gesamtself sind also auf ihre eigenen Intensitäten eingestimmt, schnappen Signale auf und interpretieren nur Teile der gesamten Traumerfahrung. Ich verwende das Wort Traumerfahrung, weil euch das Wort vertraut ist. Aber wie ihr seht, steht die Traumerfahrung nur für einen Teil oder einen bestimmten Umfang an Intensitäten einer größeren Erfahrung. In Träumen empfängt ihr nur einen Teil.

Ich habe euch gesagt, dass ihr eure Träume wirklich und nicht nur theoretisch erschafft. Ihr erschafft eine Realität, ein Traumuniversum, das so real ist wie das physikalische Universum. Es kann nur nicht auf so direkte Weise wahrgenommen werden wie das physikalische Universum. Es findet beständig ein Wechselspiel statt. Ihr könnt die Traumerfahrung und ihre speziellen Intensitäten empfangen, weil ihr die Traumerfahrung innerhalb des Universums jener Intensitäten erschaffen habt. Aber das Traumuniversum und die Traumerfahrung sind wie Gedanken und Emotionen unabhängig von eurer Existenz. Ihr beeinflusst das Traumuniversum, aber ihr könnt eine Traumerfahrung nicht stoppen, nachdem ihr sie einmal erschaffen habt, und ihr müsst sie im engen Rahmen der für ihre Existenz verfügbaren Intensitäten erschaffen, denn es gibt keine anderen Bedingungen oder passenden Bereiche an Intensität, innerhalb derer die Traumerfahrung existieren kann.

Ihr müsst also das Traumuniversum außerhalb des physischen Selbst in eine elektrische Realität materialisieren oder hinausprojizieren und dann reinterpretieren, denn die ursprüngliche Traumerfahrung hat eine elektrische Realität, die weder wahrgenommen noch genutzt werden kann - nicht einmal von ihrem Schöpfer -, wenn sie nicht entschlüsselt wurde.

Ich schlage eine Pause vor.

(Pause um 21:25 Uhr. Jane war in der üblichen Trance. Sie fuhr in der gleichen Art um 21:32 Uhr fort.)

Das Traumuniversum, die Traumerfahrung ist nur ein kleiner Teil einer anderen Erfahrung.

Die Erfahrung von Emotionen, Gedanken und anderen psychologischen Realitäten, die innerhalb eures physikalischen Universums keinen Raum beanspruchen, repräsentieren alle Teile, kleine Teile von etwas, das ich jetzt einmal Anfangserfahrung nennen möchte. Die psychologische Realität, die emotionale Realität und die Gedankenrealität werden für die menschliche Persönlichkeit auch durch ihre Existenzen als verschiedene Intensitäten gültig. Auch alle außersinnlichen Realitäten gehören in die-

se Klasse. Diese alle und auch die Traumerfahrung werden von verschiedenen Schichten des Selbst aufgrund ihrer sie auszeichnenden Intensitäten empfangen und erkannt.

Dann werden sie entschlüsselt und die Erfahrung wird dann in verständliche Daten übersetzt oder interpretiert. In der ursprünglichen Traumerfahrung wird die elektrische Realität des Traums vom Geist sozusagen in seine verschiedenen Intensitäten aufgespaltet.

Der Geist erstellt dann sinnvolle Symbole, aber immer noch als elektrische Symbole, und erst im Gehirn werden die fraglichen Symbole dann zu den verschiedenen Schichten der menschlichen Persönlichkeit gesandt.

Ein Symbol bekommt für viele Anteile der Persönlichkeit Bedeutung. Das Symbol bleibt aber gleich. Jedes Symbol bleibt also gleich, wird aber vom Geist so gewählt, dass es für die verschiedenen Teile des Selbst eindeutige Bedeutungen bekommt, und diese Bedeutungen können sich sehr unterscheiden. Beim Aufspaltungsprozess werden die Intensitäten in die kleinsten Werte getrennt, wobei jeder Wert ein elektrischer Impuls ist, der eine der vielen Bezugspunkte repräsentiert. Und alle diese Bezugspunkte sind in einem gegebenen Impuls, einem elektrischen Impuls, enthalten, der vom Geist entschlüsselt wird.

Der Geist spaltet den Impuls in spezifischere Begriffe auf und sammelt oder zieht in einem separaten Feld jene Impulse innerhalb des generell gleichen Bereichs an und erstellt dann aus diesen neue elektrische Muster, die sich aus jetzt für das Individuum aussagekräftigeren Impulsen zusammensetzen, weil sie schon teilweise entschlüsselt und zu einer erkennbareren Form zusammengesetzt worden sind.

Diese Form ist das elektrische Symbol. Oder im Falle eines Traums wird es zu einem Traumsymbol umgewandelt. Der vom Geist dann empfangene Traum ist ein Muster elektrischer Impulse, die sich alle mehr oder weniger in einem speziellen Intensitätsbereich befinden.

Der Geist spaltet dieses Muster in noch feinere Intensitäten auf, und jede Verfeinerung macht eine Verfeinerung der Bedeutung möglich. Dann wird der Traum dem Gehirn übermittelt, wo das elektrische Symbol zu einem psychologischen Symbol oder einem Traumsymbol umgewandelt wird. Keine Intensität eines Impulses ist jemals gleich wie eine andere.

Aus diesem Grunde ist eine solch reichhaltige Verschiedenheit bei solchen Symbolen möglich, und aus diesem Grunde ist es auch möglich, dass ein Symbol für verschiedene Schichten der Persönlichkeit unterschiedliche Bedeutungen haben kann. Die verschiedenen Bedeutungen eines jeden Symbols werden jeweils durch die auch noch so kleinen Intensitätsveränderungen ausgedrückt und erkannt. Wie ich erklärt habe, hat dies auch etwas mit eurer Vorstellung der psychologischen Zeit zu tun.

Innerhalb des Geistes hat der Traum eine elektrische Realität. Innerhalb des Gehirns hat der Traum eine elektrische und psychologische Realität; eine viel schwächere elektrische Realität. Das heißt, dass er noch immer als elektrische Realität existiert, aber nicht als solche vom Gehirn oder der psychologischen Bewusstheit eines Individuums erkannt wird. Für das Individuum hat der Traum nur eine psychologische Realität.

Ich lasse euch eine Pause machen, und dann werden wir darüber sprechen, was ich mit Schwierigkeiten bei der Interpretation Voraussagen und Träume betreffend meinte.

(Pause um 22:01 Uhr. Jane war in der üblichen Trance. Sie fuhr in der gleichen ruhigen Art, sitzend und mit geschlossenen Augen, um 22:10 Uhr fort.)

Als ich über die Interpretation von Informationen in Voraussagen oder bei Hellseherei sprach, meinte ich damit nicht eine psychologische Interpretation.

Um solches Material für die bewusste Persönlichkeit aussagekräftig zu machen, ist in den meisten Fällen ein **Training der Fähigkeiten** in Richtung von **Interpretationen** unbedingt notwendig. Solches Material ist ein Teil dessen, was wir Anfangserfahrung genannt haben, die von elektrischer Natur ist, vom Geist empfangen und wie erklärt aufgespaltet und dann vom Gehirn aufgenommen wird, wo es in eine psychologische Symbolform verwandelt oder interpretiert wird.

Anders ausgedrückt, wird es die Muster betreffend verwandelt. Neue Muster werden erzeugt, Intensitätsgruppen, die für verschiedene Schichten der Persönlichkeit eine Bedeutung erhalten. Um solche Informationen dem bewussten Selbst verständlich zu machen, bedarf es weiterer Schritte unterbewusster Interpretation, die mit einer elektrischen Wiedergruppierung und Neuordnung zu tun hat.

Dies kann, offensichtlich, nicht auf einer bewussten Ebene geschehen. **Das Unterbewusstsein kann trainiert werden**, dies zu tun, aber gewöhnlich wird es dadurch behindert, dass es jene Intensitätsbereiche, die dem Ego eine Bedeutung vermitteln, nicht gebrauchen kann. Daher also das Auftreten dessen, was ihr als Verzerrungen bezeichnen könnt.

Diese Daten müssen auf eine solche Art interpretiert werden, dass der bewusste Geist dann, sagen wir, Voraussagen machen kann, aber auch in einer solchen Weise, dass ihre Realität simultan zum Bewusstsein existiert, aber niemals das Bewusstsein so ersetzt, dass das Ego alarmiert wird. Dies passiert oft durch den Gebrauch von Symbolen, die dem Bewusstsein nicht sogleich verständlich sind und so durchgesehen werden. Dann ist es für das Ego zu spät, um seine Tore gegen sie zu verschließen. Aber die gewählten Symbole müssen so geartet sein, dass sie dem Bewusstsein nach ihrem Auftauchen so weit wie möglich verständlich werden können.

Das **Experimentieren mit täglichen Voraussagen** wird mit etwas Übung die Art der Verzerrungen sehr deutlich zeigen, sodass ihr den Unterschied zwischen dem vorausgesagten und dem sich ereignenden Geschehen sehen könnt. Auch aus Sparsamkeit und wegen der oben genannten Gründe **können Symbole für mehr als nur eine physische Realität stehen**, und das trifft auch auf einige der in diesem Material früher gegebenen Voraussagen zu.

Wir haben von **Erwartungen** gesprochen. Diese **sind**, wie ihr seht, **elektrische Realitäten**, was ihre Wichtigkeit erklären mag; denn **ihr seht manchmal nicht nur so genannt zukünftige Geschehen voraus, sondern ihr erschafft ihre Wirklichkeit innerhalb des elektrischen Feldes und stellt daher auf die eine oder andere Art ihr Dasein im physischen Feld sicher**.

Ich habe euch gesagt, dass ihr, wenn ihr eure physikalische Zeit messt, ihr eigentlich Intensitäten messt. Von euren **Schöpfungen im elektrischen Universum** kann gesagt werden, dass sie **als eure Zukunft im physikalischen Universum erscheinen** werden. Dieser Punkt ist äußerst wichtig und wird viele andere Fragen beantworten. Meine Verwendung von Begriffen wie elektrisches Universum und so weiter sind nur um der Einfachheit willen gewählt. Sie sind alle eins, aber um sie erklären zu können, muss ich sie scheinbar zerlegen und auftrennen, sodass ihr ihre verschiedenen Identitäten sehen könnt. Dies war in Bezug auf die Wichtigkeit des Materials eine äußerst fruchtbare Sitzung. Ich werde euch jetzt nicht länger aufhalten, beabsichtige aber, dass wir morgen Abend wie geplant unsere reguläre Sitzung durchführen.

(„Gute Nacht, Seth.

(Ende der Sitzung um 22:30 Uhr. Jane war in der üblichen Trance.)

10.5

SITZUNG 128: Die Existenz des inneren Selbst im

elektrischen Universum; die sekundäre Existenz des Gehirns; der physische Körper und sein elektrisches Pendant

3. FEBRUAR 1965, 21:00 UHR, MITTWOCH, WIE GEPLANT

(Jane blieb während der ganzen Sitzung sitzen und sprach mit geschlossenen Augen. Manchmal war ihre Durchgabe langsam. Ihre Stimme war etwas tiefer, jedoch nicht lauter; sie trug weder ihre Brille noch rauchte sie, während sie das Material übermittelte.)

Guten Abend.

(„Guten Abend, Seth.“)

Wie ich sehe, halten wir zwei Sitzungen in Folge ab. Sehr ungewöhnlich.

Der Mensch hat schon immer versucht, jene Realitäten, die er mittels der äußeren

Sinne wahrnehmen konnte, zu untersuchen. Aufgrund der hierbei scheinbar enthaltenen Objektivität war das für ihn vergleichsweise einfach. Das **gesamte innere Universum ist weit vielfältiger**, komplizierter als euer physikalisches Universum, aber man könnte es sich trotzdem als ein Universum der gleichen Art vorstellen, würden einige Dinge ausgetauscht werden.

Ihr könntet euch zum Beispiel vorstellen, dass es eine Form hat, aber die Form würde nicht aus Materie bestehen, sondern aus Muster-Massen; und all die zahllosen Teile davon, die Formen in ihm, würden sich im Sinne von Massen-Intensitäten zusammensetzen. Um das noch klarer zu machen, so könntet ihr euch das ganze innere Universum als einen Organismus vorstellen, von dem euer Universum nur einen kleinen Teil darstellt. Aber **die inneren Sinne gebrauchend, könnt ihr in dieses Universum eindringen** und es - wenigstens im Rahmen einer Analogie - zerlegen, wobei das innere Selbst als ein imaginäres Messer fungiert.

Bei einer solch imaginären Zerlegung würden zuerst nur kleine Bereiche freigelegt. Tauscht unser Messer nun mit einer imaginären Rakete aus, sodass unsere Zerlegung viele andere Dimensionen beinhalten kann. Die Rakete wäre dann unser sich bewegendes, forschendes inneres Selbst. Dieses sich bewegendes innere Selbst muss kleine Wellen von Gegenwirkungen erzeugen. All dies geschieht im Sinne von elektrischen Impulsen.

Realitäten, die innerhalb dieses elektrischen Universums existieren, bauen sich durch Gegenwirkungen mit der menschlichen Persönlichkeit und anderen auf. **Alle psychologischen Realitäten** und Erfahrungen, die nicht im physischen Universum materialisiert werden, haben ihre **Realität und Existenz innerhalb des elektrischen Universums**.

Gedanken verfügen über eine Form im Sinne von **Intensitäts-Masse**, aber ihr könnt ihre Form nicht sehen; eure äußeren Sinne nehmen sie nicht wahr. In euch selbst seht ihr die verschiedenen Traumformen bis zu einem gewissen Grad. Ihr seht nicht den Traum selbst, denn sogar hier müsst ihr, nachdem ihr dem Traum eine Realität, eine elektrische Existenz verliehen habt, diesen in einfachere Bedeutungseinheiten aufspalten, damit ihr wahrnehmen könnt, was ihr selbst erschaffen habt.

Aber sowohl **Gedanken als auch Träume haben eine Form**. Ich verwende das Wort Form um der Einfachheit Willen, aber das elektrische Universum setzt sich aus Dimensionen zusammen, die **vom inneren Selbst wahrgenommen** werden, denn auch das innere Selbst verfügt über eine Existenz im elektrischen Universum. Falls dies alles weithergeholt erscheinen mag, dann erinnert euch, dass die Formen, die ihr als wirklich wahrnehmen könnt, von vielen anderen Spezies in eurem Feld überhaupt

nicht wahrgenommen werden können.

Ich schlage eine Pause vor.

(Pause um 21:24 Uhr. Jane war in der üblichen Trance. Wie zuvor fuhr sie in der gleichen Art um 21:31 Uhr fort.)

Daraus folgt, dass das Gesamtselbst außer im physischen Feld auch über Realitäten und Existenzen in vielen anderen Feldern verfügt.

Das Gehirn hat aufgrund seines Zwecks und seiner starken Verbindung zur Manipulation der Camouflage keine primäre Existenz im elektrischen Universum, obwohl es aufgrund seiner Verbindung zum rein elektrischen Geist in ihm über eine sekundäre Existenz verfügt.

Der physische Körper wird um sein elektrisches Pendant herum aufgebaut, doch beide sind mit völlig unterschiedlichen Dimensionen verflochten. Das ganze Wissen, welches das gegenwärtige Ego gewinnt, wird in elektrischer Form aufbewahrt. Das Camouflage-Material wird als eine physische Gestalt abgelegt, sofern es das Individuum betrifft. Der Stoff des physischen Körpers wird einfach für andere Gestalten verwendet und zwar in der Art, wie ich es in früheren Sitzungen erklärte. Das gedankliche Bild des physischen Körpers wird natürlich vom Individuum beibehalten. Das gedankliche Bild wird entweder gebraucht oder nicht, je nach dem, wann und in welcher Weise die Persönlichkeit sich selbst ausdrücken möchte. Es ist nicht länger zur Fortbewegung notwendig, und seine jetzt elektrisch kodierten Sinne sind nicht mehr notwendig, denn sie waren angenommen worden, um den Bedingungen des speziellen Feldes, in dem die Persönlichkeit nicht länger über Primärinteressen verfügt, begegnen zu können.

In kodifizierter Form existieren diese äußeren Sinne noch immer, und mit einem kodifizierten Gedächtnis können jegliche sinnliche Daten, die einmal erfahren wurden, erneut erlebt werden. Und einige Persönlichkeiten, allerdings sehr wenige, spielen solche Erfahrungen immer und immer wieder durch, aber natürlich nicht in alle Ewigkeit.

(Seth hatte vor langer Zeit in der 9. Sitzung vom 18. Dezember 1963, Band 1, etwas zur psychischen Erinnerung des irdischen Phänomens gesagt.)

Ich habe euch einmal gesagt, dass ihr mit euren äußeren Sinnen ein Konzept nicht direkt erfahren könnt. Vielleicht seht ihr jetzt, warum das so ist. Wir können durch die verschiedenen Intensitäten, aus denen sich ein Konzept aufbaut, reisen und es daher direkt erfahren, so wie ihr euch, sagen wir, durch einen Sturm oder einen sonnigen Tag hindurchbewegen könnt. Eigentlich ist es eher ein direktes Erfahren als ein Sichhindurchbewegen. Ihr befindet euch innerhalb, nicht außerhalb des Tages oder des Sturmes.

(Siehe, neben anderen, die 37. und 38. Sitzung (in Band 1) zu Material über Konzepte und innere Sinne.)

Sich innerhalb eines Konzepts zu befinden bedeutet, innerhalb eines elektrischen Feldes zu sein, das sich aus unterschiedlichen Intensitäten aufbaut, wobei jede Intensität sinntragend, bestimmt, gleichzeitig und separat ist, aber alle zusammen genommen ein besonderes elektrisches Feld erzeugen. Ich glaube, ich habe euch gesagt, dass es ein Fehler sei, überhaupt im Sinne von Größe zu denken, wenn über Felder gesprochen wird. In einer Weise, die ich euch jetzt noch nicht erklären kann, haben diese Felder, während sie über Masse im Sinne von Intensität verfügen, keine Größe.

Alle Tiefen und alle Dimensionen hier im elektrischen System existieren nur im Sinne von Intensität. Und aus einem Grund, der jetzt noch zu schwierig zu erklären ist, hat Intensität, während sie über eine bestimmte Art Masse verfügt, die keine Materie ist, natürlich nichts, was eurer Vorstellung von Größe nahe kommt.

(Als Jane diese Information durchgab, lächelte sie breit.)

Sie verfügt über Dimensionen im Sinne von Werten und Werterfüllung. Die sichtbaren Formen würden, falls ihr sie im elektrischen System sehen könntet, scheinbar erscheinen und wieder verschwinden, so wie ein Pulsieren stärker und schwächer wird. Alle Gedanken und Träume und Erfahrungen, die ein Mensch einmal hatte, existieren als individuelle, unterschiedliche elektrische Impuls einer besonderen, nicht duplizierten Intensität. Sie existiert zum Beispiel nicht nur isoliert oder separat, sondern auch als Teil des elektrischen Musters jener Persönlichkeit, von der sie ursprünglich erschaffen wurde. Sie ist noch immer ein Teil ihres elektrischen Musters, aber sie existiert auch unabhängig von ihr.

Ich schlage eine Pause vor.

(Pause um 21:59 Uhr. Jane war wiederum in einer guten Trance. In der gleichen Art führ sie um 22:06 Uhr fort.)

Nun. Grundsätzlich sind alle Pfade und alle Reisen und alle Erfahrungen elektrischer Natur.

Zu einem späteren Zeitpunkt werde ich die wahre Natur dieser elektrischen Realität erklären, denn eure Vorstellung der elektrischen Realität ist äußerst beschränkt, und in eurem Feld wird sie nur schwach und lediglich als ein Schatten ihrer selbst wahrgenommen.

Ich habe euch einmal gesagt, dass meine Gestalt auf eine Art menschlich ist. Ich gebrauche den Ausdruck nur selten. Ihre elektrische Realität, kodiert in einen bestimmten Bereich von Intensitäten, befindet sich nun in meinem Besitz und zwar als etwas, das ihr eine Kapselgestalt nennen könnt, obwohl das keine gute Analogie ist. Aber eine Erklärung wird warten müssen, bis ihr die Natur der elektrischen Realität selbst besser versteht.

Wenn ihr mir genau folgen werdet, werdet ihr zumindest eine Ahnung der Struktur des inneren Selbst erlangen. Es, also jedes innere Selbst, baut sich aus einem bestimmten Bereich elektrischer Intensitäten auf, mit denen die verschiedenen Persönlichkeiten ihre Identität sichern, denn ihre Identität setzt sich aus besonderen Intensitäten innerhalb dieses Bereichs zusammen.

Diese Persönlichkeitsintensitäten werden selbst innerhalb von Bereichen erzeugt, die als winzig erscheinen würden, aber in sich wahrlich Äonen an Erfahrungen enthalten. Im Rahmen unserer künftigen Diskussion über die Natur der elektrischen Realität werden wir auch einem Verstehen jener Pyramiden-Gestalten, von denen ich gesprochen habe, näher kommen.

(Siehe Sitzung 81 für Material über psychische Pyramiden-Gestalten (Band 2J.)

Diese elektrische Realität wird eine Grundlage für viele künftige Diskussionen sein, und ihr werdet die Basis hinter meiner Behauptung, dass Traumorte tatsächlich als Realität existieren, sehen. Es ist auch wichtig zu erkennen, dass psychische Gestalten elektrisch aufgebaut werden und dass zwischen und innerhalb verschiedener Felder viele positive Anziehungen vorhanden sind, sodass zwischen ihnen eine ständige Bewegung und kontinuierliches Reisen besteht.

Daher können verschiedene Intensitäts-Identitäten in anderen Feldern auftauchen, während sie stets auch in ihren eigenen ihre Wirklichkeit beibehalten.

Ich werde jetzt unsere Sitzung beenden. Ich wünsche euch beiden einen schönen Abend.

(„ Gute Nacht, Seth. “

(Ende der Sitzung um 22:23 Uhr. Jane war in der üblichen Trance.

(Jane fühlte, dass Seth nichts weiter zum obigen Material am heutigen Abend sagen wollte, was der Grund war, warum er die Sitzung so abrupt beendete. Sie glaubte,

noch mehr Material zu diesem Thema bereit zu haben, wollte jetzt aber nicht damit anfangen. Sie meinte, es gehe um den elektrischen Aufbau der Wesenheit selbst.)

SITZUNG 129: Seth tritt unerwartet auf, eine weitere ehemalige Bekanntschaft aus der Dänemark-Existenz; Reinkarnationsbeziehungen

7. FEBRUAR 1965, CA. 23:15 - 00:00 UHR, SONNTAG, UNGEPLANT

(Seit kurzem sind Jane und ich mit einem jüngeren Paar aus Texas befreundet, Judy und Lee Wright. Sie haben ein Jahr in Elmira [NY] gelebt und interessieren sich für übersinnliche Forschungen.

(Vor diesem Abend hatten Jane und ich ihnen gegenüber das Seth-Material noch nicht erwähnt, obwohl wir vier an einigen Wochenenden gelegentlich ASWExperimente ausprobiert hatten. Siehe Sitzung 125. Das Experiment des heutigen Abends begann eher spontan und endete damit, dass Seth seinen Auftritt hatte, obwohl zumindest ich das nicht so geplant hatte.

(Zu Beginn saßen wir vier auf dem Boden um unseren Salontisch herum und hielten uns so an den Händen, wie Seth dies in der 125. Sitzung vorgeschlagen hatte und wie wir es auch schon zuvor getan hatten. Für eine Weile wiederholte Jane immer wieder eine gleiche Wortfolge, um bei uns einen entspannten Zustand hervorzurufen, es zeigte sich jedoch keinerlei Phänomen. Es brannte ein schwaches Licht. Zuvor hatten wir den Rekorder eingeschaltet, nahmen aber diese monotonen Einleitungen nicht auf, und wie es sich noch herausstellen sollte, war dies ein Fehler meinerseits.

(Wir begannen Krämpfe zu spüren. Auch war Janes Stimme müde, sodass ich zu sprechen begann, um sie ausruhen zu lassen. Nun lagen Jane, Judy und Lee lang gestreckt beim Sofa auf dem Boden. Wir stellten uns vor, dass es unser empfänglicher Zustand einem von uns ermöglichen würde, für eine andere Persönlichkeit zu sprechen, falls eine anwesend wäre, oder für eine andere Schicht des Selbst. Ich versuchte nicht, Seth ins Experiment einzubeziehen. Ich hatte vielleicht für zehn Minuten gesprochen, als Jane aber plötzlich in ihrer liegenden Position für Seth zu sprechen begann. Sie lag flach auf ihrem Rücken, setzte sich dann aber bald auf.

(Dies erschreckte natürlich unsere Gäste, aber sie hörten zu, ohne zu unterbrechen. Janes Stimme war sehr laut und etwas tiefer als gewöhnlich. Tatsächlich war sie viel lebhafter als jemals in einer unserer regulären Sitzungen, seit sie begonnen hatte, das Material sitzend zu übermitteln. Ihre Augen blieben jetzt geschlossen, aber sie sprach viel schneller und gestikulierte viel.

(Der Rekorder lief nicht und ich machte keine Notizen. Ich glaubte, die Sitzung würde kurz sein und vertraute für eine Rekonstruktion auf mein Gedächtnis. Schon bald bereute ich das, denn Jane sprach schnell, sehr humorvoll und recht lange.

Schließlich machte sie eine Pause und ich schaltete den Rekorder ein. Was nun also folgt, ist eine kurze Zusammenfassung der ersten Hälfte der Sitzung, beruhend auf unserem Gedächtnis, und eine wörtliche Niederschrift der zweiten Hälfte.

(Seth begann damit, dass er sagte, er sei schon während des ganzen Abends bei uns gewesen. Er sagte, wir hätten eine schlechte Methode für das Experiment gewählt, wenn wir ihn nicht hätten kontaktieren wollen, als wir Kontakt zu nicht mehr inkarnierten Persönlichkeiten suchten, denn Jane wäre darauf trainiert, mittels ihm zu antworten. Ich hatte mir vorgestellt, dass Jane für eine andere Persönlichkeit sprechen könnte, wie etwa Sarah Wellington oder Malba Bronson. Siehe Band 1,

Seite 64 für erstere und die Seiten 105 und 131 für letztere.

(Seth zeigte sich sehr erfreut darüber, auf natürliche Weise sprechen zu können, ohne sich mit den üblichen philosophischen und komplizierten Themen, die den größten Teil der Sitzungen ausmachen, abgeben zu müssen. Sobald er zu sprechen begann, sagte ich mir, dass ich falsch vorgegangen war, denn sein Auftauchen war für unsere Gäste eine völlige Überraschung. Seth bestätigte das, indem er sagte, dass ich in Zukunft vorsichtig sein sollte, wenn ich nicht wollte, dass dies nochmals geschieht. Jane und ich bereiten Zeugen jetzt im Vorhinein vor, da das Material so ausgedehnt und kompliziert geworden ist, dass es immer schwieriger wird, es in Kürze zu erklären.

(Seth wiederholte mehrere Male, dass er in guter Form sei, und Janes Stimme und Verhalten drückten dies auch aus. Ich stellte einige Fragen, die so ausgerichtet waren, dass die Antworten beim Thema Reinkarnation blieben, denn unsere Gäste hatten einiges hierüber gelesen. Seth sagte, ich hätte Lee Wright zuvor nicht gekannt, aber dass ich mit Judy in einem vergangenen Leben „zu tun“ gehabt hätte.

Tatsächlich sei es während meiner Dänemark-Existenz gewesen, sagte er, „in jenem Leben, das dir jetzt so peinlich ist.“ In jenem Leben war Judy ein Mann gewesen, ein Matrose. Dies erinnerte mich daran, dass Seth uns ähnliche Informationen über unseren Freund Bill Macdonnell gegeben hatte; auch er war ein Matrose in einem gleichzeitigen Leben in Dänemark gewesen, aber soweit ich mich erinnere, fragte ich Seth nicht, ob Judy und Bill sich in jenem Leben gekannt hätten. Zufällig war auch Bill früher an diesem Abend zu Besuch bei uns gewesen, war jedoch kurz vor der Sitzung gegangen.

(Judys Wesenheitsname war Rayuk und Lees Wonlin. Während sie sprach, war Jane nun auf ihren Knien und gestikulierte frei. Ihre Augen blieben geschlossen, und sie stand nicht auf um umherzugehen. Die Pause war nach 23:30 Uhr. Ich hatte genügend Zeit, den Rekorder vorzubereiten. Jane fuhr um 23:40 Uhr mit der gleichen lauten Stimme fort, aber etwas langsamer.)

Unser Material ist soweit ausgezeichnet, aber mir hat der emotionale Kontakt gefehlt. Ruburt fühlte sich aufgrund des Wechsels unserer Methode etwas unsicher, sodass die freundlichere Atmosphäre, die wir früher genossen haben, untergegangen ist.

Der Zustand, den er heute Abend mit deiner Hilfe, Joseph, erlangt hat, erlaubte es uns, jene Zwanglosigkeit wieder etwas zu fühlen.

Falls ich mich tatsächlich noch immer wie ein Dozent und eine Art verkalktes Fossil anhören sollte, dann liegt das daran, dass unser dickköpfiger Ruburt auf seine eigene Art fortfährt, was ja auch zu erwarten war.

Wäre es auf andere Weise getan worden, hätten wir niemals die bis jetzt erreichten Resultate erlangt.

Nun haben wir alles so, wie es sein soll. Er verhält sich jetzt allerdings wie ein steifes, altes Ding. Ich kann ihn nicht dazu bringen, sich so zu bewegen, wie ich mich bewegen würde. Früher ist uns das einmal gelungen, aber es herrschten andere Bedingungen.

Ich würde jetzt gerne wie ein Freund an einer Party bei euch sitzen und mich mit euch unterhalten, aber das ist ziemlich schwierig, was ihr verstehen solltet. Ich komme aber sehr gut zurecht mit ihm, und auch eure beiden Gäste machen sich gut, wenn man die Umstände bedenkt.

Ich habe auch bemerkt, dass euer wertvoller Rekorder jetzt läuft, und ich würde vorschlagen, dass er tatsächlich hie und da zu diesem Zweck gebraucht wird.

(„Das war auch der Grund, wieso wir ihn reparieren lassen wollten; und wie du sagtest, taten wir das selbst.“

(Siehe Sitzung 125.)

Ihr hattet Hilfe.

Diese beiden waren einst Bruder und Schwester. Damals, 1602, in England, beging der Mann eine Tat, die ihn sehr in die Schuld seiner Schwester setzte. Er stammte von einer guten Familie ab. Aber in vieler Hinsicht war er von grausamer Natur. Aber zu jener Zeit wurde eine solche Grausamkeit tatsächlich akzeptiert und mit zuviel Sensibilität ließ sich kaum leben.

(Hier bezog sich Seth natürlich auf Lee und Judy.

(„Kannst du uns den Familiennamen nennen?“)

Manheuton. Ein Teil der Familie stammte aus Frankreich. Ich weiß nicht genau über alles Bescheid. Er hatte Spielschulden. Wegen dieser Spielschulden tat er seiner Schwester Unrecht an, und dieses Unrecht ist der Grund, warum sie jetzt nochmals im Rahmen einer anderen Beziehung zusammengekommen sind.

Ihr solltet aber wissen, dass ich nicht im Sinne von Rückzahlung oder Leiden oder Wiedergutmachung spreche. Ich meine hiermit nicht, dass er zu einer Wiedergutmachung gezwungen wird. Ich spreche davon, dass es seine eigene Wahl ist. Für seine eigene Entwicklung hat er sich zu einer Wiedergutmachung entschieden, wegen seines Mangels an Sensibilität in der Vergangenheit, wegen eines gewissen Hochgefühls, das er in jenen Tagen bei seinen Grausamkeiten verspürte und weil er sich in jenen Tagen nicht von seinen Gefühlen lenken ließ, sondern davon, was er als kühle Vernunft betrachtete. Aber seine kühle, von Gefühlen getrennte Vernunft, führte zum Verrat an sich selbst.

Jetzt sehen wir die Entwicklung der Persönlichkeit vor uns. Wir sehen, dass Ausgleichungen vorgenommen wurden; wir sehen, dass Gefühle eine größere Bedeutung für die Persönlichkeit haben. Wir sehen auch eine Neigung zu Überkompensation, wie ich es auch in deinem Fall, Joseph, erwähnt habe. Wie einst, traut er seinen Emotionen nicht, er vertraut aber auch seiner Vernunft nicht, was einen Versuch zur Kompensation darstellt. Tatsächlich ist seine Absicht gut, aber eine jede derartige Kompensation muss in jedem Fall von der Persönlichkeit selbst ins Gleichgewicht gebracht werden.

Einmal traten Schwierigkeiten mit dem linken Fuß auf. Einmal gab es Probleme mit dem Zeigefinger der linken Hand.

(Unglücklicherweise können wir hier nicht genau sagen, ob Jane den einen Ausdruck "forefinger" [Zeigefinger] oder die beiden Wörter "fourth finger" [vierter Finger] sagte. Ihre Aussprache war auf dem Tonband nicht deutlich genug, um zwischen diesen beiden Möglichkeiten unterscheiden zu können. Die Frage kam auf, weil Lee Wright nach der Sitzung sagte, er habe sich als Jüngling den vierten Finger seiner linken Hand verletzt. Tatsächlich zeigt sein Finger noch jetzt nahe der Spitze eine Narbe. Seths Gebrauch des Wortes „ einmal " könnte sich, wie wir annehmen, auf ein vergangenes Leben von Lee oder auf eine frühere Periode im gegenwärtigen beziehen.

(Lee sagte, er könne sich an keinerlei Verletzung oder Problem mit seinem linken Fuß in diesem Leben erinnern.

(Vor dieser Sitzung hatten weder Jane noch ich die Narbe an Lees Finger bemerkt.)

Einmal wurde der Tod durch eine Messerwunde verursacht. Die Beziehung zwischen den beiden Persönlichkeiten des Mannes und der Frau ist jetzt in Bezug auf vorherige Verpflichtungen in anderen Leben gut. Wir sehen hier auch ein Gleichgewicht zwischen starken und schwachen Punkten und, wiederum, Kompensationen.

(„ Kannst du uns die Lage der Stadt oder des Dorfs in England beschreiben?“)

Zum jetzigen Zeitpunkt nicht. Der Ort lag ziemlich nahe bei Wales. In der Nähe gab es Minen. Ich glaube, es gab ein Familienwappen; ich denke, zwei Drachen, das Bild des Heiligen Georg und ein Schild auf seiner Brust.

Ich werde unsere kurze Sitzung nun beenden und sende euch meine besten Wünsche; ich werde euch morgen Abend sehen.

Noch eine Sache, Joseph. Ich glaube, dieser Abend stellt für uns einen Durchbruch dar.

(„In welcher Art?“)

In der Art, die ich zuvor erwähnt habe, indem die emotionale Atmosphäre, das psychologische Klima, wieder durchkommt und wir klarer sein werden.

Dem Material sollte eine zusätzliche Dimension hinzugefügt und hie und da die Freiheit eines zwanglosen Gesprächs erlaubt werden. Mit eurem Rekorder ist es uns möglich, eine bequemere Unterhaltung zu führen, aber was das Material selbst betrifft, so seht ihr, dass es ziemlich schwieriges Material ist und ich muss es euch irgendwie einbläuen. Würde ich es euch nicht einbläuen, fürchtete ich, dass ihr es überhaupt nicht begreifen würdet. Ich sage dir oder Ruburt das nicht, damit ihr euch minderwertig fühlt. Es ist einfach so, dass es schwierig ist, das Material mit einer lockeren Atmosphäre zu verbinden, obwohl ich glaube, dass wir etwas von der emotionalen Nähe beibehalten können, die so wohltuend ist. Ich sende euch nun alle meine guten Wünsche. Meine besten Wünsche auch an eure beiden Besucher, und wir werden uns tatsächlich nochmals treffen.

(„ Gute Nacht, Seth. "

(Ende der Sitzung etwa um Mitternacht. Jane sagte, sie sei in einer ziemlich guten Trance gewesen; etwa im üblichen Zustand, den sie seit Kurzem erlangt.

(Es ist auffällig, dass obwohl Seth wollte, dass sie umherging, sie das nicht tat. Was das Gestikulieren betrifft, so war sie sehr aktiv, und ihre Durchgabe war sehr lebhaft. Aber mehr als auf ihre Knie kam sie nicht, während sie sprach.)

(Die folgenden Notizen stammen aus Janes jüngsten Psy-Zeit-Aufzeichnungen.

(Montag, 1. Februar, 11:30 Uhr: Ich hörte Stimmen, vergaß aber die meisten. Ich erinnere mich an das Wort „ Chlor“. Ich sah eine Hängelampe an einer Nebenwand, wo wir keine Wand haben. Ich sah eine Straße mit weißen Wachtposten und möglicherweise roten Laternen. Ich sah dieses Straße, als ob ich auf ihr gehen würde, geradeaus. Es war ein grauer Tag. Das Gefühl der Vorwärtsbewegung war sehr deutlich, Hügel hinauf und hinunter. Auf beiden Seiten der Straße sah ich Häuser in der Ferne, ähnlich unserem nahe gelegenen Dorf Chemung.

(Montag, 8. Februar, 11: 30 Uhr: Guten Zustand erreicht. Einmal sah ich kurz ein weißes Licht, als ob es auf mich zukommen würde. Als ich nach dem Experiment die Augen öffnete, blieb ich liegen und starrte die Wände des Zimmers an. Dann verspürte ich ein eindeutiges Gefühl von „Getrenntheit“. Während der Psy-Zeit hatte ich ein seltsames körper-ähnliches Gefühl, als ob ich bereit sei, meinen Körper zu verlassen. Aber ich glaube, ich bekam Angst und verhinderte dies.)

(Und noch diese zusätzlichen Notizen:

(Freitag, 5. Februar: Während ich an diesem Abend in der Küche das Nachtessen zubereitete, hörte ich Lee Wrights Stimme, aber ich konnte nicht verstehen, was er sagte. Ich hörte deutlich seinen südlichen Akzent. Er war nicht zu Besuch bei uns.

(Sonntag, 7. Februar, ca. 22:45 Uhr: Während wir unsere Seance mit Lee und Judy Wright versuchten, hatte ich kurz den Eindruck, als ob ein Mann neben mir stünde. Ich glaube, er trug eine Art dunklen Anzug. Es war weder Rob noch Lee, und Judy saß mir gegenüber auf dem Sofa. Als ich mich rasch umdrehte um zu schauen, war dort niemand. Niemand hatte etwas gesehen, als ich danach fragte.

(Mittwoch, 10. Februar: Während ich mich kurz vor Mittag etwas ausruhte, sah ich in den unteren Ästen eines Baumes eine Frau in einer Art Schianzug. Als ich mich eben fragte, was sie dort tue, fiel sie hinunter. Ihr Gesicht sah ich nicht. Sie war durchschnittlich groß, vielleicht ein wenig größer als ich.)

SITZUNG 130: Seth erklärt Janes Halbtrance-Zustand zwischen der inneren und der äußeren Realität

8. FEBRUAR 1965, 21:00 UHR, MONTAG, WIE GEPLANT

*(Wegen Krankheit erschien der für diese Sitzung erwartete Zeuge nicht. (Im Laufe des Tages hatte sich Jane ziemlich träge und schläfrig gefühlt, glaubte aber nicht, dass dieser Zustand etwas mit unserem aktiven Wochenende zu tun hatte. Bei ihrer Schreibe war sie gut vorangekommen, wurde aber im Laufe des Tages immer müder. Sie hatte im Buch **Das Selbst in der Transformation** von Herbert Fingarette, Basic Books, 1963, NY und London, gelesen. Sie findet es ausgezeichnet. (Nach dem Nachtessen machte Jane ein Nickerchen. Danach fühlte sie sich noch immer schläfrig. Sie erwähnte es mir gegenüber, aber ich hatte den Eindruck, dass sie nichts weiter als einfach nur sehr entspannt war. Ich schlug vor, sie solle einen Kaffee trinken, was sie auch tat. Jane wollte auch die Sitzung durchführen. Sie hatte keine Ahnung vom Material, das behandelt würde.*

(Wiederum sprach sie während der ganzen Sitzung sitzend und mit geschlossenen Augen. Sie machte einige Pausen; ich werde eine neue Art ausprobieren, diese zu vermerken, wenn sie im Text auftreten. Ihre Stimme war sehr leise, aber deutlich. Sie trug keine Brille.)

Guten Abend.

(„Guten Abend, Seth.

Ich hätte eigentlich gedacht, dass mein Freund Ruburt erkennen würde, was mit ihm los ist.

Eine Kombination verschiedener Umstände hat seine Orientierung momentan gestört.

Ich werde eine eher kurze Sitzung halten und dann einige Vorschläge machen.

Tatsächlich werde ich diese Vorschläge gleich jetzt anbringen.

Das Buch, das Ruburt las, **verursachte**, dass er sich **nach innen richtete**. (Pause.) Er wird nun im Gebrauch des Trance-Zustands und in der Kontrolle über diesen immer geübter. Allerdings rutschte er so langsam in einen Halbtrance-Zustand, dass er gar nicht bemerkte, was geschah. Seine Energie war heute mehr nach innen als nach außen gerichtet.

Das leichte aber spürbare **Gefühl von Leichtigkeit** in seinen Händen hätte ihm dies deutlich machen können. Der Zustand setzte ein, nachdem er sein Experiment mit der psychologischen Zeit heute Morgen beendet hatte und dauerte dann fort. Er war weder völlig auf die innere noch auf äußere Welt gerichtet und daher in keiner voll leistungsfähig.

Zu den Symptomen eines solchen **Halbtrance-Zustands** gehören **Schläfrigkeit** und das Gefühl einer Betäubung, was er beides verspürte; obwohl das kaum unangenehm waren, sollten dies als Zeichen dafür gewertet werden, dass die Orientierung nicht genügend ist. Die Leichtigkeit der Hände ist ein anderes solches Symptom. Werden diese Symptome also bemerkt, wenn vom Individuum eigentlich erwartet wird, dass es seinem normalen, physisch-orientierten Tagesablauf nachgeht, können sie als Zeichen dafür betrachtet werden, dass die Persönlichkeit nicht alle ihrer Energien richtig lenkt.

Ich schlage vor, dass unser Freund einen Spaziergang macht, wenn wir hier fertig sind, einen kurzen. Die Situation ist in keiner Weise alarmierend. Er ist sich an den Trance-Zustand gewöhnt und natürlich auch daran, was ihr den normalen Wachzustand nennt, und er ist bis anhin noch nicht mit diesem Übergangszustand

vertraut. In der Regel durchläuft er ihn sehr schnell. Als Zwischenschritt ist er äußerst notwendig. Andererseits erlaubt er in keiner Realität ein effizientes Handeln. Was wir hier zu erreichen versuchen - und was auch tatsächlich einer der Absichten unserer Sitzungen ist -, ist der nutzbringende Gebrauch verschiedener Anteile des Selbst bei der Wahrnehmung ihrer eigenen Realitäten und eine umfassende Wahrnehmung eines jeden der verschiedenen Anteile des Selbst durch das Gesamtselbst, das die anderen überragt, während es doch von ihnen aufgebaut wird. Dies verlangt einen effizienten, vollumfänglichen Gebrauch der äußeren Sinne bei ihrer Wahrnehmung der Camouflage-Realität und ein freudvolles, wirksames Handeln und Manipulieren innerhalb jenes Camouflage-Feldes, in dem ihr eine bestimmte Stufe eurer Existenz verbringt. Wenn ihr in ihm agiert, solltet ihr es tatsächlich vollumfänglich in so vielen Phasen wie möglich erfahren, und ihr solltet es zu einem viel größeren Ausmaße sein, als es für gewöhnlich erreicht wird, indem der bewusste Geist bei dieser Erfahrung gebraucht wird und sich so selbst kennen lernt. Und dann kommt der Wechsel zum Gebrauch der inneren Sinne. Der große Kontrast frischt dann das Gesamtselbst auf. *(Pause.)* Die inneren Sinne sollten daher genauso umfänglich wie die äußeren Sinne gebraucht werden. Erfahrungen in beiden Realitäten lassen das innere oder gesamte Selbst seine eigenen Möglichkeiten und seine eigene Selbstheit umfassender erkennen.

In der Regel erlaubt der Zustand, in den Ruburt gelangte, auf keine der beiden Realitäten einen Fokus, sondern bringt einen Ausschluss mit sich. Er ist nur als Übergang notwendig. Ich möchte nochmals vorschlagen, dass die Experimente mit der psychologischen Zeit weiterhin einmal täglich gemacht werden. Es gibt momentan keinen Grund, hierfür auch Abends mehr Zeit aufzuwenden. Dies gilt für Ruburt. Wir wollen einen Kontrast. *(Pause.)* Dieser Übergangszustand ist ziemlich schwierig wahrzunehmen. Er begann sich selbst zu wundern, und da es seine erste wirkliche Erfahrung ist, ihn als isolierten Zustand zu verspüren, ist es nur verständlich, dass er ihn nicht für das, was er ist, erkannte.

Die äußeren Sinne sind gedämpft, ohne dass aber die inneren Sinne schon eingeschaltet sind. Es ist ein unglücklicher Zustand, bei dem die scharfe Wahrnehmung äußerst eingeschränkt ist. Ich spreche so ausführlich darüber, weil seine Trägheit unter bestimmten Umständen schädlich sein könnte. Um so mehr, weil die offensichtlichen, wahrnehmbaren Symptome eines Trancezustandes fehlen; und daher könnte der Zustand unbemerkt während einiger Zeit anhalten.

Ich schlage eine Pause vor.

(Pause um 21:30 Uhr. Jane war in der üblicher Trance. Sie sagte, sie verstehe im Wesentlichen, was sie sagte, während sie für gewöhnlich kaum eine Ahnung davon hat.)

(Sie sagte mir, dass sie nach ihrem Nickerchen nach dem Abendessen begonnen hatte, „misstrauisch“ zu werden, besonders, als sie sich ihrer leichten Hände gewahr wurde. Sie wollte es mir sagen, entschied sich dann aber dagegen, weil sie nicht gewusst hätte, wie sie es mir hätte beschreiben können. Aber sie fühlte sich „abgetrennt“ und erinnerte sich an ihr Experiment mit der psychologischen Zeit vom Morgen, bei dem sie sich ebenfalls „abgetrennt“ gefühlt hatte.)

(Jane fühlte sich jetzt besser als vor Sitzungsbeginn. Mit der gleichen ruhigen und deutlichen Stimme fuhr sie um 21:33 Uhr fort.)

Ein Eintauchen in die Welt der äußeren Sinne wird eine sofortige wiederherstellende Wirkung zeigen; obwohl ich weiß, dass Ruburt keine Lust hat, heute Abend einen kurzen Spaziergang zu machen, schlage ich vor, dass er das trotzdem tut.

Es ist oft gesagt worden, dass das Unterbewusstsein einen generalisierten Fokus hat, aber das Unterbewusstsein und die inneren Sinne haben einen so starken und vitalen

und **intensiven Fokus** wie derjenige des bewussten Geistes. Das wahrgenommene Phänomen ist lediglich von anderer Natur, und in dem Zustand, von welchem ich gesprochen habe, ist keine wirkliche Intensivierung möglich.

Ich glaube nicht, dass in Zukunft irgendwelche Probleme auftreten werden. (*Lange Pause.*) Was wir gerne hätten, wäre die Fähigkeit, **sowohl die innere als auch die äußere Welt vollumfänglich wahrzunehmen** und zwischen ihnen hin- und herwechseln zu können. Aber wir sollten in einer sein und sie kennen und uns selbst in ihr kennen. Oder wir sollten in der anderen sein und uns in jener kennen; und schließlich sollten wir fähig sein, während wir in einer der beiden Realitäten sind, auch in dieser das Wissen über die andere beizubehalten. Auf diese Art erlangen unsere Gesamtselbst Freiheit.

Der **Halbtrance-Zustand** gestattet in **keiner der Welten ein klares Bewusstsein**. In der Regel wird er sehr schnell durchschritten, sowohl auf dem Weg in eine Trance hinein als auch wieder aus ihr heraus. Er ist natürlich ein Teil von beiden Realitäten. Das versteht sich von selbst. Es stimmt, dass heute Abend noch vieles unseren früheren Diskussion angefügt werden könnte, aber Ruburt sollte sich ausruhen, besonders nach der Sitzung von gestern Abend. Und ich würde auch vorschlagen, dass er bis nächsten Montag seine Experimente mit der psychologischen Zeit vergisst.

Aus diesem Grund werde ich die Sitzung jetzt beenden. Er sollte einen kurzen Spaziergang machen und seinen Geist auf eine harmlose Zerstreuung richten, auf ein Spiel oder so. Euch beiden meine besten Wünsche.

(„ Gute Nacht, Seth. “

(Ende der Sitzung um 21:48 Uhr. Jane war in der üblichen Trance. Sie war über das abrupte Ende der Sitzung überrascht; sie hatte gehofft, Seth würde auch noch über anderes Material sprechen. Sie fühlte sich jetzt viel besser, machte sich aber nichts aus einem Spaziergang. Schließlich unternahmen wir diesen zusammen, und bevor der Abend um war, war sie wieder ganz sich selbst.)

SITZUNG 131: Die Elektrizität im physischen Feld als Projektion einer größeren elektrischen Realität; Massendichte und Intensität von Träumen; Pulsierungsintensitäten und Impulsbereiche

10. FEBRUAR 1965, 21:00 UHR, MITTWOCH, WIE GEPLANT

(Die folgenden Notizen stammen aus Janes Psy-Zeit-Aufzeichnungen:

(Donnerstag, 11. Februar: Während ich mich ausruhte, erhielt ich irgendwie eine Botschaft über Fred Anderson. Er war eingeladen, an irgendeinem Anlass teilzunehmen. Eine Art Gebühr wurde verlangt. Er beschloss, daran teilzunehmen, aber nicht die Gebühr zu bezahlen.

*(Freitag, 12. Februar: Als ich mich ausruhte, hörte oder sah ich „Londondale“ und hörte oder sah die Wortfolge „ Unsere Wege sind nicht eure Wege. “ War Londondale eine Mantelmarke? Ich hatte auch das Gefühl einer Vergrößerung und Projektion, einer inneren Projektion. Ich fühlte mich angefüllt und gleichzeitig leicht; es war ähnlich wie gestern, als ich während des Pater Trainor-Experiments für den Rekorder Gedichte las. Dieses Gefühl entstand in mir, gleich **nachdem ich mein Unterbewusstsein gebeten hatte**, mir zu sagen, was während der Tonbandaufnahme geschehen war, als die Stimme, die ich gebraucht hatte, mehr Pater Trainor als mir zu gehören schien.*

(Jane fühlte sich heute gut. Sie verspürte weder heute noch gestern irgendwelche Nachwirkungen von ihrem ungewollten Halbtrance-Zustand. Siehe die letzte Sitzung. Sie sprach heute Abend sitzend, mit geschlossenen Augen und mit einer ruhigen und klaren Stimme. Ihr Tempo war sehr langsam und durchsetzt von Pausen. Würde ich die Pausen so wie in der letzten Sitzung vermerken, würde der Text aufgrund ihrer Häufigkeit gestört.)

Guten Abend.

(„Guten Abend, Seth.“)

Wir haben gesehen, dass **Träume, Gedanken und psychologische Erfahrungen alle eine elektrische Realität** haben.

Wir haben gesehen, dass alle Erfahrungen als **elektrisch kodierte Daten** innerhalb der **Zellen aufbewahrt werden** und dass sich das Material der Zellen um diese kodierten Erfahrungen herum aufbaut. Wir haben gesehen, dass das vom inneren Selbst ins Sein gebrachte Ego stark durch sein Erbe und die physische Umgebung beeinflusst wird; und dass dieses Ego, während es fortfährt zu existieren, eine eigene elektrische Realität aufbaut, indem seine Erfahrungen zu kodierten Daten innerhalb der Zellen umgewandelt werden.

Zu jedem Zeitpunkt ist das **Ego** so vollständig innerhalb der elektrischen Realität wie es **im physischen Universum psychologisch vollständig** ist. Dies setzt natürlich die Erhaltung seiner Träume als auch die Erhaltung rein physischer Daten voraus.

Ich habe gesagt, dass sich das **elektrische Universum** aus einer Elektrizität aufbaut, die sich weit von eurer Vorstellung von ihr unterscheidet. Elektrizität, so wie ihr sie in eurem Feld wahrnehmt, stellt nur eine Art Echo-Ausstrahlung dar, eine Art Schattenbild dieser unendlichen Variationen von Pulsierungen, die vielen Phänomenen, mit denen ihr vertraut seid, Realität und Wirklichkeit verleihen, die aber nicht als greifbare Objekte im physischen System erscheinen.

Bis ein größerer Hintergrund vorhanden ist, kann ich nur wenig sagen, aber diese **elektrische Realität ist enorm dicht.**

(Jane machte jetzt eine ihrer häufigen Unterbrüche. In der Pause sagte sie mir, dass sie, als sie das Wort dicht aussprach und während sie aussetzte ein recht starkes mentales Bild eines Feldes mit Lichtpunkten gesehen habe. Diese Lichtpunkte seien vielschichtig gewesen, sagte sie, als ob sie auf ein Bild einer Galaxie geschaut hätte, dass nicht eben war. Die Myriaden von Lichtpunkten in einem großen Maßstab könnten mit der Dichte im elektrischen Feld in einem winzigen Maßstab verglichen werden.)

(Jane sagte auch, dass ihr das obige Bild beinahe entschwand, bevor sie realisierte, dass sie auf zwei Arten zugleich Informationen erhielt.)

Wir stoßen hier auf Schwierigkeiten, denn ich spreche hier nicht von einer Dichte, die ihr wahrscheinlich unter dem Begriff versteht. Dies ist eine Dichte, die keinen Raum einnimmt. Dies ist eine Dichte, die durch **unendlich viele elektrische Felder unterschiedlicher Intensitätsbereiche** verursacht wird. Keines dieser elektrischen Felder ist identisch mit einem anderen und es gibt in ihnen auch keine identischen Impulse.

Die Abstufungen der Intensitäten sind so winzig, dass es unmöglich wäre, sie zu messen, und doch enthält jedes Feld in kodierter Form die lebendige Realität zahlloser Äonen; darin sind daher **enthalten**, was ihr **Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft unzähliger Universen** nennen würdet; darin sind auch enthalten die kodierten **Daten eines jeden Bewusstseins**, das war oder sein wird, in jeglichem Universum; jene, die scheinbar verschwunden sind und jene, die scheinbar noch nicht existieren. In unseren vergangenen Sitzungen habe ich Zeitverzerrungen erklärt, und ihr seid mit der geräumigen Gegenwart vertraut. So sollte es keine Überraschung sein zu

erkennen, dass die Zukunft im Grunde bereits jetzt existiert und die Vergangenheit nie hinweggefegt wurde. In eurem physischen Feld schaut ihr lediglich weg oder wendet euren Fokus von einem Punkt auf einen anderen.

(Siehe die 41. Sitzung zu Material über die geräumige Gegenwart, Band 1.)

Die Wirklichkeit dessen, was ich die Vergangenheit nenne, hat ihre Existenz nicht abgelegt und die Zukunft ist als Wirklichkeit in der Vergangenheit vorhanden. Diese letzten Anmerkungen waren lediglich für eure eigene Bildung, und jetzt fahre ich fort. Diese Dichte ist äußerst wichtig, denn es ist eine Dichte aus Intensitäten. Und es sind die unendlichen Variationen und Abstufungen der Intensität, die alle Identitäten und Gestalten möglich machen, alle Identitäten im Sinne von Persönlichkeiten und Feldern und Universen. Es ist diese Dichte, diese unendliche Vielfältigkeit, die sowohl Identität als auch Veränderung erlaubt.

Ich schlage eine Pause vor.

(Pause um 21:27 Uhr. Jane war in einer guten Trance. Ihre Augen öffneten sich langsam. Mir wurde jetzt bewusst, dass sich meine rechte Hand, „dick“ oder vergrößert anfühlte. Als ich dies Jane gegenüber erwähnte, merkte sie, dass sie dies auch in ihren eigenen beiden Händen etwas spürte. Das gleiche Gefühl hatte ich auch zwei Stunden oder so vor der Sitzung. Ich hatte versucht, rasch einen Papierstreifen zuzuschneiden, um den Umfang meiner Finger zu messen, aber bevor mir das gelang, war das Gefühl wieder verschwunden.)

(Siehe Band 2, Seite 5, Sitzung 43, für eine kurze Erklärung des Handphänomens. Ebenfalls die 47. Sitzung.)

(Jane fuhr in dergleichen ruhigen und langsamen Art um 21:39 Uhr fort.)

Die Elektrizität, die im physischen Feld wahrnehmbar ist, stellt lediglich eine Projektion eines gewaltigen elektrischen Systems dar, das ihr aufgrund der Natur und des Aufbaus des physischen Systems selbst nicht wahrnehmen könnt.

Das elektrische System besitzt viele Dimensionen und Realitäten, die innerhalb des physischen Systems nicht wahrgenommen werden können. Bis anhin ist es den Wissenschaftlern nur gelungen, die Elektrizität zu untersuchen, indem sie ihre Projektionen untersucht haben, die innerhalb ihres Bezugsrahmens wahrnehmbar sind. Wenn ihre physikalischen Instrumente ausgefeilter sind, wird es ihnen möglich sein, mehr von dieser Realität zu erfassen, aber weil es ihnen nicht möglich sein wird, sie im Rahmen ihres bekannten Systems zu erklären, werden viele merkwürdige und verzerrte Erklärungen über beobachtete Phänomene gemacht werden.

(Jane machte jetzt eine sehr lange Pause.)

Das innere Selbst bietet jedoch so viele Antworten, denn das innere Selbst ist ein Teil eines jeden Individuums; und doch agiert es außerhalb des physischen Bezugssystems. Es selbst ist frei von jeglichen verzerrenden Wirkungen, die dem physischen System eigen sind. Das Studium der Träume - eure Wissenschaftler betrachten eine solche Arbeit als unter ihrer Würde. Warum hat niemand vermutet, dass Traumorte zum Beispiel nicht nur eine psychologische, sondern auch eine definitive Wirklichkeit haben.

Ein Studium der Träume, der Traumorte, ist äußerst wichtig. Traumorte nehmen keinen physischen Raum ein, das stimmt, aber sie bauen sich auf aus elektrischer Massendichte und Intensität. Hier noch ein anderer Punkt. Energie wird bei Arbeiten im Traum aufgewendet. Es kann in einem Traum eindeutige Arbeit verrichtet werden, aber die physischen Arme und Beine ermüden nicht.

(Siehe die 44. Sitzung zu Material über Traumorte, über den sich ausdehnenden Geist und das Werteklima der psychologischen Realität (Band 2J.)

Dies würde scheinbar euren eigenen Gesetzen widersprechen, doch niemand hat die Gründe für diesen scheinbaren Widerspruch untersucht. Wir werden in einer spä-

teren Sitzung viel Zeit dafür verwenden. **Nichts ist statisch**. Alles bewegt und verändert sich. Elektrische Identitäten bewegen und verändern sich. Nun. Im elektrischen Universum herrscht beständige Bewegung. Es gibt negative und positive Reaktionen und dazwischen **unendlich viele Grade** oder Abstufungen.

(Jetzt machte Jane eine weitere lange Pause.)

Zu diesem Zeitpunkt ist es äußerst schwierig, die myriadenhafte Komplexität und Dimension der elektrischen Realität in ihrer Existenz auch nur anzudeuten, wenn ihr bedenkt, dass sich schon **jeder eurer eigenen Gedanken** aus einer einzigartigen **Impulsintensität aufbaut**, die mit **nichts** geteilt wird, und dass das Gleiche über jeden Traum gesagt werden kann, den ihr während eures Lebens haben werdet; und dass **alle eure Erfahrungen in besonderen Intensitätsbereichen gesammelt werden**, wiederum völlig einzigartig, kodiert; und dass die Summe all dessen, was ihr seid, in einem winzigen Bereich oder Band von Intensitäten existiert - dann werdet ihr verstehen, wie schwierig es ist. Denn **alle Menschen sind auf diese Art elektrisch aufgebaut**, und auch **sonst alles**, mit einigen wenigen Ausnahmen, in eurem physischen Feld, ob es nun als physische Materie existiert oder nicht. Doch ich sage euch, dass dies nicht nur auf euer physisches Feld, sondern **auf alle Felder zutrifft**. Euer Feld ist in seinem eigenen einzigartigen Bereich von Intensitäten enthalten, ein winziges Band elektrischer Impulse, eine Million mal kleiner als jede Note, die zufällig aus der Gesamtmasse an Musikkompositionen, die geschrieben wurden oder noch geschrieben werden, herausgepickt wurde.

Aber wie ihr wisst, soll nichts von alledem den Eindruck von Sinnlosigkeit vermitteln, denn Einzigartigkeit birgt ihre eigene Verantwortung.

(Jane machte jetzt die längste Pause des Abends. Bewegungslos saß sie für mehr als eine Minute da.)

Wie ich gesagt habe, ist dieses Material schwierig. Ich muss die Wörter in Ruburts Mund legen, und hie und da reisen wir an Orte, wo Wörter nicht mehr ausreichen. Verständnis und Intuition können als Geistesblitz mehr herüberbringen als tausend Worte.

Ich schlage eure Pause vor.

(Pause um 22:07 Uhr. Jane war in der üblichen Trance. Ihre Augen öffneten sich langsam. Sie glaubt, Seth versuche Dinge zu verdeutlichen, die allerdings kaum in Worte gefasst werden können; dass er, während sie wartend dasitzt, Wörter zusammensucht, die sie aussprechen soll. Jane hört während der Pausen nichts in sich selbst, alles ist still.)

(In der gleichen sehr langsamen und bedächtigen Art fuhr sie um 22:15 Uhr fort)

Ich werde nicht zu tief hierauf eingehen, denn ihr seid noch nicht bereit dazu. Aber wegen der wahrlich unendlichen zur Verfügung stehenden Intensitätsbereiche **stehen jedem Individuum unbegrenzte Intensitäten zur Verfügung**, innerhalb derer es sich bewegen kann.

Alle Bewegung ist mentale oder psychische Bewegung, und alle mentalen oder psychischen Bewegungen haben eine elektrische Realität. Das innere Selbst bewegt sich, indem es sich verändert oder sich durch die Intensitäten eures physischen Feldes hindurchbewegt. Jede neue psychologische Erfahrung öffnet eine neue Pulsierungsintensität und vermittelt daher eine noch größere Wirklichkeit innerhalb des elektrischen Feldes.

Die **Bewegung durch die Intensitäten** im elektrischen System **erzeugt auf das physische Feld als Ergebnis eine Bewegung durch die physikalische Zeit**.

Dies ist ein Hinweis auf die so genannten **Astralreisen**. Nochmals: Dem inneren Selbst stehen unbegrenzte Pulsierungsintensitäten zur Verfügung. Wenn das innere Selbst in seiner ständigen **Bewegung durch einen Impulsbereich reist**, den es schon

einmal erlebt hat, dann kommt dies dem Ego **wie eine Reise in die Vergangenheit** vor.

Wenn das innere Selbst einen Impuls oder eine Intensität erreicht, die ihm neu ist, dann kommt dies dem Ego **wie eine Reise in die Zukunft** vor.

In **Wirklichkeit existieren beide Impulse gleichzeitig**. Das innere Selbst weiß dies, das Ego aber nicht. All dieses Material sollte eurem Wissen über das Kapselverständnis eine neue Dimension hinzufügen und auch eurem Wissen über das erstmalige Auftreten von Bewusstsein in eurem physischen Feld, wie ich es früher erklärt habe.

Das Material in diesen letzten Sitzungen wird die Grundlage für zukünftige Diskussionen darstellen. Wir werden noch viel tiefer auf die Bedeutung von Realität und die Aspekte von Realität eingehen. Unser derzeitiges Vorgehen funktioniert sehr gut, und es ermöglicht mir, Themen zu besprechen, die für unsere frühere Methode zu kompliziert waren. Bevor wir schließen, möchte ich, dass ihr versteht, dass eure **Experimente mit der psychologischen Zeit eure Beweglichkeit vergrößert** und für eure unterbewussten Manipulation im **elektrischen Universum nützlich** sind. Und alle psychologischen Erfahrungen müssen hier eine Realität haben, also innerhalb des elektrischen Systems. Es gibt keine psychologische Erfahrung, die keine solche elektrische Realität hat. Eure psychologischen Experimente verschaffen euch einen Boden, den ihr kennt, auf dem ihr gehen könnt, auf dem ihr reisen könnt; einen Boden der Vertrautheit und sogar der Sicherheit.

Aus diesem Grund spreche ich oft von mehr oder weniger disziplinierten Experimenten, mit langsamen Abstufungen. Um unserer Analogie zu folgen, so setzt sich euer psychischer Fußweg aus Steinen zusammen, die einigermaßen ordentlich beieinander liegen und nicht zu weit auseinander, sodass sie euch sowohl vom Ego weg als auch wieder sicher zu diesem zurückführen können.

Ich beende jetzt unsere Sitzung.

(„ Gute Nacht, Seth. “

(Ende der Sitzung um 22:37 Uhr. Jane war in der üblichen Trance. Sie fühlt, dass die letzten Sitzungen besser sind, als wir glauben.)

SITZUNG 132: Einige mahnende Worte an Ruburt/Jane; eine neue Stimme spricht durch Jane: die Pater Trainor-Sitzungen

15. FEBRUAR 1965, 21:00 UHR, MONTAG, WIE GEPLANT

(Heute Nachmittag trafen Jane und ich eine Bekannte von John Bradley, Mrs. Lorraine Shafer aus Horseheads, NY. Sie liess sich eine Kopie der ersten 23 Sitzungen.

(Jane sprach während der Sitzung sitzend und mit geschlossenen Augen. Ihre Stimme war die ganze Zeit über etwas schwerer, ihr Übermittlungstempo etwas schneller als gewöhnlich.)

Guten Abend.

(„ Guten Abend, Seth. ‘)

Zuerst möchte ich sagen, dass Ruburt mit seinen **täglichen Experimenten** mit der psychologischen Zeit weitermachen kann. Aber diese soll er **nur einmal am Tag** durchführen, und wenn er irgendwelche anderen Experimente versucht, wie etwa jenes mit der Pater Trainor Poesie-Sitzung von letzter Woche, dann soll er nicht versuchen, auch noch sein reguläres Experiment mit der psychologischen Zeit zu machen.

Eine **halbe Stunde pro Tag** ist mehr als ausreichend, wenn man die Sitzungen in

Betracht zieht. Und zudem bin ich zum gegenwärtigen Zeitpunkt gegen diese recht häufigen Sitzungen, in denen Ruburt auf der einen Seite vortäuscht, sich lediglich auszuruhen; er täuscht also sich selbst, aber in Wirklichkeit dehnt er seine Energien aus und verbraucht sie ebenso schnell wieder, denn dies resultiert in mehr als nur einem Experiment mit der psychologischen Zeit pro Tag.

Du hattest Recht, Joseph, Ruburt vor der Poesie-Sitzung von neulich Abend zu warnen. Er wusste es zwar, war aber starrsinnig. Es handelt sich aber nicht einfach nur um Starrsinn. Ich habe euch gesagt, dass es äußerst einschränkend ist, das Ego als das vollständige Selbst oder die ganze Persönlichkeit zu betrachten oder zu denken, das Ego bilde die ganze Identität.

Tatsächlich ist die Identität aber viel mehr das innere Selbst als das Ego. Das wurde schon in der Vergangenheit gesagt, aber Ruburt bekam solche Angst vor seiner eigenen Spontaneität in jungen Jahren, dass er mehr oder weniger aus Furcht gezwungen war, die Gültigkeit seiner Identität mit dem inneren Selbst zu leugnen.

Bei manchen Gelegenheiten, wie neulich Abend, akzeptiert er spontan diese Identifikation, besonders wenn der Alkohol seine dämmende Wirkung zeigt.

Dann wagt er, weiter zu gehen, nur muss er sich dann beeilen. Spontaneität ist gut, der Mangel an Vorsicht aber nicht. Die Erfahrung die Poesie betreffend war gültig. Aber im Großen und Ganzen hat Ruburt in der letzten Woche viel zu viel gemacht.

Wir haben es mit fragilen Gleichgewichten zu tun, die aufrecht erhalten werden müssen. Mit dem Zeitplan, den ich vorgeschlagen habe, sind die inneren Energien lebendig und intensiv fokussiert, aber nur für eine kurze Weile eurer Zeit. Das erlaubt einen ausgezeichneten Gebrauch der bereits entwickelten Fähigkeiten und gestattet, nochmals, einen äußerst gut konzentrierten inneren Fokus. Zu viele Versuche zum jetzigen Zeitpunkt erlauben diese kurze aber ausgezeichnete Intensivierung nicht und können zu jenem besonderen Halbtrance-Zustand führen, in welchem Ruburt sich letzte Woche befand.

Ein gänzlicher Wechsel vom intensiven Fokus nach außen zum intensiven Fokus nach innen ist äußerst nützlich, aber das bedeutet nicht, dass jede freie Minute für Experimente mit der psychologischen Zeit verwendet werden müssen. Kurze Spaziergänge sollten auf alle Fälle ein täglicher Bestandteil von Ruburts Stundenplan sein, denn auch spazieren erfrischt das innere Selbst.

Ich heiße es nicht gut, dass ein ganzer Tag für jene Art von Experiment aufgewandt wird, wie es Ruburt letzte Woche mit den Pater Trainor-Sitzungen getan hat. In einem Punkt stimme ich Ruburt zu, nämlich dass künftige Experimente mit Freunden von größerem Vorteil sein werden, wenn Stühle am Tisch gebraucht und so wenige Suggestionen wie möglich gemacht werden.

Ein paar Drinks sind, um es nochmals zu sagen, nützlich, aber zu viele Drinks gehören nicht hierher.

Ich schlage eine Pause vor.

(Pause um 21:30 Uhr. Jane war in keiner so tiefen Trance wie das jüngst sonst der Fall gewesen war. Sie wusste das Wesentliche, was sie gesagt hatte. Sie sagte, dass sie rückblickend auf die Pater Trainor-Episode jetzt etwas ängstlich war und ein solch langes Experiment nicht noch einmal machen würde.

(Eine Kopie von Janes Bericht über die Pater Trainor-Geschichte findet sich am Ende der Sitzung. Diese fand am Donnerstag, den 11. Februar, statt und Teile davon wurden auf Band aufgezeichnet. Eine kürzere Wiederholung, ebenfalls aufgezeichnet, wurde für Judy und Lee Wright am Freitagabend des 12. Februars gegeben. Es war jenes Mal gewesen, als ich dagegen war.

(Anzumerken ist, dass Seth in der 12. Sitzung vom 2. Januar 1964, Band 1, ohne

gefragt worden zu sein, sagte, er „ kenne " Janes alten Freund Pater Trainor. Pater Trainor war ein irischer katholischer Priester, der Jane und ihre kranke Mutter während Jahren regelmäßig besuchte, als Jane zur Grund- und Oberstufenschule ging. Er ist schon vor einiger Zeit gestorben. Jane besitzt eine Photographie von ihm. (Sie fuhr in der gleichen Art um 21: 39 Uhr fort.)

In unseren Sitzungen haben wir nun eine recht große Spontaneität und Freiheit. Dies, weil wir uns bei unserer Arbeit an einen disziplinierten Rahmen halten.

Ich verstehe Ruburts Neugier sehr gut, als Pater Trainor Stimme tatsächlich durchkam, allerdings bei weitem nicht perfekt. Und das zeigte eine andere Phase von Ruburts sich entwickelnden Fähigkeiten. Aber diese Fähigkeiten müssen trainiert werden. Ich glaube, Ruburt hat eine wichtige Lektion gelernt. Da seine Fähigkeiten sich nun weiterentwickeln, ist es noch wichtiger, dass er Spaziergänge macht und dass einigermaßen regelmäßige Kontakte zu anderen aufrechterhalten werden. Ich meine nicht, dass täglich Zeit in Gesellschaft verbracht werden muss. Hie und da Experimente mit Gästen sind in Ordnung. Aber seine Energien sollten an Wochenenden mehr nach außen gerichtet sein, und es tut mir leid, dass es notwendig war, eure Tanzvergünungen zu beschneiden. Auszugehen ist als Kontrast eine ausgezeichnete Methode, die Energien wieder aufzufrischen. Spontane, lustige Spiele, wie ihr sie manchmal mit eurem Rekorder macht, sind eine angenehme Entspannungsart.

Ich sage nicht, dass ihr mit Freunden nicht über unsere Sitzungen oder verwandte Themen sprechen sollt. Ein oder manchmal zwei Abende in Gesellschaft sollten aber sicherlich auch etwas weltlichere Vergnügen beinhalten. Es würde Ruburt auch nicht schaden, seine Malerei wieder aufzunehmen. In der Regel ist seine Zeit sehr ausgefüllt und dies für gewöhnlich mit geistiger Arbeit. Daher ist es umso wichtiger, dass seine Freizeit auch weltliche Freuden enthält und wenn möglich von aktiver Natur.

Sein samstägliches Hausputz ist für ihn ausgezeichnet, glaubt es oder glaubt es nicht. Die Arbeit an den Kurzgeschichten ist ein wirklich guter Ausgleich, sowohl für seine Poesie und auch für mein Buch, an dem er arbeitet. Ich wollte das schon früher erwähnen. Die Menschen, die jungen Menschen, mit denen du, Joseph, zusammenarbeitest, wären für euch sehr gute Gäste. Mark ist für euch beide gut, und oft waren seine Impulse, euch beide dazu zu bringen, das Haus zu verlassen, gut.

(Mark ist der Wesenheitsname unseres Freundes Bill Macdonnel.)

Ich sage nicht, dass ihr eure Wochenendabende immer in ein und derselben Art verbringen sollt. Abende zuhause mit Gästen sind sehr gut, aber nochmals: solche Abende sollten nicht beständig mit Experimenten und Diskussionen verbracht werden, obwohl auch dies bei solchen Anlässen hie und da Platz haben kann.

Ich sage nicht, dass ihr immer tanzen gehen sollt, aber dies stellt für euch beide eine ausgezeichnete Entspannung dar, und aus dem Haus zu gehen oder jemand anderes zuhause zu besuchen ist ebenfalls gut für euch beide. Ich würde heute Abend nicht so viel Zeit für dieses Material aufwenden, fühlte ich nicht, dass es wichtig genug ist, es zu besprechen. Natürlich könnt ihr und eure Freunde tanzen gehen, wenn ihr es euch leisten könnt. Sicherlich könnt ihr zum Beispiel mit Mark auf eine seiner fröhlichen Kneipentouren gehen. Auch wenn keine andere physische Aktivität wie etwa tanzen möglich ist, ist nur schon die Veränderung gut.

Ihr könnt bestimmt auch zu Hause unterhaltsame Abende ohne Experimente verbringen, obwohl sie manchmal Platz haben. Unsere Sitzungen sind selbst schon immer in einem Zustand des Werdens. Hoffen wir, dass wir noch besser werden. Ich möchte nicht, dass Ruburt sich zu sehr damit beschäftigt. Ich würde es vorziehen, dass er seine neuen Fähigkeiten hauptsächlich, wenn auch nicht ausschließlich, in unsere Sitzungen kanalisiert.

Was die Sitzungen in Bezug auf Ruburt betrifft, so sind deine Liebe und Bekräftigung notwendig; und die vertrauensvolle Atmosphäre, die du ihm tatsächlich immer vermittelt hast, erlaubt ihm die größtmögliche Entwicklung seiner Fähigkeiten im Rahmen der Sitzungen und sie fördert natürlich auch die Sitzungen selbst.

Die Angst vor Versagen ist heimtückisch, und gegen diese muss angegangen werden. Alles in allem macht er es sehr gut. Ich schlage eine Pause vor.

(Pause um 22:05 Uhr. Janes Augen öffneten sich langsam. Sie sagte, sie sei in einer viel tieferen Trance gewesen als während der ersten Durchgabephase. Mit der gleichen, ziemlich schweren Stimme fuhr sie um 22:16 Uhr fort)

Diese Ratschläge sind in der Art eines Kontrollsystem, das euch auf eurem höchsten Niveau halten soll. Hie und da scheint eine solche Sitzung wie diese hier notwendig zu sein.

Nun. An Tagen mit einer Sitzung sollte Ruburt sich eine halbe Stunde ausruhen. Ich meine ausruhen oder schlafen. Ihr solltet beide mit euren Übungen weitermachen. Eure Ernährung war gut. Ich versuche, eure Situation von allen Gesichtspunkten her zu beleuchten, wenn ich mich mit ihr befasse, um zu sehen, ob noch andere Anpassungen notwendig sind.

(Jane machte jetzt eine ziemlich lange Pause.)

Ich sehe momentan keine anderen erforderlichen Anpassungen.

Ich habt euch beide während des Winters ausgezeichnet gehalten. Deine Periode der Unruhe, Joseph, oder die Periode, in der du eine Neigung zeigst, besorgt zu sein, ist vorüber. Diejenige unseres lieben Freundes Ruburt ist noch nicht vorbei, daher gebe ich ihm diese Ratschläge jetzt. Sein Gesamtzustand ist jedoch tatsächlich sehr gut, und wenn meine Vorschläge befolgt werden, sehe ich für ihn keine Schwierigkeiten voraus. Es ist wichtig, dass er ausreichende Ruhephasen hat, besonders jetzt während des Vorfrühlings.

Wenn möglich, sollten von jetzt bis Frühlingsanfang Vitamine eingenommen werden. Das gilt übrigens für euch beide. Ruburts Unruheperiode beginnt für gewöhnlich Mitte Januar. Dieses Jahr hat er sie jedoch größtenteils vermeiden können. Von da an bis in den frühen Frühling beginnen sich jedoch seine Energien zu regen, und ich wollte nicht, dass er es sich angewöhnt, sie zu einem Übermaß nach innen zu lenken. Ich glaube, das wird jetzt nicht passieren.

Ich denke, diese Energien werden jetzt in unsere Sitzungen und in seine eigene Arbeit einfließen. Und auch einige Einrichtungen für physische Ventile werden helfen.

Wir werden so viele Träume zu besprechen haben, wenn ich schließlich mit ihnen beginne. Sie werden zu Gruppen zusammengefasst behandelt werden. Vieles vom Hintergrundmaterial wurde euch schon vermittelt, sodass es nicht mehr allzu lange dauern wird, bis wir mit einer ausführlichen Besprechung beginnen werden.

Ich bin mit den Experimenten von euch beiden sehr zufrieden und auch mit eurem Fortschritt und besonders, Joseph, mit deiner Arbeit an Portraits. Du wirst in dieser Richtung erfolgreich arbeiten.

Eine kurze Bemerkung. Bei einer anderen Gelegenheit würde ich gerne über Marks plötzlichen Krankheitsanfall von neulich sprechen. Er ist sehr loyal, besonders dir gegenüber, Joseph, und er ist in seiner Weise tatsächlich ein ebenso vertrauenswürdiger Freund, wie du es stets warst; dies hat auch mit Erfahrungen in der Vergangenheit zu tun.

(Als Bill Macdonnel uns jüngst abends während der Woche besuchte, platzte in seiner Nase ein Blutgefäß. Es blutete dermaßen stark, dass wir nach einer halben Stunde den Notfalldienst eines unserer lokalen Spitäler anriefen. Bill verlor viel Blut und fühlte sich sehr schlecht. Gerade als uns der Spitaldienst sagte, wir sollten ihn vorbeibringen, stoppte die Blutung. Aus Angst, sich zu sehr zu bewegen, verbrachte

Bill die Nacht bei uns. Am Morgen fühlte er sich besser, obwohl das Bluten kurzzeitig nochmals auftrat. Es stellte sich heraus, dass Rill seil .seiner Kindheit unter diesem Gebrechen litt. Jane und ich hatten jedoch nichts davon gewusst, und dies war seit einem Jahr der erste Anfall gewesen.)

Euch beiden meine besten Wünsche. Am Mittwoch werden wir eine ausgezeichnete Sitzung haben, und ich hoffe, endlich etwas vom Material, über das wir gesprochen haben, abschließen zu können. Auch ich freue mich, durch euch, auf unseren Frühling. Wenn ihr hie und da eine zusätzliche Sitzung wünscht, werde ich so gut wie immer zustimmen. Ich meine nicht unbedingt Extrasitzungen für Zeugen, denn diese Sitzungen sind für alle ernsthaft Interessierten offen. Ich möchte nur sagen, dass ich mich nach eurem Wunsch nach einer möglichen zusätzlichen Sitzung richten würde. Nochmals meine besten und herzlichsten Wünsche für euch beide. Ich möchte nicht streng sein mit Ruburt, aber ich wollte diese notwendigen Vorschläge anbringen, da ich fühlte, dass sie angebracht waren.

(„ Gute Nacht, Seth.

(Ende der Sitzung um 22:37 Uhr. Jane war in einer guten Trance. Gelegentlich hatten Jane und ich über Extrasitzungen gesprochen, aber für gewöhnlich fehlt uns die Zeit dazu, besonders wenn wir andere Experimente wie dasjenige mit Pater Trainor machen. Manchmal hätten wir gerne eine Sitzung, die sich mit einem bestimmten Problem beschäftigt, und wir werden uns dahingehende Gedanken machen. Auch über eine mögliche Frage-und-Antwort-Sitzung.)

(Es folgen die Aufzeichnungen von Janes Version über das Pater TrainorExperiment vom 11. Februar 1965.

(Ich bin mir nicht ganz klar darüber, was geschah und noch viel weniger über die Ursache. Ich schreibe gerade an einem Entwurf über Pater Trainor. Ich dachte, mein Gedächtnis könnte sich auffrischen, wenn ich G. K. Chestertons Lepanto und Grays Elegie in einem Landkirchhof in der Art von Pater Trainor lesen würde. Für den Entwurf wollte ich seine Gedichtlesungen beschreiben.

(Ich stand auf und begann zu lesen. Die plötzliche Lautstärke, die Tiefe und das Timbre meiner Stimme wurden sofort deutlich und überraschten mich. Ich las Lepanto vollständig und einen Teil der Elegie auf diese Weise. Meine Stimme dröhnte - sie hörte sich mehr wie die Stimme von Vater Trainor als meine eigene an. Das Volumen meiner Stimme war wirklich gewaltig.

(Als ich aufhörte, hielt mein Erstaunen darüber an. Warum hatte ich nicht daran gedacht, eine Aufnahme zu machen? Was war das für eine Veränderung meiner Stimme gewesen? Hatte ich mir das eingebildet oder mehr aus nur einer kleinen Veränderung gemacht? Ich versuchte es nochmals, dieses Mal mit dem Rekorder. Das jetzige Lesen war nicht mehr so auffallend wie beim ersten Mal, aber mit Sicherheit war irgendetwas im Gange.

(Nach dem Mittagessen beschloss ich, es nochmals zu versuchen. Beim Essen hatte ich Rob das Band vorgespielt, und als ich dann für ihn Modell saß, suggerierte ich mir, dass ich in eine Trance gehen würde, sobald ich zu lesen begänne und dass Pater Trainor tatsächlich seine Stimme gebrauchen würde, um durch mich zu sprechen, wenn er anwesend wäre. Dann begann ich mit dem Lesen nochmals von vorne. Außer dass ich, aus welchen Gründen auch immer, zwar den Rekorder einschaltete, aber vergaß, die „Aufnahme“-Taste zudrücken.

(Dieser Durchgang war so gut wie der erste. Ich fühlte mich von der Stimme hinweg getragen, beinahe außerhalb von mir selbst, sehr leicht und nicht mit dieser Stimme verbunden, aber ich erinnere mich daran, dass das Buch, das ich hielt, während ich umherging, selbst schwer war. Mir wurde kalt und ich fühlte ein Kribbeln, als ich las. Meine Hände schwitzten ziemlich stark, vielleicht, weil ich das Buch hielt. Rob kam aus seinem Studio und hörte mir zu. Als ich bemerkte, dass ich auch dieses

Mal nichts aufgezeichnet hatte, fühlte ich mich betrogen, denn diese Lesung war mir äußerst ungewöhnlich vorgekommen.

(Ich war so wütend, dass ich das Ganze noch einmal von vorne begann. Lepanto ist ein vierseitiges Gedicht. Dieser Durchgang war ungefähr wie der zweite, bereits aufgenommene. Vielleicht fühle ich subjektiv, dass es richtig ist, es nochmals zu machen. Kann sein, dass ich heute Abend einen Versuch starte. Ich weiß nicht, woher das Volumen und der tiefe, männliche Ton kommt. Vielleicht ist es das, was Schauspieler einfach eine Projektion nennen, das Atmen vom Diaphragma aus. Ich war mir nicht bewusst, anders als üblich geatmet zu haben, aber auch wenn es sich um eine unterbewusste Äußerung handeln sollte, würde das keinen Unterschied machen. Aber wo würde der männliche Aspekt hereinkommen, wenn es sich hierbei nicht nur um den Versuch einer Frau handelte, die versuchte, so gut sie konnte die Stimme eines Mannes zu imitieren, den sie bewunderte?

(Rob schlug eine andere Möglichkeit vor: dass ich als Medium zu lernen begann, andere mit mir in Kontakt treten zu lassen, um durch mich zu sprechen. Vielleicht ließ ich Pater Trainor als Beginn durchkommen, weil ich ihn kannte.

(Meine zusätzlichen Bemerkungen:

(Irgendetwas geschah. Das Medium, das anderen erlaubt, durch es zu sprechen, ist die beste Erklärung, die mir zum jetzigen Zeitpunkt einfällt. Dies scheint aufgrund Janes wachsender Kräfte vernünftig zu sein, was auch das Material beschreibt.

(Als Kontrolle schlug ich Jane später vor, ein anderes Gedicht zu lesen zu versuchen, eines, das Pater Trainor nicht gelesen hatte, um zu sehen, ob sie diese neue, gewaltige Stimme willentlich herbeirufen konnte. Ich wollte sehen, ob etwas, mit dem Jane nicht emotional mittels des Gedächtnis verbunden war, ebenfalls gebraucht werden konnte, um Stimmveränderungen auszulösen. Nichts passierte. Zuerst einmal konnte Jane bewusst nicht annähernd das Stimmvolumen erzeugen, und nach ein paar wenigen Zeilen war ihre Stimme bereits heiser und sie musste eine Pause machen. Sie sagte, Pater Trainor habe Lepanto und die Elegie immer an seinen Sonntagsbesuchen gelesen, und sie konnte sich nicht erinnern, dass er jemals etwas anderes gelesen hatte.

(Das Volumen und der männliche Tonfall der Stimme während Janes verschiedenen Lesungen war sehr erstaunlich. Ich bemerkte, dass sie gegen Ende jedes Verses des Lepanto eine Zunahme des Volumens und des Ausdrucks erlangte, die wirklich aufregend war. Für kurze Phasen klang ihre Stimme sehr fremd. Während anderer Phasen, die eine Art Zurückgehen zu sein schienen, konnte ich die Stimme als die ihrige erkennen. Aber sie war noch immer viel stärker und tiefer im Timbre als ihre natürliche Stimme.

(Diese Stimme war auf keinen Fall die Seth-Stimme. Sogar wenn sie am lautesten ist, klingt Seths Stimme noch immer trocken und intellektuell. Im Gegensatz dazu war die Pater Trainor Stimme sehr emotional. Ich glaube nicht, das Pater Trainers Stimme, wenn sie am stärksten ist, Seths Stimme übertrifft und umgekehrt gilt das Gleiche.

(Es mag noch angefügt werden, dass Janes Stimme während des ganzen Experiments keinerlei Ermüdungserscheinungen zeigte, und auch am nächsten Tag zeigte sie keine Nachwirkungen. Sie verhielt sich, als ob es sich um eine dreistündige Seth-Sitzung handelte, obwohl das heutige Experiment ungefähr fünf oder sechs Stunden dauerte. Ich fürchtete, sie würde sich überanstrengen.)

SITZUNG 133: Die Unvollendetheit des inneren Selbst, der Wesenheit und des Egos; die Vitalität des Universums als hinter allem stehend; der Frosch im Universum

17. FEBRUAR 1965, 21:00 UHR, MITTWOCH, WIE GEPLANT

(Am Tag nach der letzten Sitzung merkte Jane, dass sie sich auf der Rückseite ihres rechten Beins verbrannt hatte und zwar direkt über der Ferse. Obwohl die Verbrennung nicht allzu schlimm war, so reichte sie doch tief genug, um eine Narbe zu hinterlassen; aber sie konnte sich nicht daran erinnern, wann sie sich verbrannt hatte. Später realisierte sie, dass es in der letzten Sitzung geschehen war.

(Während der Sitzungen sitzt Jane nun jeweils in unserem Schaukelstuhl gegenüber meines Schreibtischs. Gewöhnlich blickt sie zu unserem großen Fenster. Unterhalb des Fensters befindet sich eine Heizung, die von einem metallenen Fenstersitz abgedeckt wird. Manchmal wird dieser, „Sitz“ zu heiß, um berührt werden zu können. Gelegentlich sitzt Jane auch da, indem sie die Füße während des Diktierens auf diesen Sitz stützt. Als sie nachsah, entdeckte sie, dass die Position der Verbrennung genau mit der Stelle an ihrem Bein übereinstimmte, die gewöhnlich auf dem Sitz aufliegt. Ich hatte mich hie und da gefragt, ob der Sitz nicht zu heiß würde, war mir jedoch sicher, dass Jane ihr Füße wegnehmen würde, falls er sich zu stark erhitzte. Offensichtlich war das nicht der Fall gewesen, wenigstens dieses eine Mal, doch sie hatte keinen Schmerz verspürt. Ich würde mich ja auch daran erinnern, falls die Sitzung von ihr unterbrochen worden wäre. Wir haben uns beide gefragt, ob sie wohl weniger schmerzempfindlich ist, wenn sie sich in ihrem Trancezustand befindet.

(Janes Stimme war heute Abend ziemlich trocken und blieb auch so, als sie zu diktieren begann. Aber die Heiserkeit verschwand, während sie das Material durchgab. Sie sprach in recht zügigem Tempo, mit einigen Pausen und mit geschlossenen Augen.)

(Man beachte auch die etwas andere Sitzungseröffnung.)

Nun, meine lieben Freunde...

Obwohl wir mit eindeutigen Begriffen über das innere Selbst, die Wesenheit und das Ego sprechen, so sind weder das innere Selbst, die Wesenheit noch das Ego unveränderlich und vollkommen. Wir frieren sie sozusagen ein, um sie in unserer Reichweite halten zu können, was wir aber nicht können, und es wird auch keinen Zeitpunkt geben, an dem sie vollkommen oder vollendet sein werden.

Sie befinden sich in ewiger Bewegung. Sie verändern sich beständig. Wie ihr auch nicht das Ego in der Handfläche halten könnt, so könnt ihr auch das innere Selbst nicht im Geiste festhalten. Die Essenz wird immer entfliehen.

Die Wesenheit sollte daher also nicht als vollendet betrachtet werden. Das elektrische Universum, von dem ihr so wenig wisst, stellt eine Realität dar, aber es ist auch ein Symbol für eine andere Realität. Denn auch hinter diesem elektrischen Universum gibt es eine Realität, die nicht im Sinne von Worten erforscht werden kann; denn alles Bewusstsein besitzt, während es eine elektrische Realität hat, eine Realität, die noch über diese hinausgeht.

Es ist die Vitalität des Universums, und aller Universen, welche die elektrische Realität verursacht, und die Vitalität des Universums, die alles, was existiert, aufbaut, kann nicht berührt werden. Es gibt eine Berührung, die aber nicht so ist, dass ihr sie wahrnehmen könnt. Diese Vitalität ist der unmittelbarste und vertrauteste Aspekt, der die Camouflage-Erscheinung in allen Feldern aufbaut. Und doch ist sie weit mehr als die Camouflage.

Sie verfügt über viele Realitäten, indem sie alle Universen und Felder erschafft. Sie ist tatsächlich in euch, so wie ihr in ihr seid. Sie ist nicht formlos, sondern nimmt viele Formen an. Aber vor allem ist sie niemals vollkommen und vollendet.

(Da klopfte es an der Tür. Ich hatte mich schon manchmal gefragt, wie Jane in ihrem neuen, tieferen Trancezustand auf eine Unterbrechung reagieren würde. Jetzt hatte ich wenigstens eine Antwort: ihr Körper richtete sich abrupt im Stuhl auf und wie von einem Schock gerührt, öffneten sich ihre Augen. Einen Moment lang schien sie verwirrt zu sein. Auf mein Fragen hin sagte sie aber, das alles in Ordnung sei.

(Bill Macdonnel, der an einigen Sitzungen teilgenommen hatte, war an der Tür. Er blieb für den Rest der Sitzung. Jane hatte gedacht, Seth würde die Unterbrechung zu unserer ersten Pause ausdehnen, aber dann sagte sie, dass er noch kurz weitermachen wolle. Als sie wieder begann, war ihre Stimme sofort um einiges tiefer und kräftiger und für die restliche Sitzung blieb sie das auch. Weiter um 21:17 Uhr.)

Sie ist euch tatsächlich näher als euer Atem.

Vor vielen Sitzungen habe ich einmal als Analogie die Luft in eurem Feld mit der Vitalität im Universum verglichen, indem ihr euch in der Regel auch nicht der Luft bewusst seid. Aber trotzdem ist sie ein Teil von allem in eurem Feld. Und auch der unzugänglichste, **der innerste und scheinbar mysteriöseste Teil** des inneren Universums, den ihr sucht, **ist ein Teil von euch**, dessen ihr euch unbewusst seid, obwohl ihr in ihm eure eigentliche Existenz habt.

Wenn ich vom elektrischen Universum spreche, dann repräsentiert dieses in Wirklichkeit nur eine weitere Facette der Realität. Aber in Wahrheit sind **alle diese Universen ein und das selbe**. Ihr erinnert auch an unsere Diskussion über die Dichte von Intensitäten. Hierin liegt das Geheimnis, wenn ihr es nur sehen könntet: obwohl es euch erscheinen mag, als ob das elektrische Universum von dem, was ihr kennt, völlig getrennt ist, befindet ihr euch trotzdem in ihm. Eure Emotionen haben eine **unabhängige Existenz in ihm. Und- eure eigenen Möglichkeiten in ihm sind unbegrenzt**. Aber sogar dies ist eine Camouflage.

An dieser Stelle möchte ich Mark begrüßen, der später hereingekommen ist, und jetzt könnt ihr eure Pause machen.

(Pause um 21:26 Uhr. Jane sagte, sie sei zu Beginn der Sitzung in einer guten Trance gewesen und auch nach Bills Ankunft. Mit der gleichen tieferen und lautereren Art fuhr sie um 21:35 Uhr fort)

Der schwierige Punkt, auf den wir immer wieder zurückkommen müssen, ist hierbei, dass unterhalb aller Camouflage das existiert, was keiner Camouflage bedarf, sondern einfach ist.

Doch diese Anfangserfahrung ist nicht vollkommen und auch nicht vollendet. Und während sie keines Ausdrucks mittels Camouflage bedarf, existiert sie mit einer umfassenderen und lebendigeren Natur, als ihr euch das gegenwärtig vorstellen könnt.

Als ich euch also sagte, **dorthin zu schauen, wo nichts ist**, dann sagte ich das, weil diese **nicht camouflierte Erfahrung am direktesten wahrgenommen** werden kann, wo **nichts mit den äußeren Sinnen wahrgenommen** wird. In einem gewissen Sinn ist nichts von alledem, was ihr sehen, fühlen oder berühren könnt real, aber wiederum in einem anderen Sinn ist dies die Natur aller Realität.

So ist also weder das Ego noch das innere Selbst noch die Wesenheit jemals vollendet. Jedes Existenzfeld reicht in jedes andere hinein und doch behält jedes seine eigene Identität bei. Auch die unterbewussten Schichten des Selbst sind in vielen Realitäten zuhause, und ich spreche hier von wirklichen Feldern und nicht von Fantasien.

Innere Persönlichkeiten, die nicht innerhalb des Egos dominant sind, sind in anderen Realitäts-Feldern dominant, obwohl sie in eurem lediglich als schattenhafte Einflüsse erscheinen.

Die Gestaltmuster, von denen ich gesprochen habe, stellen hier die Basis dar, und

doch sind alle Mitglieder innerhalb solcher Gestalten selbst unabhängig, verfügen über Identität und Abgegrenztheit, auch während sie an einem komplizierten Muster teilhabend mitarbeiten. Es ist willkürlich; das heißt, das ihr **von eurem Gesichtspunkt aus willkürlich gewisse Realitätsteile auswählt** und sie Einheiten nennt, indem ihr sie abgrenzt. Aber eure Aufteilungen haben keinen Einfluss auf die Natur dieser Gestalten, so wie auch meine Diskussionen über verschiedene Universen die Natur irgendeines Universums kein bisschen beeinflussen.

Der Gedanke, den ich verdeutlichen will, ist kompliziert, denn ihr wisst, dass **alles, was ist, bewusst ist**. Und alles, was ist, ist auch selbst-bewusst, wobei der Grad den jeweiligen Fähigkeiten entspricht; und alles, was ist, enthält daher Identität und Abgrenzung, obwohl es Teil einer großen und komplizierten Gestalt ist.

Keine Identitäten werden verwischt, aber für die Identitäten macht es keinen Unterschied, wo ihr oder die Menschheit zufällig eine Linie zieht und sagt: „Hier haben wir A und hier haben wir B.“

Ein kleiner Frosch, zum Beispiel, mag vielleicht nicht als ein isolierter Frosch betrachtet werden, sondern eher als Teil des Weihers, in dem er lebt; und der Weiher als Teil des Waldes, in dem er liegt; und der Wald als Teil der Erde; und die Erde selbst als Teil des Universum, das selbst wiederum ein Teil eines anderen Universums ist.

Für den Frosch macht dies keinen Unterschied, für die Natur des Frosches, und dadurch verändert sich auch nicht die kleinste Zelle in ihm, ob ihr nun das, was ihr ihn nennt, als eine Gedankeneinheit genannt Frosch umschreiben wollt oder ihn statt dessen als das vollständige Bild betrachtet. Die Identitäten bleiben trotzdem die gleichen.

Ich schlage eine Pause vor.

(Pause um 21:55 Uhr. Jane war wieder in einer guten Trance. Mit ihrer schwereren Stimme fuhr sie um 22:05 Uhr wieder fort.)

Solche Erklärungen braucht es nur, weil wir im Sinne einer indirekten Erfahrung sprechen.

Alles **wahre Wissen ist direkte Erfahrung**. Es kann nicht klassifiziert werden, es kann nicht benannt werden, es kann nicht in schwarz und weiß festgehalten werden.

Wahres Wissen ist nur Erfahrung, direkte Erfahrung, und eine Sache der inneren Sinne.

Auch meine Erklärungen für euch bringen eine verbale Zergliederung mit sich, die schon an sich die eigentliche Natur der zu untersuchenden Materie verzerrt. Alle unsere Diskussionen das elektrische Universum betreffend bringen euch der Erfahrung von ihm nicht näher. Ihr seid in direktem Kontakt mit ihm. Aber nochmals: So wie ihr euren eigenen Atem nicht in euch halten könnt, so könnt ihr auch das nicht festhalten, was sogar noch innerlicher ist und sogar die eigentliche Persönlichkeit schuf, welche diese Untersuchung versucht.

Nur die direkte Erfahrung wird euch solches Wissen bringen, und doch wird es nicht vom bewussten Geist oder vom Ego festgehalten werden, obwohl Teile der Erfahrung blitzlichtartig momentan in diese Reiche projiziert werden können. Solches Wissen wird tatsächlich zu den verschiedenen Schichten des Selbst mittels Träumen übermittelt, wie ihr wissen solltet.

Und auch **Träume selbst sind niemals vollendet, sondern gehen weiter**, ob eure Wahrnehmung über sie nun anhält oder nicht. Denn **auch Träume sind Gestalten**.

Wenn ihr in den Spiegel schaut, seht ihr das Camouflage-Bild. Ihr seht nicht das Ego, obwohl ihr wisst, dass es existiert. Aber das Ego ist selbst eine willkürliche Einheit, die aus verschiedenen Gründen gewählt wurde. Es ist kein Ding. Ihr habt Linien gezogen, imaginäre Linien, und eine willkürliche Grenze gemacht. Das bedeutet

nicht, dass das Ego nicht existiert.

Es bedeutet, dass das Wort nichts ist und dass es lediglich ein Symbol für das ist, was ihr weder sehen noch fühlen noch berühren könnt. Es ist nur ein Symbol für jenen kleinen Teil von euch, den ihr eurem Bewusstsein gestattet wahrzunehmen. Es ist ein Symbol, um jenen Teil eines unsichtbaren Selbst auszudrücken, der auf sehr offensichtliche Weise aus Gründen der Manipulation des physischen Abbildes in einem Camouflagefeld in Kraft gesetzt wurde.

Das Ego ist also lediglich ein Teil eines viel größeren Selbst, aber weil ihr auf bewusste Art das Gesamtselbst nicht wahrnehmt, bildet ihr willkürlich eine Einheit aus einer wahrlich unteilbaren Identität und nennt sie das „Ich“. Diese Bezeichnung, diese Klassifizierung, beeinflusst in keiner Weise die Natur des unteilbaren Selbst. Sie beeinflusst lediglich eure eigenen bewussten Haltungen. Theoretisch gelingt es euch, einen Teil des Selbst vom Gesamtselbst abzuschneiden.

Diese Dualität beeinflusst dann eure eigene Wahrnehmung auf eine äußerst umfassende Art. Sie richtet den Menschen gegen sich selbst. Wir werden in unserer nächsten Sitzung genauer auf dieses Thema eingehen, denn es wird uns weiter in einige neue Bereiche führen.

Dies war eine sehr fruchtbare Sitzung. Euch allen meine besten Wünsche. Ich schlage vor, dass ihr vom Donnerstag nächster Woche an ein Auge auf Miss Callahan richtet.

(„ Gute Nacht, Seth. “

(Ende der Sitzung um 22:25 Uhr. Jane sagte, sie sei völlig in Trance gewesen. Miss Callahan ist eine ältere, pensionierte Lehrerin, die hier in der vorderen Wohnung des zweiten Stocks lebt. Es ist ziemlich seltsam, dass sie ihren ersten Anfall beinahe genau vor einem Jahr hatte - am 17. Februar 1964. Seit ihrer damaligen Krankheit hat Seth über sie sowohl am 17. Februar und unter anderem auch in der 29., 31., 33., 44., 46., 54. und 56. Sitzung gesprochen. Jane hatte auch hellsichtige Träume gehabt, die sich auf Miss Callahan bezogen.

(Nachdem sie das Spital verlassen hatte, kehrte Miss C nach Hause zurück, um hier zusammen mit einer Haushaltshilfe zu leben. Da Miss C es aber vorzog, alleine zu leben, hatte sie die Haushaltshilfe vor einigen Wochen entlassen. Seit dem Ausbruch ihrer Krankheit war sie ziemlich schwach und sah seit Kürzerem noch schwächer aus, da sie wieder alles selbst machte. Jane besucht sie ziemlich häufig, um zu sehen, wie es ihr geht. Miss C's Gedächtnis ist jetzt sehr schlecht und offensichtlich auch ihre Energie. Sie ist äußerst mager.

(Siehe auch Sitzungen 63 und 83 über Miss Callahan.)

SITZUNG 134: Die Ursprünge der Emotionen; Emotionen als wichtigstes Werkzeug zur Gestaltung der Realität; Träume als Ventil aggressiver Emotionen

22. FEBRUAR 1965, 21:00 UHR, MONTAG, WIE GEPLANT

(Jane war heute Abend über ihre Arbeit unglücklich und zwar so sehr, dass sie die Sitzung hätte ausfallen lassen, wäre ich nicht zu faul gewesen, um tanzen zu gehen. Die Nacht war bitterkalt und stürmisch. Während wir über unsere Probleme sprachen, wurde es 21:00 Uhr, sodass wir die Sitzung doch durchführten.

(Jane sprach mit durchschnittlicher Geschwindigkeit und mit einer Stimme, die meistens recht kräftig und laut war. Sie setzte sich, und ihre Augen schlossen sich. Während des ersten Teils der Sitzung rauchte sie auch. Schließlich begann sie um 21:

02 Uhr zu sprechen.)

Das Wetter ist tatsächlich stürmisch.

Die innere Disziplin, der innere Gebrauch von Energie, die innere Kanalisierung und Lenkung von Energie von Ruburt in diesen Sitzungen wären noch vor wenigen Jahren unmöglich gewesen.

Dies verlangte von ihm keine bewusste, sondern eine unterbewusste Veränderung seiner Gewohnheiten. Die neuen Gewohnheiten hat er sehr gut angenommen. Die psychischen Explosionen, die bei ihm in der Vergangenheit recht häufig auftraten, haben sich seit Beginn unserer Sitzungen auf ein beträchtliches Minimum reduziert. Aber niemand versucht, sich an seiner Persönlichkeit zu schaffen zu machen, und es ist seine natürliche Reaktion, auftretende Aggressionen nach außen zu lenken, wobei er beinahe abergläubisch vorsichtig ist, dass sie nicht auf ein anderes Individuum gerichtet werden.

Bei ihm ist das eine sehr gesunde Reaktion und sie ist weniger zerstörerisch, als er glaubt. Du hast zu einem gewissen Maß Ruburts Treue zu den Sitzungen misstraut und zwar genau darum, weil dir die Sitzungen wichtig geworden sind. Ruburt würde zum jetzigen Zeitpunkt nicht mehr auf die Sitzungen verzichten, obwohl es stimmt, dass ihm manchmal bewusst die Disziplin, die ihre Regelmäßigkeit verlangt, missfällt.

Unterbewusst ist es aber gerade diese Regelmäßigkeit, die ihn beruhigt, denn es existiert trotz des beständigen Hin-und-Hers bewusster Neigung ein sehr permanentes Muster. Ich werde keine ganze Sitzung für diese Themen brauchen. Aber einige Bemerkungen werden doch hilfreich sein.

Ohne Ruburts gelegentlichen, wirklich ziemlich belanglosen Ausbrüchen wäre die Stabilität seiner Arbeitsgewohnheiten und die Stabilität seiner emotionalen Reaktionen kaum so regelmäßig. Die Ausbrüche sind ja eigentlich klein und von harmloser Natur, und sie haben eine eindeutig ausgleichende Wirkung. Auch sind, mein lieber Joseph, diese Ausbrüche - was ein ziemlich übertriebener Ausdruck ist - nicht nur die seinen; denn er schnappt auch deine verborgenen Frustrationen und Aggressionen auf

und fühlt sie tief innen, obwohl er bewusst hierüber nichts weiß; und dann lässt er mit diesen kleinen Explosionen auf recht harmlose Weise angestaute, kleine aber recht kräftige emotionale Bomben los, die zu euch beiden gehören.

Obwohl das mit der Zeit nicht mehr der Fall sein wird, so muss Ruburt jetzt noch viel seines Selbst in diese Sitzungen hineingeben, ein Hineingeben des Selbst, das ein kurzzeitiges Aufgeben von Emotionen mit sich bringt. Und wenn er böse ist, möchte er seinen Zorn nicht aufgeben. Was verschwinden wird, ist sein Gefühl, dass er unterbewusst ausgelaugt wird, so wie er es gelegentlich fühlt und nur dann, wenn er über etwas anderes beunruhigt ist.

Das Material selbst zeigt aber, dass wir sehr gut vorankommen und feine Bedeutungsunterschiede klarzumachen vermögen, was früher noch nicht möglich gewesen wäre. Unsere Sitzungen wirkten auf euch beide stabilisierend und werden das auch weiterhin sein.

Ich lasse euch jetzt eure Pause machen, und dann werde ich auf anderes Material zu sprechen kommen.

(Pause um 21:24 Uhr. Jane war in einer guten Trance. Sie sagte, die Zeit sei .so schnell verflogen, dass es ihr vorkäme, es seien nur zwei oder drei Minuten vergangen. In der gleichen kräftigen Art fuhr sie um 21: 34 Uhr fort)

Nur noch eine zusätzliche Bemerkung zum oben Gesagten.

Auf einer bewussten Ebene ist für dich, Joseph, Regelmäßigkeit viel wichtiger, und daher bist du besorgter, wenn Ruburt Zeichen von Unregelmäßigkeit zeigt. Ihm, und

auch dir, ist jedoch diese spezielle **Mischung aus Disziplin, Regelmäßigkeit und Spontaneität** eigen, die diese Sitzungen möglich macht; und auch Ruburts rebellischer Zug ermöglicht es, dass diese Sitzungen weitergehen.

Denn ohne einen rebellischen Charakter hätte keiner von euch überhaupt zugelassen, dass die Sitzungen beginnen. Dieser Mischung entwächst alle Kreativität. Unsere Regelmäßigkeit der Sitzungen ist nun eine Notwendigkeit. Das bedeutet nicht, dass nicht gelegentlich eine Sitzung ausgelassen werden kann oder dass eine solch ausgefallene Sitzung als ein bedeutsames Symptom betrachtet werden müsste. Im Großen und Ganzen werden wir unseren Zeitplan einhalten, aber wir wollen auch keine Starrheit, sondern nur die sich zeigende Spontaneität und Freiheit, die durch Disziplin erreicht werden.

Dies mag dir zwar nicht so vorkommen, aber unterbewusst und grundsätzlich, doch nicht bewusst, vertraut Ruburt sowohl seiner eigenen Intuition als auch der Gültigkeit unserer Sitzungen. Er wird seinem nicht zu bändigenden Teil seiner Persönlichkeit nicht erlauben, unseren Zeitplan durcheinander zu bringen, aber weil er all diesem unterbewusst vertraut, macht er sich nicht so viel wie du daraus, wenn mal eine Sitzung ausgelassen wird.

Das liegt daran, dass du aufgrund deines Temperaments mehr Wert auf Regelmäßigkeit legst, aber so wie er vertraust auch du in den Sitzungen deinen Intuitionen.

Wir haben tatsächlich viel getan in diesem Jahr. Wir werden noch mehr tun. Wärst du an Ruburts Stelle, würdest du bereitwilliger einer Regelmäßigkeit folgen; aber mein lieber Joseph, dein kritischer Sinn würde mich viel stärker blockieren als seiner, besonders bei Details. Und an deiner Stelle würde Ruburt es nicht so gut machen wie du.

Du hast mehr Barrieren aufgebaut als er. Er wird deinen Stimmungen gegenüber verletzlicher oder empfänglicher sein als du es gegenüber seinen bist. Du fürchtest Stimmungen stärker als er und zwar wegen der beständigen emotionalen Turbulenzen, in denen sich deine Mutter ununterbrochen befindet. Du fürchtest aus diesem Grund auch Ruburts Stimmungen, aus Angst, du könntest von ihnen weggeschwemmt werden. Denn als Kind fürchtest du, du würdest von den rohen Gefühlen deiner Eltern weggeschwemmt werden, und du fühlst dich bei solchen Äußerungen unsicher. Wie ich gesagt habe, gleicht ihr euch beide im Temperament gut aus.

Inzwischen wisst ihr, dass **Emotionen sogar die physischen Zellen verändern** und durch sie hindurchfegen, wie der Wind durch Äste hindurchfegt und so Eindrücke in vielen Realitäten hinterlassen, Eindrücke in der Traumrealität, der physischen Realität und in der elektrischen Realität und zwar im Sinne kodierter Systeme.

Es sollte ein leichter Fluss und ein Annehmen solcher Emotionen vorhanden sein, im Rahmen dessen sie kommen und gehen können; aber das Ego hält sie oft aus seinen eigenen Gründen fest, sodass sie eingesperrt und stärker werden als sie es waren. Der Ursprung von Emotionen ist etwas, worüber wir noch sprechen müssen, denn es gibt viele Ursprünge.

Einige **Emotionen entstammen der Persönlichkeit**, aber **andere sind einfach wie Winde**, die dann vernunftgemäß erklärt und gehalten werden. Emotionen sind Bewegungen und nicht statisch und gehen vorüber, um von anderen ersetzt zu werden, außer sie werden vom Ego zurückgehalten.

Auch Emotionen sind elektrisch kodiert und verfügen auch über eine unabhängige elektrische Realität. Auf einer physikalischen Ebene sind sie sowohl chemisch als auch elektrisch. Die Gültigkeit und Stärke von Emotionen kann nicht überschätzt werden, denn sie repräsentieren auf nur leicht verfärbte Art die uncamouflierte

Gültigkeit des Universums, wie es durch das innere Selbst zieht. Emotionen repräsentieren daher diese Gültigkeit, bevor sie in Camouflage verwandelt worden ist. Sie wurde bei ihrem Eintritt in das Unterbewusste psychologisch verfärbt, aber das ist alles. **Emotionen sind das allerwichtigste Werkzeug**, mit dem ihr arbeiten könnt. Aus diesem Grund müsst ihr lernen, wie ihr sie **nutzen könnt**.

Ich schlage eine Pause vor.

(Pause um 22:00 Uhr. Jane war in einer guten Trance und wunderte sich noch immer darüber, wie schnell die Zeit während ihrer Durchgabe verflog. In der gleichen kräftigen Art fuhr sie um 22:13 Uhr, fort.)

Joseph steht nun seinen eigenen Aggressionen gegenüber, wie er das in der Vergangenheit nie wirklich getan hat. Sich **bewusst die Träume in Erinnerung zu rufen ist ausgezeichnet**, denn die unterbewussten Informationen werden mindestens zu einem bestimmten Maß bewusst assimiliert, und **in den Träumen** werden aggressive Tendenzen wirklich freigelassen und auf eine reale Art aufgearbeitet, was für das Unterbewusstsein **so befriedigend ist, als ob wie im physischen Feld aufgearbeitet** würden. Und zu einem bestimmten Grund lindern solche Aggressionen durch Muskelbewegungen sogar im Traum ein physisches Ventil und ersparen so ziemlich viele Schmerzen und Qualen.

Nochmals: Du, Joseph, fürchtest Aggressionen in der Vergangenheit so sehr, dass du dir noch vor einem Jahr nicht einmal gestattet hättest, dir solche Träume wieder ins Gedächtnis zu rufen. Ruburt weiß von solchen aggressiven Träumen nichts oder nur sehr wenig, und auch das ist bedeutsam. Er fürchtet Gewalt. Dies ist einer der Hauptgründe für seine gelegentlichen explosiven Stimmungen.

Auf viele Arten ist er zu sanftmütig, denn grundsätzlich hat er kein sanftmütiges Temperament, und aus diesem Grund ermutige ich ihn immer zu physischen Aktivitäten. Noch mehr als du fürchtet er sich davor, sich natürlichen Aggressionen zu stellen, und hierbei seid ihr beide ängstlich.

Ich werde jetzt nicht auf spezielle Träume eingehen. Der Traum, auf den du dich beziehst, stellte jedoch für keinen von euch eine Warnung dar.

Ich habe heute Abend etwas versucht, persönliches Material in eher allgemeine Informationen einzuflechten.

Ruburts psychischer Zustand hat sich gegenüber seinem üblichen Spätwinterzustand stark verbessert, und diese jahreszeitliche Anfälligkeit ist auch etwas verantwortlich für seine gelegentlichen, wirklich tiefen Gefühle der Entmutigung.

Diese **Gefühle der Entmutigung sollten** aber, obwohl sie in der Vergangenheit viel tiefer waren, auf alle Fälle **so schnell wie möglich aufgelöst werden** und die Energie für ein **neues Eintauchen in die Arbeit** genutzt werden. Es gibt jetzt keine Tendenzen, über die besonders gesprochen werden müsste, aber die Entmutigung könnte sich unter gewissen Umständen in eine ungesunde Niedergeschlagenheit verwandeln, und sein intuitiver Drang, diesen Zustand zu bekämpfen, indem er auf Menschen zugeht, ist gut.

(Gerade als unsere Wanduhr 22:30 Uhr anzeigte, geschah ein kleines Unglück. Unser Kater Willy war mehrere Male auf Janes Schoß gesprungen, während sie sprach. Da dies Janes Trancezustand etwas störte, hatte ich versucht, ihn von ihr fernzuhalten.

(Jetzt sprang Willy wieder. Als ich nach ihm griff, um ihn wegzuscheuchen, packte ich seinen Schwanz und verlor zu gleichen Zeit beinahe die Balance. Ich zog Willy zurück. Er ließ ab, aber gleichzeitig kamen seine Krallen reflexartig hervor. Ich hörte, wie sie über Janes Schoß kratzten. Janes Augen öffneten sich blitzartig und sie schrie. Es war offensichtlich, dass er sie durch die Kleidung hindurch gekratzt hatte. Jane wusste nicht genau, was geschehen war; sie schien benommen zu sein. Ich sagte nichts, da ich sie nicht noch abrupter aus ihrem Zustand holen wollte. Überrascht sah

ich dann, wie sie ruhig und wieder mit geschlossenen Augen sitzen blieb und wieder in völlige Trance ging. Falls Willys Kratzer sie schmerzten, zeigte sie dies nicht. Tatsächlich lächelte Jane, als sie wieder zu sprechen begann. Weiter um 22:31 Uhr.)
Noch vor einem Jahr wäre es für euch beide unmöglich gewesen, eure jetzige Arbeit zu tun.

Ich möchte hier noch sagen, Joseph, dass du von mir tatsächlich ein ausgezeichnetes Bild gemalt hast, das mich zeigt so wie ich war und wie meine Wesenheit ist. Ich bin sicher, du weißt, wovon ich spreche.

Und fällt nicht, keiner von euch, in Wintertrübsinn. Denn ich bin ein fröhlicher Schneemann, und ich werde im Frühling nicht schmelzen. Ihr macht beide Fortschritte bei eurer Arbeit. **Kreative Arbeit wächst nicht auf ebenen Bahnen**, sondern aufgrund scheinbar plötzlicher **Aktivitätsausbrüche** und in scheinbarer Verschwendung, die aber alles andere als Verschwendung ist.

Meine besten Wünsche euch beiden.

(„Gute Nacht, Seth.

(Ende der Sitzung um 22:35 Uhr. Jane war in einer so guten Trance wie zuvor. Sie erinnerte sich daran, dass etwas sie gekratzt hatte, und es zeigte sich, dass Willy einige Blutspuren hinterlassen hatte.

(Ich habe soeben ein Ölgemälde mit zwei männlichen Köpfen beendet; eine der Personen gefiel Jane besonders, schon von Anfang an. Ich hatte mir hierüber keine großen Gedanken gemacht, außer dass ich mich fragte, woher mir die Idee, dieses Bild zu malen, gekommen war. Ich war mir sicher, dass die Gesichter, die ich malte, das Resultat telepathischer oder aus dem unterbewussten Gedächtnis stammender Informationen war. Seth hat einmal gesagt, dass ich oft diese Informationsquellen für meine Portraits benutzte. Der Kopf, den Jane so mag, ist der eines blonden Manns, der offensichtlich ziemlich kräftig gebaut ist. Die Gesichtszüge sind recht gleichmäßig, obwohl die Nase etwas prominent ist; der Kiefer ist kantig und die Augen sind blau. Für den anderen Kopf interessiert sich Jane nicht besonders, obwohl ich während der Arbeit von diesem genau so fasziniert war wie vom anderen. (Seit einigen Wochen schreibe ich nun meinen Träume auf und mache es jetzt Jane gleich. Es ist eine faszinierende Erfahrung und dies scheint bereits einige kleine Früchte in Bezug auf Vorhersagen und Selbst-Verständnis zu tragen. Seit kurzem haben die Träume oft ein aggressives Handeln meinerseits gezeigt, und ich war auch schon selbst darauf gekommen, dass dieses Ablassen an Aggressionen eine gute Sache war.

(Den speziellen Traum, auf den sich Seth bezieht, hatte ich in der Nacht vom Sonntag, den 21. Februar. In diesem erhielt ein Mann mittels seiner inneren Sinne die Nachricht vom Tod seiner Frau, indem er ihre Erscheinung vor sich sieht und beobachtet, wie sie viele Meilen entfernt stirbt. Die Erscheinung, die ich im Traum sah, war nicht Jane, aber der Traum war doch sehr lebendig und irgendwie beängstigend. Ich glaube, er enthält hellseherische Elemente und dass ich möglicherweise die Identität der Erscheinung, die ich im Traum sah, verschleierte.)

SITZUNG 135: „Und falls ich für irgendjemanden, der das Material liest, nicht spirituell genug scheinen sollte, dann lasst mich sagen, dass ich nie vorgegeben habe, der Heilige Geist zu sein.“ -Seth

24. FEBRUAR 1965, 21:00 UHR, MITTWOCH, WIE GEPLANT

(John Bradley aus Williamsport, PA, war als Zeuge dieser Sitzung zugegen. Dies ist seit der 95. Sitzung vom 7. Oktober 1964 die erste, an der er wieder teilnimmt. Aber John hat uns seither oft besucht und regelmäßig die Sitzungen gelesen.

(Vielleicht war es die Anwesenheit eines Zeugen, die Jane vor der Sitzung nervös werden ließ. Wiederum diktierte sie sitzend und mit geschlossenen Augen. Sie sprach ziemlich schnell und mit einer Stimme, die etwas lauter und tiefer als sonst war und hielt diese auch während der ganzen Sitzung bei. Auch war sie lebhafter als gewöhnlich und gebrauchte viele Betonungen und Gesten. Pausen machte sie nur wenige.

(Man erinnere sich, dass Philip der Name von Johns Wesenheit ist und dass der Name von Bill Macdonnells Wesenheit Mark ist.)

Guten Abend.

(„Guten Abend, Seth.“)

([JohnJ: „Guten Abend, Seth.“)

Ich möchte hier Philip zu unserer Sitzung begrüßen. Da er mit unserem jüngeren Material vertraut ist, werde ich gleich in dieser Richtung fortfahren.

Viele der Informationen, die ihr in letzter Zeit erhalten habt, können teilweise von Physikern und Mathematikern bestätigt werden. Das heißt, das ein Beweis möglich ist. Das heißt aber nicht, dass es tatsächlich auch dazu kommen wird.

Übrigens war euer Brief an den Verleger ein ausgezeichnete Zug eurerseits. Das Buch, das Ruburt vorbereitet, kommt gut voran. Etwas Arbeit muss noch für die Seiten 52, 70 und 90 aufgewendet werden. Wenn er diese Abschnitte nochmals durchliest, werden ihm notwendige Veränderungen deutlich. Ich werde dafür sorgen.

(Nach der Sitzung sagte Jane, dass sie spontan nicht sagen könne, um was, für Material es sich auf diesen speziellen Seiten des Seth-Manuskripts handelte. Aber sie möchte auch nicht nachsehen, bevor sie bereit ist, diese zu überarbeiten.)

Es ist sehr nett heute Abend mit unserer kleinen Gruppe. Ich arbeite noch immer mit Ruburt am Versuch, die Sitzungen angenehmer zu gestalten, obwohl er notwendigerweise etwas Zeit braucht, sich an unsere neue Durchgabemethode zu gewöhnen.

Ich fürchte, dass sich der Mr. Gottlieb, von dem ihr gesprochen habt, schon bald anderen Schwierigkeiten gegenüber sehen wird. Wir kehren jetzt zu unseren anderen Diskussionen zurück.

Ich habe gesagt, dass das elektrische Universum, nochmals, eine Materialisation einer Art inneren Vitalität ist, aus der alles aufgebaut ist. Diese Vitalität verfügt über eine Realität, die von allen solchen Materialisationen unabhängig ist, was uns zu einem äußerst interessanten Punkt bringt.

Für euch ist es sehr schwierig, euch die Existenz dessen, was unabhängig von seinen eigenen Materialisationen ist, vorzustellen. Diese Vitalität füllt alle anderen Formen, während sie selbst, mit euren Worten, formlos ist. Aber unsere Diskussionen das elektrische Universum betreffend sollten euch schon in diese nicht greifbaren Dinge eingeführt haben.

Es sollte für euch jetzt einfacher sein, diese Vitalität zu verstehen, da wir bereits im Sinne einer Realität gesprochen haben, die aufgrund von Intensitäten existiert. Ihr werdet euch daran erinnern, dass ich von Distanzen im Sinne von Aktion gesprochen habe und dass diese Distanzen nicht in einem wahrnehmbaren Bezugssystem auftreten, wie ihr es euch gewohnt seid, sondern dass ich von einer Distanz gesprochen habe, die ihre Realität im Rahmen variierender Intensitäten innerhalb einer jeden gegebenen elektrischen Wirklichkeit hat.

(Siehe viele der letzten Sitzungen, besonders von der 125. an.)

Daher würde das Reisen über eine solche Distanz ein Reisen durch die elektrischen Intensitäten mit sich bringen, die in die Existenz einer jeden gegebenen Aktion in ihrer elektrischen Erscheinung gehen. Diese Vorstellung einer Aktion innerhalb einer Aktion, von Distanz und Bewegung innerhalb einer Aktion, ist ziemlich neu im Rahmen unserer Sitzungen.

Keine elektrische Realität wird von nur einem Impuls aufgebaut. Obwohl wir uns um der Einfachheit Willen so ausdrücken müssen, wird jeder elektrische Impuls schon selbst aus wahrlich unendlichen Variationen und Intensitätsumfängen aufgebaut. Anders gesagt, enthält jeder elektrische Impuls in sich seine eigene Unendlichkeit an Variationen.

Es ist hier schwierig, euch mehr als nur einfach diese Aussage zu geben. Wenn ihr, zu eurem Vergnügen, den Aufbau eurer Träume betrachtet, versteht ihr vielleicht teilweise und intuitiv, was ich meine, denn die Distanz in Träumen ist endlos, obwohl ihr nur einen kleinen Weg gehen mögt; aber wie wir gesagt haben, nimmt diese Distanz keinen Raum ein. Dies kommt einem Verstehen der Distanz nahe, wie sie elektrisch auftritt und innerhalb einer Aktion existiert.

Ich schlage eine Pause vor.

(Pause um 21:20 Uhr. Man beachte, wie früh diese Pause kam. Jane sagte, sie sei in einer guten Trance gewesen, und ihre Augen öffneten sich langsam. In der gleichen kräftigen Art fuhr sie um 21:30 Uhr fort)

Die Intensitäten verschmelzen miteinander. Auch die Wörter, die ich gebrauche, um sie zu beschreiben, sind bestenfalls armselige Symbole, denn wenn ich von einer Aktion spreche, so scheint es, als ob ich von einem unteilbaren, konkreten und vollendeten Vorgang spreche, aber das ist nicht der Fall.

Grundsätzlich ist keine Aktion jemals vollendet. Diese Aussage wird uns später in andere Gebiete führen. Alle Möglichkeiten sind offen für eine Aktion, eine elektrische Aktion. Und nochmals: In ihr gibt es unendlich viele Variationen und Intensitätstiefen, die ihr in vielen Dimensionen gleichzeitig Realität verleihen. Wo starke Intensitäten gefühlt werden, wird gesagt, dass sich die Wirklichkeit in die Felder der Realität projiziert, die in die Reichweite jener besonderen Intensitätsgruppe fällt.

Solche elektrischen Realitäten werden also durch die Kraft ihrer Intensitäten und ihrer besondere Reichweite in einige bestimmte Felder projiziert, in andere hingegen nicht. Alle so genannten Reisen durch die Zeit bedeuten daher ein Reisen durch solche Intensitäten. Dies ist für das physische Camouflage-Selbst offensichtlich unmöglich, aber für das innere Selbst, das, wie ihr wisst, seine eigene elektrische Realität hat, die sich wiederum aus besonderen Impulsen und Intensitäten auftaut, ist das nicht unmöglich.

Jede Tiefe, jede Dimension und jede Distanz ist im elektrischen Universum enthalten. Wie ich gesagt habe, gibt es hier so etwas wie Größe in euren Begriffen oder Form in euren Begriffen nicht; aber es gibt, nochmals, Distanz, die nicht absolut, sondern variierend ist und von der gesagt werden kann, dass sie sowohl unendlich weit rückwärts als auch vorwärts innerhalb der unbegrenzten Intensitäten existiert. Und jede Realität in einem gegebenen Feld kommt grundsätzlich innerhalb solcher Intensitäten vor.

Nochmals: Eure eigenen inneren, psychologischen Erfahrungen und das innere Leben eines jeden Individuums können euch zu einigem Verständnis hierüber bringen. Auch sollte das, wie ich bereits früher sagte, nicht zu merkwürdig erscheinen. Der Mensch benennt und identifiziert sogar das, was er nicht sehen kann, und er teilt auf und trennt. Wie ich gesagt habe, seht ihr nicht euer Ego, wenn ihr in einen Spiegel schaut. Ihr könnt es niemals sehen. Ihr erfahrt es direkt, und so erfahrt ihr auch diese Art von

Distanz, von der ich spreche, direkt.

Aber so wie ihr kein Leben finden könnt, indem ihr einen Frosch seziert, könnt ihr auch nicht diese Art von Distanz finden, indem ihr den Weltraum erforscht. Wenn ihr den Frosch seziert, zerstört ihr das, wonach ihr gesucht habt. Euch bleibt nur die Camouflage. Nur durch die direkte Erfahrung kann man über diese Dinge Wissen erlangen.

Nochmals: Indem ihr dorthin schaut, wo nichts zu sein scheint, werdet ihr vieles finden. Und indem ihr das erforscht, was ihr nicht berühren könnt, werdet ihr das entdecken, was euch sogar noch näher ist als eine Berührung, denn der äußere Sinn der Berührung ist eines der nächsten Pendants direkter Erfahrung, das ihr habt. Und es umfasst Dimensionen und Abstufungen und Variationen, die von wissenschaftlichen Instrumenten nicht aufgezeichnet werden können, und dies kommt auf seine eigene Weise den unendlichen Variationen nahe, die in einer elektrischen Aktion enthalten sind.

Mit allem gebührenden Respekt möchte ich auch vorschlagen, Joseph, dass du im Rahmen deines vollen Zeitplans hie und da Zeit für deine Experimente mit der psychologischen Zeit findest. Wie viele Lehrer sagen, so macht Übung den Meister, und in letzter Zeit verdienst du in dieser Hinsicht nicht gerade einen goldenen Stern. Und auch Ruburt nicht. Entweder übertreibt er es und macht zu viel in dieser Hinsicht, oder er macht überhaupt nichts, und das trifft auch auf andere Bereiche zu, glaube ich. Die Grenze von einer halben Stunde sollte allerdings stets eingehalten werden. Es sollte euch jetzt möglich sein, die Art von Distanz, von der ich gesprochen habe, direkt zu erfahren.

Ich schlage jetzt eine Pause vor.

(Pause um 21:50 Uhr. Jane war in der üblichen Trance und hatte wiederum Mühe, ihre Augen zu öffnen. Sie sagte, sie fühlten sich „wie zugeklebt“ an. Sie glaubte, ihr Trancezustand sei sogar noch etwas tiefer gewesen als üblich, wenn sie sitzt.

(In der gleichen kräftigen Art fuhr sie um 22:00 Uhr fort.)

Ich finde die Unterhaltung äußerst amüsant, und ich werde mich persönlich um allfällige Kritiker kümmern. Und falls ich für irgendjemanden, der das Material liest, nicht spirituell genug scheinen sollte, dann lasst mich sagen, dass ich nie vorgegeben habe, der Heilige Geist zu sein. Solch eine Bemerkung basiert auch auf eurer Definition von Spiritualität, die in eurer gegenwärtigen Gesellschaft bestenfalls beschränkt ist und deren beschränkte Definition tatsächlich das Resultat der Dualität darstellt, welche die Menschheit nun schon seit Jahrhunderten einengt.

(Seth hat vor langer Zeit in der 25. Sitzung, Band I, über diese Dualität gesprochen.)

Was ich euch heute Abend und in all meinen Ausführungen in allen unseren Sitzungen und in allen meinen Kommentaren gesagt habe, bezieht sich auf grundlegende und simple Tatsachen, die der Natur des Menschen nicht fremd, sondern ihr vertrauter sind als eine Berührung. Schon der eigentliche Umstand, dass über einhundertdreißig Sitzungen diesem ABC gewidmet wurden, ist an und für sich Beweis genug dafür, wie sehr sich der Mensch tatsächlich von der Natur seines eigenen Geistes abgetrennt hat.

Ich bin immer irgendwie amüsiert und auch etwas bewegt beim Gespräch über die so genannte Spiritualität, wenn so wirksame Barrieren errichtet wurden, welche die Natur des Menschen in zwei Hälften teilen, und ich werde mich wirksam um jegliche solche Kritik kümmern. Ihr werdet euren Mund nicht aufmachen müssen. Tatsächlich würde ich unter solchen Umständen vorziehen, dass ihr nichts sagt.

Der größte Teil unseres Materials wird sich wirklich als gültig erweisen. Ich spreche hier nicht von bestimmten Zeiten und Orten und habe das auch nicht vor. Ruburt ist schon egoistisch genug, und du, Joseph, bist genauso entschlossen. Wir werden

weitermachen. Das Material wird eine weite Verbreitung finden und zwar zu einer Zeit, zu der ihr beide mit solchen Umständen umgehen könnt.

Ich zeige euch die Facetten meiner Persönlichkeit, auf die ihr euch am besten einstellen könnt. Ich bin tatsächlich hier und näher bei euch, als ihr euch vorstellen könnt. Denn seht, eure Erfahrung von mir existiert jetzt als elektrisch kodierte Daten in eurem eigenen System. Ich bin mich selbst. Ich existiere aber auch als elektrisch kodierte Daten in oder um euch; denn wie ich erklärt habe, wird 'jede individuelle Erfahrung auf diese Art elektrisch kodiert und zurückbehalten.

Ich dachte, ihr würdet dies automatisch begreifen, aber offensichtlich habt ihr das nicht getan. Ich freue mich über Philips Interesse an unserer Sache. Und ich halte meinerseits sozusagen ein Auge auf ihn.

Es gibt viele Gründe, warum eine solche Beziehung aufgebaut und dann beibehalten wurde. Und in der Zukunft wird etwas geschehen, was euch drei zusammenschweißt. Ich möchte hier nochmals sagen, dass ihr ein Auge auf Miss Callahan halten solltet und ich schlage auch vor, dass Ruburt ihr während einer Zeit von drei oder vier Tagen die Post bringt. Dies wird Miss Callahan davon abhalten zu versuchen, die Treppe zu benutzen, zumindest aus diesem Grund, und besonders während der Nachmittagsstunden soll man sich um sie kümmern.

(Jetzt, da ich dies abtippe, ist Freitagnacht, zwei Tage nach der Sitzung. Bis jetzt scheint Miss Callahan in Ordnung zu sein. Jane sah sie zur Postzeit um 15:00 Uhr. Wie vorgeschlagen, hat Jane Miss Callahans Post geholt und sie schafft es manchmal auch, zu anderen Tageszeiten bei ihr hereinzuschauen. Miss Callahan ist nicht völlig allein. Es kommt jetzt jeweils auch eine Frau vorbei, die ihr die Mittagmahlzeiten kocht und für gewöhnlich bis um 13:00 Uhr bei ihr bleibt.)

In unserer nächsten Sitzung werden wir tiefer auf jene Pyramiden-Gestalten eingehen, über die wir schon gesprochen haben und vielleicht betrachten wir von einem völlig anderen Standpunkt aus den Rahmen und die Natur, welche die Vorstellung über Götter ausmachen. Innerhalb bestimmter Bezugsrahmen verfügen diese Pyramiden-Gestalten über eine elektrische Realität, aber ihre Existenz geht nicht über die Reichweite, sondern über die Natur der elektrischen Realität hinaus. Und wegen der Stärke ihrer Intensität werden sie in jedes andere Wirklichkeitsfeld, das existiert, projiziert.

Ich werde jetzt die Sitzung beenden. Wenn wir drei bei einer anderen Gelegenheit zusammen sind, dann werden wir vielleicht eure Ergebnisse betrachten. Zeig mir, zeig mir, zeig mir, Ruburt. Und hier seht ihr Folgendes: weil Mark gesehen hat, was Mark gesehen hat, zweifelt Ruburt. Warum? Weil Mark gesehen hat, was Mark gesehen hat! Marks Fähigkeiten sind ausgezeichnet, auch wenn sie nicht trainiert sind. Er ist naiv und kindlich. Aus diesem Grund erlauben es ihm seine Fähigkeiten zu sehen, was ihm vorgelegt wird. Ich würde noch mehr hierzu sagen. Aber Ruburt würde das nicht freundlich aufnehmen, und schließlich stehe ich ja etwas in seiner Schuld. Meine herzlichsten Wünsche euch allen. Falls ihr das wünscht, könnte ich es in Betracht ziehen, die Sitzung zu verlängern. Aber wie immer werden wir sie beenden, wenn ihr das vorzieht.

(„ Ich glaube, wir hören besser auf. ')

Dann macht das auf alle Fälle. Ich gebe dir ein kleines Rätsel, Joseph: Die Nummer fünf, ein Samstagabend. Und das ist alles, was ich sagen werde.

(„ Gute Nacht, Seth. ")

(Ende der Sitzung um 22:29 Uhr. Jane war wieder in einer guten Trance. John Bradley sagte, es sei viel schwerer, dem Material zu folgen, wenn es mündlich übermittelt wird, als es das letzte Mal war, als er als Zeuge dabei gewesen war. Es sei viel komplexer. John sagte auch, er habe versucht, mit Jane betreffend seiner Firma,

Searle Drug, mental zu kommunizieren, während sie sprach. Aber da Jane das Thema nicht erwähnte, glaubt John, dass seine Anstrengungen aus welchen Gründen auch immer umsonst gewesen seien.

(Jane beendete die Sitzung gut gelaunt, besonders die Bemerkungen über physische Auswirkungen, Mark und Ähnliches. Ich wundere mich über das kleine Rätsel.)

SITZUNG 136: Wandel als Voraussetzung für Identität und Werterfüllung; die Einzigartigkeit von Gedanken und Identitäten

1. MÄRZ 1965, 21:00 UHR, MONTAG, WIE GEPLANT

(Jane diktierte sitzend und mit geschlossenen Augen. Ihre Stimme war leise und klar. Sie sprach ziemlich schnell und rauchte gelegentlich.)

Guten Abend.

(„Guten Abend, Seth.“)

Bevor wir mit anderem Material beginnen, möchte ich vorschlagen, dass Ruburt einen Tag pro Woche für die Vermarktung seiner eigenen Manuskripte reserviert.

Während der übrigen Woche sollte er, falls möglich, diesen verkaufstechnischen Teil vergessen. Das ist lediglich ein Vorschlag, nichts weiter.

Die Komponenten des elektrischen Universums werden aus aller Energie herbeigezogen und dies auf eine Weise, die man als kosmischen Jonglierakt bezeichnen könnte. Denn diese Energie ist niemals starr und es ist selbstverständlich, dass kein elektrischer Impuls von einem Moment der Realität zum anderen jemals stabil ist. Das bedeutet, dass er niemals der gleiche oder identische Impuls bleibt. Er bleibt nicht identisch. Daher behält er nicht die gleiche Intensität bei, obwohl er die ungefähr gleiche elektrische Masse beibehalten kann.

Nur der Wandel erlaubt die Möglichkeit einer Identität innerhalb eines jeden Universums, denn ohne Wandel kann es keine Werterfüllung geben, keine Erfahrungen und keine Identität. **Teile des elektrischen Universums werden in viele Felder projiziert.** Daher wird Elektrizität bis zu einem gewissen Grad als eine Realität in vielen Feldern erkannt.

Praktisch gesehen, existieren eure eigenen Identitäten elektronisch, wie ich es erklärt habe, in kodifizierter Form. Bei einer späteren Gelegenheit werden wir auf vermeintliche Duplikate eingehen, denn solche Duplikate gibt es nur scheinbar und sie sind von einer Art, die man mit einem reflektierten Resultat vergleichen könnte. In solchen Fällen wird solch ein Duplikat fast immer, aber nicht ganz ohne Ausnahmen, von einem Original elektronisch projiziert. Wir sind für solches Material noch nicht ganz bereit. Ich wollte jedoch die Möglichkeit solcher Vorgänge erwähnen, denn solche Projektionen treten mit einiger Häufigkeit auf.

Wenn ihr die ungreifbare **Projektion eines Gedankens** betrachtet, die **auf ein anderes Individuum wirkt** und daher sowohl direkt und indirekt die Aktion der physischen **Materie beeinflusst**, dann könnt ihr die Möglichkeiten anderer solcher Projektionen ahnen. Wir haben es hier mit einem ziemlich fragilen Punkt zu tun. Ich habe gesagt, dass es keine Duplikate gibt. Aber jetzt könnt ihr fragen: „Sind denn nicht einige Gedanken Duplikate?“ Die Variationen mögen zwar wahrlich gering sein, aber Variationen sind immer vorhanden. **Ein Gedanke, der wissentlich oder unwissentlich von „A“ übermittelt wird, ist nicht der genau gleiche Gedanke**, wenn er den

Empfänger „B“ erreicht.

Der von A ursprünglich gelassene Gedanke wird von A noch immer gehalten, aber ein scheinbar identischer Gedanke erreicht B. A hat nichts verloren. Das heißt also, dass während A den Gedanken aussendet, indem er versucht, den Gedanken zu duplizieren, er selbst diesen behält; was also ist es, das dem Empfänger B übermitteln wird? Das ist sehr wichtig, denn eine Erklärung wird vieles zur Interpretation der häufigen Unstimmigkeiten beitragen, die bei telepathischer Kommunikation auftreten.

Ob A, der Sender, nun wissentlich oder unwissentlich dieses scheinbare Duplikat aussendet, so erzeugt der Sender am Übermittlungspunkt ein elektrisches Impuls-Muster, das den ursprünglichen Gedanken duplizieren soll. Aber ein solches identisches Duplikat ist, soweit ich weiß, in keiner Realität möglich.

Eine Nebenbemerkung: Auch identische Zwillinge sind kaum identisch.

Sobald der Versuch gemacht wird, den ursprünglichen Gedanken zu duplizieren, sehen wir, dass der Versuch selbst zieht und zerrt; der Impuls verändert sich in einem geringeren oder in einem größeren Ausmaß. Was ich hier deutlich machen will, ist, dass jeglicher Versuch einer solchen Duplikation - aufgrund der Natur des Versuchs - den Impuls dazu zwingt, sich als ein unterschiedliches Muster zusammenzusetzen.

Wenn B den Gedanken empfängt, handelt es sich bereits um einen neuen Gedanken, der gegenüber dem Original eine große Ähnlichkeit aufweist, aber trotzdem kein identischer Gedanke ist.

In diesem Fall erzwingt die Aktion eine Veränderung, und aufgrund der ureigensten Natur einer Aktion kann es keine solchen Duplikate geben. Aus praktischen Gründen kann man sagen, dass A und B identische Gedanken haben. Aber die Gedanken sind nicht identisch.

Ich schlage eine Pause vor.

(Pause um 21:25 Uhr. Jane war in der üblichen Trance. Mit einem viel langsameren Tempo und mit der gleichen leisen Stimme fuhr sie um 21:32 Uhr fort)

Eine Identität ist per definitionem und aufgrund ihrer Natur einzigartig. Eine Identität kann auftreten und an mehr als nur einem Ort wahrgenommen werden, aber in einem solchen Fall gibt es nur eine Identität, die von vielen Perspektiven aus betrachtet wird.

Wir werden auf einige Themen eingehen, die von der Erklärung her kompliziert erscheinen, aber das ist wiederum nur das Ergebnis der Notwendigkeit, einzelne Wörter hintereinander aufreihen zu müssen. Ungeachtet jeglicher scheinbarer Widersprüchlichkeiten, die vielleicht auftreten, bevor dieses spezielle Thema abschließend behandelt worden ist, können Identitäten aufgrund ihrer Natur nicht dupliziert werden.

Ich kann nicht alles auf einmal erklären, sodass offensichtlich viele Fragen unbeantwortet bleiben, bis wir auf sie eingehen können. Um den ursprünglichen Gedanken, als eine Identität, wirklich von einem Sender übermitteln zu können, müsstet ihr zuerst das unvermeidbare Resultat betrachten: würde der ursprüngliche Gedanke tatsächlich von A nach B übermitteln, dann hätte A diesen nicht länger. Da A aber offensichtlich noch immer den ursprünglichen Gedanken haben kann, so hat B nicht den identischen Gedanken; kein genaues Duplikat, sondern stattdessen einen ähnlichen, aber trotzdem nicht identischen Gedanken.

Primäre Identitäten können nicht dupliziert werden. Eine Duplikation, eine genaue Duplikation, ist stets lediglich das Ergebnis von unzureichendem Wissen. In einigen Fällen können zwei Gedanken tatsächlich identisch erscheinen, aber ob eine Untersuchung dies nun zeigen könnte oder nicht, so ist eine genaue Duplikation trotzdem unmöglich. Nun. Wenn der Empfänger B diesen übermittelten Gedanken empfängt, kann er auf den Teil des Gedankens reagieren, der dem Original ähnlich ist,

und ihn interpretieren.

Andererseits kann er auch auf die Teile des Gedankens reagieren und diese interpretieren, die dem Original nicht ähnlich sind. Er kann also auf Ähnlichkeiten oder Unterschiede reagieren oder diese interpretieren. Seine Reaktion hängt hierbei von verschiedenen Umständen ab, wozu auch die Intensität der elektrischen Pulsierung gehört, die den Gedanken aufbaut und auch seine eigene innere Gewandtheit, auf spezielle Intensitäts-Bereiche zu reagieren. Für gewöhnlich richten Individuen verschiedene generelle Frequenzen ein, mit denen sie umgehen können, und zwar aus verschiedenen Gründen, die ich euch, glaube ich, schon früher erklärt habe.

Ein Individuum fühlt sich daher eher zuhause, wenn es innerhalb gewisser Frequenzen agiert, und mit anderen fühlt es sich weniger vertraut. Daher wird der ursprüngliche Gedanke als ein Muster für die Schöpfung neuer elektrischer Realitäten gebraucht, die auf einen gegebenen Empfänger gerichtet werden können oder nicht. Es ist offensichtlich, dass der Versuch zu duplizieren gegenwärtig ist; und gäbe es diesen Versuch zu duplizieren nicht, dann gäbe es kaum eine Ähnlichkeit zwischen jeglichen getrennten Identitäten.

Aufgrund der Natur dieses Materials schlage ich eine weitere Pause vor.

(Pause um 21:54 Uhr. Jane war in einer guten Trance. Sie sagte, sie glaube, es sei eine gute Sitzung, weil,, sich mein Kopf anfühlt, als ob dort drin absolut nicht anderes als die Sitzung ist. " Sie dachte, Seth würde versuchen ihre Fähigkeiten so gut wie möglich zu gebrauchen, damit er das aktuelle Material ohne Durcheinander darstellen konnte.

(Jane fuhr etwas schneller um 22:02 Uhr fort.)

Identische Realitäten gibt es daher nicht, und ein jeglicher solcher Anschein sollte als Hinweis gewertet werden, dass ein Fehler gemacht wurde.

Nun. Die Art des Gedankens, den unser Sender B empfängt, wird von vielen Faktoren bestimmt. Wir werden nur einige wenige davon betrachten. Um einmal anzufangen, so gehören hierzu die ursprüngliche Intensität des Gedankens, so wie A ihn besitzt, A's Fähigkeit, den Gedanken so weit wie möglich zu duplizieren, die relative Stabilität der elektrischen Gedankeneinheit, wie sie von A erzeugt wird und die Vertrautheit oder Unvertrautheit des Frequenzbereichs, der den neuen Gedanken für einen beabsichtigten Empfänger zusammensetzt.

Der Empfänger wird im Allgemeinen den Intensitätsbereich verstehen und interpretieren, den er gewohnheitsmäßig selbst gebraucht. Ein Teil des übermittelten Gedankens mag in diesen Bereich fallen, ein anderer nicht. Er kann die Teile des Gedankens aufschnappen, die dem Hauptgedanken ähnlich sind, und in diesem Fall kann auch ein wissenschaftlicher Beweis erlangt werden.

Es kann aber vorkommen, dass es die Unähnlichkeit ist, die in diesen besonderen gewohnten Bereich fällt, was zu einem unzulänglichen Beweis führen würde. Solche Gedanken werden von jenen Individuen empfangen, bei denen eine Vielfalt von Umständen gleichzeitig auftreten.

Nun. Ich habe euch gesagt, dass auch Emotionen über eine elektrische Realität verfügen. Dass Gedanken innerhalb der Impulsreichweite von Emotionen erzeugt und ausgesandt werden, geschieht oft aufgrund der besonderen Natur der emotionalen elektrischen Impulse selbst. Sie haben eine besonders starke elektrische Masse. Sie fallen für gewöhnlich auch in den Rahmen machtvoller Intensitäten. Aus Gründen, die wir heute Abend nicht besprechen wollen, zeigen Gedanken, die mit einer starken emotionalen Kraft erzeugt wurden, eine größere Lebendigkeit, haben eine stärkere Tendenz zur Duplikation und neigen dazu, mit einigem Erfolg interpretiert zu werden. Auch verfügen alle Individuen über eine Vertrautheit mit Emotionen, wie sie

innerhalb elektrischer Intensitäten existieren, und sind sich gewohnt, auf sie zu reagieren. Der ganze Vorgang findet unmittelbar statt. Aber der Gedanke, der jetzt eine Annäherung an den ursprünglichen Gedanken darstellt und eigentlich eine selbstständige Identität

(Jetzt klopfte es an der Tür. Es war 22:23 Uhr. Wie in der 133. und 134. Sitzung schrak Jane aus ihrer Trance auf. Sie war verwirrt und versuchte sich zu orientieren. Ich deutete ihr an, besser ruhig sitzen zu bleiben als den Schock dadurch zu verstärken, indem sie aufstünde und auf das Klopfen antwortete. Wir warteten, bis das Klopfen aufhörte. Wie zuvor, glitt Jane wieder in die Trance und fuhr um 22:25 Uhr fort)

Der Gedanke wird vom Empfänger nochmals verändert.

Er interpretiert den Gedanken nicht. Er interpretiert seine Bedeutung und erschafft so eine Gedankenidentität.

Wegen unseres neuen Kommunikationssystems sind Unterbrechungen für Ruburt erschreckend. Ich schlage vor, wir beenden die heutige Sitzung.

(„ Gute Nacht, Seth. ”

(Ende der Sitzung um 22:28 Uhr. Jane war in der üblichen Trance. Es passte uns nicht, die Sitzung so abrupt zu beenden. Da Unterbrechungen aufgrund Janes tieferer Trance zu einer Art Gefahr geworden sind, haben wir beschlossen, die Sitzungen in unserem Schlafzimmer abzuhalten. Wir haben dort auf einem Stuhl Platz für eine Schreibunterlage; aber noch besser ist, dass das Zimmer vom Eingang durch drei Türen isoliert wird. Sie wirken als schalldämpfende Barrieren.

(Jane sagte, eine Unterbrechung in diesem tieferen Zustand sei so, als ob sie mit Eiswasser übergossen würde. Es sei wirklich schockierend und sie möchte das nicht nochmals durchmachen, wenn es verhindert werden kann.)

SITZUNG 137: Die Übermittlung von Gedanken von einem Individuum auf ein anderes; Aktion als Atem der inneren Vitalität

3. MÄRZ 1965, 21:00 UHR, MITTWOCH, WIE GEPLANT

(Diese Sitzung führten wir in unserem Schlafzimmer durch. Die Türen waren geschlossen. Die Stille war sehr ungewöhnlich. Wir hatten auch keine Angst vor Unterbrechungen. Offensichtlich war der neue Rahmen auch für Jane etwas seltsam, denn sie begann erst um 21:02 Uhr zu sprechen.

(Wie üblich setzte sie sich, schloss ihre Augen und sprach mit ziemlich leiser Stimme. Ihr Tempo war zu Beginn durchschnittlich, wurde aber im Laufe der Sitzung um einiges langsamer.)

Guten Abend.

(„ Guten Abend, Seth. ”)

Die neue Umgebung wird sich jetzt als gut erweisen, obwohl das in der Vergangenheit nicht der Fall gewesen wäre.

Unsere letzte Sitzung war äußerst fruchtbar, und vieles von jenem Material wird für unsere zukünftigen Diskussionen wichtig sein.

Wir werden heute Abend nochmals die Natur von Identitäten betrachten. In unseren früheren Diskussionen zur Natur der Materie machten wir deutlich, dass jedes Individuum durch den Gebrauch der inneren Sinne und gewissen Regeln folgend, die wir genannt haben, jedes materielle Objekt erschafft.

Da jede Materialisation in Wirklichkeit eine Vermittlung zwischen dem, was wir ein Ideal nennen können und von Natur aus selbst nicht materialisiert ist und einem tatsächlich agierenden und wahrnehmbaren Symbol des Ideals darstellt, so muss sich jede Materialisation teilweise aus Camouflage-Elementen zusammensetzen. Innerhalb des physischen Feldes sind diese wahrnehmbaren Symbole aus Materie aufgebaut, die eine Ansammlung von Atomen und Molekülen ist. Indem jedes Individuum - sagen wir - seine eigene Version eines Stuhles erschafft, gebraucht es hierfür absolut unterschiedliche Atome und Moleküle bei seiner unterbewussten Schöpfung.

Es sieht oder nimmt nur seine eigene Konstruktion wahr. Ein erneutes Lesen der Sitzungen, welche die Natur der Materie behandeln, wird euch hier helfen. So ist also der von einem Individuum erschaffene und von diesem wahrgenommene Stuhl eine Identität, da er ohne ein anderes genaues Duplikat existiert. Grundsätzlich müssten die genau gleichen Atome und Moleküle gebraucht werden, damit ein genaues Duplikat entstehen kann, und das ist offensichtlich unmöglich.

Der Stuhl ist eine Identität, und doch ist er nie der gleiche Stuhl, denn die Atome und Moleküle, die ihn aufbauen, verändern sich beständig und werden durch andere ersetzt. Dieser Vorgang wird ebenfalls in den erwähnten früheren Sitzungen ausführlich erklärt.

(Siehe unter anderen die Sitzungen 60 bis 65, Band 2.)

Offensichtlich gibt es viele Arten von Identitäten. Nun. In unserer letzten Sitzung sagte ich euch, dass unser imaginäre Sender „A“ keinen gegebene Gedanken übermittelt. Er übermittelt nicht einmal ein genaues Duplikat. Die Aktion, der eigentliche Vorgang der Übermittlung, verändert schon selbst die Natur, die elektrische Realität des Gedankens. Dies ist ein äußerst wichtiger Punkt. Auch erhält der Empfänger den Gedanken nicht im gleichen Zustand. Der Gedanke, der ursprüngliche Gedanke, bleibt bei A. A jedoch erzeugt einen Gedanken, der entsprechend seinen Fähigkeiten möglichst identisch ist. Diesen übermittelt er an B. Aber B kann den Gedanken in seinem gegenwärtigen Zustand nicht empfangen, denn auch der Vorgang, einen Gedanken zu empfangen, verändert diesen. Er erzeugt einen möglichst identischen Gedanken und interpretiert ihn.

Eine Aktion kann niemals als von dem getrennt betrachtet werden, auf was scheinbar eingewirkt wird, denn die Aktion wird zu einem Teil der Struktur. Eine Aktion beginnt von innen her und ist das Ergebnis der inneren Vitalität, die allen Realitäten eigen ist. Etwas Aktion ist stets vorhanden. Eine Aktion ist keine einzelne Sache. Sie ist keine Identität. Eine Aktion ist eine Dimension der Existenz.

Ich schlage eine Pause vor.

(Pause um 21:26 Uhr. Jane war in der üblichen Trance. In der gleichen ruhigen Art, aber etwas langsamer, fuhr sie um 21:31 Uhr fort.)

Aktion ist eine Dimension, die aus der Existenz geboren wird.

Sie kann nicht getrennt betrachtet werden. Sie kann in vielen Gestalten erscheinen, je nach der Natur der besonderen Realität, von der sie ein Teil ist, und sie umfasst weit mehr als nur Bewegung. Aktion kann auch einfach als die spontane Natur der inneren Vitalität betrachtet werden, die sich in verschiedenen Materialisationen ausdrückt.

Es gibt keine separate, äußere Identität oder Kraft wie etwa eine „Kraft“; die beiden Wörter hier werden mit verschiedenen Bedeutungen gebraucht. Es gibt keine separate Kraft, die eine Aktion verursacht. Alle diese Punkte sind äußerst wichtig, und wenn ich langsam spreche, dann deshalb, um so gut wie nur möglich die richtigen Worte zu verwenden. Aktion kann in einigen Fällen wahrgenommen werden, in anderen nicht. Aktion bedeutet eher Wachstum als Kraft. Sie ist ein Nebenprodukt einer jeden Realität und ein Teil aller Realitäten. Es sollte euch beim erneuten Durchlesen dieses Materials möglich sein, viele Schlüsse zu ziehen. Nochmals: Aktion beinhaltet mehr

als nur Bewegung, so wie ihr Bewegung versteht, denn Werterfüllung bedeutet Aktion. **Ein Traum beinhaltet Aktion.** Und zwar nicht nur die Aktion innerhalb des Traums, sondern auch die Aktion des Träumens selbst.

Vielleicht erhascht ihr hier einen Schimmer der Verbindung zwischen gewissen Arten von Aktion und Distanz, wie ich das schon kurz angesprochen habe. Es gibt immer Aktion innerhalb von Aktion, und **jede Realität oder jede Erfahrung ist unmittelbare Aktion.** Bewegung ist die Art von Aktion, mit der ihr am besten vertraut seid, aber Bewegung erhält ihre Wichtigkeit im physischen Feld nur aufgrund eurer besonderen äußeren Sinne. Denn viele Aktionen werden von euch überhaupt nicht wahrgenommen, besonders nicht auf einer bewussten Stufe.

Die fortbestehende **Existenz eures physischen Körpers wird durch Aktion** bestimmt, obwohl ihr euch bewusst meistens dessen nicht gewahr seid. Es kann den Anschein haben, dass Aktion nirgendwo hin führt. Während Aktion aufgrund ihrer Natur ein Teil jeder Realität darstellt, verändert sie notwendigerweise jene Realität und erschafft aus ihr eine neue Realität. Dies sollte offensichtlich sein.

Ihr werdet viel mehr in diesem Material finden, wenn ihr es lest, als ihr jetzt realisiert. Aktion kommt jenem Teil der inneren Vitalität oder Energie, der nicht vollständig innerhalb irgendeiner Camouflage, innerhalb irgendeiner Realität materialisiert werden kann, so nahe wie möglich. Aktion selbst kann aus diesem Grund nicht direkt (unterstrichen) wahrgenommen werden. Aber ihre Auswirkungen auf die Camouflage können oft wahrgenommen werden.

Dieses Material führt uns zu einigen künftigen Diskussionen, und die Natur der Aktion wird äußerst wichtig sein. **Aktion ist gültig**, ob die Handlung nun bewusst und willkürlich ist, oder ob sie in einem Traum oder Gedanken auftritt. Sie stellt so oder so eine Realität dar. Nochmals: Sie **ist keine äußere Kraft**. Sie entspringt der inneren Vitalität, aus der sich alle Camouflage zusammensetzt. Zu einem gewissen Grad stellt sie das Ergebnis des Versuchs der inneren Vitalität dar, sich selbst vollständig in Materialisationen auszudrücken und deren Unfähigkeit, dies auch zu tun.

Ich schlage eine Pause vor.

(Pause um 21:56 Uhr. Jane war in der üblichen Trance. Sehr langsam fuhr sie um 22:02 Uhr fort.)

Bis anhin haben eure Wissenschaftler und Physiker nur eine sehr beschränkte Vorstellung von Aktion. Ihre Gesetze Aktion und Kraft betreffend gelten nur für das physische Feld.

Aktion ist grundsätzlich elektrisch, aber in eurem Feld wurden nur die offensichtlichsten Formen elektrischer Aktion wahrgenommen. In dieser einen Hinsicht hat euch eure Technologie im Stich gelassen, aber nach den elektrischen Manifestationen, von denen ich spreche, konnte nicht einmal gesucht werden und es konnte auch nicht vorausgesehen werden, dass sie in eurem Feld existieren, bis die Realität der Natur der menschlichen Psyche begann, sich selbst kennen zu lernen. Und erst jetzt wird sie langsam ersichtlich.

Die Entdeckung dieser anderen elektrischen Realitäten wird vieles erklären, was vorher unerklärlich war. **Alle Realitäten**, mit denen ihr zu tun habt und welche die Menschheit aufs engste betreffen, **sind elektrisch aufgebaut**. Ein Traum ist eine ebenso gültige elektrische Realität wie ein Blitzstrahl, mit dem Unterschied, dass sich der Blitzstrahl durch die äußeren Sinne in eure Wahrnehmung projiziert.

Später werden wir Farben, wie sie im Traum erscheinen, betrachten müssen, aber das ist jetzt nicht der Zeitpunkt für eine solche Diskussion. Identitäten existieren auch in Träumen, und hierzu gehören die gleichen Arten von Identitäten wie jene früher genannten. Auch in der Traumrealität gelten die Gesetze der Aktion.

(Jane machte jetzt eine sehr lange Pause. Seit der letzten Pause hatte sie viele Ma-

le innegehalten.)

Aktion wird nicht von Zeit, so wie ihr sie kennt, beeinflusst. Aktion findet auch in der geräumigen Gegenwart statt. Ihr könnt jedoch im Rahmen eurer Zeitaufspaltung nur Teile der Aktion wahrnehmen. Im Idealfall erlauben euch Erfahrungen in der psychologischen Zeit eine klarere und direktere Wahrnehmung von Aktion. Das Ego hofft, Aktion dadurch zu kontrollieren, indem es versucht, sich von ihr zu trennen. Jede solche Abtrennung ist willkürlich und beeinflusst die Natur der Aktion überhaupt nicht. Was sich verändert, ist lediglich eure Wahrnehmung, die ihr von ihr habt.

Indem der Mensch seine Wahrnehmung der Aktion verlangsamt, stellt er sich vor, dass er die Zeit ausdehnt. Dies ist natürlich nicht der Fall. Es gelingt ihm lediglich, Aktion als Teilchen und Stückchen wahrzunehmen und so bekämpft er ihren Fluss. Einerseits findet Aktion tatsächlich simultan statt, doch in ihr ist alle Aktion enthalten, denn sie geschieht innerhalb der unbegrenzten geräumigen Gegenwart. In Träumen wird der Aktion eine größere Freiheit eingeräumt, und es wird ihr gestattet, ungehinderter zu fließen.

Das Ergebnis ist ein Effekt von eher mehr als weniger Zeit, und in vielen Fällen von tiefer reichenden Perspektiven. Aktion verläuft nicht ausschließlich in nur einer Richtung, obwohl ihr ihre Bewegung als nur in eine Richtung gehend wahrnehmen mögt. Sie ist ein Teil anderer Dimensionen. Auch dies sollte wiederum klarer werden, wenn man Träume im Sinne einer Aktion betrachtet.

Auch in Träumen, wo kein Raum existiert, so wie ihr ihn kennt, genießt ihr eine völlige Freiheit vom Raum. Wenn das Ego seinen Halt an das aufgibt, was es als Kontrolle über die Aktion betrachtet, dann ist wie in Träumen beinahe jede Aktion möglich. Und wenn das Ego seinen Anspruch auf Raum in einem Traum aufgibt, ist aller Raum verfügbar.

Wir können die Sitzung beenden. Oder wir können eine Pause machen, nach der ich weiterfahre, ganz wie ihr wünscht.

(„ Einverstanden. Ich glaube, wir machen eine kurze Pause. "

(Pause um 22:26 Uhr. Weil Jane nicht müde schien, ergriff ich die Gelegenheit, um der heutigen, sehr langsamen Sitzung noch etwas Material anzufügen. Jane war in der üblichen Trance und sagte, sie sei sich nicht bewusst, so langsam zu sprechen. Als sie um 22:34 Uhr, fort fuhr, sprach sie viel schneller.)

Aktion bringt immer eine Veränderung mit sich.

Nochmals: Sie mag keine Bewegung der Art, wie ihr sie für gewöhnlich versteht, enthalten. Es gibt zum Beispiel viele verschiedene Arten von Bewegung, die ihr in eurem physischen Feld nicht als Bewegung wahrnehmt.

Aktion wirkt auf eine Identität ein, aber gäbe es die Aktion nicht, wäre eine Identität unmöglich. Es hört sich hier vielleicht wie ein Widerspruch an; aber um eine Identität bleiben zu können, muss sich eine Identität völlig selbsterneuern, und jede Erneuerung ist in Wahrheit ein Ende. Aber ohne das Ende wäre auf Seiten der Identität keine neue Aktion möglich. Und ohne Aktion kann sich keine Identität ihrer eigenen Existenz bewusst sein.

Erinnert euch aber an dieser Stelle daran, dass wir unter Aktion nicht unbedingt Bewegung verstehen, so wie ihr sie wahrnehmt. Aktion ist der Atem der inneren Vitalität, aus der sich jegliche Arten von Materialisationen aufbauen. Nochmals: Sie repräsentiert die Beziehung zwischen der unausgedrückten inneren Vitalität und der materialisierten Vitalität.

Hier gibt es stets ein Ungleichgewicht, das selbst als Aktion bezeichnet werden kann. Sie kann nicht als irgendein Ding wahrgenommen werden, denn sie stellt eine

Beziehung und eine Dimension dar. Im Traumzustand kann sie am direktesten und mit nur wenigen Verzerrungen wahrgenommen werden. Denn hier wird ihr die Freiheit von sich selbst erlaubt. Hier habt ihr auch die innere Vitalität, die nicht im Reich der stofflichen Camouflage materialisiert wurde. Ihr habt die Tendenz dieser inneren Vitalität sich zu materialisieren und ihre Unfähigkeit, dies völlig zu tun. Im Traumzustand trifft die Tendenz dieser Vitalität sich zu materialisieren nur auf wenig Widerstand. Aktion innerhalb von Aktionen ist das Ergebnis, ohne physikalischen Raum. Distanzen erscheinen und werden als solche wahrgenommen. Die Aktion ist viel weniger begrenzt. Eigentlich ist sie nicht weniger begrenzt, aber ihr könnt die Aktion mit weniger Begrenzungen erfahren, denn das Ego, das solche Begrenzungen errichtet, ist weniger wachsam.

Ich schlage vor, dass diese und die letzte Sitzung äußerst sorgfältig gelesen werden. Denn, um es nochmals zu sagen, sie werden als Basis für zukünftiges Material dienen. Meine besten und herzlichsten Wünsche und einen sehr schönen, guten Abend.

(„ Gute Nacht, Seth. “

(Ende der Sitzung um 22:50 Uhr. Jane war in der üblichen Trance.)

SITZUNG 138: Bewusstsein als Resultat einer Abfolge kreativer Dilemmas; Identitäten als Aktionen, die sich ihrer selbst bewusst sind; das Bewusstsein des Selbst und das Ego-Bewusstsein

8. MÄRZ 1965, 21:00 UHR, MONTAG, WIE GEPLANT

(Am 26. September 1964 hatten Jane und ich dem Verleger Frederick Fell, NY, NY, die Sitzungen 39 - 91 geschickt. Am 16. Februar 1965 baten wir um Rückgabe des Materials. Am 5. März 1965 schrieb F. Fell, dass die Sitzungen sorgfältig gelesen würden.

(Siehe Sitzungen 102, 103, 104 und 106 zu einigen Vorhersagen Janes schriftstellerische Arbeiten betreffend. In Sitzung 102 findet sich ein Psy-Zeit-Experiment von Jane; beim Rest handelt es sich um Aussagen, die während der Sitzungen gemacht wurden. Sie reichen vom 30. Oktober 1964 bis zum 11. November 1964. Auf den Brief an F. Fell vom 16. Februar nahm Seth in der 135. Sitzung Bezug.

(Jane hat sich nun **regelmäßig in Psy-Zeit geübt und .ragt, dass sie nun schon beinahe routinemäßig das erreicht, was sie einen „ausgezeichneten Zustand“ nennt und was ein Gefühl großer Leichtigkeit und Abgelöstheit von ihrem physischen Selbst beinhaltet. Sie glaubt, dass es ihr bald möglich .sein wird, ihren physischen Körper zu verlassen und sie gewöhnt sich mehr und mehr an diesen Gedanken. Oftmals fühlt sie sich außerhalb des Körpers, hat sich aber bis anhin immer bemüht, nicht zu schnell zu weit zu gehen.**

(Wiederum führten wie die Sitzung in unserem nach hinten gelegenen Schlafzimmer durch und fanden es hinter den geschlossenen Türen sehr friedlich und ruhig. Jane hatte vom Material der Sitzung keine Ahnung. Sie sprach sitzend und mit geschlossenen Augen. Ihr Durchgabetempo war wiederum recht langsam; einige ihrer Pausen waren lang. Sie begann um 21: 01 Uhr zu sprechen.)

Guten Abend.

(„ Guten Abend, Seth. `)

Wir werden heute Abend unsere Diskussion über Identität und Aktion fortsetzen.

Es finden stets Entwicklungen statt, und **alle Identitäten** - mit einigen wenigen Ausnahmen - **enthalten in sich auch andere Identitäten**, keine Duplikate. Unsere vergangene Diskussion über Gestalten sollte diesen Punkt klar machen. Die Bezugssysteme und Schranken, die Ausdehnungen und Begrenzungen von Identitäten sind nicht physischer Art.

(Zu Material über psychische Gestalten siehe, unter vielen anderen, die Sitzungen 59, 62, 81, 96 und 128.)

Identitäten können als Aktionen bezeichnet werden, die **sich ihrer selbst bewusst sind**. Zum Zweck unserer Diskussion müssen die Begriffe Aktion und Identität aber getrennt werden. Grundsätzlich existiert eine solche Unterscheidung jedoch nicht, denn eine **Identität ist auch eine Existenz-Dimension**, Aktion innerhalb Aktion, ein Sich-Entfalten von Aktion auf sich selbst; und durch dieses Verflechten von Aktionen mit sich selbst, durch diese Reaktion wird eine Identität erzeugt.

Die Realität einer solchen Identität existiert also innerhalb der Aktion. Die Energie der Aktion, die Handlungen der Aktion in ihr und auf sie, formt die Identität. Es gibt hier noch andere Ursachen, auf die wir später zu sprechen kommen werden. Aber obwohl eine Identität durch Aktionen erschaffen wird, so können **Aktion und Identität nicht voneinander getrennt** werden. **Erinnert euch an unsere frühere Definition von Aktion**, denn diese wird die heutige Diskussion leichter verständlich machen.

(Siehe Sitzung 137.)

Identität ist also die **Wirkung einer Aktion auf sich** selbst. Ohne Identitäten wäre die Aktion bedeutungslos, denn es gäbe nichts, worauf eine Aktion einwirken könnte. Die Aktion muss daher aufgrund ihrer ureigensten Natur, wegen sich selbst und aufgrund ihrer Handlungen Identitäten erzeugen. Nochmals: Aktion und Identität können nicht voneinander getrennt werden. Dies gilt vom Einfachsten bis zum Kompliziertesten. Und noch einmal: Eine **Aktion ist keine Kraft**, die von **außerhalb** auf die Materie einwirkt. Vielmehr stellt die Aktion die innere Vitalität des inneren Universum dar. Sie ist das Dilemma zwischen dem Verlangen und dem Impuls der inneren Vitalität, sich vollständig zu materialisieren und ihrer Unfähigkeit, dies vollumfänglich zu tun. Dies wurde auch schon kurz in den Sitzungen besprochen, die das erste Auftauchen von Materie im physischen Feld behandelten.

(Siehe unter anderen Sitzung 60, zusammen mit dem zuvor erwähnten Material über psychische Gestalten usw. Siehe auch Sitzung 137.)

Aktion ist daher ein Teil aller Strukturen. Auch hier haben wir wieder ein offensichtliches Dilemma, ein exquisites Ungleichgewicht, das in Bewusstsein und Existenz resultiert. Denn Existenz und Bewusstsein existieren nicht aufgrund fragiler Gleichgewichte, und so sehr sie gerade durch Gleichgewichtsmängel möglich gemacht werden, so könnte es auch keine so an Kreativität reiche Realität geben, würde das Gleichgewicht ständig aufrechterhalten werden.

Ich sprach von diesem zweiten Dilemma. Das **erste Dilemma** ist jenes, das entsteht, wenn die innere **Vitalität sich bemüht**, sich vollständig zu materialisieren, sich aber nicht gänzlich materialisieren kann. Die Gründe für ihre Unfähigkeit zu vollumfänglicher Materialisation wurden schon in einer früheren Sitzung genannt, und ich werde das Thema zu einem späteren Zeitpunkt nochmals behandeln.

(Siehe unter anderen auch Sitzung 133.)

Das erste Dilemma führt zu Aktion, und aus dem Einwirken der Aktion auf sich selbst haben wir gesehen, dass jene Identität hervorgegangen ist und dass diese beiden voneinander untrennbar sind. Wir werden das zweite Dilemma nach eurer Pause behandeln. Ich schlage jetzt eine Pause vor.

(Pause um 21:27 Uhr. Jane war in einer guten Trance. Sie sagte, sie glaube weiter weg zu sein, wenn die Sitzungen so langsam wie heute Abend sind. Soweit es sie

betrifft oder soweit sie es weiß, könnten die Pausen eine Stunde oder noch länger sein.

(Jane sagte, einige subjektive Gefühle seien schwierig in Worte zu fassen. Während sie über Aktion und Identität sprach, habe sie eine innere Wahrnehmung eines Gesamtkonzepts, die von der Art eines inneren visuellen Sinns für Aktion war, ohne dass irgendwelche Objekte gesehen würden. Sie sagte, dies sei die am nächsten kommende Beschreibung, die sie machen könne. Während sie so etwas erlebte, sei sie sich nicht bewusst, als trennt von der Erfahrung selbst zu sein, sagte Jane. Vielmehr scheine sie ein Teil davon zu sein.

(Diese Art Verständnis von Konzepten stellt, laut Seth, den Gebrauch einiger der inneren Sinne dar, und er hat dies schon viele Male erwähnt. Er hatte den 4. inneren Sinn den konzeptuellen Sinn genannt und vor etwa einem Jahr, am 23. März 1964, in der 37. Sitzung begonnen, hierüber zu sprechen.

(Jane nahm das Diktat in der gleichen langsamen und ruhigen Art um 21:37 Uhr wieder auf.)

Ich werde gleich auf Ruburts innere Erfahrung zu sprechen kommen, die ihr eben angesprochen habt, da sie mit dem Material, das wir soeben diskutieren, in direktem Zusammenhang steht und genau ein Beispiel für das Thema darstellt, über das ich gesprochen habe.

Aber zuerst möchte ich auf das **zweite Dilemma** eingehen.

(Jane machte jetzt eine sehr lange Pause.)

Aktion, die aus sich selbst und aufgrund ihrer Natur Identität erzeugt hat, scheint nun auch aufgrund ihrer Natur **Identität zu zerstören**, denn **Aktion muss Veränderung beinhalten**. Und jegliche Veränderung scheint die Identität zu bedrohen.

Es ist jedoch eine falsche Vorstellung, dass Identität von Stabilität abhängig ist. Aufgrund ihrer Eigenschaften **sucht Identität ständig Stabilität, während Stabilität aber unmöglich ist**. Und dies ist unser zweites Dilemma.

Es ist genau dieses Dilemma zwischen den beständigen Versuchen der Identität, Stabilität aufrechtzuerhalten und des innewohnenden Drangs der Aktion nach Veränderung, das zum Ungleichgewicht führt, das exquisite, kreative Nebenprodukt, das die **Bewusstheit des Selbst ist**. Wir haben hier eine Serie kreativer **Spannungen**. Identität muss nach Stabilität streben, während Aktion die Veränderung suchen muss, aber Identität könnte ohne Veränderung, ohne Aktion nicht existieren, denn sie ist das Ergebnis der Aktion, und sie ist nicht getrennt von ihr, sondern ein Teil von ihr.

Identitäten sind **niemals** gleich bleibend, so wie auch ihr selbst nicht von einem Moment zum anderen bewusst oder unbewusst gleich bleibt. Jede Aktion stellt ein Ende dar, wie wir schon früher gesagt haben. Aber ohne das Ende würde die Identität aufhören zu existieren, denn Bewusstsein ohne Aktion würde aufhören, bewusst zu sein.

Bewusstsein ist daher als solches kein Ding. Es **ist eine Aktions-Dimension**. Es ist beinahe ein wundersamer Zustand, der möglich wird durch das, was ich eine Abfolge kreativer Dilemmas nenne.

Ich möchte euch hier nochmals daran erinnern, jene Sitzungen erneut zu lesen, welche die innere Vitalität und das erste Auftreten der physischen Materie behandeln, denn jene Diskussion wird euch bei dieser hier helfen.

(Jane machte eine sehr lange Pause.)

Es sollte jetzt ziemlich einfach zu verstehen sein, wie sich das zweite Dilemma aus dem ersten entwickelte. Ich habe gesagt, dass das zweite Dilemma kontinuierlich als **Ergebnis Bewusstsein des Selbst hervorbringt**. Nun, **Bewusstsein des Selbst ist nicht das Gleiche wie das Bewusstsein des Ego-Selbst**. Bewusstsein des Selbst ist noch immer Bewusstsein, das direkt mit Aktion verbunden ist.

Ego-Bewusstsein ist das Ergebnis unseres dritten Dilemmas.

Ich schlage eine Pause vor.

(Pause um 22:02 Uhr. Jane sagte, sie sei in einer so guten Trance wie immer gewesen. Sie hatte sich stets davor gefürchtet, leer zu sein, wenn sie „weg“ war, hatte aber entdeckt, dass der Zustand dies gar nicht mit sich brachte.

*(Nach Worten suchend, erklärte Jane, dass sie sich fühle, als ob sie mit einem tief-
liegenden Teil ihres Bewusstseins, der unterhalb ihres Ego-Bewusstseins liegt, Seth
oder einer anderen Quelle Material, „entwand“ [was aber kein Kämpfen bedeutete].
Sie fühlt, dass sie seit Kurzem auf eine Art begonnen hat, Konzepte in einer kompli-
zierteren, andersartigen Bewusstseins-Dimension zu erfahren. Es ist ein Wahrneh-
mungszustand, den sie erst seit der letzten und der aktuellen Sitzung erreicht.*

*(Jane sagte, dass, obwohl sie sich jetzt dieses Trachtens nach Konzepten während
der letzten Sitzung bewusst sei, sie es nicht erwähnen! habe, weil ihr bewusstes Wahr-
nehmen davon so flüchtig gewesen sei. Auch jetzt kann sie nicht sagen, wie lange sie
während der Sitzung auf diese Weise beteiligt ist. Es sei eine sehr reiche Erfahrung.
Jane glaubt auch, dass der ruhige, nach hinten gelegene Raum für die Sitzungen sehr
hilfreich ist.*

(In der gleichen ruhigen und langsamen Art fuhr sie um 22:13 Uhr fort.)

Das Ego stellt einen Zustand dar, der aus dem **dritten kreativen Dilemma** resultiert, das eintritt, wenn das Bewusstsein des Selbst versucht, sich selbst von der Aktion abzutrennen.

Weil dies offensichtlich nicht möglich ist, da **kein Bewusstsein oder keine Identität ohne Aktion existieren kann**, weil sie nicht trennbar sind, haben wir unser drittes Dilemma.

An dieser Stelle eine weitere Erklärung. Der Unterschied zwischen **Bewusstsein des Selbst** als ein Resultat unseres zweiten Dilemmas und dem Ego-Bewusstsein als ein Resultat unseres dritten Dilemmas sollte sehr deutlich gemacht werden.

Bewusstsein des Selbst umfasst ein Bewusstsein des Selbst innerhalb, inmitten und als ein Teil von Aktion. Andererseits umfasst Ego-Bewusstsein einen Zustand, in welchem das Bewusstsein des Selbst versucht, sich selbst von der Aktion abzutrennen, ein Versuch auf Seiten des Bewusstseins, Aktion als ein Objekt wahrzunehmen. Hier sehen wir, dass sich das Ego-Bewusstsein bei diesem Versuch bemüht, Aktion nicht nur als von ihm abgetrennt wahrzunehmen, sondern sie auf eine solche Art zu sehen versucht, dass es dem Ego **vorkommt**, als ob die Aktion nicht nur von ihm selbst, also vom Ego, abgetrennt ist, sondern dass die Aktion vom Ego ausgelöst wird und vielmehr das Ergebnis als die Ursache der eigenen Existenz des Egos ist.

Diese drei Dilemmas repräsentieren drei Realitätsbereiche, innerhalb derer sich die **innere Realität**, oder die **innere Vitalität**, selbst erfahren kann. Und hier haben wir auch den Grund oder einen der Gründe dafür, warum die innere Vitalität niemals eine vollständige Materialisation erlangen kann. Die **eigentliche Aktion**, welche der Versuch der Vitalität sich selbst zu materialisieren mit sich bringt, vergrößert schon die **innere Dimension** der inneren Vitalität.

Aktion kann sich grundsätzlich **niemals selbst vervollständigen**. Indem sich die innere Vitalität in was für eine Form auch immer materialisiert, vervielfacht sie zugleich die Möglichkeiten weiterer Materialisationen. Gleichzeitig wird, weil die innere Vitalität selbsterneuernd ist, nur ein winziger Anteil der inneren Vitalität gebraucht, um ein ganzes Universum zu säen.

Die **innere Vitalität** versucht daher, sich selbst gänzlich zu materialisieren, doch aufgrund ihrer ureigensten Natur vergrößert sie sich mit jeder Materialisation und macht diesen Versuch unmöglich. Dies ist das grundlegende Dilemma, aus welchem

alle Sorten von Realitäten entspringen. Dies führt uns natürlich zur Notwendigkeit einer weiteren Diskussion über die Natur der inneren Vitalität selbst.

Ihr könnt eine Pause machen, nach der ich weitermachen werde, oder ihr könnt die Sitzung beenden, ganz wie ihr wollt.

(„ Dann machen wir eine Pause. “

(Pause um 22:31 Uhr. Jane war in Trance. Sie fühlt, dass sie jetzt ein inneres Wissen der Konzepte erlangt hat. Sie realisierte auch, dass sie sich dessen, was sie mir während der Sitzung diktiert hatte, bewusst gewesen war, allerdings nicht in der wortwörtlichen Abfolge des Materials. Sie nannte dies eine psychologische Erfahrung. Auf dem einen Weg erhielt sie die Informationen und auf einem anderen gab sie diese an mich weiter.

(Jane erkannte jetzt auch, dass ihr der gesamte Inhalt der 60. Sitzung zugänglich war, aber wiederum nicht in der wortwörtlichen Folge. Dies ist das erste Mal, dass sie diese Erfahrung macht. Sie fühlte sich nicht müde und schien es auch nicht zu sein.

(Mit der gleichen ruhigen Stimme, aber in etwas schnellerem Tempo, fuhr sie um 22:42 Uhr fort.)

Im Einklang mit der Aussage, dass Aktion notwendigerweise das verändert, worauf sie einwirkt (in Klammern: was grundsätzlich sie selbst ist) folgt, dass die Aktion, die in diesen Sitzungen mitspielt, auch die Natur der Sitzungen verändert.

Ich habe auch oft davon gesprochen, dass **Bewusstsein lediglich die Richtung des Fokus ist.** Aktion enthält unbeschränkte Fokus-Möglichkeiten. Aktion erfolgt nie entlang einer geraden Linie, obwohl ihr sie gelegentlich auf eine solche Weise wahrnehmen mögt.

(Seth-Jane hatte etwas Material über Bewusstsein und die Richtung des Fokus unter anderen auch in der 94. Sitzung übermittelt.)

Aktion existiert innerhalb von Aktion. Es gibt Aktions-Dimensionen, denen die ganze Vielfalt entwächst. Alle Individualität, die scheinbar weggefegt wird, weil eine Aktion offenbar eine andere beendet - solch eine Individualität ist tatsächlich das Ergebnis der Aktions-Dimensionen.

Ich werde dies noch gründlicher besprechen. Zum jetzigen Zeitpunkt erlebt Ruburt viel mehr Aktions-Dimensionen. Er erfährt Aktions-Gestalten.

(Jane machte jetzt eine weitere sehr lange Pause.)

Bis zu einem gewissen Grad wird er zur Aktion. Wie jedes andere Bewusstsein ist er immer Aktion, aber heute Abend erfuhr er Aktion zu einem bestimmten Maß direkt und ohne den üblichen Versuch des Selbst, sich von der Aktion abzutrennen.

Ich sagte in unserer letzten Sitzung, dass dieses Material die Grundlage für viele künftigen Sitzungen sein würde, und daher unternehme ich natürlich nicht den Versuch, das Material heute Abend abschließend zu besprechen.

Es stimmt also, dass unseren Sitzungen eine weitere Dimension zugefügt wurde, und ich hoffe, Ruburt im Laufe unserer Sitzungen im Sinne einer direkteren Wahrnehmung unterweisen zu können. Ich habe euch gesagt, dass solche Entwicklungen erwartet werden können. Das sind natürliche Vorgänge, und solche Entwicklungen werden sich entsprechend ihrer eigenen Natur und zu ihrer eigenen Zeit zeigen. Ich erwarte, dass diese jüngste Entwicklung selbst noch andere zeitigen wird.

Euch beiden meine besten Grüße. Unsere nächste Sitzung wird in dieser Richtung weiterfahren. Guten Abend.

(„ Gute Nacht, Seth.

(Ende der Sitzung um 22:58 Uhr. Jane war erneut in einer guten Trance.

(Sie fühlte, dass Seth noch hätte weitermachen können, sie aber nicht drängen wollte. Jane spürt nun, dass diese jüngsten Entwicklungen bedeuten, dass sie eine Art

Zustimmung gegeben hat, im Rahmen dieser Sitzungen in einen tieferen Trancezustand zu gehen und sich weiter von ihrem Ego abzuwenden. Einen Schritt nach dem anderen, sehr vorsichtig.

(Jane glaubt, dass ihr Ego heute Abend überhaupt nichts wahrnahm, obwohl ein Teil von ihr das tat. Sie glaubt, dass ihr Ego zumindest stillschweigend zugestimmt hatte. Und doch hatte ihr Ego die Erfahrung aufgenommen. Aufgrund der Erfahrung mit vergangenen Sitzungen spürt sie, dass die Sitzung von heute Abend gut war. Manchmal hatte sie sich während der Sitzung leicht gefühlt. Gelegentlich war sie sich nicht bewusst darüber gewesen, sich in ihrem Körper zu befinden; aber sie war sich auch nicht bewusst gewesen, sich an einem anderen Ort zu befinden.

(Jane sagt, dass zwischen uns eine Wechselwirkung stattfände, welche die Sitzungen möglich mache. Es geschieht in ihr; sie sei diejenige, welche die Erfahrung mache, aber ich sei auch notwendig. Sie verspürt ein Gefühl von Mühelosigkeit und fürchtet sich nicht im Geringsten.)

SITZUNG 139: Aktion als innere Vitalität einer jeden Realität; das Ego als Aktion

10. MÄRZ 1965, 21:00 UHR, MITTWOCH, WIE GEPLANT

(Wir führten die Sitzung in unserem Hinterzimmer durch. Jane sprach sitzend und mit geschlossenen Augen, mit einer klaren Stimme und nur wenigen Pausen. Sie hatte keine Idee vom Sitzungsmaterial, bevor sie zu sprechen anfing. Sie begann um 21:01 Uhr.)

Guten Abend.

(„Guten Abend, Seth.“)

Ich bin mit unseren jüngsten Sitzungen äußerst zufrieden.

Obwohl ihr beide viel Zeit, Energie, Hingabe und Anstrengung für unsere Sitzungen aufwendet, werdet ihr viel mehr erhalten, als ihr gebt. Ich sage euch dies jetzt, aber ihr werdet es auch ohne meine Erwähnung wissen, bevor noch viel Zeit verstrichen ist.

Aktion selbst kann nicht direkt wahrgenommen werden. Sie kann weder gesehen noch berührt werden. Ihre Natur kann von einem objektiven Standpunkt aus niemals untersucht werden. Der objektive Standpunkt wird bestenfalls Hinweise und Zeichen vermitteln. Um Aktion in einer solchen Weise untersuchen zu können, müsste sie gestoppt werden. Ihr könnt die Aktion nicht manipulieren, nicht die grundlegende Natur der Aktion, denn eine jede solche Manipulation macht, dass sie sich verändert.

Aktion kann jedoch direkt erfahren werden, aber nur, wenn kein Versuch unternommen wird, sie zu manipulieren. Man muss in sie eintauchen. Nochmals: Aktion stellt nicht die Funktion einer Struktur dar. Aktion ist untrennbar von Struktur. Struktur ist Aktion. Identitäten sind Aktion, wie ich erklärt habe. Eure Vorstellung von Aktion, so wie sie in Träumen auftritt, kommt der wahren Natur der Aktion näher, als es eure Vorstellung von muskulöser Kraft tut. Denn in Träumen unternimmt das Ego kaum den Versuch, Aktion zu behindern. Obwohl ihr in Träumen euren Arm sich bewegen und eure Beine laufen seht oder fühlt, so bewegen sich der Arm und die Beine des physischen Körpers trotzdem nicht.

Eine Aktion kann nicht berührt werden. Du kannst also die Aktion deiner Hand, die jetzt gerade schreibt, nicht berühren. Du siehst das Ergebnis der Aktion. Du kannst Auswirkungen der Aktion spüren, aber du kannst die Aktion selbst nicht direkt

wahrnehmen. Da Identität von Aktion abhängig ist, sollte klar sein, dass es für eine Identität unmöglich ist, Stabilität zu erlangen, denn eine totale Stabilität würde sie zerstören.

Wir kommen hier auch auf eine der anderen Ursachen für den Traumzustand, neben jenen, von denen wir in der Vergangenheit bereits gesprochen haben. Der Geist, allein und getrennt vom Ego, muss noch in Aktion sein und ruht daher nie. Da jegliche Aktion, aufgebaut aus innerer Vitalität, nach Materialisation streben muss, werden die Träume zu den Konstruktionen jenes Traumuniversums, von dem wir ebenfalls schon gesprochen haben. Aber Aktion kann sich nie selbst vollenden. Der einmal begonnene Traum besteht weiter, und das Traumuniversum selbst erschafft erneut aufs Neue andere Konstruktionen.

(Jane machte jetzt eine sehr lange Pause.)

Hierzu eine Analogie. Stellt euch die Vitalität als eine kosmische Sphäre vor, aber als eine Sphäre, die aus mehr Dimensionen besteht, als ihr euch vorstellen könnt. Ihre Bewegung könnte Aktion genannt werden, was aber trügerisch ist, denn Aktion stellt die grundlegende Natur der Sphäre selbst dar. Aktion ist ihr Wesen. Aktion ist das, woraus sie entstanden ist, und daher bewegt sie sich und agiert nach außen hin. Aber alle Nachaußengerichtetheit wendet sich letztlich nach innen, und dann erneut in alle Richtungen nach außen. Und jede nach innen gerichtete Aktion erzeugt eine neue Dimension, die wiederum zur Nutzung nach außen gestoßen werden muss.

Doch jedes Nachaußenstoßen wendet sich wieder nach innen; und stellt selbst und aufgrund der Natur der Aktion die Schöpfung neuer Aktion dar.

Ich schlage eine Pause vor.

(Pause um 21:28 Uhr. Jane war in einer guten Trance. Sie sagte, sie sei sich erneut, wenn auch schwächer, des Konzepts von Aktion ohne Objekt gewahr, was ausführlicher auch schon in den Anmerkungen zur letzten Sitzung zu lesen ist.

(Jane sagte jetzt auch noch, dass sie das Konzept von Aktion an die „Episode mit dem roten Stuhl“ erinnere. Siehe Sitzung 104. Jane hatte als Seth über einen Verkauf ihrer Arbeiten gesprochen, der aber noch nicht stattgefunden hat: „Eine Frau hat vielleicht etwas mit einem Verkauf zu tun, durch Beziehungen. Ein Büro mit einem modernen roten Lederstuhl, ein kleiner Raum, hohe Stockwerke, überhaupt nicht elegant...“ Diese Sitzung hatte am 4. November 1964 stattgefunden. Nach der Sitzung war es Jane möglich gewesen, eine genauere Beschreibung des roten Ledersessels zu machen.

(In der gleichen ruhigen und langsamen Weise fuhr Jane um 21:36 Uhr fort.)

Nun. Um mit unserer Analogie fortzufahren, so wäre die von uns vorgestellte kosmische Sphäre ein Modell für jede Aktion.

Aufgrund ihrer eigenen Natur muss sie agieren, aber keine Aktion kann sich jemals selbst vollenden. Die Sphäre würde auf so viele Arten agieren, wie ihr offen stünden, und jede Aktion verändert das, worauf sie einwirkt. Daher würde jede Aktion eine neue Realität erschaffen. Auf solche Weise werden alle Felder aktiviert.

Wenn ihr euch an die drei kreativen Dilemmas erinnert, die wir in der letzten Sitzung diskutiert haben, dann erkennt ihr, dass wir hier den Grund für unser sich selbst erhaltendes Universum haben, den Grund für eine Auflösung darin und für die innewohnende Notwendigkeit zur Veränderung. Würde ein Gedanke für immer gehalten, folgten ihm keine anderen nach, keine Aktion würde folgen und auch keine Identität. In eurer eigenen vertrauten psychologischen Erfahrung, in der vertrauten psychologischen Erfahrung eines jeden Individuums eurer Gattung, werdet ihr das Wiedererkennen des Gedankens finden.

Ein Gedanke kann weder gesehen noch berührt werden. Ein Gedanke ist Aktion. Ein Gedanke innerhalb eures Feldes muss sich auflösen, muss ausgelöscht werden,

verschwinden, bevor er durch einen anderen ersetzt werden kann. Der identische Gedanke wird nicht zurückkehren. Ein sehr ähnlicher Gedanke mag zurückkehren, aber die beiden Gedanken werden nicht identisch sein, obwohl ihr sie vielleicht als identisch wahrnehmen werdet. Das ist eine Wahrnehmungsstörung.

Niemals sind zwei Aktionen identisch. Hier müssen wir auch kurz das Pulsieren und die scheinbare oder vermeintliche Kontinuität erwähnen. Zu jeder Aktion gehört ein Pulsieren; ihr erinnert euch, dass wir über das Pulsieren von Atomen und Molekülen gesprochen haben.

(Zu Material über das Pulsieren siehe neben anderen die Sitzungen 60 - 65 in Band 2.)

Nun. Ich habe euch eben gesagt, dass ein Gedanke beendet worden sein muss, bevor ein anderer erscheinen kann. Obwohl es scheinen könnte, als ob ich im Sinne von Kontinuität spreche, ist das nicht der Fall. Die Aktion unserer imaginären Sphäre auf sich und in sich selbst ist simultan und geht in alle Richtungen. Alle Aktionen finden grundsätzlich in der geräumigen Gegenwart statt, aber nicht alle Aktionen können sich ihrer selbst bewusst sein, außer sie versuchen weitere Aktionen, das heißt Materialisationen.

Während sie derart materialisiert ist, ist sich die Aktion ihrer selbst auf zwei Arten bewusst: aufgrund ihres ihr innewohnenden Verständnis über sich selbst und aufgrund einer sekundären, begrenzteren, aber stärker fokussierten Wahrnehmung eines Selbst, das zu so einer Materialisation gehört. Das innewohnende Verständnis verweist natürlich auf das innere Selbst. Das sekundäre Selbst, das zur Materialisation gehört, steht in eurem Feld für das Ego.

Zur Aktion gehört Zeit, so wie ihr sie versteht, nicht. Zur Aktion gehört auch kein Raum, so wie ihr ihn versteht. Die vermeintliche Kontinuität ist lediglich das Ergebnis der Wahl einiger Aktionen aus einer unbegrenzten Anzahl simultaner Aktionen.

Ich schlage eine Pause vor.

(Pause um 22:03 Uhr. Jane war in einer guten Trance. Sie sagte, sie fürchte nicht länger, die reguläre Pausenzeit alle halbe Stunde zu verpassen, wie sie es einst tat, besonders als sie begann, das Material sitzend durchzugeben.

(Jane sagte, sie fühle während des Sprechens heute Abend ein eindeutiges,, Gefühl eines Pulsierens" in sich; sie sagte, es könne mit dem wiederholten Öffnen und Schließen einer Faust verglichen werden, wobei jedes Öffnen und Schließen eine neue Realität hervorbrächte und es sich so selbst beständig verändere.

(Jane fuhr etwas schneller um 22:11 Uhr fort)

Ich möchte noch einige andere Dinge sagen.

Zuerst möchte ich mich vergewissern, dass Aktion verstanden wird, soweit wir sie besprochen haben. Aktion ist die innere Vitalität einer jeden Realität. Sie versucht, aus sich selbst auf so viele Arten wie möglich Nutzen zu ziehen. Ihre Aktionen, ihre Versuche äußerer Materialisation müssen jedoch zur Schaffung einer neuen inneren Vitalität führen, denn dies ist der Stoff, aus welchem sie aufgebaut ist. Und diese neue innere Vitalität strebt dann wiederum nach Materialisation, und so wird der Zyklus niemals vollendet.

Das Wort Materialisation wird verwendet, da es sich auf euer Feld anwenden lässt. Trotzdem führen kaum alle solche Materialisationen zur Erzeugung von Materie, wie ihr wisst.

Ein Wort zu dir, Joseph. Ich verstehe und respektiere vollstens deine eigenen Probleme. Die Sitzungen und jegliche andere Arbeit, die sich aus ihnen ergibt, wird niemals deine Malerei beeinträchtigen, obwohl es gelegentlich scheinen mag, dass du dadurch in zeitliche Bedrängnis gerätst. Die Sitzungen haben deine Fähigkeit, deine

inneren Visionen und Intuitionen zu nutzen und freizusetzen, damit sie in deine Bilder einfließen können, sehr vergrößert.

(Ich kann bestätigen, dass dies absolut wahr ist.)

Eine Bemerkung über Gedanken, die eine Form von Aktion darstellen, mit der jeder Mensch vertraut ist. Hier könnt ihr sehen, dass euer Ego Gedanken als einen Teil seiner Identität akzeptiert. Die Aktionen der Gedanken werden vom Ego akzeptiert, aber das Ego scheint abseits von ihnen zu stehen; und aufgrund der Natur des Egos fürchtet es sich, in die Aktion eines Gedankens einzutauchen. Denn es, das Ego, hat sich gerade erst gegenüber der Aktion behauptet und nimmt Aktion nun so wahr, als ob Aktion einen Bereich des Egos darstellt und nicht umgekehrt.

Aber die scheinbare Unabhängigkeit des Egos von der Aktion ist grundsätzlich bedeutungslos, denn das Ego ist auch Aktion und kann nie etwas anderes sein.

Jegliche Abtrennung der Aktion von sich selbst vergrößert nur die Gesamtheit der Aktion, indem sie die Fähigkeit der Aktion vergrößert, sich von so vielen Standpunkten wie möglich wahrzunehmen. Perspektiven repräsentieren die Aktionen der Aktion auf sich selbst. Eine jede Dimension muss in einer anderen Dimension resultieren, denn die Aktion innerhalb einer gegebenen Dimension kann sich selbst niemals vollenden, sondern wird weiter andauern.

(Jane machte jetzt eine sehr lange Pause.)

Ich möchte Ruburt in keiner Weise drängen. Und um die Möglichkeit eines Versuchs seinerseits zu verhüten, einen weiteren Schritt zu machen, werde ich jetzt unsere Sitzung beenden. Meine herzlichsten Grüße euch beiden.

(„ Gute Nacht, Seth.

(Ende der Sitzung um 22 : 32 Uhr. Jane war erneut in einer guten Trance. Sie sagte, sie habe gegen Ende der Sitzung sehr stark Seths Zuneigung für uns beide gespürt.

(Sie sagte, sie habe am Schluss ein eindeutiges, jedoch nicht sehr starkes, Gefühl eines Pulsierens in ihrem Kopf gefühlt. Es sei gewesen, als ob sich ihr Kopf physisch ruckartig bewegt habe, und sie machte es mir vor. Natürlich hatte ich keine solche Bewegung beobachtet, als ich sie während ihres Diktats betrachtete.

(Jane sagte, sie habe jedoch geglaubt, ruhig in ihrem Stuhl zu sitzen, nachdem sich die Pulsierung gezeigt hatte. Es sei eher gewesen, als ob ihr die Idee „ in den Sinn gekommen " sei, als dass sie sich vorsätzlich so etwas vorgestellt hätte. Sie glaubt, dies sei für Seth der Grund gewesen, die Sitzung zu beenden.)

SITZUNG: 140 Seth erklärt Janes neue Art der Trance und ihre erhöhte Energiekonzentration

15. MÄRZ 1965, 21:00 UHR, MONTAG, WIE GEPLANT

(Am 4. November 1964 hatte Jane innerhalb der psychologischen Zeit unabsichtlich einen Trancezustand erlangt, der für mehrere Stunden anhielt. Siehe Sitzung 103 .

Am 8. Februar 1965 hatte sie sich durch eine Kombination eines anderen Psy-ZeitExperiments und des Lesens bestimmten Materials erneut in einen Zustand der Trance versetzt. Sie hatte jenen eine Halbtrance genannt. Siehe Sitzung 130 .

(Heute erlangte Jane erneut einen ausgedehnten Zustand, der während eines PsyZeit-Experiments begann. Für gewöhnlich versucht sie, ihre Experimente von 11 : 30 Uhr bis 12 : 00 Uhr mittags; als ich heute um 12:15 Uhr zuhause ankam, sagte sie, dass sich ihre Hände leicht fühlten. Seth hatte in der 130 . Sitzung gesagt,

dies sei ein Zeichen, um auf der Hut zu sein. Als wir zu Mittag aßen, gestand Jane, dass sie es irgendwie verpasst hatte, am regulären Ende ihrer Psy-Zeit-Periode aus dem gewünschten Zustand zurückzukommen.

(Es schien, dass der Zustand wie bei den obigen beiden Gelegenheiten langsam weiterging. Wie Jane es beschreibt, so verspürte sie die Neigung zu bleiben, wo sie gerade war; wenn sie sich also hinsetzte, wollte sie sich nicht mehr bewegen usw. Sie versuchte zu arbeiten. Obwohl sie tippen konnte, sah sie, dass sie Fehler machte. Dann schlug ich vor, einkaufen zu gehen und unsere anderen Besorgungen früher als üblich am Tag zu erledigen, da ich dachte, körperliche Aktivität würde helfen.

(Als wir draußen waren, erreichte der Zustand sozusagen seinen Höhepunkt. Jane hielt sich ganz gut, aber fühlte sich, als ob sie „fliegen“ könnte, als ob ihre Füße nicht auf die Erde zurückkämen. Sie hatte sich auf jede Aufgabe genau zu konzentrieren, um sie durchzuführen zu können, sei es das Einkaufen, das Gehen usw. Es bereitete ihr keine Mühe zu sprechen, und als wir einen Freund trafen, unterhielt sie sich lebhaft. (Nach dem Nachessen löste sich der Zustand auf. Beide wollten wir die Sitzung durchführen um zu erfahren, was geschehen war. Jane glaubte, sie hätte sich unwissentlich während des Experiments ungeeignete Suggestionen gegeben. Auch gestern, Sonntag, hatte sie einen guten Zustand erlangt; tatsächlich war dies das erste Wochenende gewesen, an dem sie sich in Psy-Zeit versucht hatte, und sie spekulierte nun, dass sie es vielleicht übertrieben hatte, indem sie zehn Tage nacheinander experimentiert hatte. Ich glaubte, sie hätte irgendwie ihr Ego alarmiert und dass es sich nun sträubte, durch die übliche Psy-Zeit-Routine zu gehen. Jane sagte, diese Erfahrung sei nicht sehr angenehm gewesen, während diejenige vom B. Februar viel Spaß gemacht hätte. Heute hatte sie sich „halb aufgelöst“ gefühlt. (Jane fühlte sich nicht allzu müde, als die Sitzungszeit näher rückte. Sie hatte im Voraus keine Ahnung vom Material. Wiederum hielten wir die Sitzung in unserem kleinen Hinterzimmer ab, und Jane sprach sitzend und mit geschlossenen Augen. Sie war etwas lebhafter, als dass es in letzter Zeit der Fall gewesen war, und ihre Stimme war tiefer. Sie sprach mit normaler Geschwindigkeit.)

Guten Abend.

(„Guten Abend, Seth.“)

Es gibt keinen wirklichen Grund zur Besorgnis Ruburts Erfahrungen des heutigen Tages betreffend. Aber ich fürchte, wir müssen kurzzeitig seine Flügel etwas stützen, denn andernfalls würde er zu schnell zu weit gehen.

Diese **Dinge verändern sich mit der Persönlichkeit**; bei Ruburt ist es so, dass, während das Ego nicht direkt oder unmittelbar an solchen - sagen wir - Ausflügen teilnehmen kann, es trotzdem auf dem Laufenden gehalten werden muss und es seine Zustimmung geben muss. Die Energiekonzentration auf Ruburts Seiten steigt beständig an. Seine **Fähigkeit für so einen Fokus steigt** an.

(Dies erinnerte mich daran, dass Jane kürzlich gesagt hatte, dass es für sie nun schon normal war, das zu erlangen, was sie einen „ausgezeichneten“ Zustand nannte, wenn sie sich in psychologischer Zeit übte.)

Wenn sich ein solcher Energiefokus beschleunigt, dann treibt er sich häufig selbst voran, indem er Schwung aufgebaut hat. Das ist es, was heute geschah. Das verärgerte Ego wollte nicht, dass die gemachten Suggestionen ausgeführt wurden. Die Energie, die für das, was ihr jetzt mal eine Astral-Projektion nennen könnt, verlangt worden wäre, wurde abgeblockt. Die Schwierigkeit lag nicht unbedingt in den fraglichen gemachten Suggestionen. Das Problem lag darin, dass die Energie, die für die Ausführung der Suggestionen notwendig gewesen wäre, vom Ego abgeblockt wurde.

Das Ego fürchtete einfach den plötzlichen Anstieg an konzentrierter Energie und

wehrte sich aus Prinzip. Ruburt sollte während einer Woche keine außerkörperlichen Experimente irgendeiner Art durchführen. Danach sehen wir weiter. Aber er wird vorläufig nicht zu seiner üblichen Routine zurückkehren.

Ausweichmöglichkeiten werden sich als ebenso gleichwertig und wirkungsvoll erweisen, während sie auch ein Kontrollsystem ermöglichen. Die Erfahrung erschöpfte ihn, und solche Erfahrungen müssen vermieden werden.

Insgesamt bieten ihm psychologische Experimente eine ausgezeichnete Möglichkeit, seine Energie zu nutzen. Aber von Zeit zu Zeit - wie jetzt - müssen wir ihn etwas bremsen. Es kann sein, dass er sich morgen müde fühlt, was ich aber nicht hoffe. So ein Zerren und Reißen des einen Teils am andern ist psychologisch ermüdend.

Ich überlege mir daher tatsächlich, unsere Sitzung zu verschieben. Ich schlage vor, dass ihr jetzt schon eure Pause macht, da wir es heute Abend etwas ruhiger nehmen wollen.

(Pause um 21:18 Uhr. Sie sei in keiner so guten Trance wie üblich, sagte Jane; Wasser, das irgendwo im Haus lief, störte sie, während sie sprach. Sie sagte, sie fühle sich nicht müde und wolle auch keine kurze Sitzung. In schnellerem Tempo fuhr sie um 21:25 Uhr fort)

Die heutige Sitzung wird tatsächlich kurz werden.

Vorsicht ist bei solchen Dingen immer weise. Ruburt ist lange genug in Trance gewesen. Aber sogar der Akt des Sprechens für mich in dieser Sitzung ist wohltuend, soweit es ihn betrifft. Das ist der Grund, warum ich die Sitzung durchführte.

Ich habe ihm wirklich gleich nach seinem letzten Experiment mit der psychologischen Zeit versucht einzuschärfen, vorsichtig zu sein. Aber es ist natürlich notwendig, dass ihr durch direkte Erfahrung lernt; und meine Warnungen vor einigen unangenehmen Auswirkungen würden nur halb so wirksam sein, wenn du, Ruburt, nicht ein paar solche machtest.

Hätte ich hierbei nicht die Aufsicht, könntest du leicht noch andere durchgemacht haben. Unsere nächste Sitzung wird viel Material umfassen, und ich gehe davon aus, dass Ruburt dann in viel besserem Zustand sein wird, sie durchzuführen.

(Jetzt lächelte Jane. Ihre Durchgabe war während der ganzen Sitzung recht schnell und lebhaft gewesen und machte den Eindruck, dass sich Seth über die Ereignisse des heutigen Tages ziemlich amüsierte.)

Vielleicht werden wir sie verlängern können. Aber ich finde, Ruburt sollte heute nicht länger in Trance bleiben als er es bereits getan hat. Auch wenn unsere Vorsicht das Material etwas verzögert, so besteht kein Grund, sich um die Zeit Sorgen zu machen. Wir haben reichlich davon.

Geduld, meine Täubchen. Und wenn Ruburt fortfährt, seine Täubchen so zu füttern wie er es bislang getan hat, dann werden sie alle so groß wie Scheunen werden. Euch beiden meine aufrichtigsten Wünsche. Gelegentlich fühle ich auch eure Emotionen. Meine Zuneigung für euch beide wächst. Denk auch daran, dass Ruburts Fähigkeiten äußerst viel versprechend sind, weshalb wir vorsichtig sein müssen, wann und wie er sie anwendet.

Was dich betrifft, Joseph, so warst du aufgrund deiner Gegenwart und deines Verständnisses äußerst hilfreich für ihn. Ich beende jetzt unsere kurze Sitzung.

(„ Gute Nacht, Seth. "

(Ende der Sitzung um 21:26 Uhr. Jane Trance war nicht so gut gewesen wie in den letzten Sitzungen. Gegen Ende hatte sie von Seth ein Gefühl, ein Konzept zu empfangen, das ihr deutlich machte, dass sie sich wegen der kurzen Sitzung nicht schlecht zu fühlen brauche. Sie sagte, Seth fände es „ entzückend " und „ albern ", dass wir uns solche Sorgen machten, wenn uns doch alle Zeit zur Verfügung stand, die wir brauchten, um alle Information zu bekommen, die wir wollten.)

SITZUNG 141: Die Identität als untrennbarer Teil der Aktion; Bewusstsein als Aktion, die sich selbst wahrnimmt; die kreativen Dilemmas als Grundlage für alle Realitäten und das Herz aller Bedeutung

17. MÄRZ 1965, 21:00 UHR, MITTWOCH, WIE GEPLANT

(Der ausgedehnte Trancezustand vom Montag hatte bei Jane gestern, am Dienstag, keine augenscheinliche psychische Müdigkeit zur Folge. Siehe die letzte Sitzung. Natürlich hat sie seitdem keine Experimente mit der psychologischen Zeit mehr versucht.

(Heute Abend hatten Jane und ich ein interessantes, kleines Abenteuer. Während ich an der Schreibmaschine arbeitete, ging Jane zu unserem Quartierladen. Da sie nicht so schnell zurückkehrte wie üblich, begann ich mir Sorgen zu machen. Noch mehr Zeit verstrich und meine Bedenken wuchsen. Ich fuhr fort zu tippen. Dann sah ich mich selbst den Stift nehmen. Auf einem Stück Papier schrieb ich: „Jane ist bei den Pipers. 18:45 Uhr.“ Dieser Gedanke war mir klar in den Sinn gekommen.

(Jane kehrte um 19:05 Uhr zurück und bestätigte meinen Gedanken. Sie hatte tatsächlich aus einem Impuls heraus Bob und Mary Piper, Freunde von uns, die wir seit vielen Monaten nicht gesehen hatten, besucht. Sie hatte nicht bewusst daran gedacht, sie zu besuchen, als sie mich verließ. Sie erinnerte sich, im Gespräch mit Mary Piper häufig meinen Namen im Zusammenhang damit genannt zu haben, dass ich mir Sorgen machen könnte, da sie nicht gleich zurückkehrte. Zur Erinnerung: Die Pipers hatten an der 73. Sitzung [Band 2] als Zeugen teilgenommen.

(Wiederum führten wir die Sitzung in unserem Hinterzimmer durch, und Jane sprach sitzend und mit geschlossenen Augen. Sie trägt jetzt während den Sitzungen ihre Brille überhaupt nicht mehr. Ihre Stimme war ziemlich leise, ihr Durchgabe enthielt wie üblich Pausen.)

Guten Abend.

(„Guten Abend, Seth.“)

Das Erlebnis von heute Abend hatte mit telepathischer Kommunikation zu tun. Wir werden mit unserer Diskussion über Aktion und Identitäten fortfahren. Ich habe gesagt, dass Identität ein Teil von Aktion und grundsätzlich untrennbar von Aktion ist. Die Identität versucht, sinnvolle Muster und Beziehungen aus der Aktion zu erzeugen. Bewusstsein ist Aktion, die sich selbst wahrnimmt. Das Ego stellt den Versuch der Aktion dar, abseits von sich selbst zu stehen.

Aktion kann sich als Bewegung äußern, aber sie ist viel mehr als nur Bewegung, so wie ihr den Begriff für gewöhnlich verwendet, und Bewegung stellt lediglich eine kleine Dimension im Bereich der Aktion dar. Alle Arten von Bewusstsein repräsentieren einen unterschiedlichen Wahrnehmungsfokus der Energie in sich selbst. Für eine Aktion gibt es weder Vergangenheit noch Zukunft. Alle Aktionen geschehen simultan. Identitäten, einige Identitäten und einige Bewusstseinsarten, besonders das Ego, nehmen eine Vergangenheit oder eine Gegenwart wahr, das ist aber lediglich das Ergebnis der Art, in welcher solche Identitäten und Bewusstseine ihnen zugängliche Daten betrachten.

Ein Bewusstsein wird durch die bestimmten Arten, auf die es verfügbare Aktionen betrachtet oder diese wahrnimmt, charakterisiert. Es wird durch die Art der Aktion,

die es typischerweise wahrnimmt, charakterisiert. Es wird charakterisiert durch die Wahrnehmungsmuster selbst.

Da sich die Aktion nicht von der Struktur trennen lässt, sondern vielmehr der Konstrukteur der Struktur ist, ist es offensichtlich, dass im Allgemeinen die Art, die Natur, das Ausmaß und die Reichweite der charakteristischen Wahrnehmungsmuster eines **Bewusstseins seine physische Struktur bestimmen** und nicht umgekehrt.

Es gibt kein bestimmtes Muster, dem das Bewusstsein bei seiner Wahrnehmung von sich selbst als Aktion folgt. Der Mensch ist mit bestimmten Mustern vertrauter, mit anderen weniger. **Jede Aktion verändert sich selbst. Nichts ist beständig.** Diese Regel wird der Aktion von keiner außenstehenden Kraft auferlegt, sondern ist einfach ein Teil ihres Wesens.

Man könnte sagen, dass Aktion von sich selbst getragen wird. Die Möglichkeiten der Realität sind unzählig. **Ihr seid nur mit sehr kleinen Teilen der Realität vertraut.** Die momentanen Eigenschaften eurer Wahrnehmung bestimmen und begrenzen die Aspekte der Aktion, die ihr wahrnehmen könnt. **Ihr könnt euch jedoch** sehr deutlich auf andere Aspekte **fokussieren**. Und **besondere Bewusstseinsarten** und Identitäten stellen einfach das Ergebnis der Bildungen der Aktion in Bewusstseinsmuster dar, mittels derer sie sich auf bestimmte Aspekte ihrer selbst fokussieren kann.

Man könnte meinen, dass solche Wahrnehmungsmuster oder **Identitäten begrenzt** sein könnten, aber dies ist **kaum der Fall**. Denn ohne sie würden ganze Realitätsteile niemals wahrgenommen. Es gibt hier einiges, was viel Zeit für eine Erklärung bedürfen wird, denn **die Grenze** bei der Bildung von Identitäten und Bewusstsein kann theoretisch **überall gezogen** werden. Und **hierin besteht eure Freiheit**.

Ich schlage eine Pause vor.

(Pause um 21:25 Uhr. Jane war wie üblich in einer guten Trance. Sie erinnerte sich nicht an den Inhalt des Materials.

(Sie sagte, sie sei sich während des Diktierens eine Pulsierens bewusst gewesen. Es sei deutlich, aber nicht sehr stark gewesen. Jane verglich es mit den Vibrationen, die man etwa durch den Hausboden vom nahen Verkehrslärm verspürt. Während der Pause überprüfte sie, ob es dies gewesen war, was sie gefühlt hatte, aber das schien es nicht zu sein, obwohl manchmal ziemlich viel Verkehr an unserem Haus vorbeizieht.

(Jane verglich dieses Gefühl, das sie als „auf eine bestimmte Art“ zu fühlen bezeichnete, mit dem rhythmischen, nicht sehr anstrengenden Öffnen und Schließen einer Hand. Diese Analogie hatte sie auch in der 139. Sitzung angewandt, um ein Pulsieren zu beschreiben.

(Jane fuhr mit etwas stärkerer Stimme um 21:31 Uhr fort.)

Die **Bewusstseinsdimensionen** sind nicht willkürlich. Sie sind nicht deutlich abgesteckt. Sie **sind offen**, sie sind Aktion.

Sie sind eine **Dimension**, wie ich gesagt habe. **Bewusstsein ist kein Ding**, und daher ist Bewusstsein **als solches nicht begrenzend**. Grenzen könne im Sinne eines **Selbst** errichtet werden. Ein Selbst stellt eine Gestalt von Aktionswahrnehmungsmustern dar, die sich durch Anziehung zusammensetzen.

Wenn das geschieht - und diese besondere Bildung zu einem Selbst kann oder kann auch nicht eintreten -, aber wenn es geschieht, dann ist das das Ergebnis unseres an früherer Stelle erwähnten zweiten Dilemmas. Das Selbst, so wie ihr es kennt, ist in Wirklichkeit ein Selbst plus ein Ego.

(Zu Material über die drei kreativen Dilemmas der inneren Vitalität siehe die 138. Sitzung.)

Erinnert euch, dass das Ego den Versuch des Selbst darstellt, sich **abseits** der Aktion

zu stellen und die Aktion als ein Objekt zu sehen oder wahrzunehmen. Das Ego versucht, Stabilität und Dominanz zu erlangen und lehnt Veränderung ab. Es bemüht sich, bestimmte Wahrnehmungen zu begrenzen und viele Wahrnehmungen abzublocken, von denen das Selbst weiß. Auf diese Weise werden Begrenzungen ziemlich starr.

Ein Ego könnte in dieser Hinsicht mit einem kleinen Damm verglichen werden. Die Aktion erzeugt jedoch beständig Wahrnehmungsmuster, in welchen sie sich selbst betrachten kann. Auch diese Muster sind so geschaffen, dass das eine im anderen ist, und man könnte von ihnen sagen, dass sie jene imaginäre Struktur bilden, die wir vor so vielen Sitzungen als die fünfte Dimension bezeichnet haben.

(Siehe Sitzung 12 vom z. Januar 1964 [Band 1])

Ein bestimmtes Bewusstsein ist eine Gestalt dieser konzeptuellen Muster; aber es gibt nichts, was ein Bewusstsein davon abhalten könnte, sich selbst zu vergrößern, indem es andere konzeptuelle Muster oder Wahrnehmungsmuster erfährt. Diese Assimilation würde ein jedes Bewusstsein vergrößern, nicht vermindern. Wir verwenden oder ihr verwendet Wörter nur um der Einfachheit willen. Daher sagen wir, dass ein Bewusstsein eine Gestalt aus Wahrnehmungsmustern ist, durch welche die Aktion sich selbst erkennt. Aber die Wahrnehmungsmuster können wachsen und das Bewusstsein kann sich ausdehnen. Das Bewusstsein hat sich verändert. Es ist nicht länger dasselbe Bewusstsein, da es sich selbst erweitert hat. Aber andererseits ist es doch dasselbe Bewusstsein, denn es ist jenes, das sich selbst erweitert hat. So können uns Wörter also verwirren.

Ein Bewusstsein kann also als eine Gestalt aus Wahrnehmungsmustern bezeichnet werden; und obwohl es dieses Definition nun gibt, so trifft sie für jedes Bewusstsein nur für den Atemzug eines Augenblicks zu, denn die Wahrnehmungsmuster habe sich bereits wieder verändert, da sie ja Aktion sind; und das bestimmte Bewusstsein, von dem wir gesprochen haben und das wir versucht haben zu begrenzen und festzunageln, ist verschwunden.

Aber wie ihr sehen könnt, ist das, was es war, als wir darüber sprachen, in dem, wozu es geworden ist, noch immer vorhanden. Aufgrund seiner eigenen Natur und Eigenschaften versucht das Ego solche Veränderungen einzuschränken, aber es gelingt ihm nur, sich selbst zu beschränken, indem es seine Wahrnehmungen beschränkt. Offensichtlich muss es sich trotzdem verändern. Aber es verändert sich auf eine bestimmte Richtung hin, indem es sich im Rahmen bestimmter Wahrnehmungsmuster bewegt, die für es charakteristisch sind.

Trotz all seiner Anstrengungen kann es keine Stabilität aufrechterhalten und es kann in keiner Weise das Selbst begrenzen. Es, das Ego, nimmt einfach nicht wahr, weil es jene anderen Wahrnehmungsmuster und jenen größeren Bereich, mit dem das gesamte Selbst beständig verwickelt ist, nicht wahrnehmen will.

Ich schlage eure Pause vor.

(Pause um 21:55 Uhr. Jane sagte, sie sei in einer sogar noch tieferen Trance als während ihrer ersten Durchgabephase gewesen. Sie sagte, Seth sei sehr selbstzufrieden, wenn er sich auf sein Material über die fünfte Dimension bezieht; als ob er sagen wolle: „Schaut, wegen diesem Material konnte ich euch damals in der 12. Sitzung die fünfte Dimension nicht genauer erklären.“

(In dergleichen Weise fuhr Jane um 22:02 Uhr fort)

Dieses Material über Aktion und Identitäten und Bewusstsein wird viel zu eurem Verständnis über Träume, über das Gesamtself und über andere Facetten der Realität, über die ich bald sprechen werde, beitragen.

Das Selbst ist also überhaupt nicht statisch. Es hat keine willkürlichen Grenzen. Der Begriff selbst wird nur um der Bequemlichkeit willen gebraucht; und in Wirklichkeit

ist das Konzept des Selbst ein Konzept des Egos, welches sich selbst als das Selbst betrachtet.

Das Selbst, das Aktion ist, die sich selbst zu Gestalten aus Wahrnehmungsmustern umgewandelt hat, durch die sie sich selbst erkennen kann, dieses Selbst verändert sich also beständig. Und innerhalb des Bereichs tatsächlicher Wahrnehmung, die an irgendeinem beliebigen Punkt beginnt, gibt es Muster innerhalb anderer Muster. Um der Einfachheit willen müssen wir unsere Diskussion etwas begrenzen und betrachten daher das Selbst als eine bestimmte Gestalt innerhalb oder zusammengesetzt aus einem bestimmten Bereich von Wahrnehmungsmustern; aber in Wirklichkeit kann der Bereich zu jedem beliebigen Zeitpunkt kleiner oder größer sein.

Das Selbst - vom Ego unerkannt - **nimmt sich selbst** durch eine gewaltige Vielfältigkeit von Erfahrungen und durch eine wirklich **unermesslich große Anzahl von Realitäten wahr**. Jede dieser so genannten Realitäten könnte, weil sich die eine mit der anderen vermischt, als separates Feld bezeichnet oder betrachtet werden. Eine jede setzt sich daher aus den typischen Wahrnehmungsmustern zusammen, die gerade in ihr auftreten, und diese so genannten kleineren Felder könnten dann vom Standpunkt des Selbst aus, welches wir betrachten, als andere Selbst oder kleinere Selbst bezeichnet werden.

Vom Standpunkt dieser scheinbar kleineren Selbst aus wäre der Gesichtspunkt jedoch ein völlig anderer. Wenn wir zum Beispiel um der Einfachheit willen einen bestimmten Bereich verschiedener Wahrnehmungsmuster nehmen und ihn als 1 Selbst bezeichnen, dann wären die unterschiedlichen Muster, die sich in ihm befinden, scheinbar kleinere Selbst, die das ganze Selbst aufhauen.

Würden wir aber unsere willkürlichen Grenzpunkte verändern, dann schienen die kleineren Selbst an jedem Ende nun Teile von anderen Selbst zu sein. Aus praktischen Gründen kann man sagen, dass sich ein Selbst aus einer Gestalt von Wahrnehmungsmustern aufbaut, innerhalb welcher eine ziemlich konstante Leistungsfähigkeit aufrechterhalten bleibt. Dies ist die beste Definition, die ich euch zur Zeit geben kann.

So wie sich dieses wirkungsvolle Feld von Wahrnehmungsmustern verändert, so machen das auch die scheinbaren Grenzen des möglichen Selbst. Es ist absolut erforderlich, dass wir von der Vorstellung abkommen, dass ein Selbst eine unteilbare, starre und begrenzte Realität darstellt. Tatsächlich zögere ich fortzufahren, da ich euch nicht verwirren möchte.

Tatsache ist, dass jedes des Selbst - so wie wir das Selbst beschrieben haben - mehr als ein Ego haben kann, obwohl diese Egos sich ihrer gegenseitig nicht bewusst sind, auch wenn sie gleichzeitig agieren. Ihr verfügt bereits über Informationen zum inneren Ego. Es gibt auch noch das Traum-Ego, indem es in jenem Realitäts-Feld einen lenkenden Teil des Selbst gibt, der sich mit der Konstruktion von Zweck und Bedeutung beschäftigt.

Ihr könnt jetzt eine Pause machen, und wenn ihr wollt, werde ich dann noch kurz fortfahren.

(„ Okay. “

(Pause um 22:25 Uhr. Jane war wieder in einer guten Trance. Zu Material über das innere Ego und das selbst-bewusste Selbst hinter dem selbst-bewussten Selbst siehe Sitzung 28 [Band 1J.]

(Jane fuhr in der gleichen Art um 22:29 Uhr fort)

Ihr könnt hier wirklich erkennen, wohin ich euch führen möchte.

Die tief und stark dimensionierte Sphäre gebrauchte ich als Analogie für eine Aktion, wie ihr euch erinnert - für jeden den Teil einer Aktion; ihr könnt euch jetzt wirklich eine Wesenheit weiter vorstellen, die sich aus einer solchen Aktion aufbaut, mit Egos,

die wie viele Gesichter in alle Richtungen nach draußen schauen und wo ein jedes ein völlig anderes Realitätsfeld wahrnimmt; nach innen und außen, nach hinten und nach vorne, hindurch- und darüber hinausschauend. Und doch ist jede Aktion oder Wesenheit Teil und sowohl innerhalb als auch außerhalb einer anderen. Und keine davon ist bedeutungslos, und auf eine grundlegende Weise haben alle diejenige Bedeutung, die ihr ihnen gibt.

Und die Bedeutung, die ihr einer Aktion gebt, findet sich dort und ist ein Teil davon, denn ihr, die ihr die Bedeutung in sie hineinlegt, seid selbst ein Teil von ihr. Das innere Selbst ist daher jener innere Teil der Aktion, welche die Egos und Selbst durch die Dilemmas erschafft, von denen ich gesprochen habe.

Ein Teil des Selbst weiß und weiß, dass es weiß. Ein Teil des Selbst weiß und weiß nicht, dass es weiß. Die kreativen Dilemmas, von denen ich gesprochen habe, bilden die Grundlage für alle Realitäten und das Herz aller Bedeutung.

Ich werde jetzt diese absolut hervorragende Sitzung beenden.

(„ Gute Nacht, Seth. “

(Ende der Sitzung um 22:37 Uhr. Jane war in der üblichen guten Trance.

(Sie sagte, dass sie gegen Ende der Sitzung von Seth starke Gefühle empfangen habe. Sie waren für uns bestimmt und waren folgenden Sinnes: „Seht, wie ich durch Aktion jetzt ein Teil von euch beiden bin und wie töricht es ist, sich um Identitäten zu sorgen, wenn doch alle Identitäten so eng miteinander verbunden sind.“

(Jane zitierte mir dies unmittelbar nach dem Sitzungsende, und ich füge es hier ohne Änderung an. Damit möchte ich zeigen, dass sie keine Zeit hatte, bewusst an diesen Gedanken herumzubasteln, um ihnen so einen gewählten Ausdruck usw. zu aufzusetzen.)

SITZUNG 142: „Die Ansicht, dass der Mensch eine einzige Spezies ist, eine weltumfassende Bruderschaft, dämmt oder gefährdet den individuellen Menschen in keiner Weise und gefährdet auch in keiner Weise die Nationen, sondern wird eine der größten Hoffnungen der Menschheit sein, ohne die keine Nation wird fortbestehen können.“ –Seth

22. MÄRZ 1965, 21:00 UHR, MITTWOCH, WIE GEPLANT

(Wir beide, Jane und ich, fühlten uns nicht wohl, aber wir wollten die Sitzung deswegen nicht ausfallen lassen, außer es wäre notwendig oder Seth würde so entscheiden.

(Jane begann um 21:02 Uhr. Sie sprach wie üblich sitzend, mit geschlossenen Augen und mit leiser Stimme. Ihre Durchgabe wurde, ebenfalls wie üblich, von Pausen unterbrochen.)

Guten Abend.

(„ Guten Abend, Seth. “)

Wenn ihr mir verzeihen wollt - aber ihr scheint heute Abend nicht in der Stimmung für viel Aktion zu sein.

Es gibt einige Punkte, die erwähnt werden sollten und welche die Definition des Selbst - oder eines Selbst - betreffen, so wie ich sie euch in der letzten Sitzung gegeben habe.

Die Definition gilt natürlich. Ich würde einfach gerne sicher sein, dass die Definition

auch richtig interpretiert wird. **Das Selbst**, oder ein Selbst, ist keine bestimmte Sache, wie ich euch gesagt habe. Es stimmt, dass es **keine Grenzen** gibt, die es auf ein sicheres Gebiet beschränken und von wo man sagen kann: „Hier ist das Selbst.“ Es stimmt aber auch, dass dieses Fehlen von Grenzen Möglichkeiten für eine Entwicklung und Erweiterung erlaubt, die einem begrenzten Selbst unmöglich wären. **Das Selbst ist nicht nebulös.** Aktion verändert sich selbst, was wir schon beschrieben haben. Ein jedes Selbst **bleibt daher nie das gleiche Selbst**, aber Aktion enthält in sich selbst ihr eigenes Verständnis.

Weil es Zeit, so wie ihr sie versteht, nicht gibt, werden wir nicht sagen, dass die Aktion eine Erinnerung an all ihre vorherigen Aktionen oder Selbst beibehält, denn dies würde in die Irre führen. Die Aktion ist sich ihrer bei all ihren spontanen und simultanen Handlungen bewusst. Das Selbst, das ihr seid, **ist grundsätzlich das Selbst**, das ihr zu vergangenen Zeitpunkten in dieser Existenz wart, das Selbst oder die Abfolge der Selbst, die ihr **in früheren Leben im physischen Feld wart** und es ist auch die Myriaden der Selbst, die ihr 'letzt seid, mit ihren verschiedenen Wahrnehmungserfahrungen, die dem Ego unbekannt sind.

Dies **alles** macht euer Selbst aus, wie auch die Selbst, die ihr zukünftige Selbst nennen würdet. Ich wollte klar machen, dass das Selbst, während es kein Ding ist, in Wirklichkeit **sozusagen eine Abfolge simultaner Geschehen** und alles andere als bedeutungslos ist, denn es enthält in sich ein vollumfängliches inneres Verständnis seiner verschiedenen Anteile.

Ich möchte das scheinbare Paradoxon nochmals wiederholen: **das Selbst befindet sich in ständiger Veränderung.** Das Selbst zu einem beliebigen Zeitpunkt ist nicht das Selbst, das es war, **aber es ist das, was es war**, weil es das ist, welches sich verändert hat.

Da es Aktion ist, wirkt es auf sich selbst ein. Auch das innere Selbst verändert sich, aber es ist auch das, was sich selbst verändert. Wir nähern uns nun einer **Definition für die Wesenheit**, die aber nicht wirklich definiert werden kann, da sie einer Definition mittels eurer Wörter entflieht. **Die Wesenheit** kann jedoch teilweise als die **Summe aller Selbst** innerhalb eines bestimmten Aktionsbereichs definiert werden, als die simultane Gesamtheit, die auf der einen Seite daher noch nicht existieren kann, da sich Aktion niemals selbst vollenden kann, sondern jenen für immer frustrierten Drang auf Seiten der Aktion, sich vollständig zu materialisieren, darstellt. Der Plan stellt die Absicht der Aktion dar. Die Selbst sind Aktion im Gange auf diesen Plan hin.

Ich schlage eine Pause vor.

(Pause um 21:27 Uhr. Jane war in einer guten Trance. Sie sagte, dass sie gegen Ende erneut „Dinge zu fühlen“ begonnen habe, als Seth über die Wesenheit zu sprechen begann. Es hatte damit zu tun, was es bedeutete, eine Wesenheit zu sein, aber so undeutlich, dass es nicht wirklich in Worte fassen war.

(Mit leicht kräftigerer Stimme und etwas schneller fuhr Jane um 21:35 Uhr fort.)

Es gibt Selbst innerhalb anderer Selbst. Jedes Selbst ist mit allen anderen verflochten, und doch verfügt jedes Selbst, da es sich aus Aktion aufbaut, über die Kraft zur Aktion für **Veränderung, Entwicklung und Ausdehnung** und den Drang zur Erfüllung. Hierin liegt auch die **Freiheit eines jeden Selbst: nicht begrenzt** zu sein. In der Vergangenheit haben wir über das Kapselverständnis gesprochen. Dieses stellt tatsächlich eine Eigenschaft von Aktion dar, ist untrennbar von Aktion und gleichermaßen mit ihr verflochten.

Daher ist sich jeder Teil der Aktion ihrer gleichzeitigen Erfahrungen auf allen Ebenen bewusst. Nochmals: Aktion trägt sich selbst weiter. Jedes Selbst ist sich daher seiner früheren Gestaltsangliederungen bewusst. Nun. Identitäten können Egos haben oder

nicht. Ein Atom ist eine Identität

(Jane hatte den obigen Abschnitt mit vielen Pausen übermittelt. Ich begann jetzt, ohne Vorwarnung zu niesen. Jane blieb ruhig sitzen und wartete, bis ich aufhörte. Ihre Augen blieben geschlossen und sie schaukelte leicht vor und zurück. Natürlich verursachte mein Niesen eine Unterbrechung, aber Jane reagierte gelassen darauf und ihre Trance blieb bestehen. Hätte jemand an die Tür geklopft und Janes Zustand abrupt unterbrochen, wäre sie sich dessen schmerzhaft bewusst geworden.

(Viele Sitzungen haben das Thema Kapselverständnis behandelt, darunter etwa die Sitzungen 24, 27, 29 [Band I J und 62 - 64 (Band 2J; speziell die 87. und 131. so wie andere, spätere Sitzungen.)

Möchtest du eine Pause?

(„Nein, ich habe mich bereits erholt.“)

Es ist ein in eine physische Form materialisiertes Selbst. Es ist sich selbst bewusst, dass es zur Aktion gehört. Der Umstand, dass es Teil eines größeren Gestaltselfst sein kann, schmälert in keiner Weise seine eigene Identität. Es ist sich der Gestalten, von denen es ein Teil ist, bewusst.

Es ist materialisierte Aktion, ein Selbst, Teil anderer Selbst, so wie ihr Teil anderer Selbst seid. Unterschiedlich ist hierbei die Intensität. Ihr, ein jedes menschliches Wesen, steht für eine Fähigkeit, eine Anziehung, ein elektrisches Feld großer Intensität, das fähig ist, als eine Einheit innerhalb des physischen Feldes wirkungsvoll zu agieren.

Ihr könnt auch Teil eines Selbst sein, das in anderen Feldern und auch in anderen Systemen von Einheiten agiert. Das innere Selbst funktioniert als Relaisstation, als Bezugspunkt für verschiedene, scheinbar nicht mit einander verbundene Selbst. Nur durch den Kontakt mit dem inneren Selbst kann Wissen über das Gesamtselbst erlangt werden.

Das innere Selbst könnte daher als Kern bezeichnet werden, als der ursprüngliche Aktionspunkt, an dem alle anderen Ausstrahlungen, die das Gesamtselbst aufbauen, ihren Anfang nahmen. Ihr seht, dass es hier keine Beschränkung die Richtung betreffend gibt, auf die eine Aktion sich hinbewegen mag und auch keine Grenze die Dimensionen betreffend, die eine Aktion erschaffen mag.

Das innere Selbst wäre dann also jeglicher Ausstoß der ursprünglichen Aktion nach außen hin, wie ich schon früher erklärt haben. Dieser Ausstoß würde aufgrund seiner Natur sofort weitere Ausstöße in so viele Richtungen wie für ihn möglich versenden. Und weil er Aktion ist und weil sich keine Aktion vollenden und keine Aktion sich gänzlich materialisieren kann, resultiert jeder Ausstoß oder jede Materialisation in einem Ausstoßen nach innen; nicht in die ursprüngliche Aktion, von der aus der Ausstoß ausgegangen ist, sondern in sich selbst hinein.

Dies führt zur Schöpfung neuer innerer Selbst, und all dieses hat einen elektrischen Aufbau, und ihr solltet euch die Informationen betreffend der Art, in der elektrische Felder erschaffen werden, ins Gedächtnis zurückrufen.

(Siehe die Sitzungen 122 bis 127.)

Nochmals: Dies ist kein Grund zu glauben, dass das Individuum nichts ist, nur weil es Teil von so vielen ist. Aktion entwickelt sich entsprechend der Werterfüllung, und Werterfüllung hat wenig mit Größe oder Zahlen zu tun; und Aktion wird zu Bewusstsein. Aktion wird zu Bewusstsein, indem sie auf sich selbst einwirkt, und wenn ich von Bewusstsein spreche, so meine ich damit nicht unbedingt das, was ihr unter dem Wort versteht.

Euer Konzept von Bewusstsein ist ängstlich und einschränkend und hängt für seine Existenz von Unwissenheit und Schranken ab - Schranken, die Teile des Selbst von anderen abtrennen, von anderen Teilen des Selbst und von anderen Selbst und von

Erfahrungen der Selbst.

Werterfüllung öffnet die vielen Augen des Selbst für seine verschiedenen Teile. Sie ermöglicht es dem Selbst sich auszudehnen, sich mit anderen Selbst zu einer Gestalt zusammenzufügen. Es ist nur euer Ego, das euch glauben macht, dass eine solche Ausdehnung einerseits zu einem verminderten Bewusstsein führt und andererseits zu einer Invasion anderer Selbst.

Meine lieben Freunde, es gibt noch so vieles, das gesagt werden muss. Es gibt Freiheiten, von denen die Menschen nie oder selten Gebrauch machen.

Ich schlage eine Pause vor.

(Pause um 22:09 Uhr. Jane war in der üblichen Trance. Sie konnte sich nicht an das Material erinnern und hatte es mit vielen eingestreuten Pausen übermittelt, von denen einige ziemlich lang waren. Beide fühlten wir uns jetzt viel besser als vor Beginn der Sitzung.

(Ich kann hier noch anfügen, dass meiner Schätzung nach eine Pause von Jane durchschnittlich zehn Sekunden dauert. Eine lange oder sehr lange Pause dauert ungefähr zwanzig oder dreißig Sekunden. Diese sind nicht selten. Wie schon zuvor gesagt, ist sich Jane der Pausen nicht bewusst, während sie sich in Trance befindet; so weit es sie betrifft, könnten sie auch gar nicht existieren oder aber auch eine Stunde lang sein.

(Jane fuhr etwas schneller und mit lauterer Stimme um 22:22 Uhr fort.)

Aber in einem anderen Sinn sind alle Selbst nur ein Selbst, da alle Selbst Aktion sind.

Aber Aktion muss versuchen sich zu materialisieren und sich vollständig zu erfüllen. Das kann sie aber nicht, und das Ergebnis hiervon ist die Bildung vieler Selbst, die ein Teil der Aktion und von der Aktion erschaffen worden sind; und daher muss jedes Selbst mit der Erschaffung anderer Selbst weitermachen.

Selbst werden nicht zerstört. Sie verwandeln sich zu anderen Selbst und bleiben doch sie selbst, denn jedes neue Selbst ist auch das vorhergegangene Selbst, das sich durch Einwirken auf sich selbst verändert hat. So gesehen gibt es keine große Kontraktion der Aktion zurück in sich selbst. Es kann sehr gut sein, dass es ein bewusstes Erkennen jedes Selbst gibt, dass es ein Teil des ursprünglichen Aktionsselbst ist.

Lasst uns nicht vergessen, dass Aktion ein anderes Wort für innere Vitalität ist. Selbst werden auch durch wirkungsvolle Bereiche von Verständnis erzeugt, die ausgedehnt sein können. Sie können nicht zusammengezogen sein, denn Aktion kann kein eigenes Verständnis auslöschen. Die elektrisch kodierte Daten, von denen ich gesprochen habe, können nicht beseitigt werden, denn eine Aktion kann eine frühere Aktion nicht zurückziehen.

Ihr versteht, dass ich nicht von einer Kontinuität im Sinne von Vergangenheit und Gegenwart spreche. Ich gebrauche diese Begriffe nur um eurer Bequemlichkeit willen. Eine Aktion kann sich selbst niemals zunichte machen. Es kann eine Gegenaktionen geben, aber keine Aktion kann jemals ausgelöscht werden.

Das Ego stellt zum jetzigen Zeitpunkt der menschlichen Entwicklung tatsächlich eine Notwendigkeit im physischen Feld dar. Das Ego befindet sich jedoch in einem Zustand des Werdens. Das Ego ist nicht das, was es vor Jahrhunderten war, und es wird in künftigen Jahrhunderten nicht dasselbe sein. Es, das Ego, will die Veränderung nicht zulassen, aber seine Weigerung, Veränderung zuzulassen, kann die Veränderung in keiner Weise stoppen.

Eine wirkungsvolle Manipulation im physischen Feld wird bald verlangen, dass andere Teile des Selbst verwendet und anerkannt werden. Man könnte das Ego auch mit dem nationalistischen Zustand von Nationen vergleichen, der für die Entwicklung des Menschen wirklich notwendig, aber mehr und mehr überholt ist und vielleicht so-

gar das Überleben der Spezies schwächt, wo er einst zum Überleben beitrug.

Die Ansicht, dass der Mensch eine einzige Spezies ist, eine weltumfassende Bruderschaft, dämmt oder gefährdet den individuellen Menschen in keiner Weise und gefährdet auch in keiner Weise die Nationen, sondern wird eine der größten Hoffnungen der Menschheit sein, ohne die keine Nation fortbestehen können wird.

In der gleichen Weise wird das individuelle Selbst nicht verlieren, sondern gewinnen, wenn das Konzept des Egos als Konzept fallengelassen wird, so wie das Konzept des Nationalismus fallengelassen wird. Das individuelle Selbst wird sich ausdehnen, so wie auch der individuelle Menschen fähig sein wird sich auszudehnen, wenn die alte Idee vom Nationalismus endlich überwunden sein wird. Der Mensch wird durch die Zusammenarbeit mit anderen Menschen und durch das Lernen von ihnen als seine Brüder auf eurem Planeten profitieren.

Aber so wie es auch nicht weise ist, die Idee des Nationalismus aufzugeben, ohne dass das Wissen zuvor allmählich gewachsen ist und eine Vorbereitung stattgefunden hat und die Idee des Nationalismus auch nicht plötzlich aufgegeben werden kann, so kann und wird auch das Ego nicht über Nacht besiegt werden; und auch wenn es schließlich hinter sich gelassen wird, so wird es trotzdem weiterhin als nützlicher Bezugspunkt gebraucht werden; und durch all dieses wird das Selbst nicht verlieren, sondern gewinnen, denn jede Ausdehnung nach außen und auch jede Ausdehnung nach innen ist ein Gewinn, und alle Grenzen, ob äußerliche oder innerliche, behindern und beschränken. Grundsätzlich ist das Selbst nicht eingeschränkt. Das Selbst bedarf keiner imaginären Zäune, um seine Privatsphäre, seine Sicherheit oder seine Einsamkeit zu wahren. Nur das Ego fürchtet sich vor Veränderungen und spricht daher von einer solch begrenzenden Sicherheit.

Wäre das Selbst das Ego, dann wären solche Richtlinien tatsächlich notwendig, aber das Ego ist nur ein kleiner Teil des Selbst. Ganz bestimmt ist es - noch -notwendig, aber es ist jetzt weniger notwendig, als es das einst war.

Ich schlage eine Pause vor. Aber wenn ihr wollt, können wir die Sitzung auch beenden.

(„ In Ordnung. Dann beenden wir lieber die Sitzung. “

(Ende der Sitzung um 22:45 Uhr. Jane war in einer guten Trance. Dieser letzte Durchgabeteil war viel schneller gewesen. Jane sagte, sie habe sich davongetragen gefühlt, so wie es bei der Pater Trainor-Episode der Fall gewesen war. Diese hatte am 11. Februar 1965 stattgefunden. Während jenes Experiments, für das sie laut Gedichte gelesen hatte, die der verstorbene Pater Trainor oft vorgetragen hatte, als sie noch zur Oberschule ging, hatte Janes Stimme eine enorme männliche Lautstärke und Kraft angenommen. Für mich hatte sie fremd geklungen. Jane hatte gesagt, manchmal sei es Pater Trainors Stimme oder eine große Annäherung daran gewesen. Ich kann nur sagen, dass es nicht die Seth-Stimme war; Pater Trainor hatte ich nicht gekannt.

(Jane sagte, heute Abend habe sich ihre Stimme so angefühlt, als ob sie aus ihr heraus projiziert worden sei, während sie diktierte, dass sie von Energie davongetragen worden sei, die nicht die ihrige gewesen sei, „ wie ein vom Wind aufgeblähtes Segel. “ Die Stimme habe sie ganz umgeben, sagte sie, aber sie habe keine Bedrängnis gefühlt. Es war ihr sehr angenehm gewesen, das Gefühl der Pater Trainor-Episode wieder zu erkennen. Sie fühlte sich getragen, als ob sie fliegen würde, aber nicht außerkörperlich.

(Jane sagte auch, sie sei sich nicht sicher, ob die Sitzung vorbei sei. Ich hatte aus Routine darum gebeten, sie zu beenden, um Jane nicht zu überanstrengen. Sie hatte kaum Zeit, mir die obigen Informationen zu geben, als sie sich auch schon wieder hinsetzte, wieder in Trance fiel und um 22:48 Uhr erneut zu diktieren begann.)

Wir werden hier die heutige Sitzung beenden, denn ich glaube, ihr braucht Ruhe. Allerdings werde ich am Mittwoch etwas über Ruburts Erfahrung von heute Abend zu sagen haben. Er macht es wirklich sehr gut.

Meine besten Wünsche euch beiden.

(„Gute Nacht, Seth.“)

(Ende der Sitzung um 22:49 Uhr. Jane war wiederum in einer guten Trance und kurz war ihre Stimme laut und kräftig gewesen. Seit sie begonnen hat, sitzend und mit geschlossenen Augen zu sprechen, hat sie nur mehr wenige Stimmphänomene gezeigt. (Jane sagte, sie habe sich hinweg getragen gefühlt, sobald sie sich wieder gesetzt hatte. Sie war schneller in Trance gefallen, als es ihr lieb gewesen war. Auch war das Ende so rasch gekommen, dass sie sich beim Versuch, sich wieder selbst zusammenzusetzen " etwas in der Irre umhertastend sah. Die Erfahrung war ihr nicht ganz geheuer.

(Jane sagte, sie glaube, Seth gebrauche diese Erfahrungen im Rahmen der eigentlichen Sitzungserfahrung als Kompensation für die Experimente mit der psychologischen Zeit, die er ihr für eine gewisse Zeit aufzugeben geraten hatte. Man erinnere sich, dass Seth in der 140. Sitzung sagte, Jane würde manchmal bei ihren eigenen Experimenten „zu schnell zu weit“ gehen. Sie mutmaßte, dass diese jüngsten Experimente im Rahmen der Erfahrungen lagen, die Seths Vorstellung eines kontrollierteren Vorgehens entsprachen.)

SITZUNG 143, „Freude ist eine Waffe. Der Mensch, der sich freuen kann, kann die Welt sehr verändern. Freude ist keine rückgratlose Idiotie. Ihr Rückgrat ist stärker als dasjenige der Bitterkeit.“ -Seth

5. APRIL 1965, 21:00 UHR, MONTAG, WIE GEPLANT

(Weil ich krank war, ist dies unsere erste Sitzung seit dem 22. März; so haben wir also unsere regulären Sitzungen vom 24., 29. und 31. März ausgelassen. Dies ist der längste Unterbruch des Materialflusses seit dem Beginn der Sitzungen am 2. Dezember 1963. Beide waren wir begierig darauf weiterzumachen. Jane sagte gestern Abend, dass sie die aufgezwungene Pause nervös mache. Sie sagte, die Nervosität komme jener gleich, die sie in den ersten Monaten jeweils vor den Sitzungen verspürt hatte.

(Jane hat noch nicht wieder mit der psychologischen Zeit experimentiert, seit ihr Seth nach ihrem verlängerten Trancezustand am 15. März geraten hatte, für eine Weile damit auszusetzen.

(Als sie gestern Nacht schläfrig im Bett lag, erhielt Jane einige Mitteilungen, die ihrer Ansicht nach von Seth stammten. Sie weckte mich, um mir davon zu erzählen:

(Über meine Krankheit: „Mit einigen Dingen müsst ihr selber fertig werden.“)

(Ebenfalls über meine Krankheit: Seth gibt nicht gerne Warnungen zukünftige Ereignisse betreffend, besonders dann nicht, wenn es sich vielleicht nur um große Wahrscheinlichkeiten handelt, die noch abwendbar sind. In diesen Fällen könnte schon alleine die Suggestion bewirken, dass die Ereignisse eintreffen.

(Über das Bewusstsein: Gemäß Freud ist oft das Unterbewusstsein verantwortlich für Schwierigkeiten des gegenwärtigen Egos. In vielen Fällen sei dies aber nicht so -denn das wirkliche Problem liegt darin, dass das gegenwärtige Ego die unterbewussten Erfahrungen nicht assimiliert hat. Seth hat Freud und Jung ziemlich

ausführlich unter anderen in den Sitzungen 83 [Band 2] und 119 besprochen.

(Wir führten die Sitzung wiederum in unserem abgelegenen Hinterzimmer durch. Jane sprach sitzend und mit geschlossenen Augen. Sie trägt jetzt während den Sitzungen nie mehr eine Brille. Ihre Stimme war leise, ihr Anfangstempo ziemlich langsam. Im Laufe der Sitzung nahm ihr Durchgabetempo zu, und ihre Stimme wurde etwas lauter.)

Guten Abend.

(„Guten Abend, Seth.

Ich war gestern Nacht tatsächlich kurz mit Ruburt in Kontakt. Er gab meine Worte richtig wieder.

Was deine Krankheit betrifft, so kann ohne ein inneres und psychologisches Verständnis Heilung niemals eintreten. Meine Interessen sind diejenigen eines Lehrers. Jede von außen herbeigeführte Heilung mag kurzzeitig von Vorteil sein und ich wäre nur allzu gerne bereit zu helfen, wenn ihr krank seid, besonders bei einer schweren Krankheit, auch wenn die Vorteile meiner Hilfe oberflächlich wären.

Ich weiß, dass eine so oberflächliche Hilfe manchmal äußerst erwünscht wäre. Aber deine Krankheit war im Grunde nicht ernst, und der Vorteil, den du aus meiner Hilfe als heilender Kraft gezogen hättest, wäre durch diverse Nachteile, die beinahe immer vorhanden sind, völlig zunichte gemacht worden, da die Heilung nicht einem inneren Verständnis entsprungen wäre.

(Seth hatte über dieses innere Verständnis und über physische Krankheit unter anderen in den Sitzungen 98, 99 und 120 gesprochen.)

Ich hätte das Problem für dich beseitigt, dir aber so die Möglichkeit genommen, es selbst zu lösen und so deine Energien und Fähigkeiten zu vergrößern. Aber deine Krankheit dauerte einige Zeit weniger als dies der Fall gewesen wäre, wenn sie letztes Jahr aufgetaucht wäre und bestimmt war sie viel kürzer als sie es ohne durch das von dir in den Sitzungen erlangte Wissen gewesen wäre.

Bestimmt möchte ich nicht den Eindruck entstehen lassen, nicht mitfühlend zu sein. Mein Umgang mit Krankheiten mag viel zu wünschen übrig lassen, und meine Tränke und Pillen sind nicht jene, die sich in einem Ärztekoffer befinden.

Aber trotzdem kann ich mehr ausrichten, denn meine Pillen sind Verständnispillen, die, meine lieben Freunde, tatsächlich etwas schwer zu schlucken sind. Aber das macht euch doch nichts aus, nicht wahr?

(„Nein. “

(Jane hatte den obigen Abschnitt mit einem breiten Lächeln durchgegeben.)

Die zugrunde liegende Quelle deiner Beschwerden war nicht neu. Sie repräsentierten nicht einmal -außer oberflächlich - einen gefährlichen Mangel oder Rückfall deinerseits in jene wahrlich gefährlichen und sehr zerstörerischen negativen Gedankenschlachten, die schließlich bei jedem Individuum das eingebundene Selbst ins Verderben führen können und oft auch tun.

Deine Krankheit stellte jedoch eine notwendige Warnung dar, die in die physische Realität als Krankheit materialisiert wurde. Eine Warnung dafür, dass du trotz allem seit Kurzem eine wenn auch nur leichte Neigung dazu zeigst, in negatives Denken zu verfallen. Die Krankheit sollte dich stützen machen, dich zum Nachdenken bringen. Es war jedoch kein Zufall, dass du dich während deiner Bettruhe in die Zeitungen von New York vertieftest. Nicht, dass ihr eure Augen vor den Geschehnissen in der Welt verschließen sollt, aber in deinem besonderen Fall gibt es Zeiten, in denen eine solche Konzentration auf die Schlechtigkeiten der Welt äußerst ungesund ist.

Zu solchen Zeiten sind deine Reaktionen schlecht für dich, und deine Reaktionen sind zu solchen Zeiten auch schlecht für die Zustände, welche diese hervorbringen. Solche Reaktionen verschlechtern in Wirklichkeit die Zustände, die du eigentlich verändern

willst. Ich schlage nicht vor, dass du ein mildtätiges, idiotisches, übertrieben pessimistisches Lächeln an den Tag legen sollst und auch nicht, dass du Liebe, Wohlstand und Gesundheit von den Dächern schreien sollst, während die Welt unter dir in Armut und Unwissenheit versinkt.

Aber es ist deine Pflicht und die Pflicht eines jeden Individuums, seine eigene psychische Gesundheit und Vitalität aufrechtzuerhalten, soweit es in seiner Macht liegt; entsprechend der Stärke dieser Vitalität wird es sich und andere beschützen. Negative Erwartungen, die weit entfernt davon sind, weder das Individuum noch jene, mit denen es in Kontakt kommt zu beschützen, werden sich schließlich zu einem größeren oder kleineren Ausmaß als so zerstörerisch erweisen wie eine Epidemie. Ich schlage eine Pause vor. Wie schmeckt euch meine Pille?

(„ Sehr gut! ”

(Pause um 21:26 Uhr. Jane war in der üblichen Trance; sie hatte also einen guten Zustand erlangt. Sie lächelte, als sie den Monolog beendete.

(Ich hatte acht oder neun Tage im Bett verbracht, ein Opfer dessen, was man allgemein einen Virus nennt. Zu keiner Zeit machte ich dafür aber den Virus verantwortlich, da ich fühlte, dass die wirkliche Ursache psychisch bedingt war und ich es daher dem Virus erlaubt hatte, zum Vorschein zu kommen. Es war mir irgendwie peinlich, dass ich psychisch „gepfuscht“ hatte. Als die Zeit verging und während ich in einigen Tageszeitungen von New York City und Elmira stöberte, wurde mir langsam bewusst, dass meine negativen Erwartungen viel mit meinem Kranksein zu tun hatten.

(Schließlich gelangte ich an den Punkt, wo ich Jane am Tag, bevor diese Sitzung stattfinden sollte, sagte, dass ich mich dazu entschlossen hätte aufzuhören, die New Yorker Zeitungen so gründlich zu lesen. Ich fand es traurig, über Rassismus, Viel Nam, den Zustand von Leben und Kriminalität in New York City usw. zu lesen, obwohl ich natürlich erkannte, dass viele dieser Nachrichten auch bedeuteten, dass etwas zur Lösung einiger dringender Probleme unternommen wurde.

(Siehe auch die Sitzungen 9, 15 und 17 [Band] für andere Beispiele für die psychische Kraft negativer Erwartungen im Zusammenhang mit Jane und mir in York Beach, Maine. Siehe auch die Sitzungen 17 und 66 [Band 2] für Material über den Tod unseres Hundes Mischa.

(Jane hatte die Sitzung ziemlich langsam und gemächlich begonnen. Allmählich wurde das Tempo schneller und ihre Stimme gewann an Volumen. In dieser Weise fuhr sie um 21:34 Uhr fort.)

Zeitungen wie diejenigen, die du gelesen hast, üben eine bestimmte Aufgabe aus, die nicht übersehen oder gedankenlos verurteilt werden sollte.

Sie öffnen die Augen vieler, die andernfalls gleichgültig blieben. Besonders beim Problem des Rassismus haben sie einen großen psychischen Dienst erwiesen, denn sie haben tiefliegende, kreative und konstruktive Emotionen auf Seiten der Leute geweckt, die sonst keinen Anteil genommen hätten. Und diese konstruktiven Energien haben geholfen, die Situation zum Besseren zu wenden.

Es kann und sollte nicht so getan werden, als ob es keine solchen furchtbaren Zustände in der menschlichen Gesellschaft gäbe. Aber was dich betrifft, so bist du dir des Menschen Unmenschlichkeit anderen Menschen gegenüber bewusst. Es ist gut, dass du das bist, aber du darfst diesem Wissen nicht gestatten, wie ein Berg auf deinem Wesen zu lasten, sodass du niedergedrückt wirst und deine Energien ausgesaugt werden. Dies ist die Gefahr, auf die du Acht geben musst.

Ich bin mir bewusst, dass du es vorziehen würdest, dass ich mit meiner Diskussion über Aktion weitermachen würde. Aber wir haben hier ein wirklich praktisches Beispiel, und ich habe vor, auf andere, frühere Symptome einzugehen, die dir eine War-

nung hätten geben sollen, dies aber nicht taten.

Ruburt spürte besonders eines, und er reagierte in einer Art darauf, die du als ärgerlich empfandest. Ruburts Gefühle und mangelndes Handeln in Bezug auf das Verlagshaus ließen viel zu wünschen übrig, und mit der Zeit hätte seine Untätigkeit eine unerfreuliche Reaktion bei ihm verursacht. Er interpretierte jedoch - wenn auch unbewusst - deine Haltung gegenüber dem Verlagshaus richtig, die er als grundsätzlich gefährlich für dich ansah. Und so war es auch.

Anmerkung: Die Haltung war teilweise gerechtfertigt, aber der Teil, der nicht gerechtfertigt war, war ein Symptom eines neu aufgetauchten negativen Gedankens deinerseits. Und weil solch eine negative Grundhaltung für dich ein psychisches Problem darstellt, war es potentiell gefährlich.

In gewisser Hinsicht war deine Einstellung realistischer als Ruburts und doch war seine Einstellung gesünder. Ihr beide geht in entgegengesetzten Richtungen zu weit, wie es für euer Wesen charakteristisch ist: manchmal - unterstreiche manchmal - neigst du dazu, allzu pessimistisch zu sein; und Ruburt neigt manchmal dazu, zwar nicht überoptimistisch, aber dafür allzu fügsam in Bezug auf seine Verbindungen zur äußeren Welt zu sein.

Seiner Natur nach ist er unabhängig, aber diese Unabhängigkeit wird gedämpft, wenn er sich nicht sicher ist, womit er es zu tun hat. Du fühltest seine Reaktion auf deine Haltung stark, und an jenem Punkt hättest du dich selbst hinterfragen müssen. Es war Ruburt möglich, gegen den kurzzeitigen, aber überaus negativen Sturm aufgrund seiner eigenen kreativen Energien anzukommen und sich sehr darauf zu fokussieren, euch beide zu beschützen.

Vor einem Jahr wäre ihm das noch nicht möglich gewesen. Du hast von dieser Krankheit einiges gelernt und du wirst durch sie stärker sein, aber du hättest nichts daraus gelernt, hätte sie nicht ihren Lauf genommen und hättest du den hinter ihr liegenden Grund nicht erkannt.

Vor allem du solltest realisieren, dass wenn begründete, die Welt betreffende Sorgen zu einer Besessenheit für die Ungerechtigkeiten der Welt werden, die alle persönlichen Freuden auslöschen oder auszulöschen drohen, Gefahr im Anzug ist. Denn Freude ist eine Waffe. Der Mensch, der sich freuen kann, kann die Welt sehr verändern. Freude ist keine rückgratlose Idiotie. Ihr Rückgrat ist stärker als dasjenige der Bitterkeit.

Freude ist der Muskel der Aktion, und ohne sie gäbe es keine Aktion. Wenn ich gelegentlich streng mit dir bin, dann darum, weil diese Neigung sehr unter Kontrolle gehalten werden muss, Joseph, auch wenn sie heute viel geringer als früher ist.

Grundsätzlich ist deine Besorgnis um das Wohl der Menschheit lobenswert, aber wenn du es übertreibst, dann können Möglichkeiten entstehen, die äußerst nachteilig sein können. Du wusstest, dass ich dies heute Abend beleuchten werde, wie Ruburt sagen würde. Was ich hier verlange, ist ein Gleichgewicht. Stürzt euch weder in Ignoranz, Zweifel und Ungerechtigkeiten, sodass ihr nichts anderes mehr sehen könnt, noch verschließt eure Augen vor ihnen. Aber in euch muss es einen Platz geben, wo sie nicht existieren, oder die Freiheit des inneren Selbst wird behindert, sofern es seine Beziehung mit dem Ego betrifft. Eure tiefgehenden Betrachtungen der menschlichen Probleme hat tatsächlich geholfen, euch zu diesen Sitzungen zu führen. Ich schlage eine Pause vor.

(Pause um 22:01 Uhr. Jane war in der üblichen Trance. Das Tempo des Monologs war ziemlich schnell gewesen und Janes Stimme hatte an Volumen zugenommen. Auf die gleiche schnelle Art, aber mit leiserer Stimme, fuhr sie um 22:12 Uhr fort.)

Es gibt noch eine Sache, die ich klären sollte.

Während einer bestimmten Zeit bestand einmal die Möglichkeit, dass eure Miss

Callahan aus verschiedenen Gründen in Gefahr war, die Treppe hinunterzustürzen. Aus unterschiedlichen Gründen war die Gefahr am größten, wenn sie die Post holen ging.

Bei solchen Gelegenheiten ist sie sehr ängstlich. Ich schlug Ruburt vor, für sie die Post heraufzuholen, um diese Möglichkeit in jener Zeit auszuschließen. Er tat es. Der Sturz trat nicht ein. Aber es existierte eine große Möglichkeit dazu.

Ich weiß, dass ihr wolltet, dass ich dies erkläre. Ich bin äußerst vorsichtig damit, Warnungen zu geben, denn Suggestionen könnten eine Rolle dabei spielen, Geschehnisse hervorzubringen, die lediglich als nachteilige Möglichkeiten drohen, aber noch keine Wirklichkeit darstellen.

(Gerade vor der heutigen Sitzung hatte ich Jane gesagt, ich hoffe, Seth würde diese Sache erhellen. Siehe Sitzungen 133 und 135. Sitzung 133 enthält auch eine Liste früherer Sitzungen, in denen Seth verschieden ausführlich über Miss Callahan gesprochen hatte. Miss Callahan, eine Lehrerin im Ruhestand, war auch eine Bekannte von Frank Watts gewesen. Es war Janes Kontakt über das Quija-Brett mit Frank Watts gewesen, der zu diesen Sitzungen geführt hatte. F. Watts war vor etwa 20 Jahren gestorben und ist eine der Persönlichkeiten, aus denen sich Seths Wesenheit zusammensetzt.

(Siehe auch die erste Seite dieser Sitzung über die Kraft der Suggestion. Zu anderem Material über Suggestion und verwandte Themen wie Krankheit siehe die Sitzungen 68 [Band 2J, 98, 99 und 120.]

Es gibt hierüber noch viel zu sagen, aber ihr bedürft im Sinne von Informationen noch immer der Vorbereitung, bevor ihr soviel profitieren könnt wie ihr solltet. So stoßen wir hier zum Beispiel auf viele Fragen. Die Zukunft - so wie ihr sie versteht ist nicht vorbestimmt und zu keiner Zeit unveränderbar.

Es stimmt, dass das, was geschehen wird - so wie ihr es versteht - auf andere Art schon geschehen ist, und dass es möglich ist, über euer Jetzt hinaus eure so genannte Zukunft wahrzunehmen. Aber hier mische ich mich nur sehr zurückhaltend ein, denn eine Einmischung in „eure“ Gegenwart bedeutet eine Einmischung in „eure“ Zukunft. Ich schlage vor, du setzt im letzten Satz das Wort eure in Anführungszeichen.

(Siehe Sitzungen 134-137 zu Material über Zeitreisen.)

Wenn wir noch ausführlicher über die Natur der Aktion gesprochen haben, können wir uns tiefer auf diese Fragen einlassen, denn sie umfassen Aktionsschübe und sind eng mit der Aktion der Energie auf sich selbst verbunden.

Ich möchte auch vorschlagen, dass Ruburt sein Vorgehen in Bezug auf die psychologische Zeit beibehält und er sich, solange ich nichts anderes sage, nicht damit beschäftigt. Die Erfahrung, die subjektive Erfahrung der letzten Sitzung auf Ruburts Seiten sollte eine praktische Demonstration des unbegrenzten Selbst sein. Ich bin sehr zufrieden damit, dass uns dies so gut gelungen ist, und in Zukunft können diverse weitere, kontrollierte Experimente erwartet werden.

(Siehe Seite 324.)

Auf der einen Seite erlaubt uns die Form unserer Sitzungen eine größere Freiheit und auf der anderen Seite eine bessere Kontrolle. Außerdem vergrößert sie den Wert der Sitzungen an und für sich. Wir werden noch viel mehr das unbegrenzte Selbst im Zusammenhang mit Aktion betreffend zu sagen haben.

Das Material, unser Material, wird wirklich veröffentlicht werden. Eine feste, aber nicht allzu ungeduldige Einstellung bringt eurerseits am meisten.

Ihr könnt übrigens wann immer ihr wollt Sitzungen nachholen. Ich möchte dies aber nicht vorschlagen. Es liegt ganz an euch.

(Ich nehme an, diese Information kam durch, weil ich zuvor mit Jane darüber gescherzt hatte, die ausgefallenen Sitzungen nachzuholen. Ich zweifle, dass dies

möglich ist; unsere tägliche Routine ist schon ausgelastet genug.

(Jane zeigte jetzt ein breites Lächeln.)

Ihr habe eure Medizin heute Abend sehr brav geschluckt.

Noch eine Anmerkung: Es war tatsächlich auch kein Zufall, dass euer Haus voller Gäste war, als du krank wurdest. Eure Sonja wurde durch dein inneres Feuer angezogen. Es war sehr gut, dass sie mit dir nicht mehr Zeit verbrachte.

Ohne es zu realisieren, trat Ruburt mit ihr in einen psychologischen Schwertkampf, denn ihre eigene Geschichte und kritische innere Bitterkeit hatte deine eigene gefunden. Bei einer anderen Gelegenheit werde ich diesen besonderen Charakterzug an dir besprechen, denn davon kann viel gelernt werden.

Die anderen waren nicht aus demselben Grund gekommen, obwohl deine Krankheit der Grund für ihre Besuche war. John, euer Philip, war eindeutig als Verstärkung gerufen worden und er antwortete. Die anderen beiden Besucher waren psychisch neutral. Ich werde zu einem späteren Zeitpunkt hierzu mehr sagen, wenn es für eine andere Diskussion wichtig ist.

Meine herzlichsten Wünsche für eure Gesundheit. Ihr könnt eine Pause machen, aber in Anbetracht deiner Rekonvaleszenz kann ich die Sitzung auch beenden.

(„Dann lass uns eine kurze Pause machen.“)

(Pause um 22:36 Uhr. Jane war in einer guten Trance. Da wir drei Sitzungen verpasst hatten, dachte ich, wir könnten etwas länger machen.)

(Die Schar der Gäste während meiner Krankheit war ein weiteres Thema, von dem wir hofften, dass Seth es besprechen würde. Vom 24. März bis zum z. April hatten wir insgesamt 21 Besuche von 16 verschiedenen Leuten gehabt. Von diesen 16 waren 7 als Zeugen bei Sitzungen dabei gewesen. Einige dieser Besuche dauerten Stunden, und Jane war danach sehr müde.)

(Da die Besucher vom ersten Tag an kamen, an dem ich im Bett war, und innerhalb weniger Stunden, dachten Jane und ich schon bald, dass dies mehr als nur Zufall war. Am ersten Tag hatten wir 4 Besucher, am zweiten 3, am dritten 5, am vierten 4 usw. Zudem kamen zwei unserer ersten vier Besucher, Sonja Carlson und Louis D Andreano von außerhalb der Stadt.)

(Sonja hatte am 18. November 1964 ein Bild von mir gekauft, was von Seth in der 108. Sitzung an jenem Datum erwähnt wird. Louis hatte an der 89. Sitzung teilgenommen, die wir in Rochester, NY, durchgeführt hatten, und Seth hatte auch in der 90. Sitzung über ihn gesprochen. Ein weiterer Besucher an diesem ersten Tag war Jim Beckett, der an den Sitzungen 47 und 49 teilgenommen hatte. Jim und Louis waren also die ersten beiden neutralen Besucher, von denen Seth gesprochen hatte. (Philip ist natürlich der Wesenheitsname von John Bradley, der schon bei manchen Sitzungen dabei gewesen ist. Während er uns am zweiten Tag meiner Krankheit besuchte, sagte John, dass sich in der Medikamenten-Firma, für die er arbeitet, Searle, Geschehnisse abzuzeichnen begannen, die offensichtlich Seths Voraussagen bestätigten, die er vor einiger Zeit gemacht hatte. Seth hatte für einige dieser Voraussagen einen Zeitrahmen einiger Jahre gesetzt, in denen sie sich verwirklichen würden und hatte John zu Geduld geraten. Siehe unter anderen Sitzung 37 vom 23. März 1964 [Band 1 J und Sitzung 70 vom 13. Juli 1964 [Band 2J.)

(Mein jüngerer Bruder, William Richard, ebenfalls aus Rochester, NY, besuchte uns am 28. März. Er hütet die zweite Kopie dieser Sitzungen und war Zeuge der 89. Sitzung. Ein weiterer Besucher war Bill Macdonnel, dessen Wesenheit den Namen Mark trägt und der an vielen Sitzungen dabei gewesen war. Bei den Aufzeichnungen habe ich die Liste der 21 Besucher, die zu Jane und mir gekommen waren.)

(Jane fuhr mit durchschnittlichem Tempo um 22:43 Uhr fort.)

Sie waren aus unterschiedlichen Gründen durch deine Krankheit herbeigerufen worden.

Die beiden neutralen **Besucher kamen** jedoch mit dem ernstlichen, **unterbewussten Wunsch zu helfen**. Sie waren durch deine unangenehme Situation herbeigerufen worden und waren psychisch wahrnehmend genug, um dies zu spüren. Allerdings war es ihnen nicht möglich, selbst eine merkbare psychische Kraft anzusammeln. Wären die Umstände anders oder die Situation schlimmer gewesen, hätten sie das aber getan. Philip fügte seine konstruktive Energie zu Ruburts bei dessen Versuch, deinem inneren Feuer gegenüberzutreten, und du halfst dir selbst in dem zugegebenermaßen kleinen Ausmaß, dessen du zu jenem Zeitpunkt fähig warst. Sonja kam - völlig unwissentlich -, um aus der Situation Nutzen zu ziehen. Sie selbst brauchte verzweifelt Hilfe. Ruburt fühlte dies, und wären seine eigenen Fähigkeiten nicht so stark gewesen, wäre Ruburt in einer äußerst unglücklichen Situation gelandet; denn er hatte zeitweilig versucht, den gesamten destruktiven Tendenzen in eurem Haus entgegenzutreten.

Er hatte von dir etwas Unterstützung, denn auch du warst alles andere als machtlos in dieser Zeit. Die restlichen verschiedenen Besucher während dieser Woche waren tatsächlich äußerst wohltuend. Von diesem Standpunkt aus gesehen, warst du tatsächlich nicht allein, und du hättest in dieser Zeit auch nicht allein sein sollen, obwohl du vielleicht deine Ruhe haben wolltest.

Ich könnte nun tatsächlich noch auf andere Dinge zu sprechen kommen. Aber ich glaube, es ist am besten, wenn ihr jetzt Schluss macht. Ich habe dich nicht vernachlässigt, als du krank warst, aber die Umstände verlangten kein Eingreifen meinerseits. Ich war anwesend. Ich hielt ein forschendes, manchmal strenges, manchmal amüsiertes, manchmal besorgtes aber immer beschützendes Auge auf euren Haushalt.

Und nun euch beiden meine besten Wünsche. Ich freue mich, dass wir mit unseren Sitzungen fortfahren. Ruburt hatte eine Art Urlaub, aber ich Sorge schon dafür, dass er jetzt genug zu tun bekommt.

(„ Gute Nacht, Seth. “

(Ende der Sitzung um 22:58 Uhr. Jane war in einer guten Trance. Sie sagte, sie sei sich des Kerns des Materials, das sie in ihrem ersten Monolog durchgegeben hatte, bewusst geblieben, dass sie aber in den folgenden Monologen überhaupt keine Ahnung mehr hatte, was sie gesagt hatte.

(Es soll vermerkt werden, dass sich ihre Augen zur Pausenzeit und am Ende einer Sitzung jetzt sehr leicht öffnen. Als sie zuerst sitzend und mit geschlossenen Augen zu sprechen begonnen hatte, hatte es ihr jeweils Mühe bereitet, die Augen zu öffnen.

(Jane hatte mir gesagt, dass sie während meiner Krankheit Seths Anwesenheit nicht gefühlt habe. Während meiner Krankheit gab es Zeiten, an denen ich den ständigen Aufmarsch von Besuchern nicht fassen konnte. Ich sah sie nicht alle. Bald aber bemerkte ich, dass ich mich besser fühlte, nachdem ich mit jenen, die ich sah, gesprochen hatte, und als ich dies einmal begriffen hatte, versuchte ich bewusst aus diesem Energieaustausch Nutzen zu ziehen. Sonja Carlson besuchte uns zweimal; beinahe sofort verstand ich die negative Art ihrer Gedanken und beschloss, mir nichts daraus zu machen. Ich fürchtete jedoch, dass Jane das meiste davon abkriegen würde.)

SITZUNG 144: Aktion als Vitalität des Universums, der alle Realitäten entspringen; Träume als Reflexionen innerer Erwartungen

7. APRIL 1965, 21:00 UHR, MITTWOCH, WIE GEPLANT

(Mrs. Lorraine Shafer war Zeugin der Sitzung von heute Abend. Sie war von John Bradley, der an vielen Sitzungen teilgenommen und selbst viel vom Seth-Material gelesen hat, eingeführt worden: Lorraine machte sich ihre eigenen Notizen des Materials. Sie hat auch angeboten, für Jane und mich einen Teil des Abtippens zu übernehmen.

(Seit Jane begonnen hat, in eine tiefere Trance zu fallen und sitzend mit geschlossenen Augen zu sprechen, ist sie gegenüber Unterbrechungen empfindlicher geworden. Aus diesem Grund hatten wir die letzten Sitzungen in einem lärmgeschützten Hinterzimmer durchgeführt. Aber dieser Raum ist zu klein, um drei Personen bequem Platz bieten zu können, sodass wir für diese Sitzung wieder in unser Wohnzimmer gingen. Die meisten Sitzungen hatten hier stattgefunden. Wir rechneten zwar mit Unterbrechungen, diese traten jedoch nicht ein.

(Jane war vor 21:00 Uhr etwas nervös. Wiederum sprach sie sitzend und mit geschlossenen Augen und mit einer etwas kräftigeren Stimme und schneller als gewöhnlich.)

Guten Abend.

(„Guten Abend, Seth.“)

Lasst mich euch allen einen schönen Abend wünschen, und hiermit möchte ich auch euren Gast begrüßen.

Ich werde später noch mehr zu der misslichen Lage sagen, in der du dich befandest, Joseph. Wir werden uns das aber für ein anderes Mal aufsparen.

Die Informationen, die Ruburt heute Morgen erhielt, sind im Kern korrekt, und ihr werdet sehen, dass sich die Daten, die ich euch vor vielen Sitzungen gab, bewahrheiten werden.

(Siehe Sitzung 63 vom 17. Juni 1964, Band 2, auf Seite 165. Die Informationen betreffen den Ehemann einer Freundin von Jane und haben mit Drogen zu tun. Das Paar wohnt nicht mehr in Elmira. Mehrere Bewohner von Elmira stehen mit ihnen in gutem Kontakt und einer von ihnen arbeitet zufällig in der gleichen außerhalb der Staatsgrenze liegenden Stadt.

(Heute Morgen hatte Jane durch diese Person erfahren, dass der fragliche Ehemann in die Drogen Affäre verwickelt war und zwar so sehr, dass in der neuen Stadt davon in den Zeitungen berichtet worden war. Jane und ich haben diese veröffentlichten Berichte nicht gesehen.

(Eine gleichzeitig und begleitend zu dieser geäußerten Vorhersage Seths betraf den Beginn einer Untersuchung in Bezug auf Drogen im Gebiet von Elmira innerhalb von drei Monaten, die sich wie vorausgesagt ereignete.)

Ich habe euch gesagt, dass Aktion sich selbst nicht verleugnen kann. Eine **Aktion kann nicht zurückgerufen**, also der Existenz wieder entrissen werden. Hat eine Aktion einmal begonnen, strebt sie nach Vervollständigung. Eine Aktion kann im Sinne von Erinnerung zurückgerufen werden, aber sie kann nicht zurückgenommen, verleugnet oder ungeschehen gemacht werden.

Eure Vorstellung von Konsequenzen entstammt diesem Umstand. Aber trotzdem zieht eure Vorstellung von Konsequenzen nur ein einziges kleines Element einer fraglichen Aktion in Betracht. Anders ausgedrückt, nehmt ihr nur jenen Teil einer Aktion wahr, der in euer eigenes physisches Feld projiziert wird, und dieses Element bezeichnet ihr dann als die natürliche Konsequenz der ursprünglichen Aktion.

Ihr nehmt aber in der Regel **nur ein einzelnes Aufblitzen** wahr, nur eine kleine Dimension einer gegebenen Aktion. Im Falle deiner eigenen Krankheit, Joseph, nahmst du die physische Auswirkung der mentalen Aktion wahr, die aber nur einen kleinen Teil des Vorgangs ausmachte.

Der Name der Wesenheit unserer Besucherin heißt Marleno.

(Seth/Jane buchstabierte auf mein Bitten hin freundlicherweise den Namen.)

In der gegenwärtigen Persönlichkeit finden wir Knoten, durch die der Aktion keine Freiheit gewährt wird, besonders im Sinne von Ausdehnung. Es gibt eine stark konzentrierte, nach innen gerichtete Energie, aber sie ist nicht weit genug nach innen gerichtet, um wirksam sein zu können.

Sie wird hauptsächlich in Bezug auf das Ego nach innen gerichtet. Es gibt ein Bewusstsein des inneren Selbst, aber die Hauptenergie ist aufgrund von Spannungen und Erschöpfungen verknotet. Gleichzeitig erneuert die Persönlichkeit ihre Energie nicht. Würde die Energie der Persönlichkeit weiter nach innen oder andererseits weiter nach außen auf die Außenwelt gerichtet, so gäbe es hier im Sinne zusätzlicher, wieder aufgeladener Energie einen Fortschritt.

Der Knoten oder die Hauptkonzentration des Fokus verhindert aus Sorge um das Ego eine wahre Erneuerung durch das innere Selbst oder durch die äußere Welt. Der aus Energien bestehende Knoten wird tatsächlich durch Ängste verursacht, und er kann aufgelöst werden. Die verknoteten Energien führen zu einer steif gefrorenen Unbeweglichkeit, durch die zwar nichts verloren, aber auch nichts gewonnen wird. Diese Situation kann gelockert werden, und es liegt im Rahmen der Möglichkeiten der gegenwärtigen Persönlichkeit, dies auch zu tun. Es liegt eine innere Großzügigkeit und ein psychisches - wenn ihr mir den Ausdruck erlauben wollt - Feingefühl vor, was für die Persönlichkeit von großem Nutzen sein wird. Ich glaube, auf Seiten der Persönlichkeit besteht und hat schon immer der Wunsch bestanden, diesen Knoten an unbeweglicher Energie aufzuknoten oder zu auflösen.

Vor langer Zeit hatte die Persönlichkeit mit der damals noch sehr in ihren Anfängen stehenden Papierherstellung zu tun, ich glaube in Belgien. Die Persönlichkeit war damals männlich. Die Persönlichkeit hat auf die eine oder andere Art in diversen Leben mit Kommunikation zu tun gehabt.

Bis zu diesem Leben zeigten sich die Kommunikationsarten dabei stets als äußerliche Manifestationen. In diesem Leben besteht auf Seiten der Persönlichkeit ein Bewusstsein für die inneren Realitäten, um die sich die Persönlichkeit zuvor nicht gekümmert hat. Sie ist auch bestürzt, weil die Kommunikation in der Vergangenheit leicht war. Nun gibt es ein Bewusstsein dafür, was sich nicht leicht kommunizieren lässt.

Jetzt liegt ein ernsthaftes Verlangen vor, nach innen zu reisen, aber in der Vergangenheit beschäftigte sich die Persönlichkeit mit äußeren Kommunikationen. Als Hauptaspekt strebt die Persönlichkeit immer Kommunikation an. Trotzdem beginnt mit diesem Leben eine neue Phase, in der die dazugehörige Kommunikation tatsächlich anderer Art sein wird. Der Energieknoten wird, unter anderen Dingen -unter ziemlich vielen anderen Dingen -, durch die momentane Unfähigkeit, den Interessenfokus von äußeren auf innere Kommunikationsformen zu richten, verursacht.

Ich schlage hier aber überhaupt nicht vor, dass dieser Mensch seinen ganzen Fokus weg von der äußeren Welt richtet. Ich sage, dass eine Lockerung Not tut, und dann wird ein Gleichgewicht aufrechterhalten werden.

Nochmals: In den vergangenen Leben war das Verlangen nach Kommunikation groß. Es ist auch jetzt groß. Aber nun ist es so, als ob die Persönlichkeit vor einer anderen Tür steht, wo die Kommunikationsfähigkeiten den Türknauf drehen können, aber sie dreht den Knauf nicht. Die Persönlichkeit steht mit all ihren verknoteten Energien in einem Vorraum, unentschlossen, und öffnet die nach innen führende Tür nicht, wird sich aber auch nicht in die andere Richtung wenden, in die Richtung, aus der sie gekommen ist, zur Tür hin, die nach außen führt. Es ist die Unentschlossenheit, die

hier wichtig ist.

Wäre die Persönlichkeit zwischen den beiden Türen zufrieden, so gäbe es für die Gegenwart kaum Probleme. Aber ich sage auch nicht, dass dieses Individuum bereit dazu ist, sich zur jetzigen Zeit kopfüber in eine Welt energetisch-psychischer Bestrebungen zu stürzen. Ich sage nur, dass die Persönlichkeit gerade dabei ist, die innere Realität zu entdecken, von der so viele nichts wissen.

Ich schlage eine Pause vor.

(Pause um 21:34 Uhr. Jane war in der üblichen Trance. Lorraine sagte uns, dass ihr erste Name Meredith sei und dass ihre Mutter sie Meredith Lorraine genannt hatte, weil sie vorhatte, sie Mary Lou zu rufen, dies aber nie getan hat. Hier liegt eine Ähnlichkeit zu ihrem Wesenheitsnamen, Marleno, vor.

(Lorraine betrachtete den letzten Satz des Monologes als für sie bedeutsam. Sie bestätigte, dass sie sich für Kommunikation und damit verbundene Arbeiten interessiere. Einer ihrer ehemaligen Jobs bestand darin, für eine Radiostation Texte zu verfassen.

(Jane fuhr langsamer und mit etwas tieferer Stimme um 21:45 Uhr fort)

Da gab es ein Dorf im südlichen Teil von Frankreich. 1230. Die Persönlichkeit war ein primitiver Baumeister. Eine Wiege stürzt um, ein Kind wird getötet. 1645.

Belgien. Die Persönlichkeit starb in der frühen Kindheit. Später kehrt die Persönlichkeit nach einem Unterbruch von 15 Jahren nach Belgien zurück. Auch ein Trommeljunge im Bürgerkrieg. Da gab es Probleme mit einer Hand, ebenfalls mit einem Ohr. Manchmal Halsprobleme.

(Nach der Sitzung erzählte uns Lorraine, dass sie weder Hals-, Ohren- oder Handprobleme gehabt habe.)

Im Allgemeinen sollte die Persönlichkeit in der Gegenwart eng mit der äußeren Realität verbunden bleiben und auch das ganze Selbst in den Griff bekommen. Mäßigung ist angebracht, aber eine Mäßigung, die Spontaneität und ein diszipliniertes Programm innerer Bestrebungen zulässt. Die Persönlichkeit war zweimal ein Mann, einmal eine Frau und einmal ein weibliches Kind, welches das Erwachsenenalter nicht erreichte.

Einmal lautete der Familienname Kronski.

(Wiederum buchstabierte Seth den Namen. Lorraine sagte, er habe keine Bedeutung für sie.)

Nun. Aktion ist etwas wie ein Spiegel, der sich selbst spiegelt. Grundsätzlich können wir in einer Aktion alle Aktionen sehen, und durch eine Aktion können wir die Realität aller Aktionen erreichen.

Die scheinbaren Dimensionen innerhalb der Aktion werden durch die Abtrennung verursacht, von der wir gesprochen haben, wenn die Aktion versucht, neben sich selbst zu treten. Träume stellen genauso eine Aktion dar, wie das die Bewegung eines Muskels tut, und die Bewegung eines Muskels ist tatsächlich schlafähnlich wie jeder Traum.

Wir sind alle innerhalb der Aktion. Wir bestehen aus ihr. Außerhalb von ihr zu sein ist unmöglich. In ihr gibt es jedoch eine unbegrenzte Möglichkeit zu wählen. Auf was für eine Richtung wir auch immer unsere Fähigkeiten und Energien fokussieren, so scheinen wir immer neue Aktionen zu sehen, aber es ist lediglich unser Fokus, der sich verändert hat; und indem er sich verändert hat, hat er neue Aktionen hervorgebracht. Lasst mich zum Nutzen unserer Besucherin sagen, dass Aktion die Vitalität des Universums darstellt, der alle Realitäten entspringen. Dies wird unsere Diskussion einfacher machen. Nochmals: Keine Aktion kann zurückgenommen werden. Nichts ist bewegungslos. Daher ist auch unsere Besucherin nicht bewegungslos, wenn sie zwischen ihren beiden Türen zögert, sondern braucht für die

Unentschlossenheit soviel Energie, wie sie für eine zielgerichtete Bewegung aufgewandt werden sollte.

Aktion kann nicht aufgestaut werden, denn dann wird sie explosiv. Es gibt viele Gleichgewichte, die aufrechterhalten werden müssen. Die Traumwelt, von der wir schon so oft gesprochen haben, ist ebenfalls Aktion, und als solche beeinflusst sie alle anderen Aktionen. Sie steht nicht außerhalb eures so genannten physikalischen Universums, denn durch seine Verbindung mit dem inneren Selbst hilft das Traumuniversum auch physische Materie zu erschaffen - und das ist keine unbedeutende Sache.

Sie ist wichtiger, als ihr ahnt, und ich werde euch sagen, was Sache ist. Wie hat dir das Wortspiel gefallen, Joseph?

(Jane gestikulierte und lächelte breit, indem sie mir den Kopf zuwandte, obwohl ihre Augen geschlossen blieben.

(„ Es ist schön. ")

Ich fühle eine Andeutung von Sarkasmus.

(„ Oh nein. "

(Seth hat sich in vielen Sitzungen mit Träumen befasst. Sieh unter anderen die Sitzungen 44 [Band 2J, 92 -101 und 122 -131.]

Aber nach der Predigt, die du in der letzten Sitzung von mir erhalten hast, mache ich dir keinen Vorwurf, solange du nicht zu weit gehst.

Nun. Wie ihr wisst, reflektieren Träume unter anderem innere Erwartungen. Zur Erbauung unserer Besucherin sei gesagt, dass Träume von jedem Individuum erschaffen werden, und ihnen wird in einem anderen Feld als in dem, mit welchem ihr für gewöhnlich vertraut seid, eine wirkliche molekulare Struktur und Realität verliehen.

Träume können aber nicht als genaue Beschreibungen innerer Erwartungen betrachtet werden, denn zu viele andere Dinge spielen hierbei noch eine Rolle.

Trotzdem zeigt die eigentliche individuelle Traumwelt, die von jedem Individuum erschaffen wird, eine große Ähnlichkeit zur physischen Umgebung, die ebenfalls vom Individuum erschaffen wird. Und hierbei kommen wir auf ein Thema, das ich neulich Abend bereits kurz ansprach, und auch jetzt werden wir es nur kurz anschnitten.

Hier spielt so vieles mit. Das Individuum, jedes Individuum, kann viele Möglichkeiten in der Traumwelt erschaffen. Hat es Probleme in der physischen Welt, kann es versuchen, diese zu lösen, wenn es sie auf der Basis eines Traums bearbeitet, indem es verschiedene Lösungen ausprobiert.

Diese Möglichkeiten werden dann zu Wirklichkeiten im Traumfeld. Sie existieren so bestimmt wie sie das täten, würde das Individuum auf die gleiche Weise im physischen Feld agieren. Sie sind keine Mythen, sie sind nicht imaginär, sie lösen sich nicht auf. Sie existieren als Realitäten in einem anderen Wirklichkeitsfeld.

Bewusst weiß unser Individuum vielleicht nicht, was es getan hat. Bewusst mag es vielleicht nicht einmal die Probleme kennen, die es geplagt haben, die er aber auf einer unterbewussten Stufe gelöst hat. Aber es wird seine Lösung getroffen haben, und in der physischen Welt wird bald danach ein Geschehnis eintreten, das einer Kopie eines jener Träume nahe kommt, die es erschaffen hat.

Wenn es den Traum geträumt und diese Möglichkeit als die Lösung seines Problems gewählt hat, hat es sich bereits unterbewusst entschieden, welches Geschehnis es im physischen Feld hervorbringen will.

Das ist ein ziemlich verzwickter, aber wichtiger Punkt. Die anderen möglichen Lösungen existieren aber noch immer als Wirklichkeiten innerhalb des Traumfeldes,

und als solche entfalten sie sich fortwährend. Euer vergangenes Material über Träume wird euch bei diesem helfen.

Ich schlage eine Pause vor.

(Pause um 22:22 Uhr. Jane war wie üblich in einer guten Trance. Sie sprach vergleichsweise schnell, machte aber lange Pausen.)

(Der erste Teil des folgenden Materials wurde mit vielen Pausen übermittelt, von denen einige lang waren. Als Jane sich wieder gesetzt und in Trance geglitten war, blieb sie über eine Minute lang fast bewegungslos mit geschlossenen Augen sitzen, bevor sie um 22:29 Uhr fort fuhr.)

Es gab in der Vergangenheit zwischen euch dreien keine persönliche Verbindung. Aber es bestand eine telepathische Verbindung. Die gegenwärtige Persönlichkeit unserer Besucherin war sich der Sitzungen bewusst, bevor Philip sie erwähnte. Ich erwarte, dass die Assoziationen weitergehen. Die Zahl 15 ist wichtig für unsere Besucherin.

(Jane machte jetzt eine sehr lange Pause. Zur Erinnerung: Philip ist der Name der Wesenheit von John Bradley, der als erster Lorraine von den Sitzungen erzählte. Lorraine sagte uns später, dass sie sich bewusst nicht der Existenz der Sitzungen gewahr gewesen sei, bevor John ihr darüber erzählt hatte. Sie sagte auch, dass die Zahl 15 für sie keine besondere Bedeutung habe, soweit ihr das bewusst sei. Seth erwähnt jedoch im Zusammenhang mit ihren vergangenen Leben eine Periode von 15 Jahren. Siehe Seite 335.)

Einmal war die Persönlichkeit blind, physisch, und entwickelte mittels der Beschaffenheit einer besonderen Art Tuchs aus Hanffasern eine Kommunikationsart. Er, denn sie war damals ein Mann, er konnte, indem er seine Finger trainierte, die noch so feinste Variation von Unebenheit und Beschaffenheit unterscheiden.

Er war beinahe ein Bettler und lebte in Armut. Indem er nach vorbeigehenden Passanten griff und ihre Kleidung fühlte, konnte er genau ihren sozialen und wirtschaftlichen Stand durch die Berührung des Stoffes erkennen. Er sang für Geld oder was immer man ihm gab.

Er wurde in seinen Jugendjahren aufgrund eines Unfalls durch mit Steinen spielende Knaben blind. Die Finger waren sehr sensibel, und seither hat er stets die Fähigkeit entwickelt, auf flinke Art aus seinen Händen Nutzen zu ziehen. Er war stämmig und laut. Dies ist der Persönlichkeit erste Erfahrung eine Mutter zu sein.

Die Tochter der gegenwärtigen Persönlichkeit war aber einmal eine Schwester. Es gab Schwierigkeiten zwischen den Schwestern. Diese Beziehung bügelt nun alte Schwierigkeiten aus. Der jüngste Sohn war einst der Vater der Persönlichkeit. Ist es also ein Wunder, dass der bewusste Geist in einem Leben nicht die **Erinnerung an seine anderen Existenzen** aufbewahrt?

Die Erinnerung ist vorhanden und zwar **im inneren Selbst**. Aus Lektionen, die in der **Vergangenheit gelernt** wurden, **wird Nutzen gezogen**. Ihr wärt wahrlich mit Verwandten überhäuft, wärt ihr euch solch vergangener Beziehungen bewusst.

Ich freue mich sehr über die heutige Sitzung. Ich fühle mich wirklich guten Geistes, wenn ihr mir nochmals dieses Wort verzeihen mögt. In unserer nächsten Sitzung werden wir aber in Bezug auf unsere Diskussion über Aktion tatsächlich wieder richtig zur Sache kommen.

Es gibt hierzu noch vieles zu sagen. Übrigens habe ich mich über Ruburts Überraschung, die er zeigte, als er entdeckte, dass das, was ich euch in der Vergangenheit eure Freunde betreffend gesagt habe, auch tatsächlich Gestalt annimmt, überhaupt nicht geschmeichelt gefühlt. Er hätte das ja erwarten sollen. Wenn er etwas ist, dann ist er noch dickköpfiger, als ich es ihm sogar zugetraut hätte, und ich habe ihm einiges an Dickköpfigkeit zugetraut.

Er ist jetzt etwas besser als zuvor. Er blockt mich nicht mehr so sehr ab wie einst, und unser Material ist sehr gut durchgekommen. Allerdings scheint mir, dass er etwas mehr auf meine Fähigkeiten vertrauen könnte.

Sicherlich vertraut er seinen eigenen genug, aber nicht seinen außersinnlichen Fähigkeiten. Ah, jetzt verbarrikadiert er sich wieder, aber ich werde ihn um seine eigenen Barrikaden jagen.

Ihr könnt machen, was ihr wollt. Ihr könnt die Sitzung beenden oder eine kurze Pause machen, nach der ich noch für ein paar gesellige Belanglosigkeiten weitermachen werde.

(„ Nun, ich glaube, wir hören besser auf. "

(Wie immer wollte ich nicht, dass Jane sich übermüdete. Seth war jedoch sehr humorvoll und witzig geworden und ich bedauerte, diese Gelegenheit vorbeigehen lassen zu müssen. Aber es stimmte auch, dass ich ebenfalls sehr müde wurde.)

Dann werde ich euch also zu unserer üblichen Zeit treffen. Lass mich hinzufügen, dass zumindest du Nutzen daraus ziehen solltest, wenn ich mich so wohl fühle; natürlich zu deinem eigenen Vergnügen, nicht zu meinem. Ich wünsche euch einen wunderbaren Abend. Aber in letzter Zeit war ich so um unsere Sitzungen besorgt, dass ich mir kaum die Zeit nahm, um hallo und auf Wiedersehen zu sagen, und hie und da überkommt mich wirklich das Bedürfnis nach einem etwas geselligeren Gespräch. Und an einem der nächsten Abende werden wir eine etwas lockerere Zeit miteinander verbringen.

Aber Spaß beiseite: Jetzt sage ich wirklich gute Nacht.

(„ Gute Nacht, Seth. "

(Ende der Sitzung um 23:05 Uhr. Jane war in einer guten Trance. Als die Sitzung geendet hatte, blieb sie still mit geschlossenen Augen sitzen. Es wurde deutlich, dass sie Schwierigkeiten hatte, sie zu öffnen. Schließlich schaffte sie es. „Er wollte noch nicht gehen ", sagte sie.

(Da es schien, als ob sich ihre Augen wieder schließen wollten, sagte ich ihr, sie solle weiterdiktieren, wenn sie das wolle. Weiter um 23:08 Uhr.)

Ich hoffte, Joseph, dass wir ein Geben und Nehmen haben würden. Aber ich war unfair und ich gebe es zu. Ich realisiere, dass du krank warst und ich sollte dich nicht necken. Das ist eine meiner Schwächen. So werde ich jetzt also gehen, aber mit einigen Bedenken.

(„ Warum? ")

Ich gehe in Anbetracht auf dein Wohlsein und um zu beweisen, dass ich großmütig sein kann. Meine besten und herzlichsten und letzten Wünsche für diesen Abend euch allen.

(„ Gute Nacht, Seth. "

(Ende der Sitzung um 23:23 Uhr. Jane war in völliger Trance, „wirklich weit weg °, sagte sie. Aber als die Sitzung zu Ende war, öffneten sich ihre Augen sofort.)

SITZUNG 145: Mangelnde Werterfüllung als Ursache für Angst; blinde Angst als Ursache für Hass; die verschiedenen Opfer- und Täterrollen des Egos

12. APRIL 1965, 21:00 UHR, MITTWOCH, WIE GEPLANT

(Als ich eines Nachmittags während meiner Krankheit vor mich hindösend im Bett lag, hatte ich zwei verschiedene Eindrücke. Zuerst fühlte ich, während meine Augen

geschlossen waren, dass der „Bereich der Dunkelheit“, den sie umfassten, nach links und rechts hin plötzlich deutlich ausgedehnter war. Dieses Gefühl hielt nur kurz an, aber dennoch lange genug, um mir seiner sicher zu sein.

(Dies galt auch für den zweiten Eindruck, der unmittelbar darauf folgte. Dieses Mal „sah“ ich plötzlich ein kürzeres linkes Bein, das mein eigenes normal langes Bein aus Fleisch und Blut überlagerte. Dieses neue Bein reicht nur bis zu meinem Knie, war aber vollständig mit einem Fuß und einem Knie, wie es da so aus meiner Hüfte wuchs. Es hätte das Bein eines Zwergs sein können.

(Ich dachte, die beiden Eindrücke könnten Beispiele für innere Ausdehnung und Kontraktion sein. Kurz vor der Sitzung von heute Abend erinnerte ich Jane nochmals daran, in der Hoffnung, Seth würde darüber etwas sagen.

(Wiederum sprach Jane sitzend und mit geschlossenen Augen. Ihr Tempo war langsam, ihre Stimme ziemlich leise und rau. Noch etwas schläfrig von ihrem Nicken, begann sie um 21: 01 Uhr zu sprechen.)

Guten Abend.

(„Guten Abend, Seth.“)

Es ist schön, das wir wieder unter uns sind.

Ich werde über deinen erlebten Zustand und auch über Aktion sprechen. Obwohl der Grund oder obwohl die Gründe für deine besondere Krankheit persönliche Gründe einschließen, liegt die Wurzel aller Krankheiten tatsächlich auf die eine oder andere Art im Versuch des Egos begraben, sich abseits der Aktion zu stellen, aus welchem es sich aufbaut, sodass es manchmal gegen sich selbst kämpft.

(Siehe die folgenden Sitzungen: 139, 141, 142.)

Ein Teil dessen, was ich sagen werden, mag herzlos klingen, aber ihr solltet sehen, dass dies nicht der Fall ist. Vom Standpunkt des besorgten und gewissenhaften Ego-Selbst aus scheint es große und zerstörerische Übel zu geben, die wie Gift den Kelch der menschlichen Existenz überziehen.

Wenn man aus ihm nippt, so wie du aus ihm genippt hast und wie dies alle gewissenhaften Menschen tun, dann ist der Geschmack tatsächlich bitter. Es ist jedoch nicht zu weit hergeholt hinzuzufügen, dass alle oder viele Heilmittel unglücklicherweise einen scheußlichen Geschmack haben und dass ein Kind, das an einer solchen Medizin nippt, es schwierig findet zu glauben, dass eine so widerliche Brühe für es gut sein könnte.

Grundsätzlich ist alle Aktion. Grundsätzlich gibt es keine böartige Aktion. Alles befindet sich im Zustand der Entwicklung. Mit den beschränkten Wahrnehmungen, die sich das Ego selbst zugelegt hat, ist das Ganze nicht erkenntlich, und es sieht, was es sehen will. In eurem Feld, in eurem moralischen Feld, müsst ihr tatsächlich das bekämpfen, was euch als böse erscheint.

Das ist eine Verantwortung, die euch vom Kode der Beschränkungen auferlegt worden ist, den das Ego als einen Teil seiner eigenen Natur angenommen hat. Ihr mögt es äußerst schwierig finden, mir hier ohne jede große Bestätigung zu folgen. Aber so wie ihr dem Wind für den stürmischen Orkan keine Vorwürfe - keine moralischen Vorwürfe - macht und so wie ihr den Wind nicht bestraft, so müsst ihr es irgendwie schaffen zu verstehen, dass jemandem, der eurer Ansicht nach ein Übeltäter ist, ebenfalls keine Vorwürfe gemacht werden können. Es wäre närrisch, die Ergebnisse solcher Aktivität zu ignorieren. Aber trotzdem sage ich euch, dass es vieles gibt, das ihr weder seht noch wisst.

Vielleicht seht ihr im physischen Feld Verwüstungen, und diesen muss auch wirklich gegenübergetreten werden und ihr müsst sie wieder in Ordnung bringen, so wie auch den Opfern eine Orkans geholfen werden muss. Aber ihr seid nur mit den Ergebnissen der Aktion vertraut, so wie sie sich im physischen Feld zeigen, solange ihr darauf

besteht, euer physisches Universum nur mit den Augen des Ego-Selbst zu betrachten; denn das Ego-Selbst versucht, sich selbst von jener Aktion abzuschneiden, von der es ein Teil ist, und bei diesem Versuch verliert es den Kontakt zu dieser größeren Realität.

Dieser Kontaktverlust trifft nur auf das Ego zu. Er trifft nicht auf jene anderen Teile des Selbst zu, und durch das innere Selbst, durch innere Bewusstheit, kann sich Aktion bis zu einem gewissen Grad erkennbar machen. Und wenn sie sich erkennbar gemacht hat, werdet ihr sehen-

(Jane machte jetzt eine sehr lange Pause von mindestens einer Minute. Während dieser Perioden sitzt sie still mit geschlossenen Augen in ihrem Stuhl, die Hände ruhig auf ihrem Schoß liegend. Wenn sie fortfährt, nimmt sie einfach den abgeschnittenen Gedanken wieder auf, als ob es überhaupt keinen Unterbruch gegeben hätte.)

-dass das, was ihr als Übel bezeichnet, in einem oder jedem besonderen Fall unerreichte Werterfüllung darstellt. Ich glaube, ihr seht ein, dass es immer jene gibt, die nach Ungerechtigkeit und Verfolgung streben. Jene, die verfolgen, gibt es immer. Da gibt es jene, die morden, und da gibt es die anderen, die danach trachten, ermordet zu werden.

Sie suchen einander aus vielen komplizierten Gründen aus. Dieses ganze Thema ist schwierig, aber ich werde die Dinge nicht vereinfachen, wenn ich das auch könnte. Ich ziehe es vor, dies äußerst gründlich zu besprechen. Aber nichts von alledem hier darf jemals als Rechtfertigung für das Böse - in menschlichem Sinne - angesehen werden. Aus vielen praktischen Gründen ist es zum jetzigen Zeitpunkt - und unterstreiche bitte zum jetzigen Zeitpunkt - notwendig, dass der Mensch das bekämpft, was er als böse betrachtet, denn indem er das tut, kräftigt er sich in unermesslichem Maße.

Es stimmt aber auch, dass er - in einem völlig anderen Bezugssystem - das Böse selbst erschaffen hat, zumindest das, was er darunter versteht. Und wenn jemand menschlich gesehen eines Verbrechens beschuldigt werden soll, so ist das Opfer oft grundsätzlich ebenso schuldig wie der Mörder, im Sinne einer Schuld, die kein Gericht abwägen kann.

Ich schlage eine Pause vor.

(Pause um 21:34 Uhr. Jane war in der für den ersten Monolog üblichen Trance, was bedeutete, dass sie eine Ahnung dessen hatte, was sie sagte. Während sie laut sprach, hatte sie gleichzeitig den Gedanken, dass Seth glaubte, dieses Material würde ihn in gewissen Kreisen der Leute, die den Wunsch hatten, dieses Material für sich selbst zu nutzen, nicht gerade beliebt machen.)

(Jane fühlte sich jetzt völlig wach. Mit leichter und schnellerer Stimme fuhr sie um 21:45 Uhr fort)

Wir alle bekleiden solche Rollen. Während wir in verschiedenen Feldern existieren, fokussieren wir uns auf diese Rollen und schließen so vieles andere aus. Wie ihr wisst, ist der Teil von uns, der sich mit diesen Rollen beschäftigt, das Ego, welches die Rolle aufs engste auslebt, die ihm vom Gesamtselbst zugedacht wurde, von dem es ein Teil ist.

Die Gesundheit und der psychische Zustand eines Individuums werden aber nicht in erster Linie vom Ego bestimmt. Nur wenn dem Ego zu viel Macht eingeräumt wird, wird das Individuum zu einem großem Maß der inneren Vitalität des Gesamtselbst beraubt. Denn das Ego ist nur mit seiner eigenen Rolle vertraut. Erfrischung findet es nur innerhalb der Schranken der Realität, für deren Bedingungen es erschaffen wurde; und wenn es dann mit den besten Absichten um sich schaut, sieht es Zerstörung und

Schrecken und weiß nicht, dass diese anderen ebenfalls ihre Rolle spielen und dass diese Rollen zeitlich begrenzt sind.

Es wird verbittert und ängstigt sich zu Tode, da es sich nirgends hinwenden kann, und es macht den Körper krank, schrumpft, und es konzentriert sich mehr und mehr auf die todbringenden Aspekte seiner Umgebung, bis es schließlich nicht einmal mehr die wunderbaren Errungenschaften seiner selbst zu schätzen weiß, und die Freuden, die ein besonderer Teil des Egos sind.

Dies ist es, was kurzzeitig mit dir passiert ist, Joseph. Das innere Selbst ist sich anderer Realitäten bewusst. Es ist sich des Egos bewusst. erinnert euch hierbei an den Unterschied zwischen dem Bewusstsein des Selbst und dem Ego, denn dieser Unterschied ist wichtig. Das Ego stellt nur einen Teil des Selbst dar, einen Teil des bewussten Selbst, und es ist nur in eine Richtung fokussiert.

Da sich das innere Selbst als ein Teil der Aktion fühlt, ist es sich Facetten der Realität bewusst, von denen das Ego nichts weiß. Es weiß, dass Rollen ausgetauscht werden können. Es gibt hierzu so vieles zu erklären und so viele Fragen, die beantwortet werden müssen. Aber auf das Risiko hin, völlig missverstanden zu werden, sage ich euch, dass es nur eine Realität und Werterfüllung gibt, die ihr, wenn ihr wollt, mit Güte gleichsetzen könnt.

Es gibt so etwas wie das Böse nicht, außer in Form jener Phantome, die der Mensch erschaffen hat. Er sieht in seinem eigenen Herzen Hass und nennt Hass, was nichts anderes als Furcht ist, sodass er sie in das Antlitz eines anderen Menschen projiziert und dann sagt, dieser Mensch hasse ihn; und vielleicht tötet er diesen Menschen. Aber Hass hat nie existiert, also das hat nie existiert, was der Mensch als Hass betrachtet. Hass ist blinde Angst. Angst wird durch ein mangelndes Verständnis verursacht, durch einen Mangel an Werterfüllung. Hass ist das, was nicht Liebe ist. Liebe ist erfüllt oder erfüllend, Werterfüllung. Sie ist Aktion, die sich selbst kennt und die in sich Teile ehrt, die abgetrennt sind, um sich selbst zu erkennen, und indem sie sich erkennt, ist sie nicht länger abgetrennt.

Hass ist das, was fürchtet, sich anzuschließen und daher abgetrennt ist, und das ist alles.

Wenn alle Menschen lernen könnten zu lieben - in der Art, von der ich gesprochen habe -, dann wäre in eurem Feld keinerlei Art von Bestrafung notwendig, und das Wort würde aus eurem Wortschatz verschwinden. Das Unterbewusstsein ist weder die Ursache noch der Träger von Hass.

Das Problem ist hier die Weigerung des Egos, unterbewusste Erfahrungen in sich aufzunehmen.

Das Ego kann nur einen Teil einer gegebenen Erfahrung in sich aufnehmen.

Manchmal assimiliert oder akzeptiert es eine Erfahrung überhaupt nicht. erinnert euch an dieser Stelle nochmals daran, dass zwischen dem Ego und dem Bewusstsein des Selbst ein Unterschied besteht. Es ist nicht notwendig, dass das Ego alle Erfahrungen, die dem Bewusstsein des Selbst offen stehen, assimiliert. Das Ego muss aber über jene Erfahrungen verfügen, die für das Agieren in der physischen Umgebung wichtig sind.

Jede Assimilationslücke kann hier äußerst nachteilig und manchmal auch verheerend sein. Ihr erinnert euch, dass das Bewusstsein des Selbst ein Selbst-Bewusstsein ist, welches das Selbst als einen Teil der Aktion bewahrt, Selbst, das seine Existenz innerhalb der Aktion wahrnimmt. Das Ego - ursprünglich ein Teil dieses bewussten Selbst - spaltet sich ab, wie bereits erklärt, und versucht, sich von der Aktion abzulösen, ja tatsächlich versucht es, Aktion als ein Ergebnis von sich selbst zu sehen; Aktion also als eine Folge und nicht als die Ursache zu betrachten.

In Anbetracht des Materials, das ich so prägnant wie möglich zu erklären versuche,

schlage ich eine kurze Pause vor.

(Pause um 22:15 Uhr. Jane war jetzt in einer tieferen Trance. Sie hatte während einer halben Stunde zügig gesprochen, aber als sie aus der Trance erwachte, glaubte sie, es seien nur wenige Minuten verstrichen.)

(Jane fuhr mit der gleichen ziemlich leisen Stimme und etwas schneller um 22:26 Uhr fort.)

Es gibt viele Freiheiten, Joseph, die du lernen wirst, dir zu gestatten.

Du darfst nicht zulassen, dass du dich verengst, denn eine Verengung lässt keine Ausdehnung und nur wenig Kreativität zu. Die von dir geplanten täglichen Spaziergänge sind eine ausgezeichnete Idee, und hättest du diese bereits in der Vergangenheit umgesetzt, bestünde die große Möglichkeit, dass du nie krank geworden wärst. Denn in der physischen Natur eures Feldes ist vorhanden, was automatisch erfrischt und erneuert.

Nur als Vorschlag möchte ich euch beiden raten, in der kommenden Jahreszeit so viel wie möglich von der freien Natur zu profitieren.

Im Rahmen eures disziplinierten Charakters müsst ihr euch eine größere Spontaneität erlauben. Ihr werdet dies in vielerlei Hinsicht äußerst lohnend finden. Und der Lohn wird sich in eurer Arbeit widerspiegeln. Und auf die Gefahr hin, ein Klischee zu verwenden, muss ich hier die alte Wahrheit anbringen, dass euch nur Furcht zurückhalten kann und zwar in jede Richtung.

Es gibt vieles, das ihr erwarten könnt, wenn ihr euch von der Furcht befreien könnt.

Ihr solltet euch erlauben zu reisen. Dies ist eine physische Form der Ausdehnung, die nicht übersehen werden sollte. Furcht verlangt nach Sicherheit. Furcht verursacht Erwartungen. Die physischen Symptome des Alters sind die physischen Manifestationen der Furcht in den Geweben. Es gibt keinen Grund dafür, warum ihr oder jeder Mensch nicht bis zum Tode stark und vital sein sollte. Du und Ruburt, ihr habt beide viel gelernt und werdet noch mehr lernen.

Das innere Selbst, das von seiner Existenz innerhalb der Aktion weiß, hat in der Realität einen festen Stand. Das Ego kann seine Funktionen ausführen, seine Verantwortungen im physischen Feld erfüllen und frei sein, angemessene Freuden und Vergnügungen zu erleben. Aber solch ein inneres Selbst muss durch Aktion erneuert werden.

Eure Jahreszeiten und die physische Natur eures Universums stellen jenen Teil der Aktion dar, der sich unmittelbar erneuert und der automatisch sogar das Ego seine Beziehung zu jener Realität, von der es ein Teil ist, fühlen lässt.

Deine persönlichen Möglichkeiten, Joseph, sind exzellent. Ein Wissen über vergangene Leben wäre für jede Persönlichkeit äußerst hilfreich und zwar nicht nur über gelernte Lektionen und errungene Triumphe; sondern auch über vergangene und gelöste Probleme. Wir werden noch viel mehr darüber zu sagen haben, was ihr moralische Probleme nennen könnt, aber solche Diskussionen werden immer auf die Realität wie sie ist abgestimmt sein.

Ich wünsche euch beiden einen schönen Abend. Ich habe auch deine Anliegen nicht vergessen, Joseph, dass ich über deine beiden Erfahrungen spreche, die du während deiner Krankheit hattest. Sie lassen sich aber viel besser im Rahmen unserer nächsten Sitzung besprechen.

Nochmals meine besten Wünsche. Meine Energie ist oft mit euch.

(„ Gute Nacht, Seth. “

(Ende der Sitzung um 22:42 Uhr. Jane war in einer guten Trance. Sie sagte, sie habe gegen Ende der Sitzung Seths große Zuneigung für uns gespürt, was oft vor kommt. Keiner von uns hatte sonst noch etwas gesagt, als sie um 22:44 Uhr mit einer tieferen

Stimme nochmals weitermachte.)

Noch eine kleine Bemerkung, Joseph. Weil ich dir so viele Ratschläge gegeben habe, möchte ich dich noch wissen lassen, dass ich erkenne, dass du bereits viele bedeutende Schritte gemacht hast, und ich weiß, dass du so weitermachst.

Ruburt wird seine erhalten, wenn die Zeit reif ist. Ihm wird durch die alleinige Tatsache geholfen, dass er die vielen Sitzungen durchführt, denn indem ich durch ihn spreche, hat er zu einem gewissen Maß auch Teil an meiner Energie. Die Beziehung zwischen uns werden wir in nächster Zukunft ausführlich besprechen, denn jetzt wird es euch möglich sein zu verstehen, was ihr früher vielleicht nicht verstanden hättet, in Bezug auf unsere Unterhaltungen über Aktionen, die Aktionen einschließen.

Aber jetzt werde ich wirklich schließen. Und nochmals: Behaltet eure Disziplin bei, aber erlaubt euch trotzdem Freiheit, denn in ihr findet ihr Spontaneität, zusätzliche Dimensionen und sogar eine neue Disziplin.

(„ Gute Nacht, Seth. ”

(Ende der Sitzung um 22:50 Uhr. Jane war in der üblichen Trance.)

SITZUNG 146: Die künstliche Natur der Grenzen zwischen dem Ego, der Persönlichkeit, dem inneren Selbst und der Wesenheit

14. APRIL 1965, 21:00 UHR, MITTWOCH, WIE GEPLANT

(Vor kurzem hatte Jane, nachdem sie sich gerade zum Schlafen hingelegt hatte, das Gefühl, ihren Körper kurzzeitig verlassen zu haben. Was sie eigentlich gefühlt hatte, war, dass sie in ihn zurückkehrte. Sie konnte nicht sagen, wo oder an welchem Ort sie gewesen war. Das Gefühl sei äußerst kurz gewesen, sagte sie, und schwierig zu beschreiben. Tatsächlich hatte sie dies bis kurz vor der heutigen Sitzung vergessen. (Inzwischen vermisst Jane bereits ziemlich ihre Versuche mit der psychologischen Zeit. Seth hatte ihr am 15. März 1965 geraten, mit diesen Übungen auszusetzen, mit dem Hinweis, dass sie in zu kurzer Zeit zu viel hatte erreichen wollen. Jane glaubt, dass die obige Erfahrung von ihren Psy-Zeit-Experimenten her stammte, denn während einiger hatte sie ähnliche Resultate erzielt.

(Jane hatte keine Ahnung vom Material der Sitzung. Wie üblich sprach sie auch heute mit geschlossenen Augen. Sie begann ziemlich langsam, aber im Laufe der Sitzung wurde ihre Durchgabe etwas schneller. Ihr Stimme war höher als normal.)

Guten Abend.

(„ Guten Abend, Seth. ’

Ihr versteht, dass wenn über Aktion gesprochen werden soll, es notwendig ist, sie so zu beschreiben, als ob einige Aspekte von anderen isoliert wären. Aber das ist nicht der Fall.

Wie ich euch gesagt habe, muss ich Konzepte aufspalten, damit ihr sie versteht. Auf diese Weise kann euch viel von der Einheit gewisser Phänomene entgehen. Verschiedene Male haben wir über spezielle Teile der Manifestationen einer Aktion gesprochen. So haben wir zum Beispiel bis zu einem bestimmten Maß die Natur der Materie, das elektrische Universum, das Traumuniversum und andere solcher Themen wie die Schichten des Unterbewusstseins und die Natur des Gesamtselfs diskutiert.

Bei solchen Diskussionen besteht immer die Gefahr, dass Wirkungen, die separat studiert werden, auch ihrem Wesen nach scheinbar separat sind. Aber was wir bei all diesen Themen besprochen haben, ist in Wirklichkeit die Natur der Aktion. **Die Per-**

sönlichkeit, so wie ihr sie kennt, ist Aktion. Als solche ist die Persönlichkeit jedoch nicht physisch materialisiert. Ihr könnt sie nicht in eurer Hand halten. Ihr könnt sie nur in Bewegung beobachten, denn sie steht nie still, und sie zu untersuchen, bedeutet sie zu verändern.

Viele sehr wichtige Aspekte von ihr entgehen euch immer, obwohl ihr teilweise seid, was sie ist. Die Menschen sprechen davon, ihre eigene Persönlichkeit zu haben, als ob eine Persönlichkeit ein Ding wäre, das sie besitzen, ein sehr beständiges Ding, ein konkreter Besitz, auf den immer gezählt werden kann.

Aber die Persönlichkeit befindet sich immer in einem Zustand des Werdens und verändert sich auf immer. Die Persönlichkeit ist ein ausgezeichnetes Beispiel für einen Aspekt der Aktion. Hier ist es auch wichtig zu begreifen, dass während sich die Persönlichkeit in ständiger Bewegung befindet, die hierbei mitspielende Bewegung keine Beweglichkeit im Raum, so wie ihr ihn kennt, darstellt. Es handelt sich hierbei um eine Bewegung im Sinne von Werterfüllung.

Hier gibt es auch Vorstöße in alle Richtungen, mit gewissen identifizierenden Pulsierungen, die unter allem liegen und die ihre Ursprünge im inneren Selbst haben. So wie die Vitalität des Universum aus sich selbst heraus die Grenzen der verschiedenen Aktivitätsfelder erschafft und so wie die Vitalität selbst die Kolorierungen der diversen Felder annimmt und die Camouflage-Muster in diesen hervorbringt, so kann auch die Vitalität, in Gestalt von Emotionen, welche die Camouflage-Muster der Persönlichkeit, sogar während dieser Vitalität sowohl die Emotionen und die Persönlichkeit für jedes Individuum, jedes Bewusstsein erschafft, als ein separates Aktivitätsfeld betrachtet werden; und alle Daten, die sich auf Aktivitätsfelder beziehen, können auch als zu jedem Bewusstsein gehörig betrachtet werden.

(Als ich den obigen, komplizierten Satz aus Janes Diktat niederschrieb, war ich mir irgendwie bewusst, dass er unvollständige Satzteile enthielt. Ich dachte, es sei besser fortzufahren, als wieder zurückzukehren, um dies klar zu machen. Wie üblich wartete ich eher darauf, das nächste Wort zu Papier zu bringen, als jedes einzelne kritisch zu bewerten. Jane machte jetzt eine lange Pause, bevor sie weitermachte.)

Wiederum haben wir eine Grundrealität vor uns, diejenige der Persönlichkeit, die im physischen Feld akzeptiert und anerkannt wird, obwohl sie dort nicht als eine eindeutige physische Einheit erscheint. Sie kann zwar tatsächlich untersucht werden, aber die Untersuchung selbst verändert sie, da sie Aktion ist. Denn die Persönlichkeit wird, entsprechend der Rollen der Aktion, die neue Aktion aufgreifen und aus ihr neue Realitäten und Einheiten mit sich selbst erschaffen.

Der Persönlichkeit und das Ego sind nicht das Gleiche.

Ich schlage eine Pause vor.

(Pause um 21:22 Uhr. Jane war in der für die erste Durchgabephase typischen Trance. Sie konnte sich an die letzten Teile des Materials erinnern. Mit einer tieferen Stimme und etwas langsamer fuhr sie um 21:29 Uhr fort.)

Zwischen der Persönlichkeit und dem inneren Selbst bestehen starke Verbindungen. Die Persönlichkeit ist jenes Bewusstsein des Selbst, von dem ich gesprochen habe und das sich selbst in der und als ein Teil der Aktion bewusst ist. Das Ego versucht, außerhalb der Aktion zu stehen und abseits der Persönlichkeit, und es versucht, die Persönlichkeit zu einem mehr oder weniger permanenten, stabilen und abhängigen Teil des Egos selbst zu machen.

(Siehe hierzu unter anderen die Sitzungen 139, 141, 142.)

Wenn es könnte, würde das Ego die Bewegung und Entwicklung der Persönlichkeit um der Sicherheit der Stabilität willen stoppen. Das Ego würde die Persönlichkeit in vorgefasste Kanäle treiben. Diese Bewusstsein-des-Selbst - ich schlage zwischen Bewusstsein-des-Selbst Bindestriche vor -, dieses Bewusstsein-des-Selbst wird im

Menschen als Persönlichkeit gesehen, als die menschliche Persönlichkeit. Zum einen oder anderen Grad erscheint es jedoch in allen Arten von Bewusstsein. Daher kann das Bewusstsein-des-Selbst mit oder ohne der Existenz eines Egos auftreten. Somit stellt das Bewusstsein-des-Selbst eine Eigenschaft aller physischen Spezies dar, ungeachtet ihrer Rangordnung. Persönlichkeit, menschliche Persönlichkeit ist lediglich die Bezeichnung, die dieser Klasse von Selbst gegeben wird, die auf den Menschen zutrifft und in ihm gesehen wird. Die **Persönlichkeit verändert sich und wirkt auf alle anderen Aktionen ein**. Die Persönlichkeit kann somit als ein agierendes Aktionsfeld mit Identität betrachtet werden; aber es ist eine Identität, die sich ihrer Beziehung zur Aktion als Ganzes bewusst ist. Die besonderen und individuellen Aspekte einer Persönlichkeit stellen die Ergebnisse jener camouflierten Anlagen dar, von denen wir an früherer Stelle gesprochen haben. Jene Teile der Persönlichkeit, die den Versuchen des Egos, über sie zu dominieren entgehen, sind in den Augen des Egos verdächtig. **Das Ego betrachtet sie als nicht zulässig und gefährlich** für seine eigene Vormachtsstellung. Wenn das Ego gezwungen ist zuzugeben, dass sich die Persönlichkeit verändert, so tut es sein Möglichstes, dieses Wissen zu meiden. Je starrer ein Ego ist, desto größer ist die Gefahr, dass das Individuum bei allen möglichen Arten von Anpassungen Probleme haben wird.

Aufgrund seiner Natur **möchte sich das Ego nicht anpassen**. Es will, dass Anpassungen dazu führen, es zu werden. Weil das Ego eine weitere Manifestation der Aktion ist, ist es natürlich unmöglich, dass seine Ziele verwirklicht werden. Denn trotz all seiner Anstrengungen um Stabilität und Kontrolle verändert sich das Ego selbst konstant. **Am stärksten kämpft das Ego gegen die Zeit**, so wie ihr sie kennt, aber das Ego

ist zu einem großen Teil für eure Vorstellung der Zeit verantwortlich. Grundsätzlich fürchtet das Ego sowohl die Vergangenheit als auch die Gegenwart. Es fürchtet die Vergangenheit, weil es bereits die Kontrolle über die Vergangenheit verloren hat. Es fürchtet die Zukunft, weil es noch keine Kontrolle über sie hat. Es **strebt nach einer Kontinuität der Identität**, ist aber gezwungen zu erkennen, dass das „Ich“ von heute kaum dem „Ich“ vor dreißig Jahren entspricht.

Es ist das Ego, das den Tod so sehr fürchtet. Aber gerade **die Stabilität**, die das Ego so dringend anstrebt, würde tatsächlich **zum Tod führen**, denn dies würde keine weitere Aktion zulassen.

(Jane machte jetzt eine ihrer sehr langen Pausen. Für länger als eine Minute saß sie still mit geschlossenen Augen da.)

Das Ego fürchtet auch Spontaneität, denn es **kann Aktion nicht kontrollieren**; da es selbst ein Teil der Aktion ist, werden die meisten seiner Anstrengungen vereitelt. Aber es ist gerade dieser Kampf zwischen den Bemühungen des Egos nach Stabilität und des Versuchs der Persönlichkeit sich spontan auszudehnen, der die Basis für viele Leistungen der Menschheit und zweifellos auch die Basis für einen großen Teil ihrer Kunst darstellt.

In ihrer Kunst sehen wir die Nostalgie des Egos für die Vergangenheit und die Kontrolle über ein Selbst, das bereits verschwunden ist und sich in etwas Neues verwandelt hat. Es ist das Ego, das für die Zukunft Pläne macht, indem es versucht, das Umfeld vorauszusehen, in welchem es agieren muss. Natürlich **erschaffen dann seine Erwartungen jenes Umfeld**.

Das Ego stellt daher eine sehr notwendige Kraft in eurem Feld dar. Ungeachtet aller gängigen psychologischen Meinungen ist es auch die Basis für Aggression im Allgemeinen. Nicht alle Aggression ist zum Beispiel schädlich.

Ich schlage eine Pause vor.

(Pause um 21:59 Uhr. Jane war in einer guten Trance. Sie konnte sich nicht an das Material erinnern. Ihre letzten Durchgaben waren durch einige sehr lange Pausen unterbrochen gewesen. In der gleichen Art fuhr sie um 22:08 Uhr fort.)

Weil die Persönlichkeit jener Teil des Individuums ist, der von sich selbst als ein Teil der Aktion bewusst und sich daher seiner Beziehung zur Aktion gewahr ist, ist die **Persönlichkeit jener Teil des Individuums, der den physischen Tod überlebt.**

Die Persönlichkeit ist nicht das Gesamtself. Sie ist ein Teil des Gesamtself, der während einer speziellen Existenz aktiviert ist. Wie ich erklärt habe, löst sich das Ego nicht auf. Aber man muss sich immer vergegenwärtigen, dass das Ego auf keinen Fall das selbstbewusste Selbst in seiner Gesamtheit ist. Es ist nur ein Teil, ein Fokusfeld, mittels dessen das Selbst versucht, sich selbst im Rahmen der materiellen Welt zu objektivieren.

Es hört einfach auf, sich so zu objektivieren, aber es, oder das Selbst, behält die Erinnerung an jene Objektivierung bei.

Die Persönlichkeit **fährt nach dem physischen Tod** notwendigerweise **fort sich zu verändern.** Nach dem physischen Tod hört die Persönlichkeit in der Regel lediglich auf, sich in das physische Feld zu projizieren und fokussiert sich nicht länger in sie. Die Persönlichkeit ist weit umfangreicher und ausdehnungsfähiger als ihr euch vorstellen könnt. Erinnert euch hierbei an unsere Diskussionen zum Thema der Begrenzungen des Selbst.

(Siehe unter anderen die Sitzungen 141 und 142.)

Wie ihr euch erinnert, ist das **Selbst theoretisch unbegrenzt.** Das Ego in eurem Feld ist aber aufgrund der Natur seiner Starrheit begrenzt. Es agiert als eine aufspaltende Kraft. Es lenkt und gebraucht die Fähigkeiten der Persönlichkeit für das Handeln im physischen Universum. Es kann entsprechend seiner eigenen Stärke eine größere oder kleinere Menge jener Energien mobilisieren. Es hat einen kleinen, aber mächtigen Fokus.

Ich habe schon früher gesagt, dass die Persönlichkeit ein ausgezeichnetes Beispiel für Aktion darstellt, wie sie manchmal in das physische Feld projiziert wird, während sie in ihr in nicht greifbarer Form erscheint. Denn hier sehen wir viele **Eigenschaften der Aktion:** die Beweglichkeit, die nicht unbedingt Raum beansprucht, die Vorstöße nach außen und die korrespondierenden Vorstöße nach innen. Wir sehen Aktion, wie sie auf sich selbst einwirkt und sich beständig verändert.

Ein **gründliches Studium der Persönlichkeit** wird eine ausgezeichnete Übung sein und euch **nahe zur Natur der Aktion selbst führen.** Die Erfahrungen, über die du mich befragt hast, umfassten Aktionen der Persönlichkeit und - natürlich - nicht des Egos. Expansion und Kontraktion treten ständig als Eigenschaften von Aktion auf, wie ich erklärt habe.

Das Ego ist sich dessen kaum bewusst. Deine Erfahrungen zeigten sich, als das Ego aufgrund deiner Krankheit zeitweilig erschöpft und seine Kontrolle vermindert war. Die **Persönlichkeit war sich dann momentan Realitäten gewahr,** die das Ego gewöhnlicherweise zu blockieren versuchen würde. Es handelte sich um Pulsierungen von in Wirklichkeit gleichmäßiger Kraft, die von dir aber anders interpretiert wurden.

(Siehe Seite 340 von Sitzung 145 für eine Beschreibung meiner Erfahrungen. Siehe auch Sitzung 86.)

Ich werde hierzu noch mehr zu sagen haben, nachdem ich ein gewisses Thema besprochen habe, das wichtig ist. Falls ich es noch nicht klar gemacht habe, lasst mich wiederholen, dass die **Persönlichkeit ein Teil des inneren Selbst ist.** Es gibt hier Austauschvorgänge, sodass gewisse Teile der Persönlichkeit scheinbar zu verschwinden scheinen. In solchen Fällen sieht das innere Selbst aus verschiedenen Gründen einfach keinen Grund für ihren beständigen Fokus auf das physische Feld.

Stets werden sehr fragile Gleichgewichte beibehalten. Später werden wir eine ganze Abteilung unseres Materials haben, die von der Persönlichkeit in Zusammenhang mit anderen Phänomenen handeln wird. Heute Abend sprechen wir hauptsächlich von ihr im Sinne ihrer Realität als ein Teil von Aktion. Wenn wir von solchen Themen in ihrer Beziehung zu verschiedenen Phänomenen sprechen, muss immer daran gedacht werden, dass solche Realitäten oftmals nur von einem Aspekt aus betrachtet werden, aber dass ihre Realität sich in viele andere Dimensionen erstreckt.

Viele dieser Dimensionen können zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht besprochen werden. Aber ihr werdet tatsächlich sehen, dass die Natur der Aktion oder auch die Natur einer jeden Realität zu großem Maß vom Standpunkt oder der Dimension gefärbt wird, von der aus sie untersucht wird. Es ist mein Ziel, für euch die Realität von so vielen Aspekten aus wie möglich zu untersuchen und euch der Begrenzungen eurer eigenen Dimensionen zu entheben und euch die Vorteile von anderen zuteil werden zu lassen.

Ich schlage eine Pause vor.

(Pause um 22:36 Uhr. Jane war in einer guten Trance. Obwohl sie während der Durchgabe Pausen gemacht hatte, war ihr Tempo ziemlich schnell gewesen und meine Schreibhand war müde. Mit der gleichen schnellen und ruhigen Art fuhr sie um 22:45 Uhr fort.)

Man muss sich nochmals vergegenwärtigen, dass es keinen speziellen Punkt gibt, an dem das Ego beginnt oder endet. Es gibt keine besondere und eindeutige Linie zwischen dem Ego, der Persönlichkeit und dem inneren Selbst. Sie müssen lediglich mit Hilfe solcher Begriffe besprochen werden. Es gibt - glaubt es oder glaubt es nicht - keine besondere und spezielle und eindeutige Grenze zwischen dem, was das Selbst ist und dem, was das Nicht-Selbst ist. Wenn wir solche Teile der Realität im Rahmen der Diskussion voneinander isolieren, ist eine solche Aufspaltung künstlich und hat keinerlei Auswirkungen auf die Natur der Realität selbst.

So eine Bemerkung erscheint vielleicht so simpel, dass sie gar nicht extra gemacht werden muss, aber es ist äußerst wichtig, dass sie verstanden wird. In gleicher Weise gibt es tatsächlich keine spezielle Grenze oder Trennlinie zwischen dem Traumuniversum und dem physischen Universum. Jegliche scheinbare Grenze ist künstlich, denn alle diese Realitäten verschmelzen miteinander und eine Aktion beeinflusst die andere. Das Selbst ist sozusagen ausgespannt und existiert in vielen Dimensionen. Es erstreckt sich so lebendig und wirklich im Traumuniversum wie es das in eurem eigenen physischen Universum tut. Es ist genauso ein Teil des elektrischen Universums wie es ein Teil der Welt der psychischen Motivation ist. Die Verflechtungen sind in alle Richtungen unendlich.

Das Ego fürchtet den Tod, aber im Rahmen eurer eigenen physischen Lebenszeit haben Teile des Selbst solche Umwandlungen schon unzählige Male durchlaufen, und das Ego ist sich dessen nicht bewusst. Wir werden mit dieser Diskussion in unserer nächsten Sitzung weitermachen. Wenn ihr wollt, könnt ihr diese Sitzung jetzt beenden oder nach einer kurzen Pause noch damit fortfahren.

(„ Nun, dann sagen wir besser gute Nacht. ´)

In diesem Fall meine besten Wünsche für euch beide. Es war eine äußerst fruchtbare Sitzung. Einmal machen wir eine Überraschungssitzung, wenn wir uns mit weniger gewichtigen Themen befassen.

(„ Gute Nacht, Seth. ´´)

(Ende der Sitzung um 22:55 Uhr. Jane war in der üblichen Trance und meine Schreibhand war sehr müde.)

SITZUNG 147: „Die verschiedenen unglücklichen

Auswirkungen, die scheinbar durch das Rauchen verursacht werden, werden nicht so sehr von den Zigaretten hervorgerufen als viel mehr von jenen psychischen Gewohnheiten, die eine Persönlichkeit veranlassen, in solchen Gewohnheitsmustern Sicherheit zu suchen, die zwanghaft werden." -Seth

19. APRIL 1965, 21:00 UHR, MITTWOCH, WIE GEPLANT

(Als wir am vergangenen Donnerstag, den 15. April, durch Elmira fahren um Besorgungen zu machen, sagte Jane, sie vermisse ihre Übungen in psychologischer Zeit. Sie fragte sich, wann -falls überhaupt -Seth es ihr wohl erlauben würde, diese wieder aufzunehmen. Siehe Sitzung 140. Dann fing Jane - wie sie glaubt, von Seth - die Botschaft auf, dass sie bald wieder mit der Psy-Zeit weitermachen dürfe, aber nur im Rahmen von 15-Minuten-Perioden und dann auch nur abends, wenn ich mit ihr zu Hause sei.

(Heute erhielt Jane von F. Fell die Nachricht, dass ihr Buch Hidden Powers Within You; How to Make ESP Work für die Veröffentlichung auf den Frühling 1966 geplant war [Anm. d. Übers.: Das Buch erschien dann schließlich unter dem Titel How To Develop Your ESP Power und unter dem deutschen Titel Der Weg zu Seth -Der persönliche Führer in das Wesen einer neuen Realität]. Jane hat das Buch zum Teil schon geschrieben. Eines der von ihr aufgeführten Experimente im Buch, die der Leser ausprobieren soll, führte natürlich in ihrem Fall zur Entwicklung des SethMaterials. So wird das Material einen wesentlichen Teil ihres ASW-Buchs ausmachen.

(In der 92. Sitzung vom 28. September 1964 hatte Seth namentlich den Verkauf dieses Buches vorausgesagt. In der 104. Sitzung hatte Seth Details genannt, die sich, wie wir glauben, auf die Büros von F. Fell in New York City beziehen, wozu auch ein roter Stuhl und gewisse Personen usw. gehörten. Dieses Material kann in Kürze überprüft werden. Eine Frau wurde als einen Verkauf beeinflussend beschrieben; Janes Redakteurin, Mara Thomases, ist eine Frau. Als F. Fell das Manuskript eingereicht wurde, war sie noch nicht Redakteurin.

(Seth hat den Verkauf des ASW-Buchs und des Materials an sich viele Male vorhergesagt. Das letzte Mal geschah das in der 143. Sitzung. Siehe die Anmerkungen, die der 138. Sitzung vorangehen und einen Auszug solcher Vorhersagen aufzeigt. Ich werde mich bemühen, eine vollständige Liste spezieller Aussagen mit der Sitzungsnummer zusammenzustellen und sie einer der folgenden Sitzungen anzufügen.

(Wiederum sprach Jane sitzend und mit geschlossenen Augen. Die Sitzung hielten wir in unserem kleinen Hinterzimmer ab. Sie wandte ihre inzwischen vertraute Kombination einer ziemlich schnellen Durchgabe, die von Pausen durchsetzt war, an. Ihre Stimme war ruhig und klar. Sie begann um 20:58 Uhr.)

Guten Abend.

(„ Guten Abend, Seth. ´)

Wie ihr wisst, gibt es Aktionen innerhalb von Aktionen, die vorwärts und rückwärts, nach innen und außen und in alle Richtungen gestoßen werden. Und so existierte auch in Ruburts Manuskript eine Vitalität, die von alleine andere Aktionen entstehen ließ, so wie ich das auch tatsächlich vorhersah.

(Jetzt lächelte Jane.)

Wir haben hier einen ausgezeichneten Energiefokus, einen ausgezeichneten Gebrauch von Aktion, die sich von alleine vorantreibt; etwas sarkastisch könnte ich sagen: Oh ihr Kleingläubigen! Trotzdem ist das, was für mich offensichtlich ist, für euch nicht offensichtlich, und es ist für mich nicht allzu schwer zu sehen, warum es euch gelegentlich an Vertrauen mangelt, wenn solche Vorhersagen gemacht werden. Ich werde mich heute Abend mit einigem persönlichen Material Ruburt betreffend befassen. In dieser Hinsicht habe ich ihn schon zu lange alleine gelassen. Ich schlage dringend vor, dass er sein **Problem mit dem Rauchen** nun ernsthaft in Angriff nimmt, denn so wird seine Gesundheit auf viele kleine aber wichtigen Arten profitieren. Außerdem bestehen einige grundlegende Ursachen für diese Angewohnheit für ihn nicht länger. Bis zu einem gewissen Grad werde ich ihm tatsächlich helfen, aber die anze Arbeit werde ich für ihn nicht machen.

(Hier schüttelte Jane ihren Kopf sehr bestimmt.)

Unter anderem stellt das Rauchen für ihn eine Isolationsdecke dar, und zwar nicht nur zwischen ihm selbst und der äußeren Realität, sondern auch eine Isolationsdecke zwischen ihm selbst und der inneren Realität. Er ist jetzt absolut fähig, ohne eine solche Isolation zu agieren, und es wird für ihn von größtem Vorteil sein, auf sie zu verzichten.

Ich erwarte einen ernsthaften Versuch, dieses Problem direkt anzugehen, denn in dieser Hinsicht wird er triumphieren. Ich verlange niemals etwas, aber dies ist mein Rat. Ihr werdet die kommende Jahreszeit beide als äußerst nützlich erfahren, im Sinne eurer Arbeit und auch für eurer Gesundheit.

Ruburt ist eine gefestigtere Persönlichkeit, als er selbst weiß, und deshalb kann er jetzt auch ohne die **Abhängigkeit von künstlichen Krücken, wie etwa sein Rauchen**, mit sich selbst zurecht kommen. Er wird sehen, dass die Arbeit an seinem Buch sehr gut und problemlos vorangehen wird. Und ich glaube, ich habe euch schon gesagt, dass unser Material tatsächlich veröffentlicht wird.

Eine Aktion bewegt sich nicht immer auf das zu, was ihr als eine gerade Linie ansehen würdet. Da ihr **eine Aktion** aus so engem Blickwinkel betrachtet und sie gewöhnlich nur in physischem Rahmen seht, neigt ihr dazu, sie oder überhaupt jede Anstrengung euch als **von einem Punkt zu einem anderen verlaufend** vorzustellen. Aber dies **ist kaum der Fall**.

Jede Aktion, die auf ein physisches Individuum Auswirkungen hat, verfügt auch in **vielen anderen Feldern über eine Realität**, und ihre Auswirkungen und ihre Natur werden auch in diesen wahrgenommen. Ein Manuskript oder überhaupt jede Art von Kunst beinhaltet Aktion und errichtet ein eigenes Klima, entweder von psychologischer Akzeptanz oder Ablehnung. Dieses Klima ist mehr als nur das Ergebnis der Materialien, der Stoffe oder der Natur, aus welcher sich das Werk aufbaut. Es braucht nicht gesagt zu werden, dass ein solches Werk einen Teil von fokussierter psychischer Energie enthält, die Aktion ist und ihre Auswirkungen hat.

Die **energetische Ladung** in diesem besonderen **Manuskript** ist nicht nur sehr lebendig, sondern auch **gut fokussiert**. Sie hat bereits auf mehr Leute eine Wirkung ausgeübt, als ihr wisst.

Ich schlage jetzt eure erste Pause vor.

(Pause um 21:21 Uhr. Jane war in der üblichen Trance und hatte somit einen sehr allgemeinen Eindruck darüber, was sie gesagt hatte. Seth hat sich schon einige Male mit ihrem Rauchen befasst, allerdings ziemlich oberflächlich. Deutlicher war er in der 31. und 32. Sitzung geworden, als er es mit ihren vergangenen Leben in Verbindung setzte. Siehe Band 1.

(Jane fuhr in ziemlich zügigem Tempo und mit einer ruhigen Stimme um 21:28

Uhrfort.)

Ruburt kann die Experimente mit der psychologischen Zeit tatsächlich wieder aufnehmen, und er hat mich richtig verstanden. Vorläufig sollten seine Experimente eine zeitliche Grenze von fünfzehn Minuten täglich nicht überschreiten, und sie sollten abends oder nachmittags durchgeführt werden.

Joseph sollte zuhause sein. Dann werden wir sehen, was geschieht.

Ich nehme an, dass alles gut gehen wird. Die heutige Sitzung wird kurz werden.

Ruburt ist ziemlich erschöpft, obwohl er es vielleicht nicht realisiert, und morgen früh wird er sich schon erholt haben. Die emotionale Aktivität, die heutigen Kontraste, haben ihn erschöpft, und nicht nur eine Sache allein.

Auch dies betrifft wiederum die Natur der Aktion, und in unserer nächsten Sitzung werde ich beginnen, über Emotionen zu sprechen und wie sie mit der Aktion in Zusammenhang stehen und ein Teil von ihr sind. Ruburts momentane Erschöpfung ist lediglich das natürliche Ergebnis gegensätzlicher Schübe von Aktion und Reaktion.

Nochmals: Es ist äußerst wichtig zu erkennen, dass sich eine Aktion nicht auf einer geraden Linie bewegt. Eine Aktion kann eine Masse haben. In anderen Fällen hat sie vielleicht keine Masse. Eine Aktion wird niemals nur eine Auswirkung zeigen. Dies ist ein sehr wichtiger Punkt. Immer, wenn eine Aktion nur eine Auswirkung zu haben scheint, liegt ein Mangel der wahrnehmenden Fähigkeiten vor.

Eine Aktion in eurem Feld mag von eurer Zeit beeinflusst erscheinen, aber nur jener Teil der Aktion, der physisch materialisiert ist, wird auf diese Weise beeinflusst. Eine Aktion kann scheinbar in Ruhe sein, aber sie ist niemals in Ruhe oder stationär oder permanent. Eine Aktion mag scheinbar einen Beginn und ein Ende haben, aber auch dies ist wiederum ein Fehler der Wahrnehmung.

(Seth hatte in Sitzung 95 einiges über die "Quelle der Quelle" zu sagen gehabt.)

Eine Aktion, die auf eurer Ebene materialisiert ist, erscheint in eurem Feld und verschwindet wieder aus eurem Feld. Dies hat in keinerlei Weise eine Auswirkung auf die grundlegende Natur der Aktion. Das heißt, dass dies die grundlegenden Gesetze der Aktion nicht verändert. Die Aktion wird sich sowohl in eurem physischen Feld als auch außerhalb eures physischen Feldes verändern. Ihr seid euch nur eines kleinen Teils der Aktion bewusst, nämlich jenen Teils, der sich in eurem System materialisiert.

Ihr sagt, eine Aktion hat mit ihrem Eintritt in euer System begonnen. Ihr sagt, dass eine Aktion vollendet ist, wenn sie euer System wieder verlässt. Aber so ausgedrückt begann die Aktion schon lange vorher; und so ausgedrückt ist die Aktion auch niemals vollendet. Aber auch die Aktion, so wie sie in eurem System auftritt, verändert sich beständig in der Art, wie ich sie beschrieben habe, und schon diese Veränderung deutet auf die unendlichen Anfänge und Enden innerhalb der Aktion selbst hin, mit keinem wirklichen oder beständigen Ende, und ohne einen wirklichen Anfang aus dem Nichts heraus. Denn jeder Anfang trägt in sich eine Aktion, die vorher da war.

Aber auch hier gilt, dass wenn ich Begriffe wie Anfang und Ende gebrauche, ich dies nur um eurer Bequemlichkeit willen tue, denn eigentlich gibt es kein Vorher oder Nachher, sondern nur die Gesamtheit aller Aktionen innerhalb der geräumigen Gegenwart, die aus sich selbst entstehen, spontan und in alle Richtungen und aus sich selbst heraus all die unendlichen Felder und Systeme der Wirklichkeit erschaffen.

Ich schlage hier nochmals eine kurze Pause vor, und dann machen wir weiter.

(Pause um 21:46 Uhr. Jane war in voller Trance. Seth hatte in der 41. Sitzung (Band 1) die geräumige Gegenwart eingeführt. In der gleichen Art fuhr Jane um 21:58 Uhrfort)

Ihr werdet beide die kommende Jahreszeit als erfüllend empfinden.

Der Frühling wird für Ruburt eine ausgezeichnete Zeit sein, mit dem Rauchen aufzuhören, da sich seine Fähigkeiten erneuern. Die frühere Zeit dieses Jahres war ungünstig.

(Jane hatte in den vergangenen Monaten mehrere erfolglose Versuche unternommen, mit dem Rauchen aufzuhören.)

Ich glaube, dass ihr dieser Voraussage jetzt vertrauen könnt: bis zum Sommer wird er diese Gewohnheit aufgeben haben und sie wird ihn nicht länger belasten. Die verschiedenen unglücklichen Auswirkungen, die scheinbar durch das Rauchen verursacht werden, werden nicht so sehr von den Zigaretten hervorgerufen, als viel mehr von jenen psychischen Gewohnheiten, die eine Persönlichkeit veranlassen, in solchen Gewohnheitsmustern Sicherheit zu suchen, die zwanghaft werden.

Wenn die inneren Muster aufgebrochen werden, verschwinden die Auswirkungen, aber die inneren Muster werden von der Persönlichkeit mit jenen äußeren Gewohnheiten in Verbindung gesetzt. Es ist tatsächlich so, dass das Verlangen nach den Gewohnheiten die äußere Gewohnheit erschafft. Dies ist beinahe eine mechanische Antwort, die begrenzend und wirklich Schädlich für eine Ausdehnung ist.

Einige Persönlichkeiten brauchen die Sicherheit einer Gewohnheit und wechseln von einer Gewohnheit zur anderen. Ruburt ist jetzt stark genug, sodass dies nicht der Fall sein wird. Er sollte jetzt wirklich ein Auge auf seine Raucherei richten, und sofort nach seinem Geburtstag sollte er mit dieser Gewohnheit vollständig brechen. Und ich glaube, er wird das auch tun.

Am Mittwoch werden wir eine vollständige Sitzung abhalten. Meine besten Wünsche an euch beide. Ihr werdet heute Nacht äußerst angenehme Träume haben. Und nochmals: alle eure Energien werden zunehmend größer.

("Gute Nacht, Seth. "

(Ende der Sitzung um 22:07 Uhr. Jane war in einer guten Trance.

(Seths Bemerkungen über das Verschieben von Gewohnheiten interessiert mich persönlich. Es erinnert mich daran, dass, obwohl ich seit 1959 nicht mehr rauche, ich während fast zwei Jahren zuerst versucht hatte, weniger zu rauchen. Dann fand ich es aber ziemlich leicht, völlig damit aufzuhören. Aber ich wechselte sofort dazu über, auf Zahnstochern zu kauen und machte das fast länger als ein Jahr. Mit der Zeit viel auch diese Angewohnheit weg, praktisch ohne eine bewusste Anstrengung.)

SITZUNG 148: Anspannungen, Verspannungen und Janes idealisiertes Bild von sich selbst

21. APRIL 1965, 21:00 UHR, MITTWOCH, WIE GEPLANT

(Jane hat ihr Studium der psychologischen Zeit noch nicht wieder aufgenommen, obwohl Seth gesagt hatte, sie könne wieder auf einer 15-Minuten-Basis beginnen. Siehe die letzte Sitzung.

(Jane fühlte sich vor der heutigen Sitzung überhaupt nicht wohl und auch ich war nicht auf der Höhe. Ich schlug Jane vor, die Sitzung ausfallen zu lassen, aber sie wollte nach Möglichkeit eine durchführen. Wir waren beide neugierig zu erfahren, was Seth über grundlegende Ursachen sagen würde und wie es sich herausstellte, hatte wir einige gute Einsichten. Wir scheinen in letzter Zeit gute Resultate durch die Anwendung des Material auf unser tägliches Leben erzielt zu haben. Diese Feststellung konnten wir -natürlich - nach vielen Ereignissen machen, und wir hoffen,

auch weiterhin Fortschritte darin zu machen, wenn wir es praktisch anwenden, um diverse Probleme zu vermeiden.

(Die Sitzung war kurz. Jane sprach mit einer ruhigen Stimme, sitzend und mit geschlossenen Augen und ziemlich schnell.

Guten Abend.

(„ Guten Abend, Seth. ´)

Ich sehe, dass wir heute Abend alle gut gelaunt sind.

Ihr wisst, dass ihr natürlich eine Sitzung ausfallen lassen könnt, wenn sich jemand von euch nicht wohl fühlt.

Es liegen tatsächlich keine wirklich großen Schwierigkeiten bei unserem Zigarettenraucher Ruburt vor. Anspannung hat jedoch eine Störung verursacht. Seltsam genug, hat sich auch eine Anspannung aus dem Wissen heraus entwickelt, dass sein Buch tatsächlich veröffentlicht wird. Diese Anspannung wird verschwinden. Er muss sich entspannen.

Ich wollt heute Abend ziemlich eingehend auf das Thema Aktion innerhalb von Aktion eingehen, denn hier gibt es noch viel zu sagen, das euch zeigen wird, wie Aktionsdimensionen wirklich erschaffen werden. Aber dies wird eine kurze Sitzung sein. Wir haben viel Zeit zu Verfügung und brauchen uns über eine gelegentlich verpasste oder kurze Sitzung keine Sorgen zu machen, solange unser genereller Rhythmus beibehalten wird.

(Jetzt lächelte Jane.)

Ruburt kann, wenn er möchte, das Folgende aus den Aufzeichnungen streichen. Es gibt eine eindeutige Verbindung zwischen seinem Wunsch, mit dem Rauchen aufzuhören und der Tatsache, dass er einige silbrige Fäden unter den schwarzen gefunden hat. Sein **Ego-Bild**, oder in diesem Fall Janes Ego-Bild, ist unter anderem das einer schwarzhaarigen, jungen Frau und das einer rauchenden Schriftstellerin. Dieses Bild gleichzeitig auf zwei Arten gestört zu sehen, ist tatsächlich schwierig, und ich würde vorschlagen, dass das Problem mit dem Rauchen in Angriff genommen wird, wie du das auch, Joseph, glaube ich, vorgeschlagen hast. Lasst uns nicht versuchen, unser Bild über Nacht auf zu viele Arten gleichzeitig zu verändern. Auch diese Dinge trugen zu Ruburts Anspannung bei. Heute wurde er ziemlich brutal von ihr gepackt.

Ich schlage vor, dass Jane tut, was - wie ich annehme - weiblich und unter den gegebenen Umständen logisch für eine Frau ist. Unterstütze auf alle Fälle ihre Vorbereitungen, denn hier sehen wir den raffinierten Versuch einer List. Um den Fokus vom Raucherproblem abzuwenden, entscheidet sich Ruburt plötzlich „à la naturel" zu gehen, soweit es sein Haar betrifft.

(Mit geschlossenen Augen schüttelte Jane ihren Kopfspöttisch bedauernd.)

Dieser Schrecken, diese wenigen weißen Haare, werden dann natürlich zum Vorwand, noch mehr zu rauchen, denn jetzt hat er ja einen ausgezeichneten Grund, sich selbst zu bemitleiden.

Ich werde meine geplante Diskussion auf unsere nächste Sitzung verschieben und die heutige beenden. Es wäre ratsam, wenn Ruburt heute Abend entweder etwas leichtes liest oder vielleicht den Fernseher einschaltet. Aber keine schwierige Lektüre mehr heute Abend.

(Vor der Sitzung hatte Jane in einem Buch über abnorme Psychologie gelesen. Als ich das sah, riet ich ihr, dies nicht zu tun, da mir meine kürzliche Erfahrung mit meiner Krankheit und meinem Vertiefen in die Tageszeitungen von New York City in den Sinn kam. Siehe Sitzung 143.)

Vielleicht könntest du seinen Nacken vor dem Schlafengehen etwas massieren. Er sollte sich am Morgen wieder wohl fühlen. Ich möchte hier nochmals meinen

Vorschlag ins Freie zu gehen anbringen. Ihr beide solltet, falls finanziell möglich, einen Abend pro Woche ausgehen und euch vergnügen. Wichtig hierbei ist, dass ihr aus eurer Wohnung geht und auch, dass ihr mit anderen Leuten zusammen seid. Dieser Vorschlag ist zu eurer beider Nutzen.

Zweifellos werde ich diese kurze Sitzung wieder gutmachen. Meine herzlichsten Wünsche euch beiden.

(„ Gute Nacht, Seth. ”

(Ende der Sitzung um 21:19 Uhr. Jane war in der üblichen Trance für eine erste Durchgabephase. Sie war sich des Materials in groben Zügen bewusst. Sie war nicht glücklich über die kurze Sitzung, denn wenn sie einmal eine Sitzung begonnen hat, möchte sie auch gerne damit fortfahren.

(Jane glaubte auch, etwas von dem zu wissen, worüber Seht heute Abend hatte sprechen wollen und das mit Aktion innerhalb von Aktion zu tun hatte. Es betraf Aktionen, die in der Aktion des Träumens, von Reinkarnationen usw. auftraten.)